UNIVERSITY OF NORTH CAROLINA

BOOK CARD

Please keep this card in book pocket

THE LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF
NORTH CAROLINA
AT CHAPEL HILL

ENDOWED BY THE
DIALECTIC AND PHILANTHROPIC
SOCIETIES

BR45
.T4
Bd.38
Heft 4

DEMCO

a 00003 102975

t 30
C52

GELASIUS

This book is due at the WALTER R. DAVIS LIBRARY on the last date stamped under "Date Due." If not on hold it may be renewed by bringing it to the library.

DATE DUE	RET.	DATE DUE	RET.
MAY 1 8 1995			
[illegible] MAY 20 [illegible]			
OCT 0 3 2002			
[illegible] OCT [illegible]			
APR 3 0 2007			
MAY 1 0 2007			

ex libris Eric John

DAS

DECRETUM GELASIANUM

DE LIBRIS RECIPIENDIS ET NON RECIPIENDIS

IN KRITISCHEM TEXT

HERAUSGEGEBEN UND UNTERSUCHT

VON

ERNST VON DOBSCHÜTZ

LEIPZIG
J. C. HINRICHS'SCHE BUCHHANDLUNG
1912

TEXTE UND UNTERSUCHUNGEN

ZUR GESCHICHTE DER ALTCHRISTLICHEN LITERATUR

ARCHIV FÜR DIE VON DER KIRCHENVÄTER-COMMISSION
DER KGL. PREUSSISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN UNTERNOMMENE
AUSGABE DER ÄLTEREN CHRISTLICHEN SCHRIFTSTELLER

HERAUSGEGEBEN VON

ADOLF HARNACK UND CARL SCHMIDT

3. REIHE 8. BAND HEFT 4

38. BAND HEFT 4

Druck von August Pries in Leipzig.

ALEXANDER BERENDTS

(† 26. FEBR. / 10. MÄRZ 1912)

ZUM GEDÄCHTNIS

MONTAGUE RHODES JAMES

GIOVANNI MERCATI

ZUM DANK

Digitized by the Internet Archive
in 2011 with funding from
University of North Carolina at Chapel Hill

http://www.archive.org/details/dasdecretumgelas00dobs

Vorwort.

Bei Bearbeitung der Thomas-Apokalypse stieß ich auf das sog. Decretum Gelasianum als eines der ganz wenigen Zeugnisse für jenes Apokryphum. Aber mit den bisherigen Ausgaben war nichts anzufangen: weder über die (gerade bei der Apokalypsen-Gruppe schwankende) Textüberlieferung, noch über Datierung und Quellenwert war auf Grund derselben ein sicheres Urteil zu erlangen. So machte ich mich selbst an die Arbeit. Anfänglich hoffte ich mit einer Untersuchung der Apokryphenliste auszukommen; aber bald sah ich, daß damit nur halbe Arbeit getan wäre. So habe ich mich zu einer Neubearbeitung des ganzen Decrets entschlossen.

Ich begann zu sammeln Ostern 1910. Dann mußte die Arbeit leider unterbrochen werden, teils wegen meiner Übersiedelung nach Breslau, teils wegen der Herausgabe der Edessenischen Märtyrer-Akten aus O. v. Gebhardts Nachlaß. Wenn trotzdem die Aufgabe in verhältnismäßig kurzer Zeit bewältigt werden konnte — andere Arbeiten drängen nach —, so habe ich das der Schwarz-Weiß-Photographie und vielfacher freundlicher Beihilfe zu danken, die ich erfuhr. Was die Einzelnen an Auskünften, mühseligen und zeitraubenden Feststellungen, Abschriften und Collationen beigesteuert haben, ist seines Orts angemerkt: ich gedenke hier aller in Dankbarkeit. Besonders wichtige Dienste haben mir Professor C. Schellhaß in Rom und Dr. Dreyer in Florenz geleistet. Über die mannigfachen Auskünfte und Anregungen in mündlichem Austausch, ohne die eine derartige auf so viele mir fernliegende Gebiete führende Untersuchung gar nicht voranzubringen war, im einzelnen Rechenschaft abzulegen ist kaum möglich; über die Excurse zu den Formeln habe ich mit Edm. Bishop mehrfach brieflichen Austausch geflogen. Prof. J. Wittig hat mir schon vor Erscheinen seines Buches über Die Friedenspolitik des Papstes Damasus Einblick in die Druckbogen gestattet.

Den besonderen Dank, den ich den besonderen Freunden und Förderern der Apokryphenforschung — dem mir zu gemeinsamer Arbeit verbundenen, uns allzu früh entrissenen Alex. Berendts,

dem unerschöpflich kenntnisreichen Provost of Kings und Monsignore Giov. Mercati, dem unermüdlich hilfsbereiten, schulde, glaubte ich in besonderer Weise Ausdruck geben zu sollen. Möge das Buch diesen Namen Ehre machen.

Daß es nicht fehlerfrei ist, daß manches versehen, vieles übersehen wurde, ist bei der Stofffülle selbstverständlich. Aber daß es einen Fortschritt über die bisherigen Bearbeitungen darstellt, das darf ich wohl in Anspruch nehmen. Ich sehe ihn — um die Resultate kurz zusammenzufassen — hauptsächlich in folgendem:

1) Der Text ist sichergestellt, soweit das überhaupt möglich ist: auch neu auftauchende Handschriften — und deren mag es noch viele geben — werden daran nichts ändern.

2) Die Textgeschichte ist geklärt: man wird künftig nicht mehr willkürlich mit einzelnen Lesarten operieren dürfen.

3) Bei der Überlieferung hat sich deutlich herausgestellt, wie das Stück aus literargeschichtlicher Gruppierung allmählich in die Kanonistik übergleitet.

4) Der Damasus-Herkunft ist durch den Nachweis ursprünglicher Einheit des Ganzen und durch die Aufweisung der Entlehnung aus Augustin in 1 3 der Boden entzogen: ich darf erwarten, daß die Damasus-Synode von 382 aus den Geschichten des Kanons wieder verschwinde; oder sollte bei der Zähigkeit unserer gelehrten Pseudotradition solche Hoffnung zu optimistisch sein?

5) Gegenüber dem Gelasius-Titel ist der Charakter gelehrter Privatarbeit aufs neue festgestellt.

So weit reicht mein Beweis. Offen bleibt noch als Problem für die künftige Forschung, in welches Dezennium des 6. Jahrhunderts und in welche Kirchenprovinz des Westens (darf ich schon sagen: Italiens?) das Stück gehört. Ich halte es für durchaus möglich, daß einem Kundigeren gelingt, was mir nicht glücken wollte, die Entstehungsverhältnisse bis dahin aufzuhellen, daß auch der Autor uns nicht verborgen bleibt. Wenn die vorliegende Ausgabe zu solch eindringender Untersuchung die sichere Grundlage bietet, so hat sie ihren Zweck erfüllt.

Breslau, Aug. 1912.

von Dobschütz.

Inhalt.

Text Seite

Text 3
Übersicht der Handschriften 14
Prolog 15
Überschriften 16
Kapitelüberschriften 18
Glossen 20
Text mit Apparat 21
Unterschriften 61
Appendix I: Die Paraphrase in dem Pseudo-Isidorischen Tractat *De Numeris* 62
Kanonsliste aus *G 9* 76
Kanonsliste aus *H 3* 78
Appendix II: Das Excerpt der Collectio Herovalliana 79
Appendix III: Aus der sog. Praefatio Nicaena 85
Zur äußeren Form 90
I. Zahlzeichen 92
II. Kürzungen 94
III. Orthographisches und Phonetisches 99
IV. Schreibversehen 109
V. Morphologisches 109
VI. Casus-Gebrauch 109
VII. Syntaktisches 111
VIII. Lexikalisches 111
IX. Stilistisches 112
X. Eigennamen 112

Untersuchung

Kap. I. Die Überlieferung 135
1. Die Handschriften 135
2. Die kanonistischen Sammlungen 184
3. Bezeugung und Benutzung 194
4. Die Ausgaben 202
5. Die Überlieferungsgeschichte und die vorliegende Ausgabe . . 212

Seite

Kap. II. Zur Sacherklärung 219
1. Form und Aufbau des Ganzen 219
2. Die Formeln 223
Excurs I Der Titel *papa* 226
Excurs II *Sancta Romana ecclesia* 233
3. Der Bibeltext 237
4. *de spiritu septiformi* (c. I) 239
5. Die Kanonsliste (c. II) 247
6. Der Primat des römischen Stuhls (c. III) 251
7. Die anerkannten Autoritäten (c. IV) 260
8. Die Apokryphenliste (c. V) 283
9. Rückblick 332
Kap. III. Der Ursprung 334
1. Geschichte der Kritik 334
2. Die gegebenen Daten 338
3. Negative Resultate 340
4. Die faktische Herkunft 348
5. Die Art der Arbeit 352
6. Bedeutung des Schriftstückes 355
Nachträge 28. 132. 358
Register . . . . . 359—362

TEXT.

INCIPIT CONCILIUM URBIS ROMAE SUB DAMASO PAPA
DE EXPLANATIONE FIDEI

$\mathfrak{D} = D1\text{—}6\ A1\text{—}5\ E\overline{I\,2}\ C\,\Gamma1\ M1$

I. Dictum est:

1. Prius agendum est de spiritu septiformi, qui in Christo requiescit:

[1]spiritus sapientiae: 'Christus dei virtus et dei sapientia'.
[2]spiritus intellectus: 'Intellectum dabo tibi et instruam te in via, in qua ingredieris'.
[3]spiritus consilii: 'Et vocabitur nomen eius magni consilii angelus'.
[4]spiritus virtutis: ut supra 'Dei virtus et dei sapientia'.
[5]spiritus scientiae: 'Propter eminentiam Christi scientiae Iesu apostoli.
[6]spiritus veritatis: 'Ego sum via et vita et veritas'.
[7]spiritus timoris dei: 'Initium sapientiae timor domini'.

2. Multiformis autem nominum Christi dispensatio:

[1]dominus, quia spiritus;
[2]verbum, quia deus;
[3]filius, quia unigenitus ex patre;
[4]homo, quia natus ex virgine;
[5]sacerdos, quia se obtulit holocaustum;
[6]pastor, quia custos;
[7]vermis, quia resurrexit;
[8]mons, quia fortis;
[9]via, quia rectus;
[10]ostium, quia per ipsum ingressus in vita est;
[11]agnus, quia passus est;
[12]lapis, quia structio angularis;
[13]magister, quia ostensor vitae;

4 vgl. Jes 11 2 **6** I Kor 1 24 **7** Ps 31 (32) 8 **9** Jes 9 6 **11** I Kor 1 24 **12** Phil 3 8 **14** Joh 14 6 **15** Ps 110 (111) 10 Spr 9 10

[14]sol, quia inluminator;
[15]verus, quia a patre;
[16]vita, quia creator;
[17]panis, quia caro;
[18]Samaritanus, quia custos et misericors;
[19]Christus, quia unctus;
[20]Iesus, quia salvator;
[21]deus, quia ex deo;
[22]angelus, quia missus;
[23]sponsus, quia mediator;
[24]vitis, quia sanguine ipsius redempti sumus;
[25]leo, quia rex;
[26]petra, quia firmamentum;
[27]flos, quia electus;
[28]propheta, quia futura revelavit.

3. Spiritus enim sanctus non est patris tantummodo aut filii tantummodo spiritus, sed patris et filii spiritus; scriptum est enim: ‘Si quis dilexerit mundum, non est spiritus patris in illo’; item scriptum est: ‘Quisquis autem spiritum Christi non habet, hic non est eius’. nominato ita patre et filio intellegitur spiritus sanctus, de quo ipse filius in evangelio dicit quia spiritus sanctus ‘a patre procedit’ et ‘de meo accipiet et adnuntiabit vobis’.

45—50 Augustin in Joh.evg. tract. IX 7 **47** I Joh 2 15 **48** Röm 8 9 **51** Joh 15 26 16 14

45—51 Redeamus ad initium: [1] Spiritus sapientiae in Adam, qui propheta fuit et nominavit nomen omni creature quae sub caelo est.

[2] Spiritus intellectus in Noe: intellexit haec se facere propter homines illius temporis usque dum meruit audire a domino: Fac tibi archam.

[3] Spiritus consilii in Abraham, quia nihil fecit praeter consilium dei qui dixit: Exi de terra tua et reliqua. [[fortitudinis]]

[4] Spiritus virtutis in Isaac, qui sustinuit iniurias gentium cum quibus habitavit, quia scit quod dictum est Abrahae: Tibi dabo terram hanc.

[5] Spiritus scientiae in Iacob, cui apparuit dominus in locum qui dicitur Bethel, quando fugiit ad Laban, et apparuit illi. quando reversus a Laban, et congressus est cum illo dominus et de Iacob Israel vocatus est.

[6] Spiritus piaetatis in Moysen, qui dixit: ⟨Si⟩ non dimittis populo huic peccatum, dele me de libro in quo me scripsisti.

[7] Spiritus timoris dei in David, qui dixit: Non contingat mihi ut iniciam manus in christum domini mei, cum persecutus est illum Saul. Haec dona spiritus dei et spiritus sancti. *nach Γ1.*

$\mathfrak{D} = D1\text{—}6\ \Delta 1\text{—}5\ E1\ 2\ C\ \Gamma 1\ 2\ H1\ 2(3)\ M1\text{—}4\ \varkappa 1\ 2\ H1\text{—}11$
$I\gamma^{cm}\ L\ \beta\varepsilon\ \iota\ \iota'\ (N\ O)$

II. Item dictum est:

Nunc vero de scripturis divinis agendum est, quid universalis catholica recipiat ecclesia vel quid vitare debeat.

1. INCIPIT ORDO VETERIS TESTAMENTI:

Genesis	liber unus
Exodus	liber unus
Leviticus	liber unus
Numeri	liber unus
Deuteronomium	liber unus
Iesu Nave	liber unus
Iudicum	liber unus
Ruth	liber unus
Regum	libri quattuor
Paralypomenon	libri duo
Psalmorum CL	liber unus
Salomonis libri tres	
proverbia	liber unus
ecclesiastes	liber unus
cantica canticorum	liber unus
Item sapientiae	liber unus
ecclesiasticum	liber unus

2. ITEM ORDO PROPHETARUM:

Esaiae	liber unus
Hieremiae	liber unus
cum Cinoth id est lamentationibus suis	
Ezechielis	liber unus
Danihelis	liber unus
Oseae	liber unus
Amos	liber unus
Micheae	liber unus
Iohel	liber unus
Abdiae	liber unus
Ionae	liber unus
Naum	liber unus
Abbacuc	liber unus

Sophoniae liber unus
Aggei liber unus
Zachariae liber unus
Malachiae liber unus

3. ITEM ORDO HISTORIARUM:

Iob liber unus
Tobiae liber unus
Hesdrae libri duo
Hester liber unus
Iudith liber unus
Machabeorum libri duo

4. ITEM ORDO SCRIPTURARUM NOVI TESTAMENTI quem sancta et catholica Romana suscipit et veneratur ecclesia:

Evangeliorum libri quattuor
secundum Matheum liber unus
secundum Marcum liber unus
secundum Lucam liber unus
secundum Iohannem liber unus
Item actuum apostolorum liber unus
Epistulae Pauli apostoli numero quattuordecim
ad Romanos epistula una
ad Corinthios epistulae duae
ad Ephesios epistula una
ad Thesalonicenses epistulae duae
ad Galatas epistula una
ad Philippenses epistula una
ad Colosenses epistula una
ad Timotheum epistulae duae
ad Titum epistula una
ad Philemonem epistula una
ad Hebreos epistula una
Item apocalypsis Iohannis liber unus
Item canonicae epistulae numero septem
Petri apostoli epistulae duae
Iacobi apostoli epistula una
Iohannis apostoli epistula una
alterius Iohannis presbyteri epistulae duae
Iudae Zelotis apostoli epistula una

EXPLICIT CANON NOVI TESTAMENTI.

𝔇 = *D1—6 Δ1—6 E1—3 C F Γ1 2 H1—3 M1—4 ϰ1 2 H1—11*
𝔊 = *D′1—6 G(1)—17 Iαβbγcm L N O P (Ψ) βε ιι′αβ λσι′γ*

III. Item dictum est:

1. Post ⌜has omnes⌝ propheticas et evangelicas atque apostolicas ⌜quas superius depromsimus⌝ scripturas, quibus ecclesia catholica per gratiam dei fundata est, etiam illud intimandum putavimus quod, quamvis universae per orbem catholicae diffusae ecclesiae unus thalamus Christi sit, sancta tamen Romana ecclesia nullis synodicis constitutis ceteris ecclesiis praelata est, sed evangelica voce domini et salvatoris nostri primatum obtenuit: ‘tu es Petrus’ inquiens ‘et super hanc petram aedificabo ecclesiam meam et portae inferni non praevalebunt adversus eam; et tibi dabo claves regni caelorum, et quaecumque ligaveris super terram erunt ligata et in caelo et quaecumque solveris super terram erunt soluta et in caelo’.

2. Addita est etiam societas beatissimi Pauli apostoli ‘vas electionis’, qui non diverso, sicut heresei garriunt, sed uno tempore uno eodemque die gloriosa morte cum Petro in urbe Roma sub Caesare Nerone agonizans coronatus est; et pariter supradictam sanctam Romanam ecclesiam Christo domino consecrarunt aliisque omnibus urbibus in universo mundo sua praesentia atque venerando triumpho praetulerunt.

3. Est ergo prima Petri apostoli sedes Romana ecclesia ‘non habens maculam nec rugam nec aliquid eiusmodi’.

Secunda autem sedes apud Alexandriam beati Petri nomine a Marco eius discipulo ⌜atque⌝ evangelista consecrata est, ipseque ⌜in Aegypto directus a Petro apostolo⌝ verbum veritatis praedicavit et gloriosum consummavit martyrium.

Tertia vero sedes apud Antiochiam ⌜ ⌝ beatissimi apostoli Petri habetur honorabilis, eo quod illic priusquam ⌜Romae⌝ venisset habitavit et illic primum nomen Christianorum novellae gentis exortum est.

133—8 Matth 16 18. 19 **139** vgl. Apg 9 15 **146** vgl. Eph 5 27 **154** vgl. Apg 11 26

126 INCIPIT DECRETALE DE RECIPIENDIS ET NON RECIPIENDIS LIBRIS QUI SCRIPTUS EST A GELASIO PAPA CUM SEPTUAGINTA VIRIS ERUDITISSIMIS EPISCOPIS IN SEDE APOSTOLICA URBIS ROMAE 𝔊 **127** < 𝔊 **128** < 𝔊 **149** et 𝔊 **150** ∾ a Petro apostolo in Aegypto directus 𝔊 **152** + item 𝔊 **153** Romam 𝔊

$\mathfrak{D} = \Delta 1\text{—}6\ E1\text{—}3\ C\ F\ \Gamma 1\ 2\ H1\text{—}3\ M1\text{—}4\ \varkappa 1\ 2\ H1\text{—}11$
$\mathfrak{G} = D' 1\text{—}6\ \alpha\ \ G2\text{—}17\ \ \ I a\beta b\gamma c m L\ N(O)\ \ \beta\varepsilon\ \iota\iota'\alpha^{\beta}(v)\gamma$

IV. Et quamvis ‘aliud fundamentum nullus possit ponere praeter id quod positum est, Christus Iesus’, tamen ad aedificationem sancta idem Romana ecclesia post illas veteris vel novi testamenti quas regulariter ⌜superius enumeravimus⌝ etiam ⌜has⌝ susc
160 cipi non prohibet scripturas ⌜ ⌝:

1 [1]sanctam synodum Nicenam ⌜secundum trecentos decem et octo patres⌝ mediante maximo Constantino Augusto,

in qua Arrius hereticus condemnatus est;

[2]sanctam synodum Constantinopolitanam mediante Theo-
165 *dosio seniore Augusto, in qua Macedonius hereticus debitam damnationem excepit;*

[3]sanctam synodum Ephesinam, in qua Nestorius damnatus est consensu beatissimi Caelestini papae mediante Cyrillo Alexandrinae sedis antistite et Arcadio ⌜episcopo⌝ ab Italia destinato;
170 [4]sanctam synodum Calcedonensem mediante Marciano Augusto et Anatolio Constantinopolitano episcopo, in qua Nestoriana et Eutychiana hereses simul cum Dioscoro eiusque conplicibus damnatae sunt.

[5]sed et si qua sunt concilia a sanctis patribus hactenus
175 *instituta post istorum quattuor auctoritatem, et custodienda et recipienda decrevimus.*

2 *Iam nunc subiiciendum de opusculis sanctorum patrum, quae in ecclesia catholica recipiuntur.*

[1]Item opuscula beati Caecilii Cypriani martyris et Carthagi-
180 niensis episcopi;
[2]item opuscula beati Gregorii Nazanzeni episcopi;
[3]item opuscula beati Basilii Cappadociae episcopi;
[4]item opuscula beati Athanasii Alexandrini episcopi;
[5]item opuscula beati Iohannis Constantinopolitani episcopi;
185 [6]item opuscula beati Theophili Alexandrini episcopi;
[7]item opuscula beati Cyrilli Alexandrini episcopi;
[8]item opuscula beati Hilarii Pictaviensis episcopi;
[9]item opuscula beati Ambrosii Mediolanensis episcopi;

156 vgl. I Kor 3 11

159 suscipimus $\mathfrak{G}$ has $< \mathfrak{G}$ **160** + id est $\mathfrak{G}$ **161** trecentorum decem et octo patrum $\mathfrak{G}$ **169** episcopo $< \mathfrak{G}$

[10]item opuscula beati Augustini Hipponeregiensis episcopi;
[11]item opuscula beati Hieronimi presbyteri:
[12]item opuscula beati Prosperi viri religiosissimi;

3 [1]item epistulam beati ⌜papae Leonis⌝ ad Flavianum Constantinopolitanum episcopum destinatam, ⌜de cuius textu⌝ quispiam si usque ad unum iota disputaverit et non eam in omnibus venerabiliter receperit, anathema sit;
[2]item opuscula atque tractatus omnium patrum orthodoxorum, qui in nullo a sanctae ⌜Romanae ecclesiae⌝ consortio deviarunt, nec ab eius fide vel praedicatione seiuncti sunt sed ipsius communicationi per gratiam dei usque in ultimum diem vitae suae fuere participes, legendos ⌜decernit⌝;
[3]item decretales epistulas, quas beatissimi papae diversis temporibus ab urbe Roma pro diversorum patrum consultatione dederunt, venerabiliter suscipiendas ⌜esse⌝;

4 [1]item gesta sanctorum martyrum, quae multiplicibus tormentorum cruciatibus et mirabilibus confessionum triumphis inradiant. quis catholicorum dubitet maiora eos in agonibus fuisse perpessos nec suis viribus sed dei gratia et adiutorio universa tolerasse? sed ideo secundum antiquam consuetudinem singulari cautela in sancta Romana ecclesia non leguntur, quia et eorum qui conscripsere nomina penitus ignorantur et ab infidelibus et idiotis superflua aut minus apta quam rei ordo fuerit esse putantur; sicut cuiusdam Cyrici et Iulittae, sicut Georgii aliorumque ⌜eiusmodi⌝ passiones quae ab hereticis perhibentur conpositae. propter quod, ut dictum est, ne vel levis subsannandi oriretur occasio, in sancta Romana ecclesia non leguntur. nos tamen cum praedicta ecclesia omnes martyres et eorum gloriosos agones, qui deo magis quam hominibus noti sunt, omni devotione veneramur;
[2]item vitas patrum Pauli Antonii Hilarionis et omnium heremitarum, quas tamen vir beatissimus descripsit Hieronimus, cum ⌜ ⌝ honore suscipimus;
[3]item actus beati Silvestri apostolicae sedis praesulis, licet

230 I Thess 5 21

192 ∾ Leonis papae G **193** cuius textum G **197** ∾ ecclesiae Romanae G **200** decernimus G **203** esse < G **213** huiusmodi G **221** + omni G

eius qui ⌜conscripserit⌝ nomen ignoretur, a multis tamen in urbe Roma catholicis legi cognovimus et pro antiquo usu multae hoc imitantur ecclesiae;

[4]item scriptura de inventione crucis et alia scriptura de inventione capitis ⌜beati⌝ Iohannis Baptistae novellae quidem relationes sunt et nonnulli eas catholici legunt; sed cum haec ad catholicorum manus advenerint, beati Pauli apostoli praecedat sententia: ‘omnia probate, quod bonum est tenete’.

[1]item Rufinus vir ⌜religiosissimus⌝ plurimos ecclesiastici operis edidit libros, nonnullas etiam scripturas interpretatus est; sed quoniam ⌜venerabilis⌝ Hieronimus eum in aliquibus de arbitrii libertate notavit, illa sentimus quae praedictum beatum Hieronimum sentire cognoscimus; et non solum de Rufino, sed etiam de universis quos vir saepius memoratus zelo dei et fidei religione reprehendit.

[2]item Origenis nonnulla opuscula, quae vir beatissimus Hieronimus non repudiat, legenda suscipimus, reliqua autem ⌜ ⌝ cum auctore suo dicimus renuenda.

schließt A1

[3]item chronica Eusebii Caesariensis atque eiusdem historiae ecclesiasticae libros, quamvis in primo narrationis suae libro tepuerit et post in laudibus atque excusatione Origenis scismatici unum conscripserit librum, propter rerum tamen singularum notitiam, quae ad instructionem pertinent, usque quaque non dicimus renuendos.

[4]item Orosium virum eruditissimum conlaudamus, quia valde ⌜necessariam nobis⌝ adversus paganorum calumnias ordinavit historiam miraque brevitate contexuit.

[5]item venerabilis viri Sedulii ⌜opus paschale⌝, quod heroicis descripsit versibus, insigni laude praeferimus.

[6]item Iuvenci nihilominus laboriosum opus non spernimus sed miramur.

223 conscripsit Ⓖ **227** beati < Ⓖ **232** religiosus Ⓖ **234** beatissimus Ⓖ **240** + omnia Ⓖ **249** ∾ nobis necessariam Ⓖ **251** ∾ paschale opus Ⓖ

$\mathfrak{D}$ = A2—6 E1—3 C(F) Γ1(2) H1—3 M1—4 (ϰ1—3) H1—11
$\mathfrak{G}$ = D'1—6 α G2—17 I α β b γ c m L N O β (β^{m}) ε (ϱ) ι (ι') ν α^{2} γ

V. Cetera quae ab hereticis sive scismaticis conscripta vel praedicata sunt, nullatenus recipit catholica et apostolica Romana ecclesia; e quibus pauca, quae ad memoriam venerunt et a catholicis vitanda sunt, credidimus esse subdenda:

schließen FΓ2 ϰ1 2 3 ι' c. 91 (β^{m} bei ecclesia); *beginnen ϱ ι' c. 123*

ITEM NOTITIA LIBRORUM APOCRYPHORUM ⌜ ⌝:

1 ⌜inprimis⌝ Ariminensem synodum a Constantio Caesare Constantini ⌜ ⌝ filio congregatam mediante Tauro praefecto ex tunc et nunc et in aeternum confitemur esse damnatam.

2 [1]Itinerarium nomine Petri apostoli, quod appellatur sancti Clementis libri numero novem, apocryphum
[2]Actus nomine Andreae apostoli apocryphi
[3]Actus nomine Thomae apostoli apocryphi
[4]Actus nomine Petri apostoli apocryphi
[5]Actus nomine Philippi apostoli apocryphi

3 [1]Evangelium nomine Mathiae apocryphum
[2]Evangelium nomine Barnabae apocryphum
[3]Evangelium nomine Iacobi minoris apocryphum
[4]Evangelium nomine Petri apostoli apocryphum
[5]Evangelium nomine Thomae quibus Manichei utuntur apocryphum
[6]Evangelia nomine Bartholomaei ⌜ ⌝ apocrypha
[7]Evangelia nomine Andreae ⌜ ⌝ apocrypha
[8]Evangelia quae falsavit Lucianus apocrypha
[9]Evangelia quae falsavit Hesychius apocrypha

4 [1]Liber de infantia salvatoris apocryphus
[2]Liber de nativitate salvatoris et de Maria vel obstetrice apocryphus
[3]Liber qui appellatur Pastoris apocryphus
[4]Libri omnes quos fecit Leucius discipulus diabuli apocryphi
[5]Liber qui appellatur Fundamentum apocryphus
[6]Liber qui appellatur Thesaurus apocryphus

259 + qui non recipiuntur $\mathfrak{G}$ **260** inprimis < $\mathfrak{G}$ **261** + Augusti $\mathfrak{G}$
275 + apostoli $\mathfrak{G}$ **276** + apostoli $\mathfrak{G}$

[7]Liber de filiabus Adae Leptogeneseos apocryphus
[8]Centonem de Christo virgilianis conpaginatum versibus apocryphum
[9]Liber qui appellatur Actus Theclae et Pauli apocryphus
290 [10]Liber qui appellatur Nepotis apocryphus
[11]Liber Proverbiorum ab hereticis conscriptus et sancti Sixti nomine ⌜praesignatus⌝ apocryphus
5 [1]Revelatio quae appellatur Pauli apocrypha
[2]Revelatio quae appellatur Thomae apocrypha
295 [3]Revelatio quae appellatur Stephani apocrypha
6 [1]Liber qui appellatur Transitus sanctae Mariae apocryphus
[2]Liber qui appellatur Paenitentia Adae apocryphus
[3]Liber de Ogia nomine gigante qui ⌜post diluvium cum dracone⌝ ab hereticis pugnasse perhibetur apocryphus
300 [4]Liber qui appellatur Testamentum Iob apocryphus
[5]Liber qui appellatur Paenitentia Origenis apocryphus
[6]Liber qui appellatur Paenitentia sancti Cypriani apocryphus
[7]Liber qui appellatur Paenitentia Iamne et Mambre apocryphus
305 [8]Liber qui appellatur Sortes apostolorum apocryphus
[9]Liber qui appellatur Lusa apostolorum apocryphus
[10]Liber qui appellatur Canones apostolorum apocryphus
[11]Liber Physiologus ab hereticis conscriptus et beati Ambrosii nomine praesignatus apocryphus
310 **7** [1]Historia Eusebii Pamphili apocrypha
[2]opuscula Tertulliani apocrypha
[3]opuscula Lactantii ⌜sive Firmiani⌝ apocrypha
[4]opuscula Africani apocrypha
[5]opuscula Postumiani et Galli apocrypha
315 [6]opuscula Montani, Priscillae et Maximillae apocrypha
[7]opuscula ⌜ ⌝ Fausti Manichei apocrypha
[8]opuscula Commodiani apocrypha
[9]opuscula alterius Clementis Alexandrini apocrypha
[10]opuscula Thascii Cypriani apocrypha
320 [11]opuscula Arnobii apocrypha
[12]opuscula Tichonii apocrypha

287 < G (*s.* 326) **292** praenotatus G **298** ∾ c. drac. p. dil.
312 sive Firmiani < G **316** + omnia G

[13]opuscula Cassiani presbyteri Galliarum apocrypha
[14]opuscula Victorini Petabionensis apocrypha
[15]opuscula Fausti Regiensis Galliarum apocrypha

schließt M 1

[16]opuscula Frumentii Caeci apocrypha
8 [Centonem de Christo virgilianis conpaginatum versibus apocryphum]
[1]Epistula Iesu ad Abgarum apocrypha
[2]Epistula Abgari ad Iesum apocrypha
[3]Passio Cyrici et Iulittae apocrypha
[4]Passio Georgii apocrypha
[5]Scriptura quae appellatur ⌜Salomonis Interdictio⌝ apocrypha
[6]Phylacteria omnia quae non angelorum, ut illi confingunt, sed daemonum magis nominibus conscripta sunt apocrypha
9 Haec et his similia quae [1]Simon Magus, [2]Nicolaus, [3]Cerinthus, [4]Marcion, [5]Basilides, [6]Ebion, [7]Paulus etiam Samosatenus, [8]Photinus et Bonosus qui simili errore defecerunt, [9]Montanus quoque cum suis obscenissimis sequacibus, [10]Apollinaris, [11]Valentinus sive Manicheus, [12]Faustus Africanus, [13]Sabellius, [14]Arrius, [15]Macedonius, [16]Eunomius, [17]Novatus, [18]Sabbatius, [19]Calistus, [20]Donatus, [21]Eustatius, [22]Iovinianus, [23]Pelagius, [24]Iulianus Eclanensis, [25]Caelestius, [26]Maximianus, [27]Priscillianus ab Hispania, [28]Nestorius Constantinopolitanus, [29]Maximus Cynicus, [30]Lampetius, [31]Dioscorus, [32]Eutyches, [33]Petrus et [34]alius Petrus, e quibus unus Alexandriam, alius Antiochiam maculavit, [35]Acacius Constantinopolitanus cum consortibus suis nec non et omnes heresei hereseorumque discipuli sive scismatici docuerunt vel conscripserunt, quorum nomina minime ⌜retinuimus,⌝ non solum repudiata verum ab omni Romana catholica et apostolica ecclesia eliminata atque cum suis auctoribus auctorumque sequacibus sub anathematis insolubili vinculo in aeternum confitemur esse damnata.

326 + G (*s.* 287) **332** ~ Contradictio Salomonis G **349** retinentur G

Übersicht der Handschriften.

		𝔇		
D	*1*	Vat. 5845	X A	phot
D	*2*	Mon. 14008	IX	phot coll
D	*3*	Vallic. A 5	IX	Turner phot
D	*4*	Vercell. LXXVI	IX	coll
D	*5*	Vat. 1353	XV	phot
D	*6*	Vat. 349?	XV	
Δ	*1*	Par. 3837	IX A	phot
Δ	*2*	Mon. 3860a	X	coll
Δ	*3*	Mon. 6243	VIII	coll
Δ	*4*	Mon. 5508	IX	coll
Δ	*5*	Casan. 54	XI	phot
Δ	*6*	Veron. LXIII	X	coll
E	*1*	Einsiedl. 131	X	coll
E	*2*	Wien Schotten 408	XV	coll
E	*3*	Oxf. Laud. 421	X	phot
C		Vercell.CLXXXIII	VIII	coll
F		Fulda Bonif. 2	VIII	abschr
Γ	*1*	Mon. 14469	VIII E	Dufourcq
Γ	*2*	Vat. 6018	IX A	phot
Π	*1*	Wien pal. 16	VIII	phot
Π	*2*	Berlin Phil. 1743	IX A	coll
Π	*3*	Chartres 31	IX	coll
M	*1*	Flor. S. Marco 604	X	coll
M	*2*	Vat. 1349	XI	phot
M	*3*	Vat. 1339	XI XII	phot
M	*4*	Vallic. tom. XVIII	XII	phot
ϰ	*1*	Metz 100	XII	coll
ϰ	*2*	Vat. 624	X	phot
ϰ	*3*	Bamb. Can. 5	X	Stichpr
H	*1*	Escor. δ I 1 (aem)	992	Gonzalez
H	*2*	Escor. δ I 2 (alv)	976	„
H	*3*	Gerund.	XI	„
H	*4*	Matrit. P 21	X/XI	„
H	*5*	Toled. XV 16	1034	„
H	*6*	Toled. XV 17	1095	„
H	*7*	Urgel		„
H	*8*	Montpell. (Iur.)	VIII/IX	Chifflet Stichpr
H	*9*	Paris 4886	XI	phot
H	*10*	Erfurt Q 79	1387	coll
H	*11*	Wolfenb. 23.11.Aug	XIV	phot
H′		ed. Gonzalez 1821		

		𝔊		
D′	*1—6*	s. links		
G	*1*	Brüssel	c. 700	Delisle
G	*2*	Lucca 490	VIII	Mansi
G	*3l*	Vat. pal. 493	VIII	phot
G	*3m*	Gotha m. I 85	VIII	coll
G	*4*	Albi 29	VIII	phot
G	*5*	Par. 3836	VIII	phot
G	*5b*	Par. 14144	IX	Stichpr
G	*6*	Wolfenb. 91 W	IX	phot
G	*7*	Mon. 208	IX	coll
G	*8*	Par. 1455	IX/X	phot
G	*9*	Metz 134	VIII	coll
G	*10*	Metz 145	X	coll
G	*11*	Vat. 3791	X	Arevalo
G	*12*	Vat. 3832	XI	phot
G	*13*	Cambr.Trin.B.16.44	XI	coll
G	*13e*	Eton coll. 97	XI	Stichpr
G	*14*	Stuttg. VI 107	XI	coll
G	*15*	Flor. Laur. XVI 15	XI	coll
G	*16*	Brit.Mus.add.15222	XI	phot
G	*17a*	Hereford O 3. 2	X	phot coll
G	*17b*	Oxf. Bodl. 391	XII	phot
G	*17c*	Oxf. e Mus. 31	XII	phot
G	*17d*	Brit.Mus.Vesp.B13	XII	phot
I	*α*	Par. 9629	X	phot
I	*β*	Vat. 630	X	phot
I	*b*	Par. 3853	XII	phot
I	*γ*	Par. 12445	X	phot
I	*c*	Vat. 1340	XIII	phot
I	*m*	ed. Merlin	1523	
L		Pseudo-Liutprand		
N	*1*	Colmar 39	VIII	coll
N	*2*	Mon. 14392	IX	coll
N	*3*	Vat. reg. 199 (s. App. I)	XI	Arevalo
O	*1*	Verdun 45	X	coll
O	*2*	Par. 3848 B	IX A	phot
O	*3*	[Herouval] (s. App. II)	?	Petit
P		Wien pal. 2147		abschr
		Sangerm. 366		Hinschius
Ψ		Pseudo-Anaclet (s. App. III)		

α	Atto			
	[Verc. XXXIX (40)		X	Buronti]
α^r	Vat. 4322			d'Achery
β	Burchard			
β^m	Mon. 12612		XII	coll
β^v	Wien pal. 1180		XII	coll
ε	Coll. XII partium			
ε^a	Vat. pal. 584		XII	phot
ε^b	Bamb. Can. 7		XI/XII	Stichpr
ϱ	Regino cont.			
	Wien 79		XI	Wasserschl
σ	Coll. de prim. rom.			
σ^a	Angers 278		X	abschr
σ^b	Bern 314		XI	abschr
δ	Deusdedit			
λ	Anselm von Lucca			
π	„Polykarpus“			
ι	Ivo Decretum			
ι'	Ivo Pannormia			
ι^s	Stuttg. Iur Q 146		XI/XII	coll
ν	Hugo v. St. Victor			
$\alpha\beta$	Abälard			
$\alpha\beta^m$	Mon. 18926	XII/XIII		coll
$\alpha\beta^c$	Cambr. Univ. kk 3.24	XII		Stichpr
γ	Gratian			
γ^{ro}	ed. romana			

$\beta'' = \beta\varepsilon\varrho\iota\iota'\nu\alpha\beta\gamma$ $\quad \iota'' = \iota\iota'\nu\alpha\beta$ $\quad \sigma'' = \sigma\iota'\gamma[\lambda\pi]$

Prolog

aus G 2 (*Mansi* VIII 153 ff.)

Incipit prologus.

Ad discutiendas vel intelligendas scripturas quas in novo vel in veteri testamento a pluribus editas[1] illud apostolicum nobis convenit servare eloquium: ‘prophetias’ inquit ‘nolite spernere, omnia autem probate’, ut plenius dei operatione credamus illas esse conditas quas de adventu domini ac nativitate vel passione ipsius et resurrectione certissime fuisse locutas, per quas enim[2] nos credimus esse salvatos. ibi intelligimus illud ubi dixit: ‘quod bonum est tenete’ ad repellendas vel a catholicis renuendas scripturas esse cognovimus[3] quas etiam vir eruditissimus Hieronymus repudiavit, [4]esse damnatas sufficit nobis dicere, ut ‘ab omni specie mala abstineamus’.

[1] *füge ein* invenimus *oder* habemus *oder* cognovimus *aus* Z. 9
[2] Mansi *forte*: etiam [3] *st.* cognovimus *l.* dictum [4] *füge ein* quas

Überschriften.

Zu Kap. I

Incipit concilium urbis Romae sub Damaso papa de explanatione fidei *D 1 2 3 4 5 6 Δ 1 2 3 4 5 E 1 2*

In nomine dñi nr̄i IH̄U XP̄I *E 1* hic *E 2* inciṗ *Δ 1 2 5* incp̄t *Δ 4* romę *E 1* rome *D 2 4 E 2* damasso *D 4*** paṗ *Δ 1* + celebratum *D 6*, explicatione *Δ 5* explac̄oe *E 2* fidaei *Δ 3*; + catholicae *D 6*, χ̄ae̅ *E 2*

De concilio in urbe Romana sub Damaso papa edito *zu* III *Δ 6*

Incipit concilium urbis Romae sub Damaso papa de exemplaribus fidei et de recipiendis et non recipiendis libris *M 1*

Incipit concilium urbis Rome sub Gelasio papa de explantione fidei. LXX grauissimorum episcoporum et de recipiendis et non recipiendis libris a papa editum *Γ 1*

Incp̄t explanatio fidei catholicae *zu* III *F*

Zu Kap. II

De eadem causa. concilium urbis Romae sub Damaso papa Gelasio *3*** papa < *1* *ϰ 1 3*

Inciṗ ⁊firmatione dn̄ Gelasii papae de lib veteris hac nobi testamenti *Γ 2*

In xp̄i nomine incipit decretale de recipiendis libris quod scriptum est a Gelasio pape LXX eruditissimis viris episcopis in sede apostolica urbis rome. noticias scripturarum. *Π 3*

Incipit decretum de recipiendis et abiciendis libris quod scriptum est a Gelasio papa cum LXX eruditissimis viris episcopis in sede apostolica urbe Roma *M 1 2 3 4*

M 1 als Zwischentitel zw. c. I und II; *M 2 3 4 als Haupttitel vor* c. II
incipit < *M 2 4* libris *üb. d. Z. M 3* scriptum *1*: factum *2 3 4*

Incipit ordo libror̄ veteris testamenti quos sc̄a et catholica romana suscepit et veneratur ecclesia *Π 1*

Ordo veteris testamenti quem sancta et catholica romana suscipit et veneratur ecclesia digestus a Gelasio papa cum LXX episcopis [in sede apostolica urbis Romae]. *Iγcm*

ordo + librorum *Crabbe-Mansi* quem *c a. R.* suscepit *c**
a beato Gelasio I. *Binius-Mansi* in — Romæ *γ*: < *c m*

Ordo de sacris libris digestus a Gelasio papa cum LXX episcopis *Iven*(Ball.)

Noticia sacrarum scripturarum seu librorum canonicorum descriptione vel adnotatione Gelasii pape *ms. vet.* bei Labbe

Noticia scripturarum seu lebrū canonicorum *Π 2*

Incipit descriptio uł adnotatio Gelasii papę *zw. d. Zeilen* *Π 2***

Incipiunt decreta de recipiendis et non recipiendis libris scripta a Gelasio papa cum LXX eruditissimis viris episcopis in sede apostolica urbis Romae *β ε*

et *ε b*: vel *β ε a* viris < *β* episcopis < *ε* romę *ε a*

Decretale in urbe Roma ab Hormisda papa editum de scripturis divinis quid universaliter catholica recipiat ecclesia vel post haec quid vitare debeat *H*

incipit *8—11* ormisda *9—11* papæ dictū *9* debeat
+ prout sequitur *10*

Decreta romanae sedis de recipiendis et non recipiendis *Vat. 1341 Straßb. Wien* im Index

Decretale in urbe Roma ab Hormisda editum *H'* im Index

Quid de scripturis divinis catholica ecclesia suscipiat et quid vitare debeat *L*

CVIII) Quos libros in ecclesia legere conveniat *x 2*

Zu Kap. III

Incipit decretale de recipiendis et non recipiendis libris qui scriptus est a Gelasio papa cum septuaginta eruditissimis viris episcopis in sede apostolica urbis Romae *G 1 6 8 11 12 D' 1 2 3 4 5 E 1 2 3 Ia O*

davor noch de scripturis recipiendis vel non recipiendis *12* In xp̄i nomine *G 1 (5) 8 11 12 E 1 2 (H 3) I[a]* incipit < *O* incipiunt decreta ... quae scripta sunt *G 11 12 I[a]* (vgl. oben *β ε*) decretāi *D' 5*, decretalis *D' 1 2 3 4 O* et non recipiendis < *E 3* quod scriptum est *E 1 2 3 (H 3 M)* qui] hic *O* (haec scripta sunt *O 2*) galasio *D' 5*5* pape *G (5) 8 I[a]* ∾ viris eruditissimis *D' 1 2 3*, viris prudentissimis *D' 4 5*, episcopis eruditis *O* viris < *G 8 O* in s. ap. u. R. < *O* urbis < *G (5) 8*, rome *G 8 I[a]*, urbe romana *D' 1 2 5*4 5*, in urbe Roma *E 1 3*, (urbe Roma *M 1 2 3*), < *E 2* + CXXXIII *D' 3 4 5*, *vorn* LXVIII *D' 1*

Incipit decretale ab urbe Roma editum de recipiendis sive non recipiendis libris factum. synodum sub Gelasio papa urbis Romae cum LXX episcopis *G 2*

Incipit decretale editum de recipiendis [libris] sive non recipiendis auctoribus qui scriptus est a Gelasio papa cum septuaginta eruditissimis viris ep̄is in sede apostolica urbis Romae *G 5 5[b] 10*

in xp̄i nom̄ + *5*, in xp̄o *5[b]* incip̄ *10* degradale *10* edito *5*, < *10* libris + *10* papae *5 5[b]*, pape *10** ([a] **); + urbis romae *5[b]* ∾ eruditissimis. LXX. *5[b]* in—romae < *5[b]* side *5* apostoleca *5* urbis < *5* rome *10*, roma *5*

Incipiunt decreta de recipiendis sive non recipiendis scripturis sive earum auctoribus scripta a beato Gelasio papa in concilio LXX eruditissimorum episcoporum in apostolica sede urbis Rome *G 14*

Incipit decretalis de recipiendis et non recipiendis libris sc̄i Gelasii pape *G 7*

Incipit decretales papae Gelasi urbis rome episcopi de recipiendis sive non recipiendis auctoribus *G 4*

Decreta Gelasii papae de recipiendis et non recipiendis libris. quę scripta sunt ab eo cum LXX eruditissimis episcopis *G 13* *cod. Justelli* bei Labbe *Boulogne 37 Cambrai 807*

Incip̄ degradalis sc̄i Gelasi papae cum LXX ep̄is viris eruditissim̄ de catholicis scripturis qui sunt vel n̄ recipiendi scriptoribus *Orléans* *G 9* *Orléans 191*

Incp̄ decretalem sc̄i Gelasii papae urbis Romae *G 3 lm*

incp̄t [m] decretał [m] pap̄ [l]

Incipit decretale sc̄i Gelasii ep̄i urbis Rome (*zw. c.* II *u.* III) *H 1*

Decretalis epistula de recipiendis et non recipiendis libris a Gelasio papa cum LXX episcopis eruditis conscripta. Incipit *G 17[a b c d]*

epistula [a], epistola [b], epła [cd] episcopis [a] *kein . vor* incipit [c d]

Incip̄ decretum Gelasii papae quem in urbe Roma cum LXX eruditissimis ep̄is conscripsit qđ $I^{\beta**}$ — *G 16 I^{β}*

Incipiunt decreta Gelasii papae. decretum cum LXX episcopis habitum de apocryphis scripturis — *I^{bcm}*

in ^{cm} Zwischentitel zw. cap. II und III, fehlt in γ

inc. decr. < *Crabbe* apocriphis ^{m}, apochriphis ^{c}, apocrifis ^{b}

Concilium Romanum I. quo a LXX episcopis libri sacri et authentici ab apocryphis sunt discreti sub Gelasio anno domini CDXCIV Asterio atque Praesidio consulibus — *Binius Harduin Mansi*

Ex decretis Gelasii pape quenam sint respuenda vel recipienda — *G 15*

De libris autenticis et apocrifis ex decretis Gelasii — *ιs^{*}*

Quos libros quos auctores sc̄a recipiat ecclesia — *ιs^{**} a. R.*

Quod scire etiam nos oporteat quae in sacris scripturis recipienda sint quaeve refutanda — *α vor* III 2

De iisdem etiam scribit dicens Gelasius in concilio habito Romae cum LXX episcopis: quae concilia [quas scripturas *al*] sancta romana ecclesia suscipiat — *γ*

De legendis libris et non legendis — *als Seitentitel E 3*

Keine Überschrift C

Kapitelüberschriften.

Abgesehen von den Mischformen E und M, die einen Zwischentitel bieten (vor c. II M, vor c. III E), abgesehen ferner von den meist als Rubra (oder in Majuskel, oder beides) erscheinenden vier Teilüberschriften in c. II bieten die meisten Handschriften nur eine Teilüberschrift bei V 1 (Z. 259):

Incipit notitia librorum apocryphorum [qui non recipiuntur]

Δ 2 3 4 5 6 E 1 2 3 C Γ 1 Π 1 2 3 M 1 2 3 4
D′ 1 2 3 G 2 3 4 6 7 8 9 10 11 16 17 $I^{\alpha\beta b\gamma cm}$ ϱ

Incipit *Δ 2 3 4 5 E 3 Π 1 2 M 1 2 4 (N) ϱ*: < *C D′ 1 2 3 G 3 6 7 17 Labbe*
item *Δ 6 E 1 2 Γ 1 Π 3 M 3 G 2 4 8 9 10 11 16 $I^{\alpha\beta b\gamma cm}$*
notitiam *M 4 G 3 6 8*, ad notitiam *G 17*, notas *M 3*, de librorum (libros **) *G 2*
apocrifarū *M 4*, apofricorum *E 3* | ∾ apocr. libr. *C Π 3* | + id est *M 4*
qui non recipiuntur + *Γ 1 (Π 2 3) M 3* 𝔊: que *G 10*
non: nullatenus *Π 2 3 G 17 Labbe*; + a xp̄ianis *Π 3 G 17*; *daraus wohl* anīs *Π 2*, *viell.* a⟨xp̄ia⟩nis, *kaum* a n(ostr)is, a nobis *Labbe*
recipiunt *D′ 1 2*, recipi debent *Π 2 G 17*

Notitia itaque librorum apocryphorum incipit, quae non recipiuntur in ecclesia. — *paraphrasiert N*

Item de libris non recipiendis (*vgl. unten G 14*) — *kürzt O*

und stellt dies logisch richtiger zu V pr. (*Z. 255*)

Nomina apochriforum librorum — *G 15*

De notitia librorum apocryphorum qui a sanctis patribus aeterna damnatione damnati sunt (∾ damn. sunt aet. damn. *ι ι′*) *als neues Kapitel*: CCXXI *β*, CCXLI *ε*, LXV *ι*, CXXIII *ι′* — *β ε ι ι′*

Quae sint apocryphae scripturae — *v*

Item eiusdem de libris apocrifis — *α^{β}*

Dies Rubrum fehlt in D′ 4 5 α G 5 12 13 H (s. u.) γ

Die Teilung steigert sich:

zu IV 21	Item opuscula beatorum sanctorum	*H 3*
zu V 1	*wie oben*	
zu IV 21	Incipiunt (< *6*) opuscula recipienda	*G 3** (a. aut. R. 6*
zu V 1	*wie oben*	
zu IV 21	Haec etiam opuscula sanctorum patrum in ecclesia recipiuntur	*L*
zu V 1	Ista autem quae sequuntur apocrypha esse dicit et penitus respuenda	
zu IV 1	de synodis recipiendis II	*G 14*
zu IV 21	de opusculis sanctorum patrum recipiendis III	
zu V 1	de scripturis non recipiendis IIII	*(rgl. ob. O)*
zu IV 1	de synodis	*E 12 C*
zu IV 21	de singulis catholicis doctoribus	*nur C*
zu V 1	notitia librorum apocryphorum	*(E 12 3 C*
zu II	ordo de veteri ac novo testamento	*M 1 2 3*
zu III	de primatu(m) romane ecclesie prae(p̄p̄) ceteris[1]	
zu IV 2	incipit notitia librorum catholicorum	
zu V 1	incipit notitia librorum apocryphorum	
zu V 9	de nomina (!) hereticorum[2]	

[1] *In M 3 ist daraus durch Mischung die Uform entstanden:* Nunc vero de scripturis divinis agendum est, de primatu romane universalis ecclesie catholice recipiat ut quid vetare debet.

[2] *M 3* a. R. /// oia hereticor̄

Am reichsten ausgestattet ist H

zu II	I de ordine librorum canonicorum veteris et novi testamenti *und darunter* ordo veteris testamenti quem sancta catholica romana suscipit et veneratur ecclesia iste est	*H*
	de ord. — test. < *H 8—11* ordo de veteri testamento *8—11* sc̄a et cath. rom. *9*, sc̄a et rom. cath. *11* veneratur: honorat *8—11* (-at[2] *9*) eccl. < *9* iste est < *11*	
zu III	II de numero apostolicarum sedium	
zu IV 1	III de constitutionibus sanctorum conciliorum	
zu IV 2	IV de opusculis sanctorum patrum quae recipiuntur	
	recipiantur *10 11*	
zu V 1	V de opusculis [+ et notitia librorum] apocryphorum quae non recipiuntur *Mischlesart in H'*	
	de apocriphis non recipiendis *H 11*	

Die Überschriften zu II—V (nicht die Zahlen) fehlen in *H 8 9 10*; *H 10 hat zu* III 3 *a. R.*: ordo ecclesiarum

Ausserdem steht in H 9—11 vorn als Kapiteltafel:

·I· De ordine librorum canonicorum[1] veteris et novi testamenti
·II· De numero apostolicarum sedium
·III· De constitutionibus sanctorum conciliorum[2]
·IV· De opusculis sanctorum patrum quae recipiantur
·V· De opusculis apocriphorum quae recipienda non sunt

[1] + Tituli *9 Thiel* [2] consiliorum *10*

Glossen.

Eine Art Glossierung findet sich in M 6, wo von 1. Hand(?) zweimal in den Text, sonst (meist) an den Rand Synonyma zur Erklärung beigeschrieben sind.

129 intimandum] īnarrandū (*üb. d. Z.*)
142 agonizans] id est pugnans vel contendens [Corp. gloss. V 560[28]]
147 maculam] id est apertum peccatum. ruga autem illud peccatum dicitur quod occulte fit et foris videtur bonum sic̄ hiprocrisis
179 opuscula] i. e. documenta
194 iota] usque ad una littera
211 idiotis] i. e. indoctis [ebd. IV 88[60]]
215 subsanandi] i. e. deridenti [inridet IV 287[49] V 246[21] 484[30]]
228 revelationes] vł relationes
240 repudiat] i. e. respuit proiecit [ebd. IV 163[10. 53] V 143[5] (479[40])]
241 rennuenda] i. e. respuenda [ebd. V 142[60]]
244 tepuerit] i. e. non recto dixerit
246 usquaequaque] nimium
258 vitanda] fugienda
258 s̈ubdenda] ∵ subscribenda (*auf dem leeren Rest der Zeile*)
274 utuntur] i. e. recipiunt
351 elumenta(?)] bene ordinata, bene composita

Die Herkunft dieser Glossen vermag ich leider nicht zu bestimmen, nur einzelne finden sich im Corpus glossariorum von Loewe-Götz. Die Erklärung zu Eph. 5 27 suchte ich bei Hier., Ambst., Theodor Mops., Isidor, Rabanus, Walahfrid, Atto vergebens.

Einige Glossen hat auch M 3 zwischen den Zeilen.

147 eiusmodi] huius-
156 nemo] vł nullus
170 mediante] imperante
200 vite sue] eorum
207 suis viribus] eorum
309 p̄notatus] signa-

Davon sind drei (147 156 309) weitverbreitete Lesarten; imperante *ist eine falsche Sacherklärung und* eorum *entspringt wohl grammatischen Bedenklichkeiten gegen den Gebrauch des Possessivpronomens.*

INCIPIT CONCILIUM URBIS ROMAE SUB DAMASO PAPA DE EXPLANATIONE FIDEI

I. Dictum est:

1. Prius agendum est de spiritu septiformi, qui in Christo requiescit:

[1]spiritus sapientiae: 'Christus dei virtus et dei sapientia'.
[2]spiritus intellectus: 'Intellectum dabo tibi et instruam te in via, in qua ingredieris'.
[3]spiritus consilii: 'Et vocabitur nomen eius magni consilii angelus'.
[4]spiritus virtutis: ut supra 'Dei virtus et dei sapientia'.
[5]spiritus scientiae: 'Propter eminentiam Christi scientiae Iesu' apostoli.
[6]spiritus veritatis: 'Ego sum via et vita et veritas'.
[7]spiritus timoris dei: 'Initium sapientiae timor domini'.

2. Multiformis autem nominum Christi dispensatio:

[1]dominus, quia spiritus;
[2]verbum, quia deus;

4 vgl. Jes 11 2 **6** 1 Kor 1 24 **7** Ps 31 (32) 8 **9** Jes 9 6 **11** 1 Kor 1 24 **12** Phil 3 8 **14** Joh 14 6 **15** Ps 110 (111) 10 Spr 9 10

$\mathfrak{T}$ = *D1—6 J1—5 E1 2 C F1 M1*

1. 2 *Überschr.* < *C*, *rot* (*Maj.*) *alle*; *vgl. ob. S.* 16 | **1** 3 Post id quod dictum est *E2*, dictum est enim *C* ‖ **1** 4 est < *D4*, + et *J1*, + qui *D2* getilgt*) | septemformi *12 5 C F1**, septiformis *M* | qui in xp̄o requiescit < *F1* ‖ 5 requies *D2** (+ cit **) ‖ 6 sapientiae: *üb. d. Z.* + secundum quod scriptum est *F1*** | dei virtus] dī iustus *E2*, diuina *M1* ‖ 7 ~ tibi dabo *12* | in < *14* | via + hac *E* ‖ 8 in qua] qua *D4 12 E2 M1*, quam *D1 2 3* | gredieris *D2** (+ in **) *E1*, ingredierit *J4*, -is *verklebt C* ‖ 9 invocabitur *D* (*in 2 ist* in *getilgt*) 11 dei virtus| dictum est *D J2 5*, divina *M1* ‖ 12 eminentia *J1 3 4 F1*, eminentē *J5* | scientia *J1 E1 F1*, scientiā *J5*** (* e); ~ scīe x̄ *E2* | ihu + xp̄i *D*, *in C zw.* iesu *und* apostoli *Lücke von etwa 4 Buchst.*; iesu < *15 M1*, in verbis *E2* ‖ 13 apostoli < *J5 M1* ‖ 14 et ego *D* | sum < *D 12 3 4 5 Turner* | via et < *D* | vita et < *F1*, ~ via veritas et vita (*vgl. vulg.*) *E1 2 C* ‖ 15 dei < *D 12 5* | timoris *J1*

2 16 *als Überschr.* (*in rot, bzw. Maj.*) *alle außer F1*: item de multiformi dispensatione nominum xp̄i *J5* (*desgl.*) | autem < *J3* (*Rasur*?), hoc (*aus irischem* Ir?) *F1*, tum *M1* | dispensatio + est *D 12* ‖ 17 qui & *J4* | spiritus (sp̄s): xp̄s *D 12 5 M1* ‖ 18 qui & *J4* | dei (*mit d. folg.* filius *verb.*) *D*

[3]filius, quia unigenitus ex patre;
[4]homo, quia natus ex virgine;
[5]sacerdos, quia se obtulit holocaustum;
[6]pastor, quia custos;
[7]vermis, quia resurrexit;
[8]mons, quia fortis:
[9]via, quia rectus;
[10]ostium, quia per ipsum ingressus in vita est;
[11]agnus, quia passus est;
[12]lapis, quia structio angularis;
[13]magister, quia ostensor vitae;
[14]sol, quia inluminator;
[15]verus, quia a patre;
[16]vita, quia creator;
[17]panis, quia caro;
[18]Samaritanus, quia custos et misericors
[19]Christus, quia unctus;
[20]Iesus, quia salvator;
[21]deus, quia ex deo;
[22]angelus, quia missus;
[23]sponsus, quia mediator;
[24]vitis, quia sanguine ipsius redempti sumus;
[25]leo, quia rex;
[26]petra, quia firmamentum;
[27]flos, quia electus;
[28]propheta, quia futura revelavit.

[19] filis *D5* | a patre *D3 4* ‖ [20] natus + ē *A1* ‖ [21] quia *F1* | se < *E1 2 C* ‖ [23] vermi (*mit* custos *verb.*) *D* (*2** 3*** + s) | surrexit *A5 F1* ‖ [24] mors *F1* | [26] < *F1* | ostium *A1 E1 2 C*] < *D A2 3 4 5 M1 Turner* | quia < *D Turner* rectus. per *D1* | ∾ʳ in vita ˙ ingressus est *A2* | ingressum *D2** (ˢ *über* m) | ingr. in < *E1 2 C* | in vitam *D M1* | est < *D M1 Turner* ‖ [27] est < *D1 F1 M1* | [28] lapis quia structio angularis *A1 E1 2 C F1 M1*] l. q. instructio ang. *A2 3 4* (+ est *4**, *wegrad.*) *5*, lapis angularis quia instructio *D Turner* [30] inluminat *A3 4*; + mundi *F1* | inluminator verus *verb. D4* ‖ [31] verum *F1* | a (*nach* quia) < *D2** (+ *a. R.*) *F1* | patrem *D4* ‖ [32] creator: rector *D4 F1* ‖ [34] quia custos—[39] sponsus < *F1* ‖ [35] Christus (xp̄s): sp̄s *A2* [37] ex deo + est *D4 5* ‖ [38] missus: nuntius *D A2 5* ‖ [40] qui *D4* | eius *F1* | redemptus sum *M1* ‖ [42] firmamentum *A1 F1*: + fundamentum quia firmamentum *D A2 3** (*3** 4 dafür nur* fundamenti est) *5 E1 2 C M1 Turner* [44] revelat *D*

3. Spiritus enim sanctus non est patris tantummodo aut filii tantummodo spiritus, sed patris et filii spiritus: scriptum est enim: 'Si quis dilexerit mundum, non est spiritus patris in illo'; item scriptum est: 'Quisquis autem spiritum Christi non habet, hic non est eius'. nominato ita patre et filio intellegitur spiritus sanctus, de quo ipse filius in evangelio dicit quia spiritus sanctus 'a patre procedit' et 'de meo accipiet et adnuntiabit vobis'.

45—50 Augustin in Joh.evg. tract. IX 7 **47** I Joh 2 15 **48** Röm 8 9 **51** Joh 15 26 16 14

45—51 Redeamus ad inicium: Sp̄s sapientiae in adam, qui propheta fuit et nominavit nomen omni creature quae sub caelo est. Sp̄s intellectus in noe: intellexit hac se facere pp (= propter) homines illius tempori[u]s usque dum meruit audire a dno fac tibi archā. Sp̄s consilii in abraham quia nihil fecit p̄ter consiliū dī qui dix̄ exi de terra tua et reliqua. fortitudinis. Sp̄s virtutis in isaac qui sustinuit iniurias gentium cum quibus habitavit quia scit qđ dictum ē abrahae tibi dabo t̄ram hanc. Sp̄s scientiae in iacob cui apparuit dn̄s in locum qui dr bethel quando fugiit ad laban et apparuit illi. quando reversus a laban et congressus ē cum illo dn̄s et de iacob ir̄l (israel) vocatus ē. Sp̄s piaetatis in moysen qui dixit ⟨si⟩ non dimittis populo huic peccatum dele me de libro in quo me scripsisti. Sp̄s timoris dī in david qui dixit non contingat mihi ut iniciā manus in xp̄m dni mei cum pscutus ē illum saul. Haec dona sp̄s d̄ī et sp̄s sc̄i. *Fl.*

3 45 + De spiritu sancto *C* | enim sc̄s: emiseus *M1* | est: enim (*trotz vorangegangenem* enim) *E1 2* ‖ 46 tantūmodo *D2 ausgestr.* | patri *J1* | et spiritus *D45 M1* | scribtum *auf Ras.* (si quis?) *J3** ‖ 47 dixerit *C* | m|mundū (*nicht* in-mundū, *wofür* In *stehen würde*) *D1* | patris: sanctus *M1* | in eo *E1** (illo *a. R.**) ‖ 48 quisquis] qui *D* (*5* quod) | spiritum: sp̄s *D* (*2 korr.* m; *3 urspr.* xp̄s) ‖ 49 nominatum *J4* | item *J4*, itaque *D J2 5* | patrem *J4** (m *rad.*) | intellegi intellegitur *D1 2* (intellegi *in D2 ausgestr.*) ‖ 50 sanctus *1*0: sc̄i *J1* ‖ 51 procedet *J3* | de me *D4* | adnuntiavit *D1 2 J3 4 M1*, denūciavit *D5*

II. Item dictum est:

Nunc vero de scripturis divinis agendum est, quid universalis catholica recipiat ecclesia vel quid vitare debeat.

1. INCIPIT ORDO VETERIS TESTAMENTI:

Genesis	liber unus
Exodus	liber unus
Leviticus	liber unus
Numeri	liber unus
Deuteronomium	liber unus
Iesu Nave	liber unus
Iudicum	liber unus
Ruth	liber unus
Regum	libri quattuor
Paralypomenon	libri duo

$\mathfrak{T}$ = *D1—6 Δ1—5 E1 2 C Γ1 2 Π1 2 (3) M1—4 ϰ1 2 H1—11 Iʸᵉᵐ L β ε ι′ (N O)*

II [52] *als Überschr. D Δ2 5, alinea E1, fortlaufend Δ1 3 4 C, < E2 Γ1 2 Π1 2 M ϰ1 2 H Iʸᵉᵐ β″* ‖ [53]f. *als Überschr. D Δ2 5, alinea E1 ϰ2, fortlaufend Γ1, < Γ2 Π1 2 M (doch s. zu* [125]*) H (s. S. 16) Iʸᵉᵐ β″* ‖ ∾ de div. script. *E2 ϰ2*, + nobis *E2* | qđ *D4*, quod *Δ2** (i **) | universales *Δ3 4*, < *C L* ‖ [54] catholicis *Δ5* | ∾ eccl. cath. rec. *Γ1 (M3) ϰ1 2* | eccłę *Δ5*, ecclesie catholice *M3* | recipit *Δ1*, reccpit *E1*, recipere debeat *E2*, suscipiat *L* | vel *Δ1 E1 2 C Γ1 M3 ϰ2*: et *D Δ2 3 4 5 ϰ1 L* | vetare *Γ1 M3*, vita. reddebat *D4 5*; debet *M3* ‖ **1** [55] *als Überschr. alle ausser Δ1 M3, < Γ2 Π2*: (+ incipit *Π1*) ordo (+ librorum *Π1*) veteris testamenti (de veteri testamento *H8—11*) quem (*a. R. Ie*, quos *Π1*) sancta et catholica romana suscipit et veneratur (honorat *H8—11*, -atur *9*) ecclesia (vgl. [98]f.) (+ iste est *H*) *Π1 H Iʸᵉᵐ* (*s. oben S. 16*); de veteri testamento *L*, de ordine librorum vet. test. cap. CCXVII *β ε* | incipit < *C M2 3 4* | ordo + capitulorum *E2* | veteri testamento *M2*, veteris ac novi testamenti *M3* (*a. R.* ysidōr); + et prophetarum *E2*, item ordo prophetarum *ϰ1* ([74—90] *stehen neben* [56—72]); + sunt autem canonicae scripturae id est *M2 3*; + in principio videlicet quinque libri moysi id est *Γ2* (*vgl. Isidor*) ‖ [56] geneseos *H8 10 11* | liber primus *ϰ1 Ieᵐ*; librum unum *L* (*durchweg*) ‖ [57] exodi *Δ1 C Π2 M1 2 4 H Iʸᵉᵐ L* ‖ [58] < *ϰ2** (+ * *üb. d. Z.*); ∾ [60. 59. 58] *Π1* | levitici *C Π2 M1 H* (: *9*) *Iʸᵉᵐ L*, -cum *Δ1, Γ1 M2 4 H9* ‖ [59] < *H11* | numerus *D Δ5*, numerum *Γ1*, numerorum *H′* ‖ [60] deuteronomii *Δ2—5 E1 2 Π2 M1 2 4 ϰ2 H Iʸ β ε L* | deutōnomium intp̄tat² secđa lex *M3** a. R.* (*aus* Isidor) ‖ [61] < *ι′* | iosuae (< naue) *Π2*; ihu nave, *a. R.* iosue *H10* ‖ [62] liber primus *ϰ2* ‖ [63] ∾ *nach* [64] *β″* ‖ [64] regnorum *Iʸᵉᵐ* | lib III. *ϰ2*, lib I. *Π2 Iʸᵉᵐ β″* ‖ *hinter* [64]: [73—90] *Π2* ‖ [65] lib³ duos *E2*, lib I *Π2 ι′*

Psalmorum CL	liber unus
Salomonis libri tres	
proverbia	liber unus
ecclesiastes	liber unus
cantica canticorum	liber unus
Item sapientiae	liber unus
ecclesiasticum	liber unus

2. ITEM ORDO PROPHETARUM:

Esaiae	liber unus
Hieremiae	liber unus
cum Cinoth id est lamentationibus suis	
Ezechielis	liber unus
Danihelis	liber unus
Oseae	liber unus
Amos	liber unus

[66] < *Γ2* | psalmorum CL *Δ1 E1 2 C H1 2 M1 4 H Iγ^cm ι*, psalmi CL *Δ2 3 4* (psał 5), psalmorum (< CL) *Γ1 M2 3 ϰ1 2 β ε ι'*, psalterium *D1—5* libb V *H1* ‖ [67] libri tres < *ϰ1*, libri quinque *H1 β ε*; unus *ι'*; + idē *H1 a. R.* ‖ [68—72] < *β''* ‖ [68] < *Δ1*, ∾ [69. 68] *Δ2* ‖ [68—70] < liber unus, *dafür* [69] *und* [70] *durch* et *verb. H* (*11* < et) *Iγ^cm* ‖ [68] proverbia *Δ H8*: proverbiorum *D5 E12 C Γ12 H12 M12 4 ϰ12 H* (:8) *Iγ^c L*, proverbium *D1—4* [69] < *D12* [70] < *M* ‖ [71] < *E12 C* | item < *Γ L* | ∾ lib. sap. *H11* | sapientiae *D5 Δ12 3 5 Γ2* (*H2*) *M ϰ1 2 H*(: *10*) *Iγ^c L*: sapientia *D1—4 Δ4 Γ1 H1 H10*; item liber sapientiae quem Hieronymus apud aebreos non haberi adfirmat sed tantum apud gregus quem etiam ihu fili sirac[291a]isse Hieronymus indecat sicut alium subsequentem lebrum sapientia *H2*, vgl. *H3* [App. I S. 78] ‖ [72] < *H2*, + et *H'*, ecclesiasticum *Δ12 E12 C Γ1 M2 4 ϰ12*, -cus *D Γ2 H1 M1 3 H10 11 Ic*, -ici *H'8 L β*, -es *Δ3 4 H9 Iγ*; + et alius qui vocatur ihu filii syrach *M3* ‖ [72] *folgen* [92—94] *E2*, [92—97] *β''* (*ι' schiebt zw.* [92] *und* [93] *wieder* [77—88]) *ein*. [91—97] *H2* ([73—90] ∾ *zw.* [64] *und* [65])

2 [73] < *E2 ϰ1 ι'* (*s. z.* [55]) | *als Überschr. D1—5 Δ3 4 5 E1 C* (*Γ*) *M1 2 4 ϰ2 H Iγ*, *alinea Δ1*; *davor* sequuntur libri prophetales *H10* | item: incipit *D*, < *H11* | ordo: modo *ϰ2*; item prophetę (+ numerum *2*) XVI *Γ12*, item libri (< *1*) prophetarū numero XVI *H12*; de ordine prophetarum [cap. CCXVIII] *β ε*, supersunt libri XVI prophetarum id *M3* (Isidor) ‖ [75] hieremias *H1* [76] cum -suis < *Γ12 H12 L* | cum cinoth: Emoch *ed. Merlin* 1530 | cinoth id est: uno|thide *D5*, citothuc *H9*, ei nob id *ε* | id est (id ÷ *E1*, idem *D4*, .i. de *Merlin-Mansi*; *M1 hat kein* de): et *E2*, ac *H8*; + cum *D* (: *4*) | suis < *E2* ‖ [77] ezechielis *D5 Δ1 E12 C Γ2 M ϰ12 H Iγ^c β ε*: ezechiel *D1—4 Δ2—5 Γ1 H12* (*3*) ‖ [78] danihelis *D5* (*Δ1* -eli) *E12 C Γ2 M ϰ12 H Iγ^c β ε*: danihel *D1—4 Δ2—5 Γ1 H12* (*3*) ‖ [79—81] ∾ *nach* [82. 83] *D5* ‖ [79] ozeahel *D5* (*a. R.* ** ꝑ Osea) ‖ [80] *hiernach wiederholt* danihelis lib unus *Ic. durchstr.* ‖ [82. 80. 83. 84. 81] *ι*

	Micheae	liber unus
	Iohel	liber unus
	Abdiae	liber unus
	Ionae	liber unus
85	Naum	liber unus
	Abbacuc	liber unus
	Sophoniae	liber unus
	Aggei	liber unus
	Zachariae	liber unus
90	Malachiae	liber unus

3. ITEM ORDO HISTORIARUM:

	Iob	liber unus
	Tobiae	liber unus
	Hesdrae	libri duo
95	Hester	liber unus
	Iudith	liber unus
	Machabeorum	libri duo

4. ITEM ORDO SCRIPTURARUM NOVI TESTAMENTI quem sancta et catholica Romana suscipit et veneratur ecclesia:

[81] micheas *H1 M3*, michae *D3 5* (*2 4* -e) *Γ2* (-æ) *Ir*, michaae *H2* ‖ [82] ioelis *L* ‖ [83] < *C* | Abiel *D5* (*a. R.*** ꝑ Abdia); abdias *H1* | lib II *א2* ‖ [84] < *C H10*, ∾ *nach* [88] *M2*, *nach* [90] *M3* (*m. Umstellungszeichen nach* [89]) | ionas *H1 M3* | liber primus *א2* ‖ [87] sophonias *H1*; *doppelt*, *über dem 2.* va cat *Ic* | [88] aggeus *H1* ‖ [89] zacharias *H1*, achatiae *H2* ‖ [90] malachi *A1*, malachias *H1*, malachi[h]el *13 4 Γ1*, Alathihel *M2*, Salathihel *M3* | lib. < *H1*

3 [91] < *H2 β″*, *als Überschr. D1—5 A2—5 E1 C Γ2 H1 M2 4 א2 H Ir* | ordem *A1**, < *Γ1 2 H1 2* | storiarum *A2 3 4 5 Γ1 2 H1*; + VIII *Γ1* [92—94] ∾ *hinter* [72] *E2*, [92—97] ∾ *hinter* [67(—72)] *β″*, [91—97] ∾ *hinter* [72] *H2* [93] liber primus *א2* ‖ [94] ∾ *nach* [95. 96] *Γ1 2 M3*, *nach* [96. 95] *D*, < *Π* | esdra *Γ2 Ir m* | liber II *D1** (er *getilgt*), liber I *A1 5 E1 M2 H β″ Ir c m Merlin-Mansi*, < *A3** ‖ [95] primus *א2** (*durch Rasur zu* unus *verb.*) | [96] primus *א2** (*ähnlich*) ‖ [97] libri v iiii s, *durchstr. darüber* duo *א1*, liber unus *ι′ Ir c m Merlin-Mansi*

4 [98. 99] *als Überschrift D1—5 A*(*3 nur bis* sca) *4 5 E1 C Γ1 bis* testamenti) *2 H1 M2 4 א2 H Ir*, *alinea A1*, < *ι′* | scripturae *H1*, < *M2 3* | novi (*a. R. א2*): + et veteris *A1 M1 א1* (-ri) *3 H codd. plur.* (: *I*), et aeterni *A3 Π1 H4 8 א2 Ir c* | quem—ecclesia < *H1 M2 4 H Ir c m* ‖ [99] et < *D1 2 Γ2 א1 2 3* | sanctam catholicam *Γ2*, catholica sanctaque *H2* | romana < *D A2—5 א1 3* | suscepit *E1 Γ1 H2 M1*, suscipiet *Γ2*, suscipiunt *D4* | et veneratur < *D A2—5* | ecclesia < *H2** (+ **); + id est *A1 E1 M1* ‖ hic secuntur testamentum novum *M3*; de ordine librorum Novi Testamenti quos s. rom. eccl. tenet et omnis (< *ε*) universalis ecclesia observat [c. CCXIX] *β″*

Evangeliorum libri quattuor	
secundum Matheum	liber unus
secundum Marcum	liber unus
secundum Lucam	liber unus
secundum Iohannem	liber unus
Item actuum apostolorum	liber unus
Epistulae Pauli apostoli numero quattuordecim	
ad Romanos	epistula una
ad Corinthios	epistulae duae
ad Ephesios	epistula una
ad Thesalonicenses	epistulae duae
ad Galatas	epistula una
ad Philippenses	epistula una
ad Colosenses	epistula una
ad Timotheum	epistulae duae
ad Titum	epistula una
ad Philemonem	epistula una
ad Hebreos	epistula una
Item apocalypsis Iohannis	liber unus

[100] *Maj. Γ1* | libri quattuor < *D J2—5*, libri < *Γ1*; + ide *Γ2 H1* | [101] matheo *D4* | unius ℵ2* (i *rad.*) ‖ [102] liber < ℵ2* (+ *üb. d. Z.*) ‖ [105] ∾ *nach* [117] *H1, nach* [118] *D*, < *J2 5*; *als Überschrift E1 Γ2 M2 ℵ1 2 3, alinea J1* | item < *J3 4 E C Γ1 H12 H1011 Ivc β ε*, et *D*, item et *H′* | actū *J1*, actus *D E1 H1 ℵ3 L β ε*, actuū *ℵ2* | apli *Γ2* | lib. unus < *E1* | uniu? *ℵ2** (i *rad.*) | + apocalipsin lib I (*aus* [118]) *Γ1* ‖ [106—117] *mit* [119—124] *vertauscht M3* ‖ [106] *als Überschrift D3 4 5 E1 ℵ2* (*bis* apli) | epistula *Γ1 2 H2* | apostoli < *D E2 β* | in numero *E2*, < *E1 Γ1 H1 H1011* | XXIII *rid Γ2* (*Arevalo las* XIII), < *E1 H11* ‖ [107—117] < *Γ2 L*; epistula *fehlt durchweg D J2—5 H10 11*, lib (libri) *Γ1*, unam (*durchweg*) *D5* ‖ [108] duo *D1*, duas *J3 Turner*, unam *D5*, ·I· *D4* ‖ [109] ∾ *nach* [111], [110] ∾ *nach* [113] (*also* Gal. Eph. Phil. Col. Thes. *wie vulg*) *Γ1 2 ℵ1 2* (Col. *zw. d. Zeilen*) *H10* (< Eph.) *β″* ‖ [109. 110. 114] epłas *E1* ‖ [110] duas *D5*, una *ℵ1** (** *darüber* due) *β ε*, lib I *β*[m] [113] < *M ℵ2** *Ivc* ‖ [114] ·I· *D4*, ·II· *üb. d. Z. D2* ‖ [115] < *D4 5* | prima *D1 2*; epłę II *ε* ‖ [116] philippenses *Ic* | ·II· *D2* ‖ [117] + actus apostolorum lib I *H1* (*aus* [105]) | [118] item apocalipsis *rot M2*, item *rot E1* | ∾ *nach* [105] *Γ1*, *nach* [124] *H′* | item < *Γ H1 ℵ2 H10 L β ε* | apocalypsin *D2 Γ1* | Joh. < *Γ1*; + apostoli *D* | librum unum *D5*; lib. < *H1*, epła I *ε* | + et actus apostolorum liber unus *D* (*aus* [105])

Item canonicae epistulae numero septem

Petri apostoli	epistulae duae
Iacobi apostoli	epistula una
Iohannis apostoli	epistula una
alterius Iohannis presbyteri	epistulae duae
Iudae Zelotis apostoli	epistula una

EXPLICIT CANON NOVI TESTAMENTI.

[119] $<\varepsilon$; *als Überschrift D2 4 5 Δ3 4 E1 ϰ12* | item $<$ *C Γ H1* | ordo VII epistolarum catholicarum cap. CCXX β (canonicarum β^{m}) | apostolicę epistulae *Γ12*, $\sim$ epist. can. *D Δ3 4 5 C β* | numero septem $<$ *Γ12* | numero $<$ *E1 H1 L*; + idē *H1* ‖ [120]–[124] epistulae (-la): libri (lib) *Γ1* [120] epist.] numī *Γ2*, $<$ *L* | duas *Δ3** (*s. ϰ.* [108]) *L* ‖ [121] apost. $<$ *L* | epist.] numī *Γ2* ‖ [122] epła I *auch E1*: epistulae tres *E2 Γ12* ($<$ epist.) *H12* (*trotz Preuschen*) *M2 3 H*(: *S*) *Iγ c m L* ($<$ epist.) *β ε* ‖ [123] $<$ *E12 Γ12 H12 M23 H* (: *S*) *Iγ c m L β ε* ‖ [124] apostoli $<$ *D Δ5 Γ2 M2 3 ί* | II· *Γ2* | + sed ista publice in ecclesia non legitur *Γ1* (*in Majuskel*) *2* | *schliesst H4*

[125] *als Unterschr. D1—5 Δ1—5 E1 Γ12 M14 ϰ12*: $<$ *E2 C M2 3 H Iγ c m L β ε* | + numero septem *D3 4 5* (*ob aus* [126] item dictum est *verschrieben oder aus* [119]?) | fiunt in ordine utriusque testamenti libri LXXII *Γ2* (*Isidor*); fiunt ˣ utrisque ˣ igitur veteris et novi testamenti numo libri LXXII. hec sunt enim nova et vetera que de thesauro dei proferuntur *M3* (*Isidor*; *vgl. G9 u. S. 77*); expliciunt scripturae canonicae veteris ac novi testamenti *Γ2*; expli ordo veteris et novi testamenti *H1*

Nachträge.

[119] intimandum: intonare *G5b* | [132] nullius sinodicis *G5b* | [142] $\sim$ nerone caesare *G5b* | [205] ingrediantur *G5b* | [207] virtutibus *ί* | [286] extrageneseos *G5b* |

III. Item dictum est:

1. Post ⌜has omnes⌝ propheticas et evangelicas atque apostolicas ⌜quas superius depromsimus⌝ scripturas, quibus ecclesia catholica per gratiam dei fundata est, etiam illud intimandum putavimus quod, quamvis universae per orbem catholicae diffusae 130
ecclesiae unus thalamus Christi sit, sancta tamen Romana

126 INCIPIT DECRETALE DE RECIPIENDIS ET NON RECIPIENDIS LIBRIS QUI SCRIPTUS EST A GELASIO PAPA CUM SEPTUAGINTA VIRIS ERUDITISSIMIS EPISCOPIS IN SEDE APOSTOLICA URBIS ROMAE 𝔊 **127** < 𝔊 **128** < 𝔊

𝔇 = *D1—6 A1—6 E1—3 C F Γ1 2 H1—3 M1—4 ϰ12 H1—11*
𝔊 = *D′1—6 G(1)—17 Iαβγcm L N O P (Ψ) β ε ι′αβ λ σι′γ*

𝔇

III [126] *als Überschr. D124 A2 3 4 C* (*bis* evangelicas) *M* (:4) *ϰ12*; *nach dem* 𝔊-*Titel fortlaufend E1*; *nur* item *E2*, nam *F*; < *D5 A6 Γ1 2 H1 2 H* 1 [127–130] quod < *H2* (*σ″*) | has omnes < *H3*; has < *E1 2 F* | prophecias *E2* | et < *F*, et evang. < *A1* (*G2**) ‖ [128] quas sup. depr. *durchstr. F**.* < *A6 H3* | quas < *M4* | quibus < *A2* ‖ [129] gratiam: terram *D5* | dei < *D1*, sēi sp̄s *A6*, ħ (= hanc?) *H9* | illum *A1** (* *verb. im schreiben*), < *D H1* | intimandum + esse *E2*, intimare *E1**, inputandum *Γ2* ‖ [130] quamvis < *H3* | in universae *D* | universae per: unum semper *M2* | ∼ per orbem univ. *H1* | orbe (< per) *D1* | diffusae < *E1 2 C*, ∼ *vor* cath. *H8* ‖ [131] quasi unus *D*, *Rasur vor* unus *A1* | unus—ecclesia < *A2 5* | xp̄ſ fit *E1 2 ϰ2* (*Iβ*) | sint *H′*, < *H2* | sit, sancta: sed sancta (*trotz* tamen) *A3 4* | romanae ecclesiae *A3 4 M2* | romana < *E3*

𝔊

III [126] *s. ob. S.* 17 ‖ [126–158] < *L* ‖ **1** [127] **has omnes** < 𝔊: + omnes *Iγ* | et < *G10 Iβbcm* | et evangelicas < *G2** (+ *a. R.*) | ∼ evang. et proph. *βm* (*m. Umst.-Zeichen*) | euangelistas *O2*, angelicas *G8*; + scripturas *G17d* | atque: et *G14* | enangelicas *nach* atque *wiederholt Ia* ‖ [128] **quas sup. depr.** <𝔊: + *Iγ* | scripturas< *G5b*, doctrinas *G7 15*; *von* script. *springt auf* [158] veteris vel novi testamenti *über G17* | ∼ cath. eccl. ε, cath. < *G16* ‖ [129] ∼ per dei gratiam *G10 13 16*, per gratiam *G12*, < *G4 5 βm ε* | fundata: diffusa *G11* | *von* est *springt auf* [159] has *über O* | etiam illud intimandum < *D′*; ∼ illud etiam *G15 16 1*(:*aγ*) ‖ [130] putamus *I*(:*a*), curavimus *G10* | quod: ut *G4 5* | Quamvis *beginnt* (*Γ2*) *σ″*; quas *G4* | cath. < *ι′* | diffusae (defusae *G3lm*, duffuse *D′1*) < *G11 12 13 14 Iσ″*, ∼ *vor* cath. *G10* (*H8*) *β*; ∼ diff. eccl. cath. *ε* ‖ [131] unius *D′2* | xp̄ſ fit (*E*) *Iβ*, ∼ sit xp̄i *G8 9 γ*, xp̄i sint *D′1—4 G13 15 H′ γ10* | ∼ tamen sancta *G2 γ* | romanā *D′4* | ∼ eccl. rom. *P*, eccl. < *D′1—4 G8*; rom. eccl. catholica et apostolica *G12 14 16 σι′*, ∼ rom. cath. et apost. eccl. *G10 13 Iβεγ*, catholica ecclesia et apostolica (+ romana **) *G11*.

ecclesia nullis synodicis constitutis ceteris ecclesiis praelata est, sed evangelica voce domini et salvatoris nostri primatum obtenuit: 'tu es Petrus' inquiens 'et super hanc petram aedificabo
135 ecclesiam meam et portae inferni non praevalebunt adversus eam; et tibi dabo claves regni caelorum, et quaecumque ligaveris super terram erunt ligata et in caelo et quaecumque solveris super terram erunt soluta et in caelo'.

2. Addita est etiam societas beatissimi Pauli apostoli 'vas

134—8 Matth 16 18. 19 **139** vgl. Apg 9 15

℣

132 non nullis *D M2* (-li) *3*, non ullis *D1** 5***; n̄ullis *H1*; nullus *E2* constitutā *E1* | ceteris *2 mal H1* | prolaeta *H8* | est ∾ *vor* cet. *H10* 133 sed + et *D3 4 5* | domini et < *M2* | et < *D* | nostri + iħu xp̄i *F2* | principatum *J1*, primum *E3* | tenuit *J2 5 H'* | 134 inquientis *H* (: *9 10*, < *M2 3 H1** (+ *üb. d. Z.*); ∾ *vor* petrus *H10*; dicentis *vor* tu *H2*, *desgl.* dicens *H3* | et super—terram 138: et reliqua usque *M2* | et portae—in caelo 138: et cetera usque celo *J6*, et reliqui *H2*, < *H3* ‖ 135 et < *x2* | inferi *J1 F H8*: inferi *die andern* (*auch M1*) | valebunt *D5* ‖ 136 et < *M3* | quodcumque *E1 M3* | ligaverit *F2 M3* | 137 super terra *J3*, in terra *H1** (sup̄ **) | erunt—terram < *F1* | erit *D4 E3* | ligatae *J1* (< et) | et < *J1 E1 2 C* | in caelis *M3 x1 H10* | quodcumque *E1 M3 H1***, que *F2* ‖ 138 solverit *F2* | super terra *F2* | solute (< et) *J1* | et < *J1 C* | in caelis *D5 x1*

2 139 *alinea D2 4* | abdita *M1*, Addi *M2* | est ergo etiam *H2*, est autem *M2*, ∾ etiam est *M3* | societas (*unter* soci *urspr.* bea) *J3*, < *5* beati *D1 2 H10* | apostoli < *x* | vas—sed 140 < *M2* | vasis *D J1 2 5 E2 C F H1 M1 H* (: *9*)

℣

132 nullus *G10** (*E2*), nonnullis *D'* (*M2 3*) | synodis *D' 3 4 5*; sidonicis *G 7*, -iacis β^m | institutis ε ‖ 133 sed + et *D' 1 G16*, + etiam *G16* | evangelista *D' 1** | vocem *G5* | domini < *D' G8 9* (*M2*) | et < $\beta\,\sigma$ | et salvatoris < *G2* | nr̄i + iħu xp̄i *G11* | tenuit *H'* β^{m*} ‖ 134 inquiens ∾ *vor* tu *G16*, *ror* petrus $\sigma\,\gamma$, inquientis *G13* (*vgl. H*), inquit *D' 5* ε ι'; + dominus *vor* petrus ι' γ | meam < *G8* ‖ 135 et—eam < *G11*; et—138: et reł. *G5b*, < σ'' | inferi *G7 9 10*: inferi *alle andern* ‖ 136 et < *G14* (*M3*) | et—138: et reliqua *G16* | et—137 in caelo < γ^{ro} | quicumque *D' 5*, quodcumque *G4 10 11 Ia* γ^{ro} ε ‖ 137 ligata—erunt < *G3 m** | erit γ^{ro} ε | et1 < *G4 8* (*E*) | in coelis *G5 9 12 15* β^m | et—138 < *Ic* | quodcumque *G3 m** 11 Ia* γ^{ro} ‖ 138 erit *G3 m*** γ^{ro} | et < *G4* | in coelis *G12 15*

2 139 addita *auch G2* 4 5 9 10*: cui data *D' G3 6 7 8 11 12 13 14 15 16 I* β'', cui addita *G2** Iγ*, adhibita *P* | etiam et *G4*; etiam ∾ *nach* cui $\sigma\iota'$, *nach* societas γ, < *G5b 16* | societas + in eadem romana urbe *P* | beatissimo paulo apostolo β^m | beati *D' G2* 15*; ∾ *nach* apost. *G5b* | apostoli < *G 4 14 15 Iβ* ε γ, ∾ *vor* Pauli *P* pauli—electionis < *G2** | vasis *D' G11 12 13 I* (: $\beta\gamma$) *P* β'' (: β^m) σ''; qui est vas *G15*

electionis', qui non diverso, sicut heresei garriunt, sed uno tem- 140
pore uno eodemque die gloriosa morte cum Petro in urbe Roma
sub Caesare Nerone agonizans coronatus est; et pariter supra-
dictam sanctam Romanam ecclesiam Christo domino consecrarunt
aliisque omnibus urbibus in universo mundo sua praesentia atque
venerando triumpho praetulerunt. 145

𝔗

140 diverso + tempore *A6* | hereses *H9 10*, heres *M4*, heretici *D A6 H1 2 3 E3 M3 z H8'* | uno tempore < *A6*, in uno temp. *E2*, tempore *A3* auf Ras.* (*urspr.* eodemq;) ‖ 141 uno: eodemque anno *H1*, < *z1 2*; unoque eodem *F2* | diei *F1*, diem *D2* | gloriosa mortem *D2*, gloriosam mortem *M1 3*, gloriose morte *F1*, < *M2* ‖ 142 sub: cum *M2* | caesare < *E3 z1 2* agonizas *H1*, < *H2*, agonizati *M3* | coronati sunt *M3* | est < *H3* | pariter: patientes *H'9* | supradictum *F1*, -ctus *F2*, -cta *H2*, sedem *M3* 143 sanctam < *A2 6*; sca romana eccla *F2* | consecrarent *A6*, -verunt *M2 3 H9*, -vit *E2* ‖ 144 talisque aliis quoque *H3* | urbibus < *D*, ~ *nach* mundo *H2 3* | in < *D4 5 F1 z2**(?) | suam presentiam *D4 5*, sua p̄dicatiosentia *M4* | aut que *E3* | 145 venerando < *H2*, narrando *A1*

𝔊

140 dilectionis *D' 5* | non—sed < *P* | ut *G10* | heresei *G8* (-sii *G3^m*, -si *G3^l 6*, -sis *G10*): heretici *D' 5 G2 5 7 9 11—16 I β σ''* (-icis *D' 1—4* uno tempore < *D' 5*; uno eodemque tempore *G15*; uno die unoque tempore *P*, uno eodemque et die et tempore *G12* ‖ 141 uno < *G10 15*, unoque eodem *G11* | una (uno *G16*) eademque die *G13 16*, uno eodemqui *G4* | die < *G4 5*, diem *D' 1 2 G10* | gloriosa mortem *G7*, gloriosam mortem *G3 6 10 15 Ψ* mut, glorioso amore *G5^a* | in urbe romana *G5*; roma < *β^m* 142 caesare: principe *P*, < *G4* | nerone < *G11* | agōzans (ni) *G3^l*, agonizant *G5^a* | quoronatur *G4*, coronam est *G5^a** (tus **) | pariter ~ *nach* eccl. *γ*; ambo pariter *P*; *mar* ambo *Ψ* | supradictam < *G15 P* ‖ 143 sancta *G4*, < *D' G8 10—15 I^a γ σ''* (+ *γ^ro*), ~ *nach* rom. *β^m* | ~ eccl. rom. *D' P* | christo < *G15* | dno < *ε** (+* *üb. d. Z.*) | consa//crarunt *G8*, consecraverunt *G5^b 9 I^m*, -vit *G10* ‖ 144 aliis quoque *G9*, atque aliis *D'*, et aliis *G15*, aleisque [*G3 nach Font.*], alisque [*G3* nach Areval*], talisque *G3^l m** 4 5 6* 7 10*, taliterque *G13*, talesque *G2 3^l m** 6** 11 12 16** I*, talēque *G8 16* Baron.*, hancque *β''*, eamque *ι'' γ* | in urbibus *D'*, in omn. urb. *ι'*, orbibus *G2 5^a*, < *G3 6 8 10*, ~ *nach* sua *G9* | in < *D' 5 G12* | + ea *ror* in *G14*, eam *nach* mundo (*P*) *δ* | suam presentiam *G5* | atque < *I^c* ‖ 145 venerandum *G5*, veneratione *G10*, < *ι'* | triumphum *G4 5 8 10* | prętulerurunt *D' 2*, praevalnerunt *G5*, retulerunt *G4*; ~ praet. triumpho *σ*

3. Est ergo prima Petri apostoli sedes Romana ecclesia ‘non habens maculam nec rugam nec aliquid eiusmodi’.

Secunda autem sedes apud Alexandriam beati Petri nomine a Marco eius discipulo ⌜atque⌝ evangelista consecrata est, ipseque
150 ⌜in Aegypto directus a Petro apostolo⌝ verbum veritatis praedicavit et gloriosum consummavit martyrium.

146 vgl. Eph 5 27 147 *schließt* σ″

149 et 𝔊 **150** ∾ a Petro apostolo in Aegypto directus 𝔊

𝔗

3 146 *alinea D2 4 5 F Γ1 ϰ1 H′* | est < *ϰ2** | ergo: autem *M3*, < *E2* | prima *üb. d. Z. Γ2*, Inprima *E3* | apostoli < *M2* | sedes + p(rae)no(min)ata *M3* | ∾ eccl. rom. *Π2*, romanae (-na *D4*, < *Π3*) ecclesiae *D(3** korr.) Δ2—5 Π3** (+ in antiochia **) ‖ 147 qui non habet *Γ2* | nec maculam *D5*, macula *Δ5 Γ2* | nec¹: neque *Δ4 6 C E3 Γ2 Π3 M3 ϰ1 2 H*, aut *Π2* | ruga *Γ2* | nec aliq. eiusm.] etc. *Π3* | nec²: neque *H10*, ne *D4* | huiusmodi *D* (*1** ei huiusmodi) *Δ6 Π2 M3** ϰ1 2 H*(:2), delusmodi *M4* ‖ 148 *alinea D2 4 5 Γ1* | aput alexandria *Γ2* | beati < *D5* | nomen *Π3* | ∾ a marco nomine eius *D4 5* ‖ 149 a < *E2* | eiusdem *Γ2*, q. *H9* | discipulo suo *M1** (*a. Ras.* ** eius) | atque: et *Γ* | evangelistam *D4 H9* | ipse qui *C*, *nur* qui *Π2 3*; ipsoque . . directo *E1* ‖ 150 in aegyptum *D E3 M3** ϰ H10* | a petro < *H9* | apost. + ibique *Π3* | verbo *F* ‖ 151 glorioso . . martyrio *Π2 M3*** | ∾ mart. cons. *Π2 3 H10*

𝔊

3 146 est: et *G9*; ∾ *nach* sedes ε *P* | ergo: autem *D′ G16*, quidem *G9*, enim *P* (*isid*), et ε, < *G8* | ∾ petri prima ε | + beati *vor* petri *G11 15* σ | petri < *G8** (+ *üb. d. Z.**) | apostoli ∾ *vor* petri γ, < ε | sedes ∾ *vor* petri *G14*, < *D′* | romana/// *G8* (e *ausrad.*?) | ecclesiam *G5* | romanae ecclesiae *P isid Ψ par* ‖ 147 nec¹: neque *D′4 G2 5 9 10 11 12 I*(:ᵃγ) ε γ, atque *D′5*, aut *G13 15 Iᵃ** (nec) σ, nec *auf Ras. G8* | nec²: neque *D′4 5* ε | aliqui *G4*, alind *G16* | huiusmodi *D′ G5 9—12 15 I* β ι′ γ, huiuscemodi ε ‖ 148 autem < *G5ᵇ* | nomene *G6**, nomen *G3 lm* 7* ‖ 149 a: cum *Iᵝ* | atque *auch P*: **et** 𝔊, < *G3 6 15* | euangelica *Iᵃ* | consecrata est ∾ *vor* a marco *G15* | est < *D′ G16* | ipsaque *G9*, ipse quoque *G16*, quia ipse et *P* (∾ et ipse *isid*) ‖ 150 in aeg. dir. a petro ap. *auch G5 16*: ∾ **a petro ap. in aeg. dir.** 𝔊, in aeg. primus (-mum *Q Ψ*) verbum ver. dir. a petro praed. *P* aegyptum *D′ G11 12 13 14 Iᵃγ β″* | directus + est *G14* | a < *G3* 6*** | apostolo < *P* ‖ 151 ∾ martyriumque cons. glor. ε; mart. cons. *G13* | consecravit *G2**, confirmavit *G14*, suscepit *P* | martyrio *G9**

Tertia vero sedes apud Antiochiam[ ] beatissimi apostoli Petri habetur honorabilis, eo quod illic priusquam [Romae] venisset habitavit et illic primum nomen Christianorum novellae gentis exortum est. 155

154 vgl. Apg 11 26

152 + item 𝔊 **153** Romam 𝔊

𝔇

152 *alinea D2 F Γ* | vera *D4* | sedes + est *D1—4* (sede est *2*) *Δ2 5* | sedem *M2* | apud < *Δ1 M(:3)* | antiochia *D4 Γ2 Π3 M1* | + idem *F Γ Π3 H9*, item *H* (𝔊) | beati *Π2* | ∾ petri apostoli *Δ6 E Γ2 Π1 M12*, apost. < *F Π2 3* ‖ 153 habet *M2 4* | eo quod *D4* | illic < *D2*, illam *D13 4*, ille *Γ2*?, illi *M2* | prius quam *Γ2*, primitusquam *D*, primusquam *Δ3* [*nach Turner*] *5*; ∾ prius habitavit quam *Π2 3* | (roma aevenisset *M1*): roma *M2*, romam *D E3 C Γ2 Π1 M34 ϰ2 H8* ‖ 154 + ibi *Γ2*; habitans *M2 3 4* | et < *Π1* | illic: ibidem *Γ1* | nomen < *Δ6 Γ1* | gentes *Δ3* Π3*, genus *H9* | novella gens exhorta///est *Δ6* ‖ *schließt D*

Ohne Absatz weiter Δ1 5 6 C Γ1 M2 3 4 ϰ12; alinea F Γ2, neues Kapitel H

𝔊

152 tertia—antiochiam < *G5*, tertia—honorabilis ∾ *nach* apostolo 150 *G5b m. Z. d. Umst.* | tertio *D′5* | vero < *G8* | sedis + est *G4* | + **item** *G3 6 7 15*, idem *G4 8 10 11 16 Iβ**, eidem *D′*, eiusdem *G2 12 13 14 I*(:$^{\beta*}$) *β″ P*, eiusdem i. e. *Ψ* (: *sq*) (ei› dē|de *Iα*) | beatissimo petro *D′*; beati *G14 P* | apostoli ∾ *nach* petri *G2 3 4 5 6 7 10 14 15 16 I*(: *αγ*) *P*, < *D′ G8 11 12 13 Iαγ* | + nomine *β″ P* (*codd*, *Ψ dst.*) ‖ 153 habita *G8*, < *G10 15* | eo quod: quia *P* | illic: ibidem *G2* | romae *auch G5*: **romam** 𝔊, roma *G2 4*, romanam *Iα* | veniret *D′1—4 P*, venerit *D′5* | + ibi *G11* ‖ 154 habitaverit *D′* | illuc *G8*, ibidem *G2* | primā *Iα* | nomen < *G9** (+ *nach* exortum **), ∾ *vor* primum *Ψ*, *vor und nach* xp̄ianorum ε | xp̄ianum *D′* | + nom̄ ε | gentes *G5 9 10* ‖ 155 exortus *G3 l m*

Ohne Absatz weiter D′ G2 3 l m 4 5 6 8 12 13 16 Iαbβγc ε, neues Kapitel in G14 H′

IV. Et quamvis ⌜aliud fundamentum nullus possit ponere praeter id quod positum est, Christus Iesus⌝, tamen ad aedificationem sancta idem Romana ecclesia post illas veteris vel novi testamenti quas regulariter ⌜superius enumeravimus⌝ etiam ⌜has⌝ sus-
160 cipi non prohibet scripturas ⌜ ⌝:

156 vgl. I Kor 3 11

159 suscipimus 𝔊 has < 𝔊 **160** + id est 𝔊

𝔇 = *Δ1—6 E1—3 C F Γ1 2 H1—3 M1—4 א1 2 H1—11*
𝔊 = *D′1—6 α G2—17 I$^{\alpha\beta b\gamma cm}$ L N (O) β ε ι ι′ α$^{\beta}$(v) γ*

𝔇

IV [156] nullum *Γ2 א2*, nemo *Δ4 M3* (aŀ nullus *üb. d. Z.*) | posset *C*, potest *M3*, potuit *H8 9 10* ‖ [157] propter *Δ1* | est < *E3* | xp̄s iħs *die meisten* (xp̄us iħus *E2*); xp̄m iħm *Δ1*, iħs xp̄s *Π2*, qui est xp̄s iħs *E3 א2*, qui ÷ iħs xp̄s *א1*, id̄ xp̄c iħc *M3*, quod est xp̄s iħs *Π1 H* | ad < *Π2** (**p *üb. d. Z.*) *M2 4* | aedificatione *Δ3 4*, ædificatio *M2* ‖ [158] sanctam *Δ1 2 5 6 E F Γ1 2 Π3 M3 H′*, sanctae *א1 2*, nostram *H8*, < *M2* | idem: item *H′*, id est *Δ2 5 F H9*, eadem *E3 Π2** M3 H8 10*, de *E*, < *C M2 4 א* | romanam ecclesiam *Δ5*, romanae ecclesiae *Π2* א* | illas < *Δ6*, illius *H9* | et *H′*; ac *H10* | ∾ test. novi *E2* (*m. Z. d. Umst.*) | veteres vel novi testamenti *a. Ras. Δ6** ‖ [159] quos *Γ2*, qđ *M2* | sup. < *H10* | numeravimus *E1**, enim eravimus *F*, senominavimus *Π2*, memoravimus *Δ3 4* | hos *F*, hås *M3*, as *M1 4* (*nicht* alias, *wie Bianch. las*), < *Γ* (𝔊) ‖ [160] suscepi *Δ1 Π2*, suscipit *Γ2* | prohibit *Γ2*, prohiberant *Δ1* | scriptura *M2*; scripturas sc̄as (*dies von* [161] *hierherziehend*) *E* | + id est *Π1 3 H* 𝔊, idem *Γ* (*als alinea vor* [161])

𝔊

IV [156] et *fehlt in α* | quam *G8* | illud *G10*; ∾ fund. aliud *G13 ε* | firmamentum *D′3 α* | nullus (*auch G13**): nemo *D′ α G8—15* (*13** üb. d. Z.*) *I$^{\alpha\beta\gamma}$* | posset *G16*, potest *G8* ‖ [157] id < *I$^{\beta b}$* | xp̄s iħs *G3 5 6 7*; Iesus Christus *G11*, qui est xp̄s iħs *G4 8 9 10 I*(: *α*, q*m*), quod est xp̄s iħs *D′ G2 3 l** 12 13 15 16 I$^{\alpha\gamma}$ β″*, quod est iħs xp̄s *G14*; Chr. I. *als Subj. z. folg. α* | ad < *G3 6* 7 11 I^{ac} ε* | aedif. + nostram (*H8*) *G12 14 I$^{b\gamma cm}$ β′* ‖ [158] sancta romana ecclesia *beginnt ι″*; item s. rom. eccl. *fährt fort L*; *G17 s. z.* [128. 159] | sanctam *G2—11 15 16*, < *Iγ*, sanctae *α*; ∾ eadem sancta *G12–14 I*(: *β*) *β″* | idem *auch Iβ**: id est *G4 9 16 Iγ*, eadem *G12 14 I β′*, eandem *G2***, < *D′ α G8 10 17 ι″ γ* | romanae (< *α*) ecclesiae *α G5 9 10*, -am -am *G2 3 6 8 16 Iγ*; ecclesia < *ε** (+ *üb. d. Z.*) | veteres *G3** 9 10* | vel: et *D′ α G15 I^{m} ι γ*, ac *G8*, (novi)que *G6*, < *G10* | testamenti + scripturas *ι″* ‖ [159] superius enumeravimus *Iγ* 𝔇: **suscipimus** 𝔊: suscepimus *D′12 G4 7 11—15 17^{d} I β″*, suscipemus *G5^{a} 9**, scimus *G10* | + sc̄a romana ęcclesia *G17* (*aus* [158]) | etiam < *G17* | **has** < 𝔊: + 𝔇 *α G11 17 O ε*, alias *G13 15* (*nach* susc.) ‖ [160] suscepi *Iβ*c** | prohibit *G8* | ∾ non proh. susc. scr. *G17 L ι′* (: *ιś*), ∾ scr. susc. non proh. *O* | scriptura *G8 9*, scripturis *G3^{m}* | + **id est** 𝔊, id̄e *G3^{l} 16 I^{ac}*, idem *G 3^{m} 5^{b} 7*, < 𝔇 *G17 L β″*

1 [1]sanctam synodum Nicenam [r]secundum trecentos decem et octo patres[1] mediante maximo Constantino Augusto,

in qua Arrius hereticus condemnatus est;

[2]*sanctam synodum Constantinopolitanam mediante Theodosio seniore Augusto, in qua Macedonius hereticus debitam damnationem excepit;*

[3]sanctam synodum Ephesinam, in qua Nestorius damnatus est consensu beatissimi Caelestini papae mediante Cyrillo Alexandrinae sedis antistite et Arcadio [r]episcopo[1] ab Italia destinato;

[4]sanctam synodum Calcedonensem mediante Marciano Augusto

161 trecentorum decem et octo patrum ℌ **169** episcopo < ℌ

𝔗

1 [161] sanctas (*zu* [160]) *E*, sca *F H2** | synodus *F* | nicena *A3 4* | secun < *H1** (+ *üb. d. Z.*), secundûm *H2*** ‖ [162] trecentorum *E3* | patrum *H3*, patribus *H2* | mediantes *Γ2*, mediantē *M2* | augusto < *E3* ‖ [163—166] + *H* (*9* < [164—166]) ‖ [164] const.+ CL patrum *H'* | augusto—excepit < *H10*

[167] + item *H1* | sanctam (scam): secundam *ϰ2* | ephesiam *A16 E1 F H2* M*(:*3*) *H9*, ephesim *H3* | nestorium *Γ2* | condemnatus *Γ2* ‖ [168] consensum *Γ2*; cum consensu *M3* | caelestino *H3* ‖ [169] sedis < *E3* | arcaido *M2* | ab itali destinatum *M1*, < *M2* | destinatum *A13 5 M1*, -tus *A4* | + DAMASUS PAPA *A6* ‖ [170] + item *H1* | sanctam (scam): scdam *ϰ2* | calcedonense *Γ2* | mediantem *A1** (m *rad.*)

ℌ

1 [161] + sanctam – est *aus* [167], *dass. dort wiederholend D' 5* | ∽ nic. syn. *G3* | nicena *G10 O*, niceam *ις*, < *G9* | **trecentorum decem et octo patrum** ℌ: secundum trecentus (-orum *2*) decem et octo episcoporum *G2* 4 5 15* (patrum *2***, *15 neben* episc.) ‖ [162] patrum < *G17* | mediante: sub *G17* | maximo < *G17* ‖ [163—166] + *H* (*O*) *L β''*, [163] + *Iγ* | damnatus *L ι ι'* | [164—166]: sanctam synodum ·CL· patrum suscipimus Constantinopoli congregatam, qui Macedonianam heresim spiritum sanctum inpugnantem et impium Ap(p)ollinarem condemuaverunt *G17*; sanctam synodum Constantinopolitanam CL patrum contra Macedonium et Eudoxium temporibus Damasi papę et Gratiani principis, quando Nectarius eidem urbi est ordinatus episcopus *Iγ a. R.*; *vgl. G12 z.* [173]

[167] sinodus *D' 1** | ephesiam *G2*48*, -ianam *G17 O*; + primam *O ι' γ* | condemnatus *G16 I*(:*αγ*) ‖ [168] consensum *G6** (m *rad.*); cum consensu *G2 β ε ι α*[3] | beati *G2*, < *G3 7 17* | ∽ papae cael. *G12 17 ι γ* ‖ [169] ∽ sanctae sedis alex. *α*, alex. civitatis *ι* | antistitem *D' 2*, episcopo *ι* | archadium *G10* | **episcopo** < ℌ: + *G2 4 5 17 Iγ ε* | distinatum *G10* ‖ [170] scdam *Ic** (đ *getilgt*) | calcidonense *Iα* | martiniano *ις*, martiᵃo *G16*

et Anatolio Constantinopolitano episcopo, in qua Nestoriana et Eutychiana hereses simul cum Dioscoro eiusque conplicibus damnatae sunt.

[5]*sed et si qua sunt concilia a sanctis patribus hactenus*
175 *instituta post istorum quattuor auctoritatem et custodienda et recipienda decrevimus.*

2 *Iam nunc subiiciendum de opusculis sanctorum patrum, quae in ecclesia catholica recipiuntur.*

[1]Item opuscula beati Caecilii Cypriani martyris et Carthagi-
180 niensis episcopi;

[2]item opuscula beati Gregorii Nazanzeni episcopi;

𝔇

171 et < *II2* | nestoria *E1*, nestorianae *Δ1*, -no *ϰ1*, -nu *Γ2* ‖ 172 et eunuzhi et euthiciana *ϰ2*; et euticianū *Γ2*, et eutichetis *H'* (∾ *nach* her.) | heresis *Δ4 E2 F Γ2 Π1* 2 M1 H*, heres *M4* | simul < *Δ1* | cum < *E3* | eius (que <) *Δ2 5*, eiusdemque *E2* | supplicibus *II2 ϰ* ‖ 173 damnati *II3* 174—176 + *H* ‖ 175 auctoritates *II'* ‖ 176 p̄cipienda *II10*

2 177—8 + *H* ‖ 177 subiciendum + est *II10* ‖ 178 rec. + et sunt *II10* ‖ 179 *Absatz F Γ2* ‖ item < *II Δ6* (*am Schluss der Zeile*) | beati: sancti *E1*, < *Δ6* | beate cecilie *E3* | et < *Δ3 4 5 II3 II8 9 10* | episcopus *II3 ϰ2*; + in omnibus recipienda *II* (-am *9*) ‖ 181. 3. 5. 7. 9. 191. 182. 4. 8. 190. 192 *Γ* (< 186) | 181—192 item < *C II3* ‖ 181 item item *Δ6* | opuscula *üb. d. Z. M3* | beati: sancti *Δ4*, < *II3* (181—192) | nazareni *Δ6 Γ1 2*

𝔊

171 nestoria *αβ* ‖ 172 et eutychiana: antiochiana *G3l* m**, -chi//na *3l** m***, -chena *7*, *darüber* + et euthiciana *m. Zeichen hinter* ant. *G3l*** | heresis *D'2 G* (: *3l** 4 6 17 a b c*) *I β''*, < *Im* | semel *G4* | et eius *G10* | completibus *G9**, consimilibus *G17* ‖ 173 damnati sunt *G4 6 7*, damnatus est *G2*, damnata est *G17* | + Constantinopolitanum quoque concilium in quo Eunomii et Macedonii error convincitur *G12* (*vgl. ϰ.* 164 ff.) ‖ 174—6 + (*II*) *G12 14 Ib* (*a. R.*) *γ c m Hinkmar L β''* | sed < *G12 Ib c m Hinkmar L* | ∾ conc. sunt *G14* | ∾ a sanctis patr. conc. *L* | a < *Ic** (+ *üb. d. Z.*) | hactenus < *G12 14 Ib γ c m Hinkmar* | constituta *G12* ‖ 175 post *m. Isidor*: praeter *β''* | illorum *ι'*, horum *G12 14 Ib γ c m Hinkmar* | quattuor < *Ib c m* | ∾ recip. et custod. *Ic*; custodit et recipit *L* ‖ 176 decrevimus *auch Iγc*; mandamus *Ib m*, decernimus et mandamus *γro*

2 177—8 + (*II*) *β''* | subiicendum + est *ι' γ* | cath. ∾ *vor* eccl. *ιs*, < *αβ* | recipimus *αβ* ‖ 179 *beginnt N*, 179—181 ∾ *nach* 184 *G12 14* | item < *G2 4 5 6 β''* | epla *G9* | caecilii: cyrilli *Iβb m* (+ item opuscula beati *vor* Cypriani *Iβ** üb. d. Z.*, *Ib m i. Text*); < *O β''* | martyris: *nur* res *G4* | et < *D' α G6 8 12 17 N O*, *üb. d. Z. G4* | episcopi < *O* (*ebenso* 181—9) ‖ ∾ 182. 5. 7. 8. 9. 190. 1. 186 *N* ‖ 181—192 item < *D' α G2 4 5 6 17*; 181—191 *G10* ‖ 181 < *G10 N*, ∾ *nach* 183 *und wieder nach* 190 *ι'* | item < *G3 7* (*2 4 5 6 17*), et *G15*

[3]item opuscula beati Basilii Cappadociae episcopi;
[4]item opuscula beati Athanasii Alexandrini episcopi;
[5]item opuscula beati Iohannis Constantinopolitani episcopi;
[6]item opuscula beati Theophili Alexandrini episcopi; 185
[7]item opuscula beati Cyrilli Alexandrini episcopi;
[8]item opuscula beati Hilarii Pictaviensis episcopi;
[9]item opuscula beati Ambrosii Mediolanensis episcopi;
[10]item opuscula beati Augustini Hipponeregiensis episcopi;
[11]item opuscula beati Hieronimi presbyteri; 190
[12]item opuscula beati Prosperi viri religiosissimi;
3 [1]item epistulam beati ⌜papae Leonis⌝ ad Flavianum Constantino-

192 ∾ Leonis papae ℭ

𝔇

[182] < *E3 M1 H10*; cappadoceni *H2*, capadocensis *H3* ‖ [183] < *E3* epī *vor und nach* alex. *ϰ* | alexandriae *E2*, < *H9* ‖ [185] opusc. < *H2* ∾ epī alexandrini *ϰ2* ‖ [186] < *Γ H2 H9* | cylli *M1*, < *M2** (+ cirilli *üb. d. Z.*) ‖ [187] epictaviensis *Δ1** (e *rad.*) ‖ [188] beatissimi *ϰ2* ‖ [189] augustino *H3* | hipponiensis *E2 M3*: pictaviensis (*aus* [187] *wiederholt*) *M2* ‖ [190] beati: bea ∾ *nach* hieron. *Δ5*, < *C*, *dafür* religiosissimi (*aus* [191]) ∾ *zwischen* hier. *und* presb. ‖ [191] item—viri < *E C* | viri < *Δ1 M3* | relig. *a. R.* ał ingeniosissimi *ϰ2*; + episcopi *ϰ1*

3 [192] epistulam *H8 ϰ2*] -ula *Δ2345 E13 F Γ1 H3 M2 4 ϰ1 H'*, opuscula *Δ1 6 E2 C Γ2 H2 M3 H9 10*, oꝑ *darüber* epiꝭ *H1* | beati < *H* | ∾ Leonis papae *E* (: *3*) *F Γ H M3*; + inter quae praecipua est epistola *C*

ℭ

[182] < *ι' γ* (+ *ro*), ∾ *nach* [183] *G12 ι*, *nach* [184] *D'4 α* | beati < *N O1*, sc̄i *O2* (*ebenso* [183—189]) | blasii *ιϛ* | capadocii *Ia*, capadoceni *O β'* | epī ∾ *vor* cappad. *G15*, *vor u. nach* cap. *Ia* ‖ [183] < *Ia N*, ∾ nach [185] *O* | anathasii *G17ab**, anastasii *G4 16 Iβ* | alexandrinae *D'5 G6 8* Iβ**, -iae *G3 7* ‖ [184] < *N αβ*, ∾ *nach* [187] *G2* | co(n)stantinopolitanae *G3 6 7* ‖ [185] < *G15 ε ι' γ* (+ *ro*) *αβ*, ∾ *nach* [187] *N3* (*Arev.*) | beati < *D'3 4 5 ι* | alexandrinae *G3 6 7 Ia** ‖ [186] < *α G3 6 7 8 10 13 16 17 Ia O αβ γ* (+ *ro*), ∾ *bei* [179] *Iβ b m*, *vor* [184] *Ic m*, *nach* [191] *G9 15 N* | episcopi *vor und nach* alex. *G15* | alexandrinae *G9* ‖ + opuscula beati Proterii alexandri(ni) epī *D' α* ‖ [187] < *G5*, ∾ *nach* [188] *G17* | hilarii + papae *βm* | [188] < *O* ‖ [189] hippon(i)ensis *D'5 α G16 17 Iβ b c m ι''* | ∾ episc. ippon. *γ* ‖ [190] < *G5 O*, ∾ *nach* [200] *ε* ‖ + item opuscula beati Gregorii episcopi *ι'* ‖ [191] beati < *G3 5b 10—16 I β''* | religiosi *D' α G10 βm*

3 [192] epistulam *G12—15 Ia b c* m γ*] -ula *D'4 α G3 4 5 9 10 11 17 Iγ c** L β ε*, opuscula *D'1 2 3 5 G2 6 7 8 16 N O ι αβ* | beati < (*H'*) *G16 17 I*(: *a*) | ∾ **Leonis papae** ℭ (: *G17a*); + urbis romae et epistolā *G6* | ad flaviano *G9*, ad fabiano *G4* | const-no epo *G4 5 6 9* | const. < *L γ*

politanum episcopum destinatam, ⌜de cuius textu⌝ quispiam si usque ad unum iota disputaverit et non eam in omnibus venerabiliter receperit, anathema sit;

²item opuscula atque tractatus omnium patrum orthodoxorum, qui in nullo a sanctae ⌜Romanae ecclesiae⌝ consortio deviarunt, nec ab eius fide vel praedicatione seiuncti sunt sed ipsius com-

193 cuius textum 𝔊 **197** ∽ ecclesiae Romanae 𝔊

196—200 *auch* δ

𝔇

193 destinata *Δ6 E C Π1 3 M3** (-am **) *Π'*, -tum *F* Γ2*, -te *Γ1 (G8)* | + contra eutychen (euthicen *3*, eunthicet *2*) vel alias hereses *Π2* (haeresis) *3* | de—195 sit < *M2* | de < *Γ M3* | textum *Γ Π2 M14 א2**, < *E3* textu. quispiam si usque *doppelt Δ1* | si < *M3* ‖ 194 ad < *Δ1* | iotam *Δ* (*1* totam) *2—5 Γ2 M14 H9* | dispotare voluerit *Π2 3*, dubitaverit (*a. R.* ł disputaverit) *E1* | ea *Γ12*, eum *H10* | in < *Π3* | evenerabiliter *Δ2* (e *viell. Randglosse zu* reciperit) ‖ 195 reciperit *Δ12 F Π3*, susc- *H10* ‖ 196 opusc.: vita *M3* | tractatum *Γ2* | omnium patrum < *Π2* ‖ 197 in < *Π3* | in illo *M4* | a < *Γ1 E2* | sc̄a *Δ4 M3 H10*, sc̄o *א2* | romanae ∽ *nach* eccl. *F Γ2 (M3)*, < *E C*, sc̄ae (*trotz* sc̄ae *vor* eccl.) *Γ1* | romana ecclesia *H10*, ∽ *M3* | constituto *א*, < *H10* | deviaver̄ *Π2 H9*, deuitarunt *M4* ‖ 198 nec: & *Γ1*, nūc *H9* | eis *Γ2*, eiusd̄e *א1** (d̄e *rad.*) | fedem *Π2**, < *Γ* | p̄dicationes eiuncti *Γ1 Π2*, p̄dicationes deiuncti[s] *M2* | seiuncta *M3*, se iuncti *Δ5 א12*? *H9*, se in uincti *E3* | sunt < *Δ2—5* | eius *Δ6 א2*

𝔊

193 ep̄m *vor und nach* const. *G12* | destinata *D'* (:*2*) *α G2 4 7 9 10 11 16 17 N I γ^c L β ι*, -te *G8*, destinā̄t *G3 l^m*, -nantem *Iβ** | + contra (< *16*) euticen ul alias hereses (*Π2*) *G16 17* | **cuius textum** 𝔊 (text⁹ *G17*), contra cuius textum *L* | quispiam ∽ *vor* cuius *G16*, *nach* si *G15 ι' γ*; quippiam *G4*; quisquam *G17 γ* | si usque: suisque *G3 I^a* ‖ 194 unam *G8* | iotam *G5* (zotam) *6 8 10 16*, ioti *G17^a* | disputaverint *G4 5*, disputare reliquerit *G17^a l**| ea *G7 ι'*, eum *ιs*; < *G11*? *Arcvalo*, ∽ *nach* omnibus *ε* | ∽ rec. ven. in omn. *G17*, ven. in omn. rec. *ι'*, in omn. < *L* ‖ 195 reciperit *G6 17*, reciperint *G4 5*, acceperit *ι'* | sint *G4 5* ‖ 196 item < *G2 4 5 6 10* | opusculas *G8*, opusculae *G10*, epla *G9*; opusc. atque < *G15* | atque tractatus < *G12*; atque < *G2 3 7*, & *G14 L*; tractus *β^m* | omnes diversorum *D' α δ* | ∽ orthod. patrum *G14 15 I^c m* ‖ 197 in nullum *G5*, in nullo modo *G7* | a < *G10* | sancta *G8—10 O L* | romanae eccl. 𝔇 *D' G5 L ε*: ∽ **eccl. rom.** 𝔊; rom. < *α* | ecclesia romana *G8 9 10 O*, ∽ *L* | consortio < *G10 O L* | deviaverunt *G9 15 17 δ β^m α^β γ*, -int L ‖ 198 neque *D'5* | eis *G6 8* | fide vel: fideli *δ ι ι' α^β* (∽ *nach* praed.) *γ*, fidei *α* | se iuncti *G12 17*, disiuncti *D'3 4 5 α*, se disiuncti *G6 9** (se *getilgt*) | sint *I^a* | ipsius ∽ *nach* comm. *γ*; + ut *G2*

municationi per gratiam dei usque in ultimum diem vitae suae fuere participes, legendos ⌜decernit⌝; 200
[3]item decretales epistulas, quas beatissimi papae diversis temporibus ab urbe Roma pro diversorum patrum consultatione dederunt, venerabiliter suscipiendas ⌜esse⌝;
4 [1]item gesta sanctorum martyrum, quae multiplicibus tormen-

200 decernimus 𝔊 **203** esse < 𝔊

201—203 *zitiert* Nicolaus I. (MSL 119, 903)

𝔇

199 communicationi *Δ C F Γ Π1 M12 ϰ H, auch E3** H9***: -nis *E1 M4 H9**, -ne *Δ4 E3* Π2*** (-nen *) *3 M3*, p̄dicatoī *E2* | per gratia dei *Γ2* | usque ad *Δ2—5 H10* | die *M2*; ∾ diem ultimum *M3* ‖ 200 vitae *nach* suae *wiederholt Γ2*; suę, *darüber* eorum *M3* | fieri *Δ1*, fere *Π2** | petcepis *Π2**, particeps *ϰ2** | legendos (-us *Δ1 Π2* 3*): legendo *Γ2 M13*, legenda *Π1** Π′* | decernitur *Δ4* (*Δ3 F*?), decernitis *Π3*, decerunt *Π2** (u **), decerneret *M1*, desideret *Δ1*, decernimus *H′9* 𝔊, discernimus *M3* ‖ 201 beatissime *M2*, < *F* | papa *Δ16* | diversis < *E2* ‖ 202 ad urbē romā *Γ2* | ab < *Π3*, ad *M4 H9* | romana *F M1* | pro < *Π1* | patrum < *E3* | consultationem *Δ3 4*: consulatione *Δ5** E3*, consolatione *Δ2 5* 6 E12 C F Π2* 3 M3 H9 10*, -nem *Δ1*; conlatione *Γ12* ‖ 203 ediderunt *M3* | esse < *F Γ E1 Π1 2 M3 Π*; + et sede finit *C* (= esse definit?)

4 204 qui *M1*, quem *Π3* | multiciplicibus *E1* | tormentis *E2*

𝔊

199 communicationis *D′ α G2*, -ne *G3 4 6 7 8 9 15*, commemoratione *G10*; communionis *G5 11—14 17 b** c d* (cōmunitionis *G17 c*) *Iaβ** γ c m β″ δ Hinkmar*, -ne *G16 Iβ* b*, < *G17 a b** | + in veritate *G6*, inveniat *G8 9* | per gratia *G6*, gratia *ι′* (: s), per gratiā *Ia* | dei ∾ *vor* grat. *G17*, < *D′1* | usque ad *G8 12 15 ι″ Hinkmar* | die *D′5 G5 9*, < *G3 7 15* ‖ 200 suae < *G17* | fuēr *D′1 G16*, fuerunt *D′ α δ γ*, fuerint *G6 9*, fuerit *G8 17 c d* | ∾ part. fuer. *γ* | particeps *G5 8* | legendas *G11*, -do *D′ G14*, -de *G3*, -da *α γ G7 Iγ Hinkmar L* | **decernimus** 𝔊; discernimus (*M3*) *G6 ε*, decrevimus *G12 14 αβ*, decrevit *L* ‖ 201 decretales < *N* | epistulae *N γ* | beatissime *Iβ** | b. pap.: romaui pontifices *L* | pro div. temp. *G16*, de div. temp. *O* | div. temp. ∾ *nach* roma *ι′* (: s) ‖ 202 ab < *G17 a b** | ab urbe quo roma *G3 l m* 7*; romana *α G5 Im ι*; *nach* roma *Raum f. c. 15 Buchst. G13* | pro < *ιs** (+ *üb. d. Z.*): per *D′5* | adversariorum *G4 5* | patrum < *G8 15 N O3*, fratrum *G13* | consultatione *D′ α O3*: consolatione *G* (-nem *5 6 9*, -nes *10*) *I N Hinkmar β″* ‖ 203 ediderunt *G10 N2*, scripserunt *L*, conscripserunt *O3* | suscipienda *G2 11*, -dae *ι′ γ*, recipiendas *I* (: *a*) | **esse** < 𝔊: sunt *G11 ι′ γ*; + decernimus *O3 Nicolaus*

4 204 item < *G10* | gestas *G4* | quem *D′1 G10*, qui *G2 3 4 6 16 17 Iγ m γ*, quia *G8*, < *αβ* | multiplicis *G2**, -citer *ιs*

torum cruciatibus et mirabilibus confessionum triumphis inradiant. quis catholicorum dubitet maiora eos in agonibus fuisse perpessos nec suis viribus sed dei gratia et adiutorio universa tolerasse? sed ideo secundum antiquam consuetudinem singulari cautela in sancta Romana ecclesia non leguntur, quia et eorum qui conscripsere nomina penitus ignorantur et ab

𝔇

205 cruciat? *H9* | admira bilib; *H2* | confessionibus *E1* | triumphos *E1 3* | inradient *Δ1* ‖ 206 quis + enim (?, ⫩) *M2*, ille *M4*, ita *Π3*, ista *M3 H8 9 10* | dubitat *Π2*, debet *M3* | et maiora *Δ6 E3 M3 ϰ12 H8 9 10* | iu agon. < *Δ1* ‖ 207 fuissent *Γ2*, < *M3* | nec: nūc *H9* | suis: *darüber* eorum *M3* | sedī *M2*; dī *vor und nach* gratia *ϰ12* (*das 1. getilgt*) | grā *M2* | adiutorium *Δ2 Π3 M2* ‖ 208 ∼ toler. univ. *M3* | sed: et *H'*, tamen *Π2* | interdeo *F* | ∼ cons. ant. *Π1* ‖ 209 (+ et 2) singularem cautelam *Π2 3*; cautellam *Γ2*; cautelans sca *F* (*st.* in sca) | in < *Γ1* | in scam (*so auch Δ5*) romanam ecclesiam *Δ1 3 4 Π2 M1*, in sca eccla romana *M3* | ecclesia—nomina < *H9* | non < *Δ5* ‖ 210 et < *E3 H'* | conscripserunt *Δ1 6*, -int *F*; scripsere *E1* | nomina ∼ *vor* qui *Δ6 E3 Γ1 Π3 ϰ* (*Γ1 auch nach* conscr., *Π3 auch nach* penitus) | penitus < *Π2* | ignoratur *H9* | ab < *M3*

𝔊

205 crucianteb; *G5*; cruciatibusque et *G6* | mirabilis *D'1* 2* | irradiantur(?) *G15* (∼ *nach* cruciat.), ingradiantur *G5*, infatiuntur *G4*, illustrantur *G13* ‖ 206 qui *G9*; + ista *D'1 2 3 G2 3 l** 4* (· sta) *6 8 9 11* (iste?) *12 13 14 I* (ista *b*) *N β* ε, ita *D'4 5 G3 l* m 5 7 16*, qita ista *G17a*, qita ista *G17b*, ita esse *α^r ι ι'* (∼ ita [ista *ιs*] catholica esse) *αβ γ* | *nach* catholicorum *Rasur* (esse?) *Iγ* | dubitat *G17 a b* αβ*, dubit& *G3 l*, deuitet *G8* | et maiora *α^r G2** 12 13 14 Ia c m β''* (et maioribus *ιs*) | eos < *G14*, &·si *G4* | in agone *G6*; + suis ε ‖ 207 fuisse < *D'4 α* | perpessū *G5* | in suis *N* | ∼ viribus suis *G14* | ∼ gratia dei *Im γ* | gram *G9* | adiutorium *G5 8 9 10* ‖ 208 univ.—cons. < *G3 7* | ideo: idem *G10* | secundum < *G6* | antiquos *G10*, < *G8* | consuetudinem < *G16*, auctoritatem vel consuetudinem *ι's αβ* ‖ 209 singularem cautelam *G5 8*, singularemque cautellam *G6*, et singularem cautelam *G17*, singularem cautela *G9*, singuli cautellā *G10* | + quaedam *G15* | in—leguntur ∼ *vor* secundum *G17* | in < *D'4 5*, a *G4 5* | romane *G3 l**?, eccle *G3 l m*; ∼ eccl. rom. *G17* | non < *G14 17a b** ‖ 210 et[1] < *G9 N* | conscripsē *G8*, -erunt *α G2 10 N*, -psisse *G6*, -bere *G3 4 5 7*; scripsere *D'5 G11—14 β''*, scripsē *G15 16 Ia*, ea scripsere *Iγ*, scripserunt *G17* | nomina: oma *G10**; ∼ *vor* qui *G15* | penitus < *G10* ignoratur *G3*, ignorant *D'5 G10** | et: vel *D'2*, < *ι* | ab < *G6*

infidelibus et idiotis superflua aut minus apta quam rei ordo fuerit esse putantur; sicut cuiusdam Cyrici et Iulittae, sicut Georgii aliorumque ⌜eiusmodi⌝ passiones quae ab hereticis perhibentur conpositae. propter quod, ut dictum est, ne vel levis subsannandi oriretur occasio, in sancta Romana ecclesia non 215
leguntur. nos tamen cum praedicta ecclesia omnes martyres

213 huiusmodi ℭ

𝔇

211 infidelitatibus *Γ1* | et ab idiotis *E1*, vel id. *F Γ Π2*, et thyotisque *M3* | aut: et *M3* (*G14*), < *E3* | acta *M1* | rei ordo: in re apta *Γ2* ‖ 212 fuisse *Δ1* (< esse) | esse < *Δ6 E3 ϰ12*, addida esse *C*, scripta *ϰu* esse *E1 a. R.* (*mod. Hand, vgl. β*), iuserta *für* esse *Π2* | imputantur *E3*, reputantur *ϰ2*; putẽntur *Π1**, leguntur *Π2* | ∾ Cyrici cuiusdam *Π3 HS 9 10* | sicut²: et *Γ2 M3*, sic̃ et *E2* ‖ 213 aliorumque *C*, et aliorum *Π1*, et aliorumque *M3* (*G7*) | eiusmodi *Γ2*, eiusdem (< modi) *E2*, eiuscemodi *ϰ1*, huiusmodi *E3 F Π3 M3 H10* | qui *H′* ‖ 214 conscriptae *Γ M3* | ut < *Δ2—5 F Π2 H9*, et *M3* | est < *E3* | ne vel: ne qua *E1*, ne *E2* | leve *Δ2 5*, levibus *M3* ‖ 215 subsannando *Γ2** (i**), subsannand *Π1*, ad subsanandum *Π2* (ad **) | oriatur *Δ2 5*, orietur *M4*, oriret *M2* | occasio + vel et cetera *H10* | in sc̃am-am-am *Δ1 3 4 Π1 2 M* (:*3*) *H9* | ∾ eccl. rom. *Δ6 E3 M3 ϰ* ‖ 216 nos: hos *M3* | cum praedictam (praedicatam *Π2*, praedicta *M1*) ecclesiam *Π2 3 M1*, cum p̃dictas eccl̃as *M3*; praedicata *M2*; praedicta + romana *HS 9 10* | martyres: uiri martyri *Δ1*

ℭ

211 et idiotis: vel idiotis *D′ α G2 5 9 10 O*, idiotis *G6 8 Iβ b m*, vel dictis *G4*, aut dictis *G12** (s *rad.*) *13* (u *st.* is) *Iᵃᶜ β″*, addita *G11 Rouen*, edita *G16* | quae superflua *G9*, quaedam superflua *G15* | aut < *G12** (+ *üb. d. Z.*): vel *G17*, et *G14 15*, ut *Ic**, autem *G8* | minus < *G17* | abtata *G9* | rei < *α G8* | ∾ fuerit ordo ε, ordo < *G17ᵃᵇ** ‖ 212 fuerat *D′ G4 5*, fuit *G9 N* | + scripta esse *αʳ β″* | putatur *G2 10* | sicut: si *G17ᵃᵇ**, + est *G15* | cuiusdam ∾ *nach* cyr. *G4 5 10*, < *G9 N* | ioliti *G5*, iouite *G14*, iulii β^m; + matris eius *G15 ι* | sicut²: et β^m *ιε*, sicut et *G6* ‖ 213 + sancti *G14* | gregorii *G14* β^m *ι′ αβ** (** georii) | aliorum quoque *G6*, et aliorum *G17 N* ε, et aliorumque *G7* | eiusmodi 𝔇 *D′ α G2 4 5 12*: **huiusmodi** ℭ, huiuscemodi *G8* β^m, < *G14* | quae < *G10*, quos *G5* | ab < *G16*, ad *G3* ‖ 214 + esse *G10 15* | conpositae (-ta *D′ 4 5 α*): conscriptae *G8 9 11—14 Iᵃγ N β″* (-ta *G10*), scriptae *G6* | quod: -que *G16*, hoc quod *G15* | ut: et *N*, < *G15 16 Iβ* | vel < ε | levior *α*, ab his *G17ᵃ* ‖ 215 ∾ occ. subs. orir. *G15* | subsannando *D′ 4 5*, subssannatio *G6* | orietur *D′ 2—5 G7* β^m, oriatur *α G10 17* | sancta < *G2*, sc̃oru̇ (< rom.) *G6 8* | romana < *α* (*G6 8*) *N2 3* | ecclesia < *G14* | non — 216 ecclesia < *D′ 5* | non leguntur ∾ *vor* in s. eccl. *α* ‖ 216 cum < *G3* (*l*** + *a. R.*) *7* (*16*), in *G15 Iᵃ** (cū**) | praedictae ecclesiae *G5 7 9 N*, cupiditate. eadem *daxu a. R.* eccl̃a *G16* | + et *vor* omnes *G4 5* | matres *G12**

et eorum gloriosos agones, qui deo magis quam hominibus noti sunt, omni devotione veneramur;

[2]item vitas patrum Pauli Antonii Hilarionis et omnium heremitarum, quas tamen vir beatissimus descripsit Hieronimus, cum ⌜ ⌝ honore suscipimus;

[3]item actus beati Silvestri apostolicae sedis praesulis, licet eius qui ⌜conscripserit⌝ nomen ignoretur, a multis tamen in urbe

221 + omni 𝔊 **223** conscripsit 𝔊

222–225 *vgl.* δ [λ]

𝔇

217 gloriosa *F* | qui deum *II3*, dum qui (< deo) *II2* | tam (en *getilgt 2*) deo quam $\varkappa$ | magis < *J6* $\varkappa$, ∾ *ror* deo *E3* ‖ 218 omni < *J6*, o͞s devotiones *M3*, < *E2* | veneremur *J1 II3*, veneramus *J2 5 II2*, < *E2* ‖ 219 item < *J2 5*, itam *E1* | vita *J1—5 II2*, vitam *E* | + atque *vor* ant. *M3* | et < *M3* ‖ 220 quos *M3 H10* | vir < *J1*: vel *E* | beatissimus < *E1 2*, ∾ *vor* vir *II3* | ∾ hier. descr. *M2 HS 9 10*; scripsit *M3* ‖ 221 cum hon. < *E3* $\varkappa$; c. omni hon. *F Γ II3 M3 HS 9 10* 𝔊 (*aus* 218) | suscepimus *J3 4 F Γ2 II2 M3*, suscep̄i *J5*, suscipi *E2* ‖ 222 item < *J2 5* | beatissimi *HS 9 10* | apostolici *J6*** (-oci *) | p̄sul *M3* ‖ 223 eius < *Γ12* | qui: (eius)q; *J1*, quid *Γ2* (d *viell. aus* ⊐?) | conscripsit *II3 M3 HS* 𝔊, scripserit *E1 Γ12* (-is) | ignoratur *Γ*, ignoraretur *J1*

𝔊

217 ∾ gloriosos eorum triumphos ε | quia ε | dm̄ *G10*, domino *bei Arcval u. a. ist falsche Auflösung für* dō, eis I^m | quam hom. ∾ *nach* noti sunt *N3* (*Arev.*) ‖ 218 sint *G10* | cum omni dev. ε; omnem devotionem *G5*; omne die devote *G16* | veneremur *G17* ι' α^3, celebramus *G15* ‖ 219 pauli ∾ *nach* ant. ε; paulini *G12*; + et *G17 L* | hilarionisque *G17*; < I^β *L* | omnibus $G3^{lm}$ ‖ 220 quis *D'2*, quos $G17^a$; eas tamen quas *G16* $I(:{}^a)$ | tamen < $G17^{b}$* *O*, tantum β^{ed} | eruditissimus *G7*, eruditissimus ac beatissimus *G6* | ∾ hier. (de)scr. α *G4 5 6 10 11 N O* ι'' | describit $G17^d$; scripsit β'', conscripsit *D'* α; et conscripsit et suscipit *N* (rec- *2*, recepit *3 Arev.*) | hier. + presbyter *G6*, hieron. + vel orthodoxi $G17^{ab}$* (*getilgt*) ‖ 221 + **omni** 𝔊 (: *G8* 17^{ab}*, + *üb. d. Z.*), omne *G5*^{a} | veneratione β | suscipere *G4 5*, suscepimus *G6 7 9 10 15* $I^{a\beta}$* ε ι' (: s) ‖ 222 inter *G14* | beati < *L* | silvestri < *G12** (+ *üb. d. Z.*) | ap. sed. praes.] papae *G10 L*, episcopi apost. sedis *D'* α | apostolici *G9* | praesuli *G8*, -le *G4*, p̄sidis ε | scilicet *G4 5* ‖ 223 eius qui conscr.] scriptoris *N L* | qui < *G14*, que *G4* | **conscripsit** 𝔊; scripsit *G12 14 15 17* β^m ι'' | nomen ∾ *vor* eius *G15*; nomine *G3 7* | + paenitus *G10* (*aus* 210) | ignoratur *G17*, ignoremus ι'' γ | a multis. tamen *G17* | urbis romae *G9 N*, in urbe romana ι''

Roma catholicis legi cognovimus et pro antiquo usu multae hoc imitantur ecclesiae; 225
ⁱitem scriptura de inventione crucis et alia scriptura de inventione capitis ⌜beati⌝ Iohannis Baptistae novellae quidem relationes sunt et nonnulli eas catholici legunt; sed

227 beati < 𝔊

𝔇

224 romae *Π2* | catholici *Δ1 M2* | legis *Γ2* | legi cogn. < *E2* | cognoscimus *ϰ2* | pro: ex *E3* | usum *Γ2* | multi *Δ2—5* ‖ 225 haec *M3*, hos *M4*, huc *Π3* | imitatur *Γ1 2*, inmittantur *Δ5*, emitantur *Π1 3*, emittantur *Π2*, invitantur *M2*, ⁱmittantur *M3* ‖ 226 scripturam *Δ6 E1 3*? *F Γ1 ϰ2***, scripturas *M2 3* | de: domini *ϰ2** (mini *ausradiert*, o *zu* e *verb.*, *ebenso* 227. 236) | de inventionis *Γ2*, de ivenⁿ *M2* | crucis: sanctae cr. *Δ5 6 E2 3 M2 4 ϰ12 Π10*, dominicae cr. *M3 Π(:10)*, crucis dominicae *Γ Π3* | aliam scripturam *Δ1 6 E1 3 F Γ1 Π1 M1 2 ϰ*, aliam (< scr.) *Π2*, alia *Π3*, alias scripturas *M3* ‖ 227 deinventio *M2* | capiti *Δ1* | beati < *Γ M3 4* 𝔊 | novella equidem *Δ2 5*, quę quidē novellę *E1*; quidem < *M3* ‖ 228 relationis *C Π3*, racionis *Π2*, relatione *Δ1 Γ1*, revelationes *Π1*, revelationes *Δ6* E3 ϰ*, -nis *M3*, -nem *Γ2* | sunt < *Γ1 2 M3* | et: sed *Γ* (*aus* s̄ et?) | nonulli *M1*, nulli *M3* | ea *M1 2* | catholicorum *Π2*, catholicae *Π3*, < *Π9*

𝔊

224 a catholicis *G2 δ*, catholicisq; *D′ 2***, catholicos *G10*, catholicae *G8* | lege *G4*, legisse *G12* | novimus *G9 14 15 N* | pro < *δ* | antiquorum *G5*; hancquoque *G9 N12* (hac) *3* (hoc) | multi *G8 9*, multa I^m, meilte *G14* ‖ 225 haec *G3 7 8 9 11 13 14 17*^{b}**^{cd} *I N δ β″*, < *G6 17*^{ab}* *I*^{a}, dei *G12* | mutantur I^m, ¡omitantur *ιϛ*; + et venerantur *G17*^{bcd} *O* ‖ 226 scripturam *G11 12 14—17 I γ*^{c} *L O1*, scripturas *G6** (s *rad.*) *O3*, scripta *α γ*, < *G10* | de < *G10* | deiventio *G14* | sanctae cr. *D′ α O L γ*, dominicae cr. *G6 8 9 10 11 12 13 14 I*^{aγ} *N Hinkmar β″*, ∼ cr. dom. *G3 4 5 7 16 17 I*(:^{a}), cr. dn̄i *G15*, sanctae cr. dominicae *G2* | aliam scripturam *G3 4 7 11 12 14 16 17 I*(:^{a}) *L*, aliam (< scr.) *G15*, alia scripta *ι′*(:ϛ) *γ*, alia (< scr.) *D′ α N2*, < *G10 O* ‖ 227 de inventione < *ε*, inventio *G10*, inventionem *G15* | de capite (< inv.) *D′ α G15* | capitis < *ι′*(:ϛ) | **beati** < 𝔊: + *β ε* (∼ *nach* ioh *β*^{m}) *Hinkmar* | iohannis < *G3 l*^{m}* (+ *l*** *üb. d. Z.*) | novella *G6*, nonnullae *ι′*(:ϛ) ‖ 228 quaedam *α* | relationis *G2 3 4 5 7 13 I*^{a}, -ne *G6*, revelationes *G8 9*** *14 N ι″ γ*, -nis *G9* 15* | sunt < *G2 3 4 5 6 7 8 15* | et: sed *ε*, < *G2 15* | nonnullis *G11*, nonnulle *G5*, nonulli *N1*, nulli *D′ 4 5 G9* | eas < *G3 7 15*; ∼ *vor* legunt *G12*, *nach* leg. *17* | catholice *G4 5* (-ae), catholicorum *G17* | regunt *α* (*d'Achery*), legunt + vel ita: et alia scriptura de inventione capitis iohannis baptiste. novelle revelationis quae a nonnullis catholicis legitur et catholicę suscipitur *G15*

cum haec ad catholicorum manus advenerint, beati Pauli apo-
230 stoli praecedat sententia: ‘omnia probate, quod bonum est tenete’.

5 [1]item Rufinus vir ⌜religiosissimus⌝ plurimos ecclesiastici operis edidit libros, nonnullas etiam scripturas interpretatus est; sed quoniam ⌜venerabilis⌝ Hieronimus eum in aliquibus de arbitrii

230 I Thess 5 21

232 religiosus Ⓖ **234** beatissimus Ⓖ

Ⓓ

229 cum: *darüber* si *Π1* | haec < *Π1 2 3 א1*, hoc *H9* | ad < *M2* catholicaorum *E3*, satholicorum *F*, eorum *Π2* | manis *Π3* | advenerit *F M3*, adinvenerit *Γ2*, obvenerint *Δ1 2 4** 5*, pervenerint *Δ4* Π2 H8*, evenerint *H9*, venerint *E1 H10* | beati < *Π2* | pauli ∽ *nach* apost. *Δ2—5 E3 C M(:3) H(:10)*, < *Δ1 6 א*; apost. < *Π3* ‖ 230 sententiam *Γ2* | et quod *H' 8* ‖ 231 retinete *H8*

5 232 vir < *E1** (+ *üb. d. Z.*), v̄r̄ (= vester?) *Γ* | religiosussimus *E3**, religiosus *Δ1 Π2 3 M2* (-os) *3 4*, gloriosissimus *E1*, < *Γ* | plurimis *Π2*, -as *F*; primus *Γ* (-os *2*) | ecclesiastici ordinis *Γ2*, ecclesiasticis operis *Π3*, ecclesiastici operibus *M4*, ecclesiarum opere *Δ1* ‖ 233 libros < *E3* | nonnullis etiam *א2*: nonnulla sententia *M3* | interpetratus *Γ2* | est < *H'* ‖ 234 quia *Π2 3*, quomodo *M3* | beatissimus *Γ Π3* (*neben* vener.) *M3* Ⓖ | gregorius *Δ4* | eum < *Δ2 M3* | in alibus *Π3* | de < *C* ‖ 235 libertatem *Γ2 Π3 M4*

Ⓖ

229 haec < *G4 5 16* | ad < *G3m*; in *G17* | ada licorum *G8*, acatholicorum *Ia* | manibus *G17* | advenerit *G3l** (n **) *8 O(:3)*, adveniret *ıs*, adveniunt *Im*; pervenerint *D' α G2 4 9 10 14 N ι' γ*, venerint *G5 12 15 16* | pauli < *G2*, ∽ *nach* apost. *ι* | apost. < *D' α G4 5 12 14 17d O* ‖ 230 ∽ sent. praec. *G14 ι γ*; p(rae)ced& *G3lm*, praecidat *G4 5*; procedat *D'3 4 5 α*, probant *G2**, pensent *G17* | sententiam *G2 17*; + qua dicit *Hinkmar c. 24* (*nicht c. 25*) | omnia + autem *G6 03 αβ*

5 232 iterum *G12 13 Iaγ* | vir < *D'1*; vir rel. rufinus *N3* | religiosissimus Ⓓ *G2 15 17 αβ*: **religiosus** Ⓖ, re|reverentissim› *G14* (*a. R.* ł reliõsus) | plurimo *G17d*, < *G4 5*, qui plurios *G2* (+ m**) | ecclesiasticis *G2 7*, -cae *G3 5 Iβ* β*, eclae *G10* | operis *G3m*, moribus *G7*, < *G10* ‖ 233 nonnulli *G4* | etiam: autem *ι''* ‖ 234 quia *G6*, qđ *G17a*, q̄m *über* qđ *G17b*, q̄m quod *G17cd* | **beatissimus** Ⓖ: vir beatissimus *G10*; beatus *α G11 15 16 I(:a) N v γ*; + ac venerabilis *G17* (Ⓓ) | eum < *G8*; ∽ *vor* hieron. *G15*, *nach* aliquibus *G6 11 12 13 14 Iaγ β''*, *vor* notavit *G10* | in alibus *G5*, in aliquid *G16 Iβ*, de aliquibus *G17* | de < *G8* ł arbitrio *G3*, -ie *G9** ‖ 235 libertatem *G5 9 10*; + illa *D'5*

libertate notavit, illa sentimus quae praedictum beatum Hieronimum sentire cognoscimus; et non solum de Rufino, sed etiam de universis quos vir saepius memoratus zelo dei et fidei religione reprehendit.
²item Origenis nonnulla opuscula, quae vir beatissimus Hieronimus non repudiat, legenda suscipimus, reliqua autem ⌜ ⌝ cum auctore suo dicimus renuenda.

240 + omnia 𝔊 [241] *schließt Δ1*

𝔇

[235] illam *Π3* | sentiamus *Δ2—5* | usq; *Δ1* | predictus *Γ2*, p̄dixit *M3* | beati hieronimi *M2* | beatum < *E2 Π2 M3*, ∾ *nach* hier. *E1* ‖ [236] cognovimus *Δ2 5*, recognovimus *Π3* | de rufinum *Δ1 3 4* Π2* | etiam + et *M3* ‖ [237] quod *Γ* | saepius < *Π2* | memoratur *Δ5 E3 M2*, memoratis *ϰ1* | zelus *Δ1* | fide religion *Δ1* ‖ [239] ∾ n̄nulla origenis *Π1* (*m. Z. d. Umst.*) | ∾ opuscula nonulla *M1*; nulla op. *M2* | hier.< *Π1* ‖ [240] repudiant *E3* | aegenda *Δ1* | suscepimus *Δ2 5 E3 Π2 M3 H9***, suscipiamus *Δ1* | reliquā *Δ1* | autem < *Π1 2 3* | + omnia *Γ Π3 M3 H9* 𝔊 | *nach* aut̄ *wiederholt* repudiat—aut̄ *E2* ‖ [241] ∾ suo auctore *Π2 3*, eorum auctore *M3*; suo < *ϰ* | didicimus *Δ1 M3* (∾ ren. did.), < *Π2* | renovandam *Δ1*, rennuendam *Π2*

𝔊

[235] annotavit *D'5*; non taguit *G4*; notaverit *N3* (*Arev.*) | illas (sent-) *G3 7*, illa vero *G17* | sentiemus *G2*, sentiamus *G 7*; + nos *G10* | preterdictum *N*, < *G15*; (a + *10*) praedicto (-ctae *5*) hieronimo *G4 5 10 vgl. O* | beatum ∾ *vor* praed. *G11 ι'*, < *G2 6 8 14 (4 5 10 O)* | hieronimus *G2* ‖ [236] cognovimus *D' α G8 10 14 17 β^m α^β (O?)* | et < *G3 7 15* | de rufinum *G10** | etiam: et *ι'* (: ϛ) ‖ [237] diversis *I^m*, omnibus *G10 O* | vir + beatus *β^m* | saepius *auch G3** (eos sepius **): superius *G16*; ∾ *vor* vir *β^m* | memoratur *β^m*, -amus *G15*, nominatus *G9 10 14 N*, nominatur *ι'* | a zelo dī *G4 5*, et zelo dī *α^β* | dei < *G17* | ac *D' α* ‖ [238] religionis *G7*, fervore *G14* | cōp̄hendit *G12* ‖ [239] ita ē *G17^a* (= ita est *oder* enim) | ∾ nonnulla orig. *G17 (Π1)* | op̄ *G3*, epistola *G9* | quem *G9* | beatus *G15*, religiosissimus *ι'* (: ϛ) ‖ [240] non repudiavit *G10 O*, non reprehendit *G14*, correxit *G16*, recipit *N1* (recepit *2** 3*), n̄ repudia *I^a* | legendi *D'4* | suscepimus *G6 7 10 I* (: *^αγ*), suscipemus *G9* | reliqua—renuenda < *G8* | cetera *G17* | vero *G10 O*, < *ε* | + **omnia** 𝔊: < *G4 N* ‖ [241] auctori suo *G10*, auctoritate sua *N1*, auctores suos *G6*; ∾ suo auctore *D' α β'* | dicemus *α^β*, < *α* | + esse *G10 12 14—17 I N O β''* | renoenda *G5*, renumerandam *G3**, rennuendam *G3***, renitenda *G14*, repudianda *G15*

[3]item chronica Eusebii Caesariensis atque eiusdem historiae ecclesiasticae libros, quamvis in primo narrationis suae libro tepuerit et post in laudibus atque excusatione Origenis scisma-
245 tici unum conscripserit librum, propter rerum tamen singularum notitiam, quae ad instructionem pertinent, usque quaque non dicimus renuendos.

[4]item Orosium virum eruditissimum conlaudamus, quia valde

𝔇

[242] ad quem *Γ1* | storiae *Γ1 Π1 2*, storia *Γ2*; hystorias *M3* | ∾ eccl. hist. *E1* ‖ [243] aeclesiasticos libros *F* | primo//// *Δ6*, primordio *M3*, prima *H10* | libro < *H10*; + de sp̄u sancto *C* ‖ [244] et post *doppelt E2* | atque: et *M3* | ex cismaticis *Δ2 5*, hiscismaticis *Γ2*, scismaticis *M2 3** (s *rad.*) ‖ [245] conscripsit *M3* | lib̄ rerum ꝓpt̄ *M4* | Itamens in singulari notitia *M2* singularium *H'*, singularem *M3* ‖ [246] notitia *Δ3 4 Γ2 Π2 3* | ad instructione *Π3* | pertinet *Γ2 Π3 M3* ‖ [247] non < *Δ5* ‖ [248] ᵒrosium *Γ1* | concludamus *M2 4* | quia: qui *Δ6 F Γ2 Π1 M1 3 4 ϰ H8*

𝔊

[242] item < *G3 7 15 16 I*(: $^{a}\gamma$) | chronicam *D'*(:2) *G15*, -con *γ*, cronice *G4 5* (-ae) | + beati eus. *D'2* | caes. + ep̄i *G2* | et *G16 I β'* | eodem *G10* | historiam *G6 8* | ∾ eccl. hist. I^{cm} *ε* ‖ [243] ecclesiastici *G6 N*, -es *G14* libris *G9**, liber *G16* I^{b}, libri *N ν*, lib̄ I^{β}, < *ε** (+ *üb. d. Z.*) | tamquamvis *G5*, quā *G8*, quamvis *G9* (**), quamusuis *G3*^{l}* (us *rad.*) | sui *G5*, < *N3* (*Arev.*) | libros *D'3 4*; ∾ *vor* narr. *G10 O*, < *ε* ‖ [244] temptaverit *D'3 4 5 Iγ*, titubaverit *G17*^{a}, *darüber* ł tepuerit *G17*^{b}. *beides im Text* (uł) *G17*^{cd}, trepidaverit *Crabbe a. R.*, tenuerit *G11**, texuerit *ι'*, potuerit *N* postea *α G10 16 I*(: ^{a}) *γ*, p̄sunt eius docta *N* | in < *G6* | laudibus + vero *N* excuratione *G3**, excusationes *G8*, -nis *G6 17*, -nibus *G10*; ∾ *nach* scism. *ε* orig. + atque *N* | scismaticis *D'1** (s *rad.*) *G5* ‖ [245] unum < *G4 5*, ∾ *vor* scism. *G2* | conscripserat *G6 N*, -eret α^{β}, -isset *G9*, conscripsit *α G16 17*^{d} I^{b} β^{m} *ι''*; quamvis scripserit *G17*^{a}, //// conscripserit *G17*^{b}; scripserit *G12 14*, composuerit *O* | libellum *G12* | rerum < *α* (*d'Achery*); errorum *G17*^{ab}* | tamen + in *G8* | singularem *α G8 9 10 12 14 15 17*^{bcd} $I^{a\gamma cm}$ *L β''*, subsequentium *N* ‖ [246] notitia *G4* β^{m}; ∾ *vor* sing. I^{bcm}, < *G16* | qui *ι*, quē β^{m} | structionem *G10*, scrutationem *G2** | pertinet *G6 8 9 10 11 12 13 14* $I^{a\gamma}$ *N β''* ‖ [247] re nuendos *G8 12*, ruendos *D'2*, rennuendas *G16*, rennuenda *G2 O ε*, renuntiandos *G4* ‖ [248] item < *D' α G2 4 5* | verum *G3**, vero *D'* | + quem *vor* conl. *G3** 6* | qui *G3 7 8*, quę *G16*, quod *G17*

⌜necessariam nobis⌝ adversus paganorum calumnias ordinavit historiam miraque brevitate contexuit.
[5]item venerabilis viri Sedulii ⌜opus paschale⌝, quod heroicis descripsit versibus, insigni laude praeferimus.
[6]item Iuvenci nihilominus laboriosum opus non spernimus sed miramur.

249 ∼ nobis nec. Ⓖ **251** ∼ pasch. opus Ⓖ

ϒ

249 ∼ nob. nec. *M3 H11* | necessaria *Δ3 4 5 Γ2 H2 M*, necessaria^{s} ... hystorias *M3* | calumniam *Γ2 M3 ϰ1* ‖ 250 istoriã *H2 H9*, storiam *Γ1 H1*, storia *Γ2* | ∼ mira brev. cont. et ord. hist. *H2 3* | miramque brevitatem *H9* ‖ 251 ∼ viri *vor* venerabilis *Δ2 3*, *vor und nach Δ4* | ∼ sedulii vener. *E1* | ∼ pasch. opus *Γ H3 M3* Ⓖ, opuscula (pasch. <) *H2* | quae *H2* eruditis *M3* (*G3** 6 8*) ‖ 252 ∼ vers. descr. *C* | *vor* descr. *Rasur ϰ2* | discripsit *Δ3 4 H3*, scribsit *F*, describitur *C* | insigne laudem *H3* ‖ 253 (item <) iuvenci quoque *H* (: *8*), In iuuenci *F*, item iuuenis *M4* | laboriosis *Γ2* | dispernimus *H2* ‖ 254 miramus(?) *E3*, miseramur *H11*

Ⓖ

249 ∼ **nob. nec.** Ⓖ | necessarium *D'* (-am *1***) *N1*, -ria *O ι αβ* | adversum *G3 7 17* | paganos (< cal.) *G10*; pelagianorum *G16* | calumpnias *doppelt G12* | + dignam *vor* ord. hist. *G16 I* (: *aγ*) | ordinis *G10* ‖ 250 storiam *G2*, storia *G9*, historia *D'3*, < *ι αβ*, historiamque *O1* | mira (< que) *O1 3 ε* | contexit *G9 17* ‖ 251 item < *D' α G2 4 5* | venerabili *Iᵃ*, -le *G7*, veneramur *G16 I* (: *aγ*; -mus *β**), venerandi *N* | viri ∼ *vor* ven. *G17*, < *G3 7 15 16 I* (: *aγ*) | seduli + episcopi *G2* | ∼ **pasch. opus** Ⓖ: opus pasch. *αβ* | paschalis *G10* | quo *G5*, que *G16*, quem *N* | eruditis *G3** 6 8*; *dazu* eroicis *nach* versibus *G6* ‖ 252 discripsit *G5 6 7 Iβ* O2*, conscripsit *G10 14*, inscripsit *ε*, scripsit *G17 β^{m}* | ∼ vers. descr. *G14 16 N O1* | + et *vor* ins. *I^{bcm}* | insigne *G5 6 8 9 Iβ* N1* O2 β^{m}*; insignis laudibus *G10* | laudem *Iᵃ* | proferimus *D' α G2 16 ι'' γ*, referimus *G3* (pre ^{l}**) *17ᵃ*, deferimus *G7* ‖ 253 item < *D' α G2 4 5* | iuuencii *G15 16** 17^{d}*, iuuentii *G17 ^{bc}*, uicentii *ι'*; ał uincentii *Iᶜ a. R.*; niuentini hilhominus *Iᵃ* | nihilominus ∼ *vor* iuv. *G15*, < *ε* | labiorū *G10* ‖ 254 miramus *G2 3 6 7 Iαβ* O*, admiramus *G5 9*, imitamur *ι'* (: *s*)

für veneramur *bei Merlin setzen Crabbe*, *Regia*, *Labbe* venerabilis viri, *Harduin läßt* viri *fort*

255 **V.** Cetera quae ab hereticis sive scismaticis conscripta vel praedicata sunt, nullatenus recipit catholica et apostolica Romana ecclesia; e quibus pauca, quae ad memoriam venerunt et a catholicis vitanda sunt, credidimus esse subdenda:

$\mathfrak{D} = \Delta 2$—6 $E1$—3 $G(F)$ $\Gamma 1\,(2)$ $H1$–3 $M1$—4 $(\varkappa 1$—$3)$ $H1$—11
$\mathfrak{G} = D'1$—6 α $G2$—17 $I^{a}\beta\, b\gamma\, c\, m$ L N O $\beta\,(\beta^{m})$ $\varepsilon\,(\varrho)$ $\iota(\iota')$ v $a\beta$ γ

---

[258] *schließen* $F\,\Gamma 2\,\varkappa 1\,2\,3\,\iota'$ *c. 91* (β^{m} *bei* ecclesia); *beginnen* $\varrho\,\iota'$ *c. 123*

$\mathfrak{D}$

V [255] *ohne Absatz alle Hdschrr. außer* F | quae $\Gamma 1$, $<H2$ | conserta $M2$ ‖ [256] praedicata $E12\,G\,F\,H2\,H9$: praedicta $\Delta\,E3\,H1\,3\,M\,\varkappa\,H'8$ (dicta $10\,11$), praedicata $\Gamma 1$, predicanda $\Gamma 2$ | nullatenus *doppelt* $H1$ | recepit $\Delta 2$ $F\,H2$, recipiat $M(:3)$, p̄cipit $H9$ | et apostolica $<H9$ ‖ [257] $\sim$ eccl. rom. $H1\,M1$ | e quibus—venerunt: quae sint tamenque non recipiatur $H2$ | aequibus $\Gamma 1$, et quibus $\Delta 6\;\Gamma 2$; e $<H3\,M3\,H8$, de $H10\,11$ | ad memoria $\Gamma 2$ | venerint $\Delta 2\,E1\,H11$, venerant $\varkappa$ | et a: et (*ohne* a) $\Delta 2\,5\,E\,H1$, ea $H2$, $<M3$ ‖ [258] vetanda ($<$ sunt) $M3$; debeant vitari $H2\,3$ (re) | ē (*st.* s̄) $M2$, $<M3$ | credimus $\Delta 2\,5\,E2\,3$* (di + **) $\Gamma 2\;H2\,3\,M$ (credimus *1*) $\varkappa$ | esse subdendam $H3$, esse subdenda sunt(!) $\Delta 3\,4$, esse subdenda esse $H10$ (esse[1] *ausrad.*); subicienda $E1\,2$ | + ut sequitur $H10$

$\mathfrak{G}$

V [255] *alinea nur* $D'3\,5\;G(16)\,17\;I^{m}$: *davor als rubr.*: Item de libris non recipiendis $G17^{a}$ (*in* ^{b} *Rasur*?) O | ceterum $G16\;I\beta\;\iota''\gamma$, cetere I^{a}; + autem $G2$ | ad $D'2$ | sive scism. $<\iota''$ | seu $G10$, vel $D'5\;G6\,11\,12\,(17)\;O$, et $G7$ $\beta'\;\varepsilon$, $<G3$ | scismatib; $G10$* | scripta $G17$, $\sim$ *nach* hereticis | vel praed. $<G12\;O$ *Harduin*; vel que ιs, vel $<G17$ ‖ [256] praedicata $D'\,\alpha\;G3\,l$*$\,5$ $8\,13\,16\;I(:{}^{a}\gamma)$: praedicta $G2\,3\,l$**$^{m}\;6\,7\,9\,10\,11\,14\,17\;I^{a}\gamma\;\beta''$ | et sunt $D'4$; $<G17$ | nullatenus—eccl. $<G2$* | ullatenus $G5$, nulla nos I^{a} | recepit $D'5\;\varepsilon$, recipiet $G3\,6\,7$; $\sim$ *nach* apost. $G16$, *nach* rom. ε | catholicae $G5$; vel cath. ι' | et apost.—pauca $<D'2$ | $\sim$ eccl. cath. et apost. rom. $G17$ | vel apost. $G13$, $<O$ | rom. $\sim$ *nach* eccl. $\iota\gamma$, $<O\,\alpha$ ‖ [257] *mit* eąbus (*ausrad.*) *schliesst* β^{m} | pauca $<G10\;O$ | ad memoria $G9$ | venerint $\beta\,\varepsilon$, -rit $G10$, veniunt $G13\,16\;I(:{}^{a}\gamma)$ | et—sunt $<G5$ | et $<G6\,9$ | a $<G4\,8\,11$ $13\,15\;I^{a}\gamma$ | catholica $G10$ ‖ [258] vitanda $G8$ | credidimus $G3\,l\,6\,7$: credimus *alle anderen* | supdendū $G4$; +finit $D'1\,2$

ITEM NOTITIA LIBRORUM APOCRYPHORUM ⌜ ⌝:

1 ⌜inprimis⌝ Ariminensem synodum a Constantio Caesare Constantini ⌜ ⌝ filio congregatam mediante Tauro praefecto ex tunc et nunc et in aeternum confitemur esse damnatam.

2 [1]Itinerarium nomine Petri apostoli, quod appellatur sancti Clementis libri numero novem, apocryphum
[2]Actus nomine Andreae apostoli apocryphi

259 + qui non recipiuntur Ⓖ **260** inprimis < Ⓖ **261** + Augusti Ⓖ

𝔇

259 *s. ob. S. 18; in Majuskel Γ1, rot M2, unterstrichen Π1*

1 260 + id est *Δ2—5 E M1 4*; in primis < *Γ1 M3* | ariminense (*so auch M1 H9*) concilium *Δ6 E3*; *für* ariminensem *leerer Raum Π2* | ad *M2* | constantino *Δ2 6* ‖ 261 + augusti *Γ1 M3 Π3* | congregatum *Δ6 E3* p̄puto *Π2*; + praetorio *Labbe* | et tunc *Δ2 E2 Π2 H10 11* | et < *M3* ‖ 262 et + usque *Π3 M3*; < *E2 Π2* | confitebimur *Δ2*, confitem› *H9* | damnatum *Δ6 E1** (a *) *3 Π2 M2 4 H9*, damnandam *Δ2 5 Π1*

2 263 + item *E2 C Γ1 Π3 M3* | itinera *E1*; + quoque *H*(:8) | nom̄ *Δ2*, nomen *Δ3 4* (*durchweg*); in nomine *H*(:8) | ∾ petri nomine *Π2* | sc̄i petri *E1* | apost. < *E1 Γ1* | sancti < *Δ4* ‖ 264 lib. num. nov. < *Γ1 M3* | lib̄ *E1 M2 4*, libris *H'*, < *Δ6* | numero ∾ *nach* novem *15*, < *E1 H10* | VIII *Π2*, XII *Π3* | apocr. < *Π2*, apocryphum est *M* (apocr̄farium ē *2*); apocryphum esse scimus *H* ‖ 265 < *Π2* | nomine < *Δ4* (+ nom̄ *üb. d. Z.*) | apostoli < *H8* | + et sub nomine sixti praesignatus (aus 292) *H11*

Ⓖ

259 *s. oben S. 18 in Majuskel D'3 G6 8 Iᵃγ, rot ε, nur alinea D' 1, neues Kapitel in β'', < D'4 5 α G5 12 13*

1 260—2 < *v* ‖ 260 **in primis** < Ⓖ: + *α G17 L β''*; + item *D'* | ∾ syn. arim. *G10* | ariminensium *G2 3 4 5 7 10 N*, < *O* | constantino *G5 11 17ᵃ*ᵇ* Iᵃγ β''*, < *ιε* | caesari *G10*, < *O ιε Labbe* | constantino *D'4* ‖ 261 + **augusti** Ⓖ, augusto *G8*, < *G16 I*(:ᵃγ) *β''* | filium *G3 6 7* | congregatum *G10*, -ta *D'12 3 G16*, gregata *D'4* | p̄fectæ *G9*, prefato *N*, praetorio *cod. Just. b. Labbe* | et tunc *G16* | et nunc < *G4 5 β''* ‖ 262 et < *D'3 4 5 α G12*; + usque *G8—17 I N O γ ι* | damnatum *G7 12*, -ta *D'4 O*, damnandam *G15 17*

2 263 + item *G8 10—14 16 17 Iᵃβ*γ L β''*, in primis *N* | interariū *Iβ**; itenariū *G4*, iterarium *G8*, itinerarii *β ε* | nominum *G16*, < *L* | apost. + alios apocrifū (*aus* 267) *Iᵅ*, + attitulatū *Iβ** üb. d. Z.* | qui *O* | appell.: dicitur *L*; + nomine *G12* ‖ 264 lib. num. nov. < *G2* 3 6 7 8* | numero < *G2** 11 12 13 15 Iᵃγ β''* ‖ octo *D' α β'' Binius-Mansi*, decem *G2** 4 10—13 15—17 I O Merlin, Crabbe*, duodecim *G5 9 14 N* | apocryphum esse scimus *D' α* (*H*), apocrifi sunt *G17*, apocricamus *G16* ‖ 265 < *Iᶜ** (+ *a. R.*) | nomen *G3 9* (*durchweg*), < *O v* | apostoli < *G11*

[3]Actus nomine Thomae apostoli apocryphi
[4]Actus nomine Petri apostoli apocryphi
[5]Actus nomine Philippi apostoli apocryphi
3 [1]Evangelium nomine Mathiae apocryphum
270 [2]Evangelium nomine Barnabae apocryphum
[3]Evangelium nomine Iacobi minoris apocryphum
[4]Evangelium nomine Petri apostoli apocryphum

𝔇

266 < *E3* | + libri (-os *H'*) decem *E C H1 3 H* (∼ dec. lib. *10*) ‖ 267 actus: et *M1* | apostoli + alios *E M1 4 HS*, alii *E3* ‖ 268 nō̄e ∼ *nach* phil. apli *M3* | apostoli < *H9*

3 269—278 evangelium *Δ2 3 5 6 E3 H3*: -ia *alle andern* (-ica 271 *C**); (*vielf. gekürzt, durchweg z. B. in Δ4*) ‖ 269 euangeliste *M4**

269 mathiae: mathei *E3 H3 H9*; + apostoli *HS 10 11* ‖ *hier* 275 *H9* ‖ 272. 271. 270 ∼ *M3* ‖ 270 nomine < *H9* | apostoli + *H9* ‖ 272 < *E3* | apost. < *Δ4 5 6 E1 2 H1 2 3 M*(:*3*); + et barnabe *H3*

𝔊

266 < *G12 15 I*^{a}, ∼ *hinter* 272. 269 *G14* | et actus *N1*2* (et *rad. 1***) | apostoli < *G11 17 v* | + libri (-os *G3 6 7 8 14*) numero (< *G3 7 14*) decem *D' α G2** (*doch davor und danach* apog) *3 6 7 8 9 14 N* ‖ 267 < *G5 12 14 16 17 1* (*doch s. I*^{a} *zu* 263) *v*; *G12 überspringt* 267—9. 272 Petrus—Petrus | item actus *G9 N*, actus autem *ι αβ* | apostoli + alios *G3 6 7 8 11* (∼ *nach* actus) *Iγ*, *bzw.* alius *D' G2 4 9 N* (∼ *nach* actus *β ε ϱ*) ‖ 268 < *G12 15 I*^{a} *v*, ∼ *vor* 267 *D'2*, *vor* 267. 266 *γ*, *hinter* 272. 269. 266 *G14*, ∼ *vor* 273 *G10* | nomen *G4* | apostoli < *G4 5 17 I*^{m} *αβ* ‖ + Taddaei apocryphi (*ohne* actus, *vielmehr Variante zu* 269) *α*, actus Thaddei *Labbe*

3 269—278 evangelium *G3 6 7 9 15 17*^{b} *N O1*, -ia *D' G2 5 O2 β''* (-ica *αβ m*); 269—276 evangelium, 277. 278 -ia *α G4 14 17* (:*b*) *I*(β) *b c m L ιγ*; 269—272 evangelium, 273—278 -ia *G11 12 13 I*^{a}*γ* (*12 hat* 275 -ium); 269—271 evangelium, 272—278 -ia *G8*; *abgekürzt D'4 G7 14 16 I*$^{\beta}$ ‖ *immer* nom̄ *G5*

269 < *G12 16*, ∼ *nach* 272 *G10 11 14*, *nach* 272—0 *O* | + evangelium nomine thadei apocryphum *Crabbe-Mansi* | mathiae: matthaei *α N1*, thaddaei *N2 3 L β''* (∼ Th. nom. *β ε αβ*) mathię *G17*^{ac}, ł taddei *über* mathię *G17*^{b}, + vel thadee *vor* mathie *G17*^{d} | + apostoli *G15 17 α ι*^{ed} | ∼ 272. 271. 270 *G3 6 7 8 13 16 I O*; ∼ 272. 269. (266. 268 *hier 14*) 271. 270 *G11 14*; [272 <] 271. 270 *G9 12 17 L*; 270 ∼ *nach* 274 *γ* ‖ 270 Barn. + apostoli *G2 15 ι''* ‖ 271. 272 < *αβ c γ* ‖ 271 < *ϱ* | minoris < *I*(:*a*), minō *G17*^{bcd}; ∼ minoris (< *2*) Iacobi *O*; + apostoli *G17* ‖ 272 apost. < *G10*, + *üb. d. Z. G4*

[5]Evangelium nomine Thomae quibus Manichei utuntur — apocryphum
[6]Evangelia nomine Bartholomaei ⌈ ⌉ — apocrypha
[7]Evangelia nomine Andreae ⌈ ⌉ — apocrypha
[8]Evangelia quae falsavit Lucianus — apocrypha
[9]Evangelia quae falsavit Hesychius — apocrypha
4 [1]Liber de infantia salvatoris — apocryphus
[2]Liber de nativitate salvatoris et de Maria vel obstetrice — apocryphus

275 + apostoli 𝔊 **276** + apostoli 𝔊

𝔇

273 nom. < *H11* | thomae + apostoli *HS 10 11* ‖ 274 quo *Δ 5 6 E 3* ‖ 275 ∼ *vor* 270 *H9*, *nach* 276 *H2* | barth. + apostoli *Γ1 HS 9 10* ‖ 276 < *Γ1 M3 H9* | andreae + apostoli *H' S 10 11* ‖ 277 < *H2* | evangelium + nomine *Δ6* | quod *Δ 5 6 E 3*, quem *H3* ‖ 278 < *Δ2 4 5 M3* | evangelia (-um *Δ6*) + nomine *Δ6 H2* | quod *Δ6 E3*, quem *H3* | salvavit *E1* | + DAMASUS PAPA *Δ6*

4 279 liber: librum *H3*, evangelia *M3* ‖ 280.1 < *M3*; liber de nat. salv. ∼ *hinter* 283 (*ohne* apocr.); *hier nur* ⁘ de maria obstetrice. ap. *Δ6* | (< de) nativitatis *Γ1* | salv.] dñi *E2* | (< de) Mariae *H1* | vel < *Δ3** (+ *üb. d. Z.*) | + de *Γ1* ‖ 281 obsetrice *Δ3 4 5 C H1* (cæ) *M* (:3) *HS 9 10*, -ē *Γ1*; obstrice *H11**; obstetricis *E1*, -cibus *E2*; + eius *M1*

𝔊

273 r. ∼ *nach* 276 *D' 4 5 α* | ∼ nom. *nach* Thomae *G14*; < *G17 ι αβ* (nōe *ausgestr. ιs*) | + apostoli *G13 15 17 N ι'' γ* ‖ 274 q. m. ut. < *G16 O ν* | quo *G15 17 I* (:^{a}) *N ι* | ∼ utuntur manich. *G17 I^{c} m γ* | ututuntur *G5* | apocr. ∼ *vor* q. m. ut. *G15 I^{c} αβ c*, *davor und danach, das 1. ansrad. G12* ‖ 275 < *G2* (*doch* bartholomei *über* andreae *2***) | evang. nom.: et *G16* | barth. + **apostoli** 𝔊 (: *β ϱ*) ‖ 276 < *G3 6 7 8 10—13 16 17 I O αβ c* | andr. + **apostoli** 𝔊; ∼ apli andree *ε* ‖ 277—278 < *αβ c* ‖ 277 evangelium nomine quae *G3** (nom. *ausrad.*) *9* | + evangelia (-um *b**) quae falsavit siccius apocr. *G17* (*s. z.* 278) ‖ 277 quem *G3 l*** (q; *l* m*) *6 7*, quod *G15* | lucianus *G6* (*) ‖ 278 < *D' 3 4 5 α* | item quae *G9* | quem *G3 l 6 7 16*, que *G3 m*, quod *G15* | eusicius *G3 6*, asicus *G5*, + et lucius *3 l** üb. d. Z.*; esicius *G17* (-t- *b c*), *doch daneben* siccius *s. z.* 276 ‖ *hier* + 284. 285 *G15*

4 279 < *αβ*. ∼ zwischen 280 a und b *G15* | librum (*auch* 280. 4. 8, *sonst* lib) *G16*, < *G4 5* | de < *G10 O* | infantiam *G5* ‖ 280 lib. de nat. salv.] et de nat. eius *L*; < *G5 6 8—14* (*15 vor* 279) *17 I α γ N O* | Et de (De, < et *5*) *als neuer Titel G5 15*, et de maria *an* 279 *angeschlossen* (< apocr. lib.) *G6 8 14 17 I α γ N O* | de sca maria *ι'' γ* | vel < *G2* 12 13*; (obstetrice-) que *G11*, et *G17^{d} I* (:^{a}) *α ε ι γ*; + de *G14 ε ι'' γ* ‖ 281 obsetrice *G3 4 6 8 10 I^{a}*, -em *G5 7 9*; + eius *G11 13 17 O ν*, salvatoris *ι'' γ*

[3]Liber qui appellatur Pastoris apocryphus
[4]Libri omnes quos fecit Leucius discipulus diabuli apocryphi
[5]Liber qui appellatur Fundamentum apocryphus
285 [6]Liber qui appellatur Thesaurus apocryphus
[7]Liber de filiabus Adae Leptogeneseos apocryphus
[8]Centonem de Christo virgilianis conpaginatum versibus apocryphum
[9]Liber qui appellatur Actus Theclae et Pauli apocryphus
290 [10]Liber qui appellatur Nepotis apocryphus

287 < 𝔊 (*s.* 326)

𝔇

[282] lib̄ quae *Γ1* | patoris *E2* ‖ [283] liber om̄s quas *M1*, lib̄ om̄s qđ *M4* | libros *M3* | lucius *E3 Γ1 Π2 M1 3 HS 10 11*, luciarus *Π3* | discipuli (< diaboli) *E3* ‖ [285] < *Δ2 5* | thesaurum *Δ3 4 Γ1 Π1 2* (thens.) *3 M13 Π2 8 9 10*, thesaurorum *H′* ‖ [286] < *M3* | lib. + qui appellatur *Δ2—5* (*δ*) | de filiabus < *Δ2—5* | iudę *H9* | leptogeneseos *Γ1*: leptogenesibus *Δ E Π1** (c . . eos**) *M1 4*, ad/eptib; genesib; *M2*, progenesibus *C*, girtogenesius *Π2*, liber geneseos *Π3*, hoc est leptogenesis *HS 9 11*, hoc est lecto geñ *H10*, adiectus genesi *H′* ‖ [287] *hier Δ E C Π M*(:*3*) *H′ β″*: ∾ *bei* [326] *Γ1 M3 HS—11* 𝔊 | centone *M1*; cento . . conpaginatus *H′*; conpaginato *Δ2 3 4*, -tam *M1* | virgilianus *M2 4* (ver-) | apocryphum *E3 C*, -us *Δ6 E1 Π2*?, *meist gekürzt* ‖ [289] actus < *C Γ1* | et: simul cum *M3* | pauli + apostoli *E Γ1 M3 HS* ‖ [290] nepotes *E3 Π3 HS—11*

𝔊

[282] dicitur *L* | pastores *G5*, pastoralis *G15* ‖ [283] ∾ *nach* [309] *G10 O* | libros *G16*, illos libros (< omn.) *L* | quod *G5* | falsaviteci *G5* (*offenbar aus* falsavit *der Vorlage*) | leucius: ius *auf Ras. D′1*, lucius *G17*, lucianus *G5 N*, leucianus *G4*, seleucius *D′4 5 α* | ∾ diab. disc. *N* ‖ [284] dicitur *L* ‖ librum *G16* | infundamentum *Iγ** (in *rad.*) ‖ [285] ∾ *nach* [301] *G17, doch hier ein krit. Zeichen 17b* | thesaurum *G2 3 4 5 7 8 9 10 12 14 17b c d Iaβγ N O*, thesaurorum *G16* (*H′*) ‖ [286] libro *G12*; + qui est *ι″*, qui appellatur *ι γ* | de fiabus *G3m 8* | leptogeneseos *D′* (Sept- *5*); lectogeneseos *G3** (v̄ **) *6* (-us) *7 8 9 11 12 13 15 16 Iaβγ* (la-), in lectione geneseos *G17*, licto ageneseos *G2*, liptogenesis *G4* (y) *5*, geneseos *α Ibcm*, geneos *G14*, vel geneseos *γ*, vel genesis *ι″* (adelgenensis *β ε ϱ*), < *G10 N O L* ‖ [287] ∾ *bei* [326] 𝔊: *hier nur α β″*; < *G17b c d*: centimetrum *α β″*, *nur ι′ed* pentametrum; centones *Harduin* ‖ [289] ∾ *nach* [290] *G15*, < *G17* | librum *G16* | app. + thesaurus apocr̄. (*durchstr.*) *Ic* | actus < *D′ α G9 16 N O αβ* | theclae, *darüber* vel thol lius *G3l*** | et pauli < *G10* | + apostoli *D′13 G*(:*10*) *I*(*γ* ∾ *vor* pauli) *N L ι γ* ‖ [290] libri qui appellantur *G17* | dicitur *L* | nepotes *G5 17*, nephothes *G2*, nepoti *O*

	[11]Liber Proverbiorum ab hereticis conscriptus et sancti Sixti nomine ⌈praesignatus⌉	apocryphus	
5	[1]Revelatio quae appellatur Pauli	apocrypha	
	[2]Revelatio quae appellatur Thomae	apocrypha	
	[3]Revelatio quae appellatur Stephani	apocrypha	295
6	[1]Liber qui appellatur Transitus sanctae Mariae	apocryphus	
	[2]Liber qui appellatur Paenitentia Adae	apocryphus	

292 praenotatus 𝔊

𝔇

291 liber + qui appellatur *H9* | prov. + qui *M3 H′*, qui est *HS 10*, quē *H9* | ad *E3* | conscriptū *M2*; + est *M3* ‖ 292 et + sub *H ϱ* | stephani *H′* | nom̄ *Δ2 5 Γ1 M3* (= nomen?), nōe *H1*; ∾ *vor* sancti *H8 9* | signatus *Δ2*, presignatum *M1* (per?) *4**, p̄signatur *M2 H9*, praenotatur *M3*, praenotatus *Γ1 H3*

5 293 quae *zu* qui *verb.* 293–295 *Δ6***; quae app. < 293–5 *H2 3 M3* | sc̄i pauli *H2 3*; + apostoli *M3 4 H8—11* ‖ 294 < *E3 H2*, ∾ *bei* 298 *H3* | thomae + apostoli *M3 HS 9* ‖ 295 < *H9* | sancti stephani *H2 3 M3 H8 10 11*; stephanus *M2 4*

6 296 transitus + id est (vel *H13*) adsumptio *Γ1 H*, id est revelatio *nach* mariae *H3* | sanctae < *H11* ‖ 296–309 < *H1* ‖ 297 paenitentiale *Γ1*, penitentiae *H3* | adae: originis *H2* (*trotz* 301) | *hier* + 302 *H8—11*

𝔊

291 lib. + qui appellatur *G12 O*, lib. + qui *G17ab** (*ausrad.*) | prov. + qui *α G9—16 I N* (quia *N1*) *γ*, quae *Iβ*; + et *G17ab**; + est *nach* conscr. *G9* (< et) *14 N*, *nach* praes. *α G11 12 13 16 Iaγcm N γ* | ab < *D′ 1 2* | conscriptis *G17ab** (v**), transcriptus *ι′ed* ‖ 292 et < *G9 15** | nomen *G3 4 5*, ∾ *vor* sancti *G5* | praesignatus 𝔇 *D′*(:*α*) *G2 4 5 10 14*, signatus *β″*, **praenotatus** 𝔊 (*auch α*), praenotatur *G12 15 N*, -tum *L*

5 293 ∾ *nach* 294 *D′ G2 4 5 N*; *nach* 295 *I*(:*α*) | revelatiōn *G16* (revelat̄ 294. 5), relatio 293–5 *G11* | qui app. 293–5 *G3 4 6 9*, quę dicitur 293–5 *N L* ‖ 293 < *ι′ed* | pauli + apostoli *α G5 6 8—14 16 17 Iaβγ N O L γ* ‖ 294 < *G9 cod. Justelli* | quę appellatur < *G13** | thomae + apostoli *α G2 6 14 16 17 I*(:*aγ*) *N ι″ γ* | steph. + diaconi *G17* | steph. — 296 appell. < *Ic** (+*a. R.*)

6 296 + item *G17* | revelatio quae *D′ α* | dicitur *L*, vocatur *ι* | transitus: translatio *D′*, tractatus *G4*; + id est adsumptio *D′ α G I L* (*nur* id est *G8 12 Iaγ*, *auch dies nicht G11 13 17 O β″*), vel adsumptio *G10*; *nur* adsumptio *für* transitus *N* | bt̄æ *D′ 5*, < *ε* | + item adsumptio quae sc̄e mariae appellatur apocrifa *G17* ‖ 297 < *G10 O*, ∾ *nach* 298. 9 *G17* | qui app. < *L* | + de *G2** L* | paenitentiae *D′ 3 4 5 G5 17ab* Ia*, < *D′ 2 G9* | adam *β″* (:*ϱ*), < *Iaα3m*

[3]Liber de Ogia nomine gigante qui ⌜post diluvium cum dracone⌝ ab hereticis pugnasse perhibetur apocryphus
300 [4]Liber qui appellatur Testamentum Iob apocryphus
[5]Liber qui appellatur Paenitentia Origenis apocryphus
[6]Liber qui appellatur Paenitentia sancti Cypriani apocryphus
[7]Liber qui appellatur Paenitentia Iamne et Mambre apocryphus
305 [8]Liber qui appellatur Sortes apostolorum apocryphus

298 ∼ c. drac. p. dil. ℭ

𝔇

[298] liber + qui appellatur *Δ6 E3 Π3* (*hier* + revelatio sancti thome), qui *M3* | de ogia *Δ2 3 5 H9*, de ogiae *Δ4*, de ugia *E1 C Γ1 M14 H′*, de ugica *Π2**, de ogiga *Π2***, de eugia *E2*, de eugian *Δ6*, de eugiani *E3*, de eugenia *Π3 M3 HS 10 11*, de unigeniano. mī *M2* (< nomine) | nomen *Π3*, homine *Δ6 E3* | gigantum *Π3*, gign̄ante *E3* | ∼ c. drac. p. dil. *Γ1 M3 HS—11* ℭ | per dil. *Δ5* | diluvio *Δ2 3*, dilulio *Π2*; ante diluvium *conj. Arevalo* ‖ [299] dragone *Π2** | ab her.] haberet[2] *M2* | ꝑhibetur *Δ6*, perhebebimus *Π2*; fingitur *H Harduin* ‖ [300] < *HS 10 11* | iacob *E3 M3* ‖ [301] penitentiae *Π3* | trigenis *E2*, origeni *M2* ‖ [302] ∼ *vor* [298] *HS—11* [< *HS irrig Bianch.*] | paenit. < *Γ1** (+ ** *zw. d. Z.*) *M3* | sancti < *Δ2—5* ‖ [303] qui app. < *Π2* | paenitentiae *Π2*, < *Δ2—5 β″* ‖ [305] ∼ *nach* [306] *M3* | sortes sanctorum *Γ1 HS—11*

ℭ

[298] lib. + qui appellatur *N O* | de ogia *L*; de ozia *G14*, de oza *N*; de ugia *G5b67*, de ogiae *α β ε* (oggię) *ϱ γ* (diogiae *v αβ*, diogeniae *ι*, diogenes *ι′*, diogine *ιs*); (< de) ogie *Ibcm*, og *G17* (*b üb. d. Z. auf Ras.*) *O*; de uegia *G11 12 13 15 Iaγ*, de uigila *G3l**, de uigł a *G3m*, de eugia *D′1 2 3 G4 16*, de ugenia *G9*, de uegenia *G2***, de eugenia *D′4 5 G2* 5a 8** (-io **) *Iβ*; (< de) eugenia *G10*, eugenii *G3l*** | nomen *G4*, ∼ *vor* og *G17* (nom̄ *b*, nomine *d*), *nach* gigante *G8*, < *N* | gigantis *α G25b17 Ibcm O β″* | + apoč *G12* (*trotz* [299]) | ∼ **c. drac. p. dil.** ℭ (:*β″*) | diluvio *G9* ‖ [299] ab her. ∼ *vor* c. drac. *α γ*, < *G1617 I*(:*a*); ad hereticos *I7* | pugnas *G9* | perhibetur < *G17ab**; dicitur *G13 17b**cd* ‖ *hier* + [297] *G17*, [302] *G15* ‖ [300] < *D′4 G14* | dicitur *L* | testimonium *N ιs* | iob < *G8*, iacob *γ*; Non historia beati Iob sed alius ab hereticis conscribtus *G31** a. u. R.* ‖ [301] < *Im*(+ *Crabbe*) *L* | penitentiae *D′4 G3*, peniten[tentia *G16*, sententia *G17ab**, < *ε** (+ *üb. d. Z.*) | origini *G5* ‖ *hier* + [285] *G17* ‖ [302] ∼ *vor* [300] *G15*, < *G17 L* | paen. < *G8 11 12 13 Ia*, caena *Iγ* | sancti < *D′ G16 O ι″* (:*ι*), *Rasur G12* ‖ [303] < *Ic** (+ *a. R.*) | libri qui appellantur *v* | paenitentię *G3*, sententiae *G17*, < *G15 β″*, ∼ *nach* iamne *G13 Ia*, *nach* mambre *G12* ‖ [305] ∼ *nach* [306] *G8 10 11 12 13 14 Iaγ O*, *nach* [307] *L* | appellatur latur *G10* (latur *steht genau unter* laus), vocatur *G17*(:*d*) | sortis *G510*, sorte *D′345*, sors *G2367 917 N*(:2) *β″* | sanctorum apostolorum *Harduin*, apłi *L*

[9]Liber qui appellatur Lusa apostolorum apocryphus
[10]Liber qui appellatur Canones apostolorum apocryphus
[11]Liber Physiologus ab hereticis conscriptus et beati Ambrosii nomine praesignatus apocryphus
7 [1]Historia Eusebii Pamphili apocrypha 310
[2]opuscula Tertulliani apocrypha
[3]opuscula Lactantii ⌜sive Firmiani⌝ apocrypha
[4]opuscula Africani apocrypha

312 sive Firmiani < 𝔊

𝔇

306 < *A2 5 6* | lusus *H2*, iussa *E3 M2 4 H9*, ius *H'*, LXX *H10 11*, laus *H3*(?) ‖ 307 ∾ *nach* 309 *H9*, < *M3* | canonis *H2*, canone *M2* ‖ 308 lib. + qui appellatur *A2 5 H3 M3*, qui *H11* | phys. + ap. liber qui *M3*, + qui *H3* | conscr. + est *M3* ‖ 309 ambrosii < *H3* (*Raum*) | p̄signatur *M2*, signatur *H9*, p̄notatus *M3*, *darüber* -signa-, praenotatus *H2 3* | apocrifarium est *M2*

7 312 lactantia *H9* | sive firmiani *hier H2 3 H*, ∾ *nach* africani *A2 5 6 E2 3 C H1 M*(:*3*), < *A3 4 E1 Γ1 M3* | seu *E2* | firminiani *E2 C H2 3*, firmani *M2*, fricancii *H9 10* ‖ 313 (< apocr. opusc.) sive africani *A E1* (*2* seu) *3 C H1 2 3 M1 H*(:*8*); sive syrici *M2*, < *M3*

𝔊

306 < *D' 5 G2* 9 N ις* (*G2*** laus *über* sors) | qui appellatur < *β''* | lusus *G4*, ludus *G15*, lusan *ι ν α*^{3} (lusam ^{c}), lusanae *γ*, susannae *ι'*, iudae *L*; laus *α G*(*2** 12 13 14*) *11 16 17 I*$^{(a)}$ *β b γ c m O*; physilogus laus *G13*, physiologus qui appellatur laus *G12 14 I*^{a} | apostoli *L β' ϱ*, < *ι'' γ* ‖ 307 < *D' 5 G* (+ *5*^{a}, ∾ *nach* 310 *9 14 15 N*) *Hinkmar, cod. Justelli I O ις* | libri *β* | qui appell. < *β''* | canones: *davor* ϕ *D' 1* (= *L*?, *krit. Zeichen*?); canonis *G9*, canonum *ι'' γ Labbe*, canon *N* ‖ 308 lib. + qui appellatur *G5 13 17*, qui dicitur *N* | physiologi *G8 16*, sisilogus *G17 a b**; ∾ *nach* conscr. est *G15* | + qui *D' G*(:*10*) *I N* (quam *N1**) | + est *nach* conscr. *G3 6 7 14 15 17 I c m N γ*, *nach* praes. *G13 16 I*^{a} *γ*, *vor* conscr. *und nach* praes. *G5*, *nach* conscr. *und nach* praes. *G12* | ab—praesign.: sub nomen sc̄i ambrosii ab hereticis factus *G10* | conscriptum *G7* | et: sed *G17 a b** (*darüber* et **) ‖ 309 ambrosii < *G4* | nomen *G4 5* | praesignatur *D' 4*, consignatur *D' 5*, signatus *α G12 13 16 I L*, signatur *G11*, praenotatur *N*, p̄titulatur *G17*, -us *15 17*^{d} ‖ *hier* + 283 *G10 O*

7 310 I istoriam *G16*; storiae *G9 10* ‖ 311 ∾ *vor* 310 *G16*, < *G9 O* | 311—313 op. tertulliani sive africani apocr. *G17 b c d β''* ‖ 312 < *G15 16 17 b c d β''*; *doppelt G12* | **sive firmiani** < 𝔊 ‖ 313 < *G15* (*17 b c d β''*) | africum *Iγ*

[5]opuscula Postumiani et Galli apocrypha
315 [6]opuscula Montani, Priscillae et Maximillae apocrypha
[7]opuscula ⌜ ⌝ Fausti Manichei apocrypha
[8]opuscula Commodiani apocrypha
[9]opuscula alterius Clementis Alexandrini apocrypha
[10]opuscula Thascii Cypriani apocrypha
320 [11]opuscula Arnobii apocrypha
[12]opuscula Tichonii apocrypha
[13]opuscula Cassiani presbyteri Galliarum apocrypha
[14]opuscula Victorini Petabionensis apocrypha
[15]opuscula Fausti Regiensis Galliarum apocrypha

[324] *schließt M1*

316 + omnia 𝔊

𝔇

[314] ∾ *vor* [312.3] *E1* | postuminiani *H8*, post tuminiani *H9* | et < *Δ2—5 H8—10* | gagi *Δ6*, gai *E3*; < *H8—10* ‖ [315] mont. + et *Π1* | priscili *Π2* ‖ [316] < *Δ2* | opusc. + omnia (*vgl.* [240]) *Γ1* (om̄s) *Π* | faustini *Δ6 E3 Π3 M3 Π'* ‖ [317] commodi *Π2* ‖ [318] *nach* opuscula *Rasur* (6 *Buchst.*) *H9* | alexandrinis *M2*; + ep̄o *M4* ‖ [319] tascii *Δ5 6 Π1 2 H8 9*, tastii *H10*, tassii *M(:3)*, tarsii *Γ1*, tharsi *M3*; sc̄i *Δ2* ‖ [320] arnouius *H9* ‖ [321] tichonis *E1*, thytonis *E2* ‖ [322] presbyteri < *H9* | gallicani *Π2*, galliensis *H8—10* ‖ [323] victoriani *M3* | pittionensis *Γ1*, pettavoninsis *Π2*, pictaviensis *E1 3* (*Π3*) *M2* (-si) *3 4 Π* ‖ [324] ∾ *nach* [325] *Π2* | faustini *Δ6 Π'* | regiensi *M2*, reginensis *M4* | gałti *Δ4*, gałł *E3*, < *M3*

𝔊

[314] ∾ *nach* [315] *ι'ed* | pasturiani *N*, postulaminiani *ιs*, ioviniani *ι'* | et galli < *D'* | + *wiederholt* op. postumiani apo. *G 17bcd* ‖ [315] montani + et *D' α G 14 17bcd N β''* ! et maxim. < *G 17a* | et *doppelt Ib* ‖ [316] < *G 10 O αβ* | opusc. + **omnia** 𝔊 (: *G2*), ∾ omnia opusc. *G 15 17bcd ε ι''* | fausti < *G16*, *rot durchstr. G14*; faustini *D' 2 G2 8 11 Iγ* | et manichei *G6 N* ‖ [317] < *D' 4 G17bcd β''*; *wiederholt nach* [319] *G16* | commodi *G14* ‖ [318] alterius < *O* | clementi *G9*, < *D' 1* | alexandrinae *G3 4 6* ‖ [319—21] < *G 17bcd β''* ‖ [319] < *α γ* | tascii *G5 Ibc*, tusci *D'*, tassii *G2*, tarsii *G4*, tarsis *N12*, tarsi *G3 6 7 8 9 10 12 16 17a Iaγ O*, tharsi *G11 13—15 Iβ L*, tatii *Crabbe* | cypri *Iγ*** ‖ [320] arnoboli *G9 N* ‖ [321—323] ∾ *nach* [324.5] *N* ‖ [321] thonii *L* ‖ [322] < *Ic** (+ *a. R.*) | presb. < *G15*, ep̄i *αβ* | gallorum *G4 5*, galli *G10 ι'*; ∾ *vor* cassiani, *doch mit ⁄ G15* ‖ [323.4] ∾ *nach* [325] *G14* | + frumenti ceci *vor* victorini (*trotz* [325]) *G12 Ia* | victoriani *D' G8*, < *G15* | pictavionensis *G 6 11 12 13* (b) *Ia*, pictaviensis *D' 13* (*4*) *α G 4 5 8 10 14—17 Iγ N O β''* | + episcopi *G15* ‖ [324] < *G2**, ∾ *nach* [325] *G17a* | opusc. + omnia (vgl. [240. 316]) *ϱ* | faustini *G11 ε αβ* | reginensis *ε*; + ep̄i *G15* | galli *G10*, < *G17a O ν*

[16]opuscula Frumentii Caeci apocrypha
8 [Centonem de Christo virgilianis conpagiuatum versibus apocryphum]
[1]Epistula Iesu ad Abgarum apocrypha
[2]Epistula Abgari ad Iesum apocrypha
[3]Passio Cyrici et Iulittae apocrypha
[4]Passio Georgii apocrypha
[5]Scriptura quae appellatur ⌜Salomonis Interdictio⌝ apocrypha
[6]Phylacteria omnia quae non angelorum, ut illi

326 + 𝔊 (*s.* 287) **332** ∼ Contradictio Salomonis 𝔊

𝔇
325 frumentini *II3*

8 326 *hier Γ1 M3 H8—11* 𝔊: ∼ *bei* 287 *Δ E C II M(:3) Π′* | centones *II8*, centone *Γ1*, centoñ *H10* | de xp̃i *H10* | virgiliani *M3* | conpaginato *M3*, -ti *H8* ‖ 327 versibus < *H8 9*, ∼ *vor* conp. *H10* ‖ 328 epistulam *I3*, epistulae *II1*, opuscula *M2 4* | iesu < *Δ4* | ad < *Γ1 H10* | augarum *Γ1 M2* (ug-) *4*, abagarum *Δ4*, aggarum *E3*, agarum *H8 10*; + regem *II3 M3* ‖ 329 < *II2* | apocr. epist.: et *II1* | augari *Γ1 M2*, abagari *Δ4 E2*, abaggaro *E3*, agari *H8*, agarum *H10* | ad iñu *M2* ‖ 330 < *M2 4* | + sancti *II2 3* ‖ vgl. 212 ‖ 331 < *II1* | + sancti *II2 3* ‖ 332 scripturas *M3* | salomonis inter (*so*) *Δ2—5*, sal. contradictio *II2 M2 4*, sol. contra (*so*, *mit* 333 *verb.*, < apocr.) *Γ1*; ∼ contradictio sal. *II3 M3*, *aber* interdictio *vor* filactiria *II3* ‖ 333 filacterias o͞s *M3* | non < *Δ4*, nomina *M2 4*, nōe *M3* | angloꝝ *H9*, angło sunt *E3* | ut illi: & illi *Γ1*, illic *M2 4*

𝔊
325 < *G2** | frumentini *G3** S 17a L*, frumentici *G4* | caeci < *G4 10 17b c d β″* | apocr. < *1m*

8 326 *hier* 𝔊 *L*: ∼ *bei* 287 *β″*, < *G17b c d* | centoni *D′*, centone *G14*, centon *Ib m*, centionem *G10*, centoneni *D′2 G7*, opuscula (< *2*) centonini *N*, opuscula centonem *G9*, certonē *G12** 15 Ia* (certotiē *G12**), certon *Ic*; contende (< de) *L* | de xp̃i *G9* | virgilii *G10*, virginalis *D′4*, virg̃ilis *D′5*, virginis *G16*, metricis *G17a* | conpaginato *G8 9*, -ta *N*; compugnatum *Iβ**, conpactum *Iβ** b c m*, paginatum *G15*, < *G17a* ‖ 328 epistolam *G16*, aepistula *G17a* | ad < *G2* | aggarum *D′* (aga- *4 5*) *G15*, abagarum *G8 Iβ** c m N2 L β″*, agbarum *γ*, abaguso *G2*, auag^rem *G17a* | + regem *D′2 G9 14 16 17a I(:α γ) N γ*, regi *G5* | apocr. epist. < *G15* ‖ 329 < *ε ι″ γ* | epistolam *G16*, opuscula *Iγ* | aggari *D′*, abagari *α G8 Iβ** c m N2 L β ϱ*, auagri *G17a*, abagujo *G2* | ad iñu *G5* ‖ 331 ∼ *nach* 332 *D′ G5*,< *G11 16 γ*; + sancti *G5* ‖ 332 ∼ *vor* 330 *N*, *vor* 331 *D′ G5* | scripturam *G16 L* | scripta quae appellantur *G15* (-atur) *17b c d β″* (: *ϱ*) | quiapp. *G9*, qui dicitur *G10* | **contradictio sal.** 𝔊: ∼ sal. contrad. *D′ G5 17 β″* (: *γ*), contrad. < *G17a* ‖ 333—5 < *G11—13 Iaγ cod. Justelli* | omnia < *G9* | non: nos *G3* | auangelorum *G7*, angło *G17b** c*, angelo *G17d*, ab angelo *ι″* | ut illi conf. < *L* | ipsi *ε*, < *ι′ed*

confingunt, sed daemonum magis nominibus
conscripta sunt apocrypha
9 Haec et his similia quae [1]Simon Magus, [2]Nicolaus, [3]Cerinthus, [4]Marcion, [5]Basilides, [6]Ebion, [7]Paulus etiam Samosatenus, [8]Photinus et Bonosus qui simili errore defecerunt, [9]Montanus quoque cum suis obscenissimis sequacibus, [10]Apollinaris, [11]Valentinus sive Manicheus, [12]Faustus Africanus, [13]Sabellius, [14]Arrius, [15]Macedonius, [16]Eunomius, [17]Novatus, [18]Sabbatius,

𝔇

334 confringunt *E3*, configuṫ *H9* | sed + et *M2 4* | hominibus *Δ16* Γ1*; ∼ *nach* conscr. sunt *H8*? [*Mansi*], *zwischen* conscr. *und* sunt *H8—10*; arte *Π3 M3* ‖ 335 conscriptus *Δ2*, -pte *M3*, conscripserunt *Γ1*, scripta *Δ16* | apocr. < *Π2 M2*, apocrife sunt *M3*

9 336 haec < *M3* | hii *M3* | similia: sinon *Δ6* ‖ 337 etiam < *Π2 3* | samosthenus *M3* ‖ 338 faustinus *Π2 M2 4*, fritenus *M3* | + quoque *E3* | et < *M3* | et qui *Π3 M3 H′* | simile *Δ4*, similis *M3* ‖ 339 quidem *M3* ‖ 340 sive < *M2* | faustinus *E C* | sabellianus *Π1* ‖ 341 manichedonius *Δ2* | eunomius < *E3*; + conomius *H8—10* | novatius *M2 H8 9*, novatianus *Π10* | salvatius *M2*, sabastius *E3*

𝔊

334 confringunt *D′1*, configunt *G17b**, confidunt *G8*, fingunt *G17a O ε* | magis a daemone *ι″* | nominibus < *G2 9 ι″*: arte *α G3 7 8 14 16 17a I N γ*, ∼ *vor* magis *G6*, *nach* sunt *G15* | magis *vor und nach* nom̄ *G10*, < *O L*; magis^{ca} *G8*; magis angelice *G9* ‖ 335 conscriptae *G8*, -to *G7* | sunt < *G9* | apoc. < *G16** (+ *üb. d. Z.*); ista omnia apocrifa sunt *G17a O*

9 336 haec + omnia *ι*, *desgl. nach* et *γ*, *nach* similia *Im* | in his *G9*, iis *D′5* | quae < *Im*, + docuerunt *L* | cerinthi *D′* ‖ 337 etiam + et *G3 7 8*; < *G17a N O* | samaritanus *N* ‖ 338 fritenus *G8*, facinus *G16*, eotinus *G17b c d* [Eo *aus* Fo] | et < *G14 17a O* | qui—defec. < *G17a* | et qui *G2** 3 6 7 8 9 12—16 I N L ι γ*, qui et *α* | simile *Ia*, similiter *G10 N*; + eodem *N* | defecerunt *G3*, decepti sunt *N* | montani *G9* ‖ 339 quoque < *G17a* | obsc. seq. < *G17a* | sequatibus *Ia*, obsequatibus *ε*, obsequentibus *G9* | apollinarius *D′* ‖ 340 valentino *D′4*, -nos *G9*, valentinianus *G3l 6 7 15* (valentianus *3m*); + arrius (*aus* 340) *D′* | sive < *G17a Ib c N O v* | manicheus < *Ib c* | fecustus *Iβ* | afric. < *G17b c d L β″* | scabellius *G17* ‖ 341 arrius ∼ *vor* sabellius *α*, *vor* sive manich. *D′* | eunomus *G17a*, eunormus *G17b c(d)* | ∼ nov. eun. *G15* | novatianus *G17a O*, navatus *G3 6* | sabastius *G3 6 12 Iβ γ*, sabbastus *Ia*, sebastius *G16*, sabbatiuus *G17b c d*, sabellis *G17a*

[19]Calistus, [20]Donatus, [21]Eustatius, [22]Iovinianus, [23]Pelagius, [24]Iulianus Eclanensis, [25]Caelestius, [26]Maximianus, [27]Priscillianus ab Hispania, [28]Nestorius Constantinopolitanus, [29]Maximus Cynicus, [30]Lampetius, [31]Dioscorus, [32]Eutyches, [33]Petrus et [34]alius Petrus, e quibus unus Alexandriam, alius Antiochiam maculavit, [35]Acacius Constantinopolitanus cum consortibus suis nec non et 345

𝔇

[342] cęlestus *M3* | eustasius *A2 M3* | iobianus *A2 E2 Γ1*, iovianus *A5 E3 H3* ‖ [343] caelestinus *E1 H* | persilianus *M3* ‖ [344] spania *A5 E3 Γ1 H2 M2 3 4 H8 9* | const-ano *E3 H2* | cymicus *A2*, cyricus *M2**, cynius *E3*, tenicus *H2*, tinecus *H3* (*nach* cinicus), cinicus *H8 10*, unicus *M3* ‖ [345] lampentius *Γ1*, lapicius *H2*, lapadius *M2 4*, lamptus *M3* | diosc. + et *H1* | eutecis *H2*, eutices *E3 M2 4 H9*, euticius *M3* | alter *C* ‖ [346] petrum quibus *Γ1* | ex quibus *H2 M3* | unus < *H2* | alexandria *H2* | alter *E C M2 4*, et alius *H3* | anthiocia *H2* ‖ [347] const. + patriarcha *M2* (-as) *4* | cum sortibus *A5** | suis < *M3* | et < *M3*

𝔊

[342] calistus < *D′ G13* (*Raum frei*), galistus *G17 b c d*, caelestis *G17a*, caelestus *G2 3 6 7 8 9 10 11 Iγ N O2*, caelestius *α G16 I(:aγ) O1 γ*, celertus *G12 Iα* | donatus < *D′*, *doppelt G16* | + et *G17 b c d β″* (: *ι ιs αβ*) | eust. ∾ *ror* calistus *G5*; eustachius *G17 b c d L β″*, eustasius *G5 9 10 14 16 Iβ b c N2 O*, eustarius *N1*, eustabus *D′2*, eustasus *G17a* | iovianus *G2 3 5 6 11 Ib N2*, ovianus *G12*, iubianus *L*, iobianus *D′4 5* | pelegius *G3 6* ‖ [343] iulianus + ab hispania *G15* | eclan.—prisc. < *G5* | celumensis *G2*, celanensis *G8 12 13 Ia b e*, zelan- *G16*, zenan- *Iβ*, edanensis *L*, zelane *G3 6*, celanessis *G11*, &linensis *G17 b c d*, < *G17a* | item celestus *G10 O*, item scelestis *G17a*; celestinus *α L β ι″*, celefatius *αβ*, celertius *G12 Ia*, < *D′5 N2 3* | + et *ι′ed* | maximinus *α G2* I(:a)*, maxilianus *D′5*, maximilianus *ε* | persilianus *G8 9 Crabbe a. R.*, priscillianus (-ni *Iγ*) persilianus *G12 13 14 Iaγ* ‖ [344] ab hisp. < *G17a* | nest. const. < *G17b c d β″* | const. < *G17a* | max. cyn. < *G17b c d β″ L* | unicus *G3 6—16 I N O*, unius *Iγ*, cenicus *G5*, cyn. < *G17a* ‖ [345] lamp. < *L* | eutichius *G3*, -cius *G6 8 9 10 17b c Iβ b m N O β″* (euth- *G16 17d Ia ϱ*), euthecis *G5*, eutectius *G17a* | et alius petrus: item petrus *G17a*, < *D′* ‖ [346] e quibus—maculavit < *G17a* | ex quibus *G15*, et quibus *G5* | unus: alter *O v*, < *G16* | alexandrinus *G10* | alter *G12** 14 v* | (< unus) alex. alius, ant. alius *G16* | antiochia *G10* | maculavit ∾ *ror* alex. *G15* ‖ [347] agatris *G5* | constanti|politanus *G3 l*, < *G17a* | cum sotiis *G12 Ia*, cum sociis *G13*, cum sortibus *G5 15 Ic m* | suis < *G9*, ∾ *vor* cons. *G14 ι*; cum suis (< cons.) *G17a* | et < *G17d*

omnes heresei hereseorumque discipuli sive scismatici docuerunt vel conscripserunt, quorum nomina minime ⌜retinuimus,⌝
350 non solum repudiata verum ab omni Romana catholica et apostolica ecclesia eliminata atque cum suis auctoribus auctorumque sequacibus sub anathematis insolubili vinculo in aeternum confitemur esse damnata.

349 retinentur 𝔊

𝔇

[348] om̄ *Δ3*, om̄is *E2*, omnia que om̄s *E3*, < *M2* | hereses *Π1 3*, < *M2 4*, heresiarchae *M3 H′8* (*9 10* -es) *Harduin* | hereticorumque *Π2*, hereseorum quas *M2 4*, eorumque *H′9*, et eorum *H8*, eorumdemque *H10* | discipulos *H8 10*, heretici *M2* (-is) *4* | sive scismaticis *M2 3*; qui schismatica *H8 10 Harduin*; + qui *üb. d. Z. E1** ‖ [349] consenserunt *Γ1* | retinemus *Δ6 E3 Π2 M2 4*, retinentur *M3 Π3* ‖ [350] repudiaverunt *Δ3 4*. repudicia *E3*, orerepědiata *M3** (+ **), repudianda *H10* | verum + et *Δ6 E3*, etiam *Π3 M2 3 4 H* | om̄is *M3** | rom. < *H10* | catholicae ecclesiae *Π2*, cath. et apost. ∾ *nach* eccl. *M3*, eccl. *vor und nach* cath. et apost. *M4* | et apost. < *Γ1 Π2* | et < *C* ‖ [351] elimata *Δ2—5 E3 C M4*, elumenta *Δ6*, limata *Π2 M3*, eliminanda *H10* | atque cum suis auctoribus < *H′* ‖ [352] sub < *Γ1* | anathemate *M3*; + et *H8 9* | insolubilis *Π1** (s *getilgt*), insolubile (vinculum) *Π3*, indissolubili *M3** H9 10* (-em *M3**) ‖ [353] confitebimur *Δ2* | damnatam *Δ2 4 M3*, -tum *Π2 3 M2*, -tos *E1*, -tas *E2*, damnanda *Π1* H7 10* ‖ + amen. amen. amen. *Γ1*

𝔊

[348] omnis *G5* | hereses *G3** 5 9 16 17 N β ε ϱ γ*, heresi *D′4 5 G8*, heretici *α G2 10 14 15 I^m O*, hereticos *G17^a*; + quas ipsi *G17^bcd β″ L* | hereseorum (< que) *G3 6 7* (*davor* ⌝ *3^l***), hereses eorumque *G11 12 I^a γ*, hereticorumque *G15 I^m*, eorumque *α G14 17 N β″*, et eorum *ι′*; qui *G17^a* | discipuli: diversa *G17^a* | sive < *G5 17^a*, vel *N* | scismaticis *D′4*, scismata *G17^a*, qui scisma *G16* (*vgl. O*); + qui *über d. Z. G3^l***, q̄ *G12*, que *G15*, qđ *G11 13 I^a*, quod *Iγ* | docuere *D′5*, edocuerunt *G11* ‖ [349] vel conscr. < *I^bcm*; rescripserunt *ϱ*, scrips- *D′5 G14 15 17^a ε v* | quorum: qu̅o̅ *G17^b*, qm̄ *G17^cd* | minime: nomine (*neben* nomina) *N*; < *G14* | **retinentur** 𝔊 *γ*: retinetur *G5^b*, retinemus *G17^bcd β″* ‖ [350] re|repudiata *G16*, repudiatam *G5*, repudiancia *G9*, repudianda *G13 15 17^a O*, repudiaverunt *N* | verum + etiam *D′ G5 8 10 12 14 15 17 I^a N O L β″* (et *ι′*); etiam et *G9*; sed *I^m*, sed et *I^bc*, sed etiam *α* | romanae *D′1**, -nam *G5*, sancta *α*; < *G17^a O*; + vel *G3^l*** | ∾ cath. rom. *G17^bcd I^b L β′ ϱ α^β*, cath. et rom. *ι′ v*; cath. < *G2 15 γ* | cath. et apost. ∾ *nach* eccl. *G8 11 12 13 I^a γ*, < *ι* ‖ [351] et apost. < *G17 O L β″*, ∾ *nach* eccl. *G5* | ecclesiam *G5*; ∾ *vor* cath. *G17^a*, < *G16**, *doppelt*, *vor und nach* cath. et apost. *D′5* | elimata *G11 I^β N2 O1*, eliminanda

Unterschrift.

fehlt in Δ2 5 E2 3 C Γ1 M1 2 3 ϰ1 2 3 G2 5ᵃ 6 8 11 (12) 13 14 15 16 17ᵃ ᵇ ᶜ Iᵃ β ᵇ γ ᶜ ᵐ α β″

Finit (*desgl. auch schon bei* [258] *D′1 2*)	*D′1 2 3 4 5*
Finit. amen	*N1*
Explicit	*M4*
Expłt	*G7*
Explicit epistola	*G17ᵈ*
Explicit hic liber	*Orléans 191*
Explicit conciliū sup (*daraus* b *corr.*) Damaso papa.	*Δ6* (*nach* V)
Expł *bei* IV5 2 ([241])	*Δ1*
Explicit explanatio fidei catholicae (*folgt rot* XCV)	*Δ3 4*
Exp̄ explanacio fidei catholicae	*F1* (*nach* V in. [258])
Explicit exemplatio catholicae fidei	*E1*
Expł tractatus sc̄orum patrum	*Γ2* (*nach* V in. [258])
Exp̄ notitia apochriphor̄ ū heresiū a Gelasio Romanae ecclesiae ep̄o constituta (*m. al.* conscripta)	*H1*
Explicit opuscula apocryphorum seu haereticorum	*H2*
Expliciunt opuscula apocriforum sive hereseorum	*H3*
Expł de opusculis apocriforū	*G5ᵇ*
Finit noticia librorum apocrifo	*G9*
Expliciunt decretalis	*G3 lm*
Explc̄ degradł Gelasii	*G10*
Hucusque decretum Gelasii pape	*v*
Explicit decretale editum a papa Hormisda	*H′*
Explicit decretale editum ab Hormisda papa urbis Romae	*H8*
Explic̄ cui′ da′	*H9*
Explicit etc̄	*H10*
+ ⟨Q⟩uia corde creditur ad iusticiā ore aut̄ c̄fessio fit ad salutē	*G12*
+ Scriptor desiste | tenuit labor iste | satis te	*H10*

Fortsetzung des Apparats von S. 60

G12 13 Iᵃ, elimenta(!) *G17ᵃ* | et *G14* | cunctorumque *G5*, cunctisque *G6*, auctorque *G9* ‖ [352] subsequacibus *G13* | sub: cum *G5* | anathemate *D′ G3 6 7 8 9 11 12 14 16 17ᵃ I N O*; + et *N* | + in *G17ᵇ ᶜ* | indissolubili *G8 10 11 12 15 17* (-ium *17ᵃ*) *Iᵃ γ N O β″*, indesolubile *G9* | in aeternum: internum *ιs*; ex tunc et nunc et (< *17ᵃ*) usque in aeternum *G10 17ᵃ O* (*vgl.* [261 f.]) ‖ [353] confitebimur *G5 16** (ḅị **) *Iβ** (bi *rad.*), confitemus *Iᵃ* | damnatam *G8 10*, -tum *G4*, -tur *G7*, damnanda *G2*

Appendix I.

Die Paraphrase in dem Pseudo-Isidorischen Tractat *De Numeris.*

Unter den Appendices seiner Sedulius-Ausgabe bot Arevalo 1794, 429—440 neben dem „Damasus“ und dem „Gelasius“-Text unseres Decrets auch eine Paraphrase desselben, die er in Vat. reg. lat. 199 gefunden hatte. Dieser Text ist bei Migne nicht wiederholt. Bei Credner figurieren Lesarten daraus unter Q. Bei der unmöglich innerhalb des Apparates zum Decret darzustellenden Eigenart dieser Paraphrase lohnt sich ein vollständiger Abdruck, zumal ich jetzt drei Handschriften derselben kenne[1]:

N 1 =	Colmar 39 (aus Murbach)	VIII
N 2 =	München 14392 (aus S. Emmeram D 15)	IX
N 3 =	Vat. reg. 199	XI

In allen drei Codices stehen zwei pseudoisidorische Schriften, *de ortu et obitu patrum* und *de numeris*, beieinander, die äußerlich und innerlich zusammengehören: beide knüpfen an Isidors gleichnamige Schriften an, stellen aber umfangreiche Kompilationen einer etwas späteren Zeit dar. So ist in dem (bisher noch ungedruckten) Anfang von *de ortu et obitu* unter Melchisedek die ganze epist. 73 ad Evangelum presbyterum des Hieronymus (MSL 22, 676—681) verarbeitet, ebenso die Apostelviten des Ps.-Abdias[2], in *de numeris* u. a. das ganze gelasianische Decret.

Arevalo hat beide im VII. Band seiner Isidor-Ausgabe (Rom 1803) als App. XX p. 374—397 und XXI p. 397—407 nach dem Vat. reg. 199 abgedruckt (wiederholt bei Migne SL 83, 1275—1294,

1) Näheres s. unten bei der Handschriftenbeschreibung.

2) Nach Arevalo (MSL 81, 856) wäre in Vat. pal. 216 das Stück über Johannes aus Ps.-Isidor geschöpft; ich vermute, das Verhältnis ist umzukehren. Lipsius hat diese pseudoisidorische Kompilation nicht beachtet.

1293—1302) — vgl. I 509. 520, II 303 (MSL 81, 400, 409, 824f.), BHL 6545 —, doch so, daß er den das Gelasianum wiedergebenden Teil ausließ, weil er ihn schon 1794 in seiner Sedulius-Ausgabe, App. V, pars III, p. 429—440, publiciert hatte.

Leider sind die Schriften bisher noch kaum beachtet, geschweige denn untersucht worden[1]. Ich kann hier weder eine vollständige Ausgabe noch eine Quellenuntersuchung der Schriften bieten, möchte aber zu einer solchen dringend anregen. Das abgedruckte Stück stammt in seinem 1. Teil aus Isidors Etymologien VI 1 und 2 (82, 229f.), der seinerseits auf Hieronymus' *prologus galeatus* und eine Stichometrie nach Art der Claromontanischen zurückgeht. Die gleiche Ersetzung der „damasianischen" Kanonsliste durch die isidorische findet sich in *G9* (verschmolzen sind beide in *M3*; *H3* hat etwas ähnliches s. u.), der Rest ist einfach Paraphrase unseres Decrets von IV 2 (Z. 179) an — 158f. klingen an —, mit zwei Zusätzen über Gregor I (Z. 121—126) aus mir unbekannter Quelle[2] und über Origenes (Z. 174—177) aus Sulpicius Severus dial. I 6 5 (p. 158 15–19 ed. Halm).

Die Paraphrase setzt einen Text des Decrets wie *G9* voraus[3], dessen Fehler der Kompilator glatt übernimmt. Aus der Ausgabe Arevalos geht das nicht deutlich genug hervor: denn dieser Herausgeber hat, den Editionsprinzipien seiner Zeit entsprechend,

1) Mit der von A. Miodoński in den Analecta graeco-latina von Cracau 1893, 18—29 publicierten Fassung der pseudoisidorischen Schrift *de ortu et obitu patrum* hängt die unsrige nicht zusammen.

2) In den Testimonia bei MSL 75, 487—500 finde ich dies Stück nicht.

3) S. die Stellung 191. 186; 210 < *et*, 212 *fuit*, < *cuiusdam*, 223 *urbis romae*, 224 *novimus*, *ha(n)c quoque*, 267 *item actus*, 326 *opuscula centonem*, woraus *centoneni* wird, 336 *Nichalaus*, 339 *obsequentibus*. Die Zahl verdoppelt oder verdreifacht sich, sobald man die Stellen einrechnet, wo zu *G9 N* noch andere *G*-Zeugen hinzutreten. Daß *G9* nicht selbst die Quelle sein kann, trotz seines verhältnismäßig hohen Alters, beweisen einige Fehler in *G9*, die *N* nicht teilt, z. B. 222 *apostolici*; ∼ 271. 270, < 272, < 294, 334 *angelice* (st. *arte*), 347 < *suis*. Neben *G9* ist es besonders *G6* (gleichalt), dessen Fehler in *N* wiederkehren, z. B. 243 *ecclesiastici*, 245 *conscripserat*; dann die Gruppe *D'*: 220 *conscripsit*; öfters *G9 D'* zusammen: 266 *libri numero decem*, 267 *apostoli alius*; vereinzelt mit *G14*: 224 *novimus*, 298 *Oza*, 307 ∼ nach 310; auch einigemal mit *O*: 298 + *qui appellatur*, 337 < *etiam*, 340 < *sive*.

das von der Handschrift gebotene richtig gestellt: er schreibt ein korrektes *Centonem*, wo der Autor auf Grund der Lesart seiner Vorlage *opuscula Centonini* setzte (Z. 238, vgl. 191 *Arminiensium*, 192 *praefato* st. *praefecto*, 230 *Pasturiani*, 233 *Tarsis Cypriani*, 234 *Arnoboli* und die ganze Namensreihe in 246ff.). Es kann gar nicht zweifelhaft sein, daß hier überall die „falsche" Lesart als die vom Autor selbst gesetzte in den Text aufzunehmen ist, da sie durch die Überlieferung des *Gelasianum* in den Hdschrr. *G 9* (*6 10 14*) gestützt wird. Nach demselben Princip habe ich auch grammatisch unmögliche Strukturen, wenn sie von den Hdschrr. geboten waren, aufgenommen, so z. B. Z. 5/10 *ordo .. hoc est*, 96 *apocalipsis qui*, 119 *epistulae, quas ... dederunt, venerandas dicimus*, 150 *pro hac quoque usu*, wo Arevalo *hoc* bessert; das *a* aber stammt aus *pro antiquo usu*, wofür schon *G 9 pro hanc quoque usu* hat, 165 *auctore sua*, 189 *librorum, quae*, 248 *eadem errore*. Der Kompilator hatte offenbar für diese grammatischen Fehler kein Auge, wie er denn auch durchweg *apocrifa* setzt, unbekümmert um Genus und Numerus der vorangehenden Substantiva (vgl. bes. 226). Wie schwerfällig er dem vorgefundenen fehlerhaften Text der Vorlage einen Sinn abzugewinnen sich bestrebt, zeigt 168f. *potuerit et praesunt eius docta; in laudibus vero ... conscripserat* für *tepuerit et post in laudibus ... conscripserit*. Es ist scholastischer Geist in dem Manne: die Tradition ist hinzunehmen und so gut es geht mundgerecht zu machen. An die Scholastik erinnert das ganze Zahlensystem, die zwei *modi* des Verstehens mit der unglaublich kindlichen Einteilung: 1. welche Bücher man lesen, schreiben, aufbewahren soll, 2. welche nicht; ebenso die Überleitungen, und schließlich bei der tabellenförmig gedachten Liste das Sparen in der immer wiederholten Formel *apocrifa sunt*. Man denkt unwillkürlich an Handschriften des 14. oder 15. Jahrhunderts, die das mit Klammern oder Strichen besorgen. Unser Autor bildet Gruppen — auch dies kommt in Arevalos Druck nicht richtig zur Anschaulichkeit —, doch auch diese gedankenlos, der Tradition folgend, die ihm z. B. die *Canones apostolorum* versehentlich hinter die *Historia Euscbii Pamphili* gestellt bot: nun macht er daraus ein Par! Es ist aber die Scholastik der Merovingerzeit, die von Isidor ihren Ursprung und ihre Art nimmt. Ich vermute, der Kompilator ist nicht weit von der ältesten uns erhaltenen Handschrift, vielleicht im Kreise Pirmins († 753), zu suchen.

Diese drei Handschriften stellen eine absteigende Folge dar, die älteste, *N1*, ist jedenfalls die beste, *N3* (Arevalos Quelle) die jüngste und schlechteste[1]. Einzelne Beobachtungen an den Korrekturen könnten geradezu die Vermutung nahelegen, daß unsere drei Handschriften eine direkte Kette bilden, die Regensburger (*N2*) aus der Murbacher (*N1*)[2], die jetzt vaticanische (*N3*) aus der Regensburger geflossen sei[3]. Doch sprechen andere Beobachtungen dagegen[4]. An mehreren Stellen scheint die Überlieferung überhaupt verderbt: wie bei 74 auch in *1* etwas fehlen muß, so scheint bei 60 der griechische Titel ausgefallen zu sein; doch fragt es sich, ob nicht schon der Verf. ihn fortließ (vgl. 17, 30). Bei einem derartigen Text darf man nicht schreiben, was dastehen sollte oder könnte, sondern muß sich strikt an die Überlieferung halten, wie sich offenbar der Verfasser selbst an die ihm vorliegende Überlieferung mit all ihren Fehlern gehalten hat. Das gilt vor allem auch für die Schreibung der hebräischen Wörter und für die Stichenzahlen.

1) 19 *uajedaber 1*: *uiciedaber 2 3*; 74/5 *numero—hebraice 1*: < *2 3*; 120 *dederunt 1*: *ediderunt 2 3* (doch vgl. *G10*); 141 *romana 1*: < *2 3*; 199 *mathei 1*: *tathei 2*, *thaddaei 3*? *Arev.*; 208 *lucius 1*: *lucianus 2 3* (vgl. *G5*); 236 *ticonii 1*: *anticonii 2 3*; 252 *celestius 1*: < *2 3*; *1* schreibt die Zahlwörter aus, wo *2* manchmal, *3* immer Zahlzeichen setzen. Weitere Auslassungen finden sich allein in *3* (Arevalo): 13/14 *primus—dicitur*. 54 < *psalterium*, 105 < *beati*, 152 < *scriptura*, 168 < *suae*, 169 < *vero*, 170 < *atque*, 174/6 *ego—aequalem*; 228 < *sunt*, 232 < *et*[1], 236[2.3]. 237 < *opuscula*.

2) Über Beziehungen Regensburgs zum westlichen Frankenreich s. Hauck, KG Deutschlands II 428; St. Emmeram besaß Schönau im Kinziggau ebd. 436.

3) 96 *qui 1 2**, *quae 2** 3*; 117 *celebre 1 2**, *celebriter 2** 3*; 147 *suscipit 1*, *recipit 2**, *receipit 2**3*; 165 *receipit 12**, *receepit 2**3*; 182 *eoricis 1** (*eroicis 1***): *theoricis 2 3*; 251 *sabetius 1**, *sabeltius 1***, *sabeltus 2*.

4) *2* verdient den Vorzug vor *1* in 128 (*atque* < *1*), 154.158 (*non ulli 1*). Von anderer Überlieferung ist *2* beeinflußt außer in 199 *tathei* auch 223 *sortes* für *sors* (*G4 5 8 ...*: *2 3 6 7 9 17 β''*); 243 *iuuitae* für *iulittae* (vgl. *G14*). Beachtung verdient vielleicht auch, daß mehrfach *1* und *2* in e und a auseinandergehen, wo i stehen sollte: z. B. 182 *insigne 1**, *insigna 2**, *insigni 1** 2**; 225 *quam 1**, *quem 2**, *qui 1** 2**; 237 *pactarensis 1*, *pectarensis 2*, *pictaviensis Arev.*; anders ist 208, wo *1* für *feeit* schreibt *fecit*, woraus sich *facit 2* erklärt.

DE NUMERIS

. . . . . .

Duobus sine dubio modis tota scriptura intellegenda est: primus itaque modus est intellegendi ut qui sunt libri, qui scribendi legendi retinendi sunt, ecclesia catholica intellegat; secundus autem modus est, ut qui sunt libri, qui nec legendi nec scribendi nec recipiendi sunt, sciat. ordo itaque diuinorum librorum, quos ecclesia catholica scribere legere recipere debet secundum traditionem sanctorum uirorum et orthodoxorum patrum, hoc est Gelasii papae cum septuaginta episcopis eruditissimis viris in sede apostolica urbis Romae et secundum traditionem sancti Athanasii episcopi Alexandriae ciuitatis, hoc est:

Uetus testamentum quod THORATH hebraice, NOMOS grece, Lex latine appellatur.

Primus itaque liber qui BRESITH hebraice, GENESIS grece, Generatio latine dicitur, numero uersuum IIII·CCCVIIII

Secundus liber, qui HELISMOTH hebraice, EXODUS grece, Exitus latine uocatur, numero uersuum III·CCC

Tertius liber, qui VAJECHRA hebraice dicitur et apud nos Leuiticus appellatur, numero uersuum II·DII

Quartus liber, qui VAJEDABER hebraice, RITHMOS grece, Numerus latine uocatur, numero uersuum III·DXXX

Quintus liber, qui ABDABARIM hebraice, DEUTERONOMIUM grece, Secunda Lex latine, numero uersuum III·C

Hi sunt quinque libri Moysi, qui apud Grecos PENTATEOCHUM appellantur, quod latine sonat Quinque Libri; PENTA enim grece Quinque latine dicitur, TEOCHUS autem grece Liber latine intellegitur.

Sextus itaque liber, qui hebraice JOSUÆ BEN NUN, grece autem SOTHER BAR NUN, latine uero Saluator filius Nun dicitur, numero uersuum I·CCLXXXI.

[1] intelligenda, *auch* [2. 3. 26] *Arev.* ‖ [2] qui[1] *getilgt 1*** ‖ [3] [in]ecta *1* ‖ [4] qui[1] *getilgt 1*** ‖ [7] ortodoxoī *1*, ordodoxorū *2** ([t] *über* d[1]**) ‖ [8] LXX *2 3* ‖ [9] romę *1* ‖ [10] alexandri[n]æ *1* | hoc est (*st.* hic est) *codd., bei Arev. mit dem folg. verb.* ‖ [13] primus—[14] dicitur < *Arev.* | bresid *1* ‖ [14] IIIccc & VIIII *1* | [15] heli[s]moth *2* ([s] **) ‖ [17] uaiecra *1* ‖ [19] uiciedaber *2 3 Arev.* | rhythmos *Arev., gemeint ist* arithmos ‖ [23] hii *1** ([i2] *getilgt*) | moisi *1* | pentateuchum *3*, pentathe[v]ocū *2* ([v] **) ‖ [25] teuchus *3*, theŏcus *2* ‖ [27] iossue *1** ([s1] *getilgt*), iosuæ *2*, Iosue *Arev.* ‖ [28] sother *12*, soter *Arev.* ‖ [29] nĕmero *1*

Septimus autem liber, qui apud Hebreos SOPTHIM et apud Latinos Iudicum uocatur, numero uersuum $\overline{\text{II}}$·CLI.

Hi sunt septem libri legis, quos Greci EPTATEOCHOS appellant — EPTA enim grece Septem latine, TEOCHOS grece Libri uel Libros latine — quos Latini corrupte et stricte Eptatium uocant.

Post hos septem libros quattuor libri Regum sequuntur, qui apud Hebreos appellantur duo primi SAMUHEL et duo secundi MALACHIM; ex nomine iudicis eorum Samuhel duos primos Regum libros appellauerunt et secundum proprietatem linguae eorum duos alios libros MALACHIM uocauerunt. SAMUHEL pretium dei interpretatur, MALACHIM regum latine dicitur. Primus ergo Regum liber numero uersuum $\overline{\text{II}}$·D, secundus numero uersuum CCCCXLIII, tertius uero numero uersuum $\overline{\text{II}}$·D, quartus uero numero uersuum $\overline{\text{II}}$·DC.

Nomina itaque librorum, qui post istos undecim libros sequuntur, haec sunt:

DABREJAMIN hebraice, PARALIPOMENON grece, Praetermissorum uel Uerba dierum latine, qui diuiditur in duos libros: primus numero uersuum $\overline{\text{II}}$·CCLXX, secundus numero uersuum $\overline{\text{III}}$.

Esdrae libri duo sunt: primus numero uersuum $\overline{\text{I}}$·CCCXL, secundus numero $\overline{\text{I}}$·DCCC.

Psalmorum liber, qui NABLA hebraice, PSALTERIUM grece, Organum latine dicitur, numero uersuum $\overline{\text{V}}$·C.

Salamonis libri tres: primus MASLOTH hebraice, PARABOLAE grece, Prouerbia latine dicitur, numero uersuum $\overline{\text{I}}$·DCCLX; secundus, qui COELETH hebraice, ECCLESIASTES grece,

30 sophin *Arev.* ‖ 32 hii *1* (i² *scheint eingefügt*) | sunt < *Arev.* | heptateuchos *Arev.* ‖ 33 hepta *Arev.* | teuchos *3*, theochos *2* ‖ 36 secuntur *1* ‖ 37 primi] libri *Arev.* ‖ 39 ∾ duos libros primos Regum *3*? *Arev.* | et *getilgt 1* ‖ 41 Samuehel *Arev.* | p̄tiū *2*, petitio *1* ‖ 43 numero²: numeros *1** (s *getilgt*) ‖ 44 vero²: autem *1* ‖ 46 post: per *Arev.* ‖ 47 secuntur *1* | hæc *1*, c *getilgt* ‖ 48 Dibre haiamin *Arev.* | pr&ermissorum *1* | 52 estrae *1**, t *getilgt*, + d** (12. Jh.); haesdræ *2* | $\overline{\text{M}}$·CCC·XL *1*, $\overline{\text{I}}$CCCXL *2*, $\overline{\text{I}}$·CCXL *Arev.* ‖ 53 $\overline{\text{M}}$·DCCC *1* ‖ 54 Salmoī *1**. + p ** (12. Jh.) | salterium *1*, < *Arev.* ‖ 56 Salomonis *Arev.* | parabolas *1*, parabol/// *2* (æ **) ‖ 57 $\overline{\text{m}}$.d. cclx *1* ‖ 58 coel&h *1*, co eleth *2*

Concionator latine uocatur, numero uersuum ī·DCCXL; tertius, qui SIRASIRIM dicitur, latine autem Canticum canticorum uocatur, numero uersuum CCLXXX.

Sapientia, quae dicitur Salamonis, numero uersuum ī·LXX.

Sapientia Iesu filii Syrach, numero uersuum ī̄ī̄·DCCC.

Liber Iob numero uersuum ī·DCC, si autem cum asteriscis ī̄ī̄·DCC.

Liber Tobi, qui inter Agiografa ponitur, numero uersuum ī.

Prophetae maiores quattuor sunt, quorum libri nominantur nominibus eorum: ESAIAS hebraice, Salus domini latine dicitur, numero uersuum DCCCXXX. HIEREMIAS hebraice, Excelsus domini latine uocatur, numero uersuum ī̄ī̄ī̄·DCCCX. EZECHIEL hebraice, Fortitudo domini latine nominatur, numero uersuum ī̄ī̄ī̄ī̄. DANIHEL hebraice, Iudicium domini latine appellatur, numero uersuum ī·DXX.

BARUCH hebraice, ... numero uersuum ī̄ī̄.

THAREASSA hebraice, id est Duodecim prophetarum liber unus, numero uersuum ī̄ī̄ī̄·DCCC.

Prophetarum omnium libri simul cum capitulis suis numero uersuum X̄V̄ĪĪĪ̄·CLXXV.

Hester libri duo: primus numero uersuum DCCL, secundus numero uersuum ī̄ī̄.

Machabeorum libri quattuor sunt: primus numero uersuum DXXV, secundus numero uersuum DCCC, tertius numero uersuum DCI, quartus numero uersuum ī·CC.

Iudith liber numero uersuum ī·DCCC.

Ueteris testamenti libri simul numero uersuum L̄X̄X̄ĪĪ CCCXLVIII.

Noui testamenti libri hi sunt:

Quattuor evangelia, qui ex magistrorum nomine sunt nomi-

59 consionator *1** (ſ *zu* c *verb.*), contionator *2* | m̄·d·ccxl *1* ‖ 62 salomonis *2 Arev.* | nū ver̄ m̄lxx *1* ‖ 63 ie//su *1* (ſ *scheint getilgt und* u *aus* ci *hergestellt*), hiesu *2* | sirach *Arev.*, syrahc^{z} *1*, *a. R.* ^{z} q́ ecclesiasticus appellat^{2} ** (10. Jh.) ‖ 64 m̄·dcc *1* ‖ 66 agio///grafa *1*, agiographa *Arev.* | nū·ūer̄·m̄ *1* ‖ 73 m̄·dxx *1*, ī·DCC *Arev.* ‖ 74 numero — 75 hebraice < *2 3 Arev.* (*Homoiotel.*), *auch in 1 scheint etwas zu fehlen* | nū·ūer̄·ī̄ī̄ *1* ‖ 75 idē *1 2* | XII *2 3* | ꝑf&arum *1* ‖ 77 prof&arum *1* | cū capulis *2** (pit **) ‖ 78 XUIIII·dxxv *1* (d = cl, d *wäre* ð) ‖ 81 Machabaeorum *Arev.* | IIII *Arev.* ‖ 83 m̄·cc *1* ‖ 84 liber < *1* | m̄·dccc *1* ‖ 85 L̄X̄X̄ĪĪ & CCCXLVIII *1* ‖ 86 hii *2* ‖ 87 IIII *Arev.*

nati: Matheus hebraice, Donatus latine dicitur, numero uersuum $\overline{\text{II}}$·DC; Marcus Excelsus interpretatur, numero uersuum $\overline{\text{I}}$·DCC; Lucas Iste consurgens interpretatur, numero uersuum $\overline{\text{II}}$·DCCC; Iohannis Gratia dei interpretatur, numero uersuum $\overline{\text{II}}$·CCC.

Actus Apostolorum, numero uersuum $\overline{\text{II}}$·DCCC.

Epistulae Apostolorum canonicae septem, numero versuum CCXX.

Epistulae Pauli apostoli quattuordecim, numero uersuum $\overline{\text{V}}$·CI.

Apocalipsis Iohannis apostoli, qui interpretatur Reuelatio, numero uersuum $\overline{\text{I}}$·DCCCL.

Libri simul noui testamenti numero uersuum $\overline{\text{XX}}$·CCCXX.

Utriusque testamenti simul libri numero uersuum $\overline{\text{CCII}}$·DCLXVIII.

II.

Post itaque hos libros canonicos ueteris et noui testamenti, quos breuiter diximus, opuscula sancta sanctorum et catholicorum et beatorum uirorum, quae ecclesia catholica ab ortu solis usque ad occasum scribit et legit et recipit, dicamus.

Opuscula itaque, id est libri beati Cecilii Cipriani martiris Cartaginensis episcopi et opuscula beati Basilii Capadociae episcopi et opuscula beati Teophili Alexandrini episcopi et opuscula beati Hilarii Pictauensis episcopi et opuscula beati Ambrosii Mediolanensis episcopi et opuscula tam innumerabilia beati Augustini Hiponerigensis episcopi et opuscula beatissimi Hieronimi presbyteri et opuscula beati Prosperi viri relegiosissimi et opuscula beati Cyrilli Alexandrini episcopi.

[88] Matthaeus *Arev.* ‖ [91] iohannis *1 2*, Ioannes *Arev.* ‖ [94] epistolae *Arev.* | VII *Arev.* ‖ [95] XIIII *2 Arev.* | $\overline{\text{nu}}$ $\overline{\text{ver}}$ $\overline{\text{U}}$CI *1* ‖ [96] apocalypsis *Arev.* | Ioannis *Arev.* | qui *1 2**, quæ *2*** Arev. ‖ [97] $\overline{\text{m}}$·dcccl *1* ‖ [99] $\overline{\text{XCII}}$·DCLXVIII *Arev.* ·$\overline{\text{CC}}$·$\overline{\text{II}}$·dc·lxuiij *1*, $\overline{\text{CCII}}$·dc·lxviii *2* | *nach* [99] *eine Zeile leer 1, in alter Zeit beschrieben, dann wegradiert* ‖ [102] quas &ła *1* ‖ [104] idē *2* | Caecilii Cypriani martyris Carthaginensis *Arev.* ‖ [105] beati < *Arev.* | capadochiæ *1*, -ciæ *2*, Cappadociae *Arev.* ‖ [106] ∾ Hilarius . . . Theophilus *Arev.* | teophili *1, vgl. G 9*, theoph- *2 3* ‖ [107] helarii *1** 2** (i **) | p&tauensis *2** (ι *über* & *und* ι *unter* ue **) ‖ [109] agustini *1* | hiponerigensis *1 2*, Hipponeregiensis *Arev.* ‖ [110] Hieronymi *Arev.* ‖ [111] relegiosissimi *1* 2* (i *1***) ‖ [112] cirilli *2*

Item opuscula beati Leonis papae ad Flauianum Constantinopolitanum episcopum distinata fide et deuotione recipienda sunt.

Item opuscula atque tractatus omnium patrum ortodoxorum, qui in ecclesia Romana clare et celebre sine dubitatione et sine errore retinentur et usque hodie leguntur.

Item epistulae, quas beatissimi papae diuersis temporibus ab urbe Roma pro diuersorum consolatione dederunt, ueneranda suscipiendasque dicimus, inter quos quasi sol inter sidera beatae memoriae sanctus Gregorius papa totius orbis ecclesiis refulsit, qui mellifluos libros et luculentissimas homelias — non dico ipsum sed spiritum sanctum per ipsum locutum fuisse et in digitis eius haec scripsisse — cunctis christianis celeberrime conscripsit.

Haec omnia opuscula, quae supra diximus, tota fide et tota deuotione omnibus christianis legenda scribenda sunt atque recipienda.

Item sanctorum martirum gesta, quae multiplicibus tormentorum cruciatibus et mirabilibus confessionum triumphis inradiant. quis ista catholicorum dubitet maiora eos in agonibus fuisse perpessos nec in suis uiribus sed dei gratia et adiutorio uniuersa tolerasse. sed ideo secundum antiquam consuetudinem singulari cautela in sancta Romana ecclesia non leguntur, quia eorum qui conscripserunt nomina penitus ignorantur et ab infidelibus et idiotis superflua aut minus apta quam rei ordo fuit esse putantur, sicut Ciriaci et Iulittae, sicut Georgii et aliorum huiusmodi passiones, quae ab hereticis perhibentur conscriptae. propter quod et dictum est, ne uel leuis subsannandi oriretur occasio, in sancta ecclesia Romana non leguntur. nos tamen

121—126 *Quelle*?

114 destinata *1*** *Arev.* ‖ 116 ordodoxorū *2* (ᵗ **), orthod. *Arev.* ‖ 117 celebriter *2*** *Arev.* ‖ 119 epłæ *1*, epistolae *Arev.*; *es sollte* epistulas *stehen, aber der Fehler wird Original sein* ‖ 120 consolatiᵒne *1* | dederunt *1*, ediderunt *2*? *Arev.*, *vgl. G 10* ‖ 121 inter² *auf Ras. 2* ‖ 123 melliflu/// *1 2*, -os *2*** (-it *2**?) ‖ 127 dix¡mus *1* ‖ 128 atque < *1* ‖ 132 catholicorum *zweimal*, *1*ᵒ *getilgt 1* ‖ 135 cautella *1* 2**, *1*** *tilgt* 1¹, *2*** 1² ‖ 137 idoitis *1* ‖ 138 siĉ *1*: sic *Arev.* | ciriceci *1* (*deutlich*, *Vorlage wohl* ciriaci *mit offenem* a), cyri//ci *2* | giorgi *1** (+ i **) ‖ 140 et *1 2*: ut *Arev.* | neuelleui *1* ‖ 141 romana *1*, < *2 Arev.*

cum praedictae ecclesiae omnes martires et eorum gloriosos agones, qui deo magis quam hominibus noti sunt, omni deuotione ueneramur.

Item uitas patrum Pauli, Antonii, Hilarionis et omnium heremitarum, quas tamen uir beatissimus Hieronimus et conscripsit et suscipit, cum omni honore suscipimus.

Item actus beati Silvestri apostolicae sedis praesulis, licet scriptoris nomen ignoretur, a multis tamen urbis Romae catholicis legi nouimus et pro hac quoque usu multae haec imitantur ecclesiae.

Item scriptura de inuentione dominicae crucis et alia scriptura de inuentione capitis Iohannis Baptistae nouellae quidem reuelationes sunt et nonnulli eas catholici legunt. sed cum haec ad catholicorum manus peruenerint, beati Pauli apostoli praecedat sententia: 'Omnia probate, quod bonum est tenete'.

Item Rufinus uir relegiosus plurimos ecclesiastici operis edidit libros, nonnullas etiam scripturas interpretatus est, sed quoniam beatus Hieronimus eum in aliquibus de arbitrii libertate notauit, illa sentimus, quae praeterdictum beatum Hieronimum sentire cognoscimus, et non solum de Rufino, sed etiam de uniuersis, quos uir sepius nominatus zelo dei et fidei relegione reprehendit.

Item Origenis nonnulla opuscula, quae uir beatissimus Hieronimus recipit, legenda suscipimus, reliqua autem cum auctore sua dicimus esse rennuenda.

Item chronica Eusebii Cesariensis atque eiusdem historiae ecclesiastici libri, quamuis in primo narrationis suae libro potuerit et praesunt eius docta; in laudibus uero atque excusatione Origenis atque scismatici unum conscripserat librum reprehensibilem, propter rerum tamen subsequentium notitiam, quae ad instruc-

142 cum praedictae ecclesiae *12*, *vgl. G9*: cum praedicta ecclesia *Arev.* ‖ 143 ∾ noti sunt quam hom. *Arev.* ‖ 145 vita/// *1* (s *scheint getilgt*!) | hilario//nis *1* ‖ 146 et < *Arev.* ‖ 147 recipit *2* (e **), recepit *Arev.* ‖ 150 hac quoque *12*, hoc quoque *Arev.*, *vgl.* hancquoque *für* antiquo *G9* | multa *2* ‖ 152 scriptura² < *Arev.* ‖ 154 non ulli *1* ‖ 157 ∾ vir religiosus Ruffinus *Arev.* ‖ 158 non ullas *1* ‖ 159f. quum ... notaverit *Arev.* ‖ 160 praedictum *Arev.* ‖ 162 religione *1** 2** Arev.* ‖ 164 originis *1** ‖ 165 recepit *2** Arev.* | auctoritate sua *1*, auctore sua *2*, auctore suo *Arev.* ‖ 168 ecclesiasticae *Arev.* | suae < *Arev.* | tepuerit *Arev.* ‖ 169 praesunt eius docta: post *Arev.* | vero < *Arev.* | originis *1* 2** | 170 atque < *Arev.* | conscripserit *Arev.*

tionem pertinet, usque quaque non dicimus rennuendos. De Origenis quoque conuersatione sic uir plenus gratia dei beatissimus Martinus ait: Ego miror eundemque hominem tam diuersum a se esse potuisse, ut in ea parte qua probatur neminem post apostolos habebat aequalem, in ea uero qua iure reprehenditur nemo deformius errasse doceatur.

Item Orosium uirum eruditissimum conlaudamus, quia ualde nobis necessariam aduersus paganorum calumnias ordinauit historiam miraque breuitate contexuit.

Item uenerandi uiri Sedolii episcopi paschale opus, quem heroicis uersibus descripsit, insigni laude praeferimus.

Item Iuuenci nihilominus laboriosum opus non spernimus sed miramur.

Hucusque primus modus, id est primus ordo recipiendorum librorum. Nunc ergo secundus modus, id est secundus ordo sequitur de libris non scribendis nec legendis nec recipiendis in ecclesia catholica.

Notitia itaque librorum apocriforum incipit, quae non recipiuntur in ecclesia.

Arminiensium synodum a Constantino Caesare Constantini Augusti filio congregatam mediante Tauro praefato ex tunc et nunc et usque in aeternum confitemur esse damnatam.

In primis itenerarium nomine Petri apostoli, quod appellatur sancti Clementis libri numero duodecim apocrifa; actus nomine Andreae apostoli apocrifa et actus nomine Thomae apostoli apocrifa libri numero decem; item actus nomine Petri apostoli alius apocrifa, actus nomine Philippi apostoli apocrifa.

Euangelium nomine Mathei et euangelium nomine Barnabae

[174—177] Sulpicius Severus, dial I 6 5 (158 15—19 ed. Halm).

[173] originis *1** | namque *1* ‖ [174] martynus *2* | ego — [176] aequalem < *Arev.* | unum eundemque *Severi codd.*, eu^{dem}nque *1* | diversus *2** (ūṣ **) ‖ [176] habeat *Severi codd.* ‖ [177] ∾ doceatur errasse *Severi codd.* ‖ [179] necessarium *1* ‖ [181] sedolii *1*2*, ŏ *1*** | quem *123*: quod *Arev.* ‖ [182] eoricis *1** (eroicis **), theoricis *23*, heroicis *Arev.* | insigne *1** (i **), insigna *2** (i **) ‖ [183] iŏuenci *1* ‖ [184] miramur, *danach 1 Zeile leer 1* ‖ [185] idē *2* ‖ [189] qui *Arev.* ‖ [191] Ariminensium *Arev.* ‖ [192] praefecto *Arev.* ‖ [194] itinerarium *Arev.* ‖ [195] apicrifa *2** ‖ [196] *und* [197] apocrica *1* | et *getilgt 1*** ‖ [198] alius < *Arev.* ‖ [199] tathei *2*, Thaddaei *Arev.*

et euangelium nomine Iacobi minoris et euangelium nomine Petri apostoli et euangelium nomine Thomae apostoli, quo Manichei utuntur, et euangelium nomine Bartholomei apostoli et euangelium nomine Andreae apostoli et euangelium quod falsauit Lucianus. haec omnia euangelia apocrifa exceptis quattuor: Matheus Marcus Lucas Iohannis.

Liber de infantia saluatoris et de Maria uel obstetrice apocrifa. Liber qui appellatur Pastoris apocrifa. Libri omnes quos fecit Lucius diaboli discipulus apocrifa. Liber qui appellatur Fundamentum et liber qui appellatur Thesaurum et liber de filiabus Adae et liber qui appellatur Teclae et Pauli apostoli, hi omnes libri apocrifi sunt. Liber qui appellatur Nepotis et liber Prouerbiorum, qui ab hereticis conscriptus est et sancti Sixti nomine praenotatur, apocrifa sunt.

Reuelatio quae dicitur Thomae apostoli et reuelatio quae dicitur Pauli apostoli et reuelatio quae dicitur Stephani apocrifa sunt.

Liber qui appellatur adsumptio sanctae Mariae et liber qui appellatur penitentia Adae apocrifa sunt.

Liber qui appellatur de Oza gigante, qui cum dracone post diluuium ab hereticis pugnasse perhibetur; liber qui appellatur testimonium Iob et liber qui dicitur penitentia Origenis et liber qui appellatur penitentia sancti Cypriani et liber qui appellatur penitentia Iamnis et Mambris et liber qui appellatur sors apostolorum omnes apocrifa sunt.

Liber qui dicitur Phisiologus, qui ab hereticis conscriptus est et beati Ambrosii nomine praenotatur, apocrifa sunt.

Historia Eusebii Pamphili et liber qui appellatur canones apostolorum apocrifa sunt.

Opuscula Tertulliani et opuscula Lactantii et opuscula Africani et opuscula Pasturiani et Galli apocrifa sunt.

200 minore *2** (-is **) ‖ 204 apᵒcrifa *2** ‖ 205 iohannis *1,* ioh̄ *2* ‖ 207 liberi *1,* e *getilgt* ‖ 208 fæcit *1,* facit *2* | lucianus *2 3 Arev.* | diabuli *2* ‖ 209 thesaurus *Arev.* ‖ 210 hii *1** (i² *getilgt*) *2* ‖ 211 apogrifa *1* ‖ 212 quia|ab *1* | syxti *2* ‖ 213 p̄notatur *scheint 1 3,* p̄notatus *2* ‖ 215 stestani *1*, im schreiben* st² *zu* f *verbessert* ‖ 220 pugnausse *1*,* n *getilgt* ‖ 223 sortes *2* ‖ 225 phissiologus *1* | quam *1*,* quem *2** (ⁱ **) ‖ 226 p̄notatus *2* ‖ 227 historiæ *1* | pampili *1* | canon *Arev.,* chanones *1* ‖ 228 sunt < *Arev.* ‖ 229 tertiliani *1*,* ᵛ *über* iˡ ** | iactantii *2* | friccani *1** (af + **) ‖ 230 Postumiani *Arev.*

Opuscula Montani et Priscillae et Maximillae apocrifa.

Opuscula omnia Fausti et Manichei et opuscula alterius Clementis Alexandrini et opuscula Tarsis Cypriani et opuscula Arnoboli et opuscula Fausti Regiensis Galliarum omnia apocrifa sunt.

Opuscula Frumentini Caeci et opuscula Ticonii et opuscula Cassiani presbiteri Galliarum et opuscula Uictorini Pictauensis et opuscula Centonini de Christo uirgiliani conpaginata uersibus, haec omnia apocrifa sunt.

Epistula Iesu ad Abgarum regem et epistula Abgari ad Iesum apocrifa.

Scriptura quae appellatur Salomonis contradictio apocrifa.

Passio Cirici et Iulittae et passio Georgii apocrifa.

Filacteria omnia quae non angelorum ut illi confingunt sed daemonum magis arte conscripta sunt.

Haec et his similia, quae Simon Magus, Nichalaus, Cerinthus, Marcion, Basilides, Ebion, Paulus Samaritanus, Futinus et Bonosus et qui similiter eadem errore decepti sunt, Montanus quoque cum suis abscenissimis absequacibus, Apollonaris, Ualentinus, Manicheus, Faustus, Africanus, Sabellius, Arrius, Macedonius, Eunomius, Nouatus, Sabatius, Caelestus, Donatus, Eustatius, Uiuinianus, Pelagius, Iulianus Elamensis, Celestius, Maximianus, Priscillianus ab Spania, Nestorius Constantinopolitanus, Maximus Unicus, Lampecius, Dioscorus, Euticcius, Petrus et alius Petrus, e quibus unus Alexandriam, alius Antiochiam maculauit, Agatius Constantinopolitanus cum consortibus suis nec non et

231 præcille *1** (+ s **) ‖ 232 fa^{u}sti *1* | et^{1} < *Arev.* ‖ 233 Thascii *Arev.* | cibriani *1* ‖ 234 Arnobii *Arev.* | rigiensis *1* ‖ 236 c&i *1* | opuscula^{2} < *Arev.* | anticonii *2 3 Arev.* | opuscula^{3} < *Arev.* ‖ 237 opusc. < *Arev.* | pactavensis *1*, pectav- *2*, Pictaviensis *Arev.* ‖ 238 opuscula centonini *12*: centones *Arev.* | virgilianis *Arev.* | compaginati *Arev.* ‖ 240 Abagarum *und* Abagari *Arev.* ‖ 243 cirici *1*, cyrici *2*, Cyrilli *Arev.* | iulitte *1*, iu//itae *2** (u *?). iulitae *2** Arev.* | giorgi *1**, georgii *1*** ‖ 244 filactiria *1** (e **), filactyria *2* ‖ 246 Nicolaus *Arev.* | cerintus *1* ‖ 247 Photinus *Arev.* ‖ 248 eadem *12*: eodem *Arev.* ‖ 249 obscoenissimis sequacibus *Arev., 2 verb. beide* a *zu* o | apollonaris *1**, apollenaris *2*, apollinaris *1** Arev.* ‖ 250 a'fricanus *1* ‖ 251 novastus *1*, nova/// *2** (^{tus} **) | sabe^{l}tius *1* (^{l} **), sabeltus *2* | cælestus *1*, cęlestus *2* | eustarius *1*, eustasius *2* ‖ 252 uiuianus *2* | perlagius *1**, r *getilgt* | celestius < *2 3 Arev.* | 253 Hispania *Arev.* ‖ 254 Cynicus *Arev.* | Lampetius *2*(?) *Arev.* | Eutyches *Arev.* ‖ 256 Acacius *Arev.*

omnes hereses eorumque discipuli uel scismatici docuerunt uel conscripserunt, quorum nomina nomine retinentur, non solum repudiauerunt, uerum etiam ab omni Romana ecclesia catholica et apostolica eliminata atque cum suis auctoribus auctorumque 260 sequacibus sub anathemate et indissolubili uinculo in aeternum confitemur esse damnata.

257 omnia *2** (es **) | haereses *Arev.* | eorumque] quas eorum *Arev.* | cismatici *1** (s **) ‖ 258 nomine *1 2*: minime *Arev.* ‖ 259 repudiata *Arev.* | 260 elimata *2* ‖ 262 + Finit. Amen *1*

Zur Orthographie.

Ich habe bei dieser ganz spätlateinischen Paraphrase die Orthographie des Autors, soweit sie sich aus den beiden älteren Handschriften erkennen ließ, in ihrer Eigenart belassen, gegen Arevalo, der überall die gebräuchlichen Formen herstellt: wie er die Namen richtig stellt, so schreibt er gegen codd. *1* und *2* *intelligere, Graeci, Caesariensis, haeretici, haereses, eremitarum* (ohne *h*), *Hieronymus, Ioannes* (ohne *h*), *Matthaeus, Ruffinus, apocrypha, Manichaei, irradiant, collaudamus, homilias, renuenda, epistola, quum u. s. f.*

ae: hebraice 58 74 75 *2*, -cę 15 56 *2*, -cæ 13 19 27 48 68 69 71 72 88 *2*, -cae 54 *2*
hæbraicæ 17 21 *2* [æbrace 15 *1*
ebraice 54 *1*, æbraice 13 17 21 27 48 56 58 68 69 71 72 74 75 88 *1*, -cę 19 *1*, -cæ 11 *1. 2*
hebreos 30 37 *2*, ebreos 37 *1*, æbreos 30 *1*
grece 14 mal *1*, 25 34 57 58 auch *2*, -cæ 12 13 15 19 22 26 27 33 48 *2*, -cae 54 *2*
latine 16 22 24 28 34 *1*, 14 34 *1. 2*, -nę 55 59 *1*, 24 *2*, -næ 24 *1*, 12 *1. 2*, 16 20 22 26 33 49 55 57 59 60 *2*
quoquæ 150 *1*, miraquæ 180 *1*, hucusquæ 185 *1*, nominæ 198 *1*, partæ 175 *2*, celebræ 117 *2* (cælebre *1*), cęleberrime *1*, usquæquaq; 172 *2*, eorumque 257 *2*
andreae 203 *1*, andreę 196 *1*, andraeae 203 *2*, andræ 196 *2*
adæ 210 *1. 2*, 218 *1*, mariæ 217 *1*, thomæ 196 *1*, barnabæ 199 *1. 2*
suæ 168 *1. 2*, memoriæ 122 *1*, dominicæ 152 *1. 2*, baptistæ 153 (*1*) *2*
ecclesiæ 151 *2*, epistulæ 94 95 *2*, canonicæ 94 *1. 2*, ap(osto)licæ 148 *1. 2*
æcclesiæ 151 *1*, æclesiis 122 *1*, ecclæsia 102 *2*, æpistule 95 *1*
æpiscopi 107 *1*, a&ernum 193 *1*, &ernum 261 *1*, a&łæ 142 *1*, ęcła 259 *1*
iulittæ 138 *2*, -tte *1*; quæ 139 *1* 160 *1. 2* 164 *1* 171 *2*, quę 62 127 189 214a b 242 246 *1*, 130 *2*, que 130 *1*
hæc 127 *1*, 150 *1. 2*, 154 239 246 *1*; hęc 154 *2*, h& 125 *1*
beatę 122 *1. 2***, beate *2**; conscriptę 139 *1*, romę 149 *1*, multę 150 *1*, novellę 153 *1*, thomę 214 *1*
lingue 40 *1. 2*, proph&e 67 *1*, pape 119 *1*, t&le 210 *1*, pra&ille 231 *1*, maximille 231 *1. 2*

cesare [191] *1*, sepius [162] *1. 2*, equalem [176] *1*, demonū [245] *1*
inp̄rætatur [89] *2*, inp̄tat[2] [91] *1*, interp̄tatur *2*; prædictæ [142] *2*: p̄dicte *1*, p̄terdictum [160] *1. 2*
p̄solis [148] *2*, p̄cedat [155] *2*, p̄ferimus [182] *2*, p̄fato [192] *2*, prefato *1*, præcedat [155] *1*, præsunt [169] *2*, p̄sunt *1*, p̄notatur [213] *1. 2*, [226] *2*
poenitentia [221. 2. 3] *2* ([218] pen- *wie 1 immer*)

i, y: martirum [130 142] *1*; sinodum [191] *1*; — martynus [174] *2*,

o, u: humelias [123] *1**; diabuli [208] *2*; — p̄solis [148] *2*

au: au̯gusti [192] *1*, fau̯sti [234] *1*

cons. hordinavit [179] *1**, ereticis [212] *1*, omelias [123] *2*, is (*st.* his) [246] *1*
tollerasse [134] *1*, cautella [135] *1* 2**
apellatur *1* durchweg, *2* 11mal von [208] an
eclesiastici [168] *1*, *s. u.* &ła
babtistæ [153] *1*, cibriani [233] *1*
apogrifa [198a. b 206 207 208 213 216 224 226 230 231 234 239 241 242 243] *1*; -y- [218] *1*
chanones [227] *1*

Kürzungen: dō [143] *1*, iħu [240] *1. 2*, iħum [241] *1*
sc̄s [122] *1*, sc̄i [195] *2*, [212] *1. 2*, [222] *1*, sc̄æ [217] *1. 2*
&ła [102 117 135 142 188 190] *1*, &łastici [157] *1*
apł̄i [95] *1. 2*, [155] *1*, [198] *2*, [197 214] *1*, apłos [176] *1. 2*, apłor̄ [228] *1*, apłicæ [148] *1*
ep̄i [108 110 112 181] *1*, epłæ [119] *1*, epła [240] *1*
presb̄i [110] *1*, presb̄ri [237] *1*, prb̄i [110] *2*, [237] *2*
xp̄ianis [125] *1*, ioħ [205] *2*, apoc̄ (= apocrifus) [228] *2*
prop(*ter*) [140] *2*, om̄(*nes*) [142 210] *2*, au̅(*tem*) [30 60] *2*
qm̄ [160] *1*, qn̄m *2* (quum *Arev.*); s̄ [211 218] *1*, ut und t̄ (= vel) [257] *1*
p̱ [150] *1. 2*, p̊ [175] *2*

1 läßt mehrfach Einzelbuchstaben aus, z. B. [38] s&udi, [220] diluium.

Zum Vergleich gebe ich endlich noch das dem Decret in *G 9* (Metz 134, Bl. 31′) vorangehende Stück aus Isidors Prooemien prol. 1—16 (MSL 83, 155—160) in genauem Abdruck nach der Handschrift:

LIBRI UETERIS AC NOUI TESTAMENTI | IUXTA PRIORUM TRADITIONEM | In principio uidelicet quinq; libri moysi gene|sis exodus leuiticus numerus deuterono|mium. quod est secunda lex. huic succedit li|ber hieso[1]su naue iudicum ruth; hos sequuntur ‖ 32 ‖ IIII libri regum & paralipomenon ad latere & nec| tuntur libri duo qui easdem continent causas sicut | in libri regum esse noscuntur. Sequuntur alii lib his|toriae. ut est. iob. tubi.

[1] so *getilgt*

aester. iudith. aesdrae. seu | machabeorum liber. II. aliquos hebraei n̄ recipiunt | id est tubi. iudith. machabeorum. ecclesia recipit. | Occurrunt dehinc ꝑpha&e in quib; est psalmorum | lib unus. salamonis lib III ꝑuerbiorum. ecclesiastes | cantic̄ canticorum. illi duo. alii egregii. lib sapientiā | dico. & ecclesiasticus ⊀[2] inter canones recipit. Sup sunt | libri XVI prophetarum ex quib; IIII[or] sunt maiores | Id est esaias hieremias ezechiel danihel XII uero | uno sunt uolumine quia breuiores sunt; hoc sunt | osee. iohel. amos. abdias. ionas. micha. naum. ab|bacuc. soffonias. aggeus. zacharias. malachias. | quid aut̄ lamentatio secernunt. Sicq; fiunt libri ue|teris testamenti XLV hinc occurrit testam̄tum | nouus. cuius primus euangelium libri IIII[or]. ma|theus. marcus. lucas. & iohannis. Sequuntur dein|de epistulae pauli ap̄ ·XIIII· id est. ad romanos ·I· | ad corintheos ·II· ad galatas ·I· ad efesios ·I· ad fili|pensis ·I· ad tesolonicenses ·II· ad filimonem ·I· ad hebreos ·I· | iacobi ap̄ ·I· [3] iohannis ·III· iudae ·I· actos apostolo|rum apocalipsi iohannis fiunt ergo simul libri | LXXII; haec sunt ergo noua et uetera q; profert de ‖ 32′ ‖ thesauro dī. hii duo seraphin qui in confessione sc̄ae | trinitatis iugit̄ decantant. quicquid extra hos | fuerint nullŏ modo sunt recipiendi | [4]Cantatur aut̄ uel legitur. om̄s scriptura sc̄a ca|nonica. ab initio anni.˜ usq; ad finem. in ꝑcla sc̄i | p&ri; Eptaticum temporis ueris. id est VII diebus | ante initium XLmi. usque VIII die ante pascha & | VII dies ante pascha liber esaiae ꝑph&ae quod | de passione dn̄i continet & lamentat̄. In pascha | usq; pentecosten epistulae apostolorum.˜ & actos | apostolorum. & apocalipsin; Aestiuo uero usque | ad medio. autumni.˜ id est. usq. XV kł nou̇ regum | paralipomenon; deinde. lib salomonis mulierū | atq; machabeorum. Tobi.˜ usq; kł dec̄. Ante nata|le uero dn̄i esaias hieremias danihel.˜ usq; epipha|nia; postea uero hezechihel. & propha&ae mino|r.˜ & iob. usq; id feb. Psalmi euangelium apostolū | omni tempore Similit̄ tractatus patrū pro|ut ordo poscit. passio martyrum. uitas patrū | catholicorum legendas. EXPL.

[2] *a. u. R.* ⊀ dicuntur editi ab hiesu filio sirach tamen ecclesiasticus
[3] *zw. d. Z.* + p&ri ·I· [4] *Von hier an nicht mehr Isidor; vgl. S. 144 A. 1.*

Man versteht, daß solch ein Text einem, der nicht bloß mechanisch abschrieb, sondern nachdenkend arbeitete, Schwierigkeiten machte!

Dazu die Kanonsliste aus *II 3* (Chartres 31, Bl. 23):

Noticias scripturarum

Genesis liber ·I· Bresith ·II· Exodus elesemoth. ·III· Leuiticus. uagigra ·IIII· Numeri. uagidaber. ·V· Deuteronomio ellexcharim ·VI· josue. josuah bennui ·VII· Iudicum cum sumpti ruth ·VIII· Samuhel ·VIIII· Regum ·X· Malachim ·XI· Isaie ·XII· Hieremiae ·XIII· Ezechiel XII profetarum. Tiaearra. Osee Iohel. Amos Abdia Iona. Micha. Naum. Ambacuc. Sufonia. Agaa. Zacharia. Malachi. XIIII. David psalterium XV. Iob lib. I. Salomon libri IIII. sunt masaloth. id est coeleth. id est ecclesiasticis XVII. Sirasirim quod canticum canticorum dicitur XVIIII Danihel debreagiamin. Id est uerba dierum qui paralipomenun dicitur hoc est quod est minus in regum libro peritum e ueteris testamenti XXI Ezuas XXII. Hester alius item ordo liber sapientiae quem breuiter apud Ebreos quem et jam Ihesu fili Sirach esse Hieroninimus indicat alius quae liber qui dicitur sapientia quem dicunt esse Filonis et quem uerius dixit sanctus Hieronimus non esse apud Ebreos sed tantum apud grecos. Item historiarum Zobi Iudith Machabeorum liber II. Item ordo scripturarum noui testamenti quem catholica sanctaque romana suscipit et ueneratur ecclesia: euangeliorum quattuor libri: Matheus. Marcus. Lucas. Iohannes. actuum apostolorum liber unus. epistulae Pauli apostoli numero quattuordecim. ad Romanos I. ad Corinthios II. ad Galatas I. ad Ephesios I. ad Thesalonicenses II. ad Philippenses I. ad Colosenses I. ad Timotheum II. ad Titum I. ad Philimonem I. ad Ebreos I. item apocalypsis Iohannis liber unus. item canonicae epistulae numero septem Petri apostoli II. Iacobi apostoli II. Iohannis apostoli III. Iudae apostoli I. explicit canon noui testamenti.

Bei den Zahlen ist etwas Verwirrung eingetreten: die Ordinalia sollen offenbar voranstehen, so daß also II zu Exodus, XXII zu Hester gehört; nun sind irrtümlich Regum und Malachim als zwei Titel (VIIII und X) gezählt, dafür fehlt die Ordinalzahl vor *XII prophetarum* (*Treazar*), vor *masaloth id est* ⟨*proverbia*⟩ und vor *coeleth id est ecclesiastes*; da hierbei XVI, danach XVIII übersprungen ist, kommt die Zählung von da an wieder in Ordnung; man hat nur vor *debreagiamin* XX zu ergänzen.

Appendix II.

Das Excerpt der Collectio Herovalliana.

Jac. Petit erhielt von Anton Vion d'Herouval eine Handschrift kirchenrechtlichen Inhalts aus karolingischer Zeit, die bereits bei Joh. Morin liber de Poenitentia App. als Codex Andegavensis (Angers) erwähnt war; er veröffentlichte — leider nur auszugsweise — daraus die sog. Collectio Herovalliana[1], die unser Decret in einer stark gekürzten Form enthält. Da diese sich im Apparat nicht hinreichend klar darstellen ließ, folge sie hier ganz, und zwar nach der Handschrift von Verdun (*O1*) mit den Lesarten des alten, aber minder guten Par. 3848B (*O2*) und denen bei Petit (*O3*) unter dem Text; bei Credner sind letztere als *A3* angeführt.

Die Sammlung, von der Maaßen, Geschichte I 828ff., mehrere Handschriften des 9. Jahrhunderts nachweist, schöpft (nach Maaßen) in der Hauptsache aus der Sammlung der Handschrift von Angers (ebd. 821ff.), dieselbe aus anderen Quellen ergänzend. So ist unser Decret offenbar auf Grund einer Handschrift wie *G10* (Metz) excerpiert[2]; die Kanonsliste Isidors bietet vor unserem Decret *G9*; in manchem findet sich auch auffallende Verwandtschaft mit *G12*[3], die Quelle stand auch *G17* nahe[4] und berührte sich zugleich mit *G8* und teilweise mit *D' α*[5]: Handschriften, aus denen auf eine bestimmte Sammlung kaum zu schließen ist; auch mit der pseudo-liudprandschen Regeste (*L*) zeigt *O* manche Über-

1) Theodori sanctissimi ac doctissimi archiepiscopi Cantuariensis Poenitentiale ... adauctum, per Canones selectos ex antiquissima Canonum Collectione Ms nec non per plura ex variis Pœnitentialibus hactenus ineditis excerpta expositum ... confirmatum. Jac. Petit ... edidit Paris 1677, I 95—276; 277—280 die vollständige Liste der 92 Capitel; c. I *de fide catholica et symbolo*, II *de scriptura canonica*, III *sententia papae Leonis de apocrypha scriptura*, IV *decretalis de recipiendis et non recipiendis libris* usf.; der Text unserer Stücke steht S. 103f.; leider ist c. II gar nicht, von IV nur der Anfang abgedruckt. Wiederholt bei Migne, MSL 99, 991f.

2) S. bes. die Stellung von [283], die Auslassung [197. 226. 279. 286. 297. 316], Fehler wie [237] *omnibus*, [243] *libro narr. suae*, [343] *item celestus*, [352] *ex tunc* usw.

3) S. [255. 291].

4) Vgl. das Überspringen von [129] auf [159]; die Stellung [160]; den Zusatz *et constantinopolitanam* [164. 167]; die Überschrift [255], ferner [324. 335].

5) [201] *consultatione*, [226] *sanctae crucis*.

einstimmung. Die Art des Excerpierens charakterisiert das durch Zusammenziehen zweier Sätze entstandene Doppelobjekt Z. 57/9.

Da das 6. oecumenische Konzil von 680 vorausgesetzt wird in einer Note, die es gleichsam entschuldigt, daß Gelasius nur bis Chalcedon zählt, so kann die Sammlung frühestens dem 8. Jahrhundert entstammen.

Sachlich bemerkenswert ist die entschieden veränderte Stellung zu den Martyrien und Heiligenlegenden: katholische Märtyrergeschichten werden unbedenklich gelesen, nur häretische abgelehnt; an Mönchsleben werden nicht nur die von Hieronymus herrührenden anerkannt, und bei den Silvesterakten und den beiden Inventionen werden keine Bedenken mehr aus ihrem anonymen und verhältnismäßig jungen Ursprung hergeleitet.

II. DE SCRIPTURA CANONICA.

IN VETERI TESTAMENTO CONTINENTUR:

Genesis. Exodus. Leuiticus. Numerus. Deuteronomium. Hiesu Naue. Iudicum. Ruth. Regum libri IIII^{or}. Paralypominum libri duo. Esdre libri II°. Tobi. Ester. Iudith. Machabeorum libri II°. Prophetarum XVI. id est: Isaias. Iheremias. Ezechiel. Daniel. et XII^{cim} prophete minores. Post hęc Iob. Liber psalmorum I. Salomonis libri III: proverbia, ecclesiastes, cantica canticorum. Liber ecclesiasticum. Fiunt igitur libri XLV.

NOUI AUTEM TESTAMENTI:

IIII^{or} euangeliorum, XIIII^{cim} epistule Pauli, VII^{em} epistulę canonice. Actus apostolorum. Apocalypsis.

Hi sunt libri ueteris ac noui testamenti: LXXII. Quicquid extra hos fuerit, inter sancta nullatenus sunt recipienda.

1—14 *aus Isidor prooemia, prol.* MSL 83, 155 *verkürzt*

[1] II < *1* | scripture canonice reciꝑ *1*; + cañ laudicensis hr̄ XXII *2* ‖ [2] in vetere testamentū *2* ‖ [3] de utur nomium *2* ‖ [4] paralipominon *2* ‖ [5] mac^{h}abeorū *2* ‖ [6] esaias *2* | hieremias *2* | ezechihel *2* | danihel *2* ‖ [7] minores + libros suos *2* ‖ [8] salamonis *2* | ecclesiasten *2* ‖ [9] librum sapientię. librum ecclesiasticū *2* | Fiunt ·j· *1*, fiuntq; *2* | XLV: *Isidor zählt* Lamentationes *als eigenes Buch* ‖ [11] euangł *2* | epistule *beidemal 2*, epłe *1* ‖ [12] apostulorum *2* | apocalypsin. iohannis *2* ‖ [13] Hii *2*

III. SENTENTIA PAPE LEONIS DE APOCRIPHA SCRIPTURA.

Curandum ergo est et sacerdotali diligentia maxime providendum, ut falsi codices et a sincera veritate discordes in nullo usu lectionis habeantur, qui habent semina falsitatum. et non solum haec interdicenda sunt, sed etiam penitus auferenda atque ignibus concremanda, quia quamuis sint in illis quaedam quae uideantur habere speciem pietatis, nunquam tamen uacua sunt uenenis et per fabularum inlecebras hoc latenter operantur, ut mirabilium narrationum seductos laqueos cuiuscumque erroris implicentur. unde si quis episcoporum apocripha habere non prohibuerit, vel eos libros qui ab hereticis vitiati sunt in ecclesia permiserit legi, hereticum se noverit iudicandum. quoniam qui alios ab errore non revocat, se ipsum errare demonstrat. Tractatus autem sancti Hieronimi, Ambrosii et ceterorum sanctorum patrum expositionesque veteris ac novi testamenti, quae a nominatissimis doctorum orthodoxis patribus facte sunt, prout ordo poscet, in ecclesia legantur.

IIII. DECRETALIS DE RECIPIENDIS ET NON RECIPIENDIS LIBRIS. HIC SCRIPTUS EST A GELASIO PAPA CUM LXX EPISCOPIS ERUDITIS.

Post propheticas et euangelicas atque apostolicas scripturas, quibus ecclesia catholica per gratiam dei fundata est, has scripturas suscipi non prohibet: Id est sanctam synodum Nicena

15—31 *Leo I. ep* XV *ad Turribium c.* 15

15 III < *1* | apocrifa *1* (*durchweg*) ‖ 16 sacerdotale diligentiã *2* ‖ 17 falsati *edd. Leonis* | in ullo *1* ‖ 18 uso *2* | lectiones *2* | quae *2* | et < *2*; Non solum autem haec *3*, Apocryphae autem scripturae, quae sub nominibus apostolorum multarum habent seminarium falsitatum, non solum *edd.* | 19 f. *in O1 kaum zu lesen* | auferendę . . concremandę *2* ‖ 21 spetię *2* ‖ 23 mirabilib; *1* | narratione *edd.* | seducti *3*: + quique admiratione *3 edd.* ‖ 24 errores *2* | implicentur] involvant *edd.* ‖ 25 haberi *3*, + per domos | eos—sunt] sub canonicorum nomine eos codices . . . (*nach* legi) qui Priscilliani adulterina sunt emendatione corrupti *edd.* | ab < *1* | vitiati] . . . tia *1* ‖ 27 herore *2* | 28 m. < *edd.* | ambrosi *2*; + et Augustini *3* ‖ 29 novi ac vet. *3* ‖ 30 ortodoxis *O1*, orthodoxorum *3* ‖ 31 poscit *3* ‖ 32 IIII < *1* ‖ 33 Hec scriptus est *2*, Haec scripta sunt *3* | papa < *2* | eruditus *2* ‖ 34 evangelistas *2* ‖ 35 gratia *2* | scripturas < *3* ‖ 36 susc. + eadem ecclesia *3* | idē *1*, ·ī· *3* | sc̃a *1*, scā *2* | nicaenam *3*

et Constantinopolitana et Effesiana prima et Calcedonensem, quae est quarta synodus. quinta et sexta synodus nondum factae fuerant.

Item opuscula beati Cypriani martyris Carthaginensis, opuscula beati Gregorii Nazanzeni, opuscula Basilii Capadoceni, opuscula Iohannis Constantinopolitani, opuscula beati Theophili Alexandrini, opuscula Athanasi Alexandrini, opuscula Hilari Pictavensis, opuscula Augustini Ipponiensis, opuscula Prosperi, opuscula beati Leonis papę, opuscula atque tractatus omnium patrum orthodoxorum qui in nullo a sancta ecclesia Romana deviarunt. Item decretales epistulas beatissimorum papae, quę de diversis temporibus conscripserunt, venerabiliter suscipiendas. Gesta sanctorum martyrum, quae cruciatibus et mirabilibus triumphis inradiant et a catholicis uiris conscriptę sunt, omnimodis veneramur; ea vero quae ab hereticis vel idiotis compositę vel adulteratę sunt, nullatenus recipiantur, quę in ipsis eorumque dictis ab ecclesiasticis viris sine mora deprehendi potest. Vitas patrum Pauli Antoni Hilarionis et omnium heremitarum, quas vir beatissimus Hieronimus descripsit vel alii orthodoxi patres, cum omni honore suscipimus. Actus beati Silvestri papę pro antiquo usu multę imitantur et venerantur ecclesiae. Scripturam de inventione sanctę crucis et de inventione capitis Iohannis baptistę nonnulli eas catholici legunt, sed cum hec ad catholicorum manus advenerit, beati Pauli praecedat sententia: ‘omnia probate, quod bonum est tenete’. De Rufino, qui plurima edidit, sed Hieronimus eum in aliquibus de arbitrii libertate notavit [errare], illa sentimus quae predicto Hieronimo sentire cognovimus. et non solum de Rufino, sed etiam de omnibus quos ipse zelo dei

[37] constantinopolitanam *3* | ephesinam primam *3* | calched- *3*, calcid- *1* ‖ [38] quinta — [39] fuerant < *3* | sinodū (< nondum) *2* ‖ [40] beati] sancti *3* ‖ [41] beati < *1* | + sči *vor* Bas., Joh., Athan., Hil., Aug. *2 3* | basili *2* ‖ [42] theopholi *2* ‖ [43] athanasii *3* ‖ [45] beati < *1* ‖ [31f.] papae (*so 1 2* (ę)) — conscripserunt: quas beatissimi papae div. temp. de urbe Roma pro diversorum consultatione dederunt *3* | de < *2* | susc. + decernimus *3* ‖ [48] gestas *2* ‖ [49] ∾ mir. cruc. et triumphis *3* ‖ [50] viris < *2* | conscripta *3* ‖ [51] composita vel adulterata *3* ‖ [52] quae — potest < *1* | eorum *3* | viris < *2* | possunt *3* | Antonii *3* ‖ [55] discripsit *2* ‖ [57] scriptura *2*, -ras *3* ‖ [59] ad < *2* | advenerint *3* ‖ [60] omnia + autem *3* ‖ [61] sed] S. *3* ‖ [62] errare < *2 3* ‖ [63] praedictum Hieronymum *3* | sentisse cognofuimus *1*

et fidei religione reprehendit. Origenis nonnulla opuscula quae Hieronimus non repudiavit legenda suscipimus, reliqua vero omnia cum auctore suo dicimus esse renuenda. Chronica Eusebii Cęsariensis et eius historia ecclesiastica, quamvis in primo libro narrationis suę tepuerit et in excusatione Origenis scismatici unum conposuerit librum, non tamen ea usquequaque dicimus renuenda. Orosium virum eruditissimum conlaudamus, quia valde nobis necessaria adversus paganorum calumnias ordinavit historiam miraque brevitate contexuit. Venerabilis viri Sedulii paschale opus, quod eroicis descripsit versibus, insigni laude praeferimus. Iuvenci nihilominus laboriosum opus miramus.

ITEM DE LIBRIS NON RECIPIENDIS.

Cetera quae ab hereticis vel scismaticis conscripta sunt, nullatenus recipit catholica ecclesia. E quibus memorię venerunt et a catholicis vitanda sunt, credimus esse subdenda: Synodum a Constantio filio Constantini Augusto congregatam Tauro praefecto ex tunc et nunc et usque in æternum confitemur esse dampnata. Itinerarium nomini Petri apostoli, qui appellatur sancti Clementis libri numero decem apocrifi. Actus Andrei apostoli apocrifi. Actus Thome. Actus Petri. Actus Philippi. Evangelium nomine Petri. Evangelium nomine Iacobi. Evangelium Barnabę. Evangelium Mathie. Evangelium Thomę. Evangelium nomine Bartholomei. Evangelium quod falsavit Lucianus. Evangelium quod falsavit Esitius. Liber infantia salvatoris et de Maria vel obstetrice eius. Liber qui appellatur Pastoris. Liber qui appellatur Fundamentum. Liber qui appellatur Thesaurum. Liber de filiabus Adae. Liber qui appellatur Teclae et Pauli. Liber qui appellatur Nepoti. Liber qui appellatur proverbiorum sancti Syxti. Revelatio quę appellatur Pauli apostoli. Revelatio quae appellatur Thomę. Revelatio quae appellatur Stephani.

[65] fidei *1* | orienis *2 auch* [69. 98] ‖ [67] eusebi *2* ‖ [68] storia *2* ‖ [73] storiam miraque *2*, istoriamque mira *1* ‖ [74] ∽ vers. descr. *1* | insigne *2* ‖ [75] iovenci *2* ‖ [80] constantino ā *2* | congre gat tauro p̄fecto *2*, *nur* congreḡ *zw. d. Z. über* ex tc̄ *1* ‖ [83f.] + nomine (noīe) *ror* Andr., Thom., Petri, Phil. *2* ‖ [84] apocrifa *1*? | peti *2* ‖ [85] nomine²: minus *1*? ‖ [86f.] + noīe *vor* Barn., Math., Thom. ‖ [87. 88] eugł q:· *2*, eugłm qđ *1* ‖ [92] tegle *2* ‖ [94] quę[1. 2] *1*: qui *2*

Liber qui appellatur transitus sanctae Mariae. Liber nomine Og gigantis. Liber qui appellatur testamentum Iob. Liber qui appellatur penitentia Origenis. Liber qui appellatur poenitentia Cypriani. Liber qui appellatur poenitentia Iamne et Mambre. Liber qui appellatur Laus apostolorum. Liber qui appellatur Sortes apostolorum. Liber Phisiolocus. Libri omnes quos fecit Lucius discipulus diabuli.

Historia Eusebii Pamphili. Opuscula Lactantii. Opuscula Africani. Opuscula Postumiani et Galli. Opuscula Montani, Priscille et Maximille. Opuscula Commodiani. Opuscula Clementis Alexandrini. Opuscula Tarsi Cipriani. Opuscula Arnobii. Opuscula Ticonii. Opuscula Cassiani presbyteri Galliarum. Opuscula Victorini Pictavensis. Opuscula Fausti Regensis. Opuscula Fromentini Ceci. Centonem de Christo metrici versus. Epistula Iesu ad Abgarum et epistula Abgari ad Iesum. Passio Cyriaci et Iulite. Passio Georgii. Scriptura quae appellatur Contradictio Salomonis. Filacteria omnia, quae non angelorum ut illi fingunt sed daemonum nomina conscripta sunt. Ista omnia apocrifa.

Haec et his similia quae Symon magus, Nicolaus, Cherintus, Marcion, Basilidis, Ebion, Paulus Samositanus, Fotinus, Bonosus, Montanus cum suis, Apollinaris, Valentinus, Manicheus, Faustus Africanus, Sabellius, Arrius, Macedonius, Eunomius, Novatianus, Sabellius, Celestus, Donatus, Eustasius, Iuvinianus, Pelagius, Iulianus, item Celestus, Maximianus, Priscillus, Nestorius, Maximus, Unicus, Lampetius, Dioscorus, Euticius, Petrus, item Petrus, Agatius cum suis nec non et omnes heretici similiter et scisma docuerunt vel conscripserunt quorum nomina minime retinentur non solum repudianda verum etiam ab omni ecclesia catholica eliminata atque cum suis auctoribus auctorumque sequacibus sub anathemate indissolubili vinculo ex tunc et nunc et usque in aeternum confitemur esse dampnata.

[96] nomine: qui appellatur *1* ‖ [101] libros *2* ‖ [103] storia *2* | lactancii *2* ‖ [104] galli + opus̄ fromentini ceci (< *bei* [109]) *2* ‖ [108] galiani *2* ‖ [110] et < *2* ‖ [111] cyriaci *1*2* (*in 1* a *rad.*) | georgi *2* ‖ [112] qui *2* ‖ [114] apofrica *2* ‖ [119] sabellius < *1* | celestius *1* ‖ [120] prisc. nest. max. < *1* ‖ [121] item: alter *1* | [122] heretiquos qui diversa scisma *2*, similiter et *in 1 undeutlich* ‖ [123] scripserunt *2* ‖ [124] omne *2* ‖ [125] elimata *1* ‖ [126] et[2] < *2*

Appendix III.

Die sog. Praefatio Nicaena.

In einer ganzen Anzahl älterer kanonistischer Sammlungen findet sich eine Art historischer Einleitung zu dem Konzil von Nicaea, die hauptsächlich aus Rufin schöpft, damit aber eine Erörterung des römischen Primates verbindet, die an Kap. III unseres Decrets so wörtlich anklingt, daß an einem literarischen Zusammenhang nicht gezweifelt werden kann. Während früher die Priorität auf seiten des Damasus- oder Gelasius-Textes gesucht wurde, wollte Friedrich das Verhältnis umkehren und in dieser Praefatio die Quelle für den Fälscher unserer Decretale sehen[1]. Ich kann mich dem nicht anschließen.

Allerdings sollte nach Maaßen die Praefatio noch im 5. Jahrh. verfaßt sein[2] — vielleicht sogar in dessen erster Hälfte, vor Chalkedon —, weil er die beiden ältesten Sammlungen, in denen sie sich findet, die sog. Freisinger und die Quesnelsche, um 500 ansetzt. Aber seine Art der Datierung nach den jüngsten vorkommenden Stücken erweckt an mehr als einer Stelle starke Bedenken. Wir können mit einiger Sicherheit nur von dem Alter der ältesten Handschrift ausgehen: die Freisinger (unser *A 3*) gehört ans Ende des 8. Jahrhunderts, der gleichen Zeit gehören die ältesten Vertreter der Quesnelschen Sammlung, Par. 3848 A und Einsiedl. 191, an: das führt uns also nicht über das 7. oder 8. Jahrhundert hinauf.

Innere Gründe aber sprechen entschieden gegen Friedrichs Annahme: den auf III 2 folgenden Abschnitt über die spezielle Fürbitte der Apostel für Rom — unter Hinweis auf Röm. 1 9 f.[3] — auszulassen hatte der Bearbeiter des Decrets gar keinen Anlaß. Ebenso stellen die Worte *coelesti beneficio* bei III 3 1, die Bemerkungen über Abilius von Alexandrien und Ignatius von Antiochien jüngere, gelehrte Zutaten dar. Die Ausdehnung der

1) SB München philos.-philol. und hist. Kl. 1888, I 54—86 (vgl. unten Cap. III 1).

2) Gesch. I 40f. So auch Turner, der als Quelle das „Damasianum" von 382 betrachtet.

3) Genau nach Vulgata! — auch ein Zeichen späterer Zeit.

Liste auf Jerusalem und Ephesus entspricht den späteren Anschauungen, durchbricht aber das klare Prinzip des Decrets, nur petrinische Sitze neben Rom zu nennen. Dazu kommt, daß auch im einzelnen der Text der Praefatio sich als der jüngere gegenüber dem Decret darstellt[1].

Diese hat also als einer der ältesten Zeugen für Kap. III unseres Decrets zu gelten, und ist so auch in unserem Apparat verwendet. Hier folgt aber noch ein Abdruck des betreffenden Stückes.

Erhalten ist die Praefatio in folgenden Handschriften:

München clm 6243 (Freising)	Bl. 11 VIII/IX (bei Turner *F*)	*A3*	phot
München clm 5508 (Dießen)	Bl. 136 IX (*D*)	*A4*	phot
Würzburg Mp. th. f. 146[2]	Bl. 27 IX (*W*)	A^w	Turner
Wien 411 (Ambras)	IX/X (*E*)	A^a	„
St. Gallen 682	IX (*Γ*)	*Q1*	„
Einsiedeln 205	IX (*Δ*)	*Q2*	„
Arras 644 (St. Vedast)	IX (*Ψ*)	*Q3*	„
Wien 2147 (iur. can. 42)	IX/X (*Φ*)	*Q4*	abschr
Paris 1454 (Mazarin)	Bl. 37 IX/X (*Σ*)	*Q5*	Turner
Paris 3842 A (Thuaneus)	IX/X (*Σ*)	*Q6*	„
Oxford Oriel Coll. 42	XII (*Ω*)	*Q7*	„
Paris 1455	X	*G8*	Ball.
Paris 9629 (suppl. 820)	IX	I^a	Hinschius
Paris 12445 (Sangerm. 366)	IX	I^γ	„

Außerdem wird sie zitiert bei

Aeneas von Paris, adv. Graec. c. 187 (MSL 121, 748)	*Aen*
Anselm von Lucca 1 67	λ
Ivo decr. V 26 (MSL 161, 330f.)	ι

Gedruckt ist sie in den Konzilssammlungen von Merlin I^m 1524 und 1530 Bl. LVIII, von Crabbe 1551, 233f. Seit der Ausgabe Nicolinis (Ven. 1585) verschwindet sie in diesen Sammlungen, um dann bei Harduin I 309 an anderer Stelle als Praefatio Isidori wieder aufzutauchen; Labbe II 29, Mansi II 663. Quesnell in seiner Ausgabe der opera Leonis 1675 II 22 gab sie nach *Q7* unter Vergleich von *Q6*; besser die Brüder Ballerini, Leonis

1) P gehört zur 𝔇-Form, wie an [149] *atque*, [150] ∾ *in Aeg. dir. a Petro* leicht zu erkennen ist. Aber [139] *adhibita* f. *addita*; *vasis* f. *vas*; [140] die Auslassung von *non—sed*; *uno die unoque tempore*, [142] *principe* f. *Caesare*, [149] *quia ipse et* (oder *et ipse*) f. *ipseque* zeigen den sekundären Charakter. In einzelnen Hdschrr. ist der Text naturgemäß der 𝔊-Gruppe (bezw. *I*) angenähert.

2) Vgl. Maaßen, Gesch. I 551f.

opera 1757 III 22 [= MSL 56, 367] nach *Q4 6 7 G8*. Hinschius, Decretales Pseudoisidori 1863, 254f. nach $I^{\alpha\gamma}$, C. H. Turner, ecclesiae occidentalis monumenta iuris antiquissima I 1, 2, Oxford 1904, 155ff nach *Δ Q* unter Vergleich des „Damasianum". *Δ* stellt eine eigenartige Sammlung meist auf Nicaea bezüglicher Stücke dar; *Δ4* ist wahrscheinlich, Δ^{w} vielleicht aus *Δ3* geflossen; Δ^{α} stellt sich nahe zu *Δ4*. *Q* ist die sog. Quesnelsche Sammlung[1], *G8* die sog. Colbertsche, die auf der Quesnelschen ruht[2]; *I* ist Pseudoisidor: hieraus fließt der erste Druck bei Merlin.

Außerdem gehört hierher noch das betreffende Stück des 3. pseudoisidorischen Anacletbriefes (*Ψ*), in dem die Praefatio verarbeitet ist in c. 30—34; ich benutze dafür Hinschius' Ausgabe S. 83, der 5 Handschriften namhaft macht.

Modena I 4	(vor 881)	*Mut*
Paris 12445 (Sangerm. 366)	IX	*Sg*
Bamberg P I 8 (Can 4)	X	*Bb*
Darmstadt 114	XI	*Dst*
Par. lat. 3852 (Coll. 351)	XI	*Par*
ed. Merlin 1524 (1530 Bl. XVII)		I^{m}

Auch dies Stück ist auszugsweise wieder in die jüngeren kanonistischen Sammlungen eingedrungen, zum Teil neben seiner direkten und seiner indirekten Quelle, d. h. unserem Gelasius-Dekret.

collectio Anselmo dedicata I 11	$\varkappa$
Anselm von Lucca I 67	λ
Deusdedit I 61 (S. 63 Wolf v. Glanvell)	δ
coll. 3 partium I 2, 20—22	
Ivo decr. V 2 (MSL 161, 321)	ι
— pann. IV 2 und 4 (MSL 161, 1182)	ι'

1) Die ältesten zwei Zeugen, Par. 3848 A (Trecopithoeanus) und Einsiedl. 191 sind gerade am Anfang defekt.

2) Maaßen, Gesch. I 536ff.

INCIPIT EPISTOLA VEL PRAEFATIO NICENI CONCILII

. . . . . .

Sciendum sane est ab omnibus catholicis, quoniam sancta ecclesia Romana nullis synodicis decretis praelata est, sed evangelica voce domini et salvatoris nostri primatum obtinuit, ubi dixit beato apostolo Petro: ‘Tu es Petrus et super hanc petram ‘aedificabo ecclesiam meam et portae inferni non praevalebunt ad‘versus eam. et tibi dabo claves regni caelorum, et quaecumque ‘ligaveris super terram erunt ligata et in caelo et quaecumque ‘solveris super terram erunt soluta et in caelo’. | Adhibita est etiam societas in eadem Romana urbe beatissimi apostoli Pauli vasis electionis, qui uno die unoque tempore gloriosa morte cum Petro sub principe Nerone agonizans coronatus est; et ambo pariter sanctam ecclesiam Romanam Christo domino consecrarunt aliisque omnibus urbibus in universo mundo sua praesentia atque venerando triumpho praetulerunt. et licet pro omnibus assidua apud deum omnium sanctorum fundatur oratio, his tamen verbis Paulus beatissimus apostolus Romanis proprio chirographo polli-

4—8 Matth. 16 18. 19

[1] ∾ est sane *Q Iaγm* | ab < *Q7 Hard* ‖ [2] ∾ rom. eccl. *δ* | synodis *Δ4 δ*, synodocis *Q1* 2* ‖ [3] et salv. < *Δ4* | nr̄i + iħu xp̄i *Δ4 Q7 Ball Hard* | obtenuit *Δ3 4 Turner* ‖ [4] ∾ petro apost. *Δ4 Q1 Iaγm* | et—[6] eam < *Q3** ‖ [5] inferni *Δ3wa Q1 2 Turner*: inferi *Δ4 Q3 4 5 6 7 Iaγm Hard* ‖ [7] erit *Q1* 2* | in caelis *Q7 Ψ Ball Hard* ‖ [8] in caelis *Q7 Ball Hard* ‖ [9] etiam *auf Ras. Q1* | ∾ urb. rom. *Q7 Ball Hard δ* | ∾ pauli apost. *Q7 Ψ Ball Hard* ‖ [10] vas *Δ4wa Q2 Turner* | unaque *Q4*** | tempore < *Q4* ‖ [11] est < *Q4** | et ambo: ambo ergo *Q7 Ball* ‖ [12] sanctam < *Iγ*; ∾ eccl. s. rom. *Im* 1530 *Hard* | consecraverunt *Im* 1530 *Hard* ‖ [13] aliis quoque *Δ3 4* | omnibus *doppelt Q4**; + ecclesiis *Q7 Quesn.*; ∾ urb. omnibus *Δ4* m. Umst.-Zeichen* | mundo + eam *δ* ‖ [15] dn̄m *Q7 Ball Im* (: deum *Crabbe*) *Hard* | ∾ sanct. omnium *δ* ‖ [16] apostolus < *δ* | cirographo *Δ4 Q4*, cyr- *Iaγ*

Ψ = Pseudo-Anaelet

[1—4]: Haec vero sacrosancta (sancta *Par*) Romana (+ et *Sg Bb Dst Par*) apostolica ecclesia non ab apostolis sed ab ipso domino salvatore nostro primatum optinuit, sicut ipse beato Petro apostolo dixit ‖ [7] in celis (: *Par Im*) ‖ [9] ∾ pauli apost. ‖ [10] gloriosam mortem *Mut.* ‖ [12] pariter < | ∾ s. rom. eccl. | christo domino < | [13] mundo + eam | atque: aut *Bb* ‖ [16] cirographo

cetur dicens: 'Testis enim mihi est deus, cui servio in spiritu meo in evangelio filii eius, quod sine intermissione memoriam vestri facio semper in orationibus meis'.

Prima ergo sedes est caelesti beneficio Romanae ecclesiae, quam beatissimi apostoli Petrus atque Paulus suo martyrio dedicarunt. Secunda autem sedes apud Alexandriam beati Petri nomine a Marco eius discipulo atque evangelista consecrata est, quia ipse et in Aegypto primus verbum veritatis directus a Petro praedicavit et gloriosum suscepit martyrium; cui venerabilis successit Abilius. Tertia vero sedes apud Antiochiam idem beati Petri apostoli habetur honorabilis, quia illic priusquam Romae veniret, habitavit et Ignatium episcopum constituit et illic primum nomen Christianorum novellae gentis exortum est.

Nam et Hierosolimitanus episcopus . . . .

Apud Ephesum vero beatissimus Iohannes . . . . .

17—19 Röm. 1 9. 10

17 est < *Q2* | cuius *I*^{a} ‖ 18 fili *J3 Turner*, filio *Q3** | quia *J34* ‖ 19 semper < *I*^{m} ‖ 20 ergo: enim *I*^{a} | sedis *J3*^{a} *w* . . . Turner* | est < *I*^{m} 1530 | romana ecclesia *Q4 7 G8 Crabbe a. R.*, romana (< eccl.) *Hard* ‖ 21 apostoli < *I*^{a} *γ*^{m} ‖ 22 sedis + est *J*^{w} | ab alexandriā *Q2* ‖ 23 atque: aut *Q1*2* | est < *Q5 6 Aen* ‖ 24 ∾ et ipse *I*^{a} *γ*^{m} *Quesn. Hard* | aegyptum *J Turner* | primum *Q1 5 6 Aen* | ∾ a petro directus *Q7 8 Ball* ‖ 25 ∾ mart. susc. *Q1* | suscipit *J4* | venerabili *Q2 3*4* ‖ 26 abillius *Q1*2**: alelius *J34* | vero < *Q3*4* | sedes + est *Q1 2 7 Quesn.* ‖ 27 idem *J34*$^{w\,a}$ *Q1 2 3 4**: item *4** 5 6 7 Aen*, eiusdem *I*^{a} *γ*^{m} *Hard* | apostoli < *Q7 Quesn.* | + nomine *Q4 Ball* | habetur < *Q4*; habitatio est *Q7* | venerabilis *Q7* | quia *Q4* ‖ 28 romam *Q1**3 4 5 6 7 I*^{m} *Aen Hard* | veneret *J4** | habitabit *Q1* | guatitum *Q2**, gnatium ** | instituit *Q7* ‖ 29 nomine *J34* | gentes *J3 4 Q2**

Ψ = *Pseudo-Anaclet*

17 enim < *Sg* | est ∾ *vor* mihi *Sg Bb Dst Par*, < *Mut* | cui + ego *Sg Bb Dst* ‖ 20 romanae ecclesiae *Bb Par*: romana ecclesia *Mut Sg Dst* ‖ 21 quam + ut memoratum est | et | consecrarunt ‖ 23 a: et *Sg** ‖ 24 primum ‖ 26 Abillius ‖ 27 idem: eiusdem (< *Bb Sg*); + id est *Mut Bb Dst Par* ‖ 27 apostoli + nomine *Dst* | 28 romam (romanam *Bb*) ‖ 29 ∾ nomen primum (: *I*^{m})

Zur äußeren Form.

Innerhalb des Apparates sind die Abweichungen in der Form, wie besonders die langen Listen von den Handschriften geboten werden, gar nicht darzustellen: darum hier noch folgende Bemerkungen.

Für c. I ist die Listenform nirgends durchgeführt; aber in *Δ5* und *Γ1* erscheinen Reste davon; ich habe sie deshalb der Übersichtlichkeit halber eingeführt.

Die Kanonsliste in c. II erscheint meist listenförmig: nicht in *D 1—5 Δ1 5 M2 3 4 ϰ2 H9 Iᵛᵉᵐ*; doch treten in *M2 H9* die Einzelposten durch Initialen deutlich hervor. Die Listenform mit ihrem gleichförmigen Zeilenschluß hat nicht nur Auslassungen (z. B. [70] *M*, [71] *E12 C*, [72] *H2* usf.), sondern auch allerlei Verwirrung in der Reihenfolge hervorgerufen: so ist die Liste in der übrigens ganzzeilig geschriebenen Hdschr. *Γ1* auf 2 Spalten verteilt, aber ganz wunderlich: unter der ganzzeiligen Überschrift [55] stehen links [56—58], rechts [59—61]; links schließen an [58] an [62—70]; rechts stehen mit 1 Zeile Spatium davor und danach [71. 72] (gegenüber [63. 64]), darunter rechts ([66] gegenüber ansetzend) [73—85]; so bleiben links 7 Zeilen frei, in die von späterer Hand [71. 72] nochmals eingetragen sind: dann beginnen wieder auf gleicher Höhe 2 Spalten, links [86—90], rechts [91—97] (scheinbar an [85] anschließend. [98—100] sind ganzzeilig ([98] und [100] in Majuskel wie oben [55] und rechts [73. 91. 106]), darunter links [101—105. 118], rechts [106—117], die letzten 6 auf der neuen Seite, wo links frei bleibt, die 7. Zeile ganzseitig in Majuskel [119], links [120—124], wieder ganzzeilig in Majuskel [124* 125]. — Bei *Γ2* ist c. II und III zweispaltig, mit Bl. 127 = Z. [157] geht der Schreiber wieder zur Ganzzeile über. — *H1*, nach Bobbienser Art sehr sparsam mit dem Pergament, schreibt erst c. II auf der linken Hälfte der Seite in 3 Spalten, dann c. III auf der rechten Hälfte von der Mitte an ganzzeilig: Bl. 33 geht es ganzzeilig durch bis zur Mitte, dann folgen die *Item*'s von c. IV in 2 Spalten (l. [179—197], r. [198—215]); Bl. 33′ ist fast ganz ganzzeilig geschrieben, doch so, daß jedes neue *Item* alinea ansetzt; um keinen Raum zu vergeuden, wird dann auf den leeren Rest der vorigen Zeile der Schluß der folgenden geschrieben! Die letzten 6 Zeilen aber sind dreispaltig ([265—270. 271—277. 278—282]) und die nächste Seite (Bl. 34) ist wieder ganz zweispaltig ([283—331. 332—expl.). — *G5*, in Ganzzeilen geschrieben, geht bei Bl. 97 Z. 9 zu 2 Spalten über ([269—256. 288—305]) und hält dies Bl. 97′ bis zu Ende fest ([316—331. 332—352]). — ε hat die Kanonsliste in 4 Spalten, alles übrige ganzzeilig.

Die Abschnitte in c. III erscheinen alinea in *D1—5 Γ1 G16*, mit farbiger Initiale *D′1*; *G6* zählt die 3 sedes Petri am Rande.

Die *Item*'s in c. IV und die Titel in c. V erscheinen listenförmig in *Δ3 4 5 Γ1 H1 M3* (*4* nur für c. V) *D′1—5* (in *5* beanspruchen sie meist 2 Zeilen, dazu Spatium) *G5 6*; *G8* läßt die *Item*'s durch rote Initialen

scharf hervortreten, ähnlich *H9. O2*, ebenso wie *O1* fortlaufend geschrieben, zeigt doch, daß die Vorlage listenförmig in 2 Spalten geschrieben war, so daß sich 266—289 und 290—313 gegenüberstanden: nur so erklärt sich, daß jetzt 266. 290. 267. 291. 268. 293. 272. 294. 271. 295. 270. 296. 269. 298. 273. 300. 275. 301. 277. 302. 278. 303. 279. 306. 280. 305. 282. 308. 284. 283. 285. 310. 286. 312. 289. 313 folgen.

Wie *A1 E3 M2 x12 G3 4*, so sind die jüngeren Handschriften meist der Raumersparnis halber fortlaufend geschrieben, z. B. *G12 16 17abcd Jαβγεm*. Das übernehmen die ältesten Drucke Merlin, Crabbe; erst Binius, bezw. der Venediger Druck von 1585, bringt die Listenform wieder auf.

Das mechanische solcher Listen ermüdet den Schreiber; daher nicht nur die vielen Auslassungsfehler, sondern auch die zahlreichen, sich gegen Ende immer mehr steigernden Abkürzungen (s. u.). Nur wenige Schreiber haben die Geduld, in c. II 60 mal liber unus bezw. epistula una, in c. V 61 mal apocryphus zu wiederholen; auch die sorgfältigsten, die sonst alles ausschreiben, greifen zum Schluß zu allerlei oft recht willkürlichen Abkürzungsversuchen; spätere lassen diese stereotypen Wendungen wohl ganz weg. Bei c. II wirkt die Gleichförmigkeit mechanische Gleichmachung: liber I steht auch, wo libri II zu schreiben war, oder liber, wo epistula stehen sollte (s. d. Apparat). In c. V ist es neben Kürzung Nichtbeachtung der Endsilben: daß apocryphus adjektivisch nach dem Stichwort actus, evangelium, liber zu richten sei, belegen die besten Zeugen: danach schreiben wir 264 apocryphum, 265—8 -i, 269—74 -um, 275—278 -a, dann 20 -us (unterbrochen durch -i 283, -um 288, -a 293—5), endlich 22 -a (unterbrochen in Ø durch -um 327); so schreiben korrekt β'', und zwischen vielen Abkürzungen *I^{b}c* (*I^b* 269. 70 -um, 279 -us, 283 -i, 293 -a, *Ic* 264. 6 -i, 277 -a, 279. 81 -us, 293—5 -a, 309 -us, 311 -a): nun ist nichts natürlicher, als daß die Schreiber bei den Stellen, wo sie wechseln sollten, noch ein- oder zweimal das vorige wiederholen: so schreiben die übrigens korrekten *E3 HS 9 11* 265 noch -um; *D'* dehnt das auf 264—8 aus (doch 266 steht -i in *D'1* auf Ras., in *D'3 4* im Text); *D'1* setzt -a noch 279. 280 fort, vergißt dafür bei 293—5 zu -a überzugehen; 283 steht -us in *J6* (apcfs) *E1*. *G17a* schreibt 293 noch -us; in *J6* überträgt sich -a von 293—5 noch auf 296 und in *D'1 2 3* wird 327 mechanisch -a geschrieben. Bei 284 hat fundamentum -um hervorgerufen in *D'1 2 3*; weniger verständlich ist das -a 265—268 in *G17a*, das -us 335 in *J6*, das -i 286 in *C*; *M1 G3 12 16* scheiden aus, denn sie schreiben nur in 264 aus, sonst kürzen sie: apochrifum, apochr̄ *M1*; apogrifum, apḡ *G3l^m*; apocrifū, apcr̄ *G12*; apocricam, apoc̄ *G16*; *I'1* kürzt gar schon 264, ebenso *G4* apcr; *H3* hat wenigstens neben 264 -um noch 266 -i, sonst gekürzt; ähnlich *H1* 264. 283 -i, 284. 2 -us, 329 -ae; *M4* neben 264 -i noch 265—8 -a, sonst apoc̄; *G17b* 264. 5 -i, 271 -a; *G17c* 264—6 -i, 271 -á; *G17d* 264. 268. 9. 270 -i; *D'4* schreibt 279. 304 -a, 299 -us; *D'5* 279—83. 89. 302 -a aus; sonst kürzen beide; *M2* hat apocrifarium est außer 264 auch 309, sonst apoc̄; *M3* apocrifū ē 264—278 (trotz evangelia), 310. 1. 4 apcfa ē, sonst apc̄; *H9* 264. 5 -um, 266. 7. 283 -i, sonst apō, ap̄; *H10* 264 -um, 266 -i, 265. 7. 8 -os, ebenso 269—276,

doch hier zu -a verbessert; auch *E1* hat neben [264. 6] -i, [265] -a, [267. 8] -os, *C* dagegen neben [264. 6] -i, [265] -us ([267. 8] nur apocr.). Die Kürzung steigert sich zur Fortlassung: in *G17a* von [310] an, in *H11 O* von [266] an; dafür haben *G17a O* am Schluß [335] Ista omnia apocrifa sunt.

Neben dem adjektivischen Gebrauch gibt es aber einen substantivischen: apocryphum (scl. opus) tritt unverändert als Verbalnomen zu jedem Subjekt: so schreiben, soweit sie nicht kürzen, durchweg *Δ5* (auf Bl. 48, d. h. [264—299], auf Bl. 48′, d. h. [300 ff.] gekürzt); *G5 6* (bald hier, bald dort kürzend); auch bei *G8 Iaγ* überwiegt apocrifum (*G8* hat -a nur [272—8. 293—5. 310—25. 28—35] und -i [283]; *Ia* -a [274—8], -i [283], *Iγ* -a [274—8]). *Iβ* kürzt fast immer apocrīf, setzt aber, wo er ausschreibt, [292. 3. 6. 315] apocrifū.

Von Belang sind diese Varianten nur [264], wo urspr. nach Itinerarium gerichtet apocryphum ist *Δ3 4 6 Π3 M1—3 Π8 9 D′ G* (:*17*) *Iaβγ*, später nach libri apocryphi *Δ2 E1 C Π1 M4 G17 Ibc O β″* geschrieben wird; < *Π2*); [269—278], wo die Varianten helfen über evangelium oder evangelia zu entscheiden, speziell bei [274]; endlich bei [288] ([327]), wo der auffallend vereinzelte Accusativ sich auch in apocryphum ausprägt *E3 C D′1 G5 8 ε*, dagegen -us *Δ6 E1 Π2*(?), -i *Π8*; die andern kürzen.

I. Zahlzeichen.

Außer den Buchzahlen in c. II und [264. 266*] kommen die Zahlen der Konzilsteilnehmer in der ℭ-Überschrift und [161. 164*] in Betracht; die Ordinalien in c. III 3 und [243] werden stets ausgeschrieben: *G6* setzt bei den 3 Petrusstühlen und den 3 Synoden römische Zahlen an den Rand.

Innerhalb der Liste c. II geben lauter Zahlzeichen *Δ1 E1 Γ1 2 Π1 2 M1 2 3 Π9 ε Iγ*; ganz ausgeschrieben finden sich diese Zahlen nur in den jüngsten Handschriften *E2 H10 11 Ic*, während die andern wechseln: *D14* so, daß sie bei den ersten und letzten Nummern jeder Gruppe ausschreiben; *Δ3 4 ϰ2* so, daß sie mit Ausschreiben beginnen, dann zum Zahlzeichen übergehen; *Δ5* fast durchweg *unus*, für die anderen Zahlen Zeichen; *M4* [56—72] ausgeschrieben (außer IIII), [74—90] Zahlzeichen, von da an wechselnd. Dieser Befund spricht wohl dafür, daß im Original hier nur Zahlzeichen verwendet waren, zumal die hie und da falsch eingesetzten Ordinalzahlen ([56] *Ic*, [84. 93] *ϰ2*, [115] *D2*) auf nachträgliche Auflösung der Zahlzeichen der Vorlage hinweisen; *Π3* zählt mit Zahlzeichen die Ordinalzahlen durch seine Liste durch. Ich habe dennoch das Ausschreiben durchgeführt: gemeint ist doch eben die Zahl, nicht das Zahlzeichen. Die Zufälligkeiten einer alten Handschrift im Wechsel nachzubilden (wie Turner, der sich an *Δ3* hält) erschien mir nicht sachgemäß.

unus 56ff., una 107ff. *D12 Δ345 E2 M4 H1011 ϰ2 Ie* — I die meisten
duo 65. 94. 97, duae 108. 110. 114. 120. 123 desgl. — II „ „

Turner nimmt 110. 120 nach *Δ3 duas* auf, dies als Nominativform fassend: trotz der angeführten Parallelen aus dem Muratorischen Kanon und andern Kanonslisten kann das nicht zugegeben werden, oder es müßte durchgeführt sein; es beruht auf der häufigen Verwechslung von Nomin. und Accus., wie denn *E2* 65 auch *duos* hat; *D5* 107ff. neben *duas* auch *unam, unum*

tres 67 *D2 5 M4* — III die meisten
quattuor 64. 100 *D12*, 100 *E2 Γ1 ϰ2*, 175 *Iγ* — IIII „ „
quinque 56* *Γ2* — V 66* 67 *H1*, 67 *ε*
septem 119 *D45 Ie* — VII *D12 (Δ* 125*) *E1 C Γ2 H12 M1234 ϰ2 H9 Iγ*
octo 91* — VIII *Γ1 ε*
nouem 264 *Δ6 E3 C M24 H9—11* — VIIII *E1 H1 M1 H8* (VIIIIuem)
octo *D′1—5* — VIII *H2*
duodecim *G5 N1* — XII *H3*
decem *G16 Ibγc* — X *G4 12 13 15 17abcd Iaβ*
decem 266* *D′1 C H10 G8* — X *D′3 4 5 E1 H13 H8 9 11 G3lm 6*
quattuordecim 106 *D245 ϰ2* — XIIII *D1 Δ13 E2 C Γ1 H12 M1234 H9 Iγc ε* (XXIII? *Γ2*)
sedecim 73* — XVI *Γ12 H12 M3*
septuaginta 126* *M4 D′1—5 G5 8 10 Iaβ* — LXX die meisten
septuaginta duo 125* — LXXII *Γ2 M3*
centum quinquaginta 66. 164* — CL 66 *Δ1—5 E12 C H12 M4 H9 Iγe*, 164* *H′ G9 17abcd Iγ*
trecentos (-orum) decem et octo 161 *D′1—5 Δ5*(-tes) *E1 M4 ϰ2 G258 Ie* — CCCXVIII *Δ16 F Γ2 H12 G10 16 Iβ*, CCCXVIIII *G14*

trecentos decem et VIII *E3* — C·C·C·XVIII *H3*
trecentos X & VIII *ϰ1* — CCCX&VIII *Γ1 M2*
trecentos XVIII *Δ4* — CCC·&XVIII *G17abc*
CCCtosXcē&VIIIto *M3*, tos em o *H9* — CCC·7·XVIII *G17d*
CCC XVIIIto *Δ2* — CCC·X·VIII· *G15*
CCCXVIIIto *G4* — CCC·XVIII *G12*
trecentorum XVIII *Iγ βm ε* — C·C·C·rūXVIII *G7*
C·C·C·rum·X·& VIII *G3lm* — CCCorXVIII *Iaβ*
CCC Rum XVIII *G6* — 318 *H10*

Die Übereinstimmung der zu einer Gruppe gehörenden Handschriften in solchen Äußerlichkeiten zeugt für die Sorgfalt der Abschrift gerade in Kleinigkeiten.

II. Kürzungen.

Das reiche Material, das unsere Handschriften zu der neuerdings von L. Traube in ihrer Wichtigkeit dargelegten Lehre von den Kürzungen[1] bieten, dient nicht nur dazu, die Provenienz der Einzelhandschrift zu bestimmen, sondern kann für die ganze Textgeschichte des Dekrets Bedeutung gewinnen.

Die Menge der Kürzungen nimmt gewiß von Jahrhundert zu Jahrhundert zu: die Handschriften des VIII. Jahrh. (wie *C F G1 2 5*) kürzen wenig (nur die sog. Nomina sacra), Handschriften des IX. (wie *D2 3*) schon mehr; solche des XI. und XII. sehr viel. Aber einerseits gibt es alte Handschriften wie die Bobbienser *H1*, die stark kürzen; manche, wie *G5*, zeigen einen Übergang von Ungekürzt zu immer stärkerer Kürzung gegen Ende, was auf eine stark gekürzte Vorlage schließen läßt. Andererseits nämlich zeigt sich in der karolingischen wie der humanistischen Renaissance eine Neigung, die Kürzungen der Vorlage aufzulösen; solche zuweilen falsche Auflösungen bieten *D2 Γ1 ϰ2 Iγ*, dann ganz junge Handschriften wie *D5*. Beachtung verdient, daß *G5* außer dem ¯ meist noch einen Punkt hinter der Suspension setzt — wie die Inschriften! Ähnlich ¯· in *G7*; *G4* hat umgekehrt ·¯

Allgemein gekürzt sind die Nomina sacra:

dn̄s dn̄ dn̄o dn̄m; — dn̄s dn̄i dn̄o (auch dn̄icae [226] *Γ1*); dn̄ = domini *Γ2* überschr. ih̄s ih̄u ih̄m; — xp̄s xp̄i xp̄o xp̄m, auch xp̄ianorum [154] (ih̄us *E2*, ih̄um *N1*) (xp̄us *E2*, xp̄hi *D5* [131]; xp̄c ih̄c *M2*) sp̄s sp̄u; — sc̄s sc̄i sc̄a sc̄ae sc̄am sc̄orum [204] (oft sc̄orū, auch sc̄oꝝ *H1*, sc̄m *Γ1*).

Später werden diese Kürzungen auf entsprechende Wortteile übertragen, z. B. fidī = fidei [237] *G4 12 O1* (vgl. unten bei ideo). Zu den Nomina sacra zu rechnen ist auch irł = israel (nur in *Γ1*); nur *D5* hat [46] pr̄is = patris.

Bald treten Abbreviaturen für kirchliche Termini hinzu, doch in recht verschiedener Form: so steht neben eccła, eccłae, eccłam (mit den orthogr. Varianten ecła *G4 9*, æcła *ϰ2*, ęccła *E1 ϰ1 G17b*) die Suspension eccł *G3* [215. 6] *Δ4*, bezw. ecł *G3* [257]; als Suspension ist auch eccłe *G3* [209] *H1* [257] aufzufassen, wo es für den Nominativ eccle(sia) steht; das kann dann falsch aufgelöst werden als Genetiv-Kontraktion: man ist versucht, so den Genetiv romanae ecclesiae [146] in *D Δ2 3 4 H3 P* zu erklären; [232] *G10* steht ecłae für eccle(siastici), wie ecł in *G3* [243] für eccl(esiasticae), sonst meist eccłicae; eccłea *Δ1* [158] kann als Umlautung der öfter vorkommenden Kontraktion eccłia (bezw. aeccłia *D5* [351], ęccłia *G17c*, ęccłię

1) Nomina sacra, in Quellen und Untersuchungen z. lat. Philologie des MA. II, 1907; dazu Einleitung in die lat. Philologie des MA, in Vorlesungen und Abhandlungen II, 1911, 18ff. Speziell zu *H1* sind zu vergleichen: W. M. Lindsay, The Bobbio Scriptorium, in Centralbl. f. Bibl.-Wesen 1909, 293ff. und Steffens, Über die Abkürzungsmethoden der Schreiber von Bobbio, in Mélanges Émile Chatelain 1910, 244ff.

Ib) erklärt werden, aber auch als Suspension mit Casusendung. Ganz jung ist ecc̀a *Ic*.

Für apostolus ist das übliche apłus apłi apło apłorum *D1 2 5 Δ1 2 E1 3 Γ1 2 Π2 M2 3 4 ϰ1 2 G(4) 6*, auch apłica *D2 E1 3 M2 3*; daneben finden sich verschiedene Suspensionen: apostł *G3* [152] *G5*, apstł *G5* [266. 289], apstło, apostłi, apstłor̄, apsłi *G4*, aposł *G3* [229], apost̄ *Π1* [152], apos̄ *Δ4* [106] *Γ1* [121] *Π1* [106. 120—2. 139. 265 ff.], apō *Γ1* [106], apł *G3* [265—8. 275], ap̄ *G3* [272. 289] *G4*.

discipulus: discipłs *G16* [283].

episcopus (in *ϰ2* immer in Majuskeln) meist ep̄s ep̄i ep̄o ep̄m ep̄is (abl. plur.) *D'1 2 3 4 Δ1 3 4 5 E1 3 Γ2 Π1 2 M2 3 4 H9 G3 4 5 6 9 10 12 16 17bcd*; als Kontraktion auch ep'ci *Γ2*; daneben als Suspensionen episcō *G17a*, episc̄ *G9*, epis̄ *Γ2 D'3 G5 9 16 O* (man beachte die Stellung des Striches auf p bei Kontraktion, auf (i)s bei Suspension); eps̄ *Γ2* (acc.); dies mit Casusendung eps̄o *Γ1* [169] ([171] ep̄o), eps̄m *Γ1* [193]; ep̄isc̄i *G10* [180 ff.] ist wohl einfach als Kontraktion gedacht [konnte freilich episcopi sancti gelesen werden], ähnlich ep̄iscopor̄ *G5*, Formen, die auf stärkere Kontraktionen in der Vorlage zurückweisen.

presbyter [123. 190. 322]: in einfacher Kürzung p̄sbyteri *Δ3 G17d*, auch p̄spit i *E2*; übliche Kontraktion pbr̄i *D1 2 3 Δ1¹ 5 6¹ E3³ Π1³ M2 3 4 ϰ2 H9*; daneben prb̄i *Δ2 3 4 E1 2 Π2 G3 7 8 16 17b³ Iaβb N2 βm αβ*; prr̄i? *Π2*; prb̄ri *E1² Γ2 G9 14 17c Iβ*; prsb̄ri *G4 5 6 7*; aber auch pb̄i *Π1² G6³*; presb̄ri *N1³*; presb̄i *C N1²*; Suspensionen praesb̄r *F*, prsb̄ *G17b²*, prb̄t *G9 10 O2*. — Man beachte, daß für p̄sbyteri *Δ3* in *Δ4* prb̄i eintritt!

papa [1. 126* 192]: pap̄ *Δ1 G3 Ia*, p̄p̄ *Γ2 M1 2 G12³ ε*, pp̄e *Ic*, pp̄ (ae) *M3*, pp̄ (e) *G17d*, p̄ *G9*.

augustus: auḡ *Δ1 Γ2 Π1 M2* (auch für augustini) *G5*, auḡti *Ia*; aḡ *Δ3 4*, agū *αβ βm*; epigraphisch-iuristisch ⲁⲁ *Π2*, ⲁ̄ *O2*; AGS̄TO *G4*.

propheta: ꝓph&a *Δ1*, meist ꝓpħa, ꝓp̄ha *ε*.

martyr(is): mart̄ *G7 10*, mar̄ *Δ1 3 G16*, mr̄ *G6*.

vir [232]: vr̄ *Γ1 2* (sonst = vester).

hereticus (-is): hr̄ticis *G12* [213. 291]

beatus: einmal das unziale B. *Γ2* [190] (ebenso die neueren Ausgaben von *β γ*); neben der älteren Kontraktion bī *Δ1 G3* und der jüngeren bt̄i bt̄ae *D5* im Beneventanischen Suspension beā *M2* (so *Δ5* nur [196]), mit Casusendung beāi *M3*; für beatissimi hat *Π1* Suspensionen beatissı [168. 201], beatis̄s̄ [239].

venerabilis: venerab̄ł *G3* [251].

Π1 suspendiert auch salūa(toris) [133], reueła(tio) [293], *G16* reuelation̄ [293], reuełat [294. 5], *M2 G3* pas̄s̄(io) [330. 1], *G6 16* pas̄; *M4* anath(ema) [195]; kaum Suspension ist catho [99] *D2* (da kein Strich gesetzt ist, muß -lica als vergessen gelten).

Außer theologischen Terminis technicis wie gratia (meist gr̄a im nom. und abl., gr̄am im acc., doch auch für acc. gr̄a [129] *Γ2 M2 O*, was kaum als Suspension, sondern als Casusverwechslung zu deuten sein wird;

in *O2* steht deutlich grā) und paenitentia (kontrahiert p̄entia *M2 3*, suspendiert poenit̄ *E1*, penit̄ *G12*) samt den in jüngerer Zeit üblichen Kontraktionen wie głosos *M1*, głiosum *I^c* = gloriosus (-um), scīe = scientiae, oñsor = ostensor *E2*, histōe *D'4* kommen hier noch die buchtechnischen Ausdrücke in Betracht:

liber meist lib̄, daneben (oft in derselben Handschrift) lb̄, beide sowohl für sing. wie plur. *Δ1 5 E1 Γ2 Π2 M2 3 4 ϰ2 G3 4 5 ε*, während *D2 E3 Γ1* lib̄ nur für sing. brauchen, im plur. ausschreibend oder libb̄ *Π1* setzend (lib̄ als plur. nur [264. 6]). LĪB = libris *Γ2*; ł *I^c*.

opuscula: op⁹cula *M3 I^a β^m*, auch op̓scula *M3*, opscła *Π2*, op⁹cła *G12*, opła *G4*; meist suspendiert opuscł *M2* (op;cł [189]) *G16 Iβ*, opscł *G5*, opusc̄ *G16*, opus̄ *Π1 G3 17^bc*, op̄s *Γ1 2*, opū *Π1*, op̄ *Π1 G3 4 14*.

epistula: meist kontrahiert epła, epłae, epłas *D1 2 5 Δ1 E1 3 Π1 2 M2 3 4 ϰ1 2 G4 9 14 I^ab ε*, einmal epiłas *ϰ2* [201]; zuweilen suspendiert epł *Δ1* (für sing. und plur.) *Π2*; epistoł *Δ1* [109] *Iγ*, epistuł *Δ3* [119], epistł *Π2 Iβ* [192], epistłas *G4* [201], epist̄ *Δ4*, epis̄ *Π1* [119. 192] *Δ4* [119].

euangelium (-ia) in jüngerer Zeit kontrahiert euangłia *M2 3*, auch euangła *M2*, euangłi *G5* [272], euangłm *G16* [272]; früher nur suspendiert euangł *G3 5 16*, euanḡ *Π1 G3 4*, euan̄ *Π1 G3*; euangł, eugł, eū *O2*, eugłm *O1*; — in *M2* auch euangłicas, euangłista.

notitia: NOT̄IA *G4*.

nomen: meist suspendiert nom̄, was für nomen *Δ1 Γ2 M2 3 4*, aber auch für nomine stehen kann *Γ1 G3 4 5 6* (nom ohne ¯ [298] *Γ1*); nomen̄ *G3* [266. 9] (neben nomine [263] und nomen [265]) meint wohl nomene = nomine; Kontraktion n̄n̄ *Π1*, nn̄e *H9*, nn̄a *H9*, nōe *Π1 M3*, nōa *Π1 M3* (auch p̄nōata *M3*) *G12*, daneben nīa *G16*; nom̄ī nom̄ē *M2*; noīe *I^c*.

numero: suspendiert num̄ *Δ5 Γ2 M2 ϰ2 G4*, nū *Π1*, n̄ *Π2* [106. 119], num̄r *Iγ*; kontrahiert num̄o *M3 I^c*, nūo *ε*, n̄o *Π2* [73*].

apocryphus: in der langen Liste kommen alle erdenklichen Kürzungen, oft innerhalb ein und derselben Handschrift, vor: apocʼpha *D'5*, apocripħ *D'5*, apocryf *Γ1*, apocrif *D'1 Δ5 E1*, apofric̄ *E3*; apocrip̄ *D'5*; apcorf̄ *E1 G5 8*, apc̄rf *G5*, apofr̄ *G5*, aprf *G5*, apocp̄ *D'4*; apocr̄ *D'4 5 Π1*, apogr̄ *Π1* [310]; apc̄r *G4*, apoc̄ *D'1 4 5 Π1 M2 4 G12 16 N2*, apocħ *Π1*, apoḡ *G6*; apor̄ *E1*; apc̄ *M3 G12*, apḡ *Π1 G3*, apō *D'4 5 H9*, ap̄ *D'1 H9 G6*; dann wieder mit Casusendung apḡfa, ap̄fa, ap̄a *Π2*.

canonicus: canon̄ *Δ3 4* [119].

decretalis: degradł *ϰ3 G10*.

secundum: secundū *D1* [102] *Γ1*, secund̄ *Δ5*, secun̄ *Π1*, secd̄um *D5* [101. 4] *M2* [208] (secd̄a *M2* [148]), secd̄m *D1* [101. 3. 4] *D2 E1 M3 G16*, scd̄um *D5* [103], scd̄m *Δ6 E1* [208] *3 M4 ϰ2 H9 I^c ε*, secd̄ *Δ1 M2* [101. 2], scd̄ *Δ1* [104], sec̄ *Δ3 Γ2 M2* [103. 4], ꝗ *M2* [208].

appellatur: appellat⁹ *Π1*, appellat² *M3*; appełła *Π1*, appełł *G3*, appł *G3* [295] *5*, appeł *G4*.

dicitur: dr̄ *Γ1*.

incipit: incip̄ *D1 Δ1 2 3 5 Γ2 M2 G6 12*, incp̄t *Δ4 F*, incp̄ *Π1 2 G3*.

explicit: expłτ *κ2 G7*, expłc̄ *κ3*, expłi *Π1* [125], expł *Δ1 3 4 5 E1 Π2*, exp̄ *F Γ1*.

et reliqua: &rełq: [136*] *G16*.

Begreiflich, wo das Wort als bekannt vorausgesetzt werden darf, also besonders in den Listen, nachdem es ein- oder mehrmals ausgeschrieben war und der Schreiber, je öfter es sich wiederholt, desto kürzer zu sein sich bestrebt, sind derartige Suspensionen zuweilen reine Rätsel, z. B. c̆pag̅ = conpaginatum [326] *G7*, am meisten def. = defecerunt [338] *Δ6*; erst recht Eigennamen wie g̅g̅ = Gregorius, hierō = Hieronimus in *M2*.

Von den sonstigen Kürzungen sind die insularen Formen łr = autem [148. 240], p̔ = per, auch in super, superflua, perhibentur [dagegen ꝑpessos], ɘ = eius [198] nur in *Π1* (Bobbio) vertreten; in *Γ1* weist ein falsches hoc für autem [16] auf insulares łr der Vorlage. ⸸, insular = enim, scheint in *M2* [206*] vielmehr für ita oder ista zu stehen, doch braucht *M2* es außerhalb unseres Stückes wiederholt für enim. Sonst finden sich

autem: autē *Δ1 G3 6*, auτ̄ *Δ5 E3 Γ1 M3 4 G12 Ic N2* (daher [211] falsch autem für aut *G8*); aūm *G4*, aū *D1 Δ3 4 5 M2 N2*, aτ̄ *G7*: nach Traube, N. Arch. 26, 232 ff. wäre auτ̄ spezifisch französisch, aū ebenso deutsch.

aut: ā *Π1* [211].
sed: s̄ *N1* ɪ̊ʒ *M3* ɪ̊ʒ *Ic*.
uero: ů *Π1* [152] ūō *M2 3 4*. [*16* [280] *17b*.
uel: ū *Π1 O2*, ů *Π2*, uł *D1 Δ1 5 E3 M3 4 G16 17b*, ł *Γ1 M2 G12*
tamen: tn̄ *Π1*, tam̄ *Δ1 3 5 Γ1 2 M2 3 4 H9 D'3 G16*, tm̄ *G12*.
tunc: tc̄ *Π1*.
nunc: nc̄ *Π1*.
post: p̄ *Π1* [127], p̊ *Π1* [244] *N2*, p: *G16* [298], pᵓ *Γ1 E3 M2 3*, pᵓτ *G8*,
apud: ap̄ *Π1*. [pτ̄ *H9*, ꝑ *Δ1* [127] (pro?), ꝑ [298] *Δ5*.
item: iτ̄ *Δ1 5 Γ2 G3 4*, meist itē.
non: n̄ allgemein, N̄ *G16* [140. 146].
sicut: s̊ *M2*, sic̆ *D1 4 Δ1 H9 G12 16*.
ergo: g̊ *M2 Ic*.
ideo: iđo *M2 G4*, ῑō *αβ*.
est: ⸙ *Γ2*, ÷ *E1*, ē *Δ1 3 4 E3 Γ1 Π1 M2 G3 17a u. s. f.*
id est: id÷ *E1*, iđ *M2 3 βm ε*, id·ē· (aber auch idē, dies verlesen als idem *Γ2* [160*]) *Δ3 Γ2 Π1 G3*; idτ̄ *H9*; ·ι· *G12*.
esse: ēē *Δ1 5 D5 E3 Γ1 Π1 M2 3 4 H9 G3 κ*
sunt: s̄ *E1 M2* [218. 228] *4 H9 G16*, s̄τ *Γ2 Π1 M2 Iγc*.
noster nostri: n̄i *Π1 G3* (nāe uāe auch in *G9*), nr̄i alle andern: *F G5* schreiben aus. — uestri nur in siluestri: silur̄i *M2 3 G12***.
omnis om̄is *E2*.
omni om̄i *D1 Δ5 M2 G4*.
omnes: ōs *M2 3*, om̄s *D1 3 Δ5 E3 Γ1 2 Π1 M3 4 H9 G4 8 16*
om̄ *Δ3* [348] *N2* [216]

omnia: ōa *M2*, oīa *M3*, om̄a *Δ5 Γ2 Π1 M4 D3 G4 12 16*
om̄ia *D1 M3*
omnium: oīū *M2* om̄iū *M3*
omnibus: oīb; *M2 3* om̄b̄. *Π1*
con-: ⊃ *Γ1*, ⊃ *Π1*, ⊃̈ *G14*, c̄ *Δ2 G7 Ia*, cō *M2 3 G7 12 16 Iβb βm*
de: đ *H9*, auch đcrevimus, đuiauer̄, đcretales *H9*
per: ꝑ *Π1* (s. ob.), ꝑ die meisten: *Δ6* [299] ꝓhibentur st. ꝑhibentur, *G4* immer ꝓ, auch in sꝓnimus
super: suꝑ *Π1*, suꝑ die meisten, suꝓ *G4*, sr̄flua *M2*
prae: p̄ die meisten, p̄p̄ ceteris überschr. (S. 19) *M2*, ꝑfecto *H9*
supra: sup̄ *M4 Ic*
praeter: p̄t̄ *Π1 M2 3 ϰ2 H9 G12*, pret̄ *Δ5 M4*, ꝓpter *Δ1* [157] st. praeter
pro: ꝓ die meisten; — *D'4* [230] ꝓcedat, [252] ꝓferimus st. prae-
propter: p̄p̄ *Π1 Γ1 M2*, ꝑꝑ [214] *Γ1 D'5*, ꝓpt̄ *Δ1 5 E3 M3 4 H9 G8*, ꝓpter *Δ1* [214], propt̄ *D1 M3 G3*, proꝑ *N2*
qui: q̍ *Π1* (auch q̍b;), q̧ *D1 Δ5 Γ2 M2 4* u. a. (auch q̧b; *D1 M2*, q̧dē *D1*, inq̧ens *D1*)
quis quid, q̧ſ *D1*, q̧d *D1 Δ5 E1* (auch aliq̍d *Π1*), Q̧d *Δ5*
quia: q̧ *Π1*, q̧a *D1 Δ5 M2 3 G12*, q² *Δ4*, q: *E1*
quia st. que *G8* [204]; — que st. quia *G16* [248]
quae, que: q̄ *Π1* (aber atq: *Π1 D2*), q; *D1 5 Δ1 E3 Γ1 M2 G3 5*, q̧ *Im*, q̊ *G14*
quaecumque: qc̄m̄q: *Π1*, q;cumq; *G3*
qua q̊ *Π1* (auch īq̊, seq̊cib;, reliq̊)
quam: q̊m *D5*, quis *Π1*, priusq *Π1*, quā *Π1*, quāuis, priusquā *G3* u. a.
quas: q̊s *D5* [priusqm̄ *D5*
quo: antiq̊ *Π1*
quos: q̧ *M2* [283]
quoque: q̄q̄ *Π1 E3 M2*, quoq; *G3*
quod: q̧ *Π1 M2*, qđ *Δ1 5 E1 3 Γ1 G3 16*, đ̧ *D5* [230], qd̄ *M2*, quđ *M4*, eoq: *G16* [153], propt̄ que (st. quod) *G16* [214], que st. quod *G16* [251]
quorum: q̄m̄ *G17d* [349]
quoniam: q̄m̄ *D'1 3 4 Δ1 5 6 E3 Γ1 2 Π1 M1 4 ϰ1 H9 G8 9 10 12 16 N1 Ibγ*, quō *E1 G5 13 Iβ βm*, qn̄m *G4 N2*, qūm *G3*, falsch aufgelöst quum *Arev.*, cum *G7*, dafür q̊m̊do *M3*, q̄m̄ quod *G17d*, quia *Π2 G6*

Schluß-um, -am in der Regel ū ā; vereinzelt a ⊸ *G7*, a ⊥ *G4*
anthiochiaȝ (neben alexandriā) *D'5* [346]

-orum, -arum neben orū, arū auch or̄, ar̄ *Π1* ([328] abgar̄), bezw. oꝝ *E1* oder oꝝ (auch paτꝝ *Γ2*) *G3 5*; *Π2* hat neben ꝝ auch rm̄, nie rū; neben scoꝝ *Γ2* steht scm̄ *Γ1* [204]; ꝏ auch in *G4*; angło st. angelorum [333] *G17bc* meint wohl angelo.

-is iʔ *M2* (auch fuiʔse), meist suspendiert nob̄ *D1 E1 M2 3 G16*, nb̄ *G12*, uob̄ *Δ1* [51], leb̄ = leuis *M2* [214], sed̄ *G3* [169] *Ia* [146], martyr̄ *G3* [179]

-us in *Π1* meist ᵛs, sonst oft : oder ; (-ib:, ib;, ei; *D1*, superi; *Γ2*

^{128}), daneben ? (ei? *Γ*^{1} *M3*, cui? *E3*), -bs̄ *G4*
ei̯ *G16*, cui̯ *D1*, ei̯ *M2*
nach m und n vielmehr mꝯ nꝯ *G3*
-er suspendiert pariter̄ *Δ5 Γ2 M24*, regulariter̄ *Δ5 Γ1 M2 3 4 H9*, uenerabiliter̄ *Δ5 E3 M24 H9 G3 16*, alter̄ *M2*
auch in der Wortmitte Inter̄dictio *H1*
-ur -t̄ *D1* t? *Γ2* t̄ die meisten
-it dix̄ *Γ1* correx̄ ^{240}* *G16* fec̄ ^{283} *G16*
-unt -r̄ *D45 Δ4 E3 H9 G16 I3*, r̄t *Δ1 M2 I7*, fuer̄ ^{200} *D'1 G16* kann fuere und fuerunt (-int, -it) aufgelöst werden.

Suspensionen wie legend *D5* ^{240} (= legenda), obs&ric̄ *G7* ^{281} (= -icem oder -ice) geben leicht zu Unklarkeiten Anlaß. In *Δ5* scheint ^{221} suscepī für suscepimus zu stehen.

Im Wortinnern kürzen fundam̄tum *Δ5 M24*, testam̄tum *D1 Δ5 E3 Γ2 M24*, frum̄ti *D1*, torm̄tor̄ ^{204} *Δ5 M4 H9*, lam̄tionib^{9} ^{76} ε, penit̄c̄ ^{303} *H9*, adūsus *H1*, uniūsae *H1*, ^{237} *H9*, diūsis *H1 M2*, ūbū *M2*, ūsib; *H1 M2*, p̄ubior̄ *H1*, libtate *H9*, t̄rā (= terram) $^{137.8}$ *Δ5 E3 H1*^{1} *M3*^{1}*4 κ2*^{1} *G8*^{2} *12 Iac*, tep̄re *M2* ^{140} (= tempore), pet“m = petram ^{134} *M3*.

Außer der Bobbienser Hdschr. *H1* nehmen also die italienischen *M23*, daneben hie und da *Γ2* und *H2*, eine Sonderstellung ein; insularer Einfluß ist höchstens noch in *Γ1* zu spüren; spanisch mag außer *H9* vielleicht *G4* sein.

III. Orthographisch-Phonetisches.

Die hier zu bietende Auswahl von Schreibungen berücksichtigt in der Regel nur die älteren Handschriften; vollständig will und kann sie nicht sein. Auf die philologische Einzelerklärung glaube ich verzichten zu dürfen; vgl. H. Schuchardt, Vokalismus des Vulgärlateins 1866; Max Bonnet, Le latin de Gregoire de Tours, 1890; E. Löfstedt, Philologischer Kommentar zur Peregrinatio Aetheriae, 1911; Konjetzny, De idiotismis syntacticis, Arch. f. lat. Lexic. XV.

A. Vokalismus.

a — e: inradient ^{205} *Δ1*, veneremur ^{218} *Δ1 H3 G17*, putentur ^{212} *H1**; c&erequę ^{255} *Iα*, gloriose (*vor* morte) ^{141} *Γ1*, &que (*st.* atque) ^{144} *G4*; vgl. Pelagius
— i: inridiant ^{205} *F*, quis ^{220} *D'2*, legendi ^{240} *D'4*, ioti ^{194} *G17α*
— o: tertio (*vor* vero) ^{152} *D'5*, hos ^{159} *F*; vgl. Thesalonicenses
— u: necessarium ^{249} *D'N1*; vgl. Thascius
— y: ypofricus ^{285} *E3*, hypocrip̄ ^{310} *D'5*

ae: *D3 Δ3 G5 7* wenden ae im allgemeinen korrekt an, *Γ2* setzt dafür æ, ebenso die Drucke *αβ*; *M1 G8*, aber auch die jüngeren italienischen Handschriften *D45* schwelgen förmlich in falschem ae. *M1* schreibt ^{140} haeraesei, ^{200} fuaerae, ^{127} prophaeticas, ^{135} infaeri, ^{158} vaeteris, $^{162.168}$ maediante, ^{195} recaeperit, ^{195} anathaema, ^{252} praefaerimus usf., im Auslaut ^{169} antistitae (ę *Γ1 M2*); *G8* im Auslaut ^{202} ab urbae, ^{334}* artae, ^{281} obsetricæ (ę *G6 Iα*); ähnlich *D'4* ^{141} diae, ^{260} cesarae, ^{275} nominae (^{298} *G15*;

ę [309] *GS*), *D'5* [144] atquae, [172] eiusquae; vgl. außerdem [2]fidaei *Δ3* ([237] æ *Δ5*, ę *Γ2*), [142] neronae *Δ13*, [199] diae *Δ3 G5* (ę *M2*), [238] religionæ *Π1*, [348] -quae *G9 N2*, [349] minimae *Δ3* (ę *M2 3*),
[244] taepuerit *G7*; [233] interpraetatus *F M1 GS* (æ *G9*, ę *G3*) und [190] praesbyteri *Δ4 F* (ę *Γ1*) beruhen wohl auf falscher Ableitung von prae-;
anlautendes e ist zu ae geworden besonders in aecclesia *D5 G15* durchweg, *M1* meist, *D4* vereinzelt, [135] auch *F* (æ *E1*), [257] *Δ6 G1*, [351] *E1*; aecclesiastes [69. 71] *F'*; æccl. [128. 197. 225. 232] *H9* (*sonst* ęccl.); [123] aepistulae *D4*, [232] aedidit *D4* (æ *H9*), [249] aegenda (*st.* leg-) *Δ1*, [138] aerunt *M1*, [248] aeruditissimus *M1*; [233. 350*] a&iam *M1 G9* (æ *H9*), [257. 346] aequibus *G8* ([257] *auch Γ1 D'4*, ę *D'1*),
[138] cælo *E1*, [250] brævitate *G9*, [283] fæcit *N1* (facit *N2*)
ę wird sowohl für ae als für e, oft scheinbar wahllos, gesetzt, vgl. z. B. tęnętę [231] *Δ6*, besonders im Auslaut paschalę [251] *G9*, anathematę [352] *GS*

ae schreibt unser Text in aedificabo [134], -atio [157] (æ *E1 M2 D'5*, ę *F* [*M3*] *G3 I8 Ia*, e[1] *Γ2 G16*, [2] *Δ16 א1 D'4 G9 12 Ib*),
aeternum [352] (ę *E1 G12*)
daemonum [334] (oe *E1*, ę *Δ2 M2 3*, e *Δ6 Γ1 D'4 G9 10 . . .*)
paenitentia [297. 301—3] (oe *nur E1 D'4 5 GS Iβ*, dazu [297] *G5*, [301] *Ia*, [303] *D'1 3***; ę *D'1 2 3 Γ1 H8 G3 Ib*, e *die meisten*)
saepius [237] (ę *D'2*, e *Δ12 M2 3 א1 G9 10 17 Ibc N1*)
prae, praeter, praesulis [222] (æ *G9*, ę *Γ1 Iβ*, e *die meisten*, oft p̄), praelata [132], praetulerunt [145], praesentia [144], praedicavit [150], praecedat [230] (æ *G9 N1*, ę *Γ1 G6 7 Ib*) und in der Genetiv-Endung sowie der des Nominativ pluralis, wo dafür vereinzelt æ eintritt ([15] sapientiæ *Δ5 Γ2*, [130] catholicæ *E1*, [168] papæ *H9*, [216] ecclæ *N1*), häufiger ę, am häufigsten e, nicht nur in allen jüngeren Handschriften, sondern auch in älteren, die sonst zu ae neigen, wie *M1* (diffuse, porte, iulitte, composite usf.)

e dagegen in
cetera [132. 255] (ae *D'5*, [1] *GS*; æ [1] *D5 E1*, [2] *Π1 א2*; ę *G11 13 Ib ε*, [1] *א2*, [2] *E1 G17b*, ī [2] *G5*)
penitus [210] (ae *F*, oe *C D'4 GS*, æ *Δ5* [*G10* 223*], ę *D'2 G6 Ib*)
hereses [172], -sei [140. 348], -tici [165. 255. 291. 299. 308] (ae [140] *M1 G5*, [348] *G3* 7 Im*, [291] *GS*, [299] *G7 8*, [308] *M1 GS*; ę *D'3*)
heremitarum [219] (ae *G8*)
manicheus [274. 316. 340] (ae [2] *M1*, ę [1] *G9*, [2] *Π1 GS 9*)
obscenissimis [339]

oe ist also nur nachträglich hergestellt in daemonum, paenitentia und penitus (s. ob.); recoeperit [195] *D'4* s. S. 109 u. V

e — a: ipsaque [149] *G9*, conposita (*st.* -tae) [214] *D'4 5 α* [*G10*]; revałat [295] *G16*; consa//crarunt [143] *GS*; dubitat [206] *Π2 G17*; ignoratur [223] *Γ G17*

— i: side [126*] *G5*, elictionis [140] *G5*, consinso [168] *Π2*, anathima [195] *Π2 G5* (*ohne* h), cautillam [209] *G5*, libis (= levis) [214] *G5*, rigu-

lariter [159] *G5*, citera [255] *G5*, obsicinissimis [339] (= obscen-) *G5*; iminentia [12] *J4*; s. Philemon
distinato [169] *C H2 G3569*10*, -tam [193] *J1 C H2 G3569 N1*2*; discernimus (*st.* dec-) [200] *G6*; discripsit [220] *J3 4 G3 4 5 6 7 10 Iβ O2*, [252] *J3 4 G4 5 6 7 Iβ* O2*
reciperit [195] *J1 3 4 F H2*3 G3** 4 (5) 6 9 17a b αβ c*, praecidat [231] *F G4 5 9*, tenite [231] *F G5*
dificerunt [338] *G5 9*, obtinuit (*s. u. S. 109*), confitimur [353] *O2*
peribitur [299] *G9*
clavis [136] *D5*, sedis [146. 148. 152] *J1 3 4 5 C* (*nur* [146]) *F Γ1 2 H1* (: [146]) *M1* (: [148]) *H9 D2* (*nur* [152]) *G3 4 5 6 7 9* 10* [sed *Ia*], in *P* auch *J3 4*; heresis (*plur.*) [172] *J4 E2 F Γ2 H1*2 M1 H D2 G2 5 7 (8) 9—16 17d Iβ c*, [348] *G5 9*; decretalis [201] *Γ1 2 M3 G3* 4 5 9 Ib*, passionis [213] *G5 Ia***, agonis [217] *G5*, omnis [216] *C*, [283] *C*, [348] *E2 G G5*; relationis [228] *C H3 M4 G2 3 4 5 7 13 Ia*, sortis [305] *G5 10*, canonis [307] *H2 G9*; — paschalis (-le *mit falschem* s) [251] *G10.*
apostolici (*st.* -ae) [222] *J6 G9*, historiam ecclesiastici [243] *G6* (*st.* -ae-ae) *N*; scriptura qui appellatur [332] *G9 10*
prohibit [160] *Γ2 G5 8*, scilicit [222] *G5*, reprehindit [238] *C*, fieri (*st.* fuere) [200] *J1*; itinirarium [263] *O2*; caesari [260] *G10*, eodemqui [141] *G4*, ipsequi [149] *C* (*H2 3*)

— o: nopotis [290] *G3*, ipsoque [149] *E1* (*wird eher graphisch als phonetisch sein*), hoc (f. haec) [229] *H9*

— u: nūc [198. 207] (= nec) *H9*; vgl. Tertullianus

i I[1] in *D1 J1 H1 M2 4 G3 4 5 8 17a Ia*, nicht in *D2 3 J3 4 5 E3 Γ1 2 M3 x2 G6 12 17b c d Iβ b γ c ε O2*; im Anlaut vor n, m [225], g [223], τ (nicht vor d, h, l) *D1 J1 M2 4 G3 5 8*; in *J1* ist i und I nur wenig verschieden, dennoch deutlich zu unterscheiden; [223] ignoraretur steht kein I; *M4* hat auch Ideo neben idiotis; *G4*, bei dem sich I und l nur am unteren Ende etwas unterscheiden, hat auch Ipsius [198], Illa [235], Iheronimus; *H1* hat I nur vor n, ebenso, wie es scheint *G17a*, vereinzelt auch *Ia*. Als konsonantischer Anlaut steht I in Iacobus, Iamne, Iob, Iohannes, Iota, Iulitta, Iuvencus in *D1 J1 H1 M2 4 G(5) 8*; hierbei ist zu beachten, daß *D1 M2 G5 8* bei Satzanfängen und Eigennamen vielfach Majuskel-Initialen anwenden; *G4* hat neben Iohannes, Iulitta ein deutliches Jota, Jovenci.
Im Inlaut steht I für konsonantisches j in *D1 J1 M2 4* — nicht *H1 G3* — für culus [193. 212], seIuncti [198], maIora [206], adIutorio [207] (nicht für eius!); *G4* hat auch eIus, ebenso aber heroIcis; *G5* hat nur seIuncti, *G8* seIuncti und maIora.

i — a: fuerat [212] *D' G4 5*, conscripserat [245] *G6 N*; vgl. S. 65; Manicheus

— e: apostoleca [126*] *G5*, aedifecabo [134] *G5*, aedifecationem [157] *G5*, legaveris, legata [136. 137] *J3 4 G5*, nomene [148] *G6**, habetavit

1) Vgl. hierzu E. A. Loew, Studia Palaeographica, SBM 1910, XII.

154 *G5*, antestite 169 *Δ1 3 4 ϰ2* H9 G3 4 5 6 (7) 9 10*, conplecibus 172 *Iβ** (completibus *G9**), relegiosi(ssimi) 191 *Γ1 Π2 G3* 6 7 10 N12*, 232 *G3m 5 6 7 10 N1*, relegione 238 *Γ1 G5** 6 (7) 10 N1*, ideotis 211 *O2*, ededit 233 *G5*, repudeat 240 *G9*, scismateci 244 *G4*, itenerarium 263 *Δ2 3 4 6 Γ1 G3 5 6 12 16 N1*
conpagenatum 287 *M2*, paenetentia 297 *G3*, elimenata 351 *G9*, fedem 198 *Π2*, lebro 243 *G5*, verum 248 *C* (vero *D'4 5*)
electiones 140 *G3**, gentes 154 *Δ3* Π3 M2 G3* 5 9 10*, veteres 158 *Δ6* G3** 9 10*, sedes 169 *G5*, (marty)res 179 *G4*, capites 227 *G5*, pastores 282 *G5*, nepotes 290 *E3 Π3 H8—11 G (2) 5 17*; decretales 126* *G4*; lectiones, universales 53 *Δ3 4*, errores *O2* 18.24 (S. 81); vermes 23 *Δ3 4*
honorabelis 153 *G5*, simeli 338 *G5*, insolubeli 352 *G5*
conplicebus 172 *G5*, cruciatebus 205 *G5*, hominebus 217 *G5*
surrexet 23 *Δ5**, procedet 51 *Δ3*, posset 156 *C G16*
ededit 233 *O2*, recepit 54 *E1*, 256 *Δ2 F Π2*, suscepi 159 *Δ1 Π2 Iβ* c**, suscepimus 221 *Δ3 4 (5) F Γ2 Π2 M3 G6 7 9 10 15 Iαβ**, 240 *Δ2 5 E3 Π2 M3 G6 7 10 Iβ b c m*
suscipemus 159 *G5 9**, 240 *G9*, preferemus 252 *G15*
Bei distenatam 193 *G5*, oreritur 215 *G5*, perhebebimus 299 *Π2* treffen zwei Vokalvertauschungen so zusammen, daß man fast von Metathesis (s. u.) reden könnte; die Formen oriretur 215 (*so die meisten*) und oreretur *F Γ12 G3** (orr-), wozu oreritur *G5* gehört, sind nicht bloß phonetisch zu unterscheiden.
defusae 130 *G3*, indesolubile 352 *G9* können als Umlautung verbunden mit Schwächung erklärt werden, aber auch durch Vertauschung von *dis* und *de* (s. ob.)
bei ediothis 211 *D'2*, aediot(h)is *D'3 4* scheint i als lang empfunden zu sein
vetare 54 *Γ1 M3*, vetanda 258 *M3*
cum omne honore 221 *G5*, insigne 252 *G5 6 8 9 Iβ* N1* O2 βm*, simile 338 *Δ4 Iα*, ab omne 350 *Δ4 O2*; insolubile 352 *(G9) Iβ O2*; lege 224 *G4*, eius que 223 *Δ1 G4*, nonnulle .. catholicae 228 *G5 (G4 Π3)*, ecclesiasticae 232 *G3 5 (10) Iβ* β*; vgl. Hilarion

— o: apostolocas 127 *O2*, apostoloci 222 *Δ6**, synodocis 132 *F G4* (si-) *Q1* 2*; triumphos 205 *E13*, subsannando 215 *Γ2* D'4 5*, augustino 189 *Π3*; vgl. Theophilus

— u: duffuse 130 *D'1*, garruunt 140 *D1**(?), elumenta 351 (*st.* eliminata) *Δ6* virgilianus 287 *M2 4* (*nach* versibus), eruditus Überschr. *O2*

i — z: s. u. S. 106

ii — i: außer im Genetiv von Ambrosius, Antonius, Arnobius, Athanasius, Basilius, Caecilius, Eusebius, Frumentius, Georgius, Gregorius, Hilarius, Lactantius, Sedulius, Tichonius (s. u.) auch in fili 45. 46 *Δ3 (4)*, App. III 18 *Δ3*, arbitri 234 *O2*, aecclesis 132 *D4*; — subiciendum 177 *H9*

j — g: s. Hieronimus, Iesus; — Esaias, Gallus; — Georgius, Pelagius

o — a: vera [152] (*nach* tertia) *D4*, plurimas [232] *F*, librorum apocrifarum [259] *M4*; vgl. Dioscorus, Montanus, Novatus

— i: perpessis [207] *M3** (-us **), plurimis [232] *Π2*; vgl. Prosper

— u: suffoniae [87] *Δ1*, cumplicibus [172] *Δ4 ε*, cognuscimus [236] *C G5* nuti [217] *G5*, itiutis [211] *G5*, neputis [290] *G9*; apostuli [139. 146. 263] *G5* (*O2* [12]), huc [225] *Π3*; vgl. Dioscorus, Iob, Montanus custus [22. 34] *Δ1 3 4*, trecentus [161] *G5*, legendus [200] *Δ1 Π2* 3*, perpessus [207] *Γ2 M3*** (ū *G5*), gloriosus [217] *G3 5*, primus [232] *Γ1* (*st.* plurimos), renuendus [247] *G5*; bei adiutoriu [207] *Δ4** (o **) kann Casusverwechslung vorliegen (-um *Δ2 Π3 M2 G5 8 10*)

u — e: consecrarent [143] *Δ6*, deuitet (*st.* dub-) [206] *G8*

— i: enim eravimus (= enumeravimus) [159] *F*, manis [229] *Π3*, instrictionem [246] *G4*, contexiit [250] *Δ5*, fuerint [200] *G6 9* (*S 17c d*), sint [198] *Ia*, [218] *G10*

— o: *zumeist in G5* (*nicht G5b*), *so* orbe [141. 202. 223], orbibus [144], potavimus [130], potantur [212], nomero [264]
dispotaverit [194] *G3 5* (*Π2**), senominavimus (*st.* enumer-) [159] *Π2*, calomnias [249] *C G5*, renoenda [241] *G5*, renovandam *Δ1*; *besonders vor* l: macolam [147] *C*, regolariter [159] *Π2*, praesolis [222] *Δ3 Π1 G3 5 6*
diaboli [283] *alle außer Δ4 C Γ1 Π2 3* (*E3*) *G5 6 7 10 O2*
discipolo [149] *G5*, -olus [283] *C*, -oli [348] *G5 9*
epistola [106] *D5 Δ1 2 5 ϰ3 O1*, [109] *Δ1*, [120 f.] *Δ4*, [116. 119. 192] *C* (*sonst* -ula), [192] *C H8 G6*, [201] *G2 5 6 16*, [328. 9] *G16 α β* (*oft gekürzt*)
opuscola [181 ff. 196. 239] *C*, [311] *G9*, *O2*
in der Endung tractatos [196] *G6 O2*, actos [222] *F G10 O2*, [265 ff.] *O2*, religiosos [232] *M2*, valentinos [340] *G9*
appellator [282] *D'2**; consinso [168] *Π2*, uso *O2* [18] (*nach* nullo), constantinopolitanō [192] *G3*
vgl. Iulitta, Iuvencus, Rufinus

uu — u: actū = actuum [105] *Δ1*

y — i: apocalipsis [118] *D5 Δ1 5 E1 Γ1 M2 ϰ3 H9 Iγc ε* (apocalaepsi *Π2*)
sinodicis [132] *Δ1 2 G(4) 5 6 15 Iaγ*, sinodum [161. 167. 170. 260] *Δ1 6 E1*[1] *ϰ1 2 H8 10*[4] *D'1 2*[2] *G3 5 9 16 17 N1 O2 ιs*
martirium [151] *Δ5 ϰ2**, martiris [179] *Δ5 ϰ2* Iaβbγ N12*, -rum [204] *Δ6 ϰ1 G2 3 14 N1*, -res [216] *ϰ1 H9 G2 9 14 N*; apocriphus (-fus) *Δ5 E1 M4 H9 D'1 3 5 G4 O1 2 ...*
presbiteri [190] *D'4 Δ4 Γ1*, [322] *Γ1 G9* (*meist gekürzt*); vgl. Physiologus, Phylacteria, Cyprianus usf.

y — e: senodus [167] *G3***, [260] *G9*; vgl. Cynicus, Cyrillus

y — u: marturum [204] *G10*

y st. i: hystoria [91. 242. 250. 310] *Δ2*[3] *E1 2 C M3*[4 4 4] *H9 G5 12 15 Ibcm β ε*; vgl. Hispania
dyaboli [283] *H10 11 Ic*; vgl. Dioscorus; gygante [298] *E2 H11 G13 Iβb*; elyminata [351] *G5*; vgl. Sirach, Sixtus

ydiotis [211] *E2 M2* (*Γ2*) *H9*, idyotis *Iβ*, thyotis *M3*; heroycis [251] *H11 D'3 4 5*; vgl. Italia, Martinus, Philippus

Dipthonge: ae und oe s. ob.

au zu a geschwächt: [351] actoribus *Δ2* 5 M2 G15 αβ*, actorumque *Δ5 αβ*; vgl. Augustinus, Augustus

eu-eo vgl. seo in Rachios Straßburger Hispana v. J. 788, teochus in *N* (S. 66. 67); dazu Eunomius, Eustatius, Eutyches

eu für o: [196] orthodeuxorum *Π2**; für e s. Eusebius, Hesychius

ou: als Ansatz hierzu kann die häufig erscheinende Korrektur $\overset{\text{v}}{\text{o}}$ gelten: z. B. [194] dispo$\overset{\text{v}}{\text{t}}$averit *Π2*, [282] appellato$\overset{\text{v}}{\text{r}}$ *D'2*; [150] directo$\overset{\text{v}}{\text{s}}$ *M4*

Vokaleinschub [128] depromisimus *Γ2*, [242] choronicam *D'4 5*, [251] hieroicis *M2*, [339] obsicinissimis *G5*, [309] ābrosii inomine *Δ5*

Vokalschwund [1] explantione *Γ1*, [19] fili⟨u⟩s *D5*, [127] & vangelicas *Δ5*, [153] e⟨o⟩quod *D4*, [152] apd *D'5*, [213] passines *G4*, [242] chronca *ϰ2*; storia (= historia) s. u. S. 105 c

B. Konsonanten:

a) Graphische Verwechslung

e : c cunomius (*st.* eunomius) [341] *D'4 5*, con- *H8—10* (*Δ6*)

E : F heresforum [348] *Π2*; — eotinus [338] *G17*: cotinus *G17d***

f : s sisilogus (*st.* fisilogus = physiologus) [308] *G17ab**

p : f perfessos [207] *Δ1 G9 Iβ*; fratrum [202] (*st.* patrum) *G13*

p : s scristura [226] *G4*; — quippiam [193] *G4*

r : f infatiuntur [205] *G4*

s : r primiturquam [153] *D4*, excuratione [244] *G3**; — (ad)miramus [254] *E3 G2 3 5 6 7 9 Iαβ* O*, confitemus [262] *H9*; vgl. zu [292. 309]

b : d ad urbe roma [202] *M4 H9*, ad urbē romā *Γ2*

b) Lautliche Vertauschung

b — p supdendū [258] *G4*, ap hereticis [299] *G4*; optulit, optinuit s. u. S. 109

∾ episcobum [193] *G3*, abta [211] *G4*, abtata *G9*, babtistae [227] *Π1 H9 G4 N1*, scribtura [128. 160. 226. 233. 332], scribtum [46], conscribta [255. 308. 335] *D'1* (*2*) *Δ3 F Γ1*, conscribsere [210], -erit [223. 245. 291], -erunt [349]; describsit [220. 252] *D'1* (*2*) *Δ3 F Γ1*; vgl. Cyprianus

b — v honorauilis [153] *M4*, hauitauit [154] *M1*, deuitet (st. dubitet) [206] *G8*, lauoriosum [253] *M1*; vgl. Arnobius

∾ proberbior̄ [68] *Γ2*, salbator [36. 133. 279. 280] *D'1 2*; clabes [136] *D1 Γ2 G2*; nobellae [154] *Γ2*, [227] *C M1*; nobi Überschr. [158] *Γ2*; lebis [214] *Γ1* (leƀ *M2*, libis *G5*); benerabilis [234] *M4*; brebitate [250] *D'1 2*; natibitate [280] *D'1 2*; dilubium [298] (*Δ3*) *M2 4**, putabimus [130] *M2*, ligaberis [136] *C* (*M1*), consūmabit [151] *Γ2 G4*, habitabit [154] *Γ2 G4*; vgl. Flavianus

c — g degradalis Überschr. *G9 10*; consegrarunt [143] *C*, -ta [149] *C G3*; dragone [299] *Π2**; apogryphus *G6 N1* . . (vgl. oben S. 96); vgl. Acacius, Calistus, Nicolaus

∾ carriunt [140] *Γ1*; aconibus [206] *G5*; pacanorum [249] *C*; Physiologus

c — k apokalipsis [118] *E1*, katholica *E2*; vgl. Carthaginiensis
c — qu quoronatus [142] *G4*; vgl. Commodianus, Cyricus
~ antico [224] *J3 Γ2 H9 G4 I[a]*, -cho *J2*
d — t illut [129] *G4*; ut (st. quod) [130] *G4 5 5[b]*; aput [148. 152] *Γ2 M1 G4*; aliut [156] *G4*; itiutis [211] *G5*; set [228. 253] *M1*, [236] *G4*, [350*] *I b c*
~ adque [127. 149. 196. 242. 244. 351] *J3* (: [149]) *Γ(1) 2 G4 5 9*, [196] auch *G14* antistide [169] *C*, ordodoxorum [196] *G5*, aud [211] *D'1*, addida [211] *C*, obsedrice(m) [281] *G4 9*, heredicis [308] *C*
c — s: consiliorum [Überschr.] *H10* (S. 19); satholicorum [229] *F*; hos [225] *M4*
x — s: testu(m) [193] *M13*; vgl. Sixtus
~ excismaticis (st. scism-) [244] *J2 5*; vgl. Calistus
r — l: ingredielis [8] *J5*; leligiosi [191] *D'2*
s — t: agonizant [142] *G5*

c) Aspiration

h fortgefallen: as [127] *J5*, [159] *M12*; abetur [153] *G4*; actenus [174] *H9 β[m]*; is [336] *D'4*, iis *D'5*; aereses [172], -si [348], -tici [213. 255. 291. 299] *G8*, [299] auch *G7*, [213] *G7***; eretici [213] *ϰ2**, [291] *N1*; aeremitarum [219] *G8*; onorabilis [153] *G4*, onore [221] *G4*, eroicis [251] *J4** *H9 G(3) 6 7 10 N1*** (*I[a]*); [h]istoriarum [91] *ϰ2*, yst- *H9*, istoria [242] *J2 M1 G8*, [250] *H9** *G4*; listoriā [310] *G16*; storiarum [91] *Γ2 J5*, storia [242. 250. 310] *J3 4 6 Γ1 H12* (*D'1 2 4 5 3*) *G2 4 9 10 17[a]*; vgl. Hebrei, Hester, Hesdra usf.

im Inlaut proibet [160] *G4*, peribentur [214] *H9 D'1 G4*; peribetur [299] *D'1 G4* (*9*); repreendit [238] *G4*; vgl. Danihel, Iohel

zugesetzt: hac [Überschr.] *Γ2*, hab [169] *D'4 H2*, hedificabo [134] *M3*, [157] *J6 M3* (*ę*) *4*; horthodoxorum [196] *D'2*; hydiotis [211] *Γ2*; husu [224] *G9**; hedidit [232] *Γ2*; heruditissimum [248] *Γ2*; hactu [289] *G3*; haberetur (= abhereticis) [299] *M2*; herrore [338] *M3 G15* (*O2*); vgl. Ebion; *im Inlaut* exhortum [155] *F H'*; trihump[h]o [145] *Γ2*; nihilhominus [253] *D'1 2 J2* (*H9*) *Iγ* (*G12*); vgl. Ezechiel, Iob

h : ch nichilominus [253] *E2 M13 H*(*9*) *11 G8* (*12*) *14 17 I β c α β*, nicil//ominus *G4*

ch : c cronica [242] *J3 4 5 6 E2 F H9 G*(*5*) *8 10 12 14** *17 ιs α β*

~ apochalipsis [118] *J1 H9*, apochriphus *G13 15 I c*, -fus *M1 H9* ([264]) *G15*, *Π1* S. 96; chatolicorum [206] *G4*; chanones [307] *N1*; vgl. Acacius, Arcadius, Calcedon, Cerinthus, Cinoth, Cyrillus, Nicaea

sch : sc pascale [251] *M2 G4 8 12 14 Iγ** *β[m]**

~ schismatici [244. 255. 348] *D'1 3* [2 3] *Γ1*; hiscism- *Γ2*; vgl. Dioscorus

ph : p triūpū [145] *G4*, trihumpo *Γ2**

ph : f apocryfus (-if) *D'1 J5 E1 Γ1 M4 H8 9 G5 6 O1*; vgl. 96; Ephesius vgl. Philemon — Physiologus; Stephanus ~ vgl. Rufinus

th : t talamus [131] *ϰ2** *G4 9 I a** *b*; anatima [195] *G5*, ortodoxorum [196] *E2 Π12*** *H9 G3 4* (*5*) *7 9 10 16 I α β N1*; *O1* [30]; *O2* [55]; catolici [228. 9] *G16*, cat|tholici *M2*; chatolicorum [206] *G4*; vgl. Athanasius, Bartholomeus, Cerinthus, Iudith

~ iotha [194] *ιs*, (a)ediothis [211] *D'2 3*, thyotis *M3*; apostholus, -icus

127. 153. 256. 263. 305 f. *G4*, apostᵇolica 256 *G3***, anathemathe 352 *Ic*, marthirio 151 *Π2*

Bei Fremdwörtern glaubt der Schreiber sich als Kenner zu zeigen, wenn er th anbringt (vgl. sother in *N* S. 66), vgl. Anatolius, Antiochia, Antonius, Deuteronomium, Eustatius, Samosatenus, Taurus, Timotheus, Titus. Doch liegt hier zuweilen mehr Verschiebung der Aspiration vor, z. B. in Anthiocia wie bei chatolicorum; vgl. Eutyches, Tichonius

beachte Anazolio und Eunuzhi (= Eutychiana) *ϰ2*

d) Assibilation[1]

Weiches ti (tzi) wird von dem gewöhnlichen ti nicht unterschieden n *D2 3 Δ1 3 4 5 E3 Γ1 2 M3 ϰ2 G8 12 16 17 I ε O2.*

Der lautliche Unterschied wird graphisch dargestellt durch verschiedene Ligaturen ꞇȷ (= ti) und ϥ (= tzi) in *D1 M2* (beide italienisch): z. B. noꞇȷϥa 246, contradicɇȷo 332, auch in Lampetius, Sabbatius; consortio 197 ist in *D1* ꞇȷ in ϥ verbessert. *Π1* (Bobbio) hat dieselbe Ligatur für beide Fälle (no)ϥam), wendet sie aber bei etiam nicht an; ähnlich braucht *G5* (Corbie) sowohl für ti wie für tzi neben *τι* (consolationem 202, devotionem 218, relationis 228, narrationis 243, contradictio 332; beatissimus 220. 234. 239) eine Ligatur: beaqssimi 201, senqmus 235, clemenqs 264. 318; graqa 207, predicaqone 198, Invenqone 227, sentenqa 230, excusaqone 244, p(o)enitenqa 297. 301—3, lactanq 312, frumenq 325; beachte besonders 260 constanqno neben constantini; *G6* braucht die Ligatur ϥ selten und dann gleichmäßig für ti und tzi, z. B. constanɇȷo, constanɇȷni.

Statt eɇȷam *D1*, eqam *G5* steht meist &iam (&lam) *Δ1* usf.

ci findet sich für tzi geschrieben zumeist in noticia überschr. *Π2 3*, 246 *F H9 ϰ2 D'5 G5 12 15 17ᵈ Ic βᵐ ε*, 259 *Δ6 Π2 M1 ϰ2 G9*; vereinzelt sonst, z. B. lamentacoīb; 76 *D5*; graciam 129 *F*; pacientes 142* *H9*; tercia 152 *H9 Iᵃ*, consorcio 197 *G14*, devocione 218 *H9*, relacionis 228 *Iᵃ*, sentencia 230 *H9*, excusacione 244 *G16*, infancia 279 *H9 Ic*, revelacio 293 *Iᵃ*, penitencia 301—3 *G17ᵈ*, 302 *Ic*, contradicio 332 *D'4*, Interdiccio *Δ6*; explanacio unterschr. *F* (überschr. -tio); viciati *O2* 25; vgl. Lactancii *O2*, Lampecius *G3 5*, Sa(m)bacius *G5*.

Als falsche Rückbildung (bezw. Auflösung der Ligatur) mag es zu beurteilen sein, wenn sich so oft ti statt ci findet, nicht nur in crutiatibus 205 *ϰ2*, sotiis 347 *G12 Iᵃ*, Capadotiae *Δ1*, Acatius, Martion, sondern auch in completibus (= -plic-) 172 *G9**, sequatibus 339 *Iᵃ* (obsequatibus ε, obsequentibus *G9*), heretitis 213 *G3*, cęti 325 *D'1* = caeci.

Besondere Beachtung verdient zotam 194 *G5* für iotam, zobi *Π3* für Iob, was sich kaum graphisch aus Verwechslung einer I- und Z-Form erklärt, sondern phonetisch aus sibilierender Aussprache (vgl. zabulus für diabulus u. ä.). Umgekehrt steht in *Π2* 89 Iachariae, aber freilich auch 88 Iagei.

ɇȷelotis 124 *C* für zelotis kann graphisch sein.

1) Vgl. E. A. Loew, a. a. O. S. 16ff., der zuerst auf die paläographische Seite dieser phonetischen Erscheinung aufmerksam gemacht hat.

e) Angleichung und Entgleichung

acque [242] *G3**; — im primo [243] *D'1*

apofrifum [264] *G5*, apocricam̨ [264] *G16*, apocrica [265. 6] *N1*; stestani [295] *N1**; dilulio [298] *H2*

obsetrice [281] *A3 4 5 C Γ1 H1 M1 2 4 H'8 9 10 G3—10 Iᵃ*, also fast allgemein; obstet- ist immerhin durch *A2 E1 2 3 H2 3 M3 D'3 G11—17 I(:ᵃ)* gesichert; vgl. App. Probi 166; Heraeus, Arch. f. Lex. XI.

f) Ausgleichung

p zwischen mn dampnationem [166], dampnatus [167. 173. 262. 353], condempnatus [163. 167*] *D'1 4 A6 E2 M1 ϰ12 H9 G8 9 10 12 15 17 Ic O12 β''*; calumpnias [249] *G12 15 17 Ic βᵐ ε*

„ mt(nt) temptaverit [244*] *D'3 4 5 I?*; adsumptio [296] *H9 G4** 5 17 ...*

n vor s und t occaⁿsio [215] *H1*, thensaurum [285] *A3 4 C H2*, pugnansse [299] *N1**; cruciantebus [205] *G5*, obsequentibus [339] *G9*; lampentius [345] *Γ1*; nontaguit (*st.* notavit) [235] *G4*

nach g gigñante [298] *E3*

g) Zusätze

s am Wortende: hereticis [140] *D'3*4*; mediantes [162] *Γ2*; anathemaˢsit [195] *G3***; gestas sc̄oꝝ [204] *G4*; singularis cautela [209] *M4*; auctores suos [241] *G6*; libros [243] *D'3*4*; ex|cismaticis [244] *A2*; paschalis [251] *G10*; ab o͞mis *M3** (s *rad.*); similis [348] *M3*; scismaticis [348] *D'4*; legis [224] *Γ2*

m am Wortende: die meisteu der unten als Casus-Vertauschung aufgezählten Fälle, daß Acc. für Abl. oder Nom. eintritt, lassen sich als irriger Zusatz eines doch nicht gesprochenen m verstehen, wenigstens im Sing. der 1. und 3. Deklination; doch zeigen Beispiele wie singularem cautillam, omnem devotionem, daß die Form wirklich als Acc. empfunden wurde.

l desgl. evangelial [277] *Γ1*

d nach a adriminensium [255] *G5*; ad c̄|stantio (= a const-) [261] *M2*

g ingradiantur [206] *G5*

t nach n obscentissimis [338] *G14* (*vgl. ob. bei* f).

h) Ausfall

s am Wortende (bei beneventanischen Handschriften aus der Kürzung ? für s, auch in der Wortmitte, leicht zu erklären): vermi [23] *D(:2**3**)*, patri [46] *A1*, salomoni [67] *A1 M2 3**, daniheli [78] *A1*, salvatori [133] *Γ2*, [communicationi [199] *A C F Γ H1 M1 2 ϰ H*], legendo [200] *D'3 4 Γ2 M13 G14*, levi [214] *N1*, vita [219] *A1—5 H2 G4*, praesuli [222] *G8*, catholici [224] *A1 M2*. capiti [227] *A1*, relatione [228] *A1 G6*, hactu [289] *G3*, origini [301] *G5*, sorte [305] *D'3*, canone [307] *M2*, clementi [318] *G9*, regiensi [324] *Iᵃ*, virgiliani [326] *G4*; — im Inlaut antiˢtite [169] *Iᵃ*

m am Wortende: vgl. das unter g gesagte

d am Wortende: aliqui [147] *G4*, quo [251] *G5*

c vor t autoritatem [175] *Im β*, autoribus [351] *Im β*; Phylacteria
t nach c contradicio [332] *D′45* (vgl. ob. bei d)
p vor s conscrisere [210] *G14*; — s nach b (p) conscribere [210] *G3457* (s. u. V)
l vor v sivestri [222] *G3l*
m vor ph triupho [145] *D5*
s vor t patoris [282] *E2*
r zwischen Vokalen: orietur [215] *D′2—5 M4 G7*, oriatur *Δ2 5 G10 17*
g „ „ orienis [239. 244] *G14 O2*

i) Verdoppelung

illicconfingunt [333] *M4*
Affricanus [313. 340], Suffoniae [87] *Δ1*
tollerasse [208] *Δ156 D′45 Γ2 ϰ2* H9 G46*; cautella(m) [209] *I′2 G3566 10*
immitantur [225] *H9*; [vgl. Calistus, Hilarius
cannonicorum überschr. *G9*, cannones [307] *G4*; unno [140] *H2*; en|numeravimus [159] *H9*; rennuenda [241], -dos [247] alle außer *Δ122 H3 ϰ2 D′5 G3l* m* (¹ remunerandam *l* m*, rennu- *l***) *4* ² (renuntiandus) *58** 12* (²**) *17a*¹) *Iaβ** e O2*; calumnnias [249] *G4*; damnnata [353] *G16*; obscennissimis [339] *G7* (obscentissimis *G14*)
orreretur [215] *G3*
subssannatio [215] *G4*; occassio [215] *Δ1*; Esst [146] *D′5*; superiussenominavimus (= enumer-) [159] *H2*, anathemasit [195] *G3***, gestasscor [204] *G4 O2*, auctoressuos [241] *G6* (*vgl. ob. bei* g); vgl. Basilides
imittantur [225] *H2 M3*; cat|tholici [228] *M2*
euuangelia *Γ1 ϰ2**; deuuiarunt [197] *G4*

k) Schwächung

eclesia *F G4 N1*, vereinzelt *D3*; eclesiastes [69] *Δ5 Γ2*; ocasio [215] *E1*
adita [139] *H2*
difusae [130] *D′4 Γ2*, def- *G3*
tantumodo [45] *D45* (nicht [46]); consumavit [151] *D4 D′345 C Γ2 M4 H9 G16*; comunicationi(s) [199] *H9*
nonulli [228] *N1*; subsanandi [215] *D′5 Δ1245 6 C G35912 17a b* Iβ* γ**; vgl. oben renuenda
apellatur *H2 G15 N1*; [263] *Δ5 G16 O2*, [282] *H9 G8 14 17*, [290] *G14 16*, [293] *G9*, [294] *Δ5 G16*, [295] *Δ5*, [298*] *G9 17*; vgl. Cappadocia
gariunt [140] *D′5*, herore *O2*; vgl. Arius
perpesos [207] *G4*; obscenisimis [339] *D′4*; vgl. Cassianus
quatuor [64. 100] *E2*, quatuordecim [106] *D5*

l) Umstellung

arcaido [169] *M2*, decertales [201] *G17c* (*verb. durch b a*), idoitis [211] *N1*,
eoricis [251] *N1* (theoricis *N2*), eoroicis *G3**, eoroycis *Ia*;
pentientia [297] *Δ2*; opoenitentie *Ia*
sydonicis [132] *Γ2 G7 βm*; celici [179] *Γ2*; anathasii [183] *H3 G17a b**; apofricus interpetratus [233] *Γ2* [*E3 O2*, aproficum *Δ4* [264]

IV. Schreibversehen.

a) Silbenverdoppelung
apostololi [122] *Δ5*; pretulerurunt [145] *D'2*; utututuntur [274] *G5*; penitententia [301] *G16*; rerepudiata [350] *G16*; — episcopiscopo [169] *F*; ypponeregiregionensis [189] *M1*; appellaturlatur [305] *G10*

b) Silbenausfall
liberis (= ligaveris) [136] *M1*, heres [140] *M4*, agozans [142] *G3l*, cylli [186] *M1*, regiosissimi [191] *M3* (+ li **), cruciat⁹ (= tibus) [205] *H9*, alibus (st. aliquibus) [234] *H3 G5*, scismaci [244] *M1*, erutissimum [248] *G4*, scismatis [255] *G4*, itenarium [263] *G4*, pugnas se⟩ [299] *G9*, apolorū [305] *H2*, constanti|politanus [347] *G3l*, [192] *Δ5**

c) Angleichung der Wortenden
universalis catholicis (st. -ca) [54] *Δ5*; memoratus zelus [237] *Δ1*.

V. Morphologisches.

Die mittlere Zeit lehnt vielfach die durch Komposition entstandenen Umlautungen ab; sie besteht nicht nur auf unassimilierten Formen wie [30] inluminator (ill- *D2 E12*), [248] conlaudamus (coll- *M1 G12 15*), [205] inradiant (irr- *D'13 4 5 E12 M2 3 4 ϰ1 G12 15 17 Ibcm N2*), [51] adnuntiabit (ann- *D2 E2*), [296] adsumptio (ass- *D'12 5 H11 G14 16 Iβbcm*), [214] compositae (comp- *D'2 3 5 E12 ϰ12 G17 Iβbcm*), [257. 326] conpaginatum (comp- *Δ6 M1 D'14 Iβb β*), [172] conplicibus (comp- *Δ(4) 6 H2** ϰ2 H' D'4 G2 9* Iγ*), [21] obtulit (opt- *D12 4 Δ4...*), sondern bildet sogar adpellatur (Ausgaben von *α*); damit können auch Bildungen wie adriminensium, adconstantio (s. ob. S. 107 g) zusammenhängen. Vor allem aber setzt sie auch bei Compositis die Formen des Simplex, also [133] obtenuit *Δ1 F G4 5 6 8** (obtin- *D5 D'4 5 H8 9 10 G2*, optin- *D1 2 3 4 Γ12 M2 3 4 G3 15 Ibγc*), [349] retenuimus *Δ3 4*, -entur *G3* 5 6 9*, [246] pertenent *G3*, vollends [195] recoeperit *D'4*. Sie bildet dementsprechend die Tempusformen von dem einfachen Verbalstamm, ohne Hilfslaute: deprom-simus [128] (deprompsimus *D12 3 Δ3 E12 F M13*). Für [4] septiformis steht nach dem gleichen Prinzip septemformis *Δ2 5 C Γ1**.

In den Perfektendungen ist der Wechsel zwischen den vollen, den kontrahierten und den gekürzten Formen wohl rhythmisch bedingt: [143] consecrarunt (-verunt *M2 G5b 9 Im*, -verē *M3 H9*), [197] deviarunt (deviaverē *H2 H9*, -runt *G9 15 17 δ βm αβ γ*), [208] tolerasse, [200] fuere (-runt *D' α*, r̄ *D'1 G16*, -rint *G6 9*), [210] conscripsere (-erunt *Δ16 G2 10* [17] *N*, -erint *F*); conscribere *G3 4 5 7* wohl aus irrtümlicher Auffassung als Inf. (praes.).

apocrificus (st. -fus) in *E1 G5* [331] *9 Ia** γ ε* ist offenbar Analogiebildung zu canonicus; apocrifarius *M2* zu abecedarius u. ä.

VI. Casus-Gebrauch.

Ungewöhnlich ist der Dativ communicationi [199] bei participes, der aber durch überwiegende Zeugen gesichert ist (*Δ E[2] 3** C F Γ H1 M12 ϰ H*) und kaum durch s-Ausfall (s. ob. S. 107 h) erklärt werden kann: das

normale wäre der Genetiv (*E1 M4 H9* D' α G2* [*5 11—14 17b** c d I β'' δ*]); der Ablativ (*Δ4 E3* Π2*** [-nen *] *3 M3 G3 4 6 7 S 9* [*10*] *15* [*16 Iβ* b*]) kann auf Umlautung oder eher auf Angleichung an praedicatione beruhen;

Sonst ist der Casus-Gebrauch regelmäßig, abgesehen davon, daß Romae [153] als Lokativ auch für Romam (so *D E3 C Γ2 Π1 M3 4 ϰ2 HS* ℭ [: *G2 4 5*]), in vita [26] (: *D M1*) und in Aegypto [150] (: *D E3 M3** ϰ H10, D' G11—14 Iaγ β''*) statt der zu erwartenden Accusative gesetzt wird.

In den Handschriften aber finden sich zahlreiche Casusvertauschungen:

Acc. für Abl. a patrem [31] *D4*, ab omni romanam catholicam ecclesiam [350] *G5*, de primatum Überschr. *M2*, de textum [193] *Π2 M1 4 ϰ2**, de libertatem [231] *Γ2 Π3 M4 G5 9 10*, de rufinum [236] *Δ1 3 4* Π2 G10**, de infantiam [279] *G5*, de obsetricem [281] *Γ1 G5 7 9*, de nomina [336]* *M2*, in sc̄am romanam ecclesiam [209] *Δ1 3 4 Π2 M1*, [215] *Δ1 3 4 Π1 2 M* (:*3*) *H9*; pro consultationem (-sola-) [202] *Δ* (*1*) *3 4* (*G5 6 9*); pro usum [224] *Γ2* — factum synodum Überschr. *G2*, nominatum ... patrem [49] *Δ4*; vocem [133] *M1 G5*, diem [141] *D2 D' 1 2 G10*, gloriosam mortem [141] (*D2*) *M1 3 G3 6* (*7*) *10 15*, suam praesentiam [144] *D4 5 G5*; venerandum triumphum [145] *G5*, triumphum *auch G4 8 10*; evangelistam [149] *D4 H9*; consensum [168] *Γ2 G6**; destinatum [169] *Δ1 3 5 M1 G10*, mediantem [170] *Δ1**, adiutorium [207] *Δ2 Π3 M2 G5 8 10*; singularem cautelam [207] *G5 6 8* (*9*), dm̄ [217] *Π3 G4 10*, omnem devotionem [218] *G5*, miramque brevitatem [250] *H9*, filium [261] *G3 6 7*, nomen [292. 309] *G3 4 5*, [298] *Π3 G4 10*; vgl. adquem (st. atque) [242] *Γ1*

~ ad flaviano [192] *G4 9*, ad aedificatione [157] *Δ3 4*, ad instructione [246] *Π3*, ad memoria [257] *Γ2 M4 G9*, in manibus [229] *G17*; apud alexandria [148] *Γ2*, apud antiochia [152] *Γ2 D4 Π3 M1*; per gratia [129] *O2*, [199] *Γ2 G6*; post diluvio [298] *Δ2 3* (*Π2*) *G9*, propter eminentia [12] *Δ1 3 4 Γ1*; propter notitia [246] *Δ3 4 Γ2 Π2 3 G4 βm*; edito Überschr. *G5*; sc̄a romana ecclesia [143] *Γ2*; macula .. ruga [147] *Γ2*, macula *auch Δ5*, verbo [150] *F*, glorioso martyrio [151] *Π2 M3*** (*G9**), synodo [170] *Π2 M3**, [260] *M3***, conpaginato [287] *Δ2 3 4*; die [199] *D' 5 G5 9*; *auch* quo *st.* quod [251] *G5* (s. ob. S. 107 h).

Acc. für Nom. sc̄am catholicam romana(!) [98] *Γ2*; ecclesiam [146] *G5*; sedem [152] *M2*, sc̄am romanam ecclesiam [158] *Δ5 G6*; nestorium [167] *Γ2*, notitiam [259] *M4*; opuscula .. recipiendam [179 f.] *H9*; *auch* quos *st.* quae [213] *G5*

~ sc̄a synodus [161] *F*; epistula (opuscula) .. destinatam [192] die meisten, viele korr. dann auch destinata (s. z. St.).

Abl. für Nom. incipit confirmatione Überschr. *Γ2*; nomine [223] *G3 7*

~ [zelus (*st.* zelo) [237] *Δ1* (*nach* memoratus) s. ob. S. 109: IV c].

Abl. für Gen. scientia (*st.* -tiae) [12] *Δ1 E1 Γ1*; veteri testamento [55] *M2*; ecclesiastici operibus (*st.* operis) [232] *M4*

~ cum praedictae ecclesiae [216] *G5 7 9 N1*; papae Überschr. *G5*, diei [141] *Γ1*.

Gen. für Nom. sp̄s sc̄i [49] (*st.* sp̄s sc̄s) *Δ1* (*wohl weil jene Genetivverbindung so oft vorkommt*), romanae ecclesiae [146] *D Δ2 3 4 5 Π3* Pisid Ψpar* (*vgl. ob. S.* 94); [158] *Π2* ϰ α G5 9 10* (*viell. st*

Acc., ob Angleichung an sedis?), nestorianae [171] *Δ1*, catholicae [256] *G5*, paenitentiae [297] *H3 H9 D'3 4 5 G5 17ab* 1a*.

VII. Syntaktisches.

Der Verf. schließt die Apposition auch bei vorangehendem Genetiv gern im Nominativ an, was die Abschreiber natürlich glätten, [134] inquiens (-entis), [139] vas (vasis).

Neben dem Lokativ Romae [153] (auch für Romam) wird auch apud (Alexandriam [148], Antiochiam [152]) gebraucht.

Der Singular des Präd. im Abl. abs. mediante [168. 170] bei nachfolgenden zwei Subjekten entspricht der altrömischen Formel praesente nobis.

Bei [130f.] ist es nicht ganz klar, ob ecclesiae singularisches Dativobjekt oder pluralisches Subjekt ist: in letzterem Falle wäre der Numerus des Prädikats nach dem Prädikatsnomen gerichtet (sit, korr. zu sint in *H' D' G13 15*).

Umgekehrt ist es bei [172] ungewiß, ob hereses (bezw. heresis) Sing. oder Plur. sein soll: zu den beiden Adjektiven paßt der Singular; das Prädikat folgt im Plural (Sing. *G2 17*).

Etwas gewaltsam ist [142] der Übergang vom Sing. zum Plur. (korr. in *M3* einer-, *E2 G10* andererseits). *dies* ist als masc. gebraucht [141] (fem. nur in *G13 16*); synodum congregatum damnatum [260ff.] *Δ6 E3* .... kann Fehler der Angleichung sein. Über ähnliche Verstöße in *N* s. S. 64.

Der Conjunktiv im Concessivsatz (quamvis [130. 156. 243f.], licet [222]), im Finalsatz (ne [214]), im Vergleichssatz (prius quam [153], minus quam [212]), in der indirekten Frage (quid [53f.]) ist korrekt; ebenso, daß innerhalb eines Concessivsatzes auch der Relativsatz den Conjunktiv hat (conscripserit [223], in Ⓖ korrigiert), desgleichen die condizionalen bezw. temporalen Vordersätze zu Wunschsätzen [193ff. 229f.]. Als Coniunctivus dubitativus hat [206] quis . . dubitet „wer wollte zweifeln" zu gelten.

Der Acc. c. Inf. [206. 224. 258] und der Abl. abs. [49]. [162. 168. 261] werden richtig gebraucht.

VIII. Lexikalisches.

Griechische Lehnwörter, abgesehen von apostolus, episcopus, presbyter, heremita [219], evangelista [149], epistula, evangelium, ecclesia, synodus anathema [195. 352], martyr [179. 204. 216], martyrium [151], apostolicus, canonicus [119], catholicus, evangelicus, hereticus, scismaticus, synodicus [132] sind: agones [206. 217], agonizare [142]; holocaustum [21], idiota [211], iota [194] (dekliniert iotam in *Δ Γ2 M14 H9 G5 6 8 10 16*), thalamus [131] (tal- s. S. 105); zelus [237].

Auffallend ist die Bildung heresei [140. 348] (nicht = hereses [172] plur., sondern = heretici, was die jüngeren dafür einsetzen). Über ein romanisches Wort vermutlich keltisch-iberischer Herkunft [306] lusa s. den Sachkommentar zu V 6 9.

Kirchliche Wörter: [16] dispensatio = *οἰκονομία*, [198] praedicatio = *κήρυγμα*, [199] communicatio (oder communio) = *κοινωνία*, [157] aedificatio = *οἰκοδομή*, [215] subsannare häufig bei Kirchenschriftstellern.

mediante 162. (164). 168. 170 vom Vorsitz des Konzils
notare aliquem de 235 jemand zensurieren wegen

Beachtenswert: 154 novella gens, 227 novella relatio (bezw. revelatio); 237 universis für omnibus; 346 unus .. alius (st. alter); 197 in nullo in keinem Stück = non oder nequaquam; vgl. 132 nullis, wo non am Platze wäre (ist die LA nonnullis aus stilistischer Verbesserung non für nullis entstanden, oder ist es sachliche Korrektur nonnullis = etliche?); 349 minime durchaus nicht = 256 nullatenus; 246 usquequaque non; 158 idem st. item bezw. eadem; 161 secundum zur Charakteristik nach der Teilnehmerzahl in Analogie zu evangelium secundum 101 ff.?

Während 211 minus apta quam und 217 deo magis quam normal sind (man darf hier kaum magis noti verbinden), erinnert 334 sed daemonum magis an romanisches mais. eiusmodi 147. 213 wird in der jüngeren Überlieferung durch huiusmodi ersetzt.

IX. Stilistisches.

Wortstellung: Subjekt des Nebensatzes vorausgenommen: 193 quispiam si (∽ ι'). Die häufige Nachstellung des Subjekts, die gespreizte Stellung 54 catholica recipiat ecclesia, 151 gloriosum consummavit martyrium u. ä. mag mit dem Bestreben zusammenhängen, den Satzschluß dem Gesetz der rhytmischen Satzklausel anzupassen.

Der Verf. braucht noch gern das Perfekt, wo es sich um vorausgehende Erwägungen handelt: 258 credidimus (korr. zu credimus) esse subdenda; vgl. auch 257 venerunt, 349 retinuimus (G retinentur).

Zur Fortführung benutzt er ohne wesentlichen Unterschied autem 16. 148, vero 53. 152, ergo 146, enim [45. 47], am liebsten item; zur Begründung eo quod 153, ideo quia 208, quoniam 234; zur Folgerung propter quod 214; neben et steht atque 127. 144. 149 (: G) 242. 244. 351, nec non et 347; auch sive 255. 348 (anders 312. 340) und vel 54. 255. 280. 349 werden im Sinne von et gebraucht. Nach Conzessivsätzen mit quamvis 130. 156. 243 oder licet 222 fährt der Verf. gern mit tamen (meist an 2. Stelle) fort; vgl. auch nos tamen 216; am meisten Beachtung verdient der Gebrauch im Relativsatz: quas tamen 220 (= jedoch nur die welche), vgl. dazu Löfstedt S. 27.

Das Fehlen der Copula in 16 ff. hängt wohl mit dem tabellenförmigen Charakter des Stückes zusammen.

Dictum est und ähnliche Wendungen gehören zum iuristischen Stil, ebenso auch die mehrfach angewandten Gerundia: agendum est.

X. Eigennamen.

Bei der sprachlichen Bedeutung, welche die Eigennamen haben, folgt hier ein vollständiger Apparat in alphabetischer Folge. Der Kürze halber sind nicht alle Formen ausgeschrieben, sondern die charakteristischen Varianten zusammengefaßt; auch auf die Unbequemlichkeit hin, das, was in einer Handschrift steht, nun an mehreren Stellen zusammensuchen zu zumüssen.

Eine beachtenswerte Tatsache ist, daß die meisten Handschriften einen Namen, wenn er mehrfach vorkommt, sei es auch an entlegenen Stellen, gleichmäßig schreiben (s. bes. Cyricus und Iulita (212. 330); wo die Stellen zu unterscheiden waren, ist das durch $^{1\ 2\ 3}$ geschehen.

Abbacuc 86

aBba- *Δ5*, aba- *D45 E2 H2 ϰ2 H89 Iᵉ ε*; amba- *Δ2—4 E1 C H13*; haba- *L*; -cum *Δ3 4 Γ2 I7*; -cū *H1*, -cu *H2*, -c̄ *Δ2*; -cuk *E2 H10*, -cuch *Iᵉ ε*

Abdias 83

abdias *H1*, -ia *H3*; -iae *M1 I7*, iæ *Γ2*, -iȩ *D1 Δ1 E1 M2 ϰ2*, -ie *D2 Δ2 5 Γ1 H2 M4 ϰ3 H9 10 Iᵉ ε*
abiel *D5*

Abgarus 328. 329

abgarum, -ri *E1 H1 2 3 M3 H9 G3 5 6 12 16 Iᵝ* N12 O12*
abagarum, -ri *Δ4 E2* ^{2} *G8 Iᵝ** b c m α β″ N3*(?) *L*
augarum, -ri *Γ1 M2* ^{2}*4* (ugarū *M2* ^{1}); agarum, ri *D′4* ^{1}*5* ^{1}, *H8 10*
aggarum, -ri *D′1 2 3 4* ^{2}*5* ^{2} *E3* ^{1} (abaggaro *E3* ^{2}) *G15*
abarum *E2*; abgarium *G14*; abigarum *ιſ**; auarem, auagri *G17ᵃ*
agbarum *γ*; — abaguso (-ujo) *G2*

Abilius (S. 89 *P*)

abillius *Q1* 2* Ψ*, alelius *Δ3 4*

Abraham (45* *Γ1*)

Acacius (CPtanus 471—489) 347

acca- *E2 αᵝ**, acha- *G15 17 ϱ ι ιſ ν αᵝ***, accha- *G3 7*
aga- *Δ6 G5 9 16 N O*, agu- *H3*, acu- *H2*
-tius *Δ3 Γ1 H3 H9 G6 8 10 11 12 13 15 16 Iᵃ β b c m N O ϱ ε ι′ ν αᵝ*
-tris *G5*

Adam [vgl. Leptogenesis] (45* *Γ1*) 286. 297

adae *D′3* ^{2}*5 Δ2 3 5* ^{1} *Γ1* ^{1} *H2 3 G3* ^{1}*6 7 8* ^{1} *10 13 Iᵃ N O1*
adæ *D′1* ^{2}*3* ^{1} *α H1 G8* ^{2}*9* ^{2} *Iᵝ m N1* ^{2}
adę *D′1* ^{1}*2 3 Δ2 5* ^{2} *E1 H8 G3* ^{2}*5 12 16* ^{2} *Iᵝ b* ^{1} *O2 ι ιſ*
ade *D′4 Γ1* ^{2} *E2 3 C M2 3 4 H9* ^{2}*11 G4 12 14 16* ^{1}*17 Iᵇ* ^{2c} *β ε ϱ αᵝ*
^{1}ada *Δ4*, adde *G9*, iudę *H9*; — ^{2}adam *β ε ι* (adā *ιſ*): originis *H2*

Aegyptus 150

æ *D1 H8*, ę *D2 D′2 5 E3 ϰ2 H9 G6 13 Iᵇ*
e *D′1 4 Δ5 6 Γ2 H2 M2 3 4 H10 G4 8 9 12 14 16 Iᵝ c*
-gipt- *D′5 Δ5 E1 H2 H10 G12 14 Iᵉ*
-tum *D1 2 3 4 5 E1 2 3 H1 M3** ϰ2 H10 D′ G11—14 Iᵃ γ β″*
-to *Δ1—6 F Γ1 2 H2 3 M2 3* H8 9 G2 3 4 5 6 7 8 9 10 15 16 Iᵝ b c m*

Africanus [vgl. Faustus] 313. 340

affr- *D′5* ^{2} *Δ2* ^{1} *E2* ^{2}*3* ^{2} *C G3 4 6* ^{1} *8 14* ^{1} *15 16 17* $^{b\,c\,d\,**}$ *ιſ αᵝ* ^{1} *N1*** ^{2}
aficanus *Iᵃ* ^{2}, afficani *G17ᵈ** ^{1}; ^{1}friccani *N1**, africū *Iᵃ*, -cum *Iγ*
afrecani *H2*; — syrici *M2*

Aggeus 88
aggeus *II1*, aggei *alle andern*, aggăei *H8*, lagei *II2*, agaa *II3*

Alexandria 148. 346

Alexandrina (sedes) 168. 169 (183*)
lexandrinae *F*, allex- *H10*
-næ *Δ5 Γ2 G8*, -nę *D′1 2 Γ1 E3 M2 א2 H9 G12* (183* nę *G8* Iβ*), -ne *D′4 Δ6 E2 Γ2 M3 4 G3 4 16 ... Ia*

Alexandrinus 183. 185. 186. 186*. 318
[s. Athanasius, Clemens, Cyrillus, Proterius, Theophilus]
alexanđri 185 *G4*; alexanđ 186. 186* *D′3*, 186 *M4*, 183 *O1*; alex̄ *O2*

Ambrosius (Mediolan. † 397) 188. 309
ambrosi 1 *Δ3 4 E2 F Γ2 II2 G3 4 7 16*, 2 *Δ3 Γ1 G5 7*
ābrosii *M2 G12* 2, ābrs̄ *G12* 1

Amos 80

Anatolius (CPtanus 449—458) 171
ano- *Γ1*
-th- *Δ1—6 E1—3 C F Γ1 2 II2 3 M1 3 א1 H9 10 G2 3 6 7 8 12 13 14 17a b c d Iβ b γ c m β″*: -t- *nur D′1—5 II1 M2 H′ G5 9 10 16 Ia*
-z- *א2*
-lico *βm*, -lino *ιs αβ*, -lia *E1**

Andreas 265. 276
andreae: -eæ *D′1* 2 *II1 H9 β*, -eę *Δ5 E13 Γ1 M2 G8 12 16 17b Ia b N1*
-ee *D′3 4 E3* 2 *II3 M3 4 G4 17a d ε*, -ei *II3* 2 *G9 10 O*, -e *D′1* 1 *2 G4* 2
-aeae *G3l**, -ęę *Δ6* 2

Antiochia 152. 346
anteo- *G10*, antyo- *M3*, anthyo- *E2* 2
anthio- *D′5 Δ3 6 C F II2 M2 H10 G5* 2 *8* 1 *Ia*β *ιs* 2, anthio- *H9*
-cia(m) *Δ3 6 C F II2 G4 5* 2 *8* 2
chiam *Γ1* 2

Antonius (heremita) 219
antonii: -ni *Δ1 3 5 F Γ1 2 II2 H8 G3 4 7 10 16 O*
anth- *Δ2 3 F Ic m*

Apollinaris (von Laodicea, † vor 392) (165*) 339
app- *D′5 Δ4 E3 G12 17a b c Ic ϱ*
-ol- *D′5 Γ1 G3 5 αβ*
-en- *Δ3 4 II2 G6 N2*; -on- *G3 7 8 9 10 17b c* 2 *Ia N1* O2*
-arius *D′1—5 G13*; -ares *G5*, -arem *G17*

Arcadius (episc. sedis incertae a. 431) 169
arch- *D′5 Δ4 5 6 E1 2 3 C Γ2 M1 3 א1 2 H10 G6 9 10 12—17 Ia β b γ c m β βm ε ι ιs αβ*
-dium *G10*; arcaido *M2*

Ariminensis (synodus a. 359) 260
arimenens- *D′1 2 Δ2 3 C Γ1 II3 M3 G3*; arminiens- *N*, ariniminens- *G4*

arimens- *G 7*; arminens- *G 17a b** (i **); adriminens- *G 5*; armunens- *Im*
-sem: -se *J 6 E 3 M 1 H 9 G 9***; -sium *G 2 3 4 5 7 9* 10 N*

Arnobius 320
arnobii: -bi *Γ 1 H 3 G 3 4 5 6 7*, -ui *J 6 G 8 H'*, -phi *H 1*, -uii *M 2 4*, -nii *M 1*, -mi *E 2*, -uius *H 9*
arnubii *G 17*; arnoboli *G 9 N*; arnobini *E 3*; arbonii *G 10*

Arrius 163. 341
arius *nur H 2 H' ϱ ι ι' v*

Athanasius (Alexandr. 326—373) 183
athanasii: -si *J 3 4 5 E 2 F Γ 1 H 2* G 2 3 (4) 7 (16) O*
-t- *J 1 G 5 9 10 αβ*
anathasii *H 3 G 17a b**, anastasii *G 4 16 Iβ*

Augustinus (Hipponeregiensis 395—430) 189
agustini *J 1 H 2* G 3 4 5 6 7 9 10 16 N 1 O 2*; angustini *G 12*, augt̄i *E 3*

Augustus 162. 165. 170. 261 ☉
[s. Constantinus, Marcianus, Theodosius]
agustus *G 9 16 βm αβ*, dazu [1] *H 3*, [3] *G 3 l m 17a*, [4] *N 1**
agostus [3] *16** (u v **)
aug̃ *J 1 Γ 2 H 1 M 2 G 5*; ⩛ *H 2*, ⩛ *O 2* [4]

Barnabas 270
barnabae: -æ *J 5 H 1 G 9 N 1*, -ę *J 2 E 1 H 9 G 3 5 12 13 Ib β O 2*, eę *Γ 1*, e *die meisten*

Bartholomeus 275
bartol- *G 7 Ia* β*; barthomei *G 3 l**; bartholomei *G 12*
-maeus *nur in jungen Drucken*; -męi *β*

Basilides 337
bass- *H 1*; -sel- *H 2 G 3 7*, -syl- *E 1 M 3*; -idis *J 3 4 5 6 E 2 3 Γ 1 H 1 2 3 M 2 3 4 G 6 7 8 9 10 13 16 I(a) β* O*, basiᵘdis *Ia*

Basilius (Cappadociae 370—379) 182
basilii: -li *J 2 3 4 E 2 F Γ 2 H 2 G 2 3 4 9* 10 O 2*
bassilii *G 17a*; basylii *E 1*; blasii *ιs* (*cgl.* Gelasius)

Bonosus 338
honosus *ε*

Caecilius (Cyprianus) 179
cæc- *H 1 Ia α*, cęc- *Γ 1 D' 3 G 8 17b*, cec- *D' 1 2 4 5 J 1 3 4 6 E 1 2 3 M 1 2 3 4 z 1 2 G 5 9* 10 12 13 14 16 17a c d F N*
cic- *J 2 5 C H 8 9 G 2 3 4 6 7*
-ilii: -ili *J 1 2 3 4 5 C Γ 1 H 2 M 1 2 H 9 G 2 3 5 6 7 9* 10 16*; -yli *F G 4*; -ilie *E 3*; celici *Γ 2*, caeliri *H 3*; cyrilli *Iβ b m*

Caecus [s. Frumentius] 325
coeci *D' 5*, cæci *H 1 Ia*, cęci *D' 3 G 3 6 7 13b Iβ b*, ceci *D' 2 α J 3 4 5 6 E 2 3 M 2 3 4 H 9 G 12 14 16 Ic m N 1 O 1*
cęti *D' 1*; (frumenti ni)ceti *G 9*, (frum̄t)acii *E 1*; < *E 1 G 17 ϱ ι''*

Caelestinus (papa 422—432) 168
cæl- *II1 ϰ2 α G9 I[a]*; coel- *G2*?
cęl- *D'1 Δ2 E13 M3 G3[l] 13 14 16 17[bc] I[b] γ ε*
cel- *D'2 4 Δ4 5 6 E2 Γ2 M2 4 ϰ1 H9 10 G4 12 17[ad] I[cm] β β[m] ιϛ*

Caelestius 343
cæl- *Δ5 D'1 II1 H' α ι ι' ιϛ v*, cœl- *α*, coel- *ϱ[ed]*, cęl- *D'3 E1 M2 3 G6 16 I[b]*
cel- *D'2 Δ4 6 E2 3 (Γ1) M4 H9 10 G3 10 13 14 17 I[βcm] N1*
celaestius *Γ1*; celestus *G10 O*, celertius *G12 I[a]*; scelestis *G17[a]*
-stinus *E1 H L α β ι ι' ιϛ v* (celefatius *αβ*)

Caesar [s. Constantius, Nero] 142. 260
æ *Δ5[2] II1 D'5[2] G8[1] 9[2]*, ę *D13 Δ2[2] 5[1] E1 G17[b 1] I[β b 2]*, e *D2 Δ4 6 E3 Γ2 M2 3 4 H8 9 G12 16 17[acd] I[bγc] O αβ*, cesarae [260] *D'4*

Caesariensis [s. Eusebius] 242
ae *D'5 F Γ1 II3 H8 G3 5 6 8 I[β]*, æ *Δ5 II1 I[a]*, ę *Δ2 E1 ϰ2 H9 O1 2*, e *alle andern*
-rensis *M1*, -rihensis *G16*

Calcedonensis (synodus a. 451) 170
calce- *Δ2 3 5 E3 F Γ1 2 II1 M3 4 ϰ2 H10 G3 5 6 12 13 14 17[d] I[β** bcm] O2 γ ιϛ αβ Merlin*; calcae- *G8*
calci- *D'1—5 Δ16 E1 2 II3 M1 2 ϰ1 H9 G4 7 9 10 17[abc] I[aγβ*] O1 ε β[m]*
calche- *H8 O3 Labbé*, calchi- *II2 C*
chalce- *Δ4 G2 H' ι ι' Crabbe Surius Nicolini Binius Coleti*; chalci- *G16*
-donense *Γ2 O2*, -doninsi *II2*, -doniensem *F*, -donensim *II3*

Calistus 342
callistus *Δ3* 6 C Γ1 II1 II'8 9 G5*; calixtus *G15 ι ι' v αβ*; galistus *G17[bcd] β ε*; caelestus *II3 G2 7 8 9 10 11*, -æ- *N1*, -ę- *M3 G3 6 N2*, -e- *O2*; caelestis *G17[a]*; cęlestius *G16 I[b]* (æ *I[β] α*, e *I[cm] O1*); celertus *G12 I[a]*

Cappadociae [s. Basilius] 182
capa- *D'5 Δ1 II3 M2 3 ϰ2 H9 G3 6 12 13* 14 16 17[ad] I[abγc] N O β β[m] ε ιϛ*
capo- *E2*
-dociae: -dotiae *D'4 Δ16 ϰ2 G5 8 12*, -dochiae *II1 N1*, -dochrae *G17[a]* (æ *II1 I[m] N1 2*, ę *D'1 2** E1 H9 G8 12 13** 14 16 17[bc] I[b]*, e *D'2* 4 Δ5 Γ1 2 M2 3 4 ϰ1 G9 13* 17[d] I[c]*)
-docii *E2 G10 13 I[a]*, -doci *G4*, -docensis *II3*
-doceni *II2 O β β[m] ε ιϛ* (capacedonensis *αβ*)

Carthaginiensis [episc. s. Cyprianus] 179 f.
kar- *D'1 3 4 5 G7 17[abcd]*, char- *M1 4*; &ar- *Γ1*, &tar *Γ2*
-ta- *D'1 2 3 4 Δ1—6 E3 Γ1 2 M1—4 ϰ2 H9 G3 4 5 9 10 12 13 15 16 17 I[aβγ N O2 β[m] ιϛ αβ]*; -ge- *G3 4 5*, -gei- *I[c]**
-nensis *D'1—5 Δ2—5 C Γ1 2 II1 2 3 M2 3 4 H8 9 G(:13) I N O β''*
carthaniensis *E1*

Cassianus (*Iohannes*, † *um* 435) 322
casiani *G3[l]* I[a]*; cassiniani *ιϛ*; cassionis *G13*
assiani *II2*

Cento 287 [326]
centonem: -one *Γ1 G14*, -oni *D'*, -oñ *H10*, -ionem *G10*, -oneni *G3 7 N1 2*, -on *I^{b}(c)m*; certonē *G12** 15 Ia*, certon *Ic*, certoriē *G12** (n *über* ri)

Christus 4. 6. 12. 16. 35. 48. 131. 143. 287. (326)
Christus Iesus 157

Christiani 154

Cerinthus 336
cær- *D'1 5*, cir- *G3 7 17d*, cyr- *G17a Iβ O2*, cor- *Ia*
cher- *A3 4 5 6 E1 2 3 C H1 3 M1 (2) 3 4 H9 G10 13 15 16 Ibem O1 v aβ ιs*
-intus *A2 6 E2 C H3 M3 H9 G5 6 9 12 13 14 16 17abcd N1 Iβbem O1 v aβ ιs*, -entus *O2*; -antus *A3 4 5*
cherutius *M2*; cernitus *ε*; ceriuthi *D'*

Cinoth 76
chinoth *A1 M4*, cynoth *E2 M3*, emoch *Im*; uno|thidē (= id est) *D5*
citothuc *H9* (= ac, *cgl. H8*); ei nob id *ε*

Clemens (Romanus) 264
— (Alexandrinus) 318
clemtis *A5 H8 G12 O1*, clemētis *H11*, clementi *G9*

Coelestinus s. Cael-

Colosenses 113
chol- *A1*; coloceuses *D5 H10*; colossenses *H8*, colossinsis *H1*

Commodianus 317
quomodiani *G9*; cōmodiani *D'1 M2 3 H9 G12 16 O1*, comodiani *A4 6 G15 O2*; commudiani *E3*; commodi *H2 G14*

Constantinopolitana (synodus a. 381) 164

Constantinopolitanus (episcopus) 171. 184. 192. 344. 347
[s. Acacius, Anatolius, Flavianus, Iohannes, Nestorius]
cost- *G3*; cōst- *E3 G12*; ↄst- *H1*
constantinopoł *A3*; constantino. pō *Γ1 4 5*; cōstantinopoli *E3*, constantino *H9* [1], constanpł *O1*
constī *Γ1 2 3*, constantinopolini *D'4 2*, constantipolitanus *A5* 3 G3l 5*
-polytanum *Γ2* [3]; -anō *G3* [3], -ano *G4 5 6 9* [3], *E3 H2* [4]; -anae *G3 6 7* [2]

Constantinus (Augustus 306—337) 162. 260
cost- *G3* [2], cōst- *M2 G14 Ia*, ↄst- *H1*

Constantius (Caesar 337—361) 260
cōst- *G3*, cōst- *M2 G14 Ia*
cōstacio *G14*; constantino *A2 6 E3 G5 11 17a*b* Iaγ N β ε ι aβ*

Corinthius 108
conrintheos *ϰ2**, corintheos *Γ1*, corinthius *H2*, corintʰios *H1*, corintios *H9*

Cynicus (s. Maximus) 344
cinicus *D'12 E1 C H3 H8 9 10*, cenicus *G5*, cynius *A6 E3*, cyricus *M2**
cymicus *A2*, tenicus *H2*, tinecus *H3* (*neben* cinicus)

unicus *M3 G(:5) I N O*, unius *Iγ*: *fast immer von* Maximus *getrennt, als Namen für sich: nicht getrennt G 8*

Cyprianus (Carthaginiensis, † 258) 179. 302. 319
cipriani *Δ 5*[2 3] *E 3 Π 2*[2 3] *3*[2 3] *M 2*[3] *ϰ 1 H 9*[2 3] *G 2 3 14 15 17*[a d] *Ia N 12 O 1 2*[3]
cyp̣ani *M 3*[3], ci̯p̣ani *G 12*, cybriani [2] *G 4 O 2*, cibriani *G 4*[1] *N 1*[3], (cecili)ci. croani *Δ 1*, (cicili)ci primiani *H 9*[1]; cypri *Iγ*[** 3]

Cyricus (*vgl. Iulitta*) 212. 330
cyrici (ci-) *D' 1 3 (4*[2]*) 5*[1] *Δ 1 (5*[2]*) F Γ 1 2 Π 1 (2) 3 M 1 2 4 G (3) 4 5 6 7 (8 9 13 15 16*[1]*) 16*[2] *17 (a b d) c I (a*[2] *β*[1] *b) β*[2] *γ*[1] *c m N (1) 2 [βm] (ι ι' αβ ιϛ*[2]*)*
kirici *H'*
quirici *D' 5*[2] *α Δ 2 3 4 5*[1] *6 E 1 2 3 C M 3 ϰ 1 2 H 8 9 10 G 2 [12] 14 [17*[b c d 2]*]*
cyrilli *N 3*[2], cyrini *β*[m], cilici *Iγ*[2]
cyriaci *N 2*[* 1] *O 2*, ciriceci *N 1*[1], ciriai *G 17*[a 1]
qrici *G 12*; quiricę [2] *G 17*[b c], -ce *17*[d], quirècę *ε*

Cyrillus (Alexandrinus 412—444) 168. 186
cir- *Δ 2 6*[** *E 3*[2] *Π 2*[2 3]*2 M 2*[2] *ϰ 1 2 H 10 G 5*[2] *14 15 17*[d] *Iβ b γ N 2 γ*,
cer- *Δ 6*[* 2] *G 9*[2]
chir- *Γ 1*[1], cheryllo *G 2*, cylli *M 1*[2]

Damasus (papa 366—384) 1 169* 278*
damasso *D 4*[**]

Danihel 78
-ie- *D 5 E 2 H 8 9 Ic* (*daneben* -ihel) *O 1*
-elis *D 5 E 1 2 C Γ 2 M 1 2 3 4 ϰ 1 2 H Iγ*[c] *β ε*
-eli *Δ 1*

David (45* *Γ 1*)

Deuteronomium 60
deuther- *C Π 1*; duter- *H 9*; deutro- *Δ 5 ε*; -numiū *Γ 2*, de utur nomium *O 2*

Dioscorus (*ep. Alexandrinus* 444—451) 172. 345
dyo- [2] *E 2 C*, diu- [1] *Γ 1*, [2] *G 9*, di°- [1] *ε*; -schor- [1] *G 17*[d], [2] *Δ 3 5 G 17*[d] *Ia*;
dioscorū [1] *G 10*, dioscora ē [1] *Ia*, diastoro [1] *E 2*

Donatus 342

Ebion 337
hebion *D' Π 1 2 3 Ic*; aebion *Γ 1*, aebyon *M 3*, ebyon *E 2*, ebeon *G 10*, ebien *ιϛ*, elion *ι'*, chion *v*

Eclanensis (*s. Iulianus*) 343
aecla- *D' 5 Δ 2 3 Π 1*, ęcla- *Δ 4*, eccla- *C*, egla- *Δ 6 E 3*, ecda- *E 2*, elia *M 4*, ella- *M 3*, ela- *G 14 N*, eda- *L β ε ϱ*, eclec- *Γ 1*, cla- *M 2*
cela- *Π 3 Π' G 8* (ae) *9 11 12 13 Ia* (æ)*b c m α*, celu- *G 2*; zela- *G 3 6 7 16*, zena- *Iβ*, &cela- *oder* &cela- *G 10*
& la- *ι ι' ιϛ v αβ γ*, & li- *G 17*,
-ninsis *Π 2 G 8*, -niensis *D' 1 2 3 4 C*, -mensis *M 4 G 2 14 N* (-m̄sis *M 2 ε*)
-siensis *D' 5*, -tiensis *ι ι' γ*, -tinensis *ιϛ*, -ciensis *v αβ*, -nessis *G 11*
zelane *G 3 6 7*, telanus *G 15*

Ephesinus (*-na synodus a. 431*) 167
ephi- *I*^{a}, epe- *II 2**, aephae- *M1*, effe- *J 2 3 5 6 H 9 G 6 8 17*$^{a\,b\,c}$ *O*, efi- *G 3**
-senam *D' 1 2 3 4 5 Γ 1 2 Π 1 G 5 6*, -siana *O*, -sianam *G 17*^{a} (ss)$^{b\,c\,d}$,
-siam *J 1 6 E 1 2 F Π 2** *M 1 2 4 H 9 G 2** *4 8*, -sim *Π 3*

Ephesius 109
ephesios: hephesios *M2*, ephaesios *M1*, efesios *J 2 G 9*, -us *Π 2*, effesios *E 1*

Esaias 74
aes- *Γ 2 M 3*, is- *D 5 E 1 Π 3 M 1 O 1 L* ε, ys- *E 2 H 10 I*^{c}
-iae: -iæ *Γ 2 Π 1*, -ię *D 1 J 5* ε, -ie *D 2 E 12 Γ 1 Π 3 M 2 3 4* ϰ *2 H 10 I*^{c}; -yas *H 9*
esageie *Π 2*

Esdras *s. Hesdras*

Eudoxius (*von Germanicia, Arianer*) 165* (*Iγ*)

Eunomius 341 (173*)
eun- *D' 4 5*, eou- *J 4** *Π 3 I*^{a}, con- *Π 8—10* (neben eun-), econ- *J 6*
-nomus *Π 3 G 17*^{a}, -normus *G 17*$^{b\,c}$, -nozi|nus *G 17*^{d}

Eusebius (*s. Caesariensis, Pamphili*) 242. 310
eusebii: -bi *J 3 4 F Γ 1 Π 2 D' 3 G 3 7 16 17, dazu* [1] *O 2*, [2] *D' 1 M 2 G 6*
euseubii *G 12*, eusephi *G 4* [1], eusepi [2]

Eustatius 342
eo- *Π 3 G 9*;
-statius *D' 5 J 4 E 1 Γ 1 Π 1 2 G 8 β*: -sthatius *J 3* (:*4*), -sthacius *J 6*;
-stathius *M 2 H' α ι I*^{m}, -stahius *D' 1** (hi *zu* u *korr.*?)
-stachius *E 3 M 4 H 9 G 15 17*$^{b\,c\,d}$ *L β ρ ε ι' ις ν αβ*, -stacius *D' 3 4 E 2 G 3 6 7 13*
-stasius *J 2 5 Π 3 M 3 G 5 10 14 16 I*$^{β\,b\,c}$ *N 2 O*, -stasios *G 9*, -stasus *G 17*^{a}
-stabus *D' 2*; -starius *G 12 N 1*

Eutyches (193*) 345
eo- *Π 3*, cu- *J 6**; en- *G 3* (?)
-tiches *H'*, -tices *J 2 6 E 1 2 3 M 2 H 9 G 12 14 I*^{c} (-ticen *G 16* [193]), -thices
J 5 M 4 (*Π 2 3* [193]). -tecis *J 3 Π 2*, -thecis *J 4 G 5*
-tychius *β*, -tichius *G 3*, -ticius *M 3 G 6 8 9 10 13** *15 17*$^{b\,c}$ *I*$^{β\,b\,m}$ *N* (-cc)
O 1 ε ι' ις ν α^{2}, -titius *O 2*, -ticyus *G 16*, tycius *G 6 ρ*, -titius *I*^{b}, -thi-
tius *I*^{a}
-thicius *G 13*** *17*^{d}, -thecius *Π 3*; tectius *G 17*^{a}
[193]* euticen *G 16 17*$^{a\,b\,c\,d}$, euthicen *Π 3*, eunthicet *Π 2*

Eutychiana (hereses) 172
eo- *Π 3*; en- *G 14*; antiochiana *G 3** (a^{2} *rad.*), antiochena *G 7*
-tich- *G 12*, -tic- *J 2 3 (5) 6 E 2 Γ 2 M 2 4 G 2 4 8 9 13 15 17*^{a}** *I*$^{β\,m}$ *β*^{m}
ε γ ις α^{3}, -tyc- *M 3 G 16 Iγ*
-thic- *J 4 E 1 3 C Π 2 3 M 1* ϰ *1 2 G 3*** *5 10 14 I*^{c}, -thyc- *Π 1*, -thich- *D' 4*
-tiz- *G 17*$^{b\,c\,d}$, -tit- *H 10 G 17*^{a}* *I*$^{a\,b}$
euticiniana *J 5*, euticianū *Γ 2*, eututiciana *H 9*
eutychetis *H'*, eunuzhi (*neben* euthiciana) ϰ *2*

Exodus 57

Ezechiel 77
eza- ϰ2, hieze- *D1 2 4 Δ2 5 Γ2 M1 2 3 4*, iheze- *H9**, ieze- *H9***
-chihel *D1 2 Γ1 2* (æ) *Π2 M3 O2*
-elis *D5 Δ1 E1 2 C Γ2 M1 2 3 4* ϰ*1 2 H Iγ*[c] *β ε*

Faustus (*Manicheus, Africanus*) 316. 340
faustinus [1] *Δ6 E3 Π3 M3 H' D' 2 G2 S11 Iγ*, [2] *E1 2 C*
fecustus [2] *Iβ*, fa[u]stus *N1**

Faustus (*Regiensis Galliarum*) 324
faustinus *Δ6 H' G11 ε αβ*

Firmianus (*s. Lactantius*) 312
(*in Δ2 5 6 E2 3 C Π1 2 3 M1 2 4 H, fehlt in Δ3 4 E1 Γ1 M3* ℬ)
firminiani *E2 C Π2 3*, firmani *M2*, fricancii *H9 10*

Flavianus (*CPtanus 447—449*) 192
flabianum *Γ2*, flaviano *G9*, fabiano *G4*

Frumentius (*Caecus*) 325
frumentii *nur Π2 G1 11 13*[b] *17*[b c] *ε*, -cii *G17*[d]: -ti *fast alle* (frūmti *M2 G12 Iβ*)
frumentini *Π3 G3** δ (9) 10 N L*, frumentuni *G17*[a], frumentici (< ceci) *G4*, fromentini *O1 2*
frūmtacii *E1* (< caeci), frumenti niceti *G9*

Fundamentum 284

Galata 111
galathas *D1 2 5 Δ1 5 E1 2 M2 3* ϰ*2 Ic ε*

Gallia 322. 324
gallearum *G3 8*; galiarum *Γ1 O1* (galiam *O2*); gallorum [1] *G4 5*
gałłi *Δ4* [2]; galli *G10*, *ι'* [1], gałł *E3* [2]
galliensis *H8—10* [1], gallicani *Π2* [1]

Gallus (*vgl. Postumianus*) 314
gallii *G15*, gagi *Δ6*, gai *E3*

Gelasius (papa 492—496) 126* (vgl. S. 16f. 66)
galasio *D' 3* 4*; pelagius *γ codd*; blasius *Huebald* (S. 200), *Leg. aurea* (S. 202)

Genesis 56

Georgius 213. 331
georgi *Δ3 Γ1* [2] *Π3* [2] *G5 6*** [1] *16 17 O2* [2]
giorgii *C Γ2 Π2** [2] *N1*** [1], -gi *G3 N1**
ieorgii *Δ2* [2] *H9*, iorgii *G8 9 10*,
georii *E2* [1 2] *αβ*** [1] (*dies im MA weitverbreitete Form, besonders im Vocativ, schon bei Aelfric und in einem althochdeutschen Leich, vgl. Aufhauser, Drachenwunder 186 27, 197, 202, 203 6f. 204 18. 21, 213*
gegorii *ιs*, gregorii *G14* [1] *βm ι' αβ**

Graecus (71*, S. 66ff.)
grecos *Π3*, gregus *Π2*

Gratianus (*princeps* 375—383) 165* (*Iγ*)

Gregorius (*Nazanzenus* † 389) 181
gregori *Δ3 Γ2 Π2 G3*, ḡgorii *G12*, g̅g̅ *M2*

Gregorius (*papa* 590—604) (190* *ι'*, *N122*)
vgl. auch Georgius

Hebrei (71*) 117 (S. 75. 77)
hebreos *D12 45 E1 Γ1 M12 ϰ2*
ebreos *Δ1 Π3 M3*, ebræos *Π1*
aebreos *Π2* [71], aebraeos *Π2* [117], ębreos *H9*

Hesdras 94
hesdrae: -æ *ϰ2*, -ę *D1 E1* (*Γ1 O2*) *ε*, -e *D2 5 M13*, -a *Γ2*
haesdræ *N2*, estrae *N1**; aesdrae *G9*; esdrae *HS*, esdræ *Δ5*, esdre *Γ1* (ę) *H9 Ie O* (ę *2*), esdra *Γ2 Iγ*, ezre *M24*, ezuas *Π3* (< *12*)

Hester 95
ester *Δ5 Γ2 M2 H9 Iγ O*, esther *Γ1 HS L*, aester *G9*

Hesychius 278
hes: his- *Δ6 E3 M12*, hys- *E12 M4*
es- *Π2 G1617 Ibcm O1*, is- *Δ3 Π3 HS10 G4 8 9 11 13 Ia O2*, ys- *Π1 H9 11 G10 12 β ε ϱ*, eus- *G3 6 7*
-ichius *M2*, -ycius *G16*, -icius *Δ3 6 E1 2 C Π2 3 M14 HS 9 10 11 G4 9 10 11 13 17ad Iabc β ϱ*, -itius *E3 HS G8 12 17bc Im O ε*
sychius *Γ1*, siccius *G17*, asicus *G5*, euticus *G15*, ysius *ι*, ijc? *ιs*, hircius *ι'*, ircius *γ* (hyrcius *al*), titius *v*

Hieremias 75
hierimiae *Δ4*; -æ *E1 Γ2*, -ę *D1 Δ5*, -e *D2 Γ1 Π2 M2 34*, -as *Π1 G9 N O2*
ięremię *ϰ2*; ieremiæ *L*, -ię *ε*, -ie *E2*; iheremias *H9 O1*; iħemie *Ie*

Hieronimus (*presbyter* † 420) (71*) 190. 220. 234. 235. 239
hieronymus *nur D'34* (:[1]) *ϰ2***: *meist* hieronimus (hier- *Δ62*)
hyeronimus *D'45* (hyeroinimi [190]) *C Γ1*[345], heronimi [190] *D'4*
ieron- *E2 ϰ12** *G8 12 13 14 17cd Ibc O1*[4] *ε γ ιs αβ* (ħon- *Ie*[12])
iheron- *ϰ1 H9 G4 15 Ie*[45], iħron- *Ie*[3]
geron- *Π2* (geronī [1]), hierō *M2*

Hilarion (*heremita*) 219
hilarionis (-nes *β*[m]*, o//nis *N1*): hyl- *D'2 E123 M3 G15 Ie O1 β ιs*; hel- *Δ23 G5 O2*; — il- *G2*: yl- *M2 αβ*: el- *Δ4 C Π2*

Hilarius (*Pictaviensis* † 367) 187
hilarii: hyl- *D'2 E123 M3 G12 13 15 17bc Ie β*, hel- *Δ3 Γ2 Π3 G2 36 710 N1** 2* *O2*; — il- *Δ5 Π2***, yl- *M2 H9 γ αβ*, el- *Π2* G49*
hillarii *G17d*; -ari *Δ4 Γ2 Π2*3 G2347 16 O*

Hipponeregiensis (*s. Augustinus*) 189
hippono- *C*, hipone- *Π3 N12*, hiponi- *G9*
ippone- *E1 H9 G4 β*[m] *ε*, ipponi- *G6*, ipone- *G2*, eppone- *Γ12 Π2* G7
yppone- *Δ1234 Π12*** *M1 ϰ1 G10 13* (ę) *Iaγ*, ypponi- *D'12* (-ii) *34 G3 l***

appone- *G 5*, oppone- *G 8*, expone- *G 3 l m*, exippone- *G 15*
ypone- *J 5 א 2* (nę) *G 12 14*
-regensis *Π 3 G 7 8 15*, -rigensis *N 1 2*, -reginsis *Π 2 G 3 l* m 9*, reginensis *J 2*, -regionensis *M 1* (regi *doppelt*) *H 1*, -regionis *β m*, regii *G 10*, -regn̄sis *G 8*, -rensis *G 6*, -ʳᵉgiensis *G 14**, -gensis *ε*
hipponiensis *G 17 a*, hyppo- *17 b c*, yppo- *D' 5 E 3 M 3 G 17 d I c*, ippo- *M 4 G 16 I β b O γ*, ypo- *E 2 ιs*, ipo- *J 6*
-nensis *E 3 I β m α γ ι' ιs* [pictauiensis *M 2*]
vgl. zu der ablativischen Wortbildung Skutsch, Glotta III 386 f.

Hispania (*s. Priscillianus*) 344
his. pania *G 3*; spania *J 2 3 4 5 6 E 3 Γ 1 Π 2 M 2 3 4 HS 9 G 10 N 12*
hyspania *E 1 2 I b c β*, ispania *G 9*

Iacob (45* *Γ 1*, 300* *E 3 M 3 γ*)

Iacobus 121

Iacobus minor 271

Iamne (*vgl. Mambre*) 303
iann- *D' 5 I c*, iān- *D' 1 M 2 G 14 16 I β O 2*, amn- *G 17*, iambr- *Π 2 G 8**
-ae *J 3 D' 3 ϱ*, -æ *I c*, ę *D' 15 E 13 G 3 8** 9 β*
-es *C*, -is *H' G 16 N α ι γ*

Iesus (*vgl. Christus*) 12. 36. 328. 329
gesu *Π 2* [3] (< [4]); *meist* iħu, iħm, vgl. S. 94

Iesus Naue 61
hiesu *D 2 Γ 1 I γ G 9 O*, ihesu *E 2*, iħu *J 2 3 4 E 1 Γ 2 M 2 3*
nabe *D 1 Γ 2*, nauae *M 1*, iosuæ (iossue *I*) ben nun *N*, iosuae *Π 2 H 10 a. R.* (e)

Iesus Sirach 72* (S. 77. 78)
ihesu *Π 3*, iħu *Π 2 M 3*, ie/su *N 1*; hiesu *N 2* (*G 9*)
fili sirach *Π 3*, filii syrach *M 3 N* (syrahc *N 1*), siracisse *Π 2* (= sirac esse?)

Ignatius (S. 89 *P*)
gnatitum *Q 2**, gnatium **

Iob 92. 300
iub *Π 2* [1], iobh *Π 2* [2]; zobi *Π 3*

Iohannes (*apostolus, presbyter*) 104. 118. 122. 123
ioann- *D 5* [1 4] *α*
ioħan *Π 1* [1 2], iohanñ [3] *E 1 I γ*, ioħm [1] *J 5 M 3 4 א 2*, ioħ *D 2 J 1 3* [4] *4* [2 4] *5* [2 3] *E 1* [2] *Γ 1 2 M 2* [1] *א 2* [2 3]
ioħis [2] *D 5 M 4 I c*, [3 4] *M 2 3 4 א 2* ([4] < *Γ 1 Π 1 M 2 3*), ioħs [4] *J 5*
iohannis *nom. G 9 N* (91. 205)

Iohannes (*baptista*) 227
ioann- *D' 5 α*, ioħ *J 1 Γ 2 G 3*, ioħis *D' 1 J 5 M 3 4 G 12 O 1*, ioħi *M 2*
babt- *Π 1 N 1 H 9 G 4*; -istæ *Π 1 N 1*, -ę *D' 1 J 1 E 3 Γ 1 M 2 3 א 2 G 3 12 I b O 2 ε*, -e *D' 4 M 4 H 9 G 5 16*; — bapt̄ *Γ 2*

Iohannes (*Constantinopolitanus* 398—404, † 407) 184
ioann- *D' 5 α*; iohanñ *Π 1*, ioħ *J 1 Γ 2*, ioħis *J 5 Γ 1 M 2 3 4 G 12 O 1*

Iohel 82
iohæl *Γ2*; ioel *M4*; ioelis *L*

Ionas 84
ionae: -æ *E1 Γ2*, -ę *Δ4 5 ϰ2 H9 ε*, -e *D1 2 5 Π2 M2 4 Ic*,
-as *Π1 M3 G9*, -a *Π3*

Iovinianus 342
iob- *D' 1 3 (4 5) Δ(2) 3 (Γ1)*, iub- *(C) G17d*, iuu- *Δ4 Π3 M3 Ia O*, uiu- *N1*
(2 uinianus), nib- *G17b c β ϱ ε υ*
-enianus *M3*, -ilianus *ε*
iovianus *Δ5 E2 3 Π2 G3 5 6 Ib*, iobianus *D' 4 5 Δ2 Γ1*, iubⁱanus *C*, iub- *L*,
ouianus *G12*, nubianus *ιſ*, nibianus *G17e* υ*, subianus *αβ*, iulianus *ι'*

Israel (45* *Γ1*)
irł *Γ1*

Italia 169
itali a(destinato) *Ia*, itali *M1*, ytalia *E2*

Iudas (*Zelotes*) 124
iudae: æ *D1 Π1*, ę *Δ2 Γ2 ϰ2 H9*, e *D2 4 Δ1 5 E1 Π2 M2 3 4 I7e ε*, eę *Γ1*
zelotis: -tes *Δ3 5 Γ2 M1 2 4 H9*, -this *ϰ2*
cę- *D5*, tje- *C* (*ist* ę = z?)

Iudicum 62

Iudith 96
iudit *D4 Δ2 4 Γ1 M1 2 4 H9*, iudid *Π2*

Iulianus (*Eclanensis*) 343
iulⁱanus *C*

Iulitta (*vgl. Cyricus*) 212. 330
iol- *Δ5 6 M2 4 H9* [1] *G3* 5 7 Iβ**: iull- *D' 2*, iuu- *N2** [2], iou- *G14*, iugil- *G17ab** [1]
-itae *E3 Π12*3 H G3 4 5* [2] *6 7 9 14* [1] *15 16 17a* [2] *b* [1] *d 1β** c m N2 O ϱ ι ιſ υ αβ*
-ettae *Γ2** [2], -icte *E2* [2], -itteę *Ib* [1], -itate *D' 5* [1]
-æ *Im α β ι'*, ę *D' 1 3* [2] *Δ2 5* [1] *6* [2] *E1 Γ1 M3* [2] *ϰ2 G6* [2] *12 16* [1] *17b c 1a b N2* [2] *ε*
-e *die meisten*; ioliti *G5* [1]; iulii *βm* [1]

Iuuencus 253
iouenci (-ti?) *Π2 G4 9 N1* O2*, iubenci *C Γ2*, iuuencii *G15 16** 17d*,
-tii *17b c*, niuenti(ni hilhominus) *Ia*, uicentii *ι'*, uīcentii *Ie am Rd.*,
iuuenis *M4*

Laban (45* *Γ1*)

Lactantius (*L. Caelius L. Firmianus*) 312
lactautii: -ti *D' 1 2 3 4 Γ1 G3 4 5 7*, -tis *Δ6 E3 Π3 G13*, -cii *G9 Ic O2*,
-tiae *Π2*; -tia *H9*; lactentii *Δ3 4*, iactantii *M3 N2*

Lampetius (*Messalianer c. 458*) 345
lan- *ι'*, la- *M2 4 Π2 ιſ*, lā- *G12 O2*; -pecius *D' 4 E2 3 G3 5 6 7 9 10 N1*,
-pedius *Π1 β ϱ ι ι' ιſ υ αβ*, -patius *G15*, -padius *M2 4 ε*, -pentius *Γ1*,
-pediuus *G17*, -picius *Π2*, -ptus *M3*, -betius *α*

Leo (*papa 440—461*) 192
leonis *G3*

Leptogenesis (*s. Adam*) 286
lipto- *G5*, lypto- *G4*, septo- *D' 5*, girto- *H2*, extra- *G5*^{b}, pro- *C*, liber *H3*, [ade]ptibus- *M2*, adiectus *H'*; — lecto- *H1*** *H10 G3** *6 7 8 12 13 15 16 I*^{a}*β*, licto- *G2 9*, lacto- *G11 I*$^{\gamma}$; in lectione *G17*, vel *bezw.* ł *ι''*, *daher auch* [ade]l- *β ε ϱ*, < *G14 I*$^{b\,c\,m}$ *α*
-geneseos (-genesius *H2*, geniseus *G9*) *D' Γ H1*** *23 G'' I α* (geneos *G14*) ageneseos *G2*
-genesibus (*angelehnt an* filiabus) *J E C H1** *M1 2 4*; -genesis *H8 9 11 G4 5 ι''* (-genensis *β ε ϱ*), -genē *H10*
genesi *H'*; < *M3 G10 N O L*

Leucius (277) 283
leutius *J2 H9 G8 11 12 16 I*$^{a\,b\,c}$ *β ε ι ν*, leuticus *G15 α*$^{\beta\,m*\,c}$, lentitius *ι'* (: *s*) *γ*, entitius *E1 2*
lucius *J6 E3 Γ1 H2 M13 H8 10 11 G7 9 10 14 17 I*^{m} *N1 O*
lucianus *G5 N2 3*, luciarus *H3*, leucianus *G4*
seleucius *D' 4 5 α*, euticius *E1*

Leviticus 58
liui- *G9*; -ticum *J1 Γ1 M2 4 H9*

Lucas 103
lucan *D1 M1*, lucā *D2 J1 Γ1 M3*, luc̄ *Γ2 H1 M2*
lucham *H9 I*^{c}

Lucianus (*mart.* 312) 277 (283)
lutianus *O1*?, luci^{a}nus *G6*; — *vgl. oben* Leucius

Macedonius (*episc. Constantinopolitanus* † 360) 165. (173*). 341
mece- *β*$^{m\,1}$, macę- *G8*^{2}, maci- *M2*^{2}, mache- ^{1}*ιε*, ^{2}*J3 5 C Γ1 H3 G3 6 7 16 I*^{a}
maṇiche- *J2*
macedoniana heresis ^{165*} *G17* (*vgl. Hieronymus chron. ad a. 2358*)

Machabei 97
macchabeorum *J4 H2*, mac^{h}abeorum *O2*

Malachias 90
malachiae: -iæ *J5*, -ię *D1 J2 E1 ϰ2 ε*, -ie *D2 E2 Γ2 M4 H9 I*^{c}, -chi *J1 H3*, -chias *H1 G9*, -ciae *H2*
malachihel *J3 4* (-ie-) *Γ1*; Alathi^{b}el *M2*, Salathihel *M3*

Mambre (*s. Iamne*) 304
mābr- *D' 1 M2 3 H8 G5 12 16 Iβ O2*, manbr- *H3 αβ*
-ae *D' 5 J3 H' G9 10 17 ϱ γ*, -æ *G8 αβ*, -ę *D' 13 J2 E13 G5 6 12*
-es *C G16*, -is *N*, mamb̄ *G7*

Manicheus 274. 316. 340
mana- *J3*; -chaeus *M1*^{2}, -chæus *I*^{m} *α β*, -cheus *β*, -cei *G4*$^{1\,2}$, -chęi ^{1} *G9*, ^{2}*H1 I*^{m} *G8 9*, -cheę *I*^{m}, -chiei *I*$^{c\,1}$

Marcianus (*Augustus 450—457*) 170
martiano *D' 3 4 5 α Δ 2 5 6 E 1 H 3 H 9 G 8 13 14 17 a b c I b m β''*
martiniano *ιε*, martiⁿo *G 16*

Marcion 337
martion *H 9 G 8 13 17 b c I β b m ε*; marcio *E 1*

Marcus 102. 149
marc̄ *Δ 4 Γ 2 H 9 Iγ*, mar̄ *H 1*, morco *D 4*, marchū *I c*

Maria 280. 296
[1] mariæ *H 1*; [2] mariæ *D' 5*, marię *E 1 Γ 1 M 2 G 6 O*, marie *die jüngeren*, mariae *G 5*

Martinus (*Turonensis* † 400) (*N* 174)
martynus *N 2*

Matheus 101
mattheū *Δ 3 H 2*; mat̄hum *ϰ 2*, mat̄h *Δ 1 4 Γ 2 H 1 M 2 Iγ*, mat̄ *H 9*

Mathias 269
matth- *H 1 M 2 G 5 6*; -iae: -iæ *I m*, -ię *D' 1 3 Δ 2 4 E 1 Γ 1 G 13 14 17 a b c I β b O 1*, -ie *Δ 5 6 D' 2 3 4 E 2 M 2 3 4 H 11 G 4 17 d I a c O 2*;
mathei *E 3 H 3 H 9 N 1*, matthaei *α*, mathe *G 3 l**
thaddaei *N 3*? *Arev.*, thadæi *β ι' L*, taddei *G 17 b*, thadee *G 17 d*, taldei *αβ*, tathei *N 2 ε ιε*

Maximianus (*Donatist, um* 393) 343
maxilianus *D' 5*, maximinus *G 2* α I β b c m*, maximilianus *ε*

Maximilla (*s. Priscilla*) 315
maximillae: -æ *D' 5 H 1 G 8 I m β*, -ę *D' 1 3 Δ 2 E 1 Γ 1 M 3 G 6 12 I β b O 1*, -e *D' 4 Δ 4 6 H 2 3 E 3 M 2 G 5 16 17 I a c O 2*
-melle *D' 2*, mamillę *Δ 2*

Maximus (Cynicus, *episc. CPtanus* 381) 344
maxemus *G 5*

Mediolanensis (*s. Ambrosius*) 188
maedio- *M 1*, mediº- *Δ 5*, medⁱo- *G 16*; -laninsis *H 2 G 9*, -laminse *G 3 l**, -lañensis *G 4*

Micheas 81
micheae *Δ 1 2 3 M 1*; -aeae *C H 8*, -æę *Γ 1 ϰ 2*, -eæ *E 1 H 9*, -eę *D 1 Δ 5 M 2*, -ee *Δ 4 E 2 M 4 ε*, -eas *H 1 M 3*
michaae *H 2*, micha *G 9 H 3*, michae *D 3 5 Iγ*, -æ *Γ 2*, -e *D 2 4 I c*

Montanus 315. 338
muntani *H 2 I a O 2* [1], mantani *Γ 1*, motanus *Δ 2*

Moyses (45* *Γ 1*, S. 66. 76)
moisi *N 1* (23)

Naue (*s. Iesus*) 61

Naum 85
nahum *L*

Nazanzenus (*s. Gregorius*) 181
nanzanzeni *D′2 Δ1 Π2 M13 G2 14*, nanzon- *M4*, nanza- *E2 3*** *F* naza- *Δ6 Γ12 Π3 א2 G3 6 8 12 16 I$^{a\gamma}$* α^{β}*, nazo- *H9*, nazian- *α H8*? *O3*?, nazion- *M2*, nacian- *γ*, naze- *G7*
-zæni *Δ3*, -zęni *א2*, -zini *Π2 G5*, -zenę *E1*, -ceni *α γ*, -reni *Δ6 Γ12*, -seni *F*, -zensis *G3 6 8 14 Iγ*, -zenensis *G7*, -nensis *G12 I^{a}***, -nesis *I^{a}**

Nectarius (*Constantinopolitanus* 381—397) 165* (*Iγ*)

Nepos 290
neputis *G9*, nopotis *G3*; nepoti *O*; nepotes *E3 Π3 H8 9 10 11 G5 17*, nephothes *G2*

Nero (*s. Caesar*) 142
neronae *Δ13*, neronæ *G9*, negRone *M4*

Nestorius (*ep. CPlanus* 428—431, † *nach* 439) 167. 344
[1] nestorium *Γ2*; [2] nesterius *G9*; nistorius *G4*

Nestoriana hereses 171
nesteriana *H9*; nestoria *E1 α$^{\beta}$*, nestorianae *Δ1*, -no *א1*, -nu *Γ2*

Nicena (*synodus a.* 325) 161
nicaenam *Γ1 H8*? *G8*; necenam *G17^{ab}**, nycenam *C*, nichenam *Δ2 5 6 Γ2 Π1 G2 4 Iγ*, nichaenam *F*; niceam *ιs*; nicena *Δ3 4 G10 O*

Nicolaus 336
nicho- *Δ2 5 6 C H9 G8 10 12 15 16 17^{cd} I^{abc} α$^{\beta}$*, nycho- *G13*, nicha- *G9 N12*; nyco- *E2*; nigo- *Π2 G3l**, nio- *Δ3 4*, sico- *Π3*; -lagus *Π2*

Noe (45* *Γ1*)

Nouatus (*um* 250) 341
nobatus *D′2 C*, nauatus *G3 6 7*, nouatius *M2 H8 9*, nouastus *N1*, nouauit *N2**; notatus *N3*, notus *Δ6*, nouatianus *H10 G17^{a} O1* (-ci- *2*)

Numeri 59
numerum *Γ1*, -rus *D Δ5 G9 O* (nūm- *2*), numerorum *H′*, Nu͂ri *E2*

Ogias 298
de ogia *Δ2 3 5 H9 L*, de ogiae *Δ4 β ϱ α γ*, de oggię *ε*, (< de) ogie *I^{bcm}* (ę), (< de) og *G17 O*;
diogiae *v α$^{\beta}$*, diogine *ιs*, diogeniae *ι*, dîogenes *ι′*;
de ozia *G14*, de oza *N*
de ugia *E1 C Γ1 M14 H′ G5^{b} 7*, de ugya *G6*, de ugica *Π2**, de ogiga *Π2***, de uigila *G3l**, de uigł a *G3^{m}*
de uegia *G11 12 13 15 I$^{a\gamma}$*, de eugia *D′1 2 3 E2 G4 16*, de eugian(i) *Δ6 E3*, de eugenia *Π3 M3 H8 10 11 D′4 5 G2* 5 8** (**-io) *10* (< de) *Iβ*, de ugenia *G9*, de uegenia *G2***
de unigeniano·mi *M2* (= nomine), (de <) eugenii *G3l***

Origenes (181—251) 239. 244. (297*) 301
uri- [1] *F*, [4] *Δ3*, sori- *M1* [2], tri- *E2* [4]; -ginis *Δ3* [1 2 4] [2 4] *F* [1] *Π2* [2 3 4] *G4 5* [2 9 4] *N1* [1 2], *2* [2], -gini *G5* [4], -geni *M2* [4], -genes (*gen.*) *G6*, orienis *G14** *O2* (+ [ε] *G14*** *O2*** [3])

Orosius († *nach* 418) 248
horo- *G13 Iβ*, ¹oro- *G9*, °ro- *Γ1*, ori- *Δ1*; orosium *ϰ1*, oriosum β^m

Oseas 79
oseae: -eæ *D1 H9*, -eę *D2 Γ1 M2 ε*, -ee *Δ4 5 E2 C H1 2 3 M3 4 H8 Iγc G9*, -æe *Γ2 ϰ2*
ozeahel *D5*

Pamphili (*s. Eusebius*) 310
pan- *Γ1 M2*, pā- *H8 D'1 5 G12 Iβ O2*, pa- *G4*; phampilii *G10*
-phy- *M3 H' G3l** 6 13*
-fi- *Δ6 C M2*, -fy- *Γ1*, -pi- *D'2 3 4 5 G4 5 9 (10) N1*, -pe- *G3l**
-lii *H3 H' G5 10 15 Iβ*

Paralypomenon 65
-lip- *Δ5 D1 4 5 Γ2? H2 3 M1 2 4 ϰ2 H8 9 N O2 L*, -lipp- *Δ1 E1 2 Iγc*
-ominon *C Γ2 O2*, -iminon *Δ4*, -omenun *H3*, -emenon *Γ1*, omo°n *E2*
-omonon *D4*, -ominū *O1*

Pastor 282
pasturis *H2*, patoris *E2*, pastores *G5*, pastoralis *G15*

Paulus (*apostolus*) 106. 139. 229. 289. 293

Paulus (*heremita*) 219
paulini *G12*, paulli *α*

Paulus (*Samosatenus*) 337
paulis *H3*, paullus *α*

Pelagius 342
perlagius *N1**, pelegius *E2 G3 6*, pelajus *G17bc*, belagius *ε*

Petabionensis (*s. Victorinus*) 323
petau- *C*, pettau- *H2*, petach- *H3*, paetach- *M1*, p&eb *G7** (** a *aus* e)
pictab- *E2 G13*, pictau- *H1 G6 9 I1 12 Iα*, pitab- *Iβbcm*, pitt- *Γ1*
-ioninsis *G9*, -ienensis *G7*, -oninsis *H2*
pictauiensis *Δ6 D'3 5 E13 M2* (si) *3 H' ϱ ι'' G15*, -ensis *D'1 2 4 H3 H9 G4 8 10 14 16 17 N O β''*; -b- *M4 H8 G4*, -r- *G5*
pect- *H3 G4 10 N2 O2*, pact- *N1*, ict- *α*

Petrus (*apostolus*) 120. 134. 141. 146. 148. 150. 152. 263. 267. 272
peti 267 *O2*

Petrus (*Alexandrinus* 477—489) 345

Petrus (*Antiochenus* 470?—488?) 346

Philemon 116
philim- *D1 2 4 5 Δ1 H3*; filem- *M3 Iγ*, filim- *Γ1 H9 G9*, filom- *Δ2*
phymonem *E2*; -onen *D4 Δ5*; philippenses *Ic*

Philippenses 112
phyl- *M3*. phel- *Ic**, fil- *G9*; -ip- *D5 Δ5 Γ1 M2 4 ϰ2 G9*, -ep- *C ε** (i **); -ensis *H2*; phippenses *H9*

Philippus 268
phyl- *D′ 5 G 5 6 13*, phel- *Π2*, phill- *Δ4*; fil- *Π3 G14*
philippei α^{β}, filypphi *G4*

Philo (*Alexandrinus*, † *um* 42) (S. 78 *Π3*)
filonis *Π3*

Photinus (*episc. Sirmiensis* † 376) 338
phut- *Δ3*; fot- *D′ 1 2 3 5 Δ2 5 6 E13 C Γ1 Π1 H9 G5 9 10 12 13 14 Iαβbcm O1 β ε*, fut- *Δ4 Π3 G3 6 7 N12 O2*
faustinus *Π2 M2 4*; eot- *G17bcd**, cot- *G17d***
fritenus *M3 G8*; fotanus ε, focinus *E2*, facinus *G16*

Phylacteria 333
phil- *Δ3 E13 H8 D′ 1 2 4 5 G7 9 13 17bcd Im β ι′ ις α^{β}*; — fyl- *Γ1*, fil- *Δ4 6 E2 C Π3 M2 3 4 H9 G3 5 6 8 10 14 16 17a Iβbc N O*, fel- *Π2*, -ateria *D′ 4 Im α^{β}*, -iteria *D′ 5*, -actiria *Π2 3 G5 N1**, -actyria *N2*, -acterias *M3*, -ecteria *G16*

Physiologus (306*) 308
physi- *G13* [1], phisio- *D′ 1 2 4 5 E1 M4 H8 10 11 G14 15 17d Ibcm N2 3 O ε ι′ ις α^{β}*, phissio- *N1*
fysio- *Δ3 4 C Γ1*, fisio- *Δ6 E3 Π3 M2 3 G3l* 4 5 8 9 10 12 16 Iαβ*
fesio- *Π2*, fisyo- *Δ2*, sisi- *G17ab** (phrsio **)
-locus *Γ1 Π3 G9 10 O*, -lecus *G3l**; filosogus *G3l***
-logi *G8 16*

Pictaviensis (*s. Hilarius*; *vgl. auch Petabionensis*) 187 (323*)
///picta- *Δ1*, pecta- *Δ2 3 4 5 F Γ12 Π2 3 G3** 4 6 7 9 10 α^{β} N12**, pictua- *G17c*
-biensis *F Γ2*, -uensis *Δ2 5 Π2** 3 ϰ12 H9 G3** 6 7 8 10 12 13 14 16 17bc Iabγcm N12* ις α^{β}*
-bensis *G24*, -uinsis *Π2* G3l* 9*, -ū *Iβ*
pectā *O2*, pict *O1*

Postumianus 314
posthum- *H′ v*, posttum- *H9*, postcum- *Ia*, postiam- *O2*, pustum- *G9*, postom- *Δ6 G4*, postim- *G8*, pastur- *N12*; postumani *Ic*, postulliani *G2*; post(t)uminiani *H8 9*; postulaminiani *ις*, iouiniani *ι′*

Priscilla (*vgl. Maximilla*) 315
priscelle *Π3*, priscili *Π2*, præcille *N1**, presilla *G9*, piscillę *O1*
-æ *Π1 G8 Im β*, ę *D′ 1 3 Δ2 E1 M3 G12 Iβb O1*
-e *die meisten*

Priscillianus († *um* 385) 343
priscil- *D′ 3 4 5 G7*, priscell- *Γ1 G3l***, prescill- *Δ4**, pliscill- *Ia*, pricill- *H9*, persil- *M3 G8 9 12 13 14 Iaγ*
priscillius *G10*, priscillus *O2*, priscianus *γ*

Prosper (*Aquitanus* † *nach* 455) 191
ꝑsperi *D′ 1 Γ12 M2 3 ϰ2 G8*; ꝑsperii *D′ 2 Π1*; ꝑspi *G16*
prisperi *G5*

Proterius (*Alexandrinus* 451—457) 186* *D'*
pterii *D'14*

Psalmi 66 (S. 67. 77. 78)
Salmorum *N1**, psalterium *D1—5 H3*, salterium *N1*

Regiensis (*s. Faustus*; *Galliarum*) 324
regiensi *E3 M2*; regensis *M3 G3 4 6 7 8 10 11 12 13 16 17a Iaβbcm O*
reginensis *E1 M4 ε ι' ιs υ αβ*, rigiensis *N1*

Regum 64
regnorum *Iγcm*

Roma 1. 141. 153. 202. 224
[1] romae *Δ1*, romæ *Iγ*, romę *E1*, rome *D2 4 E2 Γ1 H3*

Romana (*ecclesia*) 158. 197. 209. 215. 256. 350

Romani 107

Rufinus († 410) 232. 236
ruph- *M1 G12 Ic αβ*; ruff- *E2 N3*? *ι*
rof- [1] *G5*, [2] *H2 G3**

Ruth 63
rut *Δ5*, rud *H9*

Sabbatius 341
saba- *Δ4 5 6 E2 3 H3 G3 6 7 9 14** *Iac ι' αβ*, seba- *G16*, faba- *υ*, salua- *M2*; samba- *G5*, sabe- *N1 2 3*, sabu- *Iβ*, sapa- *G10*, nisaba- *G15*
-cius *D'4 5 E1 2 H2 H9 G5 15 N3 β*; -stius *Δ6 E3 G3 6 7 12 13 16 Iβγ*, -stus *G9 Ia* sabellis *G17a*
-tiuus *G17bcd*; -lius *G10*, -llius *O*, -ltius *N1*, -ltus *N2*

Sabellius 340
sebellius *G10*, scabellius *G17d*, sabilius *H3*, sabellianus *H1*

Salomo 67. 332
salamonis *Δ2 3 5* [1] *G17bc N1 2 O2*, solomonis [1] *H2 x2 Harduin*, [2] *Γ1 H2* G3*, salominis [2] *G15*, psalamonis [1] *H1*, samonis *M1*

Samaritanus 34 (337* *N*)

Samosatenus (*s. Paulus*) 337
samosetanus *D'4 G3 6 7* (&) *14 ε*, samositanus *D'5 Δ2 3 4 H9 G10 O*, samusitanus *H3 G8*, samasatenus *Ia*, simositanus *G9*
samosatinus *G5*, samesatęnus *Δ6** (e[1] *zu* o *korr.*); samosathenus *E1 Ibm* (æ); samosthenus *M3*; samosateus *ιs*
samaritanus *N*

Saul (45* *Γ1*)

Sedulius 251
saed- *M1*, sid- *H2* G10*, syd- *G3l***;
-ol- *H2* G8* N1* 2*, -ull- *Ic*; -li *H1 2 3 G2*

Silvester (*papa* 314—335) 222
sylvestri *G2 α β ι'* (: *ιs*); si[l]vestri *G3*; silūri *Δ5 M2 3 G12***

Simon magus 336
symon *Δ2 3 4 D′3 4 5 α E2 M2 3 4 G5 6 10 12 13 14 17c Iβ b c m O β ε ις*; sinon *Δ16*

Sirach (*s. Iesus*) 72* (S. 68. 77. 78)
syrach *M3*, syrahc *N1*, sirac[isse] *Π2*

Sixtus 292
syxti *Δ3 4 Γ1 D′2 3 G4 7 8 10 13 16 17a b c Iac O*, syrti *Im*
xisti *Π1 M1 2 4 D′1 α G9*, xysti *H′8? D′3 G3 5 6 11 N2*
xixti *G14*, sisti *Π2*, ysisti *M3*
stephani *Π1*

Sophonias 87
sopph- *M1*, sof- *C Γ1 Π2*, soff- *Δ4 Γ2 G9 ε*, suf- *Π3*, suff- *Δ1*; iae: -iæ *Γ2*, -ię *Δ2 E1 ϰ2 H9 ε*, -ie *D2 Δ5 M2 3 4 Ic*, -ias *Π1 G9*, -ia *Π3*

Stephanus (292*) 295
stefani *C Γ1 G5*, stefhani *G4*; stephanus *M2 4*, stestani *N1**

Taurus (*praefectus praetorio* a. 359) 261
thauro *D′5 H11*, ticuro *G10*

Tertullianus († *um* 220) 311
tertuliani *Δ4 E3 Γ1 Π1 M4 D′1 3 4 5 G3 4 5 7 8 9 14 17 Ia N1***
tertulani *αβ*, tertiliani *N1**, turtulliani *M2*
tertullini *D′2*

Thaddaeus (*s. Mathias*) 268*. 269*

Thascius (*s. Cyprianus*) 319
tascii *Δ3 4** 5 6 E1 3 C Π1 2 3 G5 H′8 9 Ib c m*, tasci *Δ4**
tusci *D′1 2 3 4 5*; tassii *M1 2 4 G2*, tastii *H10*, tatii *Crabbe*, tacii *α*; tharsi *M3 G11 13 14 15 Iβ L*; tarsi *G3 6 7 8 9 10 12 16 17a Iaγ O*, tarsii *Γ1 G4*, tarsis *N1 2*
cascii *E2*

Thecla 289
tecl- *Δ2 3 4 5 D′4 5 E1 2 3 Π1 M2 3 H8 9 G4 6 7 8 9 12 13 16 Iaβ b c m N O 1ε*
thaeclae *M1*; uel thol lius *G3***, thele *M4*, teglę *O2*
-æ *Π1 α β*, -ę *D′1 2 3 Δ2 3 5 E1 G9 12 13 Iaβ b ε*, -e *D′4 E2 3 Π2 3 M2 3 H8 9 G4 5 16 Ic m N1*

Theodosius (*senior Augustus* 379—395) 164

Theophilus (*Alexandrinus* 385—412) 185
thio- *Δ1*, teo- *Δ5 G9 Ic N1*; -pholi *D′5 Π3 H9* G6 14 O2*; -fili *Δ2 3 F Γ1 Π2 G4 10*

Thesalonicenses 110
thessal- *D5 Δ1 M3 H8 Ic*, thesol- *Γ1*, tesal- *D4 Δ2 5 M4 Iγ*, tessalonicensis *Π2*
tesol- *G9*

Thesaurus 285
thens- *Δ3 4 C Π2*, th̄es- *Ia*, tes- *H9 G4*

-rum *Δ34 Γ1 Π123 M123 HS9 10 11 G2 3 4 5 7 8 9 10 12 (ϰ) 14 17 Iαβγ N12 O*
-rorum *G16 H'*

Thomas 266. 273. 294
tom- *G4*[1 2] *10*[2] *Iα*[2], $t_h$om- *Π1*[2] *H9*[1]
-æ *Π1*[1 2] *G8*[2] *N1*[1] *β*, -ę *D'123 Δ45 E1 H9*[3] *G3*[2 3] *5*[3] *8*[3] *9 10 12 Iαβbm N1*[3] *O*[2 3] *ε*
-e *D'34 Δ6 E23 Π3 M1234 HS G45141617*[1 2] *O*[1]; -ee *Γ1*[2], -eę *Γ1*[1 3] *Iα*[2]
thom̄ *G7*

Tichonius 321
tech- *Π2**, thich- *C*, tioh- *M2*, tic- *Π1 H' 8 9 G467 8 11 12 13 15 17 N1 Ia O1*
tyc- *Γ1 M3 G16 Ibcm α*, tec- *G10 O2*, thic- *Δ2 3 6 M4*, thyc- *Δ4*, thyt- *E2*; tig- *G3l* 5 9*, theg- *Π3*
thonii *L*, anticonii *N2 3*
-oni *Δ6 Π2 H' G3 4 5 6 7 10*, -onis *E1 2 C*, -omii *G11** 12 15 Ia*

Timotheus 114
thimo- *E1 C Π2 ϰ2 Ic*. thymo- *D5*

Titus 115
thytū *E2*, thitum *Ic*

Tobias 93
thoþ- *D5 E2 Ic*; -iæ *Δ5 Γ2 Π1 ϰ2*, -ię *D1 E1*, -ie *D2 E2 M2 3 4*
tobi *H9 Iγc N O*; tubi *G9*; zobi *Π3*

Valentinus 340
valentinianus *G3l 6 7 15*, valentiauus *G3m*; valentinos *G9*, -no *D'4*

Victorinus (*Petabionensis* † 304) 323
uicturini *Γ1 Π3 G5 7 10 16 O2*; uictoriani *M3 D'1 2 3 4 5*
uicturiani *G8*

Virgilianus 287 (326)
uerg- *Π1 2 M1 4 G6*
-iliazis *Π3*, -iliani *M3 G9 N12*, -ilianus *M2 4*
uirgilis *D'5**, uirginis *D'5** G16*, uirgilii *G10*, uirginalis *D'4 ιs αβ* (ŧ)

Zacharias 89
zacch- *D2 Δ4 Iγ*, Iach- *Π2*, zah- *ε*
-iæ *D1 Δ5 Γ2 H9*, -ię *Δ2 E1 ϰ2 Iγ ε*, -ie *Γ1 M2 3 4 D2 Ic*
-ias *Π1 G9*, -ia *Π3*

Zelotes (*s. Iudas*) 124

Verbesserungen.

S. 11 und 51 Z. 275 *l.* Bartholomei *st.* -maei
S. 14 *bei* $G13_e$ *l.* XI/XII
S. 15 *füge bei*: Der Kürze halber bezeichne ich mit D (:*2*) alle Handschriften der D-Klasse mit Ausnahme von *2*; ebenso β'' (: ϱ) alle auf β fußenden Sammlungen mit Ausnahme von ϱ usf.
S. 15 unten *füge bei*: Credner 229f. faßt illud apostolicum—renuendas scripturas als Parenthese und stellt um sufficit, ut—abstineamus, nobis dicere esse damnatas quas—repudiavit.
S. 25 zu [73] < *füge bei L*
S. 32 zu [150] in aegyptum *l. E1—3 II1*
S. 35 zu [170] *tilge* calcidonense I^a
S. 36 zu [172] *l.* et eutychetis *H'*
S. 37 zu [189] hipponiensis *füge bei* $\Delta 6$ *E3 M4*; — *G12*
S. 38 zu [195] *bei* reciperit *l.* $\Delta 1\,3\,4$ *F* $\Pi 2*3$
S. 40 zu [207] *bei* in suis *l. G9 N und str. 9 bei* adiutorium
S. 41 zu [215] *l.* subssannatio *G4* (*st. 6*)
S. 44 zu [234] eum: hunc *Eus. Excerpt* s. u. S. 180; de < *ebd.*
S. 46 zu [243] quamvis: quanquam *Eus. Excerpt*
[244] excusationibus *G10 Eus. Excerpt*
S. 49 zu [260] ariminensium *füge bei G9** (//e//)
S. 52 zu [283] leucius *rgl.* S. 124
S. 55 zu [313] *l.* africum $I^{a\gamma}$
S. 57 zu [326] *l.* centoneni *G3 7* (*tilge D'2*)
S. 57 zu [328f.] *bei* abagarum (ri) *l. N3 st. N2*
S. 57 zu [322] sal. contrad. *füge bei L*
S. 58 zu [336] *l.* simon: sinon *Δ6*
S. 58 zu [336] *l.* docuere *L*; — [338] *l.* [de]fecerunt $G3^l$
S. 59 zu [345] *l.* euth- *G13** st. 16 und tilge* ϱ
S. 60 zu [348] *bei* eorumque *füge bei L*
Der Apparat bei allen Eigennamen ist aus S. 113—131 zu ergänzen.
S. 67 zu [48]: dabreiamin auch bei Hraban ep. 18, MG Epp. V 422 [34]
S. 95 *füge bei* $\Delta 4$ [123] prb.
S. 96 *füge bei H8* [328. 9] epstla
S. 97 *füge bei*: $\Delta 4$ kürzt rom̄ corinth̄ eph̄ thesal gal̄ philip̄ colos̄ thimoth̄ philimō
S. 110 Z. 30 *füge bei* antiochia [346] *II2 G10*

Anmerkung zu S. 143.

3) Über Gorze's Einfluß auf Lorsch vgl. Hauck, KG Deutschlands II 56. Murbach und Lorsch stehen erst seit der Zeit Ludwigs d. Fr. in Gebetsverbrüderung, ebd. 593f. Wenn sich in Chrodegang's Schriften (MSL 89) nichts vom decr. Gelas. findet, so beweist das bei dem Umfang und Charakter jener nicht Unkenntnis.

UNTERSUCHUNG.

Kapitel I.

Die Überlieferung.

1. Die Handschriften.

Ich gebe zunächst eine Übersicht über die mir bekannt gewordenen Handschriften, geordnet nach den Bibliotheken, diese alphabetisch innerhalb der gleichfalls alphabetisch geordneten Länder[1]. Auf Vollständigkeit kann diese Liste nicht Anspruch machen: sie bietet aber jedenfalls weit mehr, als was bisher bekannt war.

Um künftigen Bearbeitern Zeit zu sparen, habe ich anmerkungsweise auch solche Handschriften erwähnt, in denen ich das Gelasianum vergeblich gesucht habe.

Die an den Rand gesetzten Sigla entsprechen der von mir neu geschaffenen Klassifikation der Handschriften. Dieser liegt als Hauptprinzip die Zurückführung des Decrets auf die verschiedenen Autoren, Damasus, Gelasius, Hormisdas. zugrunde: wo es unter dem Namen des Damasus erscheint, steht *D*, wenn c. I—III unter dem Namen Damasus stehen, *Δ*, wo das ganze darunter steht; dazu gehören als Mischformen *E*, *C*, *F*, *M*. Für Gelasius steht *G*, wo nur c. III—V in Betracht kommen; wo das ganze ihm zugeteilt ist, *Γ*; wo c. II—V, *H*. Hormisdas ist mit *H* und die pseudo-isidorischen Texte sind mit *I* benannt. *N*, *O* und *P* sind die in App. I, II und III abgedruckten Sonderformen; für die jüngeren kanonistischen Sammlungen stehen griechische kleine Buchstaben, die sich leicht erklären. Die Gesamtheit der Damasusformen bezeichnet 𝔇, die der Gelasiusformen 𝔊. Zu 𝔇 gehören *D Δ E C F M Γ H H*, zu 𝔊 außer *G I N O P* und *β″* (d. h. allen an *β* sich anschließenden Samm-

1) Warum immer Italien bezw. Rom den Anfang machen soll, wie in Mommsens Publikationen, sehe ich nicht ein. Das obige Schema ist von Gregorys Liste der Vulgata-Handschriften übernommen.

lungen, also $\beta\ \varepsilon\ \varrho\ \iota\ \iota'\ \upsilon\ \alpha^{\beta}\ \gamma$) auch D' samt α, d. h. der in den Handschriften der D-Gruppe sich findende Gelasiustext.

Ich habe diese aus der Sache selbst fließende Bezeichnung den bisherigen vorgezogen: die Crednersche reichte schon für seinen eigenen Apparat nicht; Thiels Prinzip aber, nach den großen kirchenrechtlichen Sammlungen zu gruppieren, verfehlte seinen Zweck gerade bei unserem Decret, einmal weil dies oft außerhalb jener Sammlungen vorkommt, zum andern weil es auch innerhalb derselben seine ganz eigene Überlieferungsgeschichte hat: findet sich doch, daß zwei Handschriften derselben Sammlung unser Decret an verschiedener Stelle aus verschiedener Quelle bringen. Die von Credner, Thiel und neuerdings von Turner angewandten Sigla sind bei den einzelnen Handschriften vermerkt.

Belgien.

G1 Brüssel 9850—2 um 700

Perg., 178 Bll., 270×195, 2 Teile von 14 und 9 Lagen, beide in Majuskel, nur 4 Bll. (140—143′) dazwischen sind in merovingischer Buchschrift der Schule von Corbie, mit dem von links ansetzenden offenen *a* und allen Eigentümlichkeiten, die bei Par. 3836 zu besprechen sein werden (s. das Faks. III in Delisle's Publikation).

Von Abt Nomedius unter Childebert III. (695—711) für S. Medardus bei Soissons gestiftet, wurde die Handschrift später (13. Jh.) in Saint Vast d'Arras aufbewahrt, vgl. L. Delisle in Extraits et notices 31, 1, 1884, 33—47 mit genauer Beschreibung und 4 Faksimiles. Ad. Harnack, TU I 4, 160f.; Fr. Arnold, Caesarius von Arles 451. L. Traube, O Roma Nobilis, Abh. d. Münch. Akad. XIX 1891, 331 setzt dagegen die Handschrift nach 711 und läßt sie aus Saint Vast stammen. Sie ist jedenfalls das älteste datierte MS unseres Decrets, das auf die Vitae patrum V 1—15 und 10 Predigten des Caesarius folgte; jetzt sind leider die 3 Blätter, die den Text trugen, herausgeschnitten. Nur Titel und Anfang steht noch auf Bl. 139′. Nach den 4 später eingelegten Minuskelblättern 140—143′ mit einer anderen Homilie des Caesarius folgt Bl. 144—176 wieder in Majuskel der Evangelienkommentar des „Theophilus".

Deutschland.

z3 Bamberg Can. 5 (P. I. 12), X. Jh.

Enthält die Collectio Anselmo dedicata, das c. CVIII auf

Bl. 238. 239, vgl. Savigny, Gesch. d. röm. Rechts[2] II 289; Leitschuh-Fischer I 861.

Bamberg, Can. 7 (P. I. 13) XI/XII. Jh. ε^b

Enthält die Collectio XII partium: Bl. 89 c. CCXCVII *quando quo tempore libri veteris et novi testamenti legendi sunt*; Bl. 89′ c. CCXCVIII das Decret: *de ordine prophetarum* ist als CCXCVIIII, *de ordine librorum novi testamenti* als CCC, *ordo septem epistolarum canonicarum* als CCCI gezählt: *de noticia librorum apocriforum* wird so zu CCCII und damit begreift sich auch die höhere Kapitelzahl des IV. Buches gegenüber der Zählung in Vat. pal. 584; vgl. Leitschuh-Fischer I 863.

Über diese beiden Hdschrr. verdanke ich nähere Auskunft der Güte des Herrn Oberbibliothekars Dr. Fischer. Can. 4 (P. I. 8) Pseudoisidor enthält die Decretalen nur bis zu Damasus, daher unser Stück nicht.

Berlin Lat. 84 (Phillips 1743), einst S. Remigii zu Reims *H2* IX. Jh. Anf.

Perg., 301 Bll. in kl.-Fol. (250×150), 2 Sp.; die anfangs sehr weitläufige Schrift wird gegen Ende immer gedrängter, aber es bleibt die gleiche Hand, deren Semiunziale in vielem an Urkundenschrift erinnert: das oben angehängte Kurzschrift-*a* und die (außerhalb unseres Stückes vorkommende) Ligatur *fi* weisen auf italienischen Ursprung: neben dem offenen a steht ⍺ nur in Überschriften, neben der unzialen Ligatur für *nt* steht n2, auch in der Wortmitte, *ti* wird in zwei Formen ligiert, ferner *tu tn tq ro ru rm sp.*

Der *Remensis* Sirmonds in der Jesuitenbibliothek des Collegium Claromontanum N. 561 (vgl. den Katalog von 1764 S. 199), bei Meermann 576, vgl. Maaßen, bibl. 171ff., Gesch. I 638, Val. Rose's Katalog I 171ff., der vermutet, daß die Handschrift aus Italien oder Süd-Frankreich nach Reims kam; Mommsen, chron. min. I 564: enthält eine ältere Sammlung meist gallischer Konzilien, darauf zwischen den *Gesta de nomine Acacii* (Thiel 510—519) und einer bis auf Hormisdas bezw. Felix IV. reichenden Papstliste (Duchesne, lib. pont. I 20) Bl. 291^b—293^b das *decr. Gelas.* in einem mit dem Wiener Bobbiensis (lat. 16) und Chartres 31 verwandten, durch Auslassungen arg entstellten Text. Aus dieser Handschrift stammen die Randlesarten bei Harduin (Mansi).

E. Preuschen legte diese Handschrift seinem Abdruck in Analecta 1893, 147ff., [2] 1910, 2, 52—62 zugrunde. Harnack hatte die große Güte, persönlich diesen Abdruck mit der Handschrift für mich zu vergleichen. Ich selbst sah die Handschrift 6. I. 11.

N1 Colmar, Stadtbibl. 39, aus Murbach VIII. Jh.

Perg., 180 Bll. in Schmaloktav (240×130, Schreibfl. 200×110), 22 Zeilen; Liniierung ungenau; die Buchstaben auf der Linie; grobes Pergament mit vielen schlechten Stellen und Löchern; regelmäßige Quaternionen, gezählt mit römischen Ziffern in O; von I fehlen das 1., 2. und 8. Blatt, VIIII fehlt ganz (wie schon eine Hand des 16. Jahrhunderts bemerkt hat: Bl. 61′ *hic deficit*); in XV fehlt 1 Blatt vor 102; Bll. 107 und 108 sind später eingeheftet, leer; in XVIII fehlt das 5. Bl. (130′ wieder *hic deficit*); XVIIII hat nur 6 Bll.; auf XXIII folgen nur noch 4 Einzelblätter (172—175); die Bll. 176—180 mit Ostertafeln sind jünger; Tinte dunkelbraun; Schrift altertümlich grob, roh, ungleichmäßig, mit starken Hasten, einzelnen Semiunzialen, einem charakteristischen *c* mit weit über die Buchstabenreihe emporragendem unförmig großen Kopf. Der Schreiber, dessen fränkische Herkunft sich in *chanones*, *nichalaus* zeigt, mißversteht oft seine Vorlage: schreibt z. B. deutlich *ciriceci*, wo offenbar *ciriaci* mit offenem *a* stand (das *a* des Gothaer Murbacensis erklärt dies sehr wohl), kopiert *iesu* mit breitem *u* als *iefci*; er selbst ligiert vereinzelt *ni ro ct nt unt*; auffallend ist, daß zwei Formen für *apocrifus* nebeneinander hergehen: mit *grꝫ* und mit *ꝯri*; neben *g* kommt vereinzelt *ri*, nie *ꝫ* neben *ꝯ* vor. Bei Q. XVIII (Bl. 118) beginnt eine andere, gleichzeitige Hand, in manchem altertümlicher, zugleich sorgfältiger, die Initialen hellrot verzierend. Außerdem lassen sich zwei Korrektoren, IX. und XII. Jh., unterscheiden.

In dem Murbacher Handschriftenverzeichnis des Dom Calmet bei Montfaucon bibl. bibl. 1178ª ist diese Handschrift offenbar unter *Liber de praecipuis sanctis Veteris et Novi Testamenti, deest initium* gemeint. Sie enthält die beiden pseudoisidorischen Schriften *de ortu et obitu patrum* und *de numeris*; innerhalb der letzteren Bl. 70—80′ die Paraphrase unseres Decrets, die oben S. 66—75 in App. I abgedruckt ist.

Ich sah die Handschrift zu Colmar 30. III. 10.

H10 Erfurt, Amploniana Q 79 (einst E 24, auch 249) 1387.

219 Bll., 4⁰, 210×147, 27 Z., Papier, doch je das Deckblatt der Lage feinstes Pergament, hellbraune Tinte, in unserem Teil ohne jedes Rot. Eine Handschrift, von der Mommsen sagen würde: *vidi et sprevi.*

Nach Bl. 167′ *Hic liber est scriptus per manus Pauli de Gelria Wyenne Jn collegio dn̄i ducis Anno dn̄i Mittimo* $\overset{mo}{CCC}$ $\overset{mo}{8}\wedge$ von einem der ersten Lehrer des 1384 begründeten Erzherzoglichen Collegs in Wien offenbar zu eigenem Gebrauch geschrieben. Es ist sehr wahrscheinlich, daß Paul von Geldern, der zur rheinischen Nation der jungen Universität gehörte[1], seine Vorlagen vom

1) Er war 1388 Dekan der Artisten, 1396 Dekan der Theologen-

Niederrhein her hatte, woher auch *H11* (Wolfenbüttel 3275) stammt. Enthält eine Sammlung von allerlei zum Handgebrauch eines Theologen dienenden Stücken erbaulichen und literargeschichtlichen Inhalts: so Bl. 190—199 das Kapitelverzeichnis zur *Historia scolastica*, 200—202 Beda *de sex aetatibus mundi*, 203—206 unser Decret in der Hormisdas-Form, 207—213 die Kapitel zu Hieronymus, Gennadius und Isidor de vir. inlustr., 214 die *Divisio decreti* des Bologneser Canonisten Paul de Lazariis.

Neben den 3 Zeilen des Titels steht a. R. *Rubrica*, darüber ist in [ ] angemerkt: *In decreto de poenitentia c. C dicitur a Gelasio papa.* Das geht auf Atto von Vercelli (α). Dann folgen 5 Zeilen *Capta libri V*, wie es a. R. heißt, dann die Teilüberschrift zu c. II. Die Kapitel sind a. R. gezählt, doch ohne Überschrift im Text. Die scholastische Manier zeigt sich auch darin, daß am Ende der Überschriften gern etwas wie *prout sequitur* oder *et sunt* oder auch ein bloßes ·s· = *scilicet* beigefügt wird. Während Schreibungen wie *euangelia*, und Kürzungen wie *ēccia* die Zeit des Schreibers verraten, könnte *prbri* aus alter Vorlage stammen. Der Text verdient in einzelnem den Vorzug vor der Madrider Ausgabe der Collectio Hispana.

Ich konnte dank dem Entgegenkommen der Bibliotheksverwaltung die Hdschr. auf der Breslauer Univ.-Bibliothek benutzen: Nov. 1911.

Fulda, Landesbibl., Codex Bonifatianus 2 VIII. Jh. A. *F*

143 Bll. (284×190) in 20 Lagen, s. C. Scherer, Die Codices Bonifatiani in der Landesbibliothek zu Fulda, in Festgabe zum Bonifatius-Jubiläum 1905. Der Schreiber hat aus Verlesung der Vorlage oft Sinnloses geschaffen, z. B. [159] *enim erarimus*, [208] *interdeo*, [209] *cautelans*, und sich selbst verschrieben [147] *eciusmodi*, [168] *lexandrinae*, [169] *episcopiscopo*: *u* vor *m* und *s* manchmal als ^{v} über der Zeile. Vgl. über die Schrift E. A. Loew, Studia palaeographica, SBM 1910. 32.

Nach der Unterschrift auf Bl. 143′ auf Bestellung von Ragyndrudis geschrieben, die leider nicht genauer zu identifizieren ist[1], enthält die Handschrift genau dasselbe wie einst der Sessorianus, nämlich Bl. 2′, 12′ zwei Briefe Leos I. (54, 755ff.,

Fakultät; vgl. J. Aschbach, Geschichte der Wiener Universität 1865, 31 und 153.

1) Scherer weist eine Grabschrift einer langobardischen Fürstin (des 8. Jahrh.?) in Ticinum nach; außerdem eine Tochter des Frankenkönigs Dagobert II († 678) und die als Wohltäterin des Mainzer Stiftes 755 von Lul und im Cod. v. Lorsch I 383, II 304 genannte.

1011ff.); 14′ Cerealis gegen den Arianer Maximin (58, 757ff.), 34 Agnellus gegen Arminius (68, 381ff.), 39 Faustus *ratio fidei* (CSEL 21, 451ff.); 45 Ambrosius *fides* und 47 *testimonia de patre et filio et spir. s.* (ungedruckt?); 53′ *regula fidei* [= Phoebadius], 55 *regula fidei secundum CCCXVIII patris* [Nicaenum]; 56 *regula fidei Hieronymi* [= Mansi III 1003, nach dem zusammentreffenden Urteil von Morin und Kattenbusch von Pastor], 57 unser Stück unter dem Titel *Explanatio fidei catholicae*; 62 Ambrosius *de bono mortis* (CSEL 32, 701ff.); 96 *noticia regionum et civitatum quibus sc̄orum apostolorum et evangelistarum venerabilia corpora requiescunt*[1] — 97′, 98 leer; 98′—143 Isidor, Synonyma = Soliloquia (83, 825ff.).

Ich wurde durch F. Kattenbusch, Das apostolische Symbol II 757 auf diese Handschrift aufmerksam; eine genaue Abschrift danke ich der Liebenswürdigkeit des Herrn Bibliothekars Dr. Scherer.

G3m Gotha, membr. I n. 85 VIII/IX. Jh.

Perg., 112 Bll., 4°, (267×175, Schreibfläche 202×128), 26 Zeilen, 15 mit römischen Ziffern gezählte Lagen (I, XII, XIII, XIIII von nur 7 Blättern, [XV] von nur 4 Blättern, VI von 9 Blättern, wobei Bl. 43—45 durch Versehen des Buchbinders auf dem Kopf stehen. Die Seiten 21′ und 22 sind leer geblieben, wohl versehentlich, obwohl bei dem sehr starken Pergament ein Umschlagen kaum begreiflich ist. Die kräftige Schrift in dunkler Tinte steht auf den Zeilen. Majuskeln sind mit ziegelroten Strichen und Flecken hervorgehoben; das Initial-P rot und gelb. Bl. 30′ setzt eine andere Hand ein, welche die Initialen mit roten Punkten umrändert bis 102′, vielleicht bis 107′. 108—109 und 109′—112′ sind zwei weitere Hände tätig. cc und ȣ wechseln, ersteres überwiegt. Als Interpunktion dienen . , ; ;. · oft zwischen zwei Wörtern, wo wir keine Interpunktion erwarten. I-longa nur im Anlaut vor n, u, g. Neben *ct st* finden sich vereinzelt die Ligaturen *ro*, *ri*, *nt*, *ni*; *ae* überwiegt, *œ* einmal, *ę* einigemal; der nur wenig jüngere Korrektor, der Bll. 108 und 109ʳ schreibt, braucht *æ*. Beachtung verdienen *agusto*, *urbem* für *orbem*; der Schreiber kopiert seine Vorlage genau, bis zur Gedankenlosigkeit (so wenn er *costantinopolitano xp̄o* für *ep̄o* schreibt), mit manchen Auslassungen; einmal findet sich *dn̄i et saluatoris ·n̄i·* (beachte die Punkte), *bi*, *apostł*, *seđ*, *ep̄i*, *prb̄i*, *eccł* (ohne Endung!) auch für *ecclesiasticae*, *q̄m* für *quoniam*, *pp̄t* für propter, *q·* und *q* = *quae*; auf insulare Vorlage könnte *excuratione* für *excusatione* hindeuten.

Als den von Martène benutzten Murbacher Codex hat L. Traube die Handschrift schon 1899 erkannt; auf Bl. 112′ ist

1) Vitae prophetarum etc. rec. Th. Schermann, Teubner 1907, 214, der nur eine Ausgabe von Brower und Masen 1670 wieder abdruckt, vgl. dazu Th.L.Z. 1911, 520.

noch deutlich lesbar *orate pro reverēdo* und trotz Rasur erkennbar *dño abbate möbacen bartolomeo* (Abt Bartholomeus von Andlau, der um 1462—64 die Murbacher Handschriften neu binden ließ). Die Rasur stammt von J.-B. Maugérard, der die Murbacher Handschriften 1786/89 von dem Fürstabt Benedict von Andlau-Homburg erwarb und zwischen 1795 und 1801 an Herzog Ernst II. von Sachsen-Gotha verkaufte. Vgl. jetzt L. Traube und R. Ehwald, Jean Baptiste Maugérard in Traubes Paläographischen Forschungen III, 1904 (Abh. d. k. bayr. Akad. III. Kl., XXIII. Bd., II. Abt.) 357, dazu 314 f. Kloster Murbach im Ober-Elsaß (Bistum Basel) ist 725 von Pirmin gegründet (Hauck, KG Deutschlands I 337 f.). Als Murbacensis figuriert unsere Handschrift bei Martène, Thesaurus novus anecdotorum 1717 IV 58 f., V 103—110; Montfaucon, bibliotheca bibliothecarum 1739, 1176[d], bei Coustant und aus dessen Nachlaß bei Thiel (K[4]). Credner wie Maaßen scheint sie entgangen zu sein, obwohl sie bei Jacobs und Uckert, Beiträge zur älteren Literatur II, 1836, 145 N. 151 eingehend beschrieben war.

Schon H. Walschleben erkannte, daß der Inhalt sich mit dem eines von den Ballerini Leonis opp. III 130 ff. beschriebenen Codex Vaticanus decke (Brief an F. Jacobs v. 17. Juli 1837); C. H. Turner wies (brieflich 25. Febr. 1903) nach, daß dies der von Maaßen, Gesch. I 585—191 genau analysierte Vat. pal. 574 aus Lorsch (9. Jahrh.) ist; vgl. über diesen den Katalog von Stevenson-de Rossi 184—186. Die Murbacher Handschrift teilt mit ihrer wohl etwas jüngeren Lorscher Schwesterhandschrift viele Fehler, auch in der Zählung der Stücke; beide setzen ein Ç ähnliches Zeichen für das Zahlzeichen U. Die Synodus Foroiuliensis ist statt XV mit XX (Lorsch: XXV!) gezählt; die Arausica (II.) mit XXXI statt XX (weil ein Stück mit XXX Canones voraufgeht!). Murb. hat aber einiges vor Lorsch voraus: so ist die Lex Theodorici richtig als XXXVIIII gezählt, Bl. 56′ steht richtig *Item incipiunt canones aurelianensis*. Die wichtigsten Differenzen zeigen sich am Anfang und am Schluß: in Murb. geht jener mit dem Canon Nicaena beginnenden Sammlung noch auf Bl. 1′—5 unser Decret voraus (Bl. 1 ist leer, jener Canon beginnt Bl. 5′). Am Schluß fehlt dem Murb. das Symbolum Quicumque (Bl. 146 Lorsch), dafür hat er Bl. 103 eine andere Frage Augustins an Papst Gregor, Bl. 104 Isidors Brief

an Massona, Bl. 106 Excerpte aus Augustin, Faustin und Isidor *de oblationibus pro defunctis;* Bl. 107′ *Breviarium ecclesiastici ordinis qualiter in caenobiis fideliter dn̄o servientes* (die von Martène bekannt gemachte sog. Murbacher Klosterordnung).

Unser Decret findet sich genau wie in diesem Murbacensis in einem andern aus Lorsch stammenden Palatinus: Vat. pal. 493, der sicher auch dem VIII./IX. Jahrh. angehört (in diesem Teil) und dabei dem Gesamtcharakter der Schreibweise nach den älteren Eindruck macht[1]. Da legt sich zunächst die Vermutung nahe, daß die Murbacher Handschrift aus den zwei Lorscher zusammengeschrieben sei — das umgekehrte Verhältnis ist auch schon dadurch ausgeschlossen, daß die Lorscher einen Satz hat, der der Murbacher fehlt[2]. Die völlige Übereinstimmung beider in den sinnlosesten Schreibfehlern[3] läßt zunächst an direkte Kopie der Lorscher durch die Murbacher denken: man traut es vielleicht einem, aber kaum zwei gleichzeitigen Abschreibern zu, daß sie so sinn- und gedankenlos kopieren, zumal beide Handschriften bald nachher durchkorrigiert worden sind[4]. Aber

1) Vat. pal 493 (= ^{l}) hat vereinzelt Unzialen im Text, *N*, *C*, ein eigentümlich schräges, insulares *r*, besonders in den Ligaturen *ri*, *re*, *ro*, *rs*, *rt*, *rꝭ* = *rum*, hat oft die Ligatur *nt*, hat neben dem offenen cc zuweilen ein majuskelhaftes ∝; einmal aber auch das italische cc mit durchgezogenem ↄ. In Murb. (= ^{m}) ist für alles dies glatte Minuskel getreten, fast ohne Ligaturen; ganz gegen Ende einmal *ri*: wo der Schreiber erlahmt, gibt er die Vorlage genauer!

2) [137] *ligata—erunt*: der Korrektor setzt die Worte an den Rand in Vulgataform. ^{l} aber hat den alten Text.

3) Am gravierendsten ist vielleicht [302] *paenitenti*, obwohl darüber und darunter *paenitentiae* steht; oder eine Fehlerreihe wie [192f.] *bī lonis pap̄ ad flavianum costantinopolitanō episcobum destinā ꝛ̄*; daneben nenne ich als gemeinsame Fehler nur [130] *defusae*, [140] *garrunt*, [155] *exortus*, [160] *scripturis* (*a* l^{**}), [172] *antiochiana* für *et eutychiana*, [181] *nazaxensis*, [183] *alexandriae*, [189] *exponereginsis*, [194] *suisque*, *dispotaverit*, [196] *op̄ tractatus*, [213] *giorgi*, *q̄ adheretieis*, [215] *subsanandi*, *orreretur*, [219] *omnibus heremitarum*, [223] *nomine*, [234] *arbitrio*, [235] *illas sentimus*, [241] *remunerandam*, [244] *excuratione*, [254] *miramus*. Beide lassen aus [144] *urbibus*, [149] *et*, [150] *a*, [157] *ad*, [186] Cyrill, [199] *diem*, [208] *universa—consuetudinem*, [216] *cum*, [227] *iohannis*, [228] *sunt*, *eas*, [242] *item*, [255] *sive*. Die Genauigkeit des Kopierens erstreckt sich bis auf die Anwendung des offenen und geschlossenen *a* innerhalb des gleichen Wortes, auch der oft auffallenden Interpunktion.

4) Diese Korrekturen stellen ein neues Problem: oft finden sie sich in beiden fast gleich, z. B. [150] *apetro*, [172] *antiochi///na* (*a* getilgt), [192] *leonis*,

einige, an sich geringfügige Beobachtungen paläographischer und orthographischer Art[1] legen mir doch die Vermutung nahe, daß beide vielmehr eine gemeinsame Vorlage wiedergeben, derart, daß im allgemeinen der Lorscher, an ganz wenigen Stellen aber der Murbacher sie besser bewahrt hat[2]; daher bezeichne ich sie mit *G 3*^{l} und ^{m}. Die Heimat dieser Vorlage wäre wohl im Lothringischen, in Metz oder Gorze, dem Kreise Chrodegangs, zu suchen[3]. Ihr nächst verwandt ist der Text der Münchener Cyprianhandschrift (208 = *G 7*), die wohl auch nach Lothringen gehört [im Cypriantext stimmt sie zu Troyes 581]; daneben kommt die Weißenburger (Wolfenbüttel *G 6*) als Vetter in Be-

---

130 *urbem* verb. zu *orbem*, 144 *talisque* zu *talesque*, 248 *verum* zu *virum* u. a. m. In ^{l} muß man offenbar zwei Korrektoren unterscheiden: der jüngere, von dem auch die Randnote zu 299 stammt, ist in ^{m} keinesfalls berücksichtigt, vgl. z. B. *rófino*, 252 *p referimus*, dagegen könnten einige Korrekturen von 1. Hand, die ^{m} in dem Texte hat, für Abschrift aus ^{m} sprechen: außer 148 *autem* ^{l}, *autem* ^{m} besonders 195 *anathemassit* ^{l}, *f* eingefügt von 1. Hand: *anathemassit* ^{m}; 256 *praedicata* ^{l*}, *a* ausradiert: *praedicta* ^{m}; 338 *defecerunt* ^{l}: *defecerunt* ^{m}; 229 *advenerint* ^{l}: *advenerint* ^{m}.

1) Ich denke dabei zunächst an die Abkürzungen, in denen beide so genau übereinstimmen, daß sie genau an den gleichen Stellen für *quae* bezw. *-que* setzen q:, q:, q, q̄. So schreiben beide 139. 146. 263 *apostoli* aus, 152 *apostł*, 265—8. 275 *apł*, 272. 288 *ap̄*, aber 229 hat ^{m} das richtigere *apostł*, ^{l} *apost*; ganz ebenso beide 12mal *ecclesia* ausgeschrieben, 209 *eccłc*, 216. 243 *eccł*, aber 257 ^{m} *eccł*, ^{l} *ecł*; beide schreiben 293. 299. 301. 305 *appellatur* aus (305 ^{l} *apellatur*), 292 hat ^{m} *apꝑłł*, 294 ^{l} *apꝑł*, 295. 296. 300. 302. 304 ^{l} *appełł*; ^{l} schreibt *opuscula* 179. 181. 182 aus, 183 *opuſ̄*, 184—191 *op̄*; ^{m} geht schon 182 zu *opuſ̄* über, hält dies bis 190 fest und hat nur 191 *op̄*. 196 haben beide *op̄*, 310 *opuscola*, dann ^{l} 10mal *op̄*, 321 *opuscola*, 322 *opuſ̄*, 323 *op̄*, 324 *opuſ̄*, während ^{m} *op̄* durchführt. 214 ^{l} *propt̄ quđ*: ^{m} *ꝑpt̄ quod*; 245 ^{l} *propter*: ^{m} *ꝑpt̄*; 290 wird das ⊃*scriptus* in ^{m}, wo ^{l} *con* hat, aus alter Vorlage stammen. Haben 191 beide *relegiosissimi*, so hat 232. 238 nur ^{m} *relęg-*; 211 ^{m} *ideotis*; 239. 244 ^{m} *originis*; 283 ^{m} *diabuli*; besonders eigenartig ist das Verhalten zu *ae*: ^{l} hat *ę* für ^{m} *ae* 157 *aedif.*, 168 *caelest.*, 214 *compositae*, umgekehrt ^{m} 199 *vitae*, 216 *praed.*, 222 *praes.*; 265 *andraeae* ^{l}, *andrę* ^{m}, 182 *capadociae* ^{l}: *-ciæ* ^{m}. Endlich schreibt ^{l} 149 *consegrata*, 152 *tercia*. Auch jene Auslassung *per homoioteleuton* in ^{m} 137/8 erklärt sich besser aus einer Vorlage von ^{l} als aus ^{l} selbst, wo man nicht so leicht von *ligata* auf *soluta* abirren würde.

2) 259 hat ^{l} das ursprüngliche *credidimus*: ^{m} *credimus*; 152 ^{m} *antichiam* (+ o**); 227 ^{m} *iahannis*; 332 ^{m} *solominis*; umgekehrt 140 ^{m} *heresii*: ^{l} *heresi*, ^{m} hat das zweite *i* nicht von sich aus zugefügt, läßt er doch bei *garrunt* daneben das fehlende *i* ruhig fort.

tracht. Aber auch die beiden Metzer Handschriften *G 9* und *10* zeigen Verwandtschaft.

Ich konnte die Handschrift dank dem Entgegenkommen der herzogl. Bibliotheksverwaltung auf der Breslauer Universitäts-Bibliothek benutzen.

x1 Metz, Stadtbibliothek 100 (C 25) XII. Jh.

In Fol. 370×280, 2 Spalten, 40 Zeilen, die Blätter sind noch ungezählt.

Ein prächtig geschriebenes Exemplar der Collectio canonum Anselmo dedicata, das der Cathedralbibliothek gehörte; schon benutzt von Savigny, s. dessen Gesch. des röm. Rechts II 275 (1816), ² 289 (1834). Vgl. Catalogue général des MSS des bibliothèques publiques des départ. V [1879] 41f.: *in decima parte*: CVIII *de eadem causa concilium urbis romae sub damaso.*

G 9 Metz, Stadtbibliothek 134 (D 12) VIII. Jh.

131 Bll. in 4°, 280×185 (Schreibfläche 212×140); sehr starkes Pergament; Überschriften rot; Initialen mit Bandornamenten. Facsimile bei B. Krusch in MG Script. rer. merov. II 10; die Lage E schließt Bl. 30′, dann fehlen die Lagen F, G, H; Bl. 31—38 ist I, 39—45 K (fehlt das Schlußblatt), 46—53 L, 54—61 M, 62—68 N, 69—72 ungezählt; 73—79 O, 80—87 P, 88—95 Q, 96—103 R, 104—111 S, 112—119 T, 120—127 U, 128—131.

Enthält Bl. 1—9 drei Predigten Ephraems, Bl. 9 *dicta sci Isidori*, Bl. 25 Caesarii *epist. ad monachos*, Bl. 28 Augustin *de concordia*, Bl. 31′ die Kanonsliste aus Isidor *proemia* prol. 1—16 (s. ob. S. 76f.[1]), Bl. 32′—36 decr. Gelas. (als N. XXVII), Auszüge aus Isidor und Gregor, endlich Isidors (Fredegars) Chronik bis 375; vgl. Mommsen, Chron. min. II 399, wonach der Isidor-Teil aus Par. 10910 abgeschrieben ist, ebenso wie in Bern 318 und Br. Mus. Harl. 5251. Das Kloster St. Arnulph in Metz, woher diese und die folgende Handschrift stammen, ist unter dem Titel S. Apostoli wohl schon 598 gegründet (Hauck, KG Deutschlands I 247). Nächst verwandt hiermit scheint Orléans 191 (*G 9ª*). Vgl. Catal. des bibl. des départ. V 53.

1) Das Kanonsverzeichnis samt dem auf den Horengesang bezüglichen Stück steht ebenso in Sangall. 349, IX. Jh. A. (italischer Herkunft nach Scherer 122), und zwar im Anschluß an Innocenz' Brief an Decentius von Gubbio: hieraus sind beide Stücke abgedruckt, worauf mich Herr Dr. Fr. X. Seppelt aufmerksam machte, von M. Gerbert, Monum. vet. liturg. alem. 1779 II 181 und P. Batiffol, Histoire du bréviaire romain, 1911, 173ff. Zu dem Horengesang vgl. auch Martène's Murbacher Ordo romanus MSL 66, 1003; Amalarius von Metz, de ordine antiphonarii, prol. MSL 105, 1245; Bäumer, Gesch. des Breviers, 1895, 275.

Metz, Stadtbibliothek 145 (D 23) X. Jh. *G 10*

219 Bll. in 4°, 2 Spalten, 26 Zeilen; mittelstarkes Pergament.

Enthält Schriften Isidors: *liber procmiorum* (MSL 83, 155ff.), *de vita et obitu sanctorum* (ebd. 131—156), *allegoriae* (97—130), *liber officiorum* (737—826), *differentiarum liber* (9—98), *soliloquia* (= synonymorum l. II, 827—868), Brief an Massona; Gennadius *definitio ecclesiasticorum dogmatum*, dann 117′ decr. Gelas. Vgl. den Catalogue des bibl. des départements V 61 f.

Diese 3 Metzer Hdschrr. habe ich selbst verglichen 7. V. 10.

München, clm 208 (aus Schedels Sammlung) IX. Jh. Anf. *G 7*

259 Bll. von mehreren Händen: Bl. 254′—257 (decr. Gelas.) von derselben Hand, die z. B. 236 schreibt, während die Lage 241—248, aber auch Bl. 249—254′ von anderer Hand sind. 254′ ist Schlußseite einer Lage; 265.6.7 sind angefügt. Offenbar gallischer Herkunft; aus Unzialvorlage ist mehrfach das Abkürzungszeichen ⁻ für Schluß-*m* herübergenommen, z. B. *scam romana*⁻ *ecclesia*⁻; auffallend ist, daß wenige Zeilen voneinander *romata* für *romana* und dann *antestine* für *antestite* verschrieben ist; in welcher Schriftart sind T und N zu verwechseln? oder ist eine Randkorrektur falsch bezogen? Für *autem* steht *aū*.

Enthält die Briefe Cyprians genau in derselben Sammlung wie cod. Troyes 581 (ol. Pithou); vgl. Hartel p. XXXV f., Krabinger I p. IX; Harnack, LG I 699; H. v. Soden, TU XXV 3, 82. Nach der *passio s. Cypriani* folgt aber hier noch anhangsweise Bl. 254′—257 das *decr. Gelas.* in einem mit dem Lorscher und Murbacher (Vat. pal. 493 und Gotha m. I 85 = *G 3*$^{l\,m}$) eng verwandten Text: vgl. auch den Weißenburger in Wolfenbüttel 91 = *G 6*.

München, clm 3860^{a} (aus Augsburg, eccl. 160^{a}) X. Jh. *J 2*

Perg., 209 Bll. in fol.; s. Catalogus ^{2} I 2, 147, Mommsen, chron. min. I 572.

Nach Maaßen, Gesch. I 443, Dionysio-Hadriana, aber nur Bl. 4—179, dessen Rückseite (leer) Schlußschmutzblatt war. 180 beginnt eine neue Hand mit Gregorii *ep. ad Brunildam reginam* (aus ep. IX 213, ed. Hartmann, MG II 199 $_{14}$), sie ist der in 5508 und 6243 sehr ähnlich; auf die *Regulę XL apud sardicam constitutae* folgt 187^{b} die rote Überschrift: *Incipit lex data Constantini augusti de Arrii damnatione atq. omis scripta ab eo igni tradenda* — 12 Zeilen leer — der Text folgt erst 188^{a} oben, während 187′ mit der Erklärung des griechischen Alphabets und der Zahlenbuchstaben ausgefüllt ist; 188^{a} *incipit quemadmodum*

formata fieri debeat, 188′ᵃ *incipiunt institutæ antiqua orientis* (in 104 capp.), 191′ᵃ *incipit cpta hieroni pbri ad damasum papam de tribus hispotaseos* (= ep. 15), 192 *incip rescriptum damasi pape ad petitum hieronimi ad paulinū epm antiochiae* (= Jaffé 57), 192ᵇ *incip concilium urbis. rome sub damaso papa de explanatione fidei* (unser Decret), 194′ᵇ *incip lib sci augustini epi de eccti regulis capitula XL* (= Gennadius), 203—209 die Concordia des Cresconius.

A4 München, clm 5508 (Dießen) IX. Jh. Anf.

Perg., 213 Bll., fol., 386×243, 2 Sp., 282×95, 33 Z. Zwei Teile, von verschiedenen Händen geschrieben, doch mit fortlaufender Zählung der Stücke: **A** Bl. 1—130 nach der Unterschrift von Kł Apr. bis Idus Sept. in 166 Tagen = 23 Wochen geschrieben — leider ist weder Jahr noch Ort genannt —; **B** Bl. 131—213, außerdem das falsch eingebundene Bl. 12. Überschriften rot. Der Schreiber kürzt *q;* (in 9 von 28 Fällen), nachdem er erst zweimal *quiꝫ* für *quia* geschrieben.

Der erste Teil enthält eine Sammlung von XCII Stücken, nach Maaßen, Gesch. I 631 im 7. Jahrh. aus der Dionysiana, der Sammlung von Chieti und der von St. Blasien zusammengestellt. Der zweite Teil enthält Gregors ep. V 57a [MG Epp. I 362], Bl. 132′ᵇ *lex lata Constantini Augusti de Arrii damnatione*, 133ᵃ unseren Text als *Concilium urbis Romae sub Damaso papa de explanatione fidei*, diese drei ungezählt, dann als XCV mit der Überschrift *Incipiunt canones* die sog. *praefatio Nicaena* und 25 andere Stücke, die die sog. Sammlung von Freising bilden.

Die Verwandtschaft mit München 6243 (*A3*) ist allerdings höchst auffällig; es finden sich auch in unserem Text Spuren, die darauf zu führen scheinen, daß *A4* direkt aus *A3* abgeschrieben ist (wie Maaßen I 632 annimmt): am auffallendsten ist Z. 42, wo in *A3* steht

quia firmamentū. Fundament i ē	i ē von 2. Hd. für urspr. *ū*
quia firmamentum. Flos. quia	///// ausradiert

A4 schreibt *quia firmamentum fundamenti est. Flos quia.* Daß *A3* nach *A4* oder einer älteren Handschrift korrigiert sei, ist kaum anzunehmen. Allerdings bietet *A4* Z. 16 ein richtiges *autem*, das jetzt in *A3* fehlt; aber *A3* hat hier eine Rasur! Daß *A4* [21] *optulit* aus *A3* in *obtulit*, [40] *vites* in *vitis*, [46] *fili* (nicht schon [45]) in *filii*, [51] *procedet* in *procedit*, [46. 48] *scribtum*, [53] ([98. 128]) *scribturis* in *scriptum* (*-uris*), [128] *deprumpsimus* in *deprompsimus* umsetzt, Fehler wie [130] *adecclesiae*, [141] *diae*, [142] *neronae* vermeidet, beweist nur, daß er die bessere lateinische Orthographie beherrscht; daß er für Zahlen die Zahlzeichen einsetzt, zeigt ihn als den jüngeren. Immerhin halte ich nicht für ausgeschlossen, daß er statt oder neben *A3* noch eine andere Quelle gehabt hat, wofür Mischformen wie [251] *viri venerabilis viri*

sprechen; *A4* läßt 98 das falsche *et aeterni* von *A3* weg. Teile der Sammlung finden sich auch in München 3860a *A2* und 14008 *D2*.

Seit Eusebius Amort, Elementa iuris canonici veteris et moderni, Augsburg 1757, II 476 den Text ganz daraus abdrucken ließ, spielt der Diessensis in der Literatur eine wichtige Rolle; Arevalo erwähnt ihn in seinen Noten, bei Credner ist er C, bei Thiel F^d; vgl. die genaue Analyse bei Maaßen I 624—636.

München, clm 6243 (Freising) Ende VIII. Jh. *A3*

Perg., 238 Bll., 4^0, 290×213, 2 Sp. (240×80), 31 Z. Initialen mit Blattornament. Die eigentliche Handschrift umfaßt Bl. 11—189; Bl. 1—10 sind von derselben Hand, bilden aber ein Stück für sich, Bl. $10'^b$ ist leer. Von Bl. 190 an tauchen 5—6 verschiedene Hände auf, 229^b ein *Deo gratias semper* in Kryptographie (. für a, : i, :· e, :: o, :·: u). Bl. 229—232 Akten der Synode von Verneuil von 755. Die Haupthand markiert Absätze durch vorgerückte Buchstaben, selten durch bunte Initialen in grün-gelb-rot Manier (irischer Einfluß?). Die Schrift ist Halbunzial, die Buchstaben weit getrennt; einzelne Worte wie CRONICA 242 und OROSIUM 248 sind ganz in Kapitale geschrieben. Offenes und geschlossenes *a* wechseln, ersteres zuweilen nicht wie *ɑɑ*, sondern wie *ɑc* mit Ansatz von links, wie in der Schule von Corbie (s. u. S. 157 zu *G5*).

Auf den ersten Blättern stehen 1^a die *lex lata Constantini*, 1^b unser Text als *Concilium urbis Romae sub Damaso*; Bl. 11 beginnt die Hauptsammlung unter der Überschrift *Incipiunt Canones* mit der sog. *praefatio Nicaena*, also ganz wie in München 5508 (*A4*), der vielleicht aus unserer Handschrift abgeschrieben ist (s. ob. S. 146). Der dort vorangehende Brief Gregors steht hier Bl. 197—199; die dort folgenden Damasustexte hier Bl. 40—48.

Mansi erhielt aus dieser Handschrift Lesarten durch den gelehrten Bibliothekar von S. Emmeram, Frobenius Forster, die er — 8 an Zahl — 1762 im 8. Bande seiner Koncilsammlung mitteilte; Credner verzeichnet diese unter E; Thiel nennt die Handschrift F^m (S. 54 irrig F^a) und behauptet irrtümlicherweise, daß c. IV und V darin fehle, was auf reinen *D*-Text führen würde. Turner legte sie als *F* seiner Ausgabe zugrunde. Ich verglich sie abermals in München, zugleich mit *A2* und *A*; vgl. Maaßen, Gesch. I 476ff.; MG leg. III 2 p. 54, Mommsen, chron. min. I 564.

München, clm 12612 (Ranshofen) XII. Jh. β^m

Perg., 138 Bll., 2 Sp. zu 36 Z.

Enthält nach einem *Ordo missalis sec. Rom.* in 61 Kapiteln die Unterschrift: *hic liber pertinet ad Claustrum s. Panc(ratii)*

ranth(ofen); Bl. 112′ ist leer. 113 folgt das decr. Gelasianum in der Form Burchards, d. h. Bibelkanon, dann aber *post euuangelicas* ohne Überschrift. Der Text bricht ab bei [257] *ecclesia*, dann folgen Beschlüsse der Synode von Tribur v. J. 895.

D2 München, clm 14008 (St. Emmeram A 8) IX/X. Jh.

Perg., in größtem Folio, 443×325, 2 Sp. mit 36 Z., schöne regelmäßige Minuskel mit runden Formen, die Überschriften in Unziale mit ſ am Schluß, bei jedem Kapitel eine bunte Initiale. Verhältnismäßig wenig Kürzungen: doch finden sich dn̄s, dī, dō, ihu, xp̄i, sc̄s, nr̄i; der Schreiber zieht e vor. Die Handschrift ist durchkorrigiert, offenbar nach einer anderen nicht zur *D*-Gruppe gehörigen Vorlage, s. zu [9. 23].

Enthält die sog. „vermehrte Hadriana“ (Maaßen, Gesch. I 454ff.): Bl. 1—4 Index, dann Cresconius' Vorrede und Brevi-arium, darauf 140 Kapitel und endlich Augustin (= Gennadius) de reg. eccl. Unser Decret findet sich als c. XC Bl. 171′—172′ und als c. CXXXIII Bl. 244ᵃ—246′ᵃ.

N2 München, clm 14392 (St. Emmeram E 15) IX. Jh.

Perg., 128 Bll. in 4°.

Enthält Ps.-Isidor *de ortu et obitu* und *de numeris*, darauf Bl. 55′ *dicta sc̄i Isidor̄ de ordin̄ librorū.*

P1 München, clm 14469 (St. Emmeram E 92) VIII. Jh. E.

Vereinigt in einem Band drei Handschriften: **A** Bl. 1—66 Ps.-Hieronymus *in IIII evang.* und Justus von Urghel *in cant. cant.*; **B** Bl. 67—144 Augustin *in apoc.* und Hieronymus *in apoc.* (ed. Hartung 1904); **C** Bl. 145—175 decr. Gelas., 150′ Iunilius, 154 Cassiodor *inst. div. litt.* 1—14 [ohne praef., c. 10 fehlt, 11—14 zählen als 10], 166 Eucherius *formulae* in stark verkürztem Text. — Wie Bl. 66′, so sind Bl. 143′. 144. 144′ leer. Bl. 143 steht von 1. Hand

hunc librum posteriorem beatus baturicus
gr̄a dī ep̄s scribere iussit ad servitium dī [ac sc̄i
Emmerami] & ad salutem corporis et animae eius
ac collocare in unum priorem et posteriorem

darüber und darunter je 4 Zeilen Rasur. In der 2. Zeile ist als ursprünglicher Text noch erkennbar *hunc librum bat . . .*; eine Hand des 10. Jahrh. hat darüber *beatus baturicus* mit Neumen, und a. E. von Z. 2 *atcilun* eingetragen; eine jüngere des 12. Jahrh. auf Z. 3 *hic liber pertinet ad s. Emmeramū.* Ich verstehe jenen Originaleintrag so, daß Bischof Badurich von Regensburg, der nach 30jährigem Bistum am 12. Jan. 847 starb (Hauck, KG Deutschlands II 795), A und C besaß und B dazu schreiben ließ. *ac sc̄i Emmerami* ist erst von jener jüngeren Hand des 12. Jahrh. auf eine Rasur gesetzt: was darunter gestanden hat, ist nicht mehr auszumachen. Badurich, Bayer seiner Herkunft nach, war vor seiner Bischofs-

weihe Mönch in Fulda (Hauck 612 7). Ob C von dorther stammt? Bl. 146 sind die 5 ersten Zeilen abwechselnd in roter und blauer Majuskel geschrieben. Bl. 165′ am Ende von Cassiodor steht ein kurzes Stück *allegoria decem verba di*, darunter

M·CC·LXVI ū dccLXIIII

Die Bedeutung dieser Zahlen ist mir unklar. 764 könnte Datum sein, aber 1266? Der Fehler *hoc* für *autem* zeigt, daß die Vorlage insulares ħ hatte, das der Schreiber nicht mehr verstand; darauf weist auch die Verwechslung der Verbindung *rs* und *ns*; *ur̃* (Abkürzung für *ucster*), wo *uir* zu lesen ist. Der Kürzungsstrich ˢ wird auch als Worttrennungszeichen verwendet.

Die unser Decret enthaltenden Bll. 146—150′ sind faksimiliert bei Dufourcq, Gesta martyrum romanorum IV 168—175, der diesen Text seinen eigenartigen kritischen Untersuchungen zugrunde legt.

München, clm 18926 (Tegernsee) XII/XIII. Jh. *αβm*

Abälards *liber Sic et non*; diese Handschrift liegt der Ausgabe von Henke und Lindenkohl 1851 zugrunde; s. das Faksimile bei p. VIII. Während Abälard selbst in der praefatio sagt, daß er das decr. Gelas. seinem Werke voranstelle, samt Auszügen aus Augustins Retractationen, haben die Herausgeber diese Texte unbegreiflicherweise fortgelassen; sie handeln davon nur in der praef. p. VIII. Ich sah die Handschrift selbst ein.

Clm 14407. 14422. 14517 enthalten nichts von unserem Decret. Ich sah und verglich die Münchener Handschriften im März 1910.

Straßburg VIII. Jh. (*H*)

Im Jahre 788 für Bischof Rachio geschrieben, 279 Bll. in Groß-Folio, 2 Sp.; jetzt verbrannt; enthielt nicht die Dionysio-Hadriana, wie Sinner meinte, auch nicht eine Privatsammlung Rachios (Abbé Grandidier), sondern die Hispana, wie der Citoyen Koch im J. XII der Republik (1804/5) erkannte, s. Notices et extraits VII 2, 173—215; Koch erwähnt von unserem Decret nichts; aber aus Maaßen, Gesch. I 667. 697 geht hervor, daß im Inhaltsverzeichnis der Decrete als CIIII *decreta romane de recipiendis et non recipiendis* aufgeführt war, während der Text selbst fehlte.

Stuttgart, H. B. VI 107 (aus Weingarten) XI. Jh. *G 14*

kl. 8°, *s* am Schluß meist ligiert mit *a*, *e*, *v*; meist ſ.

Bl. 1′—52 *Regulae ecclesiasticae* in 330 Kapiteln, 52—54 das decr. Gelas. in *G*-Form, mit 3 roten Untertiteln neben dem Haupttitel. Die Zählung stimmt nicht; bei dem zweiten Untertitel steht als Kapitelzahl III, die IIII aber steht erst bei dem

folgenden Stück *de ecclesiis: primum de consecratione . . . . ex decreto Felicis.*

Der Text ist auffallend verwandt einerseits mit *N*, andererseits mit der jungen Gruppe *t''*: die Aufnahme von $^{174-6}$ beim Fehlen von $^{163-6}$ und $^{177f.}$ zeigen den Mischcharakter.

tS Stuttgart, MS Jur Q 146 (aus Zweifalten) XI/XII. Jh. 100 Bll.

Ivos Pannormia: Kapitelzahlen fehlen. Unser Decret Bl. 24′ und 28. Der Kanon ist in drei Arkaden nach Art der Kanonestafeln zu den Evangelien geschrieben; dabei laufen aber die kathol. Briefe als die zwei vorletzten Linien durch alle drei hindurch. Zwischen cap. III und IV ist die Leseordnung eingeschoben; cap. V ist davon getrennt.

Ich sah die Handschriften in Stuttgart 20. IV. 1910. H. B. VI 113 (aus Weingarten; beneventanisch?) enthält unser Decret nicht.

G 6 Wolfenbüttel 4175: 91 Weißenburg IX. Jh.

Perg., 175 Bll., 8^0, 208×125, 26 Z., ziemlich unregelmäßige, doch feine karolingische Minuskel (die Überschriften in roter Majuskel) mit meist offenem a, einmal dem römisch-cursiven über der Zeile, vereinzeltem N im Wort, sehr großem Z; der Grundstrich von q ist immer nach links gebogen; grammatisch verhältnismäßig korrekt geschrieben; vgl. Heinemanns Beschreibung im Katalog II 5 (1903) 310ff., mit Faksimile, doch ist die Schrift in unserem Stück weitläufiger und schöner.

Enthält von verschiedenen Händen allerlei liturgische und kirchenrechtliche Stücke, darunter die bekannten altdeutschen Symbol- und Gebet-Texte. Decr. Gelas. steht Bl. 72′—77 zwischen einem *Ordo librorum catholicorum qui ponuntur in circulo anni sancte ecclesie Romane*[1] und einer Fastenankündigung.

H 11 Wolfenbüttel 3275: 23. 11. Aug. 4^0 XIV. Jh.

Pap. m. Perg., 74 Bll., 8^0, 215×145, 24—26 Z. Die Blätter mit römischen Ziffern numeriert. Überschriften rot, Initialen oft blau. Am Schluß 6 niederdeutsche Verse; vgl. Heinemanns Katalog II 4 (1900) 318f. Früher in der Karthause bei Wesel, wohin es Thomas de Hunxse, Pastor in Histvelt, schenkte.

Enthält Faustus von Riez, 2 Bücher de gratia et libero arbitrio, danach Bl. 66′—72 unser Decret in Hormisdas-Form und 72—74 Ps.-Hieronymus *de XII lectoribus*[2].

1) S. den Text bei S. Bäumer, Gesch. des Breviers 1895, 620f. und vgl. Gratians Decret, *D* XV 3.

2) Diese Schrift (MSL 23, 723f.) findet sich oft in Sammlungen biblischer Auslegung, z. B. München, lat. 14497.

Auf die Überschrift folgt die Kapitelliste, dann die Teilüberschrift zu c. II. Im Text Kapitelüberschriften, doch ohne Zählung. Die Kanonsliste ist tabellarisch geschrieben, dabei aber sind die Reihen in Verwirrung geraten. Bei den folgenden Listen ist in fortlaufender Schrift jedes Stück durch ein kräftiges Zeichen hervorgehoben, *apocr.* aber immer fortgelassen.

Ich verdanke Photographien der Wolfenbütteler Handschriften der liebenswürdigen Vermittelung von Professor Milchsack.

England.

Cambridge, Trinity Coll. B 16. 44 XI. Jh. *G 13*

203 Bll. in Fol. (320×200), 40 Z. Von 2 Händen, einer englischen und einer vielleicht italienischen: stammt aus Christ Church, Canterbury und kam durch Whitgift an Trin. Coll. (s. M. R. James, The western Manuscripts in the Trinity College library I 540f.). Es ist die Handschrift, die Lanfranc von Bec nach Canterbury mitbrachte (Böhmer, die Fälschungen Lanfrancs 62 A.); sie repräsentiert also die nordfranzösische Tradition (verwandt Cambrai 807) und wurde maßgebend für die Ausbildung einer englisch-normännischen. Pearson erwähnt sie in den Vindiciae Ignatianae I 4; Cotelier-Le Clerc, patr. apost. II 292; J. A. Fabricius, bibl. gr. XI 7; Ballerini III S 1 (56, 268); A 5 bei Credner; O [11] bei Thiel.

— Univ. Libr. kk 3. 24 XII. Jh. α^{β} *e*

Wohl französischer Herkunft, ohne alten Eigentumsvermerk, seit dem 16. Jh. in Cambridge.

Enthält Hieronymus *ad Pammachium*, *contra lovinianum*, *sermones*, dann Abälard *Sic et non*, eingeleitet Bl. 108—109 durch unser Decret und Augustins *Retract.*, ganz wie in München 18926.

Eton 97 (Bl. 1. 6) XI./XII. Jh. (*G 13*^{e})

370 Bll. in Groß-Folio (420×320) in 2 Sp. zu 44 Z., in feiner, viell. französischer Handschrift. Sehr schönes Exemplar des Corpus canonum, wobei die Decrete (Clemens—Nicolaus I.) den Concilien (Nicaenum—Hispal. II) vorangehen; s. M. R. James, Catalogue 37.

Enthält Bl. 182′—183 das decr. Gel. (oder bloß cap. V?). Nächstverwandt mit Cambr. Trin. (*G 13*), vielleicht sogar direkt daraus kopiert (*calistus* [342] fehlt, ohne Andeutung der Auslassung).

Die Kenntnis dieser drei Handschriften verdanke ich der Güte von M. R. James, der mir die erste vollständig kollationierte, von der zweiten Stichproben gab, die genügten, die Abälard-Rezension zu erkennen, und von der dritten die Apokryphenliste abschriftlich mitteilte.

Hereford, Cath. Libr. O 3. 2 X. Jh. *G 17*^{a}

In 4°, 24 Z., breit durchgeschrieben, in karolingischer Minuskel, aber offenbar in England geschrieben, was nach Aussage der Kenner nicht vor c. 950 vorkommt. Ligaturen *st*, *rt*; *ęcclesia*, *ępiscopi*; kürzt *episc̄o*, auch

minō = *minoris*, *angło* = *angelorum*, *quō* = *quorum*, was die Abschriften teils genau übernehmen, teils falsch deuten *quō* = *quoniam*, = *qm̄* *G 17*^{cd}.

Enthält die drei Schriftstellerkataloge von Hieronymus, Gennadius und Isidor, erstere beide so eng verbunden, daß die Kapitel durchgezählt werden, also Genn. I (Jakob von Nisibis) = CXXXVI (Richardson, bei dem unsere Handschrift fehlt, sagt über dies System nichts); um so auffallender ist, daß dazwischen (also nach Hier. c. CXXXV) unser Decret eingeschoben ist, ohne jede Zählung. Auf Isidor folgen nach Augustins *adnotatio operum plurimorum* und *retractatio*, Cassiodors *Institutiones* und Isidors *liber proemiorum*. Das Decret zeigt eine eigentümlich verkürzte, offenbar in England entstandene und nur in England verbreitete Fassung mit dem Eingang: *Post propheticas et evangelicas atque apostolicas scripturas* ($^{127f.}$) *veteris vel novi testamenti quas regulariter suscipimus sancta romana ecclesia has non prohibet suscipi scripturas* ($^{158f.}$). Diese Handschrift ist offenbar die Vorlage für Bodl. 391, wo z. B. erst *necenam* geschrieben, dies dann in *niccnam* verbessert worden ist, vgl. bes. ^{221} *vel orthodoxi* in *17*^{a}, mit *h* in *17*^{b}, hier aber ganz getilgt; *17*^{b} muß daneben eine zweite Quelle gehabt haben, daher z. B. ^{221} + *omni* über der Zeile; ^{233} *qm̄* über *qd̄*; ^{244} *vt tcpuerit* über *titubaverit*; aus dem so korrigierten Bodl. 391 wiederum scheint dann Bodl. e Mus. 31 genau (nur mit einigen orthographischen Veränderungen) kopiert, und beträchtlich später hiervon Brit. Mus. Vesp. B 13 abgeschrieben, so daß *G 17*^{abcd} eine direkte Reihe bilden; nur gegen Ende der Apokryphenliste scheint *G 17*^{b} ganz seiner anderen Vorlage zu folgen, so daß hier *17*^{a} und *17*^{bcd} scharf auseinandertreten.

Die Kenntnis dieser Handschrift verdanke ich einem freundlichen Hinweis von C. H. Turner in Oxford; mein Freund Canon Hastings Rashdall hatte dann die Liebenswürdigkeit, mir Kollation und Photographie zu senden.

G 17^{d} London, Br. Mus. Vesp. B XIII XII./XIII. Jh.

Perg., 133 Bll. in Fol. (240×178), 2 Sp. mit 44 Z.

Bl. 66—67 unser Decret, zwischen Hieronymus, Gennadius, Isidor *de vir. inlustr.* und Augustin, *retract.* Es scheint aus Bodl. e Mus. 31 kopiert, indem nur Gennadius und Isidor direkt an Hieronymus angeschlossen wurden; s. Schreibfehler wie ^{200} *fuerit*; vgl. Mommsen, chron. min. II 39 G—LM (Bodl. 391 und e Mus. 31).

London, Br. Mus. add. 15222 X./XI. Jh. *G16*

Perg., 86 Bll. in 12° (170×107). mit 21 Ganzzeilen: grobe Schrift mit starken Hasten und Ansätzen; stammt aus der Cathedralbibliothek von Besançon; vgl. Catalogue of additions 1841—45, 113.

Enthält ein Pontificale; nach dem *ordo Romanus* XI (MSL 78, 1062) folgt Bl. 73—79 das decr. Gelas., gefolgt von der Leseordnung (S. Bäumer, Geschichte des Breviers 1895, 620f.; vgl. Burchard III 222, Ivo decr. IV 63, pann. II 90, Gratian XV, 3, 82).

Auf beide Handschriften wurde ich durch B. F. Westcott, hist. of the canon 572 aufmerksam, und konnte Photographien benutzen, die der ebenso liebenswürdige wie hochverdiente frühere Keeper of Manuscripts Sir George Warner mir freundlichst besorgte; J. A. Herbert danke ich noch einige Auskunft über die Handschriften.

Oxford, Bodl. Laud. misc. 421 (893, 126) X. Jh. Anf. *E3*

157 Bll. in Fol., 2 Sp., 40 Z., in karolingischer Minuskel von einer nicht ganz festen Hand; mit wenig Abkürzungen, die Rubra nur in größerer Minuskel; fortlaufend geschrieben. Coxe's Catal. II 1, 307f.

Die Handschrift, von Erzbischof Laud im 30jährigen Kriege erworben, stammt nach der „pressmark" mit S. Kilian aus Würzburg. Nach einer freundlichen Mitteilung von C. H. Turner hält der Bibliothekar der Bodleiana sie für ein Erzeugnis der Freisinger Schreibschule, was sie an Mon. 6243 (*A3*) heranrücken würde. Eine Papstliste reicht bis 880; aber der Anfang des X. Jahrh. ist nach Turner wahrscheinlicher als Ende des IX.

Bl. 1—120 enthalten nach dem Index zur Sammlung der vatikanischen Handschrift nicht diese, sondern die Dionysio-Hadriana (Maaßen, Gesch. I 443. 513), dann Bl. 120′—137 7 Stücke, die sich ebenso in Paris. 12448 finden und nach dem jüngsten Stück, einer römischen Synode von 826, im IX. Jahrh. zusammengestellt sein müssen (Maaßen, Gesch. I 308, bibl. 183ff.). Hier steht Bl. 122—123′ das decr. Gelas. zwischen den Canones der römischen Synode von 826 unter Papst Eugen II. (Mansi XIV 999ff., Maaßen, Gesch. I 308) und der 1. Synode von Arles vom J. 316 [als Teilnehmer werden 123 Bischöfe genannt statt 33] mit dem Schreiben an Silvester (Mansi II 469, Hefele I² 201ff.). Obwohl nur c. III—V enthaltend wie die *G*-Texte und in manchem auffallend an *A6* erinnernd, stellt sich dieser Text doch am nächsten zu den beiden *E*-Texten, Einsiedl. 131 und Wien, Schotten 408; Par. 12448 scheint Schwesterhandschrift dazu.

Oxford, Bodl. 391 (2222) XII. Jh. Anf. *G17b*

140 Bll., Groß-Folio, 35—36 Z., ganzseitig, elegante Zierschrift mit dem rundlichen Charakter der englischen Hand; feine Initiale; Inter-

punktion . , ' , .' Mehrfach ausgelassene Worte von 1. Hand zwischen den Zeilen eingefügt.

Enthält Bl. 40′—42 das Decret zwischen Hieronymus' und Gennadius' Schriftstellerkatalogen genau in der Fassung von Hereford und vermutlich hieraus abgeschrieben. Vgl. Schenkl, bibl. patr. lat. brit. SB Wien 123 (1890), V 42.

G 17c Oxford, Bodl. e Mus. 31 (3574) XII. Jh. Mitte.

36 Z., 2spaltig, in der Schrift der vorigen ähnelnd, doch jünger und einfacher; auch die Initialen einfach; als Interpunktion meist . , sehr selten noch .' Hat Bodl. 391 noch rt ligiert, so löst Mus. 31 dies auf; korrigiert u. a. decer^{ba}tales, kürzt sc̄ę ęcclię, prb̄ri, ut.

Enthält S. 215—218 das Decret zwischen Hieronymus' und Gennadius' Schriftstellerkatalogen; wohl aus Bodl. 391 abgeschrieben ([233 in ^{b} q̄m̄ über qđ, dafür in ^{c} und ^{d} q̄m̄ quod im Text; Schenkl, SBW 121 (1890), IX 63.

Die Photographien dieser drei Handschriften besorgte mir C. H. Turner, dem ich auch für freundliche briefliche Auskunft Dank schulde.

(G 17) Salisbury, Cath. libr. 88 XI./XII. Jh.

121 Bll. in Quart (300×200).

Enthält Bl. 18—20 unser Decret zwischen Hieronymus de vir. inl. und Gennadius-Isidor, also genau wie in Hereford. und Bodl. 391. Vgl. Schenkl, SBW 131 (1894), X 22.

Bei York XV. 1. 8, XIV./XV. Jh., der auch Hieronymus-Gennadius-Isidor enthält, erwähnt Schenkl a. a. O. 53 das decr. Gelas. nicht.

Frankreich.

G 4 Albi 29 VIII. Jh.

78 Bll., 32 ganzseitige Zeilen, von mehreren Händen; vgl. den Catal. des départ. v. 1849 I 486f. mit Faksimile, Mommsen, Chron. min. I 524. 563. 613; II 396; III 358. Die Schrift ist charaktervoll, aber oft recht schwierig mit ihren eigenartigen Ligaturen et, es, er, auch at, te, tr; a und u sind zuweilen kaum zu unterscheiden; l longa im Anlaut (auch vor d, nicht vor l, auch prolbet, hllarionis) und als Konsonant (elus); zuweilen schrumpft i fast zu einem Punkt zusammen ısta [206]*. Auf Majuskelvorlage ohne Worttrennung weisen Verschreibungen wie ec. siln statt eos in, presule scilicet st. presulis licet. E. A. Loew, Studia palaeographica, SBM 1910, 62 setzt die Handschrift ins IX. Jahrh. und legt ihr spanischen Ursprung bei; ich finde dafür in der Orthographie höchstens in quoronatur einen Anhalt; es kann aber ein spanischer Schreiber in Südfrankreich gearbeitet haben.

Enthält Bl. 66′—68′ decr. Gelas. zwischen (Gennadius) *definitio eccl. dogmatum* und Hieronymus *super Daniel.*

Genauere Angabe über Anfang und Schluß verdanke ich freundlicher Mitteilung des Bibliothekars P. Masson; die Photographien fertigte Mr Aillaud.

Angers 278 (269) aus St. Aubin X. Jh. (*σ*)

181 Bll. in 8° (208×162); vgl. Catal. des départ. 31, 277.

Enthält Augustin *de doctrina christiana* und (Bl. 127 ff.) *de vera religione*, dazwischen von einer Hand des XI. Jahrh. Bl. 125′ f. Belege für den Primat Roms und zwar 1) Anaclet, *sacrosancta romana ecclesia* (= pseudoisid. III c. 30 p. 83 Hinschius); 2) Gelasius, *quamvis universe per orbem*; 3) Maximus von Turin, *in nat. Petri et Pauli*; offenbar aus derselben Sammlung wie in Bern 344.

Boulogne-sur-Mer 37 aus Ste Marie zu Arras XII. Jh. (*G 13b*)

Perg., in Fol., 2 Sp., 35 Z., die Über- und Unterschriften in schwarzroter Kapitale; vgl. Catal. des départ. IV 596 (1872).

Enthält den Liber pontif. (bei Duchesne und Mommsen nicht genannt), Verzeichnis der provincia belgica und der Reimser Erzbischöfe; dann Hieronymus, Gennadius, Isidor de vir. ill. (N. 56 bei Richardson); am Schluß: *decreta Gelasii papę de recipiendis et non recipiendis libris.*

— — — 115 (1145/52) XII. Jh. (*Ib*)

— — — 116 (1154/59) XII. Jh. (*Ib*)

beides pseudoisidorische Sammlung, Kl. B (Hinschius p. LVII f.).

Cambrai 259 (249), Cathedralbibl. XIII. Jh. (*G*)

Perg., 314 Bll., 8°, 208×152, 2 Sp.; Catal. des départ. 17, 91. Gehörte im 14. Jahrh. dem Minoritenkloster St. Louis bei Novidunum.

Enthält allerlei auf den Kultus bezügliche Schriften, so u. a. Bl. 16 Isidors *liber officiorum*, Bl. 28 Rupert von Deutz *de divinis officiis* [170, 9—332], Bl. 100 Wilhelm (Duranti) Altisiodorensis (= Iohannes Beleth) *de officiis ecclesiasticis* [202, 13—166]. Hierzwischen steht Bl. 98 *Item de divinis hystoriis quibus legantur temporibus: in Septuagesima cantatur et legitur* . . und unser Decret, also offenbar ähnlich wie in Wolfenbüttel Weiß. 91 (*G 6*).

Cambrai 807 (715) S. Sépulcre XII.(?) Jh. (*G 13c*)

Perg., 111 Bll., Fol., 310×223; vgl. Catal. des départ. 17, 296.

Iohannes diac. vita S. Gregorii, Bl. 89 vita S. Nicolai und miracula, Bl. 108 Papstkatalog bis Honorius II. (1124—1130), fortgesetzt bis auf Clemens III. († 1191), Bl. 109 *decreta Gelasii pape de recipiendis et non recipiendis libris, quę scripta sunt ab eo cum septuaginta episcopis*, vgl. *G 13*; Bl. 111 Auszüge aus Briefen Gregors.

Π3 Chartres 31 (85), St. Père IX. Jh.

Perg., 194 Bll., 320×252, von mehreren Händen; vgl. Catal. des départ. 11, 16.

Enthält hinter Isidor *de eccl. officiis* Bl. 23—25 unser Decret, mit der aus Isidors Prooemien entnommenen Kanonsliste (ob. S. 78), Bl. 25 folgt eine Papstliste bis auf Theodor († 649), dann Bl. 25′ Eucherius *Formulae spiritalis intelligentiae*. Der Mischcharakter des Textes erhellt besonders bei [144. 343].

Ich verdanke die Kollation dieses Textes der Liebenswürdigkeit des Bibliothekars Herrn Maurice Jusselin.

(*G*) Montpellier 413 (E 64) XII/XIII. Jh.

Perg., in 4°; vgl. Catal. des départ. [1849] I 449.

Enthält decr. Gelas. zwischen Ps.-Isidor *de ortu et obitu patrum* und Lanfranc ep. 60 (MSL 150, 549).

H8 Montpellier 406 (Fonds de Bouhier E 27) VIII/IX. Jh.

Enthält Hieronymus, Gennadius und Isidor de vir. ill., Isidor in künstlich älterer Schrift mit einer auf die Zeit gleich nach Pipins Tod, als noch Karl und Karlman zusammen regierten, 768—771, deutenden Unterschrift; folgt Bl. 77—83 *decretale in urbe roma ob Ormisda papa editum*.

Nach Bouhier benutzt von Chifflet in seiner Ausgabe des Vigilius von Thapsus 1665, also = Iurensis, *G* bei Credner, I^c bei Thiel; Chifflets Abdruck wiederholt Bianchini IV und Mansi VIII. Vgl. den Départ.-Katalog von 1849 I 447; 31 bei Richardson (TU XIV 1, XVII): aus dem uralten Benediktinerkloster Saint-Claude im Jura (S. Eugendi).

M. R. James hatte die große Freundlichkeit, mir unaufgefordert eine Abschrift der Apokryphenliste zu senden, die einige Fehler des Abdrucks richtig stellt, z. B. fehlt [262] *et* nicht, ebensowenig [301], nur steht [301] vor [297]; [334] ∾ *conscripta nominibus sunt*.

(I^c) Montpellier H 3 XII. Jh.

Pseudo-Isidors Sammlung Klasse C, Hinschius p. LXVII.

(I^c) Montpellier H 13 XIV. Jh.

Pseudo-Isidors Sammlung Klasse C, Hinschius p. LXVII; Abschrift des vorigen.

($G9^b$) Orléans 191 (168), aus Fleury XI/XII. Jh.

Perg., 292 S., 8°, 180×118; vgl. Catal. des départ. 12, 90.

Enthält Briefe des Hieronymus und Heiligenleben, darunter zwischen der Passio Laurentii und der vita Harelephi S. 87

unser Decret: Überschr. *Incipit decretalis sancti Gelasii papae cum LXX episcopis viris eruditissimis de catholicis scriptoribus qui sunt vel non recipiendi.* Hiernach nächstverwandt Metz 134 (*G 9*). Unterschrift *Explicit hic liber*, worauf S. 94 eine Erklärung des Gloria in excelsis folgt.

Paris, Bibl. nat. lat. 1455 (Colb. 3368, reg. 3887 $^{1-1}_{A}$) *G 8*
IX./X. Jh.

199 Bll. in Fol., in 2 Sp., 44 Z., feine karolingische Minuskel, sorgfältig geschrieben, mit Neigung, die orthographische Korrektheit zu übertreiben: daher *ae œ oe* und *ę*, auch wo es nicht hingehört, z. B. *ab urbae, calcaedonensem, poenitus, poenitentia, ecclęsia*; die Vorlage war offenbar recht unorthographisch (*gallearum*, immer *aeresis, aeremitarum*, beachte die Aussprache *iorgii, ieronimus*) mit vielen Abkürzungen, die der Abschreiber z. T. falsch auflöst: *quia* st. *quae, autem* st. *aut*, wie er sie auch stellenweise nicht recht hat lesen können: *ada licorum* st. *ad catholicorum*. Die Handschrift gehörte einst Jac. Tavellus in Soissons, Maaßen, bibl. 195ff.

Enthält Bl. 1—79 eine aus der Sammlung von St. Blasien und Stücken der Quesnelschen Sammlung gebildete Kompilation gallischen Ursprungs; Bl. 80—199 die Sammlung der Handschriften von St. Amand (Maaßen, Gesch. I 536ff.); in ersterer außerhalb des Verzeichnisses und unnumeriert, an vorletzter Stelle Bl. 77. 78 decr. Gelas., zuletzt die Donatio Constantini; beide in den genannten Quellen nicht vertreten, also anderswoher entlehnt; man ist versucht, an *G 1* zu denken; die Textfassung berührt sich sehr nahe mit Metz 134 und 145 (*G 9 10*). Thiel D^{i}.

Paris, B. N. lat. 3836 (Colb. 784, Reg. 3887 3–3) VIII. Jh. *G 5*

Perg., 104 Bll. in Klein-Folio, 26 Z., breit durch die ganze Seite laufend mit 60—70 Buchst., ein kalligraphisches Meisterstück in jener charakteristischen Schriftart, die man nach Traubes Vorgang als Schrift der Schule von Corbie bezeichnet[1], mit dem von links ansetzenden offenen a (daneben einigemal das tachygraphische a über der Zeile), dem in einem kräftigen Strich nach links oben auslaufenden o, das dann horizontal mit vorangehendem b oder l verbunden wird, dem altertümlichen t (*ct*), hohem e, das besonders in Verbindung mit t eine ganz eigenartige Form annimmt, dem r mit tief heruntergehender Hasta; auch d ist zuweilen

1) L. Traube, O Roma Nobilis, AMA XIX 1891, 330; H. Breslau in Gröbers Grundriß der roman. Sprachen ^{2} I 216 4. Die Benennung will diese Schrift nicht auf Corbie beschränken, sondern auf den von Corbie beeinflußten nordfranzösischen Kreis lokalisieren. Corbie als Typus sagt E. A. Loew, Studia Palaeographica, SBM 1910, 36f.

offen, von links ansetzend und immer mit tief herabgehendem Hauptstrich. Majuskeln am Satzanfang und bei den Eigennamen geben der Schrift etwas modernes. Trotz der Ähnlichkeit mit sehr alten Handschriften würde man auf den ersten Blick nie glauben, es mit einer Schrift des 8. Jahrh. zu tun zu haben; aber auf Bl. 101′ Zeile 2 setzt eine andere Schrift, gewöhnliche merovingische Semiunziale, ein, die nicht jünger als das 8. Jahrh. sein kann, und damit das Alter jener fixiert: nun spricht auch die Blattdekoration der bunten Überschrift Bl. 95′ nebst den drei darauf folgenden Majuskelzeilen für hohes Alter. Die Handschrift verdiente, wenn irgend eine, eine paläographische Untersuchung[1]. Ligaturen: *ro rp op ap ti tu.* I-longa nur in *seIuncti*, nicht in *eius*, gelegentlich auch am Wortanfang *In, de Inventione, Interpretatus, Ignorctur, &Iam, Iohannis, Iuvenci.* *e* und *i*, *o* und *u* werden regelmäßig verwechselt; für *ae* steht einigemal *ę*, nie *æ*. Die Vorlage war sichtlich durchkorrigiert; nur so erklärt sich [283] *falsaviteci* aus *falsavit* mit übergeschriebenem *eci* = *fecit*, vgl. [205] *ingradiantur* für *inradiant.* Bl. 104 steht eine Notiz über die Quaternionen- und Blattzahl von fast gleichzeitiger Hand: *habet codex iste sc̄i canonis quaterniones XIIII ⅄ et folia quattuor ⅄ et fiunt in summa folia cento sex ⅄*

Es ist die sog. Sammlung der Handschrift von St. Blasien (Maaßen, Gesch. I 504 ff.), nur daß unser Decret eingefügt ist, und zwar Bl. 95′—97′ in Gelasius ep. 14 zwischen c. 9 und c. 10 (Thiel I 368). In anderer Hand ist Bl. 102—104 Innocenz' Brief an B. Decentius von Gubbio und die Lese- (bezw. Sing-)Ordnung für das ganze Jahr angefügt. — C[1] bei Thiel, Coustant Epist. I p. LXXIX; Maaßen, bibl. 227; Turner, JThSt XIII 77 setzt die Handschrift mit Trier und Cöln in Beziehung, ohne durchschlagende Gründe.

A1 Paris, B. N. lat. 3837 (Teller Rem. 26, reg. 3887) IX. Jh. A.

194 Bll., kl.-Fol., 2 Sp., 33 Z., Faksimile bei Delisle, Cabinet des Manuscr. pl. XXIII 3, schöne karolingische Minuskel, mit vereinzeltem offenen a, auffallend hohem r, Interpunktion fehlt oft ganz, dann wieder · zwischen je zwei Wörtern; dabei läßt *cecilici croani* für *cecili cypriani* auf eine Vorlage ohne Worttrennung schließen; desgleichen *sentimus usq;* für *-mus quae, fuisse* für *fuerit esse*, einmal (149) findet sich á für das lange a der Präp. Gegen Ende nehmen die Lesefehler überhand; vielleicht war die Vorlage verwischt.

Enthält Bl. 1—169′ die Dionysiana in 2. Ausgabe, daran angeschlossen Bl. 169′—172 unser Decret in *A*-Form (doch nur c. I—IV), Bl. 172 das Verzeichnis der gallischen Provinzen, eine

1) Proben: Palaeogr. Society I pl. 8. 9; damit vgl. tab. 3 in Swete's Ausgabe des Theodor v. Mopsueste; de Rossi, Inscr. christ. II 1, tab. II. III.

Liste der Bischöfe von Angers bis auf Benedikt (c. 820); vgl. Maaßen, Bibl. 227 f., Gesch. I 427; Delisle, Cabinet III 246; Coustant p. 503. Die Ballerini CLII (173) erkannten bereits die Verwandtschaft mit Casan. und Veron. (*J 5* und *6*). F [1] bei Thiel, *a* bei Turner.

Paris, B. N. lat. 3848 B VIII./IX. Jh. *O2*

Perg., 201 Bll. in kl. Fol. (280×160), 28 Z., in ähnlicher Hand wie die zweite Schrift in Par. 3836, die Hasta des h von links her geschwungen.

Enthält die sog. Collectio Herovalliana, darin Bl. 93—97 die drei Stücke über canonische und apokryphe Schriften, die wir als App. II gegeben haben; an Alter zwar der Handschrift von Verdun weit überlegen, an Güte des Textes aber nachstehend (besonders viel Auslassungen), vgl. Maaßen, bibl. 241.

Paris, B. N. lat. 3852 (Colb. 351, reg. 3887 2. 2) XI. Jh. (*Ia*)

Perg., 235 Bll., Fol., 2 Sp., 41 Z., nach Mommsen, chron. min. I 572 sc. X.

Pseudoisidorische Sammlung Klasse A 1, unser Decret Bl. 177′—178′, Gelasius ep. 17 Bl. 233′ (Hinschius p. XXIX ist nach XXI zu verbessern).

Paris, B. N. lat. 3853 1154/9 *Ib*

Perg., 279 Bll., Fol., 2 Sp., 53 Z., aus St. Amand, Dioec. Tournai (Delisle, Cabinet III 290); elegante Schrift; Faks. bei Delisle pl. XXXVII 2; bunte Initialen; fortlaufend geschrieben, doch mit großem Anfangsbuchstaben für jedes Sätzchen. Orthographie die übliche des 12. Jahrh. IH̄U IH̄M immer in Majuskel; in Eigennamen auch R, z. B. *MaRia, ieRonimus*.

Pseudoisidorische Sammlung Klasse B (Hinschius p. LVIIf.). Unser Decret Bl. 222—223 zwischen Felix ep. 5 an Zeno und Gelasius ep. 14 an die Bischöfe Lucaniens.

Paris, B. N. lat. 4886 (Colb. 1463) XI. Jh. *H9*

Perg., 237 Bll., 320×200, 32 Z., in wisigotischer Schrift: fortlaufend geschrieben, die Überschriften in Majuskel, die Initialen stark hervortretend.

Enthält das decr. Gel. Bl. 59—61′ zwischen Isidor und *Obtrectant tibi homines*. Die Handschrift, einst der Benediktinerabtei St. Mariae zu Ripoll (Catalonien) gehörig, enthält u. a. das von Martène und Durand publizierte Chronicon Moissiacense (Pertz, MG SS I 280). X^c (und J [17]?) bei Thiel.

Paris, B. N. lat. 9629 (suppl. lat. 840) X. Jh. *Ia*

218 Bll. in Fol., 2 Sp., 44 Z., karolingische Minuskel mit Überschriften in Capitalis rustica; eigenartige Form für &, c̄ für *con* auch im Wort. Früher Colb. 883, reg. 3851 b.

Enthält die pseudoisidorische Sammlung Klasse A 1 (N. 2 bei Hinschius p. XV; vgl. p. XX). Bl. 144 steht unser Decret, ohne Rubrik und mit der falschen Seitenüberschrift Dec̄·Felicis, zwischen Felix ep. 5 an Zeno und Gelasius (*cuius supra*) Comm. ad Faustum mag. (ep. 10); vgl. Camus, Not. et extr. VI 273.

I7 Paris, B. N. lat. 12445 (Sangerm. 366) X. Jh.

237 Bll. in Fol., 2 Sp. zu 33 Z., regelmäßige Minuskel, die Überschriften in Capitalis rustica; fortlaufend geschrieben; nach Hinschius sc. IX.

Enthält die Dionysio-Hadriana, mit Zutaten aus Ps.-Isidor; vgl. Hinschius p. XII; außer den hier genannten 6 Stücken, die der Sammlung vorangestellt sind, muß aber pseudoisidorischer Einfluß auch auf die Texte der Sammlung selbst angenommen werden: so stellt das decr. Gelas., das Bl. 151—153 zwischen Gregors II. Constitutum vom J. 721 und Theodors Poenitentiale steht, einen Text der C-Klasse Pseudoisidors mit starken Mischungen aus der *G 12—14*-Klasse dar. Nach den bei Thiel S. 456 mitgeteilten Zusätzen zu $^{163ff.}$ scheint dies der von Thiel mit *Γ* bezeichnete Coislinianus Coustants zu sein. P. Pius Bihlmeyer O. S. B. stellte dies für mich fest und verschaffte mir Photographien; vgl. noch Pertz, Archiv VIII 289; Mommsen, chron. min. I 567; Maaßen, bibl. 265.

(E3) Paris, B. N. lat. 12448 (Sangerm. Harl. 386) X./XI. Jh.

166 Bll. in kl.-Fol.; Maaßen SBW 35, 1860, 96ff.

Enthält Bl. 1—78 Dionysio-Hadriana, 79—123 *lex romana canonice compta*, dazu die 7 Stücke, darunter Bl. 123—124′ decr. Gelas., wie in Bodl. Laud. 421 (*E 3*). Thiel H^3.

G 5b Paris, B. N. lat. 14144 (Sangerm. 784, ol. 599) IX. Jh.

106 Bll., 4° (245×175), 44 Z.

Enthält Bl. 1—60 Fortunatus' Carmina, s. F. Leo, MG Aa IV 1 p. V, danach Bl. 60′—61′ unser Decret. Bei Thiel Fg.

Genauere Auskunft verdanke ich Dom Henri Quentin O. S. B.

(Ib) Paris, B. N. lat. 14314 (S. Victor 184) XII. Jh.

262 Bll., Faks. bei Delisle, Cabinet des Manuscr. pl. XXXVI 3—5; vgl. III 287, vermutlich in St. Victor zu Paris geschrieben zwischen 1138/43.

Pseudoisidorische Sammlung Klasse B (Hinschius p. LVIIf.).

Mommsen, chron. min. I 569 setzt 14314 mit S. Victor 567 gleich, einer von dem Prior Joh. la Masse 1448/58 erworbenen Handschrift.

Die Auskunft über die Handschriften der Bibliothèque Nationale danke ich teils H. Omont und Ph. Lauer, der in des ersteren Auftrag

sich der oft mühsamen und zeitraubenden Arbeit unterzog, die Stelle des Decrets in den Handschriften für den Photographen aufzusuchen; teils freundlichen Mitteilungen des Pater Pius Bihlmeyer O. S. B.

Reims 85 [E 262] XI. Jh. (β^r)

110 Bll., 313×245, 2 Sp. Aus der Abtei St. Thierry (S. Theoderici) N. 41, Montfaucon, bibl. bibl. 1233c; vgl. Loriquet im Catalogue des départements 38, 1904, 84f.

Einer Handschrift von Augustin, *explanatio in psalmos* [119—133] vom IX. Jahrh. vorangestellt: Bl. 1′—3 unser Decret, in Schrift des XI. Jahrh., und zwar in der Form Burchards. Bl. 1 und 3′ steht ein Glossar. Einträge auf Bl. 3′ und 110′ weisen auf die Zeit um 1059.

Montfaucon, bibl. bibl. 1234 erwähnt ein zweites Exemplar des decr. Gelas. in cod. 51 von St. Thierry. Dieses fehlt jetzt in Reims. 382 (E 233) in neuem Einband des 18. Jahrh., enthält allerdings die einstigen codd. 36 und 51, aber nur zum Teil, nämlich Bl. 1—78 von cod. 36: Chrysostomus, *de compunctione cordis lib. 2* und *de reparatione lapsi lib. 1*, Bl. 79—171 (= 1—92 alter Zählung) von cod. 51 Augustin, *retractationes* und *de ordine lib. 2*: alles, was Montfaucon sonst aufzählt (darunter eben unser Decret zwischen dem Prognosticon des Julius Toletanus und Fulgentius *de IV quaestionibus*), fehlt und ist nach freundlicher Mitteilung des Bibliothekars L. Demaison nicht mehr aufzufinden. Fast macht es den Eindruck, als sei in die Beschreibung von cod. 51 bei Montfaucon ein für die ganze Bibliothek geltender Index hineingeraten: denn die einzelnen Stücke finden sich in anderen Handschriften wieder. Nach Montfaucon a. a. O. I 1236 e sollte auch St. Thierry 107 = Reims 680 [G 516], eine 1427 aus dem Besitz des Advokaten M. Lambert Fabri erworbene, im 13. Jahrh. geschriebene Handschrift der *Concordia discordancium* des Bartholomaeus von Brescia, am Schluß unser Decret enthalten, aber es fehlt hierin nach Loriquet's Catalogue II 1, 31f. und tatsächlich ist nur die Nummer bei Montfaucon verschoben: die Notiz über Gelasius gehört schon zu 108 und bezieht sich auf das Excerpt aus unserem Decret vor der Kirchengeschichte des Eusebius in 1352 (K 762), das sich ebenso in 1351 (K 760 aus der Kapitelbibliothek) findet. Ich danke der Güte des Herrn Bibliothekars L. Demaison die Abschrift dieses Stücks nach den beiden Handschriften.

Rouen 702 (E 27, früher E 15) XI. Jh. (I^a)

Perg., 4°, 209 Bll., kl.-Fol. (296×225), einst den Kapuzinern von Mortagne gehörend; vgl. H. Omont, Catal. des départ. I 189.

Die pseudoisidorische Sammlung, Klasse A 1, nach Hinschius, Decretales Pseudo-Isidorianae p. XXI, XXIX. mit unserem Decret als 1. von 7 Gelasius-Stücken, genau wie Par. 9629.

Verdun 45 (St. Vitonis 10) X. Jh. *O1*

Perg., 214 Bll., Kl.-Fol. (290×225), 2 Sp., 28 Z.; sehr feines Pergament, prächtige Schrift mit schönen Initialen.

Ursprünglich umfaßt die Handschrift nur Bl. 6—209: Eusebius-Rufinus' Kirchengeschichte (nach Mommsen p. CCLV [62] der Berliner Ausgabe für die Wiener Akademie verglichen). Eine jüngere Hand (XI. Jh.?) hat je 5 Bll. vor und nach dem Text beschrieben, derart, daß sie am Schluß schon auf der leergebliebenen Spalte 209′ᵇ fortfährt, und zwar mit dem Zeichen ⌜ in dem gleichen Text, der Bl. 5′ᵇ abbricht mit der Bemerkung ⌜ *hoc signum require in fine libri et sic terminabitur ⟨vita⟩ ambrosii*; die weitere Fortsetzung stand in einem anderen Band, nach der Schlußbemerkung Bl. 214′ *quod de ordine huius catalogi restat in libro Egesippi historiographi require.* Bl. 1—3 steht unser Decret mit einer Kanonsliste und dem Excerpt aus Leo's I. Brief an Turribius ep. 15 c. 15 [MSL 54, 688 *curandum ergo—demonstrat*][1] in der Form der Herovalliana, s. ob. App. II; dann folgt Bl. 3—5. 209—212 die *Vita Ambrosii* [BHL 377], endlich die berühmte Sammlung römischer Inschriften, die de Rossi, inscr. christ. II 131—141 (vgl. I p. IX) ediert hat[2].

Ich sah die Handschrift 6. V. 10. Verdun 46 enthält die Dionysio-Hadriana mit Gelasius ep. 14. Verdun 21 nennt Maaßen, Gesch. I 444 nach Waitz, Arch. VIII 445.

Italien.

G15 Florenz, Bibl. Laur. plut. XVI cod. 15 Ende XI. Jh.

Perg., 44 Bll. in kl. 4°, 240×140 (Schreibfläche 180×80); vgl. Bandini I 234

Enthält an erster Stelle Bl. 1—4′ unser Decret; darauf folgen Auszüge aus Cassian, Gregor VII., Augustin, Urban, endlich Bl. 11 die Dionysio-Hadriana.

Kollationiert v. Dr. Dreyer.

M1 Florenz, Bibl. Laur. Conv. Soppr. San Marco 604 X. Jh.

Perg., 111 Bll., in 8°, 220×140 (180×100), 24—26 Z., in höchst altertümlicher langobardischer Minuskel (auch die Rubriken), offenbar im Neapolitanischen geschrieben; von Bl. 95 an wird die Schrift kleiner und zierlicher, doch scheint der gleiche Schreiber am Werk zu bleiben.

1) Dasselbe Excerpt u. a. auch in Vat. pal. lat. 277 Bl. 92 (VIII. Jh.), woraus es J. Bianchini, Vindiciae canon. script. 1740 p. CCCCV (Faks. p. 295) publiziert hat.

2) Erwähnt schon von Sirmond, Mabillon, Ruinart; Mabillons Abschrift in Par. lat. 11902 erwähnt Le Blant, Inscr. chrét. de la Gaule I p. CXXXIV. Ehe de Rossis Ausgabe fertig wurde, druckte J. Didiot den Text in Rev. des sciences éccles., Amiens 1875.

Enthält Bl. 1—5′ eine Liste der Bischöfe von Neapel bis auf Stephan III. (903—911) [die Bll. 1—5 können erst beim Binden oder noch später dazugekommen sein]; dann in anderer Hand Bl. 6—45′ den Liber pontificalis, 46—66′ Hieronymus de vir. inlustr. (fehlt bei Richardson), 66′—84 Augustin de haeresibus, 85—88 aus Cassiodors Institutio, 88′—92 unser Decret in einer eigenartigen Mischform, mit [321] abbrechend; vgl. über die Handschrift Waitz im Neuen Archiv 10, 458; Duchesne, lib. pont. p. CLXVI; Mommsen, gesta pontif. rom. I p. LXXVIII.

Schon Holsten und Schelstrate erwähnten das Papstbuch in dieser Handschrift, die sie als *e duobus S. Marci codicibus antiquior* bezeichnen. Der ältere F. Bianchini druckte 1723 daraus die Liste der neapolitanischen Bischöfe ab (mit Schriftproben)[1]; der Neffe J. Bianchini gab 1735[2] den Text unseres Decrets in Paralleldruck mit dem von Chifflet und dem von Fontanini publicierten (*H 8* und *G 3*[b]). Aber erst die Ballerini (p. CLIII = 174) sahen, daß dem von Bianchini abgedruckten Gelasianum in dieser Handschrift c. I als Damasus-Text vorangeht, wir also eine eigenartige Mischform — ähnlich wie in *E* — vor uns haben; vgl. Arevalo 400; Credner citiert Lesarten nach Bianchini unter M; Thiel F[f], immer ohne Angabe der Nummer der Handschrift, deren Ermittelung Dr. Dreyer mit Professor Rostagno's Hilfe gelang. Bianchinis Abdruck hat sich bei der Nachprüfung durch Dr. Dreyer als nicht ganz zuverlässig erwiesen.

Lucca, bibl. capit. 490 (ol. 89) VIII. Jh. *G2*

Nach einer Randnote vor 787 geschrieben; vgl. Maaßen, bibl. 380f.; Gesch. I 283. 646; Mommsen, Chron. min. I 156, Gesta pontif. rom. I p. LXXIV, meine Christusbilder (T. u. U. NF III) 158**.

Enthält außer der sog. spanischen Epitome die nach der Handschrift von St. Blasien benannte Sammlung, dazu am Ende nach den zwei gelasianischen Stücken angefügt Bl. 272 das Gelasianum mit einem bisher sonst nicht nachgewiesenen Prolog, dann Gelasius frg. 49 (Thiel p. 509), auch nur aus dieser Handschrift bekannt.

Mansi druckte den Text ab Suppl. I 355 und Conc. VIII 153f. Wiederholt bei Migne 59, 165ff.; bei Credner D, bei Thiel C [2]. Ich hielt mich an den erstgenannten Abdruck.

1) Anastasii Bibliothecarii de vitis romanorum pontificum II p. LIX—LXI.
2) Ebd. IV p. LXI—LXVIII.

(β) Lucca, bibl. capit. 124 XII. Jh.

Nach Zaccaria XI. Jh., enthält Burchards Decret; dann die sog. Sammlung von Novara; vgl. F. A. Zacharias, Iter litterarium per Italiam 1762, 14; Maaßen, bibl. 379; Gesch. I 717f.; — R^2 bei Thiel.

⟨*H*⟩ Rom, bibl. Angelica 1091 (S. 1. 15, ol. card. Passionei), IX./X. Jh.

184 Bll. in Fol. (370×326); vgl. die Ballerini CXCVI (219), Narduccis Katalog (1893) 454. Die Bibliothek des Card. Passionei wurde 1761 käuflich erworben. Maaßen, bibl. 409, Gesch. I 667: defektes Exemplar der Hispana, nur die Concilia enthaltend.

Δ5 Rom, bibl. Casanat. 54 (früher D IV 23, später B IV 21) XI. Jh.

108 Bll., 37 Z., ganzseitig, in klarer listenförmiger Anordnung; saubere Minuskel, ohne Lokalcharakter; vielleicht deutschen Ursprungs (aū); ad unu miotā ^{194} und novella eqdē ^{227} lassen auf Vorlage ohne Worttrennung schließen.

Enthält zwischen den 17 Anathematismen der Synode von 721 unter Gregor II. (Maaßen I 306, Mansi XII 261ff.) und Augustin (= Gennadius) de eccl. regul. Bl. 46—49 unser Decret in der vollen *Δ*-Form, im Text nächstverwandt Mon. 3S60^a. Die Handschrift erwähnte zuerst Holsten, conc. (ed. Ven.) II 1047^e; vgl. Ballerini CLI (172), Arevalo 403, N bei Credner, Y bei Thiel; schon die Ballerini bemerkten die Verwandtschaft mit Par. 3S37 (*Δ1*).

M4 Rom, bibl. Vallicell. tom. XVIII XII. Jh.

280 Bll., Groß-Fol., 2 Sp. zu 36 Z., eigentümlich unregelmäßige Schrift mittelitalienischen (nicht beneventanischen) Charakters.

Enthält Bl. 1—48 die sog. Cresconiana, 49—58 die nach dieser Handschrift genannte Collectio Vallicellana (eine systematische Sammlung in 72 Titeln, der gallischen und der Herovalliana verwandt), 59—136 die irische, 136′—143 Inhaltsverzeichnis, 144—278 eine Sammlung von 452 Excerpten der verschiedensten Art [erhalten bis 420], darunter Bl. 244^a—245′^{b} unser Decret als c. CCCLXXVIII (a. ob. Rd. *Canon Gelasii*), gefolgt von CCCLXXVIIII und CCCLXXX = can. 6 und 7 von Nicaea, bezw. can. 11 und 14 nach der Zählung Ingilrams, mit dessen Fassung der Prisca der Text hier fast ganz übereinstimmt, s. MSL 56, 819 und C. H. Turner, ecclesiae occidentalis monum. iur. antiquissima I 2, 1904, 121ff. Vgl. über die Handschrift die Ballerini IV 3 und IV 7 3 (p. 254ff. 278ff. = MSL 56, 282ff.

308); Maaßen, Gesch. I 806. 869, der sie irrig Vallic. *A 18* nennt und ins X. Jahrh. setzt; Thiel p. XXV—XXXIII.

Rom, bibl. Vallic. *A 5* IX. Jh. *D3*

339 Bll., gr.-4°, 2 Sp. zu 30 Z., sehr sauber geschrieben; Reifferscheid SB Wien 53, 339 setzt sie ins X. Jahrh., ich folge den Ballerini p. 189. 255 (= MSL 56, 212, 283), Maaßen, bibl. 407, Gesch. I 442 (35), Turner a. a. O.; Thiel p. XXXVI sagt bestimmter „tempore Nicolai I." = 858—867; E. A. Loew notierte eine Ähnlichkeit der Initialornamentik mit der bekannten Bibbia di S. Paolo. Doppelte Foliierung.

Enthält die „vermehrte Hadriana" (Maaßen, Gesch. I 454), darin unser Decret doppelt: Bl. 233—236 c. I—III als c. LXXXIII, Bl. 322—324′ c. III—V als c. CXXXIII; dieselbe jüngere Hand, die auf Bl. 322 den Titel mit geringer Abweichung wiederholt, hat zwischen die Spalten angemerkt: *Ista opuscula sb sita* (= *subscripta?*) *In nono decreto ·XV· di. sca Ro. et est proemium quod est hinc et n . . . eruntur opuscula et concillia set i . . non omnia, set alliqui libri habentur plus alliqui minus.* Schon Baronius benutzte diese Handschrift, die er wegen des voranstehenden Breviarium irrig als „Collectio Cresconiana" bezeichnete; s. d. Ballerini a. a. O., H[8] bei Thiel, *vall.* bei Turner, dessen Apparat ich die Varianten für c. I—III entnehme; für c. III—V benutze ich Photographie.

Rom, Vat. lat. [349?] XV. Jh. *D6*

Pap. in 4°, von Arevalo zu Sedulius (1794) 400—407 abgedruckt, R bei Credner, scheint Abschrift von Vat. lat. 5845.

In der Zahl muß ein Druckfehler stecken, wie mehrfach bei Arevalo; Mons. Giov. Mercati's liebenswürdigen Bemühungen ist es nicht gelungen, die Handschrift zu identifizieren.

Rom, Vat. lat. 624 (ol. 844) X. Jh. *x2*

Perg., in gr. 4°, 2 Sp., 39 Z., unschöne eckige Schrift (deutsch?, keinesfalls langobardisch) mit steifer Rustica für die Überschriften; vgl. den Katalog von Vatasso und Pio Franchi de' Cavalieri 470; Mommsen, chron. min. II 413.

Das der Handschrift vorgebundene Doppelblatt aus einer Handschrift des X. Jahrh. mit dem decr. Gelas. entstammt der Collectio Anselmo dedicata, wie sofort daran klar wird, daß auf das decr. Gelas. folgt CVIIII *de libro Apocalipsis.* Der Schreiber neigt zu *ae* (*æ*, *ę*), *i* für *y*, *-mp-*, *euuang-*, der Text ist orthographisch, aber auch sachlich nach einer zweiten Vorlage durchkorrigiert.

Iβ Rom, Vat. lat. 630 X. Jh.

321 Bll., 426×331, 2 Sp., 46 Z., karolingische Minuskel, Überschriften in Capitalis rustica, große rote Initialen, Ligaturen *rt*, *st*, häufig *N*, Neigung zu *ae*; nach Bl. III und IV aus der belgischen Diözese Vence (Brief Liutards an Wenilo von Rouen v. J. 868); gehörte einst B. Johann v. Arras (Mommsen, chron. min. I 563. 574, Vatassos Katalog 476); Hinschius, decr. ps.-isid. (1863) p. LXI rechnet ihn zu Klasse A/B und setzt ihn p. XV N. 44 XI. Jahrh. Ausg. oder XII. Anf., was paläographisch ebenso unmöglich ist wie der Ansatz unter Nicolaus I. (858—867) bei den Ballerini; vgl. Seckel RE³ XVI 268 60, der erneuten Einfluß der Hispana auf Ps.-Isidor in dieser Handschrift nachweist.

Enthält die pseudoisidorischen Decretalen, darunter Bl. 254′ bis 255 decr. Gelas. zwischen Felix II. ep. 5 an Zeno (Thiel 242) und Gelasius ep. 14 (Thiel 360). Vgl. Ballerini III 6 8. 15, MSL 56, 244. 251; A 2 bei Credner, O ¹ bei Thiel.

(*Ib*) Rom, Vat. lat. 631 XIII. Jh.

469 Bll. in 2 Bdn.

Pseudoisidorische Sammlung, Klasse B (Hinschius p. LVII f.), Mommsen, chron. min. I 569, Vatassos Katalog 477.

M3 Rom, Vat. lat. 1339 XI. Jh. Ausg.

Perg., Fol., 400×280, 2 Sp., 35 Z., eigenartige an die italienische Renaissance erinnernde Schrift, die nach Dr. Loews Urteil der Provincia Romana (Spoleto?) angehört, mit viel eingestreuten Majuskeln, d mit ganz nach links gebogener Hasta ð; als Interpunktion dient ⁝ , für *us* steht nicht ;, sondern ⁊; das ganze macht den Eindruck künstlicher Nachahmung. Die Vorlage war offenbar in beneventanischer Schrift gehalten.

Enthält Bl. 7—14 Miniaturen, Bl. 15 *Liber canonum ex multis sententiis patrumque dictis defloratus*, eine Sammlung in 5 Büchern, die nach Merkel (bei Savigny, Gesch. des röm. Rechts VII 73) hauptsächlich aus der Sammlung in 9 Büchern schöpft, die in Vat. 1349 vorliegt: als letztes Capitel (CCCCXLIIII) des IIII. Buchs (Bl. 248—250) das decr. Gelas. und zwar in einer mit Flor. S. Marc. 604 verwandten Mischform, nur ohne c. I; ganz ähnlich wie in Vat. 1349. Doch hat 1339 seine Besonderheiten. In dem Kanonsverzeichnis c. II sind Züge aus Isidors prooemia (MSL 83, 155 ff.) eingemischt, wie denn trotz der Gelasiusüberschrift ein YSIDOR̄ beigefügt ist; der Text ist sehr stark von jüngeren Gruppen beeinflußt (*G 6 8*). Vgl. Ballerini IV 18 4, MSL 56, 349; A. Theiner, disquis. crit. 278, X bei Credner, O^v bei Thiel.

Ic Rom, Vat. lat. 1340 XIII. Jh.

Perg., Fol., 2 Sp., 60 Z., junge Schrift, mit bunten Initialen in der

Art der Pariser Bibel, von den Ballerini mit XII. zu alt, von Hinschius mit XIV. zu jung geschätzt.

Enthält die pseudoisidorische Sammlung (N. 51 bei Hinschius p. XV; zu Klasse C), Bl. 285′—287 decr. Gelas. zwischen Gelas. ep. 3 (Thiel p. 312) und Anast. ep. 1 (Thiel p. 615); voran geht die Kanonsliste, dann mit eigenem Titel c. III—V; nächstverwandt die Vorlage Merlins, *B 19* der Bibl. du Corps législatif zu Paris. Am Rande neben c. III steht von junger Hand: *·XXI· di. c. quamvis; sed ibi attribuitur pelagio papae; de hiis quae sequuntur habetur a XV^{a} usque ad XXIII^{am} di.*

Vermutlich = 1310 bei den Ballerini III 7 MSL 56, 264 (für 1340 verdruckt), also = W bei Credner; O ² bei Thiel.

Rom, Vat. lat. 1341 (aus Autun) X. Jh. (*H*)

Hispana gallischer Herkunft; im Inhaltsverzeichnis als letztes Stück das Decret unter Hormisdas' Namen; der Text fehlt aber; vgl. Ballerini III 4 16 (MSL 56, 231 ff.), Arevalo 81; T bei Credner, J ² und Jv bei Thiel.

Rom, Vat. lat. 1349 XI. Jh., 2. Hälfte. *M2*

Perg., 225 Bll., Fol. (365×260), 2 Sp., 37 Z., charakteristisch beneventanische Schrift, von Thiel IX/X, von Merkel sogar IX Anf. gesetzt, aber sicher jünger (auch nach dem Urteil von Dr. A. E. Loew): fortlaufend geschrieben, doch die Anfangsbuchstaben innerhalb der Zeile durch rote und gelbe Füllung stark hervorhebend; Initialen mit Vogelköpfen und Blattornamenten; Ligaturen *ri fi ti*, in der Überschrift auch IN; für Schluss-s oft nur ²; mehrfach eigenartige Kürzungen.

Enthält eine systematische Sammlung in 9 Büchern (deren Überschriften teilen die Ballerini IV 18 6, MSL 56, 350 mit): zwischen Buch VIII *Capita de utilitate penitentiae* (100 capp.) Bl. 176′—190 und Buch IX *de iudiciis penitentiae* capita 160 Bl. 196—225 stehen, in dem vorangestellten Index nicht berücksichtigt, also als Einschub zu betrachten, Bl. 190′—191 decr. Gelas., in derselben Form wie in Flor. S. Marci 604, nur ohne c. 1, also c. II—V unter Gelasius' Namen, doch in D-Form, dann Bl. 192—196 die Vorrede zu Buch IX: *In xp̄i nomine Incp̄ exptu a beato gregorio p̄p̄ romano editū ex patrū dicti² canonūque sententiis de diūsi² criminib; & remediū eor̄ Incp̄ p̄phatio.* Vgl. zu der Sammlung außer den Ballerini A. Mai, Spicil. VI 396 f.; Merkel bei Savigny, Gesch. d. röm. Rechts VII 72; Maaßen, bibl. 396, Gesch. I 885; Y^{v} bei Thiel.

Ich verdanke genauere Auskunft meinem Freunde Prof. Schellhaß.

D5 Rom, Vat. lat. 1353 XV. Jh.

Perg., 266 (8) Bll. in 4°, 2 Sp., 42 Z., unmöglich mit Cacciari ins XII. Jahrh. zu setzen; vielmehr offenbar 1441 für Card. Pietro Barbi (später Paul II. 1464—1471) abgeschrieben aus einer Handschrift zu Bergamo; elegante Humanistenschrift, charakterisiert durch weit rechts übergebogenes f, besonders in der Ligatur *st*, die soviel Raum einnimmt wie *um*. Eigennamen mit großen Anfangsbuchstaben; als schwächere Interpunktion: , häufig M und R am Wortende, v statt u; liebt *ae*, auch *æ*, vermeidet Kürzungen, löst aber dabei die Vorlage zuweilen falsch auf, z. B. *per terram* statt *per gratiam*; eigentümlich *xp̃hi* = *Christi*; auf beneventanischen Charakter der Vorlage läßt *iulitate* für *iulittae* [212] schließen, auch [345] *Anthiochiaʒ* (*ʒ* für Schluß-*m*).

Enthält die sog. „vermehrte Hadriana" (Maaßen, Gesch. I 454, vgl. 444 (66)), daher „Damasus" Bl. 183′—185 als LXXXVIIII, „Gelasius" Bl. 249′—252′ als CXXXIII; benutzt schon von Baronius ad a. 69 IV und 382 XIX; vgl. Cacciari Leonis M. opera II p. LXVI; die Ballerini CLXXXIX (212) CCLV (283); bei Credner P.

G11 Rom, Vat. lat. 3791 X. Jh.

Perg., Klein-Folio.

Von Arevalo, Sedulii opera, 1794, 408—428 seinem Abdruck zugrunde gelegt; hiernach bei Credner L.

G12 Rom, Vat. lat. 3832 XI./XII. Jh.

Perg., 199 (200) in 4°, 51 Z., ganzseitig mit 50—60 Buchstaben; ungleichmäßige, nicht schöne Schrift mit vielen Kürzungen. Initialen in rot ausgerückt; die Orthographie *euuangelica*, *-mp-* weist vielleicht auf deutschen Ursprung; *ę* herrscht vor neben *e*; *ae* und *æ* fehlen; außer *eccła*, *euugłm* auch *op̊cła*, *hrtici*, *singlr̄i* usf. *nb̄* = *nobis*.

Enthält unser Decret Bl. 108′—109′ zwischen einer Sammlung von Canones und Gregor M. ep. ad Ianuarium. Im Text nächstverwandt einerseits der Weingartner Handschrift *G 14*, andererseits der *I*^{a}-Form Pseudoisidors in Par. 9629, mit der *G 12* die auffallendsten Fehler teilt; vgl. Ballerini 442; wie Arevalo p. 410 dazu kam, diese Handschrift mit der vorigen für identisch zu halten, bleibt unerfindlich. Credner ließ sie deshalb aus; bei Thiel X[1].

a^{r} Rom, Vat. lat. 4322 X. Jh.

Schriften Attos, von d'Achery für die Collectio canonum benutzt; vgl. unten S. 189.

(H) Rom, Vat. lat. 4887

Enthält die auf Veranlassung Gregors XIII. von J. P. Perez 1575 gesammelten Abschriften und Kollationen aus spanischen

Bibliotheken; die Ballerini nennen ihn gelegentlich irrig 4587; danach auch Thiel Jp, und auf dessen Autorität hin Maaßen, Gesch. I 671.

Rom, Vat. lat. 5845 X. Jh. *D1*

Früher in das VIII. Jahrh. gesetzt (z. B. noch von C. H. Turner, JThSt I 440), aber nach E. A. Loew zwischen 915 und 934 unter Abt Johannes von Monte Cassino, von demselben Schreiber, der die Regula S. Benedicti in Casin. 175 schrieb, vgl. Pl. 39 und 40 in Loews Scriptura Beneventana), gr. 4°, 2 Sp. mit 27 Z., in beneventanischer Schrift: die Majuskeln rot und gelb gefüllt, oft (auch innerhalb der Zeile) mit Punkten umrändert; Interpunktionszeichen ⁊ . ⁝ ; der Abkürzungsstrich für *m* ist senkrecht und wagerecht; *a* ist offenbar in drei Ansätzen geschrieben ᴗ ᴧ ᴖ, die Hasta von *d* liegt ganz schräg ð, *e* ragt hoch über die Zeile; langes I am Wortanfang von *n m* (nicht vor *l h*), nur einmal auch als Halbvokal *huIusmodi*; geschwänztes *j* in Verbindung mit *e l t g* auch ohne Halbvokalcharakter (*ejus ejdem filjus evangeljo*). Die *ti*-Ligatur ɛ̨ nur für assibiliertes *ti*, sonst eine andere halbligierte Form ɑ̨; andere Ligaturen *fi ri ti gi li ro & & es* (nicht *si*[1], auch nicht *st ct*); viel Kürzungen, u. a. *aū, uł, sic̄, propt̄, appellat̄* (= ur); beachtenswert 40 sangune, 126 septuaginta (tachygraph. *a*-Form am Seitenschluß); offenbar aus recht altertümlicher Vorlage abgeschrieben.

Enthält an die echte Dionysiana angeschlossen dieselbe Sammlung, die sonst der Dionysio-Hadriana angefügt ist, worin in chronologischer Ordnung c. I—III unter Damasus als N. XXV (Bl. 194—5) und c. III—V unter Gelasius als N. LXVIII (Bl. 279′—282′) erscheinen. Schon L. Holstenius, Collectio Romana I 178f. verwies auf diese Handschrift und druckte *D* c. I daraus ab; Labbe, Conc. V 792 A, Arevalo zu Sedulius 400ff. gaben Varianten; B bei Credner, F² bei Thiel, *l* bei Turner; vgl. noch Ballerini CLXXXIX (212) CCLV (283); Cacciari LXVII; Maaßen, bibl. 400, Gesch. I 450f. 455ff.; Turner, JThSt. XIII 77. Es ist ein Irrtum von Credner, daß diese Handschrift nur c. I—III enthalte; schon ein alter Bibliothekar hat Bl. 195 zu c. III an den Rand vermerkt: *infra* p. 279 und wieder Bl. 279′ *Supra* p. 195.

Rom, Vat. lat. 6018 IX. Jh. Anf. *Γ2*

Vielleicht im J. 824 geschrieben, falls das + Bl. 69 in dem mit 771 beginnenden Ostercyklus das laufende Jahr anmerkt, so nach freund-

1) Die Ligaturen für *si* und *fi* finden sich fast nie beisammen: jene ist nordisch, diese beneventanisch; vielleicht treffen sie sich in Bobbio, wo ja beide Einflüsse sich kreuzen (eine Beobachtung, die ich Herrn Dr. Bick in Wien verdanke).

licher Mitteilung von E. A. Loew, vgl. A. M. Bannister in Mélanges Émile Chatelain 1910, 141—149; teils zweispaltig, teils in ganzseitigen Zeilen; grobe merovingische Schrift mit starken Hasten und ungeschickter Majuskel in den Überschriften. Aus der Unzialvorlage ist ↄ für *con* herübergenommen, aber nicht immer verstanden: so wird aus *qui* ↄ*scripserit quid scripseris* (in *Γ1 qui scripserit*); daher stammt auch das einmal verwandte B. für *beati*.

Die Handschrift enthält u. a. Isidors Chronik (Mommsen, chron. min. II 400), Bl. 126—128 unser Decret (126 beiderseits 2 sp., sowohl die Kanonsliste als auch c. III; 127. 128 ganzzeilig), darauf folgt 128′ *Ordo librorum canonicorum qui in ecclesia romana ponuntur anni circulo ad legendum* (vgl. S. Bäumer, ob. S. 153); der Text ist einerseits Mon. 14469 (*Γ1*) nahe verwandt, andererseits der in der Collectio Anselmo dedicata (*κ*) benutzten Vorlage. Arevalo zu Sedulius 408ff. gab Varianten unter der falschen Bezeichnung Vat. reg. lat. 6018; dies übernimmt Credner (A); ich danke die Richtigstellung der Güte Mercatis.

G31 Rom, Vat. pal. lat. 493 (aus Lorsch) VIII./IX. Jh.

106 Bll. in 4°; Bl. 1—99 das sog. Missale Gallicanum vetus, ein Unzial MS (s. Faksimile bei A. E. Burn, Facsimiles of the Creeds, 1909, 47f., pl. V—VII), vielleicht aus Luxeuil. Bl. 100—106 mit 23 Ganzzeilen zu 30—35 Buchst. in merovingischer Schrift bilden einen späteren Anhang; nach L. Traube (bei Burn a. a. O.) wurde dieser Nachtrag an einer deutschen Stätte, wie etwa Murbach, im 9. Jahrh. geschrieben. Die Verwandtschaft mit dem Gothaer Murbacensis (s. ob. S. 140ff.) scheint diese Annahme zu bestätigen; dennoch möchte ich eher an ein lothringisches Kloster — wie etwa Gorze bei Metz — als Heimat der gemeinsamen Vorlage denken. Diese muß in merovingischer Buchschrift mit ↄ für *t* und einem als *r* zu verlesenden *s* gewesen sein. Die jetzige Schrift zeigt sehr dicke Hasten, meist offenes *a*, *τ* für *t*, vereinzelt *N* auch in der Wortmitte, hohes *c*, wenig Ligaturen: *ri* (in zwei Formen *rɳ* und *rɣ*), *ro*, *nt* (auch in zwei Formen n2 und n-c), *st* (nicht immer), &c. Eine fast gleichzeitige Hand hat den Text durchkorrigiert, mit der Neigung *e* für *i* zu setzen.

Dem decr. Gelas. Bl. 101′—105′ gehen 2 Reihen deutscher Eigennamen mit Zahlzeichen dahinter voraus; Bl. 105′ hat eine andere Hand *versus parabule* angefügt. Den Text des Decrets gab aus dieser Handschrift zuerst 1708 Justus Fontanini, de antiquitatibus Hortae coloniae Etruscorum [^{2} 1723, auch in J. G. Graevius Thesaurus antiquitatum et historiarum Italiae VIII], danach Bianchini und Mansi; Arevalo (zu Sedulius 408ff.) benutzte die Verbesserungen in Bianchinis Handexemplar; dennoch ergab

die Photographie noch manche Fehler in den bisherigen Kollationen. F bei Credner, F^v bei Thiel.

Vat. pal. lat. 574 und 578 enthalten das decr. Gelas. nicht.

Vat. pal. lat. 584 XII. Jh. ε^a

Perg., 329 Bll., 4^0, 23 ganzseitige Zeilen; sorgfältige Schrift; nach Stevenson, Catal. p. 197, XI. Jahrh., der Schreiber neigt zu ę; eciam, noticia usf.

Enthält die sog. Collectio XII partium (s. u. S. 190): als IV 239 die Leseordnung, 240. 241 das decr. Gelas. (Bl. 162′—166′). Während der Text ganzseitig geschrieben ist, steht die Kanonsliste in 4 Spalten auf Bl. 163. Ballerini CLII (173), V^o bei Thiel.

Vat. reg. lat. 199 XI. Jh. *N3*

Gehörte einst Petavius; enthält Isidor l. III sententiarum, dann die zwei pseudoisidorischen Schriften *de ortu et obitu patrum* und *de numeris*, die erstere vorn unvollständig; benutzt von Arevalo für seine Isidorausgabe und die Appendix der Seduliusausgabe (S. 429 - 440; vgl. S. 82); Q bei Credner.

Vat. reg. lat. 551 XIII. Jh.

Gibt nur den Titel; vgl. Arevalo 82; S bei Credner.

Vat. Urb. lat. 65 (ol. 131) XV. Jh. (*G*)

Mit den Insignien des Herzogs Friedrich II. von Urbino, 196 Bll., (335><233).

Enthält Predigten und Briefe Leo's I., Bl. 191′ decr. Gelas., 193 ein Bruchstück des Commonit. ad Faustum ep. IV MSL 59, 26; 193′ Petrus Damiani über Salomos Seligkeit. Vgl. Stornajolos Katalog S. 85.

Rom, Bibl. Vittorio Emmanuele, Sessor. 77 VIII. Jh. (*F*)

113 Bll., jene von Amatori und Mai beschriebene, durch Pitra, Analecta II 1884, 484—575 ganz bekannt gemachte Handschrift des Eucherius; vgl. Wotkes *praefatio* in CSEL 31, 1894, p. VIIff. Die Handschrift, südgallischer Herkunft (Delisle, Comptes rendus de l'académie des Inscriptions et Belles Lettres 1879, 231), enthält jetzt auf Bl. 3′—112′ nur die drei Eucheriusschriften, muß aber ursprünglich mehr umfaßt haben nach einem auf Bl. 1′—3 in Majuskeln von alter Hand eingetragenen Inhaltsverzeichnis, nämlich nach (1) Eucherius noch (2) Augustins Enchiridion, (3) Cerealis gegen Maximin; (4) Agnellus an Armenius; (5) Faustus; (6) Ambrosius, *de spir. sancto*; (7) ders., *testimonia*; (8) (9) (10) *Regulae fidei*; (11) Hieronymus, *c. haer.*; (12) *item explanatio fidei catholicae*; (13) Ambrosius, *de bono mortis*; (14) *notitia regionum et civitatum quibus apostolorum et euangelistarum venerabilia corpora requiescunt.* 3—14 decken sich genau mit dem Inhalt von Fuld. (ob. S. 140, Kattenbusch, Ap. Symb. II 757; C. Scherer a. a. O. S. 25). Also wird (12) die *explanatio fidei catholicae* unser Dokument in der *F*-Form enthalten haben. Der Verlust ist (von den Fragen

der Orthographie abgesehen) nicht zu groß, zumal wenn der Fuld. eine bessere Textüberlieferung enthält (wie Scherer aus einigen Anzeichen erschließen zu können glaubt). Von größter Bedeutung wäre es nun freilich, wenn durch diesen Zeugen die Existenz unseres Dokuments in der *F*-Form für das VI. Jahrh. beglaubigt würde, wie man nach der von Pitra gegebenen, bisher allgemein anerkannten Datierung annehmen müßte. Aber ein Blick auf das von Pitra mitgeteilte Faksimile genügt, um den, der je künstlich nachgeahmte Majuskel beobacht hat[1], zu überzeugen, daß er es nicht mit echter Unziale des VI. Jahrh., sondern mit künstlich archaisierender Schrift des VIII. Jahrh. zu tun hat. Also führt uns dieser auch noch von Wotke so hochgewertete Unzialkodex faktisch nicht über seinen vielleicht gleichaltrigen Fuldaer Schwesterkodex hinauf.

(*Ic*) Venedig, San Marco, Zanetti 169 (LXIV 3)

Ps.-Isidors Sammlung, Klasse C, Hinschius p. LXVII; vgl. Ballerini CLII [441]. Z bei Credner, O^{m} bei Thiel.

a Vercelli, Arch. Capitolare XXXIX (40)[2] X. Jh.

Nach der Unterschrift von dem Diakon Vercellinus und dem Subdiakon Tetbertus für Bischof Atto geschrieben (vor 945); s. Attonis opera ed. Burontius del Signore 1748 I p. XXIV, MSL 134, 24; den *Expositiones in epistolas s. Pauli* folgen Bl. 198 die *Canones* mit vorangestellter Capitulatio: diese bietet als letztes Kapitel *.C. quod scire etiam nos oporteat quae in sacris scripturis recipienda sunt quae re refutanda.* Im Text ist Bl. 205 diese Überschrift in roter Semiunziale wiederholt: *Qđ — quae uere(!) refutanda*, dazu am Rande: *Gelasii papę de recipiendđ et respuendđ lib.* Aber der Text folgt nicht, sondern statt dessen eine Predigt mit dem Anfang: *Dn̄s et salvator nr̄ fr̄s kr̄i postquam surrexit a mortuis* (MSL 134, 845—6).

D4 Vercelli, Arch. Capitolare LXXVI (46) IX. Jh.

294 Bll., Fol. (360><290, Schreibfl. 270><210), 2 Sp., durchweg in Minuskel, auch die Rubra; teilweise tabellarisch geschrieben; vielfach unorthographisch (oft falsches *ae*); geschrieben vermutlich unter Johann VIII.

---

1) Ich denke z. B. an die obere Schrift des Vind. pal. lat. 563, über die ich in der Ausgabe des Nicodemus-Evangeliums handeln werde, wenn bis dahin nicht, wie zu hoffen steht, Custos Dr. Beer sie eingehender erörtert haben wird. Es sollten alle diese imitierten Unzialschriften des VIII. und IX. Jahrh. (letzterem wies ich in meinen Vulgatastudien den von Tischendorf ins VII. datierten Ingolstadiensis zu) einmal im Zusammenhang untersucht werden. Ich freue mich der Zustimmung Dr. Beers zu meiner Datierung.

2) Die arabischen Ziffern beziehen sich auf die ehemalige Sachordnung, wie sie zur Zeit der Bianchini und Buronzo's bestand; später wurde eine Ordnung nach dem Format durchgeführt, die noch heute besteht: ihr gelten die römischen Ziffern.

872—882, dessen Todesjahr ebenso wie die Pontifikate Marinus' I. und Hadrians III. von späterer Hand zugefügt sind. Die Blätter vorn (*de accusationibus aut accusatis*) und hinten (*sermo de s. Eusebio*) gelten als von Atto selbst geschrieben. Reifferscheid setzt die Handschrift IX/X. an, Maaßen erst X. Sie ist aber jedenfalls schon von Atto für seine Canones benutzt worden, wie die Textübereinstimmung von *α* mit *D′4* zeigt (s. u. S. 189); vgl. außer der (handschriftlichen) Descrizione dei codici esistenti nell' Archivio Capitolare di S. Eusebio in Vercelli compilata del Cañco Archivista Pietro Gannetti nel Decennio 1878—1888 p. 119—122 die Ballerini CCLV (283), Maaßen, bibl. 411.

Enthält die sog. vermehrte Hadriana (Maaßen, Gesch. I 454), mit dem auf 2 Stellen verteilten Decret: Bl. 199′ᵇ—201 (früher 263—5) als LXXXVIIII Damasianum (c. I—III) und Bl. 274ᵃ—276′ᵇ als CXXXIII Gelasianum (c. III—V).

Dies ist offenbar die von Buronzo als Cresconiana bezeichnete andere Handschrift von Vercelli, aus der er 18 Lesarten mitteilt; für mich kollationiert von Dr. Dreyer.

Vercelli, Arch. Capitolare CLXXXIII (3) VIII. Jh. *C*

110 Bll., 4° (240×190, Schreibfl. 200×160), 25 Z. in norditalischer Schrift. Bianchini setzt sie mit Bestimmtheit ins VII. oder VIII. Jahrh., Reifferscheid, SBW 68, 566ff., erst ins IX., vgl. Neigebaur, Serapeum 18, 1857, 185; P. Knöll, CSEL 36 p. XII. VIII sagt E. A. Loew, Studia palaeographica, SBM 1910, 43, der auf pl. 1 ein Faksimile bietet; eine ausführliche Untersuchung von Vatasso steht in Aussicht. Wahrscheinlich ist die Handschrift in Vercelli selbst geschrieben, doch hat sie Randbemerkungen in nicht-italischer (wisigotischer?) Schrift, s. Loew. *c* und *g*, *d* und *t*, *v* und *b* werden ebenso oft vertauscht wie *i* und *e*, *o* und *u*.

Enthält Hieronymus und Gennadius *de vir. inl.* (30 bei Richardson, *D* bei Bernoulli), Augustins *Retractationes* (*V* bei Knöll); Bl. 95 untere Hälfte ist leer, Bl. 95′—103 ohne Überschrift das decr. Gelas. in 𝔇-Form (c. I—V), darauf folgen Auszüge aus Cassiodors *Institutio*, Prudentius' Hymnus auf Eulalia und (in anderer Schrift) Gregor hom. VIII. Richardson p. XVII macht auf Berührungen mit Vind. 16 (*Π1*) im Text von Hier. und Genn. aufmerksam. Für unseren Text fallen solche nicht ins Gewicht. Sein Charakter ist nicht leicht zu bestimmen, zumal eine Überschrift fehlt; er steht scheinbar in der Mitte zwischen *A* und *E*: die bei der ersten flüchtigen Durchsicht ins Auge springende Verwandtschaft mit *E* (s. die Varianten zu 14. 21. 26. 71. 130. 346) wird dadurch zweifelhaft, daß der Verc. keine Teilung des Textes in Damasianum und Gelasianum kennt. Dennoch wird die Abhängigkeit von einem *E*-Text durch die Kapitelüberschriften

außer Zweifel gesetzt. Andererseits beweist die Lesart in [192] bewußten Ausgleich verschiedener Texte; der Zusatz *de spu sancto* [243] hat kaum sachlichen Wert (sollte er aus [45] stammen?). Ich habe der Handschrift darum ein eigenes Sigel *C* gegeben, stelle dies aber hinter *E*.

A6 Verona, Bibl. Capitolare LXIII (61)[1] X. Jh.

Perg., 98 Bll., 4°, 280×200, Schreibfläche 200×150, in Minuskel, die Rubra in Halbunziale, Quaternionen gezählt mit römischen Ziffern. Tinte blaß-braun. In der Vorlage stand offenbar am oberen Rande der Seiten DAMASUS PAPA, wie fol. 34′ in unserer Handschrift (bei [216]); dies ist jetzt bei [169] und [278] in den Text geraten. Das *Gelasius papa* auf Bl. 33 bezieht sich nicht auf unser Stück, sondern auf die vorangehenden.

Enthält Gennadius *defin. dogm.*, Canones Nicaeni, u. a. Bl. 33 Gelasius papa, 33—36 unser Decret als *de concilio in urbe romana sub Damaso papa edito* (= c. III—V), 36′—38′ röm. Synode unter Papst Eugen II. v. J. 826, Zacharias. Dieser Handschrift eigen ist eine Glossierung, die sich mit keiner der im Corpus glossariorum von Loewe und Goetz gesammelten deckt und ad hoc gemacht scheint, s. ob. S. 20.

Vgl. die Ballerini CLII [173], Arevalo 407; O bei Credner, Yb bei Thiel; Reifferscheid, bibl. patr. lat. ital. 46; Maaßen, bibl. 426, Gesch. I 240. Für mich kollationiert von Dr. Dreyer.

LXI (59), ein Pergamentband des VII./VIII. Jahrh. (200×160, bezw. 160×140), in Halbunziale, enthält Bl. 66 als N. XXVI und XXVII der sog. spanischen Epitome Auszüge aus Gelasius ep. 14 und 17; vgl. die Ballerini IV 4 p. CCLVII = 286, Maaßen, bibl. 425, Gesch. I 646.

Österreich.

H1 Wien, Hofbibliothek 16 (aus Bobbio) VIII. Jh.

S. meine Ausgabe der Thomas-Apokalypse. Unser Decret steht Bl. 32—34 nach Augustin *de haeresibus* und vor Briefen Augustins, Hieronymus' und Gennadius *de eccl. dogm.* Tabulae I 2f.; Bick, SBW 159, 7 [1908], wo die bisherige Literatur.

(H) Wien, Hofbibl. 411 (jur. can. 41, aus Ambras) X. Jh. A.

314 Bll. in Fol.; wie Lambecius 1769 p. 826 dazu kommt, die Handschrift auf 736 zu datieren, was darum bei Maaßen u. a. nachwirkt, weiß ich nicht.

---

1) Die arabische Ziffer ist wohl nur ein später wieder aufgegebener Versuch des 18. Jahrh., das sachlich geordnete Inventar auf den durch Verluste verminderten wirklichen status quo zu bringen.

Enthält Bl. 1—310 die Hispana; dabei im Inhaltsverzeichnis vor dem 2. (Decretalen-) Teil Bl. 202′—204 als letztes Stück (204 oben) CIIII *decreta romane ⟨sedis⟩ de recipiendis et non recipiendis.* Im Text fehlt dies Stück; dagegen fügt Bl. 310′ eine andere Hand die größere Vorrede zum Nicaenum, Symbol, kleinere Vorrede, 8 Anathematismen von 378 (alles wie in clm 6243) und wieder eine andere Hand die regula formatarum des Atticus bei; vgl. Maaßen, Gesch. I 668. 697; Tabulae I 65f. C. H. Turner, Eccl. occid. Monum. iur. antiq. I 1. 2, 155. J[1] bei Thiel.

Wien, Hofbibl. 1180 (Rec. 3167[a]) XIV. Jh. *β[v]*

Miscellanhandschrift des 12.—14. Jahrh. Die Handschrift scheint aus Kloster Neuberg in Steiermark zu stammen nach einer Brandnotiz auf Bl. 73, die Weltchronik Bl. 50—73 reicht bis 1355, doch sind 1351—55 von anderer Hand nachgetragen. Unter allerlei Miscellen wie dem Symbolum, Clemens' Brief an Jacobus steht Bl. 190′[b] mit der Überschrift Bernhardus ep̄c chromacensis ein Stück aus Burchard von Worms; vgl. Tabulae I 201f.

In pal. lat. 361 steht nur Gelas. ep. 14 (28 capp.); 2141 und 2147 enthalten die Quesnelsche Sammlung, darin als N. XLVII—LI und LVIII Gelasius, tract. IV ep. 10. 12. 26, tract. II und ep. 14, s. Maaßen, Gesch. I 487ff. 1379 enthält nichts von Gelasius; auf das Symb. Nic. folgen u. d. T. *de fide synodi romanae* jene Anathematismen von 378.

Wien, Schottenstift 408 (55. h. 3) XV. Jh. *E2*

Pap., 192 Bll., Fol., 2 Sp., 46 Z.; nach der vom Schreiber aus der Vorlage übernommenen Kaufinschrift Bl. 191′[b] war die Vorlage 1390 in St. Margareten bei Chnueteveld, Steiermark, von dem Walthausener Canonicus Friedrich von Wien erworben worden. Nach Augustinschriften und Hieronymus, de vir. ill. [fehlt bei Richardson] folgt Bl. 126 das *Concilium urbis rome sub Damaso papa de explac̄oē fidei χ̄ae* (= cap. I) dann Bl. 126′ decr. Gelas. (cap. II—V), hierauf Bl. 128 die sog. diligentia Armenii et Honorii[1], Bl. 129 Urban IV decr. über das Fronleichnamsfest (v. J. 1264); vgl. A. Hübl, Catalogus codd. mss., qui in bibliotheca monasterii B. M. V. ad Scotos Vindobonae servantur 1899, 445ff. Es ist genau dieselbe Mischform wie in der Handschrift von Einsiedeln (*E1*), aber diese kann weder direkt noch indirekt Vorlage unserer Handschrift gewesen sein. Ich verglich die Handschrift an des gastlichen P. Hübl Schreibtisch am 15. IV. 1910.

---

1) Diese — auch in Einsiedl. 131 — ist ediert aus Aug. XVIII. (Holder I 67) von Mabillon, anal. 27f. = MSL 74, 1243; K. Künstle. Bibl. der Symb. 178ff.; Goldast, Manuale biblicum 71—75.

Schweiz.

σ Bern 314 XI. Jh.

Perg., 120 Bll. in 4⁰; enthält Bl. 1′—88ᵃ eine Sammlung *diversorum patrum sententiae de primatu romane ecclesiae*, worin sich u. a. Bl. 4′—5 unter der Rubrik *In decretis Gelasii, capitulo tertio* das vom römischen Primat handelnde Stück c. III (Z. 130—147) findet mit der wie ein Papstbrief klingenden Einleitung: *Gelasius urbis romae episcopus omnibus orthodoxis: quamvis — huiusmodi* (vgl. unten S. 190—192). Dieselbe Sammlung scheint in Angers 278 vorzuliegen. Vgl. Hagens Katalog 1875, 323f.

E1 Einsiedeln 131 (S. Num. 28) X. Jh.

Perg., 272 Bll. in 8⁰ (177×130); 2 Handschriften in Schafslederband des XVII. Jahrh. vereinigt: **A** nach P. Gabriel Meiers Urteil von derselben Hand wie cod. 246 und aus der gleichen Zeit wie cod. 88: 12 Lagen (Quat. bis auf die 7., die den Schluß von Hieronymus auf 3 Bll. bringt, und die 12., die nur 7 Bll. hat), auf der letzten Seite unten gezählt; mit der Haupthand wechseln zwei gleichzeitige (z. B. Bl. 144—150; 162ᵇ—163); Rubra scheinen nachträglich eingefügt (weist darauf das r am Rande S. 160?); der Rubricator kam mit dem Raum nicht aus (S. 162). Überschriften in abwechselnd schwarzen und roten Zeilen; rote Majuskeln im Text; ganzseitige Zeilen, nur beim Kanonsverzeichnis und infolgedessen bei c. III zweispaltig. IH̄C und XP̄C meist in Majuskel, kürzt *apl̄i, ep̄i, prbr̄i, quō = quoniam*; qꝛ = *quia*, ⁓ = *est*; *us* oft ligiert; neben *ę* und *æ* selten *ae* und dies an falscher Stelle, z. B. *aeccłα*; neben *poenitentia* auch *doemonum*. Einzelne Korrekturen von erster Hand, z. B. *dubitaverit* 194, a. R. *disputaverit*; andere stammen wohl erst von dem Bibliothekar Christof Hartmann († 1627), z. B. 212 *scripta* vor *esse*. Einige Lesezeichen verraten die Benutzung durch Heinrich de Ligertia (1324—1360). **B** S. 179 (leer)—272 eine jüngere Handschrift: mit Excerpten aus Isidor.

Enthält nach einem ungezählten Blatt, auf dessen Verso unten der Titel in roter Majuskel steht: S. 1—158 Hieronymus und Gennadius *de vir. inl.* [fehlt in Richardsons Liste]; 158—172 unseren Text in der gleichen Mischform wie die junge Handschrift des Wiener Schottenstiftes [*E 2*], d. h. S. 158 *Concilium urbis Romae sub Damaso*, 160 *Ordo veteris ac novi testamenti*, 162 *Decretale de recipiendis et non recipiendis libris*. Darauf folgt (genau wie in *E 2*) S. 173—178 die sog. Diligentia Armonii et Honorii.

Vgl. den Katalog von P. Gabriel Meier, 1899, 108. Ich verglich die Handschrift zu Einsiedeln 9. VIII. 1910.

Spanien.

Escorial d I 1 [I *D1*] cod. Æmilianus X. Jh. *H1*

Im J. 992 durch Sisebut und Velasco geschrieben im Kloster San Millan de la Çogolla: vgl. Gonzalez praef. (MSL 84, 19): N. Arch. VI 236; Maaßen, Gesch. I 668; Loewe-Hartel, bibl. patr. lat. hisp. 43; Ewald-Loewe, Exempla script. Visigothicae 1883. 237, XXVII b; E. A. Loew, Studia paläogr., SBM 1910, 72, pl. 6. Nach Mommsen, chron. min. II 370 aus dem folgenden abgeschrieben. J[10] bei Thiel.

Escorial d I 2 [I *D2*] cod. Alveldensis X. Jh. *H2*

Im J. 976 durch Vigila in San Martino zu Albelda bei Logroño geschrieben, in wisigothischer Minuskel; vgl. Gonzalez p. 17; Maaßen, Gesch. I 667; N. Arch. VI 238, VIII 357 (Faks.); Loewe-Hartel 43; Ewald-Loewe 238; E. A. Loew 71; Mommsen ebd.

Esc. d II 20, e I 12, e I 13 enthalten das Decret selbst nicht, wohl aber im Inhaltsverzeichnis vorn den Titel als c. CIII; vgl. oben Straßburg, Vat. 1341, Wien 411.

Gerona[1], arch. cath. XI. Jh. *H3*

389 Bll.; vgl. Gonzalez p. 21; Maaßen, Gesch. I 670 (12); SB Wien 56, 157ff., Beer SB Wien 126 II 5ff. J[4] bei Thiel.

Madrid, bibl. naz. P 21 (jetzt 1872) X./XI. Jh. *H4*

345 Bll., früher in Loaisa's Besitz, dann im Lazaristenkloster zu Plasenzia; vgl. Gonzalez p. 21; Maaßen, Gesch. I 669 (8); Ewald-Loewe, exempla scripturae Visigothicae 1883 pl. XXVIII. E. A. Loew, Studia paläographica, SBM 1910, 68 setzt sie in den Anf. des X. Jh. J[13] bei Thiel.

Madrid, bibl. naz. Toledo XV 16 XI. Jh. *H5*

315 Bll., 3 Sp. Im J. 1034 von dem Priester Julian aus einer 948 begonnenen Vorlage abgeschrieben; vgl. Gonzalez p. 19; Maaßen, Gesch. I 669 (10). J[11] bei Thiel.

Madrid, bibl. naz. Toledo XV 17 XI. Jh. *H6*

Im J. 1095 von einem Priester Julian zu Alcala geschrieben; vgl. Gonzalez p. 21; Maaßen, Gesch. I 669 (11); nach Loaisa Kopie des vorigen. J[12] bei Thiel.

1) Provinz Tarragona, bekannt durch eine Synode von 517, Mansi VIII 549ff.

H7 Urgel[1], arch. cath. X./XI. Jh.

292 Bll. in Fol. max.; schon von Baluze zu Servatus Lupus ep. 132 erwähnt; Ballerini III 4 1 (220); Gonzalez p. 21; Maaßen, Gesch. I 669 (9); SB Wien 56, 165; Beer, SB Wien 129, IV 56, 70. Faksimile bei Santander; U bei Credner, J[16] bei Thiel. Die von Baluze benutzte Abschrift liegt in Par. lat. 3850 vor (Maaßen I 690).

Alte jetzt verschollene Handschriften.

Aus G. Becker's Catalogi bibliothecarum antiqui (1885) entnehme ich folgende Notizen über Handschriften, die einst vorhanden waren, aber jetzt nicht mehr aufzufinden sind:

St. Riquier (Centula) besaß nach Hariulf Aldenburgensis chronicon 831 eine Handschrift *Gelasii papae de libris recipiendis et non recipiendis, epistulae diversorum num. L V* (11, 110 = d'Achery spicil. II 311, MSL 174, 1259).

Um dieselbe Zeit besaß St. Wandrille (Fontanelle), Dioecese Rouen, das Kloster des Ansegis († 833), in einem Band *in Danielem prophetam eiusdem* (i. e. Hieronymi)[2]; *in evangelio Mathaei eiusdem, continens in eodem decreta Gelasii papae de libris recipiendis et non recipiendis et excerptio aliqua de libris exameron s. Ambrosii episcopi cod. I* (7, 37).

Im gleichen IX. Jahrhundert hatte das Würzburger Salvatorstift laut einem von Reuß, Serapeum VI 180 f. aus MS. theol. fol. 40 publizierten Katalog (Becker 18, 44) *decretum Gelasii papae* — in Würzburg hat Professor O. Stählin vergeblich hiernach für mich gesucht; bei O. Handwerker, Zur Geschichte der Handschriftensammlung der Würzburger Univ.-Bibl., CfBW 26, 1909, 485ff. finde ich sie auch nicht, jedenfalls nicht unter den 19 Laudiani, die S. 494 1 aufgezählt werden. Laud. 421, der von S. Kilian stammt (s. ob. S. 153) kann es kaum sein, denn die Handschrift ist jünger und das Decret nimmt darin keine hervorragende Stelle ein; aber vielleicht ist es eine Abschrift davon.

Die *epistula s. Gelasii papae* in dem Bobbiensis 20 des Inventars von 1461 bei Peyron, Ciceronis orationum fragm. 1824 App. 5 = Ambr. O 210 Sup. hinter der epist. Archelai c. Mani-

1) Provinz Lerida, Catalonien, als Bistum bezeugt 527.
2) Dies auch in Albi 29 (*G4*), s. ob. S. 154.

cheum ist Gelasius ep. 6; vgl. Reifferscheid, SBW 67, 1871, 558, Beeson in der Hegemonius-Ausgabe 1906 p. XIX.

Petit erwähnt in seiner Ausgabe des Poenitentiale St. Theodori 1677 p. 97ff. eine Ant. Vion d'Herouval gehörige Handschrift, aus der er die Collectio divisa in 92 titulos (unser *O*) teilweise abdruckt. Darunter aber teilt er Varianten aus *alt. coll. cod. Her.* mit, die einen unseren Handschriften *G 12* und *14* nahe verwandten Text ergeben; leider konnte ich den Verbleib dieser Handschrift nicht ausfindig machen. In Angers, wohin eine von Petit p. 98 mitgeteilte Notiz des Jean Morin zu weisen schien, ist sie nach dem neuesten Katalog von A. Molinier (Catal. des départ. 31, 1898) nicht.

Auch die andere der beiden Handschriften der Pariser Jesuiten — die eine ist Berlin 84 (Phill. 1743) —, die nach Harduin Hispana-Text enthielt (J^h bei Thiel), konnte ich nicht ermitteln.

Auszüge.

Bei der dem päpstlichen Decret im Mittelalter beigelegten Bedeutung ist es natürlich, daß die darin über einzelne Schriften gefällten an- oder aberkennenden Urteile von den Abschreibern dieser Werke beachtet und oft beigesetzt wurden. War es doch überhaupt Sitte, einer Schrift derartige Testimonia voranzustellen. Den Anfang mag oft ein gelehrter Leser gemacht haben, der sich solche an den Rand seines Exemplars notierte: in den späteren Abschriften wanderten sie dann in den Text selbst, entweder an dessen Spitze oder auch an das Ende gestellt.

So ist in dem einst Claudius Puteanus gehörigen Cod. Par. lat. 2166 (ol. 4029, IX. Jahrh.), der Schriften des Faustus von Riez enthält, auf einem Vorsatzblatt notiert *ex decreto gelasii papae urbis romae quod cum LXX eruditissimis episcopis conscripsit et firmavit: — opuscula fausti regiensis galliarum apocrifa*[1].

Vor der Kirchengeschichte des Eusebius—Rufinus finden sich in einer französischen Handschriftengruppe

Reims 1351 (K 760, aus der Kapitelbibliothek)	X. Jh.[2]	r^1
Reims 1352 (K 762. aus St. Thierry 108)	XI. Jh.[2]	r^2

1) A. Engelbrecht, Studien über die Schriften des Bischofs von Reji Faustus, 1889, S. 5.

2) Catalogue des bibl. des départements XXXIX Reims II 1, 490ff.

Charleville 208 (aus Signiaco) XII. Jh.[1]
v Vat. reg. 551 (nach Arevalo 418)

Äußerungen des Hieronymus, Gelasius papa und Gennadius über das Werk: die mittlere ist mehreren Stellen unseres Decrets (Ⓖ-Text, *G 10* nächstverwandt) entnommen und lautet

Sanctus quoque papa Gelasius decretale in sede apostolica urbis Romae cum LXX eruditissimis episcopis agens de recipiendis et non recipiendis libris, haec tam de Rufino eius apud latinum interprete quam de ipso inquit Eusebio:

Rufinus vir religiosus plurimos aecclesiastici operis edidit libros, nonnullas etiam scripturas interpretatus est, sed quoniam beatissimus Hieronimus hunc in aliquibus arbitrii libertate notavit, illa sentimus, quae predictum beatum Hieronimum sentire cognoscimus; et non solum de Rufino, sed etiam de universis quos vir saepius memoratus zelo dei et fidei religione repraehendit.

Et idem paulo post:

Item cronica Eusebii Caesariensis atque eiusdem historię ęclesiasticę libros, quanquam in primo narrationis suae libro tepuerit et post in laudibus atque excusationibus Origenis scismatici unum conscripserit librum, propter rerum tam singularum noticiam, quae ad instructionem pertinent, usque quaque non dicimus rennuendos.

[1] quoque r^1: tamen r^2 | [2] erud. < *v* | [12] post + papa Gelasius r^2 | [14] ∾ libro narrationis suae r^2 | [17] quae r^2: quequae r^1

Das große fünfbändige Legendar von Citeaux (jetzt Dijon 638—642) aus dem 13. Jahrh. stellt gar gleich unser Decret ganz an die Spitze, und zwar nach dem mitgeteilten Schluß (nur dieser scheint erhalten) aus dem Prolog zum Speculum naturale des Vincenz von Beauvais (*v*): *dyaboli. liber qui appellatur thesaurus. Liber de filiabus Ade vel genesis. Actus Tecle . . . . . Hucusque decretum Gelasii pape. Numerum autem et nomina libro-*

(von Loriquet), dies hat offenbar zu der irrigen Angabe bei Montfaucon, bibl. bibl. 1236 (s. ob. S. 161) Anlaß gegeben. Ich danke eine Abschrift der beiden Reimser Handschriften der Liebenswürdigkeit des Bibliothekars L. Demaison.

1) Catalogue des bibl. des départements (Quart) V 643.

rum uniuscuiusque doctoris catholici que reperire potui, inferius iuxta ordinem hystorie temporum quibus floruerunt locis congruis annotari; darauf folgt *Sentencia de penitentia Salomonis* aus Hieronymus sup. Ezech. l. XIII c. 43 (MSL 25, 419). Bl. 3 beginnt das eigentliche Legendar mit der Passio s. Anastasiae[1].

Gruppierung der Handschriften.

Versucht man die Handschriften chronologisch-geographisch zu ordnen, so ergibt sich folgendes Bild:

Dem VIII. Jahrh. gehören wohl noch an der Sessorianus (südgallisch?) und *F*, der aus Italien(?) nach Fulda kam, *Γ1* vielleicht in Fulda geschrieben [aber nicht aus *F*], später in Regensburg; *C* in Vercelli, *Π1* aus Bobbio, *G 1* um 700 in Soissons, *G 2* in Lucca [ob hier entstanden?], *G 4* in Albi, *G 5* im Bereich von Corbie, *G 9* in St. Arnulph zu Metz, *N1* in Murbach, endlich die 788 geschriebene Straßburger Hispana.

Dem Übergang vom VIII. zum IX. Jahrh. wird man zuweisen dürfen *Δ1* vielleicht aus Angers, *Δ3* aus Freising, *Γ2* aus alter (italischer?) Vorlage, *Π2* aus Italien nach Reims gelangt, *G 3* in Lorscher und Murbacher Fassung, erstere vielleicht aus Burgund oder Lothringen stammend, *H 8* aus St. Claude im Jura, *O 2* (Nordfrankreich).

Das IX. Jahrh. liefert uns *D 2* aus Regensburg, *D 3* (woher?) *D 4* in Vercelli, *Δ4* aus Dießen, *Π3* in Chartres, *G 5*^{b} (franz.?) *G 6* aus Weißenburg, *G 7* lothringisch; *N 2* aus Regensburg; St. Riquier, St. Wandrille, St. Kilian besaßen damals Handschriften.

Dem Übergang zum X. Jahrh. gehört *G 8* (Soissons?) zu, dem Anfang des X. *D 1* (Monte Cassino).

Im X. Jahrh. treffen wir an: *Δ2* (aus Augsburg?), *Δ6* zu Verona, *M1* (aus Neapel?, Monte Cassino?), *α* Vercelli, *κ 2* und *3* auf Mailand zurückgehend, *E1* in Einsiedeln, *E 3* aus St. Kilian zu Würzburg (auch in Par. 12448), *G 10* in St. Arnulph zu Metz, *G 11* (woher?), *G 17*^{a} in England [Hereford?], *O 1*, sowie die ersten pseudoisidorischen Handschriften *I*$^{\alpha\,\beta}$ [belgisch] *γ*, *σ*^{a}; Spanien liefert *H1* und *2*.

Vom XI. Jahrh. ist montecasinisch *M 2*, etwas jünger aus der Romagna [Spoleto?] *M 3*, *Δ5* (woher?), *N 3* (wohl deutsch),

1) Catal. des départ. 5, 1889, 166.

G 15 jetzt in Florenz, *G 13* aus Bec nach Canterbury gelangt und in England bald kopiert (*G 13*^{e}), *G 16* aus Besançon, *G 14* aus Weingarten, *G 12* (deutsch?), andere *G*-Handschriften wie *G 9*^{b} (aus Fleury), mehrere spanische *H 3 4 5 6 7 9*, dazu σ^{b}, β^{r}.

Als Nachzügler erscheinen:

im XII. Jahrh. *M 4* mittelitalisch, $\varkappa$ *1* Metz, *G 13*^{b} Arras, *G 13*^{c} Cambrai, *G 17*$^{b\,c\,d}$ englisch, Boulogne, Montpellier 413, *I*^{b} (St. Amand) in mehreren Exemplaren (Boulogne, Par. 14314), auch eins vom *I*^{c}-Typus (Montpellier), β^{m}, ι^{s}, $\alpha^{\beta\,c\,m}$;

im XIII. Jahrh. Cambrai 259, Dijon 638 (Citeaux), *I*^{c} (franz.);

im XIV. Jahrh. die beiden Exemplare der Hispana aus den Niederlanden: *H 10* Geldern, *H 11* Wesel;

im XV. Jahrh. *D 5* aus Bergamo, *D 6* (woher?), *E 2* aus St. Margareten, Vat. Urb. 65.

Insular erscheint nur *H 1*, aber es sind die insularen Gewohnheiten der Schule von Bobbio; auch die spärlichen Anzeichen für eine in insularem Ductus geschriebene Vorlage von *Γ 1* (Fulda?) beweisen nicht englische Herkunft.

Unzial sind der Sessorianus (Schwesterhandschrift zu *F*) und *G 1*; auf alte Unzialvorlage weisen deutlich zurück *Γ 2 G 7*.

Wichtiger noch ist, daß sich die Handschriften unseres Decrets dem Inhalt nach in zwei Gruppen scheiden: kanonistische — von diesen wird im folgenden Abschnitt zu handeln sein: dazu gehören außer den Gruppen *D Δ H I α β″*: *H 2 M 2 3 4 E 3 G 2 (3) 5 8 12 13 (14) 15* — und patristisch-literarische; es verdient bemerkt zu werden, daß die ältesten Handschriften, die des VIII. Jahrh., fast alle hierher gehören. Wir stellen hier noch kurz zusammen, in welchen Verbindungen unser Decret in diesen nicht-kanonistischen Handschriften vorkommt.

Am häufigsten steht es mit den literargeschichtlichen Schriften des Hieronymus und Gennadius[1] *E 1 2 C* (in *E 1 2* folgt die *diligentia Armonii et Honorii*, in *C* Auszüge aus Cassiodor) oder auch Hieronymus, Gennadius und Isidor zusammen

1) Nach einer treffenden Bemerkung von R. Beer (s. Bemerkungen über den ältesten Handschriftenbestand des Klosters Bobbio, Anz. d. Wien. Acad. 1911, XI, 19) geht die Zusammenstellung Hieronymus—Gennadius, wie sie sich mit Augustin de haeres. und enchirid. verbunden in Bamberg B IV 21 findet, direkt auf Cassiodors Scriptorium in Vivarium zurück; unser Decret fehlt aber hier.

G 17 Boulogne II 8 10 (hier vor Hier.); Augustins *retractationes* gehen voran in *C* und folgen in *G 17* und bei Abälard (α^{β}). Oder aber es eröffnet eine Sammlung biblischer Einleitungsschriften: Iunilius, Cassiodor, Eucherius *Γ 1*. Mit Hieronymus *de vir. inl.*, Augustin *de haer.* und Cassiodors *instit.* zusammen steht es in *M 1*; mit Augustin *de haer.* einer-, Gennadius *de eccl. dogm.* andererseits in *H 1*; an letzteres, das auch in *A 2 5* folgt, schließt es an in *G 4 10*. Eine innere Verwandtschaft besteht zu den Schriften des Hieronymus (super Daniel folgt in *G 4* und geht vorher in der Handschrift von St. Wandrille), noch mehr vielleicht zu den Schriften Isidors: *G 9 10*, *Montpellier 413*, auch *N*. Ps.-Hieronymus *de XII lectoribus* folgt in *H 11*; in *H 10* gehen *Historia scholastica* und Beda voran.

In Verbindung mit liturgischen Texten ist unser Decret getreten, weil es über die Zulassung vieler Schriften zur kirchlichen Lesung entschied; daher zunächst die Verbindung mit der Leseordnung, so daß diese vorhergeht *G 6 Cambrai 259* oder folgt *Γ 2 G 16 β* (s. auch *G 5*); so wird es einem Missale nachträglich angehängt (*G 3*^{l}, ähnlich in β^{m}), oder folgt einem ordo romanus *G 16*; so erscheint es nach Isidor *de eccl. officiis II 3* (folgt Eucherius *form. spir. int.*); zwischen Rupert von Deutz und Joh. Beleth in *Cambrai 259*.

Unter Symboltexten (*regulae fidei*) steht die *F*-Form in Fulda 2 und Sessor. 77 (es folgt Ambrosius *de bono mortis*).

An ein Corpus der Schriften Cyprians ist es angehängt wegen IV 2 1 (kaum V 7 10) in *G 7*; an Predigten und Briefe Leo's I. wegen IV 3 1 in Vat. Urb. lat. 65; an Schriften des Faustus von Riez wegen V 7 15 in *H 11*, vgl. S. 179, womit die S. 180 besprochenen Excerpte aus dem Decret in Handschriften des Eusebius u. a. zu vergleichen sind.

Als rein zufällige Zusammenstellung muß es gelten, wenn unser Decret zu den vitae patrum (trotz IV 4 2) und Predigten des Caesarius tritt (*G 1*), oder an das Leben Gregors I. und das des h. Nicolaus angeschlossen wird (*Cambrai 807*) oder an allerlei Heiligenleben (*Orléans 191*), vgl. ob. S. 180 über das Legendar von Citeaux, oder an die Gedichte des Fortunatus *G 5*^{b}.

2. Die kanonistischen Sammlungen[1].

Den ältesten Decretalen-Sammlungen ist unser Stück fremd. Es fehlt in der Sammlung des Dionysius Exiguus (um 520)[2] und in der sog. Avellana (bald nach 553)[3], obwohl beide Decrete des Gelasius enthalten (Maaßen 434. 790); ebenso in der auch noch dem VI. Jahrh. angehörenden Sammlung der Handschrift von St. Blasien (Maaßen I 504ff.): erst zwei jüngere Abschriften dieser Sammlung, aus dem VIII. Jahrh., eine aus Lucca, die andere aus dem Bereich von Corbie (*G 2* und *5*), haben es eingefügt, aber an verschiedener Stelle und aus verschiedener Quelle (s. ob. S. 163 und 158). In der alten irischen Canones-Sammlung[4] ist es deren Charakter nach nicht zu erwarten. Daß es der Hispana[5] in ihrer ältesten uns zugänglichen Form (um 650)[6] gefehlt habe, wird meist aus der Tatsache gefolgert, daß es in deren ältesten Handschriften, der Ambraser (irrig 736), Straßburger (787) und Vat. lat. 1341 fehlt[7]; aber der Schluß trügt: es ist hier am Ende, vielleicht durch Blattverlust fortgefallen; in dem Inhaltsverzeichnis, das die Handschriften vor dem 2. (Decretalen)teil bieten, steht es als letztes Stück, ebenso wie in drei spanischen Handschriften[8]. Nur daraus, daß es nicht in der chronologischen Reihe bei den Hormisdas-Decreten steht, sondern erst auf die Gregorschreiben folgt, kann man vielleicht auf spätere Anfügung schließen. Das müßte immerhin um 700 geschehen sein. In der sog. Quesnelschen Sammlung

1) Vgl. hierzu neben den älteren Arbeiten der Ballerini vor allem Maaßen, Geschichte der Quellen und der Literatur des kanonischen Rechtes I 1870, leider nur bis c. 850 reichend; v. Schulte 1875 setzt erst wieder mit Gratian ein; dazu die Art. Kanonen- und Decretalensammlungen und Kanonisches Rechtsbuch in RE³ X, 1—17, 18—22 von v. Schulte (Wasserschleben).

2) Bibliotheca iuris canonici veteris 1661, I 183ff.; Gelasius ep. 14.

3) CSEL 35, 1895, ed. C. Günther; Gelasius ep. 7. 11.

4) ed. Wasserschleben, 1874.

5) ed. Gonzalez 1821 = MSL 84.

6) Ich folge Maaßen, der, wie mir scheint, die ältere Annahme vorisidorischen Ursprungs richtig widerlegt hat (I 685ff.); Koch nahm Ursprung zw. 633 und 636 an mit Fortsetzung von 681.

7) So u. a. Credner 164f.

8) Maaßen, Gesch. I 697; vgl. ob. S. 177.

(um 750)[1] fehlt es freilich wieder und ist erst in der Umarbeitung, die in der sog. Colbertschen Sammlung (*G 8*, IX. Jahrh.) vorliegt, am Schluß angeschoben (Maaßen 541). Wichtiger ist, daß auch der von Papst Hadrian 774 an Karl d. Gr. gesandte Codex, der alsbald für das Frankenreich maßgebend wurde, die sog. Dionysio-Hadriana[2], unser Gelasiusdecret nicht enthielt, sondern nur das eine Gelasiusschreiben der alten Dionysiana (ep. 14) wiederholte. Dagegen hat eine etwa gleichzeitige Sammlung, die in Vat. 5845 (*D 1*) an die reine Dionysiana (2. Redaktion), in vier anderen Handschriften (*D 2—5*) aber an die Dionysio-Hadriana angeschoben ist[3], das Decret sowohl unter Damasus (c. I—III in 𝔇-Form) wie unter Gelasius (c. III—V in 𝔊-Form) chronologisch eingereiht, dort als letztes der Damasus-Stücke (XXV in *D 1*, XC in *D 2*, LXXXVIIII in *D 3—5*), hier als erstes von fünf Gelasius-Stücken: ep. 42. 26. 26ª. 1. 15 Thiel (LXVIII in *D 1*, CXXXIII in *D 2—5*). Der gleichen Zeit wird man auch die kleine Sammlung zuweisen dürfen, die, aus meist zweifelhaften Stücken zusammengesetzt, auf der ersten Lage der Freisinger Handschrift *A 3* erscheint, von hier aus in die Sammlung der Dießener Handschrift (*A 4*) übergeht[4], in Mon. 3860ª (*A 2*) und Casan. (*A 5*) aber mit der Dionysio-Hadriana äußerlich verbunden ist; dieselbe Form, in der unser Decret hier auftritt (c. I—V damasianisch), ist auch in einer Handschrift der reinen Dionysiana (2. Redaktion), Par. 3837 (*A 1*), am Schluß zugefügt und auszugsweise (nur c. III—V) in Veron. LXIII (61) *A 6* in eine Handschrift mit buntem Inhalt aufgenommen.

Das Eindringen unseres Decrets in die kanonistischen Handschriften gegen Ende des VIII. Jahrh. veranschaulichen außer den schon erwähnten zwei Zeugen der Sammlung von St. Blasien *G 2* und *5* und dem einen der Quesnelschen, dem Colbertinus *G 8*, vortrefflich die Murbacher Handschrift *G 3ᵐ*, die es der sog. Lorscher Sammlung voranstellt, während es in *G 3ˡ* noch

1) ed. Pasch. Quesnel, Leonis opera II 1675; Ballerini, Leonis opera III 1757 = MSL 56; vgl. Maaßen 486ff.

2) ed. Fr. Pithoeus, Codex canonum vetus ecclesiae Romanae 1609. Maaßen 444ff.

3) Sog. Collectio additionum Dionysii, Ballerini CLXXXVIIIf. (211f.) oder „Vermehrte Hadriana", Maaßen 454ff.

4) Maaßen 476 und 632.

für sich steht. Auch in dem Codex S. Remigii (Berlin Phill. 1743 = *H 2*) steht unser Decret in einem allerlei Stücke ohne organische Einheit sammelnden Anhang zu einer älteren Sammlung gallischer Konzile.

Nicht wirklich eingeordnet erscheint unser Decret auch noch im Vat. 3832 (*G 12*), einer jungen Handschrift, die aber auf ältere Vorlage zurückgehen mag. Ungeordnet ist auch die kleine, in *E 3* der Dionysio-Hadriana angeschobene Sammlung, die bald nach 826 gesetzt werden muß.

Das IX. Jahrhundert zeigt dann den siegreichen Einzug des Decrets in die Kanonistik.

I Obenan steht da Pseudo-Isidor (um 850, im Sprengel von Reims, oder — minder wahrscheinlich — Le Mans), der es nicht nur als Ganzes bei den Gelasius-Schreiben einreiht, sondern es auch in seiner Praefatio benutzt, und indirekt wenigstens, durch Vermittlung der Praefatio Nicaena, in seinem zweiten Anacletbrief nachahmt.

Die pseudoisidorische Sammlung hat, wie wir besonders durch Hinschius wissen[1], mehrfache Umgestaltungen erfahren, nicht nur bezüglich des Umfanges, sondern — was man freilich aus Hinschius' Ausgabe nicht ersehen kann — auch betreffs des Textes.

I[a] Die Urform Klasse A hat unser Decret als 1. von 7 Gelasiusstücken eingereiht[2]: ep. 10. 12. 26. 27 entlehnt er der Quesnelschen Sammlung (N. 48—51), ebenso wohl auch die sehr verbreitete ep. 14 (N. 58), doch fand er diese auch in der Hispana, wo ep. 14 und 17 als N. 85. 86 zusammenstehen. So erklärt sich, daß Pseudoisidor unser Decret, das er einer Handschrift der *G*-Gruppe, die mit *G 12* auffallend verwandt gewesen sein muß, entlehnt, doch mit manchen Zügen der *H*-Überlieferung durchsetzt.

---

1) Außer Hinschius' Ausgabe (1863), die gerade bei unserem Stück versagt, indem sie nur die Überschrift nach *I*[a] gibt, sonst aber den Text nach Mansi's Ausgabe von *G 2* abdruckt(!), vgl. den trefflich orientierenden Artikel von Seckel in RE[3] XVI 265—307.

2) Die 7 Stücke übrigens nicht in allen Vertretern der Klasse A 1: Par. 3852 hat nur unser Decret (Hinschius p. XXIX); Klasse A 2 geht nur bis Damasus.

Dieser Einfluß der Hispana nimmt in den folgenden Redac- *Ib*
tionen zu: die Klasse B hat nicht nur ep. 14. 17 vor ep. 10. 12. 26. 27 gestellt und so die spanischen Teile unserem Decret genähert, sondern bietet auch einen ganz anderen, nur durch Rückgang auf *H* zu erklärenden Text. Klasse C endlich hat, *Ic*
von Umordnung und Vermehrung der Stücke abgesehen (ep. 14. 17; tr. IV; ep. 10. 12. 26 (+ 27); 3; Decr.), aus der Hispana noch die Kanonsliste herübergenommen.

Mit dieser jüngsten Isidorform nahe verwandt scheint die *L*
Sammlung, welche ein wohl um 875 zu Corvey oder Herford schreibender Bearbeiter, der seit Busäus' Ausgabe (Mainz 1602) unter dem Namen Pseudo-Liudprand geht[1], in Regestenform den Papstleben eingearbeitet hat: er behandelt ep. 14. 17, unser Decret; tr. IV: ep. 10. 12 (teilweise): sein Text aber ist weniger mit *Ic* als mit *H* und *G S—10 O* verwandt.

Jetzt beginnen auch die systematischen Sammlungen, an *O*
ihrer Spitze die gallische Herovalliana, welche ihr Material zumeist der Sammlung von Angers entnimmt, unser Decret aber als c. IV aus einer Handschrift der Gruppe *G S—10* einarbeitet[2].

Noch nicht näher untersucht scheint eine offenbar italienische Sammlung in 9 Büchern, die bisher nur aus Vat. 1349 (*M 2*) bekannt ist, und nach dem (m. E. überschätzten) Alter der Handschrift noch ins IX. Jahrh. gesetzt wird[3]. Sie benutzt

1) Der Name rührt daher, daß das letzte Kapitel über Formosus (891—6) wörtlich aus Liudprand's Antapodoseos l. I 28—31 [MSL 136, 803f.] abgeschrieben ist. Busäus' Handschrift hatte den Namen nicht; er selbst erkennt auch Liudprand's Verfasserschaft gar nicht an, sondern weist auf den richtigen Weg, in die Diöcese Osnabrück: er möchte an Paschasius Radbertus denken. Der Bearbeiter ist vornehmlich an Zehntschenkungen Kaiser Ludwig's II. an jene beiden Klöster und an der Eidesentbindung durch Papst Johann VIII. 872 interessiert; von den drei folgenden Päpsten ist kaum etwas gesagt; das aus Liudprand abgeschriebene Kapitel über Formosus dürfte Nachtrag sein. Ich benutze den Abdruck MSL 129, 1149—1256. Die Regeste unseres Decrets beginnt 1212: *idem papa breviter adnotavit quid de scripturis divinis catholica ecclesia suscipiat et quid vitari debeat.* Beachtenswert ist die Neigung, das immer wiederkehrende *qui appellatur* durch *qui dicitur* zu ersetzen (nur [285] ist jenes stehen geblieben), ähnlich auch in *N* ([293ff.]).

2) Maaßen, Gesch. I 828ff. Die älteste Handschrift, Par. 3848 B, ist bereits Anf. des IX. Jahrh. geschrieben. Vgl. ob. S. 79—84.

3) Maaßen, Gesch. I 885f.

neben Julian's *Epitome novellarum* vor allem die sog. irische Sammlung, scheint aber unser zwischen Buch VIII und IX eingeschobenes Decret aus einer unkanonistischen Quelle, die mit Flor. S. Marco 608 (*M1*) verwandt war, entlehnt zu haben.

Aus dieser Sammlung schöpft dann wieder eine andere systematische Ordnung des Materials in 5 Büchern, die in Vat. 1339 (*M3*) vorliegt und unser Decret (IIII 444) in einer Mischform aus jener (*M2*) und der *G*-Überlieferung bringt.

Wie hier, so ist in Vallic. XVIII (*M4*) das Decret in einer mit *M2* verwandten, doch nicht direkt davon abhängigen Form in eine kanonistische Sammlung eingearbeitet worden als c. 378[1]. Keine dieser 3 Sammlungen scheint auf die kanonistische Überlieferung im ganzen von Einfluß gewesen zu sein.

ϰ Wie diese mittelitalienischen Sammlungen, so geht auch die zwischen 883 und 897 wohl im Mailändischen entstandene *Collectio Anselmo dedicata* in 12 Büchern (ϰ)[2] auf die 𝔇-Form unseres Decrets zurück: sie hat als X 108 die c. II—IV in einer *Γ2* nahe verwandten Form aufgenommen: voran gehen c. CV *quae psallere vel legere in ecclesiis convenit* (Laod. 59), CVI *ut praeter scripturas catholicas nihil in ecclesia legatur* (Carthag. 23 = Hippo 36)[3], CVII *qui libri in canone recipiantur* (Innoc. ep. ad Exup.); es folgt als c. CVIIII *de libro Apocalipsi* can. 17 des IV. Konzils von Toledo 633. Der mailändische Ursprung scheint sich auch darin zu erweisen, daß in der Väterliste IV 2 Ambrosius durch das Prädikat *beatissimus* (st. *beatus*) vor allen anderen hervorgehoben wird. Auch diese Sammlung scheint nicht weiter auf die Gestaltung unseres Decrets eingewirkt zu haben.

ϱ In die auf Veranlassung Ratbod's von Trier veranstaltete Sammlung des Regino von Prüm (um 906) hat unsere Decretale keine Aufnahme gefunden; nur in einer Fortsetzung, die Hildebrand (Helmst. 1659 p. Hh 2) und Wasserschleben (1840, 449 ff.) aus Vind. pal. lat. 79 (XI. Jahrh.) als App. III ediert haben[4], ist als c. (LV) LVIII *Incipit notitia librorum apocryphorum* der

1) Theiner, Disquisitiones criticae 1836, 285 f.

2) Ich benutzte außer der Metzer (ϰ*1*) und Bamberger Handschrift (ϰ*3*) das Vat. lat. 624 beigebundene Fragment (ϰ*2*). Aem. L. Richter, Beiträge zur Kenntnis der Quellen des kanon. Rechtes I 1834, 44.

3) Im Codex can. eccl. LX 36 (Carth.) und 59 (Laod.), MSL 56, 428. 721.

4) Bei Migne, SL 132 fehlt dies Stück.

Schlußteil (c. V) aufgenommen. Nach Wasserschleben p. XIV wäre diese Continuatio um 900 wesentlich aus der Collectio Vaticana geschöpft worden; sie stimmt in unserem Stücke so sehr zu Burchard von Worms, daß ich diesen für die Quelle des Continuators halte.

Atto von Vercelli (924—961) hat in seine *Canones* als cap. C die 2 letzten Kapitel unserer Decretale *quamvis aliud — esse damnata* unter dem Namen des Gelasius aufgenommen, aber wir kennen seinen Text nicht genau; er fehlt in dem von C. Burontius del Signore 1768 seiner Ausgabe zugrunde gelegten angeblichen Autographon (cod. 40) der Capitularbibliothek von Vercelli: hier findet sich nur die Überschrift *Quod scire etiam nos oporteat quae in sacris scripturis recipienda sint quae vero refutanda* (s. ob. S. 172). Buronzo druckt daher den Text aus d'Achery, Spicilegium I 412ff., dem Vat. lat. 4322 zugrunde liegt, mit Varianten eines den Text der sog. Cresconiana bietenden MS derselben Capitularbibliothek (LV?) ab, das angeblich auch für Atto geschrieben worden ist[1]. Übrigens hat Atto's Text nicht eben viel Bedeutung: schon die Ballerini haben die auffallende Übereinstimmung mit dem Text der *D*-Gruppe bemerkt und daraufhin die einleuchtende Vermutung ausgesprochen, daß Atto die alte noch heute vorhandene Handschrift seiner Cathedralbibliothek (*D' 4*) benutzt haben wird (dies läßt sich an der Umstellung $^{183.\,4.\,2}$ zur Evidenz beweisen). d'Achery's Text aber scheint aus einer mit pseudoisidorischen Lesarten durchsetzten Vorlage geflossen zu sein[2]. α

Zwischen 1012 und 1023 stellte Burchard von Worms seine *decretorum libri XX* zusammen: hier hat er im III. Buch als c. 217—221 das Gelasianum, und zwar in einer aus *G* und *H* gemischten Form: er beginnt mit einem die damasianischen Eigentümlichkeiten abstreifenden Kanonsverzeichnis (als c. 217—219 gezählt), woran sich ganz wie in I^e ohne die Verbindungsformeln *has omnes . . . quas superius depromsimus* das Decret in der *G*-Form, aber mit den *H*-Interpolationen schließt, in 2 capp. 220. 221. Als c. 222 folgt darauf, wie in *I' 2* und *G 16*, eine Ver- β

1) Credner hat, da ihm Burontius' Ausgabe nicht zur Hand war, diesen Tatbestand falsch aufgefaßt. Buroutius' Ausgabe ist wiederholt MSL 134.

2) Vgl. u. a. ^{343} Maximinus, ^{350} sed etiam (sed *aus I*, etiam *aus D*).

ordnung über die kirchlichen Lektionen, die von jüngeren Bearbeitern dann gelegentlich geradezu zum Gelasianum gerechnet wird[1].

ε Aus Burchard schöpft (nach Richter[2]) die fast gleichzeitig in Deutschland entstandene *Collectio XII partium*, die uns in Vat. pal. 584 und Bamberg Can. 7 vorliegt. Hier bildet unser Stück den Schluß des IV. Buches, und zwar steht die Lektionsordnung voran als IV 239 (297); das Decret folgt als c. 240 und 241 (298—302).

λ Anselm von Lucca († 1086) scheint in seiner noch ungedruckten Sammlung in 13 Büchern I 68 (66, 67?)[3] jenes vom römischen Primat handelnde Stück des c. III aufgenommen zu haben, das wir in einer eigenen Sammlung von Vätersentenzen über den Primat Roms (σ) in Bern 314 und Angers 278 fanden, das dann bei Gratian XXI 3 wiederkehrt. Näheres läßt sich nicht sagen, solange Anselms Text nicht gedruckt vorliegt. In IV 32 hat er denselben Hinweis auf das Gelasianum zu den Silvester-Akten wie Deusdedit[4].

δ Kardinal Deusdedit (1086)[5] hat von unserer Decretale gar nur IV 32 aufgenommen — als l. I c. CXXX (CVII) S. 90 ohne

1) Ich benutze die Ausgabe Cöln 1548, andere Ausgaben s. bei Fabricius, zuletzt MSL 140, 537—1058 = β, daneben Teilabschriften, die aus Burchard stammen müssen, in München clm 12612 (Ranshofen) = β^m, Wien pal. lat. 1180 = β^v, Reims 85 (E 262; St. Thierry 41). Einflüsse von $\varkappa$ auf β zeigen sich nirgends.

2) Beiträge z. Geschichte der vorgratianischen Kirchenrechtsquellen, 1834, 34 ff., vgl. Ballerini IV 187 (56, 350).

3) Vgl. A. Mai, Spicil. Rom. VI 316 ff. (= MSL 149, 485 ff.): c. 66 *quod Romana ecclesia ab ipso domino primatum obtinuit et quod Petrus et Paulus una die sua eam morte consecraverunt et quod ipsa prima sedes est, secunda Alexandrina, tertia Antiochena;* c. 67 *quod evangelica auctoritate prima omnium est Romana ecclesia et quod Petrus et Paulus una die mortui sunt;* c. 68 *quod Romana ecclesia non synodicis sed evangelicis institutis primatum obtinuit*; ersteres kann = praef. Nic. sein; letzteres wird unser Stück sein; die Correctores Romani zitieren I 69. Ob etwa auch in VI 191—195 etwas von unserem Decret steckt, ist aus den Titeln allein nicht zu entnehmen.

4) Vgl. Friedberg im Corp. iur. can. I 341: Gratian hat dies in D. XCVI can. 13 übernommen als Palea.

5) Die Canonessammlung des Kardinals Deusdedit, herausg. v. V. Wolf von Glanvell I 1905. Bei P. Martinucci, Ven. 1869, S. 86 (CVI), 63 (L), 343.

besondere Überschrift, doch zwischen Gelasiusbriefen — in einer Form, die als seine Quelle deutlich einen *D'*-Text oder Atto (α) erkennen läßt. Außerdem hat er in I 61 (50) S. 63 den pseudoisidorischen 3. Anacletbrief und einen Hinweis darauf in IIII 1 S. 397 bei den Silvesterakten: *In gestis b. Silvestri, que beatus papa Gelasius in concilio LXX episcoporum a catholicis legi commemorat et antiquo usu multas hęc imitari dicit ecclesias* [= IV 4 3 unseres Decrets], *ita legitur.*

Auf Burchard ruhen die beiden Arbeiten des Bischofs Ivo ι von Chartres († 1116): sein um 1095 verfaßtes Decretum und die eine Umordnung des gleichen Stoffes darstellende Pannormia[1]. ι' In dem Decret steht unser Text IV 61—65 (MSL 161, 276—281), und zwar so, daß auf den Bibelkanon die Leseordnung, dann die autoritativen und die verworfenen Schriften folgen (also = Burchard 217—9. 222. 220. 1). Genau dasselbe steht in der Pannormia II 89—91 (MSL 161, 1101—5)[2]. Beide repräsentieren, soweit man nach den schlechten Ausgaben bei Migne urteilen kann — zur Kontrolle für ι' kann die Stuttgarter Handschrift (ι^S) dienen —, ungefähr den gleichen Text, der sich von β doch weiter entfernt als ε und ϱ, aber für die Folgezeit maßgebend geworden ist. Außerdem hat Ivo in der Pannormia in dem vom römischen Primat handelnden Buch IV als c. 3 jenes Stück aus c. III aufgenommen (MSL 161, 1182f.), das ihm vielleicht die Sammlung des Cod. Bernensis (σ) oder Anselm v. Lucca lieferte. Im Decr. V 26 (161, 330) wird dessen Stelle durch die praefatio Nicaena vertreten.

1144 schuf der Kardinal Gregorius sein unter dem Titel Polycarpus[3] von den Correctores Romani viel zitiertes, haupt- π sächlich aus der Coll. Anselmi (λ) und Coll. Anselmo dedicata ($\varkappa$) kompiliertes Rechtsbuch: hier finden sich wieder jene 2 Teile des Decrets an verschiedenen Stellen untergebracht: I 2 vom

1) Ballerini IV 16 (MSL 56, 342). Mirbt RE^3 IX 666.

2) Die Löwener Ausgabe und deren Nachdruck bei Migne ist hier nach H. Wasserschlebens Beiträgen (1839) 66 zu berichtigen: danach fehlt bei Ivo die Apokryphenliste nicht, und steht der Gelasiustitel an seiner richtigen Stelle, nicht vor der Leseordnung.

3) Noch unediert. Cod. Vat. lat. 1354. Vgl. Ballerini IV 17 (MSL 56, 346). Theiner, disquis. crit. 1836, 351—355. H. Hüffer, Beiträge z. Gesch. d. Quellen des Kirchenrechts 1862, 74ff. v. Schulte, RE^3 X 10.

Römischen Primat und III 20 von den Konzilien, Vätern und Apocryphen.

Ganz ähnlich steht es in dem fast gleichzeitigen, zwischen
γ 1139 und 1142 verfaßten Decretum Gratians[1], das alle seine Vorläufer und Nebenbuhler an Bedeutung bald weit überholen und fast ganz aus dem Felde schlagen sollte. Hier finden sich auch wieder jene beiden Stücke, deren Überlieferung man folgendermaßen darstellen kann:

c. III (Z. 130—147)	c. IV. V (Z. 159ff.)
coll. cod. Bern (σ)	Burch. (β) III 217—222
Anselm v. Lucca (λ) I 69	coll. XII part. (ε) IV 239—241
	[cont. Regin. (ϱ) 58]
	Ivo decr. (ι) IV 61—65
Ivo pann. (ι′) IV 3	Ivo pann. (ι′) II 89—91
Polycarpus (π) I 2	Polycarpus (π) III 20
Gratian (γ) I, XXI 3	Gratian (γ) I, XV 3.

Es hat keinen Wert, die Geschichte unseres Decrets in der kanonistischen Überlieferung weiter zu verfolgen. Wohl aber ist es von Interesse zu sehen, wie es seit dem 12. Jahrhundert aus dieser wieder in den Strom der allgemeinen theologischen Literatur übergeleitet wird.

αβ Abälard († 1142) hat seinem *Sic et non* (1115—7 nach Cousin, um 1121 nach Deutsch) unser Decret in einem offenbar aus Ivo geschöpften Text vorangestellt, mit der ausdrücklichen Motivierung, damit der Leser sich selbst überzeugen könne, daß nichts aus den Apokryphen beigebracht sei[2].

---

1) RE³ X 11. 18ff.

2) *Unde placuit nobis huic operi nostro quod ex sanctorum dictis compilavimus in unum volumen congregatis decretum illud Gelasii papae de authenticis libris praescribere, quo videlicet sciatur nihil nos hic ex apocryphis induxisse* p. 17 ed. Henke et Lindenkohl 1851 = MSL 178, 1349. Das Decret ist merkwürdigerweise in die Ausgaben, auch die eben genannte, nicht aufgenommen, obwohl es der von Henke und Lindenkohl benutzte Mon. 18926 (aus Tegernsee, XII/XIII. Jh.) bietet (vgl. praef. p. VIII m. Facs.); dazu tritt Cambr. Univ. Libr. kk. 3. 24 (franz. Provenienz, XII. Jh.), offenbar dem Original näherstehend. Nach S. M. Deutsch, Peter Abälard 1883, 456ff. repräsentiert der Mon. eine zweite, von Abälard selbst veranstaltete Ausgabe.

Abälards Zeitgenosse, Hugo von St. Victor († 1141) nahm das Decret offenbar aus der gleichen Quelle in sein *Didascalicon* IV 12—15 [MSL 176, 735—757] auf.

Vincenz von Beauvais (1244) fügt dem prologus seines Speculum maius, der in älteren Drucken meist mit dem Speculum historiale verbunden wird, in der Ausgabe von Douai, 1624, aber am Anfang des Gesamtwerkes I 1—16 vor dem Speculum naturale steht[1], nach einer apologia de dictis philosophorum et poetarum und de apochrifis I S. 9 in I 12. 13 das *decretum Gelasii pape quo scripta quedam approbantur quedam vero reprobantur* ein, wie es scheint nach Ivo's Pannormia, doch so, daß z. B. vorn zu *sancta inquam romana ecclesia* zugesetzt wird *nullis sinodicis institutis ceteris ecclesiis prelata* usf. (aus dem bei Ivo fehlenden c. III); die Listen sind auf die denkbar kürzeste Form gebracht; vieles ist ausgelassen. Vincenz selbst verweist in spec. hist. XX 101 (p. 814 ed. Douai) unter Gelasius auf diese von ihm gebotene Mitteilung des Decrets, wobei er als seine Quelle Decreta Isidori nennt (das wäre also eine *I*-Handschrift), wenn nicht Isidori ein Druckfehler für Ivonis ist, was dem inneren Befunde der Überlieferung nach wahrscheinlicher ist.

In diese Reihe gehört auch der Engländer Joh. Boston, Mönch von Bury St. Edmonds (um 1410), der seinem Catalogus scriptorum ecclesiae den Titel gab[2]: *Incipit cathologus de libris autenticis et apocrifis juxta Burcardum lib. III. et Hugonem de Sancto Victore in suo Didascalicon libro IV. et Vincentium in Speculo historiali libro primo, et Gratianum Dig. XV. Sancta Romana et Dig. XXXVII. Legimus et in glossa, et iuxta Ysidorum et Cassiodorum.* Bei der Freiheit, mit der Boston die aus den genannten Quellen bunt durcheinander geschöpften Texte zusammenarbeitet und behandelt, kommt er als Textzeuge kaum in

1) In den Incunabeln Copinger 6245, 6246, 6247, 6248 steht der Prolog vor dem Speculum historiale; er fehlt in dem Druck von Liechtenstein, Ven. 1494, weil hier das Speculum als ein ganzes erscheint, und sich der Prolog schon bei dem Speculum naturale findet, wie in dessen Ausgaben Straßburg Mentel (Panzer I 18, 8) und o. O. u. J. (P. IV 208, 1278).

2) Th. Tanner, Bibliotheca Britanno-Hibernica, 1748, 114; in der Vorrede zu diesem Werke hat D. Wilkins den Catalogus ediert p. XVII—XLIII. Ich verdanke den Hinweis auf diesen Text der Güte des Provost of Kings, Dr. James.

betracht; sein aus den genannten Quellen geschöpfter Text ist ein Mischtext, wie u. a. die eine Tatsache zeigt, daß er neben dem *liber lusan* vor den *canones apostolorum* noch ein *liber qui appellatur laus apostolorum* danach hat.

3. Bezeugung und Benutzung.

Wie schon die Übersicht über die handschriftliche Überlieferung gezeigt hat, läuft unser Decret nicht nur unter drei verschiedenen Papstnamen[1], sondern kommt auch anonym vor (*F*); dazu tritt es in sehr verschiedenem Umfange auf, und die einzelnen Teile stehen wieder in allerlei Verwandtschaft zu anderen Texten: alles Momente, die eine sichere Feststellung der Bezeugung und Benutzung recht erschweren. Die Benutzung scheint vom 7. Jahrh. an eine ausgiebige, auch wo direkte Bezeugung noch fehlt.

Innocenz ep. 23 und 24 (p. 849. 851 Coustant) sowie Leo sermo 82 (I 324 Ball.) freilich können nicht als Nachklänge des „Damasianum" gelten, sondern sind, wie sich noch zeigen wird, Vorstufen dazu (s. S. 260). Ebenso sicher ist, daß Augustin in Ioh. evg. tract. IX 7 dort in I 3 benutzt ist, nicht umgekehrt (s. S. 245 f.).

Dagegen ist in einem ps.-aug. Sermon in natale apostolorum Petri et Pauli, den A. Mai aus zwei vatikanischen Handschriften[2] publiziert hat, die Benutzung von III 2 nicht zu verkennen; hier

1) Fast scheint es, daß unser Decret außer unter den Namen Damasus, Gelasius, Hormisdas auch unter dem des Papstes Hilarus (461—468) umlief, denn die Beschreibung, die das Papstbuch von dessen Decretale (beachte den Terminus!) gibt, paßt auf nichts so gut wie auf unser Stück: *Hic fecit decretalem et per universum orientem sparsit epistolas de fide catholica et apostolica confirmans tres synodos Nicenam Ephesinam et Calchedonensem et tomum sancti archiepiscopi Leonis et damnavit Eutychen et Nestorium et Dioscorum vel omnes eorum sequaces et hereses et confirmans dominationem et principatum sanctae sedis catholicae et apostolicae* (Lib. pont. ed. Mommsen p. 107; Thiel 173).

2) Nova patrum bibliotheca I 1, 101 (sermo L) aus Vat. lat. 1835 Bl. 246 und 6454 Bl. 309. Verstehe ich recht, so erscheint das hier abgedruckte Stück in den Handschriften nur als Schluß zu dem ersten Absatz des pseudoaugustinischen Sermon 204 [MSL 39, 2124]; 204, 2. 3 berühren sich wieder eng mit 205. Terminus ante quem für sermo L ist nach Dom Morin das Homiliar des Agimundus in Vat. 3835 6.

wird die Wendung eines älteren ps.-aug. Sermons[1]: *nam unus dies duorum martyrum et duorum apostolorum quantum ecclesiae traditione percepimus* wiederholt, aber statt der Fortsetzung: *non uno die passi sunt et uno die passi sunt*, vielmehr fortgefahren: *nam non diverso sicut quidam garriunt sed uno tempore uno eodemque die gloriosa morte in urbe Roma sub Caesare Nerone agonizantes coronati sunt.* Leider ist Alter und Herkunft dieses Sermons nicht genauer zu bestimmen.

Ob Hormisdas ep. 124 [70] an Possessor vom J. 520 in Sachen des Faustus von Riez unsere Decretale im Auge hat, wenn er sich auf die *auctoritas patrum* beruft, die jenen nicht recipiere, wie Pagi (zu Baronius ann. 494 2) wollte, dem dann Noris, de cenotaphiis Pisanis 445, Fontanini 215, die Ballerini p. CLV, Arevalo 425, Credner 156 ff. u. a. beipflichteten, muß mindestens fraglich bleiben[2].

Cassiodor († um 570) ist eher ein negativer Zeuge: es muß auffallen, daß er gar keine Kenntnis verrät. Wir werden das bei der Echtheits-Untersuchung in Zusammenhang mit dem Schweigen seines Freundes Dionysius Exiguus zu würdigen haben.

Sicher ist die Benutzung unseres Decrets bei Isidor von Sevilla († 636): er hat die Namenliste in cap. 1 für seine Etymologiae oder Origines VII 2 [82, 264f.] *de filio dei* verarbeitet, wo unter 60 biblischen Namen für Christus 14 aus unserem Text stammen[3], kenntlich sofort an der knappen Form der Begründung *pastor, quia custos* u. ä.; er scheint cap. IV 1 vor Augen zu haben, wo er über die oecumenischen Synoden spricht (ebd. VI 16 [243f.]), eine Stelle, die dann wieder auf die jüngere spanische Form unseres Textes eingewirkt hat; endlich hat er durch cap. V sein Urteil über manche Bücher bestimmen lassen, so wenn er ebd. VI 2 52 [235] von den häretischen Pseudepigraphen sagt: *nam multa et sub nominibus prophetarum et recen-*

1) ebd. 40 (sermo XIX) aus Vat. lat. 5758 (Bobiensis) Bl. 172; vgl. Lipsius, apokr. Apostelgesch. II 240; Dom Germain Morin hält diesen Sermon für möglicherweise echt augustinisch; er ist in der Homiliensammlung u. d. N. des Fulgentius s. 58 [MSL 65, 928f.] benutzt.

2) Thiel p. 929: *neque illum neque quemquam quos in auctoritatem patrum non recipit examen . . . .; fixa sunt a patribus quae fideles sectari debeant instituta.* Als *sanctorum patrum constituta* zitiert Papst Zacharias in einem Schreiben von 748 ein anderes Decret des Gelasius, MG Epp. III 365 24.

3) In der Tabelle S. 242f. durch † bezeichnet.

tiora sub nominibus apostolorum ab haereticis proferuntur quae omnia sub nomine apocryphorum auctoritate canonica diligenti examinatione remota sunt; ebenso von den Canones apost. nach Gratian XVI 1: *canones autem qui dicuntur apostolorum seu quia eosdem nec sedes apostolica recepit nec sancti patres illis assensum praebuerunt pro eo quod ab haereticis sub nomine apostolorum compositi dignoscuntur, quamvis in eis quaedam inveniantur utilia auctoritate tamen canonica atque apostolica eorum gesta constat esse remota atque inter apocrypha deputata*, eine Stelle, die sich in den Ausgaben Isidors nicht findet, wohl aber in der praefatio zur Hispana, die ganz aus Isidor-Stellen zusammengesetzt ist (MSL 84, 91). Noch deutlicher ist die Beeinflussung durch unser Decret bei den Vergilcentonen der Proba Faltonia (de vir. inlustr. 18 [83, 1093]), was schon Perez, Noris, Arevalo bemerkten[1]; und auch die Bemerkung über die Sixtussprüche (ebd. 1, 1084) *quidam autem putant eumdem librum ab haereticis, non a Xysto fuisse dictatum* geht auf das Gelasianum zurück, ergibt aber zugleich, daß dessen Autorität durch die Augustins noch reichlich aufgewogen wird[2].

In dem 17. Canon der 4. Synode von Toledo (633): *apocalipsin librum multorum conciliorum auctoritas et sinodica sanctorum praesulum romanorum decreta iohannis evangelistae esse praescribunt et inter divinos libros recipiendum constituerunt*[3] können unter den Konzilien nur die afrikanischen Synoden von Hippo (393) und Carthago (397), unter den Papstdecreten der Brief Innocenz' I. an Exuperius (405) und unsere Decretale verstanden sein.

---

1) Könnte der Satz *quod tamen opusculum inter apocryphas scripturas inseritur* nachträgliche Glosse sein, so ist doch schon die Wendung *centonem de Christo virgilianis coaptatum versiculis* offenbar dem Gelasianum nachgebildet, und an dessen Worte über Orosius und Iuvencus erinnert auch das folgende: *cuius quidem non miramur studium sed laudamus ingenium.*

2) *refellit autem hanc opinionem beatissimus Augustinus etc.* Isidor nennt de natura et gratia 64, MSL 44, 285; daß Augustin selbst in retract. 68 (S. 180 Knöll) dies Urteil zurückgenommen hat, übersah er. Vgl. hierzu G. v. Działowski, Isidor und Ildefons als Literarhistoriker 1898 (kirchengeschichtl. Studien IV 2) S. 5. 30.

3) Mansi X 624; vgl. Leipoldt, Kanonsgesch. I 60; ZntW X 92; der Canon hat in Coll. Ans. dedic. X 109 Aufnahme gefunden; vgl. ob. S. 188.

Die etwa um 650 anzusetzende Hispana hat nicht nur unser Decret anhangsweise aufgenommen (s. ob. S. 184), sie hat auch in ihrer Vorrede die darauf ruhenden Ausführungen Isidor's etym. VI 16 2–10 1 benutzt[1].

In Spanien also ist das Decret im 7. Jahrh. bekannt, und zwar, wie ich betonen muß, alle Teile, c. I so gut wie c. V.

Um 700 aber taucht es zugleich in Nordfrankreich und in England auf. Wie Abt Nomedius es für sein Kloster S. Medardus bei Soissons abschreiben ließ (s. ob. S. 136 zu *G I*), so hat der Angelsachse Aldhelm, ein Schüler Theodor's von Canterbury, sich für die Ablehnung außerkanonischer Schriften, wie der Paulus-Offenbarung, auf die Väter-Decretalen berufen, *de laude virginitatis* 24[2].

Jetzt endlich beginnen — gleichzeitig mit den ältesten Handschriften — auch die ausdrücklichen Zeugnisse. Eine Klosterordnung, die sich in Sangallensis 349 vom Anfang des 9. Jahrhunderts (italischer Herkunft?) findet, aber ins 8. oder vielleicht schon ins 7. Jahrhundert zurückgeht und auf römische Klostertradition zurückweist[3], beruft sich für den Horengesang außer auf einige sonst unbekannte römische Äbte auch auf die großen Bischöfe Roms: *Post hunc* (Damasum) *beatissimus Leo papa annalem cantum omnem instituit atque opuscula in canonica institutione luculentissime edidit quam si quis ea usque ad unum iota non*

1) Diese Vermittlung übersah Maaßen, Gesch. I 678, wenn er direkten Einfluß des Decrets behauptet: IV 1 5, worauf er sich stützt, ist umgekehrt sogar aus Isidor ins Decret (span. *H*-Form) gekommen.

2) MSL 89, 121: *fas* (ed. ant. *vas*) *divinum retat catholicae fidei sequipedas plus quidpiam quam canonicae veritatis censura promulgat credere et caetera apocryphorum deliramenta velut horrisona verborum tonitrua penitus abdicare et procul eliminare orthodoxorum patrum scita scriptis decretalibus sanxerunt.*

3) Aus Sangallensis 349 (vgl. ob. S. 144 A. 1) herausgegeben von M. Gerbert a. a. O. II 183—185 und P. Batiffol 175 ff. (vgl. S. 69); Dom G. Morin, les véritables origines du chant Grégorien (Mareds. 1890) 23. 67 setzt das Stück in das 8. Jahrhundert, S. Bäumer, Gesch. des Breviers I 320 in die 2. Hälfte des 7. Der historische Wert der „Traditionen" scheint mir sehr gering; bei Gelasius scheint das Sacramentar, das Decret und die mit diesem oft verbundene Leseordnung zusammengeworfen zu sein. Aber die Benutzung des Decrets ist in dem Satz über Leo's tomus (= IV 31) unverkennbar; und so werden die letzten Worte auf die 70 Bischöfe der Ⓖ-Überschrift anspielen.

receperit vel veneraverit anathema sit. Deinde beatus Gelasius papa similiter omnem annalem cantum seu decretalia canonum honeste atque diligentissime facto in sede beati Petri apostoli conventu sacerdotum plurimorum conscripsit. Die *Libri Carolini* (um 790) stützen ihre Ablehnung der Silvester-Akten und des Abgarbriefes mit dem Hinweis auf unser Decret[1], ebenso Servatus Lupus von Ferrières 849 die Verwerfung des *infaustus Faustus*[2]. In der gleichen Richtung zeigt sich unser Decret wirksam, wenn auch ungenannt, bei Hrabanus Maurus († 856), dessen Umarbeitung der alten Caena Cypriani wesentlich von dem Gedanken geleitet ist, den apokryphen Stoff, besonders auch den der Paulus- und Thecla-Akten, zu beseitigen[3].

Eine gewisse Rolle spielt unser Decret dann in dem Reimser Kreise Ebos. Pseudo-Isidor (um 850 im Sprengel von Reims, weniger wahrscheinlich in Le Mans) nimmt es auf; schafft, mit Entlehnungen aus der darauf ruhenden Praefatio Nicaena, den 3. seiner Anacletbriefe, benutzt im 3. Eusebiusbrief dieselbe Ver-

---

1) II 13 (MSL 98, 1078) *libro igitur actuum b. Silvestri .... ideo obniti potest quia quanquam a pluribus catholicis legatur non tamen ad ea quae in quaestionem veniunt affirmanda plene idoneus perhibetur, quod in libro b. Gelasii Romanae urbis antistitis qui inscribitur 'decretalis de recipiendis sive de non recipiendis codicibus' apertius demonstratur.* ebd. IV 10 (1203) *quae duae epistulae cum a sancti evangelii lectione sint penitus extraneae et a beato Gelasio Romanae urbis antistite vel a ceteris aeque catholicis et orthodoxis viris inter apocryphas scripturas prorsus deputatae . . .* So kann auch die Anwendung von Eph. 5 27 auf die römische Kirche in I 6 (1021) auf das Decret zurückgehen (vgl. unten S. 237), wo (1020) unzweifelhaft III 1. 2 benutzt ist.

2) ep. I 12 ad Odonem abbatem (p. 166 Baluze = MSL 119, 587) *Faustum dirigi postulavi, non quem refellit Augustinus, sed quem notat in decretis Gelasius*; ep. 128 ad Carolum regem (p. 190 = 119, 605) *docet Gelasius cum LXX episcopis viris eruditissimis qui scriptores essent vel non essent recipiendi, statuens primo commendationem Augustini et singulares laudes Hieronymi memorati Fausti scripta his verbis exauctorarit: Opuscula Fausti Regensis Galli apocrypha;* vgl. Collect. de tribus quaestionibus p. 274 = 119, 666.

3) Hraban's Caena (aus Bern. A 9 sc. IX) herausg. von H. Hagen, ZwTh 27, 164ff.; dazu L. Traube, Textgesch. der Regula S. Benedicti, Abh. der k. bayr. Acad. III. Kl., XXI 3, 701; F. Falk, Bibelstudien in Mainz 1901, 20ff. Über den Einfluß des Gelasianum Harnack, Drei wenig beachtete cyprianische Schriften und die „Acta Pauli" TU NF IV 3b, 34.

bindung von Matth. 16 18 und Eph. 5 21 mit bezug auf den römischen Stuhl, wie sie sich in dem Decret findet, und schreibt in seiner Vorrede die durch Isidor's Vermittlung auf unser Decret zurückgehende Vorrede der Hispana aus[1]. In Sachen Rothad's von Soissons verstärkt sogar Papst Nicolaus I. die Geltung seiner früheren Entscheide durch den Hinweis auf IV 3 3 unserer Decretale (865) — das älteste römische Zeugnis[2]. Beides richtet sich gegen Hinkmar. Aber auch dieser streitbare Kirchenfürst hatte schon 859 in der sog. *dissertatio posterior de praedestinatione* c. 3 unser Decret für die Autorität Prosper's und gegen die des Fulgentius ins Feld geführt[3] und bedient sich später im Kampf gegen seinen Neffen Hinkmar von Laon (zw. 871 und 878) der gleichen Waffe, um die von Pseudoisidor aufgenommenen Apostolischen Canones abzulehnen[4].

---

1) Vgl. oben 186. — Der Anacletbrief p. 83 Hinschius; — der Eusebiusbrief ebd. p. 240. — Auf die Vorrede der Hispana geht die Bemerkung über die Canones apostolorum (c. 4 p. 17 Hinschius) und die über die 4 Synoden (c. 9 p. 20 H.) zurück.

2) ep. 75 ad universos episcopos Galliae, MSL 119, 903 (vgl. 63, 526): *Consonat autem huic beatissimo papae Leoni* [= ep. 5 ad episc. per Campaniam] *sanctus et facundissimus in decretis suis papa Gelasius ita inquiens: decretales epistolas quas beatissimi papae diversis temporibus de* [bei nochmaligem Citat *ab*] *urbe Roma pro diversorum patrum consultatione dederunt venerabiliter suscipiendas decernimus.*

3) MSL 125, 86: *legatus Romanae ecclesiae fidelisque eius interpres beatus Prosper, de cuius libris recipiendis in catalogo orthodoxorum memoriam faciens sanctus Gelasius inter alios ita dicit: Item opuscula beati Prosperi viri religiosissimi,* ebd. 87 *est etiam quia in catalogo apostolicae sedis, ubi a beato Gelasio doctores catholici descripti et designati sunt eumdem virum venerabilem Fulgentium probabilem non reperimus .... imperante Anastasio cuius tempore beatus Gelasius seriem orthodoxorum atque illustrium virorum edidit, sicut ipsius epistolis ad eumdem directis manifestatur.* Dies kann nur die Zeitbestimmung meinen, nicht aber ein Selbstzeugnis des Gelasius für unser Decret; ein solches existiert nicht.

4) opusculum LV capitulorum (MSL 126, 376): *sed et beatus Gelasius in catalogo qui libri ab ecclesia catholica recipiantur descripto authenticis scripturis et Nicaenae Constantinopolitanae ac Ephesinae, Chalcedonensis quoque synodi et aliis conciliis a sanctis patribus institutis et orthodoxorum opusculis atque decretalibus epistolis apostolicae sedis pontificum aliisque scripturis discrete commemoratis de his apostolorum canonibus penitus tacuit, sed nec inter apocrypha eos misit;* vgl. 384 *quod beatus Gelasius sapientiae et scientiae spiritu repletus in catalogo qui libri ab ecclesia*

Die Verwerfung der Passio s. Cyrici et Iulittae hat den Abt Hucbald von St. Amand sur l'Elnon in Flandern († 930), der die Reliquien des h. Quiricus auffand und in sein Kloster brachte, veranlaßt, in der Vorrede zu der von ihm verfaßten Passio energisch von dem durch Gelasius verurteilten apokryphen Machwerk abzurücken: *abdicantes immo ut foetida respuentes stercora illa frivola, quae a quodam idiota nimographo et falsiloquo de ipsis scabroso nimis stilo sunt ineptissime edita et idcirco a fidelibus Christicolis maximeque a beato Blasio papa iure inter multa sunt ut apocrypha repudiata* (MSL 132, 852), was nicht ausschließt, daß Hucbald's eigener Text nur eine verkürzte Form des alten, von ihm so verabscheuten Martyriums ist[1].

Kardinal Friedrich von Lothringen, c. epist. Nicetae abb. de mon. Studii (um 1054, MSL 143, 990) hat sicher unser Decret im Sinne, wenn er schreibt: *Clementis librum, id est Itinerarium Petri apostoli et canones apostolorum numerarunt sancti patres inter apocrypha, exceptis capitulis quinquaginta quae decreverunt regulis orthodoxis adiungenda*[2].

Wenn Bardo, der stramm gregorianische Biograph des Bischofs Anselm von Lucca (1073—1086) c. 31 von seinem Helden rühmt: *Nihil in ecclesia legere permisit praeter orthodoxorum patrum scripturas sicut sancta praecipit auctoritas. ordinem et concordiam tam in cantu quam in lectionibus, prout sancti patres statuere,*

---

catholica recipiantur post descriptionem authenticarum scripturarum et Nicaena, Constantinopolitana ac Ephesina, Chalcedonensi quoque synodis commemoratis subiunxit. Außerdem citiert Hinkmar in c. 24 aus IV 44 Z. 229—231, c. 25 IV 15 32 34; vgl. Schrörs, Erzbischof Hinkmar von Reims, 1884, 398f.

1) S. unten S. 273. Eine junge Abschrift von Hucbalds Text nach einem Codex des S. Victorklosters zu Marseille in Carpentras 1818 Bl. 498 (s. Catal. des départ. 35, 600f.). Hucbald's Text hat im 12. Jahrh. Abt Philippe de Harvengt von Bonne-Esperance († 1183) auf Bitten des Abtes Johann von St. Amand neu stilisiert MSL 203, 1299ff. Man erkennt den Unterschied der Zeiten: das *etsi inter apocrypha computatur* macht dem 12. Jahrh. keine Bedenken mehr (s. u. S. 286), es erbaut sich wieder an dem grotesken Wunder. Zu Blasius vgl. unten S. 202 A. 1 die Leg. aur.

2) Aufgenommen von Ivo decr. IV 105, pann. II 124; Gratian dist. XVI 3 unter dem Namen des Papstes Leo IX., in dessen Auftrag die Schrift wohl verfaßt wurde; sie geht meist unter Card. Humberts Namen, gehört aber seinem Begleiter auf der Gesandtschaftsreise nach Konstantinopel, s. Mirbt, RE³ VIII 446.

conatus est observare. apocrypha omnia, sicut beatissimus papa Leo constituit, in ecclesiae non recepit officio, pro lectione tamen privatim in mensa vel collatione non respuit omnino[1] (MSL 148, 920), so kann der erste Punkt auf unser Decret zurückgehen, wie schon Zaccaria behauptete; der zweite könnte auf die oft damit verbundene Lese- und Gesangsordnung Bezug haben; der dritte geht offenbar auf Leo's Brief an Turribius zurück; das ganze stimmt zu Anselm's eigener Collectio canonica, worin er VI 191 *de falsis et apocryphis libris ut in usu lectionis non habeantur*, 192 *qui libri sint legendi*, 193 *quod ideo non recipiendi quilibet apocryphi libri*, 194 *de brevi annexu librorum in canone sanctarum scripturarum receptorum*, 195 *ut in ecclesia praeter canonicas scripturas nihil legatur* gehandelt hat[2].

Bernoldus, Mönch und Priester zu St. Blasien († 1100), beruft sich in seiner Streitschrift *de excommunicatis vitandis* für die Gültigkeit der Provinzialsynoden auf unser Decret: *Preterea Gelasius papa in suis decretalibus cum de scripturis recipiendis sive non recipiendis diligentissime tractaret, post receptionem IIII^or^ universalium conciliorum inferendo sententiam subintulit: Sed et si qua concilia a sanctis patribus instituta sunt, post horum IIII^or^ auctoritatem et recipienda et custodienda decrevimus*[3]. Das kann er aus Pseudoisidor, aber vielleicht auch durch Hinkmar's Vermittlung aus der Hispana geschöpft haben.

Im 12. Jahrh. fanden wir unsere Decretale (offenbar durch Ivo's Vermittlung) bei Abälard und Hugo von St. Victor (s. ob. S. 192). Ihnen reiht sich um 1180 Johann Beleth in seinem Rationale divin. officiorum 62 an, der vor gewissen Märtyrerpassionen unter Berufung auf Gelasius warnt[4].

Zu Vincenz von Beauvais 1244 (s. ob. S. 193) mag noch Jacob von Varazze gestellt werden, der in seiner Legenda aurea

1) MSL 148, 920; MG SS XII 22; vgl. Wadding [1657] p. 90 n. 84.

2) MSL 149, 511f.

3) ed. F. Thaner in MG Libelli de lite imp. II 130; über die Quellen Bernold's ebd. 112.

4) MSL 202, 69: *Proinde vero libri passionarii leguntur in ipsis diebus martyrum, sed horum aliqui teste Gelasio apocryphi sunt, ut de b. Gregorio, de Quirico et Iulita martyribus ac qui omnino eiusmodi sunt ut eos composuisse ferantur heretici ob quorum infamiam ab ecclesia interdicuntur* (*Gregorio* für *Georgio* auch bei Ivo).

c. 12 die Silvesterakten unter Berufung auf unser Decret empfiehlt [1], und in c. 58 referiert, daß die Georgslegende von dem Konzil zu Nicaea unter die Apokryphen gezählt werde, womit er wiederum unser Decret meint [2]. Dies wird dann von Antonin von Florenz († 1459), Chronicon I S 13; Raffael Maffei von Volterra († 1521), Anthropol. I u. a. wiederholt [3].

4. Die Ausgaben.

Die Druckgeschichte unseres Decrets ist zunächst ein ziellos Häufen verschiedener Textformen in wahllosem Abdruck nach einzelnen Handschriften.

Zuerst wurde das Decret durch den Druck verbreitet in seinen abgeleiteten Formen: γ Gratian durch die Ausgaben des Corpus iuris canonici von 1465 an sehr oft [4], υ Hugo von S. Victor durch die Straßburger Drucke von Mentelin c. 1468. 1473 u. ö., β Burchards Decret seit der Ausgabe Cöln 1543 (1548 u. ö.), ι' Ivos Pannormia schon Basel 1499, erst weit später auch ι Ivos' Decret, Paris 1647 u. ö., L Ps.-Liutprand 1602 durch Busäus, α Attos Text 1655 durch d'Achery (1768 Burontius); ϱ [Ps.-]Regino kam 1659 durch Hildebrand [besser 1840 durch Wasserschleben] dazu; δ Deusdedit erst 1869 durch Martinucci [1905 Wolf von Glanvell]; $\varkappa$ die Collectio Anselmo dedicata, ε Collectio duodecim partium, λ Anselm von Lucca und π Polycarp sind überhaupt noch ungedruckt, ebenso α^{β} Abälard's Fassung.

In die Ausgaben der Konzilsammlungen kam unser Decret schon 1524 durch Merlin [5], u. zw. im Zusammenhang der

1) p. 70 Graesse: *eius legendam compilavit Eusebius Caesariensis quam beatus Blasius in concilio LXX episcoporum a catholicis legendam commemoravit, sicut in decreto habetur.* Zu *Blasius* für *Gelasius* vgl. ob. S. 65. Über den h. Blasius s. Leg. aur. c. 38 [p. 167]. Decretum bezeichnet hier Gratian Dist. XCVI can. 13 (vgl. XV 3) = Anselm IV 32, Deusdedit IV 2.

2) p. 260 Gr. *eius legenda inter scripturas apocryphas in Nicaeno concilio connumeratur ex eo quod eius martirium certam relationem non habet.*

3) Vgl. Aufhauser, Drachenwunder 207.

4) S. über die Ausgaben RE^3 X 18. Ich benutze neben Friedberg's Ausgabe (1876) einen Nachdruck der Pariser Ausgabe der Gebrüder Pithou, 1705.

5) Conciliorum IV generalium tom. I Paris 1524; ich benutze die

pseudoisidorischen Sammlung, offenbar aus einer Handschrift der C-Klasse[1]. Diese Merlinsche Grundlage mit den I^c eigentümlichen Fehlern wirkt durch alle folgenden Ausgaben nach, obwohl diese fortgesetzt unter Heranziehung handschriftlichen Materials an dem Text bessern. Der Franziskaner P. Crabbe[2], der 1538 Konzilien und Papstdecretalen zu einer chronologischen Reihe verschmilzt, gibt nicht nur mehr Gelasius-Texte, sondern auch Randlesarten, die zumeist aus Gratian's Decret (γ) in irgend einer alten Ausgabe geflossen zu sein scheinen[3]. Dies wiederholt 1567 der Karthäuser Laurentius Surius fast genau[4] und

---

2. Ausgabe Cöln 1530, wo es Bl. CCXLIII′—CCXLIV′ steht; es gibt noch eine Pariser Ausgabe von 1535. Der Nachdruck der Cölner bei Migne SL 130, 983—8 ist ungenau.

1) Schon die Ballerini dachten an einen nahen Verwandten von Vat. 1340 (unser I^c) als Quelle Merlins; Hinschius p. LXXII wies diesen in Paris, Corps legislat. B 19 nach. Nach 7 Gelasiusbriefen (ep. 14. 17 tr. IV ep. 10. 12. 26. 3 Thiel) folgt unser Decret als letztes gelasianisches Stück, und zwar erst die Kanonsliste m. d. T. *Ordo veteris Testamenti*, dann c. III—V m. d. T. *Incipiunt decreta Gelasii papae.*

2) Conciliorum tam generalium quam particularium ab apostolorum tempore celebratorum tom. I. In der Ausgabe Cöln, Quentel, 1538 ist es tom. I Bl. DXXXVI—VII′; in der Neuausgabe ebd. 1551 tom. I 991—993.

3) Crabbe schickt die Gelasiusvita aus dem Liber pontificalis voran; setzt hinter ep. 12 zwei Fragmente aus Gratian, hinter ep. 26 eine 2. Rezension dieses Briefes ein. Vor unserem Decret steht *Finiunt epistolae Gelasii papae.* Aus *taseii cypriani* wird *tatii* (ebenso noch Mansi), was dann in der Venediger Ausgabe 1585 die Rand-Konjektur *tatiani* veranlaßt. In der Kanonsliste erstrebt Crabbe durch Vertauschung von [111] *Galathas* und [109] *Ephesios* Annäherung an die übliche Reihenfolge. Vor [269] *Evangelium nomine Matthiae* schiebt er *Evangelium nomine Thaddaei apocr.* ein; er streicht [179] *Cyrilli* vor *Cypriani*; außerdem hat er folgende 11 Randlesarten. [175] zu *post*: *praeter*; [211] *idiotis*: *aut dictis*; [212] *Cyrici*: *Quirici*; [226] *scripturam*: *scripta*; [226] *aliam scripturam*: *alia scripta*; [229] *advenerint*: *pervenerint*; [244] *tepuerit*: *trepidaverit*; [278] *esitius*: *hesychius*; [283] *lucius*: *leucius*; [292] *sixti*: *xysti*; [325] *frumenti*: *frumentici*; [343] *priscilianus*: *persilianus.* 1551 kommt [211] *aut dictis* in den Text, *idiotis* an den Rand; [244] *trepidaverit* fällt ganz weg. Zu [279 ff.] findet sich die bezeichnende Randnote: *mirum quia et hic non fiat mentio evangelii Nicodemiani.*

4) Tomus secundus conciliorum tum generalium tum particularium Cöln 1567, II 318—32: hier steht wie 1551 [211] *aut dictis* im Text, jetzt ohne Randlesart. Die Randnote über das Nicodemus-Evangelium ist übernommen. Über L. Surius s. jetzt C. Schellhaß, Deutsche und kuriale

dessen Text ein Nicolinischer Druck, Venedig 1585, der immerhin eine Randlesart mehr zeigt[1].

Einen neuen Zug bringt 1606 der Kölner Canonicus Severin Bini hinein[2], obwohl er Surius' Text zugrunde legt; aber wie er eine ganze Anzahl neuer Stücke beifügt, so ändert er auch am Text. Schon das ist ein entschiedener Fortschritt, daß er die Titelreihen nicht mehr fortlaufend, sondern tabellarisch druckt. Daneben aber ist ihm die neue Fassung der Überschrift zur Last zu legen: *Concilium romanum I. quo a LXX episcopis libri sacri et authentici ab apocryphis sunt discreti sub Gelasio, anno domino 494 Asterio atque Praesidio consulibus*, eine Überschrift, die durch ihre Datierung viel Streit hervorgerufen hat. Sie entbehrt jeder handschriftlichen Unterlage, und ist einfach auf Grund des von Baronius in seinen Annalen gebotenen Ansatzes unter Benutzung der Konsuldatierung in anderen Gelasius-Briefen (ep. 14. 17. 18. 19, vgl. Baronius zu 494 I) geschaffen. Aus Baronius (zu 494 XIX) stammt auch die erste der drei Anmerkungen, die Binius dem Text folgen läßt; die zweite verweist auf den Sachkommentar bei Bellarmin, Baronius und Possevin zu den Apokryphen, die dritte auf das Decretum Gratian's (γ).

Die prächtig gedruckte Pariser Regia des Jahres 1644 ist nichts als ein Abdruck dieser Ausgabe des Bini[3]. Sie liefert

---

Gelehrte im Dienste der Gegenreformation, Quellen und Forschungen, Rom XIV 287—314.

1) Conciliorum omnium tam generalium quam particularium tom. II 460f., der wissenschaftliche Beirat war der Dominikaner Dom. Bolani; zu den 9 Randlesarten bei Surius ([211] *aut dictis* steht im Text, *idiotis* a. R.; [343] *Priscillianus* hat *, aber die Randglosse fehlt) treten hinzu: [237] *diversis*: *at universis*, [238] *religione at religiose*, [323] *pictavien*: *at pitabionensis*, [324] *rhegiensis at reginensis*.

2) Concilia generalia et provincialia, Cöln 1606 II 264—266; dass. 1618, II 1, 500—502. Binius hat außer der Vita cp. 3. 2. 11. 7. 10. 4. 5. 6. 12. 14. 17. 18. 19. 26 tr. IV. VI. V, dann die 2 Fragmente aus Gratian und unser Decret als Concilium I mit dem obigen Titel und dazu nur 3 Randnoten: zu [287] Item opuscula B. Proterii Alex. episcopi (aus *D' α*); [278] Esitius: Hesychius; [344] Unicus: Cynicus; [211] aut idiotis steht im Text ohne Randnote (vgl. Surius). [264] ist für *decem*: *octo* eingesetzt (vgl. *D' α β''*). Der Nachdruck Cöln 1618 stimmt damit genau überein; die Pariser Ausgabe von 1636 kenne ich leider nicht.

3) Conciliorum tom. X, Parisiis ex typographia regia 1644, X 207—215. Die 3 Schlußanmerkungen sind hier mit a b c bezeichnet und entsprechende

dann die Textgrundlage für die Ausgabe der Jesuiten Ph. Labbe und G. Cossart, Paris 1671[1], die den ersten Ansatz zu einer wissenschaftlichen Textverbesserung machen, indem sie am Rand die Varianten einer alten Handschrift der 𝔇-Klasse (wahrscheinlich *II 2*) und einer solchen der 𝔊-Klasse notierten. Diese Ausgabe legt wieder der Jesuit Harduin, der ungenannte Herausgeber, einer neuen, etwas minder prächtigen, aber dafür wissenschaftlich weit wertvolleren Regia von 1714 zugrunde[2]. Er

---

Buchstaben im Text angebracht. Als 4. Randglosse kommt [283] *Leucius*: *Lucius* hinzu.

Aus Bini oder der Regia scheint der Pariser L. Bail den Text für seine Summa Conciliorum omnium (Padua 1701, dass. 1723) genommen zu haben, wo der Text in II 165—168 als Concilium Romanum I. mit der Consuldatierung erscheint. Der frei paraphrastisch gehaltene Textabdruck zeigt aber auch Einflüsse Gratians, aus dem wie die LA [264] *octo*, a. R. *decem*, [283] *Leuticius*, so der Schluß über die kirchliche Lesung stammen. In der angefügten Controversia verweist Bail auf den ausführlichen Commentar des Didacus Covarruvias variarum resolutionum I. IV c. 14 und des Jesuiten Theoph. Rainaud Erotemata de malis ac bonis libris.

1) Sacrosancta concilia ad regiam editionem exacta IV 1259—1266. Bei Credner ist Labbe's Text H, die Randnoten K. Den 19 Gelasiusstücken des Bini sind noch zwei weitere (ep. 15. 13) angefügt.

Die Randnoten reden von *retustissimus conciliorum ms codex*, der auch als *noster ms* bezeichnet wird, und von *codex Iustelli*. Letzterer wird 8 mal ausdrücklich genannt, davon 3 mal mit *noster ms* zusammen. So wird man die anderen Varianten letzterem zuweisen müssen. Freilich mischen sich darunter von den durch * bezeichneten aus der Regia übernommenen auch sachliche Anmerkungen. Es ist aber klar, daß *II 2*, damals St. Remigii in Reims (oder eine Schwesterhandschrift davon), gemeint ist, während der Codex Justelli zu *G 11 12 13* gehört (*leeto genesecos*).

Aus Labbe schöpft auch eine Ausgabe u. d. T. Delectus Actorum Ecclesiae universalis seu nova summa Conciliorum, Lyon 1738 I 261—268.

2) Acta Conciliorum et epistolae decretales: Paris, ex typogr. Regia 1714 II 937—942. Vorangeschickt wird eine gelehrte Anmerkung über Handschriften und Benutzer. Von Labbe's Text weichen folgende Lesarten ab: [67] *Solomonis*, [68—70] nicht alinea, [74] *Esaiæ*, [159] *enumeravimus* (f. *suscepimus*, aber ohne *superius!*), [163] *Arrius*, [170] *Chaleed.*- für *Calched.*, [226] beidemal *scriptura* f. *scripta*, [247] *renuendos* f. den Druckfehler *renurendos*, [251] fehlt *viri*, [255] fehlt *vel praedicata* (*G 12 O*), [268] *phil.* + *apostoli*, [286] *leptogeneseos*, [287] *centones* f. *centimetrum*, [292] *xysti* f. *sixti*, [293] *pauli* + *apostoli*, [295] *sancti Stephani*, [299] *fingitur* (*H*) f. *perhibetur*, [304] *sanctorum apostolorum* (Mischlesart von *H* und *I*), [306] *qui appellatur canones* f. (< *qui app.*) *canonum*, [319] *tascii* f. *tatii*, [321] *tychonii* f. *tyconii*, [339] *obsce-*

gibt Labbe's Text, stark umgeformt nach *H*(8?) und in 5 Kapitel geteilt, wobei 1 unserm II entspricht, unser IV aber in III und IV geteilt ist. Labbe's Randnoten sind bei dem schöneren Druck übersichtlicher angefügt, dazwischen aber Harduin's wertvolle Sachnoten eingeschoben, so daß der Rand doch überfüllt ist, und besonders bei der Apokryphenliste die Labbe'schen Randglossen wegfallen mußten.

Der folgende Herausgeber, Nic. Coleti, Ven. 1728[1], griff wieder auf Labbe's Text zurück, dessen Varianten ganz wie in der Druckvorlage den Text begleiten, während die sachlichen Anmerkungen Harduins damit in der geschickteren Form verbunden sind, daß sie unter dem Text stehen. Den aus Labbe übernommenen drei Noten des Bini am Schluß reiht sich hier noch Ant. Pagi's *observatio critica* gegen Baronius' Datierung an.

Dies hat endlich in Dom. Mansi's abschließendem großen Konzilienwerk 1762 einen fast genauen Abdruck gefunden[2], nur daß Mansi dem Übernommenen noch das inzwischen 1748 von ihm selbst in seinem Supplementum beigebrachte einfügt.

So führt von Merlin 1523 eine Kette bis zu der abschliessenden Ausgabe Mansi's[3]. Es ist immer noch der Text der

---

nissimis, [340] *Faustus Afric.* ohne , (eine von Labbé in seiner Randnote vorgeschlagene Verbesserung), [342] *Callistus* f. *Caelestius*, [343] *Eclanensis* f. *Cel-*, *Caclestius* f. *-inus*, [344] *Cynicus* f. *Unicus*, [348] *haeresiarchae* (*H*) f. *heretici, qui schismatica* (*H*) f. *sive schismatici.* Von diesen 29 Änderungen gehen die meisten auf die Gruppe *H* zurück, wie denn Harduin als Unterschrift mitteilt: *in nostro*: Explicit decretale *editum ab Hormisda papa urbis Romae.* Wahrscheinlich ist Chifflet's Iurense (*H8*) gemeint. Hierauf geht auch die Kapitelteilung (ohne Kapitelüberschriften) mit der ungeschickten Abtrennung der Konzilien IV 1 von den anderen Autoritäten IV 2—5 zurück.

1) Sacrosancta concilia ad regiam editionem exacta . . . studio Ph. Labbei et G. Cossartii . . insertis St. Baluzii et Ioannis Harduini additamentis . . curante Nic. Coleti, Ven. 1728 V 385—394.

2) Sacrorum conciliorum nova et amplissima collectio (Flor. 1762) VIII 145—152 der Merlin-Labbe'sche Text; 151—172 die 3 Texte in Paralleldruck aus dem Supplementum (s. S. 207 s) I 355—376; 172—176 die Anmerkungen des Binius und Pagi wieder aus Labbe. Das Concilium Rom. I ist hier von den Gelasiusbriefen durch eine persische Nestorianersynode getrennt! III 462 findet sich unter Damasus c. I nach L. Holsten.

3) Vgl. die vortreffliche Studie von Dom Henri Quentin, Jean-Dominique Mansi et les grandes collections conciliaires, Paris 1900, die ich

pseudoisidorischen C-Klasse, der zugrunde liegt. Einzelne Fehler haben sich durch alle Drucke hindurch erhalten[1], andere sind im Laufe der Zeit „verbessert" worden[2]. Durch Crabbe 1551 hat die β''-Klasse Einfluß gewonnen in der Gestalt des Gratianschen Decrets γ und schließlich hat Harduin *H*-Lesarten hineingebracht.

Inzwischen hatte nicht nur Kardinal Caes. Baronius 1588ff. in seinen Annalen z. J. 382 n. XIX Proben der Damasusform (aus *D 3* und *5*) und z. J. 494 n. XIX—XXII der Gelasiusform gegeben[3]: d'Achery gab 1655 im Spicilegium I 412 Atto's Text nach Vat. 4322 (α^r), dem dann 1768 Buronzo in seiner Atto-Ausgabe einige Varianten aus *D 4* beifügte. P. Fr. Chifflet hatte 1664 in seiner Ausgabe des Victor von Vita und Vigilius von Thapsus p. 149 *H 8* abgedruckt[4], St. Baluze 1683 in seiner Ausgabe des Servatus Lupus zu ep. 128[5] auf *H 7* und auf Grund einer Mitteilung d'Achery's auf *A 1*(?) hingewiesen. J. Fontanini gab 1708 in seinen Antiquitates Hortae einen Abdruck nach *G 3*^{l} und *H 8*, die Zutaten der *H*-Form durch rot hervorhebend[6].

So war die Zeit für zusammenfassende Arbeit gekommen: J. Bianchini[7] stellte 1735 in Parallelkolumnen den Text von *M1* mit *H 8* und *G 3* zusammen. Nach diesem Vorbild gab Dom. Mansi 1748 in seinem Supplement zu Labbe[8] seinen

---

erst nachträglich kennen lernte. Es bleibt lohnend, an obiger Einzelvergleichung die Resultate dieser großzügigen Darstellung nachzuprüfen.

1) Von Merlin bis Mansi halten sich folgende Lesarten des *Ic*-Textes: 64 *regnorum*; 68—70 *proverbia, ecclesiastes et cant. cant.* (< *lib. unus*); 16 (*cum* <) *einoth id est de lam.*; 94. 97 *liber unus*; 130 < *diffusae*; 134 *inquientis*; 249 + *dignam.*

2) Seit Crabbe werden anders 64 *liber unus*: *libri quatuor*; 109—111 Eph. Thess. Gal.: Gal. Thess. Eph.; 269 *Evangelium nomine Thaddaei apocr.* vor *Evangelium nomine Matthaei apocr.*; 318 *Tascii*: *Tatii.*

3) Damasus (= I 3) auch ad a. 447 n. XXI und 867 n. LXVIII.

4) Victoris Vitensis et Vigilii Tapsensis Provinciae Bizacenae episcoporum opera. Divione 1664.

5) p. 444 der 1. Ausgabe, 466 der 2. Ausgabe Antw. 1710 = MSL 119, 605.

6) ed. Rom 1708, 317—334; ed. alt. 1723, p. 322.

7) Anastasius bibliothecarius de vitis romanorum pontificum IV, 1735, p. LXI. Über die Mängel dieses Abdruckes s. die Ballerini p. CLIII.

8) Ad Concilia Veneto-Labbeana Supplementum I (Lucca 1748) 355—376.

Lucanus (*G 2*) (mit Randlesarten aus *M1*) neben *G 3* und *H 8* heraus, eine Arbeit, die er dann in seiner großen Konzilsammlung 1762 hinter dem aus Labbe wiederholten Text des Gelasianum wieder abdruckte[1], jetzt mit 8 Varianten aus *Δ 3*, die er dem Regensburger Bibliothekar Frobenius Forster verdankte.

Eusebius Amort druckte 1757 *Δ 4* ganz ab[2], was F. A. Zaccaria 1777 teilweise wiederholte[3].

Bei Gerard van Mastricht 1722 findet sich die Kanonsliste mit eigenartigen, an *E 2* erinnernden Zügen[4]. Chr. Fr. Rößler nahm 1786 in seine Bibliothek der Kirchenväter X 363—380 eine deutsche Übersetzung des Mansischen Textes unter dem charakteristischen Titel: „Römischer Kanon oder sog. Gelasianisches Decret" auf.

Den besten, einen geradezu staunenswerten Überblick über das vorhandene Material hatten schon die Brüder P. und H. Ballerini: sie reden davon 1732 in ihren Observationes zur Ausgabe der Werke des Kardinals H. Noris[5], und nach erneuten Studien 1757 in dem Tractatus de antiquis tum editis quam ineditis collectionibus et collectoribus canonum[6]. Sie unterscheiden 3 Formen, die unseren Klassen *Δ*, *Π* und Ⓖ entsprechen; sie erwähnen *Δ 5 1 6*; *β ε I^c I^c ven* und hierbei *M1*; *G 12 I^β G 3 2*; dazu von der *D*-Gruppe *D 1 3 4 5* samt Atto [*α*] und endlich *H*. Es ist nur zu bedauern, daß sie sich mit Mitteilung einzelner Beobachtungen, besonders der Über- und Unterschriften, begnügten, statt ihren Apparat zu einer kritischen Ausgabe zu verwenden.

---

1) S. ob. S. 205 A. 2.

2) Elementa iuris canonici, Wien 1757, II 476 = Ven. 1763, I 421.

3) Storia polemica della proibizione de' libri, Roma 1777, 13—15; Z. bespricht noch *Δ 5 1 6 M1 D1* und gibt S. 33—39 den Ⓖ-Text nach Labbe.

4) Canon s. scripturae secundum seriem saeculorum NT^i collectus notisque illustratus, Bremen 1722, wieder abgedruckt bei J. Kirchhofer, Quellensammlung z. Gesch. d. NTl. Kanons 1844, 500ff.; XVI. Gelasii Episc. Rom. et LXX. Episc. opos. Concil. a. 492. *Hesdrae lib.* I steht nach *Paralip, Iob. Hester* vor *Esaias. Machab. lib.* I erinnert an Merlin.

5) Henr. Norisii Veron. Augustiniani . . . Card. opera omnia, Veron. 1732, IV 927ff.

6) Leonis Papae opera edid. P. et H. Ballerini, 1757, IV p. CLI—CLVI, wiederabgedruckt MSL 56 [1846], 172—179.

Eine solche gab dann, im Anschluß an die Aufstellungen der Ballerini, F. Arevalo in seiner Sedulius-Ausgabe von 1794[1] als Appendix V. Er bietet nacheinander 3 Textformen: den Damasusteil nach *D 6*, verglichen mit *D 2 3 J 1 3 4*, den Gelasiusteil nach *G 11*, verglichen mit *Γ 2*, *G 3* (nach Fontanini und Bianchini), *H 8* (nach Chifflet), I^m (nach Labbe), endlich jene Paraphrase in dem *Opus de numeris* aus Vat. reg. lat. 199 (*N 3*). Dazu kommen wertvolle sachliche Anmerkungen.

Diesen Leistungen des gelehrten 17. und kritischen 18. Jahrhunderts hat das 19. eigentlich beschämend wenig zur Seite zu stellen.

Allerdings mehrte F. A. Gonzalez' Ausgabe der Hispana 1821[2] die Kenntnis von *H* durch Heranziehung der wichtigsten, noch in Spanien liegenden Handschriften der Sammlung.

K. A. Credner lieferte dann in seiner Schrift Zur Geschichte des Kanons, Halle 1847, 151—290 die bisher wohl meist benutzte Ausgabe mit der besten kritischen Untersuchung des Gelasianum; aber leider arbeitete er nur mit gedrucktem Material, was manche Fehler im einzelnen zur Folge hatte und ihm nicht zum richtigen Überblick über das ganze verhalf. Sein Apparat setzt sich folgendermaßen zusammen:

A = *Γ 2*	Arevalo	N = *J 5*	Ballerini	A^2 = I^3	Ballerini
B = *D 1*	„	O = *J 6*	„	A^3 = *O 3*	Petit
C = *J 4*	Amort	P = *D 3*	Baronius	A^{3*} =	„
D = *G 2*	Mansi	Q = *N 3*	Arevalo	A^4 = *P*	„
E = *J 3*	„	R = *D 6*	„	A^5 = *G 13*	Pearson
F = *G 3 l*	Fontanini	S = Vat. reg. 551	Arev.	I = *β*	Paris 1550
G = *H 8*	Chifflet	T = Vat. lat. 1341	„	II = *ι'*	„ 1499
H =	Labbe	U = *H 7*	Baluze	III = *α*	Buronzo
I =	Harduin	V = *H'*	Gonzalez	IIIb = α^r	d'Achery
K = cod. Justelli	Labbe	W = I^c	Ballerini	IV = *λ*	[Richter]
L = *G 11*	Arevalo	X = *M 3*	„	V = *γ*	ed. Richter
M = *M 1*	Bianchini	Z = I^c ven	„		

Er gibt erst den Damasusteil, dann in Parallelspalten den Gelasius- und den Hormisdastext, dabei aber das Verhältnis der

1) Caelii Sedulii opera omnia ad mss. codd. vaticanos recognita . . a Faustino Arevalo, Rom 1794, 400—407; 408—428; 429—440; in dem Nachdruck bei Migne SL 19 1846, 787—794 ist nur der Damasusteil (400—407) gegeben.

2) Collectio canonum ecclesiae Hispanae [ed. F. Gonzalez] 1806. 1821 II, 164ff. wiederabgedruckt bei MSL 84 [1862], 843—848.

drei Formen durch die Auswahl der zugrunde gelegten Zeugen doch nicht klar darstellend.

Auszugsweise teilte die Kanonsliste nach Credners A (*Γ 2*) unter Beifügung etlicher Varianten B. F. Westcott in seiner History of the Canon [1855] mit[1].

Die übrigens so verdienstvolle Ausgabe der Pseudo-Isidorischen Decretalen von P. Hinschius[2] bringt dem Benutzer gerade bei unserem Decret eine schmerzliche Enttäuschung; der Herausgeber hat sich begnügt, die Überschrift aus I^a zu geben, im übrigen aber den Mansischen Abdruck aus *G 2* — einer Handschrift, die mit Pseudoisidor gar nichts zu tun hat — zu wiederholen.

Auf P. Coustant's reiches Material gestützt, konnte A. Thiel in seiner Ausgabe der Papstbriefe die Textforschung für unser Decret wesentlich fördern. Er gab den 𝔊-Text als ep. 42 des Gelasius — leider hatte Coustant bei Damasus von Mitteilung der 𝔇-Form Abstand genommen —, daneben aber noch den *H*-Text als ep. 125 des Hormisdas[3].

Sein Apparat setzt sich folgendermaßen zusammen:

C^1 = *G 5*	H^d = Dacher. (?)	O^v = *M 3*
C^2 = *G 2*	J^{16} = *H 7*	R^1 = *β*
D^i = *G 8*	J^c = *H 8*	R^2 = Lucca (*β*)
F^1 = *Δ 1*	J^h = *H 9*? (Harduin)	X^1 = *G 12*
F^2 = *D 1*	J^p = Vat. Perez	X^c = *H 9*
F^c = *Π 1*	J^v = Vat. 1341 (*H*)	X^k = *M 4*
F^d = *Δ 4*	K^3 = *Π 2*	Y^b = *Δ 6* ?
F^f = *M 1*	K^4 = *G 3m*	Y^c = *Δ 5*
F^g = *G 5b*	O^1 = *Iβ*	Y^o = *ε^a*
F^m = *Δ 3*	O^2 = *Ic*	Y^v = *M 2*
F^v = *G 3l*	O^3 = Navarra	*Γ* = *Iγ*
H^3 = Harl. codd. 3	O^8 = Rouen (*I^a*)	*Φ* = *ϰ*
H^8 = *D 3*	O^{11} = *G 13*	c^7 = Labbe
H^{12} = Justelli (?)	O^m = *I(c ven)*	c^9 = Harduin

Dem Reichtum an Zeugen entspricht leider nicht die Fülle des im Apparat Dargebotenen[4]. Auch ist die Einteilung der Handschriften nach Klassen insofern für unseren besonderen

1) In der 6. Aufl. 1889 S. 571—3.

2) Decretales Pseudo-Isidorianae et Capitula Angilramni, 1863, p. 635—637.

3) Epistolae romanorum pontificum I 1868, 454—471. 931—938.

4) Vgl. Zahn's Kritik: GNK II 1, 259.

Fall nicht glücklich, als die Überlieferungsgeschichte unserer Decretale sich keineswegs mit den großen Gruppen der Canonessammlungen deckt. So erscheinen hier die beiden Schwestertexte aus Murbach und Lorsch *G 3*$^{m\,l}$ als K^{4} und F^{v}, die sichtlich eng verwandten *H 1* und *2* als F^{c} und K^{3}. Ist das Decret doch oft außerhalb des Zusammenhangs jener Sammlungen, als Anhang, gelegentlich als Vorsatzstück, oft auch ganz außer kanonistischem Zusammenhang, überliefert. Ich habe daher eine Gruppierung nach den durch die Textüberlieferung unseres Stückes selbst gebotenen Indizien vorgezogen.

Der Damasustext war so ganz ausgefallen. Seitdem ist nun gerade für den sog. „Damasus"teil (c. I—III) am meisten geschehen. Neben Zahn's Untersuchung in GNK II 1, 1890, 259—267, der leider auf eine kritische Textbearbeitung verzichtet hat, ist hier die kritische Ausgabe von C. H. Turner im Journal of theol. studies I, 1900, 554—560 zu nennen nach *A 3* (= *f*), *A 1* (= *a*), *D 1* (= *l*), *D 3* (= *vall*). Hier ist nur die Überlieferung in den „Mischtexten" hinzuzufügen. Das hat Turner selbst schon für ein kleines Stück (c. III) in seinen Ecclesiae occidentalis monumenta iuris antiquissima I 1, 2, Oxf. 1904, 155—158 getan, wo er zu *D 1 3* einerseits *G 5 2 D' 3*, andererseits *A 3 1* stellt.

E. Preuschen in der Sammlung von Kanonsverzeichnissen seiner Analecta 1893 ist auf das alte Prinzip, eine Handschrift abzudrucken, zurückverfallen und hat dabei eine ganz unglückliche Wahl getroffen: Berol. 84 (Philipps 1743), eine zwar alte, aber sonst nur durch orthographische Wunderlichkeiten ausgezeichnete Handschrift. Es ist geradezu unverantwortlich in einem derartigen Buch, das so manchem in die Hände kommt, der sich getrost darauf verlassen zu dürfen meint, einen Text zu bieten, der durch Auslassungen aller Art entstellt ist. Eine *Revelatio s. Thomae* gibt es bei Preuschen nicht, um nur dies eine Beispiel anzuführen[1]!

1) Dabei ist Preuschen's Abdruck von *H 2* in Analecta 147—155 nicht einmal exakt — von den orthographischen Eigenheiten der Handschrift ganz abgesehen: es ist nicht unterschieden zwischen der ersten und zweiten Hand; Worte fehlen, z. B. 134 *dicentis*, 139 *apostoli*; andere sind irrig eingesetzt, z. B. 241 *dicimus*, 272 *apostoli*; Abkürzungen sind falsch aufgelöst, z. B. 259* *nīs*: *nobis* st. *nostris*. 312 lies *Firminiani* st. *Firmiani*. In der 2. Auflage (1910) 2, 52—62 finden sich einige Ver-

Noch bequemer hat es sich Dufourcq gemacht, der in seiner Étude sur les Gesta martyrum romains IV, 1910, 168—175 einfach eine Handschrift faksimilieren läßt und auf diesen Text — natürlich ist es ein Mischtext (*ΓΠ*) — seine kühnen Hypothesen aufbaut, als sei bisher zur Kritik des Dokuments noch nichts geschehen.

In Migne's Patrologia latina findet sich unser Decret nicht weniger als 12 mal: 19, 787—794 Damasus (c. I—III nach Arevalo); 59, 157—164 Gelasius (nach Mansi); 59, 165—180 (die 3 Formen nach Mansi's App.); 84, 843—848 Hispana (nach Gonzalez); 99, 991 f. Herovalliana (nach Petit); 129, 1212 ff. Ps.-Liutprand (nach Busäus); 134, 49—52 Atto (nach Buronzo); 140, 715—720 Burchard (nach Paris 1549); 161, 276—281 Ivo decr. (nach Fronto 1647); 161, 1101—1105, 1112 f., 1182 f. Ivo pannorm. (nach Melch. Vosmedian 1557); 176, 786—788 Hugo v. St. Victor (nach der Ausg. Rouen 1648); 187, 73—80 und 119 Gratian. Dazu vergleiche man 56, 172—179 die Ballerini; 63, 526 Labbe zu Hormisdas; 149, 489 Anselm v. Lucca.

5. Die Überlieferungsgeschichte und die vorliegende Ausgabe.

Nach alledem erscheint eine neue Ausgabe nicht überflüssig. Dem Bearbeiter war dabei zunächst die Aufgabe gestellt, das vorhandene Material in möglichster Vollständigkeit nicht nur zusammenzubringen, sondern auch mitzuteilen, was mit Hilfe der neuen Kataloge und der Photographie, dank dem liebenswürdigen Entgegenkommen der Bibliotheksverwaltungen, in verhältnismäßig kurzer Zeit möglich war.

Noch wichtiger aber war, in die komplizierte Überlieferung wirklich Klarheit zu bringen, die Überlieferungsgeschichte so aufzuhellen, daß von da aus die Urform und die zahlreichen Umgestaltungen sich mit innerer Notwendigkeit ergaben.

Man hat es als ein großes Verdienst Arevalo's gepriesen, daß er zuerst die Damasus- und die Gelasius-Form reinlich ge-

besserungen: 74 *Esaiae* f. *Isaiae*, 81 *Michaae* f. *Michae*, 106 ff. *epistula* f. *epistola*, 139 *vas* f. *vasis*, 143 + *sanctam*, 162 *patribus* f. *patres*, 207 *gratia* f. *gratiae*, 219 *Hilarionis* f. *Hilarii*, sowie 14 unter dem Text mitgeteilte Lesungen: dem stehen aber neue Fehler gegenüber wie 82 *Ioel* f. *Iohel*, 86 *Abacum* f. *Abacu*, 122 *I* st. *III*

sondert dargestellt habe[1]. Ich selbst bin bei meinen Untersuchungen von dieser neuerdings durch Th. Zahn und C. H. Turner zu fast allgemeiner Geltung gebrachten Auffassung ausgegangen: Ich wollte die 𝔇-Form mit d(ictum) I—III und die 𝔊-Form mit c(apitulum) I—III gesondert abdrucken, doch so, daß die identischen Stücke d. III und c. I in Parallelcolumnen erschienen. Eindringendere Beobachtung der faktischen Überlieferungsverhältnisse hat mich zu einer ganz anderen Auffassung geführt. Der angeblich reine Damasus-Text findet sich nur in der Gruppe *D*; diese enthält auch den reinen Gelasius-Text (*D′*), aber verglichen mit der reichen sonstigen Überlieferung desselben (*G*) in minderwertiger Form. Ebenso hält *D* dem Vergleich mit den „Mischtexten" *Δ E C F Γ H M* nicht stand, wie wir gleich sehen werden. Die getrennte Einordnung beider Stücke unter die Damasus- und die Gelasius-Decrete entspricht der Tendenz dieser Sammlung auf exakte chronologische Anordnung, erweist sich also als ein Kunstprodukt. Außerdem deutet schon c. II in seiner Überschrift *„et post haec quid vitare debeat"* darauf, daß etwas wie c. V folgt; schon dies ein Beweis, daß c. I—III nicht ursprünglich für sich stand.

In Wirklichkeit gibt es zwei Textformen 𝔇 und 𝔊, von denen jene c. I—V (in vielen Vertretern allerdings nur II—V, auch wohl II—IV und andere Verkürzungen[2]), diese III—V ent-

---

1) C. H. Turner, JThSt I 55 und Ecl. occid. monumenta iur. ant. I 1, 2 S. 155.

2) I II III IV V enthalten *Δ E C Γ1 M1* (*Δ1* schließt bei IV 5₂, *M1* bei V 7 15, *Δ6 E3* beginnen bei III)
II III IV V „ *M2 3 4 Π1 2 (3) H* ⟨*Iγcm L β″*⟩
II III IV „ *Γ2 ϰ1 2 3* } dazu V pr. } 𝔇
III IV „ *F*
III „ *P*
I II III „ *D*
III IV V „ *D′ G I(:γcm) (L) N O* ⟨*Δ6 E3*⟩
IV V „ *α* } 𝔊
V „ *ϱ*

also ist vertreten I in *D Δ(:6) E(:3) C Γ1 M1*
II in *D Δ(:6) E(:3) C Γ12 Π12 (3) M1—4 ϰ12 H Iγcm L β″*
III in allen außer *α ϱ*, in *D* doppelt (*D* und *D′*)
IV in allen außer *D*, doch auch in *D′ α*; nicht in *P ϱ*
V in *Δ(:1) E C Γ1 Π1 2 3 M(1) 2 3 4 H*
und *D′ α G I L N O β″* (auch *ϱ*)
(V pr. auch in *F Γ2 ϰ1—3*)

hält. Beide Formen unterscheiden sich aber nicht nur im Umfang. In Ⓖ ist alles getilgt, was auf das Vorangehen der fehlenden beiden Kapitel hinwies[1]: Ⓖ ist also bewußte Verkürzung — daß das Verhältnis nicht umzukehren ist, zeigt sich daran, daß auch sonst 𝔇 vor Ⓖ im allgemeinen den Vorzug hat[2].

Ich stelle diese beiden Textformen so dar, daß ich von c. III an die Varianten von Ⓖ unter den 𝔇-Text setze und dem zwei getrennte Apparate beifüge.

Natürlich gibt es Kreuzungen: *Γ* (seltener *Π*) geht oft mit Ⓖ[3], ebenso *M*[4], und manche der *G*-Zeugen haben eine auffallende

---

1) Zu der schon von den Ballerini u. a. betonten Differenz am Anfang von c. III *post* [*has omnes*] *proph. et evang. atque apost.* [*quas superius deprompsimus*] *scripturas* sind noch hinzuzunehmen in IV pr [159] *suscipimus* Ⓖ für *superius enumeravimus* 𝔇, auch *scripturas*, *id est* Ⓖ für *has . . . scripturas* 𝔇 und in V 9 [349] *retinentur* Ⓖ für *retinuimus* 𝔇.

2) Von den unter dem Text hervorgehobenen Abweichungen von Ⓖ nenne ich hier [161] die Ersetzung des altertümlichen *secundum . . patres* durch *patrum*, [169] die Auslassung von *episcopo*, [193] *cuius textum* für *de cuius textu*, [200] *decernimus* für *decernit*, [221] das verstärkende *omni*, desgl. [240] *omnia*, [223] *conscripsit* statt des dem *ignoretur* des regierenden Satzes angepaßten *conscripserit*, [232] war mit *religiosissimus* gewiß weniger gemeint als mit *religiosus*, um so höher steht [234] *venerabilis* als das abgebrauchte *beatissimus*, [275. 276] *apostoli* sichtlich Zusatz. Die Umstellungen in [150. 192. 197. 249. 251. 298] hängen vielleicht mit rhythmischen Anschauungen zusammen.

Besondere Beachtung verdient, daß 𝔇 [312] den Beinamen des Lactantius erhalten hat, der in Ⓖ (*Γ1 M3*) weggefallen ist; allerdings ist dabei in den 𝔇-Zeugen eine Verwirrung eingetreten; nur *Γ1* und Ⓖ bieten das folgende *Africani* als eigenen Titel mit *opuscula*; ähnlich haben in [286] fast alle 𝔇-Zeugen das durch Angleichung an *filiabus* zu erklärende fehlerhafte *leptogenesibus*, während Ⓖ mit *Γ1 Π* (*H*) das richtige *leptogeneseos* bewahrt: Ⓖ geht eben auf einen sehr alten Text von 𝔇 zurück.

3) Der Mischcharakter von *Γ* zeigt sich schon in der Überschrift: *Incipit concilium urbis romae sub* Gelasio *papa de explan(a)tione fidei* LXX gravissimorum episcoporum et de recipiendis et non recipiendis libris a papa editum, worin 𝔇 mit Ⓖ verschmolzen ist; 𝔇 bildet die Grundlage des Textes, aber dazu kommt ein starker Ⓖ-Einschlag, s. [149. 159. 160. 227. 316], bes. [326]; *Γ Π3 M3* stehen zusammen mit Ⓖ [221. 234. 240. 251. 261. 292], *Γ M3* [214. 228. 260], *Γ Π3* [226]. Bei *Π* ist die Überschrift nicht so einhellig (Ⓖ-Typus in *Π3*), die Beeinflussung durch Ⓖ aber steht bei [160. 192. 203. 232. 316] fest; am meisten für *Π3*, s. [127. 128. 162. 213. 223], *Π3 M3* [334. 338. 349].

4) Auch bei *M1* zeigen die zwei Titel den Mischcharakter. *M3* ist ein

Ähnlichkeit mit dem 𝔇-Text[1]. Die Zusätze aus *H* sind zum Teil in einzelne *G*-Zeugen[2], vor allem der *β*-Gruppe eingedrungen[3]. Das fordert eine genauere Untersuchung der Verwandtschaftsverhältnisse heraus, kann aber an dem Schema im ganzen nichts ändern.

Innerhalb der 𝔇-Klasse gebührt wohl *Δ* der Vorrang. *D* gehört an die zweite Stelle, wenn es nicht die Originalform, sondern eine Verkürzung darstellt. Auch scheint mir die auffallende Verwandtschaft zwischen *D* und *Δ 2 5* eher in dem Sinne zu erklären, daß *D* aus einer *Δ 2 5* verwandten Handschrift der *Δ*-Gruppe abgezweigt ist, als daß man einen speziellen Einfluß von *D* auf *Δ 2 5* anzunehmen hätte[4]. Keine der anderen Gruppen für sich kommt *Δ* an Wert gleich, aber das vereinte Zeugnis mehrerer wiegt doch zuweilen *Δ* auf[5].

---

merkwürdig bunt gemischter Text, wie schon die vorangestellte Kanonsliste beweist, die (eingestandenermaßen) stark aus Isidor entlehnt; *M 3* steht vielfach geradeswegs zu 𝔊 (s. 200. 223. 249. 260), ebensowie *E 3* (s. 162. 213).

1) Das wird am wenigsten befremden bei *D'*, obwohl dies ein echter 𝔊-Text (u. zw. sekundären Wertes) ist, s. z. B. 197 ∾ *rom. eccl.*, 213 *eiusmodi*, 225 *hoc*, 292 *praesignatus*. Vor allem aber sind es *G 2 4 5*, deren Beeinflussung durch 𝔇 die Mischlesart 161 außer Frage stellt; vgl. 139 *addita*, 153 *romae*, 169 + *episcopo*, 197 ∾ *rom. eccl. G 5*, 213 *eiusmodi*, 225 *hoc*, 226 *sanctae crucis domin. G 2*, 292 *praesignatus* (m. *G 10 14*). Bei den vereinzelten Berührungen von *G 16* (150. 225) und *G 17* (159) mit 𝔇 bildet wohl *H* oder *II* oder *β''* die Vermittelung.

2) s. *G 12 14*, auch *17* zu 163 ff. 174 ff. In *I* läßt sich eine sich immer erneuernde und verstärkende Beeinflussung durch *H* beobachten: schon in I^a, stärker in I^{cm} (wo z. B. das Kanonsverzeichnis hinzukommt) und dann noch einmal in Harduin's Text; vgl. ob. S. 186 ff.

3) *β''* gehört zur 𝔊-Klasse, geht aber oft mit *H*, also der 𝔇-Klasse: s. das Kanonsverzeichnis c. II, bes. zu 68 ff.; ferner die charakteristischen Zusätze 163 ff. 174 ff. und daneben 287: 326.

4) s. 11 *dictum est* für *dei virtus*, 15 < *dei*, 17 *xps* für *sps* (*Δ 2* hat 35 die umgekehrte Verwechselung), 38 *nuntius* für *missus*, 49 *itaque* für *ita*, 152 + *est*. Besonders bezeichnend scheint mir 28, wo die durch den Consensus aller Gruppen *Δ 1 E Γ M* garantierte schwierige Lesart *lapis quia structio angularis* durch Vermittelung von *instructio* in *Δ 2—4* zu der scheinbar glatten Lesart *lapis angularis quia instructio* in *D* geworden ist. Natürlich ist nicht gemeint, daß *Δ 2* (X. Jahrh.) oder *5* (XI.) selbst Vorlage für *D* gewesen sei, sondern ein Vorfahre von *Δ 2 5*.

5) Von sonstigen Kreuzungen innerhalb der 𝔇-Klasse erwähne ich noch die nahe Verwandtschaft von *Δ 6* und *E 3* (s. z. B. 260 *Ariminense*

Dem 𝔇-Texte, der in dem bunten Vielerlei seiner Lesarten der *Vetus Latina* des Bibeltextes vergleichbar ist, steht die 𝔊-Klasse in verhältnismäßiger Geschlossenheit gegenüber[1]. Aber auch hier gibt es Gruppen und Mischungen. Zunächst hebt sich die *D'*-Gruppe allerdings durch höchst eigenartige, aber keineswegs ursprüngliche Lesarten ab; so ist sie nicht führend, sondern reiht sich jüngeren Gruppen von *G*-Zeugen ein[2]. Sodann sondert sich die Gruppe *G 2 4 5* (*15, 9 10*) als eine alte bemerkenswerte Gruppe ab: man könnte versucht sein, in ihr den Übergang von dem 𝔇-Text zur 𝔊-Form zu sehen, welch letztere sich dann stufenweise immer weiter von ihrer 𝔇-Quelle entfernt hätte. Aber wir erkannten bereits den Mischcharakter dieser Gruppe *G 2 4 5* (*15, 9 10*)[3]. So wird der eigentliche 𝔊-Text vielmehr in der Gruppe *G 3 7* (*6 8*) zu suchen sein[4]; es finden sich

---

concilium . . congregatum . . . damnatum), von *E 3* und *M 2 4* (z. B. 306 *iussa*), von *E 3* und *M 3* (z. B. 300 *testamentum Iacob*).

1) Vgl. das ähnliche Verhältnis z. B. bei der *Cura Sanitatis Tiberii*, Christusbilder (T. u. U. XVIII) 194** f.

2) Die merkwürdigste Variante ist der Proterius-Zusatz 186*; *D' α* geht mit *G 2 4 5* und dem 𝔇-Text 213 *eiusmodi*, 275 *hoc*, 292 *praesignatus*; gegen 𝔇 mit *G 2 4 5* in 181—192 < *item*, ∼ 294. 293; mit *G 8 10—15* 143 < *sanctam*, mit *G 11—13* 139 *vasis*, 150 *in aegyptum*, 152 < *apostoli*, mit *G 16* 146 *autem*, 149 < *est*.

3) s. ob. 215 A. 1; danach werden auch andere Stellen, wo *G 2 4 5* allein oder mit *D'* — ohne 𝔇-Parallele — Sonderlesarten bieten, als fehlerhaft zu beurteilen sein, z. B. ∼ 294. 3. *G 15* verbindet *G 2 4 5*-Überlieferung (bei 161 f. könnte man fast an Abschrift aus *G 2* denken) mit *G 11—13*-Text (s. 298); mit *D'* 242, mit *G 3 7* 228. 236. 242; Doppellesart im Text bei 228. *G 9* und *10* gehören nur mit Einschränkung hierher, oft stehen sie, bald der eine, bald der andere, bei der folgenden Gruppe, oder den jüngeren Zeugen.

4) s. 152 *item G 3 7 6 15* (*idem 4 8 10 11 16*); 213 *huiusmodi*; 258 *credidimus*; daneben haben *3 7* vielerlei Fehler, z. B. 202. 223. 235. 249. 256. 305, Auslassungen 208. 216. 228. 236. 242. 251, Umstellung 272. 1. 0 (m. *6 8 13 16 I 0*). *G 6* und *8* schwanken zwischen der Gruppe *G 3 7* und der jüngeren Klasse hin und her: in 251 *eruditis* haben sie eine falsche Konjektur gemeinsam mit *G 3***. Vielleicht wären hiernach unter die 𝔊-Lesarten noch aufzunehmen gewesen.

139 *cui data* 𝔊 (*addita* 𝔇 *G 2* 4 5 9 10*)
225 *haec* 𝔊 (*hoc* 𝔇 *D' G 2 4 5 10 15 16*)
226 *crucis* + *dominicae* 𝔊 (∼ *dom. cr. G 6 8—14 Iα γ N β''*): *sanctae crucis D' α, s. cr. dom. G 2*
276 < 𝔊 (+ 𝔇 *D' a G 2 4 5 9 14 15 β''*)
296 + *id est adsumptio* 𝔊.

aber auch Fälle, wo das Ursprüngliche gegen diese älteren Gruppen in der jüngeren Gruppe *G 11—13 (9—17)* erhalten ist[1]. *G 16* und *17* lösen sich oft von dieser jüngeren Gruppe. Sie stehen offenbar mit *H* in Zusammenhang[2], haben aber auch von *H* Einflüsse erfahren, wie schon *G 12 14* und *I* in seinen verschiedenen Stadien und wiederum *β″*[3].

Von einer eigenen 3. Rezension unter dem Namen des Hormisdas kann, abgesehen von den oben cursiv gegebenen Zusätzen in 163—6. 174—8, nicht die Rede sein: *H* gliedert sich den 𝔇-Zeugen ein.

Überhaupt ist es sehr schwer, bei einem solchen Texte zu sagen, wie weit Auslassungen und Umstellungen eine absichtsvolle Rezension darstellen: sie können bei der Listenform sehr leicht aus mechanischen Abschreibeversehen hervorgehen. Im einzelnen hat darüber die Sacherklärung zu entscheiden, ob z. B. Kyrill von Alexandrien IV 2 7[4], die Thomasapokalypse V 5 2, die apostolischen Canones V 6 10 absichtlich oder versehentlich ausgelassen sind; aus welchem Grunde die Virgilcentonen in 𝔇 als V 4 8, in 𝔊 vor V 8 1 stehen. So gewiß 67 *Salomonis libri quinque* st. *tres* in *H 1 β″* ebenso wie 122 *Iohannis epistulae tres* bewußte Korrektur darstellt, so fraglich ist, ob 66 *psalmorum CL libb. V.* st. *lib. I.* in *H 1* etwa auf Kenntnis der hebräischen Psaltereinteilung zurückgeht, oder nur durch Angleichung an das folgende *psalamonis* (so!) *libb. V.* entstanden ist.

---

1) An sich ist diese Gruppe minderwertig durch Streben nach grammatischer Korrektheit. s. 139 *rasis G 11—13 D′ I*, 150 *in aegyptum G 11—14 D′ I β″*, 152 *eiusdem G 2 12—14 I β″*, 158 *eadem sancta G 12—14 I β″*, *scribere* st. *conscribere* 210. 223. 245, Auslassungen 152 *apostoli* < *G 11—13 8 D′*, 302 < *paenitentia G 11—13 8 Iᵃ*, 333—5 < *G 11—13 Iαγ*, 266. 268 < *G 12 15 Iᵃ*, Umstellungen wie 350 *G 8 11—13 Iαγ*, Verbesserungen wie 211 *aut dictis G 12 13 I β″*, Mischlesarten wie 306 *physiologus* vor *laus*, 343 *persilianus* neben *priscillianus*. Oft kann man direkt die älteren Gruppen *G 2 5, 3 7 (9)* und als jüngere *G (6) 8—14 Iᵃ ℵ β″* unterscheiden, z. B. 214 *conpositae*: *conscriptae*; 226 *dominicae crucis*, 234 ∾, 246 *pertinet* oder *G 2 5, 3 7, 6 9* :: *8 10—14 (17)* 263 + *item*, ∾ 306. 305, oder *G 2—7 : 8—17* 262 + *usque*. Daneben findet sich das Richtige 192 *eptam* bei *G 12—15 I*, 296 nur *transitus* bei *G 11 13 (17) O β″*, 228 *sunt G 9—14 16 17* (< *G 2—8 15*).

2) s. die Zusätze 193 *contra Eutices vel alias hereses H 2 3 G 16 17*, 259 *nullatenus a xp̃ianis H 2 3 G 17* (s. S. 18).

3) s. ob. S. 214 A. 2 und 3.

4) Womit der Proterius-Zusatz in der *D′*-Klasse zusammenzustellen ist!

Im allgemeinen ist die Textüberlieferung derart, daß über die ursprüngliche Lesart nur selten ein Zweifel entstehen kann; es gibt aber Fälle, wo durch mechanische Angleichung in sehr viele und gerade die besten Handschriften Falsches eingedrungen ist: so war IV 3 1 (192) *epistulam* aufzunehmen, obwohl es nur durch *II 8 ℵ 2 G 12—15 I γ* überliefert ist: denn *epistula* ist wie *opuscula* mechanische Konformation nach den 12 vorangehenden *opuscula*: das zeigt sich bei dem folgenden *destinatam*, wo der ursprüngliche Accusativ weit besser bezeugt ist.

Schwierig ist eigentlich nur das formale, die Schreibung der Eigennamen, die Art der Listenanordnung: ich kann es nicht für richtig halten, hier einfach einer alten Handschrift zu folgen, wie es in England vielfach noch geschieht; ebensowenig genügt es kritisch, verschiedene Rezensionen nebeneinander zu stellen, statt den Urtext zu rekonstruieren.

Andererseits darf das Ziel bei der Behandlung eines solchen Textes auch nicht sein, nur die Urform festzustellen: es soll zugleich die Überlieferungsgeschichte bis in ihre späteren Phasen hinein deutlich werden. Der Apparat muß es möglich machen, jeden auftauchenden Text, jede Benutzung gleich richtig einzureihen. Daher waren alle Varianten aufzunehmen, auch solche, die unverkennbar Fehler darstellen und zur Herstellung des ursprünglichen Textes nichts beitragen. Dadurch schwillt dann freilich der Apparat stark an. Ich habe durch Anführung der 𝔊-Lesarten unter dem 𝔇-Text und Scheidung des Apparates in diese zwei Klassen versucht, etwas Klarheit hinein zu bringen. Vor allem habe ich alles rein orthographisch-grammatische ausgeschieden. Dies Material, das dem Philologen doch manche wertvolle Beobachtung bieten kann, folgt hintennach; hier haben vor allem die Eigennamen ihren Platz gefunden, deren Schwankungen im Apparat selbst nur soweit verzeichnet sind, als sie sachliche Bedeutung haben. Ich war bestrebt, überall Kürze mit Übersichtlichkeit zu verbinden. Manche Wiederholungen waren dabei freilich unerläßlich.

Kapitel II.

Zur Sacherklärung.

Der Kanonist Aem. L. Richter hat einst den Wunsch ausgesprochen, Thilo, dieser gründlichste Kenner der Apokryphen, möge doch einen Kommentar zu dem Decret schreiben, ebenso Rheinwald im Repert. IV 1834, 78. Der Wunsch ist leider unerfüllt geblieben, und obwohl ich mir längst nicht Thilo's Kenntnis zutraue, obwohl mir die dogmengeschichtlichen Einzelkenntnisse für das 4—6. Jahrhundert, die zu einer erschöpfenden Erklärung unseres Dokuments nötig wären, nicht zu Gebote stehen, glaube ich doch der weiteren Forschung einen Dienst zu tun, wenn ich im folgenden Beiträge zur Sacherklärung zusammenstelle.

In älterer Zeit hat es an Kommentaren ja nicht gefehlt: man braucht nur daran zu erinnern, daß unser Text in das Decretum Gratiani Aufnahme gefunden hat und also mit diesem zusammen unzähligemal kommentiert worden ist. Diese Literatur bietet einzelne, noch heute wertvolle Bemerkungen; den jetzigen Anforderungen aber entspricht sie nicht.

Durch L. Bail wurde ich auf die außerordentlich gelehrte Kommentierung, die Didacus Covarruvias a Leyva, aus Toledo, Bischof von Segovia und Kanzler Philipp's II., in Variarum Resolutionum IV 14—17 (p. 318—349 im 2. Band der von Corn. Brederod besorgten Frankfurter Ausgabe von 1592) unserm Decret hat zuteil werden lassen[1], aufmerksam.

Treffliche Winke geben Harduin's Noten (1714); daneben sind die Anmerkungen in Rößler's Bibliothek der Kirchenväter (1786) X 365—380 rühmend zu erwähnen; auch Thiel hat seinem Apparat einige Sacherklärungen eingefügt. Neuerdings hat am meisten Dufourcq (1910) zur Erklärung aus zeitgenössischen Quellen beigetragen.

1. Form und Aufbau des Ganzen.

Das Schriftstück ist uns in zweierlei Form überliefert: die 𝔇-Form gibt es als Konzilsprotokoll, die 𝔊-Form als Papst-

1) c. 14 de libris sacris canonicis et apocryphis; c. 15 rursus ex Gelasio de IV conciliis universalibus; c. 16 de libris agiographis; c. 17 de libris apocryphis.

decretale, freilich so, daß diese von Gelasius in Gemeinschaft mit 70 hochgelehrten Bischöfen verfaßt sein soll: das gibt ihr auch etwas von dem Charakter eines Synodalschreibens; das „wir" erscheint nicht nur als päpstlicher Pluralis maiestatis, sondern als Ausdruck eines Kollektivwillens. Zu einem eigentlichen Papstbrief ist das Stück erst durch die Überschrift der σ″-Form gestempelt: *Gelasius urbis Romae episcopus omnibus orthodoxis* (s. ob. S. 176).

In der 𝔇-Form handelt es sich um drei Beschlüsse, die je mit *dictum est*, bezw. *item dictum est* eingeführt werden: der dritte umfaßt c. III—V (vgl. *ut dictum est* IV 4 1 [214]). Bei cap. I und II ist der Verhandlungsgegenstand mit *prius agendum est de, nunc vero de . . agendum est* eingeführt; bei c. III ändert sich diese Form etwas: *etiam illud intimandum putavimus, quod....*; doch ist gerade hier durch die rückweisende Formel *post has omnes . . . quas superius depromsimus scripturas* die Einheit mit dem vorangehenden gewahrt, während umgekehrt das *vel quid vitare debeat* in der Einleitung von cap. II auf cap. V vorausweist [1].

Diese Form eines Konzilsprotokolls ist nun, soweit ich sehe, ohne alle Analogie: die afrikanischen Synoden haben vom III. bis V. Jahrhundert *N. N. episcopus dixit*; nur gelegentlich findet sich als Antwort auf eine Anfrage des Praeses: *ab universis episcopis dictum est* (z. B. Mansi III 695 = 714 = 871). Vom Carthag. III (415) an herrscht *(item) placuit* vor, das dem griechischen ἔδοξε (Apg. 15 25) entspricht [falsch retrovertiert zu ὁμοίως εἶρεσε]. Das ist auch die Form der späteren gallischen Synoden, soweit von diesen Protokolle, nicht bloß die Canones, aufbewahrt sind: *hoc etiam placuit* Mansi VIII 620 ff., vereinzelt *complacuit* (VIII 350). Die Spanier haben wie die Afrikaner die Protokollform *N. N. dixit* (z. B. Mansi IX 773 ff.), ebenso aber auch die römischen Synoden, unter Hilarus v. 19. Nov. 465, Felix II. (III.) v. 13. März 487, Gelasius v. 13. März 495, Symmachus v. 1. März 499, 23. Okt. 501, 6. Nov. 502 [2]: die Protokollform

1) Vgl. Siricius ep. 1 12 (p. 633 Coustant) *quid ab universis post hac ecclesiis sequendum sit, quid vitandum.*

2) Thiel 159 ff., 259 ff., 437 ff., 641 ff., 657 ff., 682 ff., die letzten drei auch bei Mommsen MG Aa XII. Ein richtiges Synodalschreiben ist das in Abwesenheit des Papstes Felix II. 5. Oct. 485 von einer synodus Romana an

ist hier ganz stereotyp: nach der Datierung, der Nennung des Papstes (*residente viro venerabili N. N. papa in basilica . . .*) und der Beisitzer eröffnet der Papst *N. N. episcopus ecclesiae catholicae urbis Romae synodo praesidens dixit*: ebenso heißt es bei den andern Bischöfen *N. N. episcopus dixit.* Nur bei den damals so beliebten, im Takt von allen wiederholten Zurufen heißt es: *ab universis episcopis et presbyteris acclamatum est: 'exaudi Christe, Hilaro vita', dictum est sexies; 'haec confirmamus, haec docemus', dictum est octies* usf. Gelegentlich kommt auch schon in der Akklamationsformel *ab universis episcopis dictum est* vor (164 Th.) Es ist bei dieser Sachlage nicht anzunehmen, daß das einleitende *dictum est* unseres Stückes einer älteren römischen Form entspricht. Es macht weit eher den Eindruck des Fiktiven[1]. Das *dictum est enim* in der Gelasiussynode (441 Thiel) hat eine ganz andere, referierende Bedeutung.

Dazu kommt, daß die Form nicht durchweg festgehalten ist. Dem *agendum est* bei c. I und II entspricht in III *intimandum putavimus*; dies regiert — nach unserer Textrekonstruktion — den ganzen c. III—V umfassenden Schlußteil. Tatsächlich kehrt die Pluralform wieder in IV pr. *superius enumeravimus*. 4 1 *veneramur*, 2 *suscipimus*, 3 *cognovimus*, 5 1 *sentimus*, 2 *suscipimus*, 2. 3 *dicimus*, 4 *conlaudamus*, 5 *praeferimus*, 6 *miramur*; V pr. *credidimus*, 1 *confitemur*, 9 *retinuimus*, *confitemur*. Hiermit kreuzt sich aber eine andere Form, welche als Subjekt *Romana ecclesia* nimmt und von dieser aussagt: IV pr. *non prohibet*, 3 2 *decernit* [in Ⓑ ausgeglichen zu *decernimus*], V pr. *recipit*. Der Ausgleich liegt gewissermaßen in IV 4 1 [216] *nos cum praedicta ecclesia*, was wie eine Bestätigung römischen Brauchs durch eine außerrömische Instanz (Synode?) klingt, während man in V 9 Schl. allerdings eine römische Entscheidung finden könnte.

Die Zusätze der *H*-Form schließen sich mit ihrem *decrevimus* und *nunc subiiciendum* der ursprünglichen Synodalprotokollform an.

---

die orthodoxen Mönche von Konstantinopel und Bithynien gerichtete (252 ff. Thiel).

1) Am meisten läßt sich vergleichen das Protokoll der Synode von Braga v. J. 563 Mansi IX 773: *Lucretius episcopus dixit: Prius ergo de statutis fidei, sicut superius dictum est, conferamus.*

Eine zweite formelle Inkonsequenz hängt mehr mit der Häufung von Titeln zusammen: wie in der Kanonsliste trotz des überall folgenden *liber unus* Nominativ- und Genetivformen wechseln (hier hat *H* Einheitlichkeit herzustellen gesucht)[1], so geht die Liste der anerkannten Schriften mehrfach aus dem Akkusativ (als Apposition zu *has suscipi non prohibet scripturas*) in den Nominativ über, was durch das oft sich wiederholende doppeldeutige *opuscula* erleichtert sein mag[2]; auch die Apokryphenliste beginnt so und schließt mit Akkusativform (*confitemur esse damnatam*); dazwischen aber herrscht *liber*, *revelatio*, *historia*, *epistula*, *passio*, *scriptura*, wonach also auch *actus*, *evangelium*, *opuscula*, *phylacteria* als Nominative zu verstehen sein werden — nur *centonem* (unsicherer Stellung 287. 326) unterbricht diese Reihe. Es liegt nahe, aus solchen Unstimmigkeiten kritische Schlüsse zu ziehen: doch wird man vorsichtiger darin Anzeichen einer mangelhaften Redaktion zu erkennen haben, und verwundert die Zähigkeit der Überlieferung betrachten, die — bis auf wenige leicht ausscheidbare Versuche der Glättung — diese treu festhielt.

Die Form eines Synodalprotokolls rechtfertigt die lose Verbindung ganz verschiedenartiger Glieder. Der etwas vage Titel *de explanatione fidei* faßt eine quasi dogmatische Erörterung über den h. Geist, eine Kanonsliste und eine dreiteilige Abhandlung über die außerkanonischen Autoritäten des katholischen Glaubens, d. h. den römischen Primat, die anerkannten Konzilien und Väterschriften sowie die abzulehnenden Synoden und Apokryphen zusammen. Man kann kaum sagen, daß c. I den Inhalt der *fides*, c. II—V deren Quellen behandeln. Es ist in c. I ein einzelner Punkt herausgegriffen und, wie sich zeigen wird, merkwürdig einseitig, undogmatisch behandelt, c. II—V haben damit nichts zu tun. Wie c. I selbst sich als eine Verarbeitung überkommener Materialien ohne rechte Einheit erweisen wird, so machen auch c. II. III. IV. V den Eindruck gelehrter Sammelarbeit, ob-

1) Mindestens für *Genesis—Deuteronomium* sind die Nom.-Formen die besser bezeugten; nachher für *proverbia*, *ecclesiastes*, *cantica canticorum* [vielleicht sollte hier das *liber unus* fortbleiben?]. Dann steht 106. 119 *epistulae*, allerdings mit *numero* (st. *liber unus*).

2) Bei IV **3** 1 (192) schwankt die Überlieferung: bei **4** 4 (226) ist wohl der Nom. vorzuziehen; **4** 5 (232) folgt bestimmt ein Nom.

wohl ein Versuch gemacht ist, sie durch nicht bloß formale Übergänge zu einer Einheit zu verschmelzen. Die Verbindung zwischen c. II und III ist so eng, daß die zwischenstehende Protokollformel *item dictum est* [126] fast als störend empfunden wird, daher auch mehrfach weggelassen worden ist. Dennoch wird sich zeigen, daß der Eingang von III gar nicht zu II paßt, ebensowenig wie der von IV zu III. Das wird die Einzelexegese aufzuweisen und damit auch das Rätsel der verschiedenen Datierungen (damasianisch, gelasianisch, hormisdaisch) zu lösen haben.

2. Die Formeln.

Nichts ist so wichtig zu genauer Datierung und Lokalisierung eines Dokuments als die stereotypen Formeln, in denen der Verfasser gewissermaßen wider seinen Willen die Sprache seiner Zeit redet. Voraussetzung dabei ist freilich, daß der Text sicher herstellbar ist (gerade solche Formeln sind der Umbildung besonders stark ausgesetzt) und — daß es eine Geschichte der Formeln gibt. Daran fehlt es nun leider in betrüblicher Weise.

Unser Dokument bezeichnet nicht nur in der Überschrift Damasus kurzweg als *papa* (ebenso Gelasius in der Ⓢ-Form), es nennt IV 1 3 [168] Coelestin *beatissimus papa*, 3 1 [192] Leo *beatus papa* — nur hier geht *papa* dem Namen voran (∾ Ⓢ), sonst steht der Titel, was zu beachten ist, immer nach — und spricht 3 3 [201] von den römischen Bischöfen kurzweg als *beatissimi papae*. Dies will zusammengehalten sein damit, daß alle anderen Bischöfe, auch die von Alexandrien, Konstantinopel, Mailand nur *episcopi* heißen (IV 1 3 4 2 1–10); daneben kommt IV 4 3 [222] für Silvester *apostolicae sedis praesulis*, IV 1 3 [169] für Cyrill *Alexandrinae sedis antistite* vor; fremde Bischöfe heißen kurzweg *patres* IV 3 3 [202]. Das ist ein Sprachgebrauch, der jedenfalls der römischen Kanzlei im 5. Jahrhundert noch fremd ist. Im 6. Jahrhundert kommt er auf, aber mehr im Verkehr anderer mit Rom als in Rom selbst (s. den Excurs I).

Das üblichste Ehrenprädikat ist *beatus*, sowohl für die Apostel, Petrus (III 3 2 [148]) und Paulus (IV 4 4 [229]) sowie den Täufer Johannes (IV 4 4 [227] < Ⓢ), als für die Kirchenlehrer (IV 2 1–12 [179ff.], 5 1 [235], V 6 11 [309]), die Päpste Leo (IV 3 1 [192]) und Silvester (IV 4 3 [222]); fast gleichbedeutend steht damit *beatissimus* (wie im

heutigen Italienisch eher schwächer als der Positiv) von Petrus (III 3 3 [152]) und Paulus (III 2 [139]) nicht minder wie von Hieronymus (IV 4 2 [220], 5 2 [239]) und den Päpsten (IV 3 3 [201]), speziell Coelestin (IV 1 3 [168]). Das Prädikat *sanctus* erhalten Maria (V 6 1 [296]), die Päpste Clemens (V 2 1 [263]) und Sixtus (V 4 11 [292]), sowie Cyprian (V 6 6 [302]), die Märtyrer (IV 4 1 [204]), die drei Synoden (IV 1 [161. [164]. 167. 170]), — dazu die *patres* in den *H*-Zusätzen [174. 177]. Bei *crux* IV 4 4 [226] ist sowohl *sancta* als *dominica* nachträglicher Zusatz. Prosper erhält in Ermangelung eines klerikalen Titels den des *vir religiosissimus* (IV 2 12 [191]), ebenso Rufin (IV 5 1 [232], G verbessert *religiosus*), Orosius *vir eruditissimus* (IV 5 4 [248]). Sedulius *venerabilis vir* (IV 5 5 [251]), *venerabilis* heißt gelegentlich auch Hieronymus (IV 5 1 [234]). Die Terminologie ist nicht streng durchgeführt, kaum durchdacht. Es ist aber beachtenswert, daß Gelasius selbst in ep. I 1 (Thiel 288) von *sanctum Athanasium*, *sanctum Iohannem Constantinopolitanum*, *sanctum Flavianum* redet.

Besonders bemerkenswert sind die für die römische Kirche angewendeten Formeln: *sancta Romana ecclesia* und *Romana catholica et apostolica ecclesia*[1], beide nicht etwa in dem Sinne verstanden, daß die Gesamtkirche als „römisch", d. h. von Rom beherrscht und durch die römische Tradition bestimmt, bezeichnet würde[2], sondern so, daß der Kirche Roms speziell die sonst für die Gesamtkirche geltenden Ehrenprädikate beigelegt werden; dies ergibt sich außer aus IV 4 1 besonders aus III 3 1, wo die bekannte Stelle des Epheserbriefes von der flecken- und runzellosen Kirche ausschließlich auf die römische Kirche als den Stuhl Petri bezogen wird. Die Gesamtkirche heißt demgegenüber *universae per orbem catholicae diffusae ecclesiae* (III 1 [130]),

1) *sancta Romana ecclesia* III 1 [131]. 2 [143]; IV pr. [158] 3 2 [197]. 4 1 [209. 215]; nur *Romana eccl.* III 3 [146]; *catholica et apostolica Romana ecclesia* V pr. [256], *Rom. cath. et apost. eccl.* V 9 [350], daneben *sancta et catholica Romana ecclesia* II 4 [98]. Schon früh scheint man an diesen Wendungen Anstoß genommen zu haben. Atto läßt *Romana* meist weg. Es geht methodisch nicht an, dies mit Arevalo für das ursprüngliche zu erklären.

2) Oder so wie im Sacramentarium Leonianum Römerherrschaft und katholisches Bekenntnis gewissermaßen die gleichen Grenzen haben: *hostes romani nominis et inimicos catholicae religionis expugna* p. 27; *religionis integritas et romani nominis securitas* p. 63 (Feltoe).

universalis[1] *catholica ecclesia* II [53], *ecclesia catholica* III 1 [128]. Daneben werden *multae ecclesiae* genannt IV 4 3. Diese Art zu reden ist in Rom bei allem Hochgefühl eines Innocenz I. und Leo I. bis ins 6. Jahrhundert unbezeugt, und auch dann halte ich sie eher für außerrömisch: sie zeigt die unbedingte Verehrung, welche Rom in den westlichen Provinzen genoß (s. Excurs II).

Für Rom ist die solenne Formel *urbs Roma* (nicht *Romana*, wie jüngere Zeugen verbessern) [1. 126*], III 2 [141], IV 3 3 [202], 4 3 [224].

Den *patres orthodoxi* IV 3 2 [196] und den *catholici* IV 4 1. 3. 4, V pr. [206. 224. 228f. 257] stehen *heresei* III 2 [140], V 9 [348], bezw. *heretici* IV 4 1, V 4 11 6 11 [213. 291. 308], *heretici sive scismatici* V pr., 9 [255. 348] gegenüber; Origenes heißt *scismaticus* IV 5 3 [244]; — Arrius und Macedonius in den *H*-Zusätzen *hereticus* [163. 165].

Für Christus wird meist kurzweg dieser Name gebraucht (I 1. 2. 3; III 1; V 8 1), *Christus dominus* III 2 [143], *Iesus* I 2 [36], einmal auch *dominus et salvator noster* III 1 [133] — *salvatoris* in den Buchtiteln V 4 1. 2 [279f.] darf man kaum hierherziehen, ebensowenig *Iesu* V 8 2. 3 [328f.] oder *Christus Iesus* in den Zitaten I 1 [12], IV [157]. Gelasius braucht gern *dominus salvator* ep. 1 18 (297), 6 5 (329), *domini nostri et salvatoris* 7 2 (335).

deus kommt außer in den Zitaten I 1 [6. 11. 15] noch vor I 2 [18. 37] III 1 [129] IV 4 1 [207. 217] 5 1 [237], *dominus* I 1 [15].

Den *scripturae divinae* II pr. [53], vgl. III 1 [128] IV pr. [160], anderen *scripturae* IV 4 4 5 1 [226. 233] und den *opuscula* IV 2 [179ff.] V 7 [311ff.], bezw. *opuscula atque tractatus* IV 3 2 [196] stehen die *libri apocryphi* gegenüber V [259]. Gelasius tract. IV 1. 2 (558f.) redet von *scripturae sanctae*, *libri sancti* und *hereticorum libri*[2].

1) *universalis* ist die übliche Erklärung von *catholica* in den Symbolauslegungen, s. Kattenbusch, Ap. S. II 917ff.; dazu Corp. gloss. lat. VI 190; dem *universa per orbem diffusa* entspricht etwa *universalem, in universo mundo* in dem von Burn, ZKG XIX, 1898, 179ff. publicierten Sermon. *universalis ecclesia* braucht Siricius ep. 1 3 (p. 628 C.), Caelestius bei Aug. de pecc. orig. 5, Hilarus ep. 4 2 v. J. 462 (138 Th.), das Symbol Reccareds v. J. 589 (Toledo III). *toto orbe diffusa* Siricius ep. 1 app. (p. 638); *ecclesiis toto orbe diffusis relut caput* Bonifacius ep. 14 (p. 1037). Vgl. Sacram. Leonian. p. 36 9, 40 7, 47 14, 127 20, 128 13: *da ecclesiae toto terrarum orbe diffusae*; Salvian, Timothei eccl. I 1 (CSEL VIII 224): *ecclesiae catholicae toto orbe diffusae*. — *tota ecclesia* neben *univ. eccl.* Gelasius tr. IV 1 (558).

2) *scripturae divinae* = *αἱ θεῖαι γραφαί* ist einer der üblichsten Aus-

ecclesia recipit II pr. [54], *nullatenus recipit* V pr. [256], *eccl. suscipit et veneratur*[1] II 4 [99]; *suscipi non prohibet* IV pr. [160]; *venerabiliter suscipiendas esse* (scl. *decernit*) IV 3 3 [200] sind die solennen Formeln, neben denen *cum honore suscipimus* IV 4 2 [221]; *legenda suscipimus* IV 5 2 [240]; *venerabiliter recipere* IV 3 1 [195]; *omni devotione veneramur* IV 4 1 [218] hergehen. Was jenes heißt, sagt *legendos decernit* IV 3 2 [200]; *non leguntur* IV 4 1 [209. 215]; *dicimus renuenda*[2] V 5 2. 3 [241. 247]; *vitanda sunt* V pr. [258]; vgl. *vitare debet* (*ecclesia*) II pr. [54].

anathema sit IV 3 1 [195]; *in aeternum confitemur esse damnatam* V 1 [262]; *sub anathematis insolubili vinculo in aeternum confitemur esse damnata* V 9 [352]. Gelasius tr. IV 6 (563f.) hat *perpetua damnatio* und *insolubilis sententia. tomus de anathematis vinculo* (557) scheint nachträgliche Überschrift.

Die Mannigfaltigkeit dieser Formeln ist ebenso auffallend wie eine gewisse Unbestimmtheit: bedeutet *legere* in diesem Zusammenhang jegliches Lesen (auch privates) oder nur die kirchliche Vorlesung? Ist *apocryphus* einfach häretisch und verdammt, oder lediglich außerkanonisch? Darüber wird unten noch im einzelnen zu handeln sein.

Excurs I.

Papa[3].

Papa ist bekannt als ehrerbietige Anrede an den Bischof, überhaupt den Klerus; *πάππας*, Vokativ *πάππα*, schon bei Homer, ist volkstümlich neben dem literarischen *πατήρ, πάτερ*. In

---

drücke für die Bibel; Augustin de doctr. christ. II 12 braucht ihn ganz promiscue mit *scripturae canonicae* und das Carthaginense v. 415 sagt: *item placuit ut praeter scripturas canonicas nihil in ecclesia legatur sub nomine divinarum scripturarum* (Mansi III 891).

1) *sicut Romana hactenus suscipit et veneratur ecclesia* Iohann II 534 (MSL 66, 23); *suscipere et venerari me fateor* Gregor I ep. I 24 a. 591 (I 36 [19] Ewald).

2) *penitus respuendi sunt* sagt Hieronymus ep. 62 (CSEL 54, 583 [15]. 584 [9]); vgl. Augustin c. Faust. XXII 79, Gelas. ep. 3 7 u. o., Sulp. Sev. 158 [11].

3) Io. Diecmann, de vocis Papae aetatibus diss. II. Wittenberg 1671; Gieseler, KG I 670r. A. Engelbrecht, Patrist. Analecten, Wien 1892, 70ff.; Hinschius, Kirchenrecht I 207; Harnack, SBB 1900, 990; Heraeus, Arch. f. lat. Lexic. XIII 157; P. de Labriolle, Une esquisse de l'histoire du mot »Papa«, Bull. d'ancienne littér. et d'archéol. chrét. I 1911, 215—220.

christlicher Zeit hat sich die Anrede besonders in Ägypten festgesetzt: eine Zeitlang schien sie ein Ehrenvorrecht des Patriarchen von Alexandrien zu werden[1]. In den koptischen Mönchskreisen ist *p-apa* daraus geworden, was sich als *abbas Abt* ins Abendland übertrug. Bei den Griechen ist παπάς (παπάδες) der Weltpriester[2].

papa noster nennt Saturus in der Vision seinen Bischof Optatus von Carthago (passio Perpetuae 13, S. 82 11 v. Gebhardt). *Cypriano papae* schreibt der Klerus von Rom 250 (ep. 30. 31. 36); dabei lautet die Anrede *frater*, am Schluß wieder *beatissime ac gloriosissime papa. benedictum papatem Cyprianum* schreiben sie von ihm an seinen Klerus (ep. 8). Dies hält sich durch mehrere Jahrhunderte in solcher Allgemeinheit. Hieronymus schreibt wohl seinem Gönner Damasus *papa beatissime* (z. B. am Schluß der Widmung der Evangelienrevision, p. 4 15 Wordsworth and White); derselbe Hieronymus tituliert so aber auch Augustin (u. a. CSEL 44, 636) und viele andere Bischöfe (ep. 37. 63. 82. 86. 88 usf.)[3]. Daher hat es noch nichts zu besagen, wenn wir in Briefen Augustin's und afrikanischer Synoden 416 *Innocentio papae* finden (CSEL 44, 652. 663. 669). Das ehrt den Bischof (650), nicht speziell den Bischof von Rom. *Quae papa poscit* sagt Chlodwig 486 von einem gallischen Bischof (Greg. Tur. hist. Franc. II 27) und

---

1) H. Gelzer, Jahrb. f. prot. Theol. XIII, 1887, 565; auch Suicer Thesaurus *s. v.* Nach Eutychius' Annalen (MSG 111, 982) wäre das unter Heraklas' Vorgänger aufgekommen. Dessen Nachfolger Dionysios nennt ihn tatsächlich *ὁ μακάριος πάπας ἡμῶν* (Euseb. VII 7 4). Bischof Maximus (264—281) heißt so auf einem Papyrus Amherst I 29 (Harnack SBB 1900, 990). Arius nennt sich selbst *ὁ διωκόμενος ὑπὸ Ἀλεξάνδρου τοῦ πάπα ἀδίκως* (Theodoret I 5). Athanasius nennt seinen Vorgänger Alexander so (apol. c. Arian. 71) und heißt selbst so (ebd. 64. 68 und bei Epiphanius, haer. 68 9 ff.). Noch Theodor v. Studion ep. II 14 (MSG 99, 1156) und Photios, bibl. cod. 225 (MSG 103, 940) geben den Titel dem alexandrinischen Patriarchen, letzterer gleichzeitig den römischen Bischof *ἀρχιερεύς* nennend, während ersterer ihn *ἀποστολικὸς πάπας* tituliert (MSG 99, 1017. 1021. 1152). Nilos Doxopatris (1143) notitia patr. (MSG 132, 1096) erklärt *πάπας* für den Titel des römischen und des alexandrinischen Patriarchen. Und noch bis in die Neuzeit hat er sich für Alexandrien erhalten.

2) Inschrift bei A. M. Ramsay JHSt 1904, 264: *Φίλτατος ὁ μακάριος πάπας ὁ θεοῦ φίλος*; Inschrift von 344 aus Cairo Bull. Corr. hell. 1877, 321.

3) papa Valerianus ep. 7 4, papa Chromatius ep. 60 19.

Avitus von Vienne gibt den Titel dem Bischof von Jerusalem (Aa VI 2, 56). Im Briefwechsel des Apollinaris Sidonius († c. 482) ist *domine papa* die Anrede für alle Korrespondenten des VI. und VII. Buchs (MG Aa VIII 94ff.), ebenso bei Faustus v. Riez und Ruricius, † n. 507 (CSEL XXI 3. 181. 382. 399. 402. 446), und noch im 6. Jahrhundert schreibt der aus Oberitalien stammende Venantius Fortunatus in der Widmung seiner vita s. Martini an Gregor von Tours *domino sancto . . . Gregorio papae* (MG Aa IV 293), ebenso an Euphronius von Tours und an Felix von Nantes (ebd. 49f. 52). Und selbst bei M. Felix Ennodius von Pavia († 521), der nach Sirmond's Bemerkung der erste sein sollte, der den Titel *papa* dem römischen Bischof vorbehält, ist es in Anwendung auf seinen eignen Bischof Epiphanius von Pavia nachgewiesen (MG Aa VII 40; ebd. 95 25 im Munde des Königs Eurich; vgl. Vogel's Index S. 400). Eine Synode von Tours 567 zitiert die Beschlüsse von Epao 517 als *canones a papa Avito* MG Conc. I 130. 132. In Spanien, wo um 431 zwei Bischöfe den Bischof Capreolus von Carthago als *domine sancte, venerabilis et beatissime papa* anreden (53, 849), schreibt noch 852 Eulogius, der spätere Erzbischof von Toledo, damals noch Presbyter, an Wiliesind von Pamplona (MSL 115, 845) *beatissime papa*, so daß das von Hinschius angeführte *papae Landerico* in den Formulae des Marculf (7. Jahrh., vgl. Maaßen, Gesch. I 352, dazu K. Zeumer's Index in MG LL sect. V: Formulae) nicht das jüngste Beispiel dieses Gebrauchs ist.

Inzwischen aber setzt sich der Titel als besonderes Ehrenprädikat für den römischen Bischof durch. Leider ist diese Frage noch nicht genauer untersucht. Man wird dabei streng scheiden müssen: 1) den Gebrauch in der Anrede, die älteste und verbreitetste Form; 2) den Gebrauch bei Erwähnung früherer Päpste; 3) den Gebrauch von dem jeweiligen römischen Bischof. Dabei macht es einen Unterschied, ob der Redende ein Außenstehender ist, ein Römer, oder etwa der römische Bischof selbst, bezw. die römische Kanzlei. Auch will beachtet sein, ob *papa*, dem Namen vorantretend, nur als Ehrentitel erscheint, oder, wie in der Formel *papa urbis*, direkt die Stelle von *episcopus* einnimmt: in ersterem Falle läßt es sich mit „Vater" übersetzen, im anderen sachgemäß nur mit „Papst".

Von (1) war schon die Rede: genannt seien hier noch Ter-

tullian's ironische Anrede an Calist: *pastor bonus et benedictus papa* (de pudic. 13 7); das Schreiben der Synode von Arles 314 an Silvester von Rom: *gloriosissime papa* (Mansi II 469), ein Schreiben gallischer Bischöfe an Leo I.: *apostolica sede dignissime papa* (MSL 54, 889), die Widmung von Paulinus' Schrift adv. Coelestium: *domine Zosime, venerabilis papa* (= ehrwürdiger Vater, MSL 20, 711); zwei Schreiben spanischer Bischöfe von 464: *papae Hilaro* (155, 157 Thiel). Anders der fortgeschrittene Curialstil, den die Adresse eines Schreibens der Bischöfe Dardaniens an Gelasius v. J. 494 zeigt: *domino sancto apostol⟨ic⟩o et beatissimo patri patrum Gelasio papae urbis Romae* (348 Thiel). In dieser (wie sich gleich zeigen wird) von der kaiserlichen Kanzlei aufgebrachten Wendung *papae urbis* ist *papa* deutlich Amtstitel für *episcopus*; man übersetzt unwillkürlich „Papst".

Zu (2) stellt sich Augustin's: *scripsimus ad beatae memoriae papam Innocentium* ep. 186 2; vgl. *papae Zosimo* ep. 215 24. Das kommt von Afrika. Dem folgen Gallien (Leontius v. Arles 462 an Hilarus, 138 Thiel: *sanctissimus Leo papa*) und Spanien (Lucretius auf der Synode von Braga 563: *beatissimus papa urbis Romae Leo*). In Rom selbst ist man zurückhaltender. Zwar der Klerus von Rom schreibt 419 an Kaiser Honorius: *post abscessum sancti Zosimi papae ecclesiae catholicae urbis Romae* (1007 Coustant, Mansi IV 390)[1]. Aber der römische Bischof selbst spricht meist nur von *sanctae memoriae praedecessor meus* (so Simplicius 476 von Leo, 178. 189 Thiel, 132 7. 134 15 Günther). Felix 483 fügt dem allerdings *papa* vor dem Namen Simplicius bei (223. 232 Thiel) oder sagt *papae sanctae memoriae Leonis* (229). Gelasius sagt bald *per beatae memoriae sanctum Leonem* (336), bald *beatae memoriae papa Leo* (297). Ob das *Silvester papa* in dem Schreiben der römischen Synode an die Kaiser v. J. 378 echt ist, möchte ich bezweifeln. Der ältere liturgische Stil Roms kennt es nicht: weder im Sacramentarium Leonianum, noch im Gelasianum findet sich bei Commemorationen früherer römischer Bischöfe der Titel *papa*; in letzterem dringt er in jüngeren Rezensionen ein (p. 324. 343. 364 Wilson bei Gregor, Urban, Damasus); im Gregorianum steht er durchweg (MSL 78, 36. 123. 143 f. usf.)

1) Man ist hier versucht, *papae* in *episcopi* zu verändern.

(3) In Anwendung auf den jeweiligen römischen Bischof erscheint *papa* zunächst als Ausdruck der Verehrung seitens seiner Kleriker und Gemeindeglieder, so wenn der Diakon Severus auf einer Bauinschrift der Calist-Katakomben (de Rossi, inscr. christ. urbis Romae I p. cxv) *iussu pp sui Marcellini* das Cubiculum errichtet zu haben bekennt, oder wenn der bekannte Inschriftenkünstler Philocalus sich auf dem in Damasus' Auftrag ausgeführten Eusebius-Epitaph als *Damasi papae cultor* bezeichnet (Ihm n. 18), wenn der Konsul Marinianus auf der Weihinschrift der Fassade der Petersbasilika von *papae Leonis mei* spricht (de Rossi, a. a. O. II 1, 55 10), oder Severus und Cassia von *papae Hilari meritis* ebd. 150. Auch die Legaten Caelestin's zu Ephesus 431 sagen ὁ ἁγιώτατος καὶ μακαριώτατος πάπας ἡμῶν Κελεστῖνος (Mansi IV 1281), ähnlich die Legaten Leos zu Chalkedon 451 τοῦ μακαρίου (-ιωτάτου) πάπα Λέοντος (Mansi VI 1045, Euagr. II 4, 18). Auch in den Akklamationen heißt er hier ὁ πάπας Λέων (Euagr. II 18, Mansi VI 956. 960).

Daneben ist es, wie es scheint, der Stil der kaiserlichen Kanzlei im 5. Jahrhundert[1]: *beatissimi papae Leonis* heißt es bei Theodosius MSL 54, 622; *venerabilis viri Leonis Romani papae* ebd. 637; Valentinian III. spricht in dem bekannten Edikt v. 445 über die Stellung des römischen Bischofs von *religiosus vir*, *Urbis papa* bezw. *vir venerabilis, papa Urbis aeternae*; ebenso Justinian Nov. 131: τὸν ἁγιώτατον τῆς πρεσβυτέρας Ῥώμης Πάππαν. Diese, zunächst der kaiserlichen Kanzlei eigene Formel, bei der *papa* geradezu den Amtstitel *episcopus* vertritt, wird später auch von Synoden angeeignet (s. ob., 494 Bischöfe Dardaniens, 563 Braga). Dann sind es besonders die Gallier, die dem römischen Bischof das Prädikat *papa* geben: Vincenz von Lerinum, commonitorium 32 43, sagt nicht nur *beatae memoriae papae Caelestini*, sondern auch *sancti papae Xysti qui nunc Romanam ecclesiam venerandus inlustrat* (432—440). Avitus von Vienne spricht von Symmachus kurzerhand als *papa* (ohne Namensnennung) ep. 31 v. J. 514/6 (Aa VI 2, 62). Eine gallische Synode von Vaison 529 nennt bei dem Beschluß, den Namen des jeweiligen Inhabers des apostolischen Stuhles im Gottesdienst zu recitieren (can. 4,

1) Ein kaiserliches Rescript von 379 sagt noch *episcopum Damasum* (p. 532 Coustant).

vgl. Ivo VI 305), diesen kurzweg *dominus papa* (Mansi VIII 727, aber in der Unterschrift des B. Contumeliosus *sanctus papa urbis*). Das sind wohl die frühesten Beispiele des absoluten Gebrauchs.

Wie der Bischof von Rom überhaupt *Romanus episcopus*[1] oder *urbis Romae episcopus*[2] heißt, so nennt er selbst sich nie anders als *episcopus*, bezw. poetisch *rector*[3]; so Damasus in seinen Epigrammen (18. 22. 31. 45; — 14. 42. 44), nicht minder in seinen Briefen, z. B. ep. 15 an Hieronymus (p. 573 C.); ebenso seine Nachfolger Innocenz ep. 7 (p. 795), Zosimus ep. 3 (949), 15 (981), Bonifacius ep. 3 (1015), 7 (1025), 12 (1032), Caelestin ep. 5 (1075), 23 (1203), Leo ep. 2. 4. 9. 10. 12 usf., Hilarus ep. 8. 11. 17, Simplicius ep. 1. 3. 4. 5. 6. 9—18, Felix III. ep. 6, Gelasius ep. 6. 7. 8. 17. 18[4]. Auch die gefälschten Widmungsschreiben des Papstbuches halten diesen Unterschied fest: *beatissimo papae Damaso Hieronymus; Damasus episcopus (urbis Romae) Hieronymo* (p. 1 Mommsen).

In römischen Synodalprotokollen des 5. Jahrhunderts wird zu Beginn gesagt: *residente viro venerabili Hilaro papa* i. J. 465 (Thiel 159), bezw. *papa Felice* 487 (Thiel 259), *papa Gelasio* 495 (Thiel 437), *papa Symmacho* 499 (MG Aa XII 399 2). Und in den Akklamationen heißt es neben *Exaudi Christe, Hilaro vita* auch *dignus papa, dignus doctor* (Thiel 162). Aber im Protokoll selbst heißt es *Hilarus episcopus dixit.* Ebenso unter Gelasius, nur daß der *notarius* im Schlußvermerk sagt: *iussu domini mei*

---

1) So die Synode von Sardica 343 (= τῷ ἐπισκόπῳ Ῥώμης), eine römische Synode von 378 (p. 523ff. Constant), die von den römischen Legaten 451 zu Chalkedon benutzte Version der Nicaenischen Canones; Valentinian MSL 54, 857.

2) So u. a. die Prisca in den Nicaenischen Canones; *beatissimus Romanae civitatis episcopus* Galla Placidia MSL 54, 859.

3) *rector* auch im sog. Ambrosiaster z. B. zu I Tim. 3 14; später auch im Kanzleistil, lib. diurnus 4 7 Sickel; in anderem Sinne in Valentinian's III. Decret v. 445: *rectorem suum agnoscat universitas.*

4) Das *Hilarus papa* in den Überschriften der ep. 4. 6. 7. 12 (137ff., 152 Thiel) ist mir sehr zweifelhaft; diese Briefe sind nur in der einen Sammlung von Arles überliefert (Maaßen, Gesch. I 273); deren Zeit (zwischen 561 und 595) spiegelt sich in diesem Stil wieder. Ähnliches gilt wohl auch von dem *Leo papa* ep. 17 (54, 703), *Simplicius papa* ep. 2 (177), *Gelasius papa* ep. 22. 23. 24 (389f.). Betreffs Siricius (13, 1115) hat schon Langen, Gesch. d. röm. Kirche I 631 A. Zweifel.

beatissimi papae Gelasii ex scrinio edidi (Mansi VIII 179 ff., Thiel 447); ebenso unter Symmachus (MG Aa XII 402 13 405 19. 28).

Das römische Synodalschreiben in Sachen des Acacius v. 485 spricht vom Papst als *beatissimus vir Felix caput nostrum papa et archiepiscopus* (Thiel 256).

Das Papstbuch, das Silvester und selbst Leo I. noch ruhig *episcopus* nennt (62 26. 102 8. 107 9 u. ö.), braucht den Titel in seiner Erzählung einmal bei Leo 103 9 — ein Nachklang brieflicher Anrede —, von Felix III. 114 11. 17 115 4 — hängt dies etwa mit der Abfassung unter Felix IV. zusammen? —, einmal von Symmachus 121 2; aber erst seit Hormisdas steht es häufiger 128 5. 13 131 11 und tritt auch für das übliche *hic* das vollere *hic papa* als Subjekt auf 126 15 (130 4); bei Johannes I 134 4. 15. 27. 28 135 12 136 24; *hic papa* 137 12; Agapet 142 24 143 4. 7. 11. Von da ab wird kaum noch der Name eines Papstes ohne beigefügtes *papa* genannt[1].

Der fortgeschrittene Sprachgebrauch des 6. Jahrhunderts, der sich hierin spiegelt, zeigt sich dann besonders deutlich bei Vigilius (537—555), der in einer den damasianischen nachgebildeten Weihinschrift *papa* ebenso wie bei Damasus auch bei seinem eigenen Namen setzt (Anthol. lat. suppl. ed. Ihm 1895, 93).

Cassiodor's Variae bieten den Titel sowohl bei der Adresse: *Iohanni papae* (279 21 331 1 Mommsen) und bei Erwähnung früherer römischer Bischöfe (279 32), als auch von dem jeweils regierenden (281 13. 16 310 33 311 7 376 30), hier gelegentlich mit dem unterscheidenden Zusatz *apostolicus* 281 32; öfter in der Formel des Kanzleistils: *papa urbis Romae* (310 10 313 24 376 24).

Dionysius Exiguus nennt den verstorbenen Gelasius einmal *beatus papa*, daneben *egregius praesul sedis apostolicae* (Thiel 286).

Nach alledem wird man einen Sprachgebrauch, wie ihn unser Dokument mit seinem *beatissimi papae* (ohne jeden erklärenden Zusatz = die römischen Bischöfe) befolgt, erst etwa der Mitte des 6. Jahrhunderts zuweisen können, zugleich aber feststellen, daß es sich nicht um den Stil der römischen Kanzlei, um ein offizielles Dokument handelt. Oberitalische und südgallische Äußerungen des 6. Jahrhunderts bieten die nächsten Parallelen.

1) Von den Ordines Romani (MSL 78) brauchen die meisten (*summus*) *pontifex*, nur IV X XI *domnus papa*, VIII *domnus apostolicus*; IX 6 *papa* in der Akklamation; *domnus N. N. papa* Vita Hadriani (MSL 96, 1171).

Excurs II.

Sancta Romana ecclesia.
Romana catholica et apostolica ecclesia.

Sancta ecclesia ist die bis ins Urchristentum zurückreichende Symbolformel[1]; auch die Prädikate *apostolica* und *catholica* sind uralt[2]; die Verbindung *catholica et apostolica* erscheint seit Nicaea 325[3]. Immer ist dabei an die Gesamtkirche gedacht.

Wohl kann man eine Einzelgemeinde als *catholica* bezeichnen, wenn sie damit gegen häretische Konventikel des Ortes abgegrenzt und als Glied der rechtgläubigen Gesamtkirche bezeichnet werden soll[4]; wohl gilt auch von vielen Einzelgemeinden, daß sie apostolisch sind im Sinne apostolischer Gründung[5]. Aber das Doppelprädikat katholisch-apostolisch meint etwas anderes, etwas, das zunächst nur von der Gesamtkirche gilt und ebenso wie heilig nur von dieser ausgesagt wird.

Die Griechen, der volltönenden Phraseologie mehr geneigt, gehen voran mit der Beilegung des Epitheton ἁγία an die Einzelgemeinde[6]. Unter griechisch-rhetorischem Einfluß steht auch die kaiserliche Kanzlei[7]. Noch Innocenz I., in dessen Schreiben das gesteigerte Selbstbewußtsein des römischen Stuhls besonders hervortritt, braucht doch immer nur *Romana ecclesia*[8].

1) Kattenbusch, Das apost. Symbol II 681ff.

2) *Sanctam ecclesiam catholicam* in jüngeren (orientalischen, sarmatischen) gallischen, spanischen, irischen Symbolen, nicht im Romanum.

3) Canon 8; Taufsymbol bei Epiph., Symb. Nic.-Const. in den meisten Formen, auch in der Übersetzung des Dionysius; Synode v. Braga 563 can. 1; Vincenz v. Lerinum comm. 27, in dem sog. Damasianum, ep. ad Paulinum Mansi III 481ff.; Gregor I. braucht *apostolicam et universalem* (opp. II 1283), *catholica et apostolica* braucht Gelasius von *fides* (317 Th.), *professio* (318), *societas* (355), *communio* (357).

4) mart. Polyc. = Eus. h. e. IV 15 39.

5) Die Sache bei Ignatius ad Eph. 12 2; Dionys v. Corinth b. Eus. II 25 8; der Terminus erst bei Ps.-Ignatius ad Mariam Castab.

6) *τῆς ἁγίας Ῥωμαίων ἐκκλησίας* schreibt Johannes v. Antiochien (Coustant 1241), *sancta Alexandrina ecclesia* in Caelestin's ep. 25 6 (1211) wird aus dem Griechischen stammen.

7) *venerabilis ecclesia sanctissima* (l. *-mae*?) *Urbis* Rescript des Honorius v. 421 (Coustant 1031).

8) z. B. ep. 25 2. 3 (Coustant 856); ebenso Xystus III. (1234); Felix III. (Thiel 251); — es ist poetische Freiheit oder ein Zeichen der Fälschung,

Erst vom Ende des 5. Jahrhunderts ab bürgert sich der Brauch ein und im 6. Jahrhundert wird es ganz üblich, der Einzelgemeinde das Prädikat *sancta* zu geben. Es scheint auszugehen von den niederen Klerikern und Beamten der römischen Kirche, die gern unterschreiben als *notarius sanctae Romanae ecclesiae* (z. B. 431: Mansi IV 1282; 495: Mansi VIII 184d, 447 Thiel; vgl. 517: 795 Thiel).

defensor sanctae ecclesiae Romanae findet sich 483 in Felix ep. 3 (240 Thiel)[1]. Dieser Ursprung des Attributs zeigt sich noch in Cassiodor's Variae: Theodorich redet in demselben Decret von der *ecclesia Romana* und den *defensores sacrosanctae ecclesiae Romanae* (III 45, 101 9. 7). Athalarich schreibt 527 *clero ecclesiae Romanae*, spricht aber dabei von *sacrosanctae Romanae ecclesiae servientem* (VIII 24, 255 1. 10; 6).

Im älteren Teil des Liber diurnus lauten die Formeln *sanctae nostrae ecclesiae*[2] und *sanctae Romanae cui deo auctore deservimus ecclesiae*[3]; auch hier unterschreibt man als *presbyter sanctae Romanae ecclesiae* (48 21 54 18); aber auch Bischöfe anderer Gemeinden werden als *episcopus sanctae ecclesiae illius* bezeichnet (z. B. 78 19). *sacrosancta ecclesia Romana* schreiben gallische Bischöfe an Leo I. (MSL 54, 831).

sanctae Romanae ecclesiae braucht ein römisches Synodalschreiben unter Felix III. 485 (255 Thiel); dieser unterschreibt auch als *Caelius Felix episcopus sanctae ecclesiae catholicae urbis Romae* 484 (246 Thiel); ebenso Coelius Symmachus 499 (648 Thiel) — nicht 502 (692 Thiel), dafür nehmen hier die beiden nächst vornehmen Prälaten besondere Prädikate für ihre Kirchen in Anspruch: *Laurentius episcopus sanctae Mediolanensis ecclesiae*, *Petrus episcopus catholicae Ravennatis ecclesiae.*

---

wenn Siricius auf der Mosaikinschrift von S. Pudenziana *episcopus ecclesiae sanctae* heißt; er selbst schreibt 385 an Himerius von Tarragona c. 15 (C. 623) *ad Romanam ecclesiam*; *ecclesia Romana* auch im Nicänischen Can. 6 [röm. Fassung v. 451]; Sardica 343 can. 7; in der Regula s. Benedicti c. 13 (p. 44 19 Butler).

1) Parallelen wie ep. 6 2 (246), 8 4 (249), 11 4 (255) machen es zweifelhaft, ob *sanctae* hier ursprünglich ist.

2) ed. Sickel 23 7, 25 21, 27 9. 12, 28 1.

3) ebd. 24 9, 25 12, 26 11, 27 2, 41 14, 60 6, 62 13, 69 8; vgl. Gregor II. ep. an Abt Vitalian (II 468 17 Ewald).

Im Papstbuch findet sich die Wendung im Leben Martins I. (183 1).

Auch der Zusatz *catholica* scheint seinen Ursprung im Kanzleistil zu haben. Er hat zunächst nicht die Bedeutung, die er als Attribut der Gesamtkirche im Symbol hat: dafür tritt *universalis* ein[1]; er ist weniger dogmatisch als kirchenpolitisch. Um die Rechtgläubigkeit der römischen Gemeinde auszudrücken, braucht der Mailänder Diakon Paulinus, von Afrika aus 417 an Zosimus schreibend, noch die Formel: *Romana cum omnibus catholicae fidei doctoribus tenet ecclesia* (924 Constant); dasselbe meint Zosimus, wenn er 418 erst von *nostra Romana ecclesia* redet, um gleich nachher zu sagen: *scit sancta et apostolica ecclesia*, wobei an die Gesamtkirche zu denken ist, der die römische sich eingliedert (980 f. C.). So schreibt Caelestin an Nestorius: ἡ Ῥωμαϊκὴ καὶ ἡ Ἀλεξανδρινὴ καὶ ἅπασα καθολικὴ ἐκκλησία[2]. Dagegen wird *ecclesia catholica urbis Romae* in offiziellen Dokumenten besonders staatlichen Behörden gegenüber gebraucht, um die betreffende Kirchengemeinschaft im Unterschied von anderen christlichen Gemeinschaften der Stadt Rom als Glied der staatlich anerkannten zu bezeichnen, so zuerst in dem Schreiben des römischen Klerus nach Zosimus' Tod 418/9 (1007 C.). Wenn die Unterbeamten es in ihren Titel aufnehmen: *notarius sanctae catholicae ecclesiae urbis Romae* 413 (M. IV 1282), so spielt wohl die Sucht nach volltönenden Titeln dabei mit. In der Unterschrift der römischen Bischöfe findet es sich m. W. zuerst bei Hilarus im Synodalprotokoll v. 465 (= ep. 15, 161 Th.), dann bei Felix 487 (= ep. 13, 260 Th., vgl. die Über- und Unterschrift 243. 246 Th.), Gelasius 495 (= ep. 30, 437 Th.), Symmachus (Aa XII 402 13 405 19, mit *sanctae* 405 28); seit Vigilius wird *sancta ecclesia catholica* üblich.

Im Sacramentarium Gelasianum ist die ständige Formel *ecclesia catholica urbis Romae*: hier hat *catholica* den kirchenpolitisch-unterscheidenden Sinn fast verloren. Doch versteht das Papstbuch, das in seiner älteren Form kurzweg *Romana ecclesia* sagt (104 2. 14 113 6. 9 192 8 193 15 205 13 220 8), unter *catholica ecclesia*

1) S. ob. S. 225 A. 1.

2) Durch ἅπασα wird das Attribut der Einzelgemeinde zugelegt. Das römische *cuncta ecclesia catholica* wäre besser πᾶσα ἡ.

(96 13) noch die eine römische Gemeinde im Unterschied von schismatischen Konventikeln (vgl. 133 4), während es die Universalkirche *cuncta ecclesia catholica* nennt. Den Sinn, in dem unser Dokument die Formel braucht, gibt am klarsten Hormisdas ep. 124 5 (930 Thiel), wenn er sagt: *quid Romana hoc est catholica sequatur et servet ecclesia* (zitiert auch von den afrikanischen Exulanten MSL 65, 442).

So gewiß endlich das Prädikat *apostolica* von jeher am Römischen Stuhle haftet (*sedes apostolica* schon bei Innocenz I 404, Augustin sermo 131 10, Leo I. ep. 6 a. 444, Valentinian III. Edikt v. J. 445), so ist doch die Formel *apostolica ecclesia* für die römische Gemeinde an sich nicht gebräuchlich; sie taucht nur in der Verbindung *catholica et apostolica Romana ecclesia* auf, und das erst im 6. Jahrhundert[1]. Erst seit Gregor I. wird es in der päpstlichen Kanzlei Stil. Die jüngere Form des Papstbuches, die einmal sogar von *fides apostolicae ecclesiae Romanae* redet (102 7 infolge literarischer Mischung), liebt die Wendung *catholica et apostolica*: sie ergänzt 107 6 *fide cath.* + *et apostolica* und redet 107 13 vom *principatus sanctae sedis catholicae et apostolicae.*

Nur in den spätesten Teilen des liber diurnus heißt der römische Bischof *episcopus sanctae catholicae et apostolicae ecclesiae urbis Romae* (c. 84. 85 p. 93 18 103 11 Sickel).

Eph. 5 27 endlich wird oft genug zitiert: ich nenne Tertullian de pudic. 18; Ps.-Cyprian [Arnobius?], de singul. cleric. 34 (App. 210 21 Hartel); Pacianus ep. 3 2. 4 (MSL 13, 1064. 66); Tichonius reg. 2 (MSL 18, 21); Ambrosius in Luc. I 17; Augustinus in heptat. quaest. III 41 (CSEL XXVIII 276 21), de contin. 9 22 (XLI 167 21), de perf. iustit. 9 20. 35 (XLII 19 18 35 18), adv. Fulg. Don. 21 (LIII 306 28); Siricius ep. 1 10 5 1 (p. 630. 651 Coustant); Innocenz ep. 2 2 (p. 747 C.); Caesarius Arel. hom. 16; Optatus c. Donat. II 18 (52 16: *sine ruga et sine sorde*); Anon. de promiss. III 23 (51, 826); Hilarus ep. 6 2 a. 462 (140 Th.); Gelasius ep. 18 2 a. 494 (384 Th.); aber es fehlt überall hier ebenso wie in den Kommentaren des Ambrosiaster (17, 398), Pelagius (30, 875), Theodor v. Mops. (185 Swete) die unserer Stelle ihre besondere Bedeutung gebende Anwendung auf die *ecclesia Romana*: von dieser findet

1) In den Unterschriften des Ephesinum v. 431 braucht ein kleinasiatischer Bischof, Eutychios v. Theodosiûpolis, die Formel *τῆς ἐν ... ἁγίας τοῦ θεοῦ καθολικῆς καὶ ἀποστολικῆς ἐκκλησίας* Mansi IV 1216.

sich die erste Spur in Hormisdas' ep. 26, 4 (p. 795 Th.): *in sede apostolica citra maculam semper est servata religio.* Deutlicher ist die Anspielung in den Libri Carolini I 6 (MSL 98, 1021), die aber wie das ganze Kapitel auf unser Decret zurückgeht. Leo I. sermo 96 3 (54, 468) sagt zwar seiner Gemeinde, daß sie dank der Leitung des h. Geistes bisher von keiner Häresie verletzt sei, aber er beruft sich dafür auf Röm. 1 11!

So weist alles darauf hin, daß sich zwar die einzelnen Elemente des in unserem Schriftstück vorliegenden Sprachgebrauchs im 5. Jahrhundert entwickeln, daß aber ihre volle Ausbildung erst in das 6. Jahrhundert fällt. Vollends ihr Zusammentreffen ist ein sicheres Anzeichen später Zeit.

3. Der Bibeltext.

Von der Kanonsliste abgesehen (s. u. S. 274 ff.) kommen zehn biblische Zitate in c. I, sechs in c. III. IV in Betracht:

Der in c. I 1 vorausgesetzte Schrifttext von Jes. 11 2 f. ist ein altlateinischer: von *vulg.* unterscheidet er sich zumeist durch *virtutis* st. *fortitudinis*, *veritatis* st. *pietatis* und *timoris dei* st. *domini*[1].

virtutis Iren., Novat., Ambr., Spec.. Greg. Elv., Oros.
fortitudinis Cypr., Aug., vulg., Cassian, Leo
vigoris Tert. III 17; *valentiae* V 8; *veritatis* adv. lud. [viell. in *virtutis* zu verb.]
veritatis [Reminiscenz an Joh. 14 17] cod. P bei Lact., [Tert. s. ob.]
pietatis = εὐσεβείας allgemein außer Tert. V 8 *religionis*
timoris dei altlat.
domini vulg., Aug., Cassian, die Späteren.

1) Zum Vergleich stehen Zitate bei Irenäus III 9 3 17 3, Tertullian adv. Marc. III 17 V 8 (17), adv. Iud. 9; Cyprian testim. III 11; Novatian de trin. 29 (3, 973); Lactantius, inst. IV 13 (322); [Hilarius in ps. 2, 37 (p. 65): nur die ersten 6 Worte]; Ambrosius expos. Luc. III 8 [p. 104 nur bis *intellectus*], in ps. 118, V 38 (15, 1332), de myst. 7 42 (16, 419), de sacr. III 2 8 (16, 453), de spir. s. I 16 159 (16, 771), II 2 20 (16, 778); Vigilius v. Thaps. [de trin. 12 (62, 329) unvollst.], c. Eutych. III 4 (62, 112 desgl.); Augustin ep. 194 15 (33, 879); spec. 19 (p. 89), Eugippius exc. 105 (p. 376); in ps. 150 (37, 1960); Speculum ps.-aug. 3 (p. 316); Gregor v. Elvira Tract. [Orig.] V (p. 52 Batiffol) und Arca Noe 7 60 (Rev. Bénéd. 1909); Orosius lib. apol. 16 7 ff. (p. 627); Cassian. coll. XI 13 6 (p. 331); Leo M. serm. 76 7 (54, 409).

Bei dem 1. Par *sapientiae et intellectus* findet sich fast keine Variante: nur *intellegentiae* Greg. Elv. — Das 2. und 3. Par sind offenbar nur versehentlich vertauscht bei Tert. adv. lud. — βουλῆς ist allgemein *consilii*,

Jes. 9 6 *consilii angelus* Novat., Hilar., Ambr., Hieron., Gregor. M.
consilii nuntius Iren., Lact.
cogitationis nuntius Cypr.
admirabilis, consiliator vulg.

Ps. 31 (32) 8 vgl. missale Rom., cod. Corb., Sangerm., Cassiodor. vulg.
andere Übersetzungen bei Hilarius, Augustin, psalt. hebr.
∾ *tibi dabo* vulg. — *in via* + *hac E* m. Corb. Sang. Miss. Cass. vg. — *in qua*: *qua D4 J2 E2 M1* m. Corb. Miss. Cassiod. Moz. vulg; *quam D1 2 3*; *in quam* Sang.

Ps. 110 (111) 10, Spr. 9 10 (I 1) *Initium sapientiae timor domini principium* psalt. hebr.

In dem Stück, das *I'1* allein anstelle von I 3 bietet, werden die Stichworte von Gen. 2 19 6 14 12 1 (*exi*: vulg. *egredere*) 26 3 32 24 Ex 32 32 I Reg. 26 11 in altlateinischer Form zitiert, Jes. 11 2 f. aber von I 1 abweichend mit *pietatis* statt *veritatis*.

Matth. 16 18. 19 (III 1) zeigt eine vom altafrikanischen scharf geschiedene, der Vulg. sich annähernde, aber von ihr noch unbeeinflußte Textform, ähnlich wie der Codex Brixianus (*f*).

super hanc petram: *istam* e ff^1 Cypr., Aug. (in ps. 55), Ambst.
inferni a f ff^2 g^2 vg-codd Hil: *inferorum* e ff^1 c d Cypr., Aug., Opt., Fulg.
inferi vulg. [1]
praevalebunt adversus eam: *vincent eam* e ff^1 a Cypr., Aug., Opt.
praevalebunt ei ff^2 d Amb., Arnob., Max. Taur.
et tibi: *tibi* ff^1 d Cypr.
quaecumque . . erunt ligata (*soluta*): *quae* . . . . . e Cypr. 7/8
quodcumque . . erit ligatum a d Amb., vulg.
adligaveris . . alligata a Tert., Fulg:
ligaveritis . . solveritis c **Gelas. ep. 12,** Pacian.
et: < e ff^1 a d vulg.
in caelo: *in caelis* e ff^1 a d c g^1 ff^2 Tert. Cypr.

Joh. 14 6 *ego sum via et vita et veritas*
via [*et*] *veritas et vita* c vulg. (*et*^{1} < Tert., Aug., vulg. codd.)
via et veritas Zeno

Joh. 15 26 *a patre procedit*
patre meo a b c d r Nov. Hil. Ambr. Vigil.
prodiit d e, *egreditur* Hier. in Jes. 57

---

das Schwanken beginnt bei *ἰσχύος*; *γνώσεως* ist allgemein *scientiae* abgesehen von Tert., Greg. Elv. *agnitionis*. Ambr. *cognitionis*. vulg. setzt v. 3 *replebit* st. *implebit*.

1) Vgl. über *inferi* und *inferni* den Excurs Turner's in Eccles. occid. monum. iur. antiq. I 244; das Sacram. Leon. hat durchweg *inferni* als gen. subst. 86 20 87 27 125 29 und adj. 37 30 39 40 u. ö.

Joh. 16 14 *de meo accipiet et adnuntiabit vobis*
sumet Hilar.; — *nuntiabit* m, cod. R vulg.

Apg 9 15 (III 2) *vas electionis* ohne Variante

Apg 11 26 (III 3) nur Anspielung

Röm. 8 9 (I 3) *quisquis autem spiritum Christi non habet, hic non est eius*
aus Augustin. *si quis* vulg d e

I Kor. 1 24 (I 1) *Christus dei virtus et dei sapientia* — sehr häufig, ohne Variante

I Kor. 3 11 (IV) *aliud fundamentum nullus possit ponere praeter id quod positum est Christus Iesus*
nemo vulg.: *Δ4 M3 D' α G8—15 I^{a} βγ* + *quod est Chr. I.* vulg.-edd.: *Π1 H D' G2 12—16 I^{a} γ β''*; *qui est* vulg. cod. F: *E3 ϰ G4 8 9 10 I*

Eph. 5 27 (III 3) *non habens maculam nec rugam nec aliquid eiusmodi*
neque .. nec Δ4 6 C E3 Γ2 Π3 M3 ϰ H D'4 G2 5 9—12 I ε γ
aut .. aut vulg. Theodor, Ambst. (*aut*^{1} auch *Π2 G13 15 I^{a}* σ*)
huiusmodi vulg.-edd. (: A F) Ambst. *D Δ6 Π2 M3** ϰ H; D' G5 9—12 15 I β''*; *horum* Theodor

Phil. 3 8 (I 1) *propter eminentiam Christi scientiae Iesu* — vgl. d e Lucif., Ambst.
propter eminentem scientiam Ambr., Aug., vulg.
die Stellung von *Christi Iesu domini nostri* schwankt mannigfach.

I Thess. 5 21 (IV 4) *omnia probate, quod bonum est tenete*

I Joh. 2 15 (I 3) *si quis dilexerit mundum, non est spiritus patris in illo*
aus Augustin, der versehentlich *spiritus* für *charitas* (vulg., Cypr., Ambst., Zeno: *dilectio* Aug.) setzt.
diligit vulg Hier h *saeculum* h *in eo* vulg h, *in ipso* Aug.

In Summa: der benutzte Bibeltext darf, soweit man nach solch wenigen Proben urteilen kann, als ein altlateinischer europäischer Färbung gelten, wie solche bis zur Zeit Gregor's I. vielfach gebraucht wurden.

4. De spiritu septiformi (c. I).

Die Erörterung über den h. Geist, welche hier als dictum I erscheint, ist schlechterdings nicht an der Hauptfrage der griechischen Theologie des 4. Jahrhunderts, die 381 zu Konstantinopel zur Entscheidung kam, der Homoûsie des Geistes orientiert. Diese von den Kappadoziern aufgeworfene Frage theologischer

Spekulation ist in der an Paulin von Antiochien gesandten *Confessio fidei catholicae* des Damasus (ep. 3 3 p. 507 ff. Coustant) und anderen Schreiben des Damasus klar erörtert. Hier dagegen sind es lediglich praktische Fragen, Fragen des Bibelverständnisses: es sind ihrer drei 1) *de spiritu septiformi qui in Christo requiescit*; 2) *multiformis nominum Christi dispensatio*; 3) daß der Geist *patris et filii spiritus* ist. Was die zweite Frage hier soll, ist nicht ganz klar; offenbar soll darin Christus als Träger des Geistes charakterisiert, oder auch eine Parallele zwischen ihm und dem Geist gezogen werden.

1. Die an Jes. 11 2 f. anknüpfende Lehre vom *spiritus septiformis*[1], der in Christus ruht, wird seit Justin dial. 87 viel verhandelt[2]; sie wird exegetisch an alle möglichen Stellen, wo von einer Siebenzahl die Rede ist, angeknüpft. Wegen Apoc. 5 6[3] auch an die 7 Augen bei Zach. 3 9[4], sowie die Augen Cant. 5 12[5], an den 7-armigen Leuchter Ex. 25 31[6], an die 7 Stufen zum inneren Vorhof Ezech. 40 26[7], an die 7 Söhne Hiobs 1 2[8] und

1) Die Siebenzahl ergibt sich nur künstlich aus v. 2 und 3: ursprünglich sind 3 Pare gemeint, und ein zusammenfassender Ausdruck; vgl. Duhm z. St. und Bousset zu Apc. 1 4. Die Siebenzahl stammt nicht erst aus Apc. 1 4, sondern ist schon der jüdischen Theologie geläufig, s. Henoch 61 11, Test. d. 12 Patr., Rub. 1 und das Targum Jonathan zu Jes. 11 2, während andere von 6 Geistern in Jes. 11 2 reden (Pirke R. Elieser 3) oder gar auf eine 5-Zahl zurückschrauben (Henoch 49 3).

2) Justin stellt die Beziehung von Jes. 11 2 auf Christus fest; die 7-Zahl betont er nicht; *spiritus sapientiae enumeratur inter septem spiritus per Esaiam*, sagt Tertullian adv. Marc. V 17. Die Form *septiformis* zuerst bei Cassian und Leo, dann besonders oft bei Gregor M.; Isidor, etym. VII 3; Gregor v. Elvira, arca Noe, Rev. Bened. 1909, 7 54 *sept. ecclesiae.*

3) Hierzu bringt es u. a. Ambrosius de spir. s. I 16 159 (16, 740), Orosius apol. 16 5–9 (lange Erörterung); Beda (93, 145), Berengaud (17, 809). An Apc. 1 4 knüpft Gregor M. mor. XXXV 8 18 (76, 759) mit Nebenbeziehung auf IV Kön. 4 34 an (vgl. Paterius 79, 1107); *et a spiritu septiformi* Beda (93, 134), an Apc. 1 20 Aug. in ps. 150, 1 (37, 1960) —; an 5 1 7 Siegel Cassiodor. compl. in Apoc. 10 (70, 1409).

4) Hieronymus zu Jes. 11 2 (24, 149), Walafrid Strabo (113, 1250), Rupert v. Deutz (168, 768).

5) Cassiodor (70, 1086).

6) Schon Irenäus, von der apost. Verk. 9 (TU 31, 1, S. 6), wo zugleich die 7 Himmel damit verbunden werden.

7) Gregor M. hom. II 7 7 (76, 1016), Paterius (79, 946).

8) Gregor M. mor. I 27 38 (75, 544).

das Opfer der 7 Farren und 7 Böcke Hiob 42 8[1], die 7 fetten Kühe in Pharaos Traum Gen. 41 2, die 7 Seelen mit Noah Gen. 7 13[2].

Scholastisch findet sich die Lehre vom *spiritus septiformis* ausgeführt u. a. bei Vincenz von Beauvais spec. hist. I 52 (p. 20 ed. Douai).

Unserem Verfasser kommt es auf den Nachweis an, daß dieser *spiritus septiformis* wirklich zu Christus in Beziehung steht[3]: dem dient der Schriftbeweis.

2. Die vielen Namen, unter denen Christus in der Schrift erscheint[4], bilden ein häufiges Thema der patristischen Literatur. Ein gewisser Zusammenhang mit der hellenistischen Lehre von der Polyonymie der Götter[5] wird kaum zu leugnen sein: Isis heißt *multinominis* bei Apuleius XI 12; für Philo ist der Logos πολυώνυμος de conf. ling. 146 [II 257 4ff. Wendland]; hieran knüpft z. B. Phoebadius sichtlich an. Mit Apuleius XI 5 *numen unicum multiformi specie, ritu vario, nomine multiiugo totus veneratur orbis* zeigt die Eingangsformel unseres Stückes gewisse Ähnlichkeit. Das Heidentum hat an der Polyonymie der Götter ein doppeltes Interesse, das theoretische synkretistischer Identifikation und das praktische wirksamer Anrufung. Im Christentum nimmt das erstere die Richtung auf die Schriftauslegung: unter allen Namen kann man Christus im Alten Testament finden, ein leitender Gesichtspunkt schon für Cyprian's testimonia II 1—7, ebenso für Priscillian tract. V. VI (p. 66 15ff. 75 4ff. Schepps); das zweite macht sich in der Häufung von Epitheta in der Gebetsanrede geltend. z. B. Thomasakten 10. 144. 156; Johannesakten 98 (vom Lichtkreuz): den Hymnus an Christus am Schluß von Clemens Alex. Paed. III 12 101 (S. 291 St.). Dazu tritt dann

1) Gregor M. mor. XXXV 8 15 (76, 758); desgl. mit Hinweis auf die 7 Säulen Spr. 9 1 mor. XXIII 1 6 (76, 254) = Alulf 79, 1397.

2) Gregor von Elvira, tract. [Orig.] V p. 52 Batiffol und Arca Noë a. a. O.

3) Das erinnert am meisten an Ambrosius de spiritu s. I 13 139 (16, 736), wo u. a. mit biblischen Belegen *veritas Christus*, *veritas spiritus* zusammengestellt werden. Vgl. auch die ps.-augustinischen Quaestiones Veteris et Novi Testamenti, die nach Souter von Ambrosiaster (dem Römer Hilarian oder Isaac ex Judaeo?) stammen: qu. 97 15—21 (CSEL 50, 181ff.), worauf J. Wittig, Die Friedenspolitik des Papstes Damasus I., 1912, 28f. hinweist.

4) Vgl. hierzu Index 68 bei MSL 219, 475ff.

5) Vgl. u. a. R. Reitzenstein, hell. Mysterienreligionen 91.

in der Periode des arianischen Streites ein dogmatisches Motiv: es kam darauf an, das biblisch unbelegbare Homoûsios gegen das biblische Homoios und gegen Bezeichnungen wie *κτίσμα creatura* das *deus ex deo* zu verteidigen. So finden sich ähnliche Namenreihen bei dem ursprünglich homöisch gesinnten, später etwas nach rechts schwenkenden Germinius von Sirmium, Schreiben an Rufian u. a. v. J. 366/7 [bei Hilarius opus hist. frg. XV 2, MSL 10, 720], bei Nicetas von Remesiana, de diversis appellationibus [p. 1—5 Burn, vgl. p. xli], bei Phoebadius von Agen († n. 392), de fide orthod. I 6 [MSL 20, 42], in der noch nicht sicher datierten sog. Diligentia Armonii et Honorii mon. (s. ob. S. 175 1); Isidor Hisp., etymol. VII 2 (MSL 82, 264f.); vgl. auch Aphraat des Syrers hom. XVII 2 [S. 280 Bert], Josephus Christianus Hypomnest. 151 [MSG 106, 168]; zu Versen gruppiert in einem Epigramm *de cognomentis salvatoris* unter den Namen Severus oder Silvius [Anthol. lat. 689a und Damasi epigr. rec. Ihm p. 68f.]; bei Orientius *de epithetis salvatoris nostri*, samt *explanatio nominum* [CSEL 16, 243f. 247ff.][1]; Ennodius op. XLIII (Carm. I 9) 25—29 [MG Aa VII 41 ed. Vogel]; Joseph der Schotte an Kaiser Karl carm. V [MG poetae I 156 ed. Dümmler]. Zu vergleichen sind auch Eucherius' Formulae (CSEL XXXI) und ähnliche Handbücher der allegorischen Umdeutung. D. h. das Interesse an dieser *multiformis nominum dispensatio* ist in den zwei Decennien vor 381 rege, dann wieder beträchtlich später: in dem Streit mit den Pneumatomachen tritt es begreiflicherweise zurück.

Bei aller Ähnlichkeit variieren jene Listen so, daß eine literarische Verwandschaft zwischen einzelnen kaum nachweisbar ist[2]: Germinius hat 15, Nicetas 24, Phoebadius 18, Harmonius

1) In der recht mangelhaften Ausgabe von R. Ellis sind die Fehler des 1. Textes an der Hand des 2. (der *explanatio*) zu korrigieren; auch die Laudatio gehört noch hinzu, mit 15 weiteren Namen.

2) Burn p. XLIII gibt eine Tabelle für Germ., Nic., Phoeb., Dam. Vielleicht ist die folgende noch brauchbarer: die Zahlen ergeben die Reihenfolge

	Germ	Nic	Phoeb	Harm	Silv	Ennod	Orient	Isid	Jos. Sc.
1dominus				3	46	29		6	56
2verbum	9	1	1	4	39 42	12	6	14	4
3filius					24 25	27			
4homo		8	14	21	40 43		13	7 38†	88

33, „Silvius“ 45 (48), Ennodius 31, Orientius 53 (68), Isidor 62, Joseph der Schotte 95. Man staunt bei der Durchsicht, was der

	Germ	Nic	Phoeb	Harm	Silv	Ennod	Orient	Isid	Jos. Sc.
[5]sacerdos	13	11		12	14 15		53	40†	
[6]pastor	12			28	27 29	17	12	41†	8 66
[7]vermis				24		26		61†	
[8]mons					8	18	18	49†	
[9]via	1	12	18	9	2 3	2	42	47†	
[10]ostium*	(2)							48†	
[11]agnus	10	9	13	22	35 38	8	23	54	67
[12]lapis	3	19	12	16	42 45	4	34	51/2	12
[13]magister							20	42†	
[14]sol							15	27†	15
[15]verus**									
[16]vita		14		10	3 4		28	16†	1
[17]panis		18		29	37		44	44†	
[18]Samaritanus									
[19]Christus				1	44 48	31	[63]	1	
[20]Iesus				2	45 41			3	
[21]deus					47	30	[65]	5	89
[22]angelus		7					[56]	36	
[23]sponsus				27	18 19	24	16	35	6
[24]vitis	14	15		30	31 33		38	45†	25
[25]leo			17	19	37 40	6	3	59	
[26]petra	4		11		23 24		11	50	
[27]flos							33	46†	94
[28]propheta					13 14		[55]	39†	33
*ianua	2	24		26		9	1		7
porta					9 10				83
**veritas		13		8				15	

Germ. hat außerdem: [5] fundamentum, [6] brachium, [7] manus, [8] sapientia, [11] ovis, [15] dies.

Nic. [2] *G8*, [3] lux, [4] virtus, [5] dextera, [6] *G6*, [10] *G11*, [16] iustitia, [17] redemptio. [20] medicus, [21] fons, [22] pax, [23] iudex.

Phoeb. [2] *N4*, [3] *N2*, [4] *N5*, [5] *N6*, [6] margarita, [7] thesaurus, [8] retia, [9] aratrum, [10] *N21*, [15] vitulus, [16] aquila.

Harm. [5] *N4*, [6] *N2*, [7] *N3*, [11] rex, [13] *N6*, [14] *N5*, [15] *Ph8*, [17] *G5*, [18] *Ph16*, [20] *Ph15*, [23] gigans, [25] speculum, [31] forma dei, [32] *N21*, [33] ignis.

Silv. [1] spes, [4 (5)] salus, [5 (2)] ratio, [6] *G8*, [7] lumen, [(7)] mens, [8 (9)] *N23*, [10 (10)] *H23*, [11 (12)] *H11*, [12 (13)] gemma, [15 (16)] messias, [16 (17)] sabaoth, [17 18)] rabbi, [19 (20)] mediator, [20 (21)] virga, [21 (22)] columba, [22 (23)] *G7*, [25 (26)] emmanuel, [(27)] *N3*, [26 (28)] vinea, [28 (30)] *G11*, [29 (31)] *N22*, [30 32)] radix. [32 34)] oliva, [33 (35)] *N21*, [36)] haedus, [34] paries, [36 (39)] *Ph15*, [38] propitiator, [41 (44)] rete [*Ph8*], [43] domus.

Scharfsinn alles aufgetrieben hat: bei Orientius tauchen altchristliche Symbole wie *lex* (Kerygma Petri frgm. 1 TU XI 1, 28f.) und *pisces* wieder auf: Joseph der Schotte greift zu Ausdrücken der semipaganen Dichtkunst!

Für die Aufzählung in unserem Stück ist bezeichnend die an II Kor. 3 17 anknüpfende Zusammenstellung von *dominus* und *spiritus*, die an beherrschender Stelle stehend, das Ganze der Erörterung über das Verhältnis von Sohn und Geist eingliedert; daher schließt die Reihe mit *propheta*, was wieder auf Geistbesitz hinführt. Nach meiner Rekonstruktion des hier begreiflicherweise mannigfachen Auslassungen und Verderbnissen ausgesetzten Textes sind es 28 Namen[1], die an II Kor. 3 17 *dominus . . spiritus*;

Ennod. [1] *N21*, [3] *N5*, [5] *Ph15*, [7] lucifer, [10] *S1*, [11] *N4*, [13] *G8*, [14] vates, [15] hostia, [16] virgultum, [19] *S41* [*Ph8*], [20] *S21*, [21] flamma, [22] *H23*, [23] *Ph16*, [25] patientia, [28] excelsus.

Orient. [2] virgo, [4] *N4*, [5] *N2* (*G8*), [7] *H11*, [8] baculum, [9] princeps, [10] dux, [14] *Ph8*, [17] semen, [19] stella, [21] *Ph6*. [22] *G15*, [24] *G11*, [25] *Ph15*, [26] *Ph7*, [27] *N21*, [29] *G7*, [30] caput, [31] *H33*, [32] *Ph9*, [35] *N5*, [36] *S21*, [37] puer, [39] adam, [40] digitus, [41] speculum, [43] botryo, [45] *E15*, [46] lex, [47] *S5* (*2*), [48] *S20*, [49] piscis, [50] *Ph16*, [51] iustus, [52] progenies regis, [54] oculus, [57] *G6*, [58] agios, [59] *S25*, [60] dominus sabaoth (*S16*), [61] crucifixus, [62] paraclitus, [64] nazarenus, [66] galilaeus, [67] spes, [68] fides].

Isidor [2] *S15*, [4] *S25*, [8] unigenitus, [9] primogenitus, [10] homousios, [11] principium, [12] finis, [13] os, [17] imago, [18] figura, [19] *G7*, [20] *N5*, [21] *G6*, [22] *N4*, [23] *G8 N2*, [24] splendor, [25] *S7*, [26] *N3*, [28] oriens, [29] *N21*, [30] α et ω, [31] primus et novissimus, [32] *S19*, [33] *O62*, [34] intercessor, [37] missus, [43] *O64*, [51] lapis angularis (vgl. 12), [52] lapis offensionis, [53] *G5*, [55] *G11*, [56] aries, [57] *S(36)*, [58] *Ph15*, [60] serpens, [62] *Ph16*.

Jos. Sc. [2] *S4*, [3] *N4*, [5] *G8*, [9] *G11*, [10] *J17*, [11] columna, [13] turris, [14] *E7*, [16] gratia, [17] augmentum lucis, [18] altitronus lessus, [19] *O46*, [20] factor Olympi, [21] consilium, [22] *O9*, [23] *S32*, [24] omnipotens, [26] rector, [27] unctor, [28] unctus, [29] legifer aetherius, [30] testis, [31] *O10*, [32] sermo, [34] victor, [35] praesul, [36] maximus et minimus, [37] signum venerabile, [38] *O43*, [39] mors, [40] servus, [41] victima (vgl. *E15*), [42] manna, [43] arbiter aeternus, [44] nimbus, [45] lampas, [46] panis, [47] exitus, [48] introitus, [49] sors, [50] regnum, [51] redemptor, [52] medicus, [53] signifer, [54] emptor, [55] rex regum, [57] *N3*, [58] *J11*, [59] *J12*, [60] locuples, [61] pauper, [62] *O37*, [63] senior, [64] *N21*, [65] flumen, [68] *J28*, [69] vexillum lucis, [70] mitis, [71] fortis, [72] infirmus, [73] Aaron, [74] iustus (vgl. *N16*), [75] *N23*, [76] murus, [77] puteus, [78] *H33*, [79] Abel, [80] scriba, [81] cervus, [82] caprea, [84] semita (vgl. *9*), [85] morsus inferni, [86] Salomon, [87] Isac, [90] defensor, [91] ultor, [92] Samson, [93] auxiliare decus, [95] *N5*.

1) Eine Gliederung, wie bei Nicetas, der deutlich Triaden bildet, ist

Joh. 1 1 *verbum . . deus*; Joh. 1 18 *filius . . unigenitus* (11 *ex patre*); I Tim. 2 5 *homo?*; Heb. 8 1 *saecerdos* (9 14 *se obtulit*); Joh. 10 11 *pastor*; Ps. 21 7 *vermis*[1]; . . *mons*; Joh. 14 6 *via*; Joh. 10 9 *ostium*[2]; Joh. 1 29 *agnus*; Ps. 118 22 (Mt. 21 42 u. a. St.) *lapis . . structio angularis*[3]; Mt. 19 16 *magister bone quid boni faciam ut habeam vitam aeternam*; *sol* (Joh. 1 9 *inluminat*); Joh. 7 18 *verus* (vg. *verax*); Joh. 14 6 *vita*; Joh. 6 35 *panis* (6 51 *caro*); Lk. 10 33 *samaritanus . . misericordia*[4]; Joh. 1 41 u. a. St. *Christus*; Mt. 1 21 *Iesum . . salvum faciet*; Joh. 1 1 *deus . . ex deo* (vgl. das Symb. Nic.); Mal. 3 1 (Jes. 9 6) *angelus*; Mt. 25 6. 10 *sponsus*; Gen. 49 11 (Joh. 15 1) *vitis*; Gen. 49 9 (Apc. 5 5) *leo*; Ex. 17 6 (I Kor. 10 4) *petra*[5]; Cant. 2 1 (?) *flos*; Deut. 18 15 (Mt. 21 11, Luk. 7 16 u. ö.) *prophcta* anknüpfen. Die Form der Begründung mit kurzen oft elliptischen *quia*-Sätzen erinnert etwas an Nicetas; doch sind dessen Deutungen sämtlich verschieden; bei Isidor kehren die Deutungen aus unserem Stück wieder, untermischt mit anderen.

3. Der letzte Absatz, der vom Verhältnis des Geistes zu Vater und Sohn handelt, ist bis auf den Schlußsatz wörtlich aus Augustin in Joh. ev. tract. IX 7 [MSL 35, 1461] genommen[6], wo zu Joh. 2 6 *metretas binas vel ternas* erklärt wird: auch

---

ebensowenig zu erkennen wie irgend welche Sachordnung, wie sie z. B. Isidor versucht.

1) Daß Wurm auf die Auferstehung hinweist, sagen u. a. Hilarius de trin. XI 15 [10, 409], Gregor. M. mor. XXX 21 66 [76, 560 = Alulf 79, 1404]; Harmonius bringt es mit der wunderbaren Zeugung zusammen.

2) *Ostium* ist nur in einem Zeugen erhalten, aber sicher ursprünglich.

3) Die von Turner bevorzugte LA von *D lapis angularis quia instructio* gibt scheinbar den besseren Sinn; aber neben dem äußeren Zeugnis der Handschriften entscheidet, daß die von *Γ M E* gebotene, von *J* unterstützte LA auch der inneren Struktur nach die beste ist: man muß nur *structio angularis* als Übersetzung von *κεφαλὴ γωνίας* erkennen, wofür sonst allerdings meist *caput anguli* u. ä. steht.

4) Die christologische Deutung des barmherzigen Samariters ist im 4. und 5. Jahrhundert die allgemein übliche, s. Ambrosius z. St. (p. 311 Schenkl), Chrysostomus u. v. a.

5) Das Zeugnis von *Δ1 Γ1* entscheidet, daß *firmamentum quia fundamentum*, was Turner mit *Δ2—5 D E C M* aufnimmt, nur Dittographie ist, obwohl *fundamentum* (I Kor. 3 11) sich in mehreren der Listen findet.

6) Das umgekehrte Verhältnis ist ausgeschlossen durch Augustin's schriftstellerische Art; den Zusammenhang, der bei ihm ein geschlossener, in unserem Stück ein loser ist; endlich durch Beobachtungen am Bibeltext.

wo nur von Vater und Sohn die Rede sei, sei der Geist immer mit gemeint: *quia nominato patre et filio consequenter et spiritus sanctus intelligendus est; spiritus enim* ... bis *nominato itaque*[1] *patre et filio intelligitur et spiritus sanctus, quia spiritus est patris et filii*[2]. Für diese letzten Worte tritt hier der Hinweis auf Joh. 15 26 und 16 14 ein, letzteres im gleichen Sinne u. a. zitiert von Ambrosius serm. c. Aux. 32 [MSL 16, 1017]. Wir haben hier eine Vorstufe zu der Lehre vom Ausgehen des Geistes von Vater und Sohn; eine Vorstufe, die sich auch schon in der Lehre Marcell's findet (frgm. 67. 68 S. 198 Klosterm.; vgl. Harnack DG [3] II 277 1). Sie ist aber besonders bei Augustin vertreten und daneben in der spanischen Theologie[3].

Bei dem Schriftbeweis ist Augustin ein kleiner Lapsus unterlaufen: I Joh. 2 15 steht ἀγάπη *caritas* latt., *dilectio* Aug. an anderen Stellen, nicht *spiritus*, was er in Erinnerung an Röm. 8 9 versehentlich dafür einsetzt[4]. Auch *quisquis* statt *siquis* ist charakteristisch für Augustin's Bibeltext: er hat es ebenso für I Joh. 2 15 wie für Röm. 8 9, a. a. O. und tr. 99 6 [35, 1889].

Die Verbindung von Joh. 15 26 und 16 14, offenbar als ein Wort gedacht, findet sich ähnlich bei Isidor Etymol. VII 3 7 [82, 268]: *qui a patre procedit et de meo accipiet; ille vobis indicabit omnia.*

Der in *Γ1* (und nur hier) dafür stehende Abschnitt, der scheinbar besser am Platze ist, verrät seine Nichtursprünglichkeit schon in der Variante *pietatis* st. *veritatis* (das isoliert stehende *fortitudinis* ist *vulg.*-Variante zu *virtutis*; vgl. S. 237f.). Die Verteilung der 7 Geister auf 7 Patriarchen erinnert an die Art der Pseudo-Clementinen.

---

1) Dies richtige *itaque*, das in *Δ2 5 D* erhalten ist, wäre vielleicht auch in unserem Text herzustellen: aber die Bezeugung spricht für *ita* und bei Zitaten ist immer mit der Möglichkeit zu rechnen, daß die Vorlage verstümmelt war.

2) Dies *spiritus sancti qui est patris et filii* findet sich auch in dem priscillianischen Tractat *de trinitate*, den G. Morin, Rev. Bénéd. 1909 behandelt hat (S. 11 des Sep.-Abdr.), vgl. Isidor, Etymol. VII 3 (82, 268).

3) Vgl. die Katechese über Trinitätslehre u. d. T. *sententiae sanctorum patrum* bei Künstle, Bibliothek der Symbole 153f.

4) Umgekehrt zitiert z. B. Clemens Alex. quis div. salv. 37 Joh. 14 27 als ἀγάπην ὑμῖν δίδωμι τὴν ἐμήν st. εἰρήνην (s. W. Bauer, Leben Jesu im Zeitalter der Apokr. 384).

5. Die Kanonsliste (c. 11).

Eine allgemein gültige Liste der kanonischen Schriften aufzustellen hat zuerst der alexandrinische Bischof in einem Osterfestbrief (Athanasius ep. 39) versucht; afrikanische Synoden unter Augustin haben es ihrerseits nachgemacht. Von Rom aus ist, von dem seinen Ursprüngen und Tendenzen nach unklaren sog. Muratorianum abgesehen, zuerst Innocenz I. in seinem durch Anfrage veranlaßten Schreiben an Exuperius von Toulouse 405 darauf eingegangen. Die anderen sog. Kanonslisten älterer Zeit stellen mehr oder weniger nur Privatmeinungen dar.

Die hier als *dictum II* gebotene will hochoffiziell und allgemeingültig sein: der auffallend starke Ausdruck *universalis catholica ecclesia* (der fast wie Doppelübersetzung anmutet) erweckt unwillkürlich den Eindruck, daß man sich über den Dissensus hinwegtäuschen wolle. Augustin de doctr. christ. II 12 ist nüchterner, wenn er sagt: *in canonicis scripturis ecclesiarum catholicarum quamplurium auctoritatem sequatur, inter quas sane illae sint, quae apostolicas sedes habere et epistolas accipere meruerunt.*

Die Liste ist eine streng kanonische, d. h. sie umfaßt nur als kanonisch anerkannte göttliche Schriften; und alle diese sind gleich kanonisch: von einem Wertunterschied innerhalb des Kanons ist schlechterdings nicht die Rede — anders als bei den Griechen, in Übereinstimmung mit der Tendenz des Abendlandes [1]. Sie ist in vier Ordnungen geteilt, von denen drei auf das AT entfallen:

1. In Ordo I stellen sich zu Genesis—Chronik noch der Psalter (ohne Nennung David's [2], *psalmorum CL* [ebenso Iunilius], offenbar um andere häretische Psalmen, vielleicht auch den 151. idiographischen auszuschließen), die drei Salomoschriften [3]

1) Vgl. zum folgenden die Zusammenstellung der Quellen bei Westcott, Hist. of the canon 539ff., Zahn, GNK II 1—318; Swete, introduction to the OT in greek 200ff.: Gregory, Prolegomena 132ff., Textkritik 850ff.

2) *Psalmi Davitici* Clarom., David nennen Hier. prol. galeat., Aug. doctr. chr., conc. Carth.; vgl. *βίβλος ψαλμῶν ρν'* im can. 59 von Laodicea, der sich speziell gegen die *ἰδιωτικοὶ ψαλμοί* wendet; *Psalmi Davitici CLI* Catal. Mommsen.; *Psalmi David CL* Liber pontif. unter Caelestin.

3) Origenes in psalm. I bei Euseb. h. e. VI 25; Laodic. c. 59, Can. apost. 86; Gregor Naz. MSG 37, 473; Basil. hom. in princ. prov.; Cyrill

und mit *item* ohne jede nähere Erklärung die zwei halbsalomonischen, die dem hebräischen Kanon fehlten (Hier. prol. gal.), daher oft als deuterokanonisch galten (Athan., Rufin) und jedenfalls meist verhandelt wurden (Aug.); das Carthag. c. 39 aber, Innocenz I. und Cassiodor schreiben ruhig *Salomonis V*, ebenso *II 1 β″* in unserem Text, dann die Konzilien von Florenz und von Trient.

Die Anordnung ist die des Catal. Clarom. und findet sich auch bei Augustin, nur daß dieser die Rubrik *ordo prophetarum* schon mit David's Psalmen beginnen läßt, während z. B. Rufin Esdra und Esther zu den Geschichtsbüchern stellt, und die poetischen Bücher Iob, Psalmen, Salomoschriften hinter die Propheten; darin folgt ihm Innocenz I.

2. Der ordo prophetarum umfaßt 16 Prophetenschriften in der Reihenfolge der LXX, doch mit Voranstellung der vier großen Propheten (wie in cod. ℵ). Der Zusatz bei Jeremia *cum Cinoth i. e. lamentationibus suis*, der auf Hieronymus' prologus galeatus zurückzugehen scheint, erinnert an Origenes (bei Eus. KG VI 25) *Ἰερεμίας σὺν θρήνοις καὶ τῇ ἐπιστολῇ ἐν ἑνί*, vgl. Cyrill v. Jerus. cat. IV 35, Athan. ep. fest., Laod. c. 59, Hilarius prol. in psalm. Die Reihenfolge bei den sog. kleinen schwankt:

Hos Am Mi Ioel Abd Ion m. ℵBA Amphil. ps. Athan. Cat. Clar.
∾ Ion Abd Greg. Naz.
Hos Ioel Am Abd Ion Mi: Hebr. Syr. Hier. Aug. Junilius — so *ι*
∾ Am Ioel LXX codd. NV
Ioel Abd Hos Am Mi Ion: *D5*
Ion ∾ nach Aggei *M2*, nach Malachiae *M3*.

Die Namensformen, die allerdings in der Überlieferung sehr differieren, weisen auf Kenntnis des Hebräischen (Hieronymus), während nachträglich aus dem Altlateinischen die LXX-Formen Ambacum eingedrungen zu sein scheinen.

3. Der ordo historiarum umfaßt sechs sonst meist anders verteilte Stücke: Iob gehört bei den Griechen zu den poetischen Büchern (*τὰ στιχηρά* Cyr. Jerus., Greg. Naz., Epiph., Amphil., Damasc.); so steht er u. a. auch bei Rufin, conc. Carth.; das Abendland aber sieht darin Historie: so stellt der Catal. Momm-

v. Jerus. catech. IV 35 MSG 33, 500; Rufin, expos. symb. 36; Hieron. prol. galeat. MSL 28, 599; ep. ad Chromatium 28, 1307; Hilarius in ps. 15 prol. MSL 9, 241.

sen. im Anschluß an die Chronik: Maccab., Iob, Tobias, Hester, Iudit; Catal. Clarom. hinter die Propheten: Maccab., Iudit, Hesdra, Ester, Iob, Tobias; bei Augustin nach der Chronik: Iob, Tobias, Esther, Iudith, Maccab., Esdra. Von hier aus erklärt sich auch die Textdifferenz in unserem Decret:

Iob Tob Esdr Est Iud Macc	*Δ M E ϰ* (Iud < *II1*)	
Iob Tob Iud Est Esdr Macc	*D*	
Iob Tob Est Iud Esdr Macc	*Γ M3*	Cassiodor
Iob Tob Est Iud Macc Esdr		Innocenz I.

Daneben ist der ordo historiarum bald ganz (*II2 β ε*), bald zur Hälfte (*E2*) zum Ordo I gezogen.

4. Der letzte Ordo umfaßt das ganze NT mit seinen 27 Büchern, d. h. 4 Evangelien, Apostelgeschichte, 14 Paulusbriefen, Offenbarung und 7 katholischen Briefen. Auch hier schwankt die Überlieferung betreffs der Reihenfolge beträchtlich:

E A P Ap K	*Δ Γ2 M E ϰ* [*II3*, S. 78]	A < *Δ2 5*[1]
E P Ap A K	*D*	
E P A Ap K	*II1*	catal. Mommsen.
E A Ap P K	*Γ1*	
E A K Ap P	*M3*	vulg. codd. 3 bei Hodius
E A K P Ap	*N*	Cassiodor
E P K A Ap	*O* [*G9*, S. 77]	Aug., Innocenz, vulg. codd. hisp., Toledo III, Isidor
E P A K Ap		Hieronymus, vulg. codd. *F*
E A P K Ap	*H′*	Carth., Rufin, vulg. codd. *A*.

Jedenfalls ist für unser Decret die Stellung der katholischen Briefe am Schluß charakteristisch — ist das Zusammentreffen mit dem altlat. Mommsen'schen Verzeichnis hierin zufällig?

Die Reihenfolge der Evangelien ist die später allgemein übliche, von der die altlateinische abwich.

Bei den Paulusbriefen ist handschriftlich gesichert eine höchst eigentümliche Folge, die natürlich hie und da in die übliche verbessert wurde:

Ro.	Kor.	Eph.	Thess.	Gal.	Phil.	Col.	Tim.	Tit.	Phlm.	Heb.	
—	—	Gal.	Eph.	Phil.	Col.	Thess.	—	—	—	—	*Γ ϰ β″*
—	—	Gal.	Thess.	Eph.	Phil.	Col.	—	—	—	—	*Crabbe — Mansi.*

Wichtig ist, daß Heb anstandslos als letzter Paulusbrief gerechnet wird: das widerstreitet der älteren abendländischen und speziell der römischen Tradition; Hieronymus muß dieser noch

1) Hier ist offenbar das in *Δ2 5* versehentlich ausgefallene Glied A an falscher Stelle ergänzt; vgl. S. 215 A. 4.

414 das Zeugnis des Orients und aller älteren Kirchenschriftsteller griechischer Zunge gegenüberstellen (ep. 129 ad Dardanum c. 3), und Augustin, der in *de doctr. Christ.* II 12 von 14 Paulusbriefen geredet hatte, vermeidet, gerade in seinen letzten Werken, z. B. op. imperf. c. Iul., den Brief als paulinisch zu zitieren, obwohl gerade unter seinem Einfluß die Kirche Afrikas sich bequemt, den Brief, wenn auch nicht rückhaltlos, den Paulinen anzureihen (*Pauli apostoli epistulae XIII, eiusdem ad Hebraeos I* Hippo 397?, *Pauli apostoli epistulae XIV* Carthago 419, vgl. Zahn, GNK II 252); noch Isidor prooem. 10S bucht die gelehrten Zweifel an dem paulinischen Ursprung. Dagegen sind die 14 Paulusbriefe, wie in unserem Decret, anerkannt bei Rufin, Innocenz I. u. a.

Das am meisten in die Augen fallende aber ist bei den katholischen Briefen die Scheidung zwischen *Iohannis apostoli epist. I* und *alterius Iohannis presbyteri epistulae II*, worin sich — ebenso wie in dem Zusatz *Iudae Zelotis apostoli* — unverkennbar der Einfluß des Hieronymus zeigt; daher wurde hierin meist eine Bestätigung des Damasianischen Ursprungs unseres Stückes erblickt. Die Sache findet sich aber als gelehrte Reminiscenz aus Hieronymus auch später noch, z. B. bei Isidor, de eccl. offic. I 12 12 (83, 750). Natürlich hat diese Singularität bald der allgemeinkirchlichen Tradition weichen müssen: *E 2 Γ Π M 2 3 H I L β″* haben *Iohannis apostoli epistulae tres.* · Die Stellung Petr. Iac. Ioh. Iud. haben auch der Catal. Clarom. und Cassiodor.

Schließlich die Hauptfrage: Was bedeutet diese Kanonsliste als Ganzes? Ist sie wirklich, wie der Charakter des ganzen Stückes (Konzilsbeschluß, Papstdecret) nahelegt und die Einführungsformel zu bestätigen scheint, eine offizielle Festsetzung? Soll darin, abweichendem Brauch gegenüber, etwas Neues geschaffen oder ein Bestehendes festgelegt werden? Weder das eine noch das andere trifft zu. Die Liste zeigt gar keine Polemik; sie deckt sich zwar im ganzen mit den anderen abendländischen Listen, ihre Besonderheiten in der Reihenfolge aber dürften kaum dem kirchlichen Brauch einer Provinz, am wenigsten dem Roms entsprechen. Es ist vielmehr gelehrte Privatarbeit, wie im Gegensatz zu der hochoffiziellen Formgebung alle hervorstechenden Einzelzüge beweisen: das *item* vor den zwei halbsalomonischen Schriften, der durchaus gelehrte Zusatz bei Jere-

mia, die Unterscheidung zwischen I. und II. III. Joh., endlich die merkwürdige Reihenfolge besonders der Paulusbriefe.

Man wird insofern die Bedeutung dieser Kanonsliste nicht überschätzen dürfen: sie ist kaum der charakteristische Abschluß der abendländischen Entwickelung in der Kanonsbildung, erst recht nicht das wirksamste Instrument in der Verfestigung der mittelalterlichen Tradition. Dies ist sie erst in verhältnismäßig später Zeit durch die Aufnahme unseres Dokuments in die Kirchenrechtsquellen geworden, aber gerade in der maßgebenden kanonistischen Überlieferung (β'') hat sie sich eingreifende Umgestaltung nach dem wirklichen kirchlichen Brauch gefallen lassen müssen.

6. Der Primat des römischen Stuhles (c. III).

Statt der nach den Eingangsworten von c. II zu erwartenden Aufzählung der zu meidenden Schriften folgt eine Feststellung über die einzigartige Autorität des römischen Stuhles. Schon formal weicht der Eingang von dem der beiden ersten Kapitel ab, die gleich das Stichwort mit *agendum est de* nennen: statt dessen wird hier in sichtlich gezwungener Weise eine Überleitung von dem Kanonsverzeichnis auf den Primat Roms gesucht: die prophetischen, evangelischen und apostolischen Schriften[1] bilden das Fundament der katholischen Kirche; aber außerdem ist sie auf Petrus gebaut. Dabei wird diese Sonderstellung der römischen Kirche durch einen vorangeschickten Concessivsatz mit der Lehre von der Universalität der katholischen Kirche, die in all ihren über den Erdkreis zerstreuten Erscheinungsformen doch nur sozusagen das eine Brautgemach Christi bilde, in Einklang gebracht[2]. Vielleicht begreift sich diese gekünstelte

1) Diese Gliederung entspricht durchaus nicht den 4 Ordines der Liste: sie findet sich an Stelle der geläufigen Zweiteilung Propheten und Apostel (Canon Murat. u. o.) oder der Vierteilung: Gesetz, Propheten, Evangelium und Apostel (Hippolyt und z. B. Augustin epist. ad Innoc. a. 416, spec. praef. 1, CSEL XII 3), gelegentlich z. B. bei Clemens Alex. Strom. VII 16, 97 2, auch in Leo's ep. ad Flavianum c. 1 (MSL 54, 757) und ep. ad Leonem imp. 162 2 (54, 1144; zitiert von Pelagius II, MG Epp. II 454 5. 11. 12). An unserer Stelle dürfte sie veranlaßt sein durch die gleich folgende Berufung auf *evangelica vox*.

2) Hierzu vergleicht sich, was der Römer Hilarian (Ambrosiaster) zu

Einleitung, wenn man sie als Antithese auffaßt, zunächst gegen einen die kirchlich-episkopale Autorität gering einschätzenden Biblicismus, sodann gegen die Betonung der Diöcesaneinteilung, wie sie uns im 2. Kanon von Konstantinopel (381) und in vielen Äußerungen des Orients begegnet. Der folgende Satz, daß die heilige römische Kirche ihren Vorrang keinen Konzilscanones (*nullis synodicis constitutis*)[1] verdanke, sondern den Primat[2] durch ein Herrenwort erlangt habe, muß nun keineswegs direkt gegen den 3. Kanon von Konstantinopel v. 381, welcher der jungen Reichshauptstadt Neu-Rom den kirchlichen Rang unmittelbar nach Alt-Rom zusicherte, gerichtet sein: es kann ebenso dessen Erneuerung im 28. Kanon von Chalkedon oder z. B. die Behauptung in Valentinian's III. Edikt von 445: *cum sedis apostolicae primatum* (1) *sancti Petri meritum . . . et* (2) *Romanae dignitas civitatis*, (3) *sacrae etiam synodi firmarit auctoritas* (= Syn. von Sardica 343 c. 3—5) gemeint sein. Überhaupt hat Rom immer der byzantinischen (und germanischen) Auffassung gegenüber, daß die kirchliche Organisation der staatlichen folge[3], das Prinzip der Autonomie der kirchlichen Verfassung vertreten und für sich selbst nie die weltliche Stellung Roms, sondern immer die evangelische Begründung des Primats und die apostolische

---

I Tim. 3 14 schreibt (MSL 17, 471): *ut cum totus mundus dei sit, ecclesia tamen domus eius dicatur, cuius hodie rector est Damasus.* — *thalamus* st. *domus* oder *templum* geht auf die Vorstellung von dem bräutlichen Verhältnis der Kirche zu Christus, Ps. 18 6.

1) *Synodi constituta*, ein echt lateinischer Ausdruck statt des später üblich gewordenen griechischen *canones*, findet sich u. a. in dem Schreiben der Tarragonenser an Hilarus 463/4 (156 Thiel); Simplicius ep. 18 1 (208 Th.); Lib. pontif. 126 6 (Mommsen), wo auch von den Päpsten *constituit*, bezw. *constitutum fecit* gebraucht wird.

2) *primatus* auch bei Dionysius Exig. in der Übersetzung des 3. Canon von Constantinopel (67, 172); Leo I. (?) in cath. Petri c. 4, 54, 507; Pelagius II. MG Epp. II 448 1. Im 5. Jahrhundert sprechen sowohl kaiserliche Schreiben (MSL 54, 859. 861. 865. 899) als gallische (ebd. 881. 889) von *principatus*, wie a. u. St. *Al* liest. *totius ecclesiae principatus* auch im Sacram. Leon. p. 42 27 45 21 Feltoe; Gregor I. ep. V 37 (I 322 10 Ewald); Lib. pontif. 107 13 (Mommsen).

3) *διὰ τὸ βασιλεύειν τὴν πόλιν ἐκείνην* Chalcedon c. 28; vgl. ob. Valentinian; Theodoret's Brief an Leo I. (MSL 54, 848). Über die germanische Auffassung s. H. v. Schubert, Das älteste germanische Christentum 1909.

Gründung geltend gemacht (vgl. schon Ps.-Cyprian de aleat. 1 [CSEL III A. 93], Victor von Rom?)[1]. Mt. 16 16ff. findet sich in diesem Sinne zitiert schon von Calist (bei Tertullian de pudic. 21; vgl. E. Rolffs TU XI 3, 55ff. 114), während Cyprian de unit. eccl. 4, epist. 33 1 75 16 auf den Gesamtapostolat (= episcopat), Origenes in Matth. tom. XII auf alle Christen deuten. Im päpstlichen Sinne verwenden es wieder Leo I. sermo 4 2; s. in cath. Petri MSL 54, 507; die römische Synode v. 485 (255 Th.); Hormisdas ep. 26 4 (795 Th.).

2. Zu dem durch Herrenwort garantierten Petrusprimat tritt die doppel-apostolische Gründung. Nicht dem Petrus (wie es nach der jüngeren LA *cui data* scheinen könnte), sondern der *sancta Romana ecclesia* ist zur Begründung ihres Vorrangs vor allen anderen Kirchen noch hinzugefügt worden[2] *societas beatissimi*[3] *Pauli apostoli.* Wie Petrus ist auch Paulus durch ein anerkennendes Herrenwort ausgezeichnet: Apg. 9 15 *vas electionis*, was hier gleichsam in Anführungszeichen unkonstruiert angefügt wird.

Die Formel „Petrus und Paulus" ist uralt in Rom: s. schon I Clem. 5; Ignatius ad Rom. 4; Dionys von Korinth bei Euseb. KG II 25 8; Irenäus III 1 1 = Eus. V 8 2; Eusebius KG III 21 spricht von den römischen Bischöfen als *μετὰ Πέτρου καὶ Παῦλον ἐπισκοπεύσαντες*, IV 1 *ἀπὸ Πέτρου καὶ Παύλου διαδοχή.* Das ist zunächst rein formelhaft, aber wie immer in solchen Fällen strebt die Überlieferung danach, es anschaulich zu machen, zunächst durch gemeinsames Wirken, dann besonders durch gemeinsames Martyrium. In unserem Dokument mit seiner antithetischen Formulierung andersartigen „häretischen" Be-

---

1) Bonifacius ep. 14 v. J. 422 (p. 1037 C.) führt aus, daß die Synode von Nicaea *non aliquid super eum ausa sit constituere, cum videret nihil supra meritum suum posse conferri, omnia denique huic norerat domini sermone concessa*; vgl. ep. 4 (1019) *dominica voce concessa.* Gelasius ep. 12 2 (352 Th.) *quem Christi vox praetulit universis.*

2) Zur Formel *addita est etiam* vgl. Cassiodor var. X 20 (p. 310 29 Mommsen).

3) *μακάριος* ist seit alters das besondere Prädikat des Paulus: s. I Clem. 47 1; Polyk. ad Phil. 3. 11; Can. Mur. 47 f. *beatus apostolus Paulus.* In einer Zeit, wo jeder Bischof *beatus* heißt, muß sich das natürlich zu *beatissimus* steigern; vgl. Maximus v. Turin hom. 70—73 [MSL 57, 397. 399. 402. 407]; ps.-aug. s. 204 [39, 2124].

hauptungen gegenüber haben wir das Ende dieses Prozesses zu erkennen[1].

Die älteste Überlieferung wußte nichts von Gemeinsamkeit des Wirkens und Gleichzeitigkeit des Leidens: die alten Paulus-Akten wie die Petrus-Akten reden nur je von ihrem Helden, ohne auf den andern Bezug zu nehmen[2]. Erst später bringt man, auf Grund jener altrömischen Formel „Petrus und Paulus", die beiden Apostel auch legendenmäßig in Kontakt, zunächst noch sehr lose unter Wahrung der selbständigen Überlieferung, was auch ein zeitliches Auseinanderfallen der Martyrien zur Folge hat: die beiden Apostel gehen sich förmlich aus dem Wege, damit ihre Legenden nicht kollidieren: nach den Actus Petri cum Simone reist Paulus nach Spanien ab, ehe Petrus in Rom erscheint; von seiner Rückkehr ist im weiteren nicht die Rede[3]. Dem entspricht es, wenn Ps.-Abdias hist. apost. II 6 das Paulusmartyrium einleitet mit *post crucem vero Petri et elisionem Simonis magi* und c. 8 beschließt: *passus est autem III Kal. Iul. duobus iam a passione Petri elapsis annis.* Ähnlich lassen die nur slavisch erhaltenen, von Malalas und anderen byzantinischen Chronisten excerpierten *πράξεις τῶν ἁγίων ἀποστόλων* Paulus das Martyrium ein Jahr nach Petrus, doch am gleichen Monatstage, dem 29. Juni[4], erdulden[5]. Diese Auffassung wird offiziell vertreten durch das Konstantinopolitaner Synaxar (entstanden 904/11)[6], während die von Nikephoros

1) Vgl. Baronius ad ann. 69, 4; AS Juni V 407; Lipsius, Apokr. Apostelgesch. II 236ff.; C. H. Turner, Eccles. occid. monum. I 245f.

2) An dieser Anschauung von Lipsius halte ich trotz der neueren Funde und Forschungen fest, wenn ich auch seine Begründung nicht teile. Es ist m. E. nicht erwiesen, daß in den Paulus-Akten von Petrus die Rede war, ebensowenig umgekehrt in den Petrus-Akten von Paulus.

3) Acta apostolorum apocrypha ed. Lipsius et Bonnet I 45—49.

4) Dies ist nach der *depositio episcoporum* des Philocalus-Kalenders v. J. 354 der Erinnerungstag einer im Jahre 258 (*Tusco et Basso consulibus*) stattgehabten feierlichen Deposition an den beiden getrennten Begräbnisstätten (vgl. dazu Liber pontif. 22 S. 29 4 Mommsen und Bedas Chron. 376, chron. min. III 292). Hier liegt offenbar die Wurzel jener späteren Tradition: der gleiche Feiertag wurde zum gleichen Todestag.

5) Malalas S. 256 15. 21 257 2 Bonn; Georg. Mon. S. 376 12 377 12f. de Boor; Kedrenos I 317 16 372 15 Bonn.

6) ed. Delehaye AS propyl. Nov. 779: mit der direkt falschen Be-

Kallistû paraphrasierte kirchengeschichtliche Kompilation aus dem Anfang des 10. Jahrhunderts (911/20)[1], der Metaphrast in in seinem Enkomion auf Petrus und Paulus sowie Michael Glykas[2] sie nur als eine zweite Überlieferung neben die andere von dem gleichzeitigen Martyrium stellen, die ihnen durch die Autorität des Eusebius bezw. des Dionys von Korinth gedeckt zu sein schien. Wichtiger für uns ist, daß auch im Abendland dieselbe Auffassung lange Zeit bestand: Prudentius perist. XII 5 gibt ihr Ausdruck:

unus utrumque dies pleno tamen innovatus anno
vidit superba morte laureatum;

desgleichen Augustin in mehreren Sermonen, s. 381, 1 [39, 1683]: *sicut traditione patrum cognitum memoria retinetur, non uno die passi sunt per eoeli spatia decurrente* und 295, 7 [38, 1352]: *unus dies passionis duobus apostolis; sed et illi duo unum erant, quanquam diversis diebus paterentur* [*unum erant*]; *praecessit Petrus, secutus est Paulus*; ebenso ein pseudoaugustinischer Sermo 205, 4 in natali apostolorum Petri et Pauli (MSL 39, 2126): *non quidem eodem temporis cursu, sed eodem anni revertentis occursu*; Gregor von Tours glor. mart. 28 [ed. Krusch MG, scr. rer. Merov. I 2, 504]: *post revolutum anni circulum ipsa die*; Arator [544] apost. hist. II *non eadem, tamen una dies annique voluto tempore*; ähnlich spricht sich ein anderer pseudoaugustinischer Sermon (XIX bei A. Mai, Nova patr. bibl. I 1, 40) aus: *unus dies duorum martyrum et duorum apostolorum, quantum ecclesiae traditione percepimus, non uno die passi sunt et uno die passi sunt*[3]. Bei Pseudo-Isidor de ortu et obitu patrum 68. 69 schwankt die LA, indem das Martyrium des Petrus auf das 36. Jahr *post passionem domini* gesetzt wird, das des Paulus *eo die quo et Petrus crucifixus est . . . anno post passionem domini tricesimo septimo* (al. *sexto*)[4]. Eine

hauptung von Beisetzung der Gebeine an einem Ort. Zur Datierung s. GGA 1905, 568; Byz. Z. XVIII 1909, 104.

1) Nikeph. Kall. KG II 37 [MSG 145, 853]; vgl. RE³ 14, 21.

2) Metaphrast AS Juni V 423; Glykas S. 437 18—438 3 Bonn; die Texte auch bei Lipsius, Apokr. Apostelgesch. II 241.

3) Eine Erweiterung von sermo XIX liegt in LIV (Mai 106—108) vor, doch ist hier die Zeitdifferenz abgeschwächt: *una dies . . . . sane ut traditum habemus, primus beatus Petrus passus est . . . deinde beatissimus Paulus*; über L (Mai 101) s. oben S. 194f.

4) Die von den Orthodoxographen bezeugte LA *septimo* verdient den

zeitliche Differenz soll damit jedenfalls nicht markiert werden; denn der Autor besteht auf der Gleichzeitigkeit: *sic enim oportuit ut qui simul confessi sunt una die coronarentur.*

Als letzten Ausläufer dieser Auffassung von einem zeitlichen Nacheinander der beiden Martyrien betrachtet es Lipsius, daß in einigen Kalendern als Todestag des Petrus III. Kal. Iul., des Paulus II. Kal. Iul. (d. h. 29. und 30. Juni) unterschieden wird: so in dem Sacramentarium Gregorianum (MSL 78, 125, dazu die Anm. S. 396) und einzelnen Handschriften des Martyrologium Beda's (Quentin, Martyrologes 19. 41). Aber hier handelt es sich um eine nachträgliche Zerlegung des einen Festes aus kultischen Rücksichten: die Feier in der Paulusbasilika kam neben der in der Peterskirche am 29. zu kurz.

Dem tritt nun die andere Reihe gegenüber, welche die volle Gleichzeitigkeit beider Martyrien behauptet, anhebend mit der noch rein theoretischen Wendung *κατὰ τὸν αὐτὸν καιρόν* bei Dionys von Korinth (Eus. II 25 — *uno eodemque tempore* Rufin). Das gemeinsame Martyrium findet seinen Ausdruck in dem sog. Marcell-Text der passio Petri et Pauli[1]. Dies scheint vorausgesetzt in [Ps.?] Ambrosius (Hegesipp) de bello Iudaico III 2 [MSL 15, 2070]: *et ipse et Paulus, alter cruce alter gladio, necati sunt.* Nicht minder in der großen Masse der Predigten auf das Peter-Pauls-Fest, die unter dem Namen Augustin's, Ambrosius', Leo's I., Maximus' von Turin gehen[2]. Der gleiche Todestag

---

Vorzug, weil sie mit Hieronymus de vir. inl. 5, was offenbar als Quelle gedient hat, übereinstimmt. Nach der von Miodonski in den Grazer Analecta graeco-latina 1893, 27 abgedruckten Rezension steht XXXVII schon bei Petrus; bei Paulus fehlt die genauere Zeitangabe.

1) Acta apost. apocr. ed. Lipsius et Bonnet I, 119—177 (BHL 6657) wozu die beiden griech. Texte I 118—176 und 178—222 (BHG 1491. 1490) offenbar jüngere Versionen darstellen, ähnlich wie die 2. lateinische Form bei Lipsius I 223—234 (BHL 6667) und andere derartige Kompilationen, z. B. BHL 6668, Lipsius, apokr. Apostelgesch. II 196f.

2) Ich nenne besonders Leo I. s. 82 (54, 422f.). ps.-aug. 204 (39, 2020) = Max. Taur. sermo 69 (57, 673); ps.-aug. 202 (39, 2021) = Max. Taur. hom. 72 (57, 405), vgl. auch 73 (408); Max. Taur. hom. 68 (57. 396); Max. Taur. serm. 66 (57, 666); ps.-aug. s. LV Mai Nov. Patr. bibl. I 1, 108f. Von Griechen ist Asterius hier zu nennen, dessen Enkomion auf Petrus und Paulus hom. VIII (MSG 40, 264—300) gemeinsames Wirken und Martyrium voraussetzt.

wird ausdrücklich behauptet bei Hieronymus de vir. inl. 5 *eodem die quo Petrus* (das Jahr wird bei beiden als Nero's 14. bezeichnet)[1], im Sacramentarium Leonianum (p. 36 ff. Feltoe; über 49 s. Nachtr.), im Breviarium apostolorum (= Hier.)[2], im Catalogus Liberianus[3] und den zahlreichen hiervon irgendwie beeinflußten Texten.

Wenn unser Text so nachdrücklich betont: *uno tempore uno eodemque die*, so begreift sich dies, wo wir Rufin und Hieronymus unter den ersten ausdrücklichen Zeugen für den gleichen Todestag kennen lernten[4]; wenn aber gleichzeitig die abweichende Meinung als häretisch gebrandmarkt wird[5], so nimmt sich das gegenüber dem Traditionsbefund etwas merkwürdig aus; besonders die Tatsache, daß Augustin in Afrika, Prudentius in Spanien, und noch beträchtlich später Gregor von Tours in Gallien, Arator sogar in Rom selbst [er wurzelte freilich in mailändisch-ravennatischen Traditionen und schloß sich hier wohl Prudentius an] ganz ruhig die entgegenstehende Meinung vertreten, widerlegt das hier Decretierte, daß solche Behauptung häretisch sei. Die Schärfe der Form ist wie so oft nur ein Mittel, über die Schwäche der eigenen Position hinwegzutäuschen. Daher geht es nicht an, aus dieser Wendung irgendwelche Schlüsse auf den Charakter oder gar die Herkunft bestimmter apokrypher Apostellegenden zu ziehen.

Der Verfasser begnügt sich nicht mit der Feststellung der Gleichzeitigkeit des Martyriums: in einem weiteren ausführlichen Satz legt er die gemeinsame Gründung der Kirche und die aus Anwesenheit und Martyrium sich ergebende Erhebung dieser Kirche über alle anderen dar[6]. Diese Zusammenfassung ent-

1) Ebenso in der Eusebius-Hieronymus-Chronik zum 14. Jahr Neros (2084) und hiernach in der gesamten Chronistik, z. B. Consul. Const. 58 [Chron. min. I 220], Prosper Tiro 466 [I 414], Cassiodor 689 [II 138], Isidor 247 [II 455]. Beda 293 [III 284], Fredegar II 36 [60 3 MG].

2) Th. Schermann, Prophetarum vitae fabulosae etc. 1907 p. 207 14; vgl. Lipsius. Apokr. Apostelgesch. I 211 II 239 [BHL 6573].

3) Th. Mommsen, Chron. min. I 73; Harnack, Chronol. I 144; vgl. Liber pontif. 1 cod. F (4 4 Mommsen).

4) Vgl. Hier. vir. inl. 1 *martyrio coronatus est*; Rufin II 25 8 *martyrio pariter uno eodemque tempore coronati sunt.*

5) *sicut heresei garriunt: garrire* (III Joh. 10 = φλυαρεῖν) ist für häretische Behauptungen beliebt.

6) Eigenartig ist, daß die *s. Romana ecclesia* vor allen anderen

spricht ganz den Tendenzen des 4—6. Jahrhunderts: Paulus hinter Petrus zurückzustellen bis dahin, daß die Gleichstellung zur häretischen Meinung gestempelt ward, war einer späteren Zeit vorbehalten.

3. Den Abschluß macht eine knappe Erörterung über die 3 Petrus-Stühle, oder den Rang von Rom, Alexandrien und Antiochien. Hier ist zu beachten, 1) daß nur die drei auch im 6. Kanon von Nicaea behandelten Patriarchalsitze überhaupt in Betracht kommen. Weder von Jerusalem (Nicaea 325 can. 7), noch von Konstantinopel (381 can. 3), noch auch von den Diöcesen Asia, Pontos und Thracia (381 can. 2) ist die Rede: Rom hat diese politisch-kirchliche Einteilung eben nicht anerkannt[1]; — 2) daß diese 3 Patriarchate alle auf petrinische — nicht bloß allgemein apostolische — Gründung basiert werden; — 3) daß dabei doch nicht das Verhältnis zu Petrus die Reihenfolge bestimmt (man erwartete Antiochien, Rom, Alexandrien), sondern der im Nicaenum festgelegte Rang: Rom, Alexandrien, Antiochien. Das alles ist echt-römische Betrachtung.

Über Rom[2] brauchte nach allem vorangegangenen weiter

Städten (*urbibus*) den Vorrang erhält; darin kommt wieder der Unterschied zwischen der kirchlichen Beurteilung des Abendlandes und der politischen des Orients zum Ausdruck.

1) Die Afrikaner fordern 419 von Bonifatius I., daß er die echten nicänischen Canones beschaffe durch Schreiben an die *sacerdotes ecclesiae Antiochenae, Alexandrinae et Constantinopolitanae* [1014 Coustant, vgl. 1062]; Bonifatius selbst aber im Streit um Illyricum (ep. 15 5) a. 422 [p. 1042] beruft sich auf Alexandrien und Antiochien als *post ecclesiam Romanam secunda sedes* und *tertia* (offenbar nach dem Nicänischen Kanon). Vgl. noch Walahfrid Strabo de reb. eccl. 31 (114, 963f.). Auch Nilos Doxopatris (1143) notit. patr. (MSG 132, 1093) hat noch ein Bewußtsein darum, daß ursprünglich nur diese drei Patriarchalsitze bestanden. Nach dem Constitutum Constantini c. 12 (54 171 Zeumer, vgl. Gratian's decr. dist. 96 c. 14) hätte Constantin bestimmt, *ut principatum teneat (scl. sedes b. Petri) super quattuor praecipuas sedes, Alexandrinam, Antiochenam, Hierosolymitanam, Constantinopolitanam.* Die von Covarruvias noch verglichene Stelle bei Hegesipp de excid. hieros. III 5 (p. 179 Weber—Caesar), wo es von Antiochia im Anschluß an Josephus bell. iud. III 2 4 heißt: *urbs tertio loco ante ex omnibus quae in orbe Romano sunt civitatibus aestimata, nunc quarta postquam Constantinopolis exerevit,* hat mit dem hierarchischen Rang nichts zu tun, sondern bezieht sich auf die Bevölkerungszahl. Die 3 Sedes erscheinen wieder bei Coustant praef. VII.

2) Wenn Turner liest *romanae ecclesiae*, so müßte dies dem *apud*

nichts gesagt zu werden; so wird nur ein neues Ehrenprädikat beigefügt: Eph. 5 27 (vgl. ob. S. 236 f.); darin soll die vielgerühmte Reinheit der römischen Kirche von jeder Häresie zum Ausdruck kommen, die sonst gern auf Luk. 22 32 gestützt wird.

Die Gründung Alexandriens durch Marcus (vgl. Euseb. KG II 16 1; Hieronymus vir. inl. 8) wird hier direkt auf einen Auftrag des Petrus zurückgeführt: es ist, als ob das στειλάμενον des Eusebius, das Rufin und Hieronymus richtig mit *perrexit* übersetzen, in ein ἀποσταλέντα sich verwandelt hätte. Man muß damit die kurze Art vergleichen, wie in dem (priscillianischen, olim monarchianischen) Prolog von *Marcus evangelista dei et Petri in baptismate filius atque in divino sermone discipulus* berichtet wird: *nam Alexandriae episcopus fuit.* Daß Petrus den Marcus von Rom nach Alexandrien gesendet habe, versichern auch Epiphanius haer. 51 6, der Prolog zur Catene unter dem Namen des Victor von Antiochien bezw. Cyrill von Alexandrien. Sonst geht die griechische Tradition über Marcus vielmehr den Spuren des Barnabas nach über Cypern und auch die lateinische verbindet die Petrusjüngerschaft und die Alexandrinische Mission nur lose [1].

Antiochien hat den doppelten Ruhmestitel: Wohnort des Petrus gewesen zu sein, und Heimat des Christennamens. Ersteres ist aus der kanonischen Apostelgeschichte nicht zu entnehmen: auch aus Gal. 2 12 ff. ergäbe sich nur ein *visitavit.* Es ist also die apokryphe Tradition, der der Verfasser, vielleicht ohne es zu ahnen, hier folgt, die Tradition der Pseudoclementinen und der Petrusakten, die wir in c. V 2 ausdrücklich als apokryph werden verworfen sehen. Fast scheint es, als sei sich der Verfasser dessen doch bewußt gewesen und habe darum den zweiten Ehrentitel Antiochias aus Apg. 11 26: *ita ut cognominarentur pri-*

Alexandriam bezw. *Antiochiam* entsprechend dahin verstanden werden, daß der 1. Petrusstuhl der römischen Kirche gehört. Aber viel natürlicher ist es zu sagen, daß er die römische Kirche sei, und hierfür spricht die Apposition, die sich nicht mit *sedes*, sondern mit *romana ecclesia* verbindet. Schließlich ist im Blick auf die Gesamtüberlieferung auch die Bezeugung des Genetivs keine so starke; er erklärt sich entweder aus falscher Auflösung der Suspension *eccle* (s. ob. S. 94) oder als Angleichung an das fälschlich als Genetiv gefaßte *sedis*.

1) R. A. Lipsius, Apokryphe Apostelgesch. III 321 ff.

mum Antiochiae discipuli Christiani beigefügt, den man innerhalb dieses apostolisch-petrinischen Autoritätsnachweises gar nicht erwartet[1]. Er ist durch das konstantinopolitanische Anschreiben v. J. 382 (bei Theodoret KG V 9) dargeboten[2]. Innocenz I., der 415 an den Presbyter Bonifacius schrieb: *ecclesia Antiochena quam priusquam ad urbem perveniret Romam beatus apostolus Petrus sua praesentia illustravit* (ep. 23 p. 849 Coustant), fügte in dem wenig späteren Brief an Alexander von Antiochien dem *prima primi apostoli sedes* noch hinzu *ubi et nomen accepit religio christiana* (ep. 24 1 p. 851 C.); biblischer schreibt Caelestin (ep. 22 7 p. 1200 C.) im J. 432: *civitatem in qua, sicut actus apostolorum loquuntur, dictos primum legimus Christianos*; Leo I. sermo 82 (54, 425) redet Petrus an: *iam Antiochenam ecclesiam, ubi primum Christiani nominis dignitas est orta, fundaveras.* In dieser Linie liegt auch die Wendung unseres Schriftstückes[3].

7. Die anerkannten Autoritäten (c. IV).

Zu Bibel-Kanon und Rom's Primat tritt als drittes die in Konzilien und Väterschriften repräsentierte Traditionsautorität.

Die Überleitung ist ähnlich gezwungen wie bei c. III: war dort als Fundament der katholischen Kirche der dreiteilige Schriftkanon bezeichnet, dann aber der Bau der Kirche auf den Petrusfelsen dargestellt, so erscheint hier als Fundament Jesus Christus (im Anschluß an I Kor. 3 11, streng genommen aber ein 3. Fundament!); zum Aufbau jedoch sollen noch die folgenden „Schriften" dienen: *aedificatio* ist hier offenbar nicht im abgeschliffenen erbaulichen Sinne gebraucht. Die Überleitung könnte sich ebenso leicht an c. II wie an III anschließen.

Bei der herkömmlichen Kapiteleinteilung, welche den Abschnitt von den oekumenischen Synoden ganz verselbständigt[4], wird

1) Vgl. Euseb. KG II 3 3; zu *novellae gentis* vgl. Harnack, Mission 2 I 206 ff., 210 1; bei Barn. 5 7 7 5 wird *τὸν καινόν* bei *λαόν* in der altlat. Übersetzung nicht zum Ausdruck gebracht.

2) *τῆς δὲ πρεσβυτάτης καὶ ὄντως ἀποστολικῆς ἐκκλησίας τῆς ἐν Ἀντιοχείᾳ τῆς Συρίας, ἐν ᾗ πρώτῃ τὸ τίμιον τῶν Χριστιανῶν ἐχρημάτισεν ὄνομα.* Vgl. Ammonius(?) zu Apg. 11 26 in Cramer's Catene III 199.

3) Man wird darum kaum Basilius' ep. 66 in Sachen des meletianischen Schismas heranzuziehen brauchen (J. Wittig, Die Friedenspolitik des Papstes Damasus I, 1912, 46).

4) s. *E I 2 C H* (ob. S. 19); aber auch noch Credner, Thiel u. a.

übersehen, daß die drei Konzilien in IV 1 ebenso an der Spitze der anerkannten *scripturae* stehen, wie nachher in V 1 die *Ariminensis synodus* an der Spitze der *apocrypha*. Der ganze Schriftenkomplex setzt sich zusammen ähnlich wie der Bibelkanon mit seinen vier *Ordines* aus: 1) drei Konzilien, 2) zwölf Väterwerken, 3) drei kirchenrechtlichen, 4) vier hagiographischen Titeln, wozu 5) noch sechs *dubia* kommen.

1. Die drei Konzilien. Die Reihe der Autoritäten eröffnen die Synoden von Nicaea (325), Ephesus (431) und Chalkedon (451). Bei jeder wird der Vorsitz angegeben: für Nicaea Kaiser Konstantin, für Ephesus Cyrill von Alexandrien mit dem römischen Legaten Arcadius[1], für Chalkedon Kaiser Marcian und B. Anatolius von Konstantinopel[2]. Nicaea wird nach der berühmten Teilnehmerzahl charakterisiert[3]. Bei Ephesus wird die Zustimmung des römischen Bischofs ausdrücklich hervorgehoben. Für Ephesus und Chalkedon wird die Verurteilung des Nestorius, bezw. des Nestorianismus und Eutychianismus hervorgehoben — die Fragen spielen offenbar wieder eine Rolle; nicht dagegen der Arianismus, dessen Verurteilung zu Nicaea erst in der *H*-Form, auf spanischem Boden, nachgetragen ist: ob nur aus Gründen der Symmetrie oder um des wisigothischen Arianismus willen?

Daß diese drei, und nur diese drei oekumenischen Synoden genannt sind — von Provinzialsynoden ist überhaupt nicht die Rede —, entspricht dem älteren abendländischen Usus: *confirmans tres synodos Nicenam Ephesinam et Chalcedonensem* sagt

1) Nach den Konzilsakten vertritt Cyrill v. Alex. in der 1. Sitzung zugleich Caelestin von Rom (Mansi IV 1124). In der 2. Sitzung erscheinen als Legaten des römischen Stuhls die Bischöfe Arcadius und Projectus und der römische Presbyter Philippus (Mansi IV, 1281. 1293. 1300f.); vgl. die von Vigilius in sein Constitutum v. J. 553 aufgenommene professio des Mennas von Konstantinopel, wo der Vorsitz Caelestins, vertreten durch Cyrill und diese drei Legaten, ganz in römischer Auffassung betont wird (Mansi IX 62; Hefele ² II 184).

2) Man sieht: der Anspruch Roms auf das Präsidium ist noch nicht endgültig formuliert.

3) Die Zahl 318 (vgl. Gen. 14 14) erscheint erst gegen Ende des 4. Jahrh., bei Epiphanius, Marcus mon., Socrates, Sozomenos, Theodoret; Hilarius, Ambrosius, Rufin, Hieronymus, nicht bei Eusebius, Athanasius, Julius v. Rom u. a., s. Gelzer. Patrum Nicaenorum nomina p. XLV.

das Papstbuch von Hilarus (461—468), vgl. ob. S. 194 1; *venerandas synodos Nicaenam et Ephesinam priorem*[1] *atque Calchedonensem contra Nestorium et Eutychetem impiissimum nos tenere* versichert eine römische Synode von 485 (Felicis ep. 11 4 p. 254 Thiel, auch Collectio Avellana CSEL LVIII 158).

Das Constantinopolitanum (381) wurde von Rom aus nicht anerkannt (Leo ep. 105 2 106 5; Chalcedon act. 16, M. VII 370, 454) und wird erst seit dem 6. Jahrhundert im Abendland mitgezählt; 519 nennt es Johannes von Konstantinopel in seinem Schreiben an Hormisdas (ep. 61, 852f.), das Hormisdas ausdrücklich bestätigt (ep. 80 2, 880). Hormisdas' Gesandten in Konstantinopel eignen sich dann die griechische Art, von vier Synoden zu reden, an ep. 76 4. 98 2 (873. 895 Thiel). Vier zählen Joh. Maxentius professio MSG 86, 84; Johann II. 534 (M. VIII 808), Vigilius Encyclica 552 und Constitutum 553 (M. IX 53. 62. 96), Pelagius II. an die istrischen Bischöfe 585/6 (MG Epp. II 443), Gregor I. ep. I 24 (I 36 Ewald), der die Vierzahl der Evangelien vergleicht; ferner Hormisdas' Zeitgenosse, der gallische Presbyter Trifolius in seinem zuerst von Labbe publizierten Brief an Faustus (63, 534); Cassiodor, instit. 11 (70, 1123); Isidor etym. VI 16 (82, 243), dessen Charakteristik mit der unseres Stückes auch in formaler Hinsicht zu vergleichen sehr lehrreich ist. Dionysius Exiguus hat drei *regulae Constantinopolitanae* in seine Sammlung aufgenommen (MSL 67, 169—172)[2]! Man sieht an den verschiedenen Ergänzungen unseres Textes in *H* (*L β″*) *G 12*, *G 17*, *I?*, wie sich die Anerkennung des Constantinopolitanum allmählich durchsetzt. Der Text in *H* (*L β″*) stammt aus Isidor etym. VI 16 5–10; der in *G 12* ist wörtlich aus Gregor ep. I 24; der in *G 17* ist ebenso aus der dem Constitutum Vigilii (553) beigegebenen *professio* griechischer Bischöfe (Mansi IX 63) entlehnt. Die Formel von den vier autoritativen Synoden zeigt noch die dem Bischof vorgeschriebene *professio fidei* des Liber diurnus c. 73 (p. 70 Sickel), wo die fünfte und sechste (71 4. 73 6) sichtlich einen Nachtrag bilden; die Weiterentwickelung zu der Formel von den sechs Synoden läßt sich hier an p. 91. 95ff. 108

1) Im Unterschied von der sog. Räubersynode von 449, wo Dioskur mit brutaler Gewalt die römischen Einflüsse beseitigte.

2) Vgl. Maaßen, Gesch. I 104. 426. 428.

sehr deutlich verfolgen. Über die sechs Synoden vgl. *O* (S. 82), Beda de temp. 65 [aufgenommen in Gratian's Decret D. XVI 9]; Lib. pont. 82. 84 p. 200. 205 Mommsen[1].

Beachtung verdient, daß die Synoden als solche genannt werden, nicht bloß ihre *gesta*, wie damals die Akten, oder ihre *canones* (*statuta sanctorum canonum*), wie die Beschlüsse genannt werden. Dabei ist doch, wie die Einreihung unter *scripturas* zeigt, an Dokumente gedacht!

2. Die zwölf Kirchenlehrer. An die drei grundlegend autoritativen Synoden schließt sich eine Zwölfzahl autoritativer Kirchenschriftsteller. Von der späteren Unterscheidung der *Doctores ecclesiae*, *Patres ecclesiae* und bloßen *Scriptores*[2] weiß unser Text noch nichts, obwohl er selbst sie anbahnt, indem er neben diese zwölf ausdrücklich genannten nachher in 3 2 die Schriften aller orthodoxen Väter stellt und in 5 einige Titel zusammenstellt, die etwa der späteren Kategorie der *Scriptores* entsprechen.

Die Zwölfzahl setzt sich zusammen aus sechs Griechen und sechs Lateinern[3]. Um so mehr muß auffallen, daß Cyprian, statt an 7. an 1. Stelle, genannt wird. Sein höheres Alter allein erklärt dies nicht, da die Aufzählung, wennschon chronologisch orientiert, doch nicht rein die Zeitfolge zugrunde legt. Ich finde die Erklärung in Hieronymus' Brief an Laeta 107 12 (22. 877)[4]: *caveat omnia apocrypha . . . Cypriani opuscula semper in manu teneat. Athanasii epistolas et Hilarii libros inoffenso decurrat pede.*

---

1) Über die 7 Synoden vgl. Byz. Z. XV 264.

2) Feßler-Jungmann, Institutiones patrologiae I 26. 38ff.; O. Bardenhewer, Gesch. der altchr. Lit. I 34ff.

3) Später zählt man meist 4 *Doctores eccl.* aus der orientalischen Kirche (Athan., Bas., Greg., Chrys., zuweilen dazu Cyrill) und 4 aus der abendländischen, nämlich zu Ambr., Aug. und Hier. noch Gregor. M.; so zuerst 1298; die 4 Lateiner bei Beda prol. in Luc. MSL 92, 304 und Sigebert von Gembloux (1074 5) MG lib. de lite II 437. In neuerer Zeit ist der Titel eines *doctor ecclesiae* ausdrücklich an hervorragende Theologen verliehen worden: z. B. Thomas Aq., Bonaventura (1588), Bernhard v. Clairvaux u. a., neuerdings Liguori, Franz v. Sales. Vgl. Feßler-Jungmann, Institutiones patrol. I 15ff. C. Weyman, HJG XV 1894, 96f., Nilles ZkathTh XVIII 1894, 742ff.

4) Aufgenommen u. a. in Abälard's Vorrede zu *Sic et Non* (MSL 178, 1348).

Der Mailänder Diakon Paulinus nennt in seiner Anklageschrift gegen Coelestius als *veteres ecclesiarum doctores catholicos orientales et occidentales: beatum*[1] *Cyprianum martyrem, beatum Ambrosium confessorem, Gregorium Nazianzenum, beatum papam Innocentium* (MSL 20, 714).

Leo I. hat seinem berühmten Schreiben an Flavian nachträglich (Mansi VI 962f.) Zeugnisse aus Hilarius, Augustin, Gregor von Nazianz, Chrysostomus und Cyrill beigefügt. Vincenz von Lerinum comm. 30 nennt als zu Ephesus 431 zitierte Autoritäten die Alexandriner Petrus, Athanasius, Theophilus, Cyrillus, die Cappadozier Gregor von Nazianz, Basilius, Gregor von Nyssa, die Lateiner Felix und Julius von Rom, Cyprian von Carthago, Ambrosius von Mailand. Eine gallische Kirchenrechtssammlung in 4 Büchern aus dem 2. Viertel des 9. Jahrhunderts nennt als Quellen Cyprian, Gregor v. Nazianz, Ambrosius v. Mailand, Johannes Chrysostomus, Basilius v. Caesarea . . . . . Augustin . . . Prosper, Hieronymus, Cassian (Maaßen, Gesch. I 855). Die Synode von Valence 855 can. 1 nennt als *saerae scripturae lucidissimi expositores*: Cyprian, Hilarius, Ambrosius, Hieronymus und Augustin[2].

1. Cyprian † 258: opera (zur Hälfte Briefe, zur Hälfte Traktate) CSEL III ed. Hartel 1871; über die Überlieferung s. Götz, Geschichte der cyprianischen Literatur, 1891; H. von Soden in TU XXV 3, 1904. Die zugleich seine Hochschätzung im Abendland zeigenden Zeugnisse bei Harnack, LG I 701ff. Bis Augustin's Name alles verschlang, rückten alle Anonyma unter Cyprian's Namen. Wie seine Schriften in Rom buchhändlerisch gingen, zeigt das Verzeichnis im Catalogus Mommsenianus (cod. Cheltenham. und Sangall.), wo sie neben den biblischen Schriften stehen.

2. Gregor von Nazianz † 389/90, 379—81 in Konstantinopel, wo Hieronymus bei ihm war und ihn schwärmerisch verehrte; vgl. de vir. inl. 117; Grützmacher, Hieronymus I 177ff. 10 seiner Reden übersetzte Rufin ins Lateinische — 8 davon

1) Über *beatus* s. ob. S. 223f., 95.

2) Vgl. die Zusammenstellung unten zu V 7 1—16; J. de Ghellinck, Bull. d'anc. litt. et d'arch. chrét. II 1912, 132f. nennt noch Aimeric von Angoulême, de arte lectoria: Cyprian, Ambrosius, Ieronimus, Hilarius, Augustinus, Gregorius.

gedruckt Straßburg 1508 — mit der Bemerkung in der Vorrede: *manifestum namque indicium est non esse rectae fidei omnem qui in fide Gregorio non concordat* p. 5 10 ed. A. Engelbrecht (CSEL 46).

3. Basilius B. von Caesarea in Cappadocien[1] † 379. Hieronymus nennt ihn de vir. inl. 116; chron. ad a. 2392 (dazu Schoene, Weltchronik 178ff.). Auch von ihm will Rufin etwa 10 Reden übersetzt haben (hist. eccl. XI 9); 8 davon sind gedruckt, ferner die beiden Mönchsregeln; später (um 440) übersetzte Eustathius Afer die 9 Homilien über das Hexaëmeron.

4. Athanasius v. Alexandrien † 373, der gerade im Abendland, wo er zweimal im Exil weilte (335—7 Trier, 339—346 Rom), hochgefeierte *pater orthodoxiae*. Von seinen Schriften ist die unten zu 42 zu besprechende vita Antonii durch Euagrius übersetzt.

5. Johannes Chrysostomus, von Konstantinopel, abgesetzt 404, † 407. Bemerkenswert ist, daß der Beiname, der im Orient im 6. Jahrh. (Chron. Edess. p. 63 Hallier, Zacharias v. Melitene p. 42* Krüger) und gleichzeitig im Abendland ([Primasius] zu Heb. 4, MSL 68, 709; Cassiodor in ps. MSL 70, 63 und inst. div. 70, 1109. 1121; *sententiae patrum* bei Künstle, Bibl. d. Symb. 172f.) vorkommt[2], hier noch fehlt. Er fehlt aber auch bei Hieronymus c. 129 und Gennadius c. 30. Über die Geschichte seiner Werke im Abendland s. Dom Chrys. Baur, St. Jean Chrysostome et ses œuvres dans l'histoire littéraire 1907 und l'entrée littéraire de St. Jean Chrysostome dans le monde latin Rev. de l'hist. eccl. 1907, 249—265, auch einiges in den *Χρυσοστομικά* 1908, 281ff.; über die seiner Verehrung Kellner ebd. 1009f. (sehr dürftig). Über Hieronymus und Chrysostomus handelt Dom Baur in Rev. Bén. 1906, 430ff.

6. Theophilus v. Alexandrien † 412, des h. Chrysostomus gewalttätiger Gegner, als Schriftsteller gar nicht bekannt; als *sanctae* (bezw. *beatae*) *memoriae Theophilus quondam Alexandrinus antistes* erscheint er in einem Brief des Victorius an Hilarus v. 457 c. 4. 5 (p. 132f. Th.), wo seine Osterberechnung erwähnt wird; vgl. Ps.-Isidor's Vorrede c. 9 (p. 19 Hinschius).

1) *Caesareae* scheint fast vor *Cappadociae* ausgefallen. Aber da die handschriftliche Überlieferung einstimmig ist, übernahm der Verf. dies wohl schon aus einer Quelle.

2) S. Jülicher, Hist. Zeitschr. 1894, 485; G. Krüger zu Zacharias S. 300.

7. Cyrill von Alexandrien † 444, des vorigen Neffe und Nachfolger, bekannt als eifriger Parteiführer im monophysitischen Streit: seine Anathematismen wurden neben Leo's nachher 31 genannten Brief an Flavian als authentische Interpretation des Chalcedonense gesetzt. Dem Abendland wurden mehrere Schriften Cyrill's noch bei dessen Lebzeiten durch Übersetzungen des zu Konstantinopel lebenden Afrikaners Marius Mercator (MSL 48) bekannt, in dessen Geist sich der Kampf gegen Pelagianismus und Nestorianismus, daher die Autorität des Augustin und des Cyrill verband.

Ist es Zufall oder Absicht, daß dieser Name in einer großen Anzahl von Handschriften fehlt? Theophilus fehlt auch, aber nur in den jungen kanonistischen Kompilationen ε ι′ γ; Cyrill aber in *Γ Π 2 H 9 G 3 6 7 8 10 13 16 17 I^{a} O α α^{β} γ* (man könnte fast sagen: in der Ⓖ-Gruppe); es kann Zufall sein, durch Homoioteleuton entstanden, aber der Gedanke an absichtliche Streichung liegt hier näher.

Dazu kommt, daß die *D*-Gruppe noch Proterius, Dioskur's Nachfolger 452—457 (vgl. G. Krüger RE ^{3} 13, 377) einfügt; nachträglich, wie das Überschießen über die Zwölfzahl, die Störung der Symmetrie beweist. Er erscheint als *sanctus Proterius* (quasi Märtyrer) bei Gelasius ep. 1 5. 22 (290. 300 Thiel). Dionysius Exiguus hat seinen Brief an Leo I. *de ratione paschali* übersetzt (MSL 67, 507—514); vgl. Liberatus c. 14; Isidor behandelt ihn — nach Victor von Tunnenna (um 566)! — in de vir. inl. 23.

8. Hilarius von Poitiers † 366, der Athanasius des Abendlandes genannt. Hauptwerk *de trinitate*, daneben Kommentare zu Matth. und Psalmen CSEL 22 ed. Zingerle. Hieronymus beurteilt ihn meist nicht eben freundlich: de vir. inl. 100, ep. 58 10 70 5; günstiger ep. 34 3; am meisten feiert ihn Sulpicius Severus Chron. II 45 7. Pius IX. hat ihn 1852 zum *doctor ecclesiae* ernannt!

9. Ambrosius von Mailand † 397, der kraftvolle Präfekt auf dem Bischofsstuhl. Seine Werke, stark von Philo und Origenes beeinflußt, CSEL 32 ed. Schenkl; vita von dem Diakon Paulinus MSL 14, 27—46 (BHL I 62); Hieronymus erwähnt ihn de vir. inl. 124 mit etwas zweideutiger Wendung; um so voller ist sein Lob durch Augustin verkündet worden.

10. Augustin von Hippo † 430, des vorigen Täufling, der ihn dabei so gewaltig überstrahlt. Für weite Kreise des Abendlandes ist Augustin der Kirchenlehrer schlechthin; man darf kaum auf Gennadius de vir. inl. 39 hinweisen.

11. Hieronymus † 420 zu Bethlehem als Presbyter, Augustin's gleichberühmter Zeitgenosse, der Gelehrte, der Mönch, der — der Kummer seines Lebens — bei aller Anerkennung, die ihm zuteil ward, doch die erstrebte kirchliche Würde nicht erlangte, und so auch hier als Presbyter hinter den Bischöfen rangiert, obwohl ihn unser Verfasser, wie sich 4 2 5 1. 2 zeigt, als höchste Autorität einschätzt. Für die Bekanntmachung seiner Werke hat er selbst gesorgt de vir. inl. 135; seine Autorität als eines Lehrers der Rechtgläubigkeit hat besonders Augustin c. Julian I 34, II 33. 36 (MSL 44, 665. 697. 699) festgestellt; *Hieronimus presbiter et post apostolum Paulum bonus doctor ecclesiae* heißt er bei Gregor v. Tours, l. in gloria mart. I (487 19); *beatae memoriae Hieronymum atque Augustinum ecclesiasticorum lumina magistrorum* sagt Gelasius ep. 6 9 (333).

12. Prosper, aus Aquitanien, † 463(?), der unermüdliche Vorkämpfer des Augustinismus gegen ganzen und halben Pelagianismus, der Augustin's Gedanken und Augustin's Schriften immer neu verarbeitet, aber auch Hieronymus' Chronik fortsetzt und in Leo's I. Auftrag dessen Schreiben gegen Eutyches verfaßt haben soll (Gennadius de vir. inl. 85). Victorius an Hilarus über die Passahberechnung nennt ihn ebenso wie den Adressaten einen *sanctus et venerabilis vir* (p. 134 Thiel). Vgl. L. Conture, Bull. de litt. éccl. 1901, 33ff.

Das Prädikat *beatus*, das Prosper hier erhält, fehlt in einigen Zeugen und unterliegt dem Verdacht, durch Gleichmachung eingedrungen zu sein; immerhin bieten es die meisten und besten Zeugen. Sollte in der Auslassung eine mindere Wertung zum Ausdruck kommen, oder nur der Gedanke, daß ein bloßer *vir religiosus*, der nicht Märtyrer, nicht Bischof, nicht einmal sicher

1) Die von J. M. Mercati in Anal. Boll. XV 1896, 161—256 publizierten *Miracula b. Prosperi episcopi et confessoris* haben mit obigem Prosper nichts zu tun, sondern gehören einem Bischof von Reggio in der Aemilia. Der Zusatz *episcopi* in *x 1* hängt vielleicht damit zusammen. Die Vorrede einer gallischen Sammlung des 9. Jahrh. in IV Büchern (Maaßen I 855) nennt ihn *eloquentissimus praesul.*

Priester war, solchen Ehrentitel nicht verdient? Die spätere Kirche hat — ob durch unser Decret veranlaßt? — ihm sogar das *sanctus* zuerkannt.

3. Den Kirchenlehrern schließt sich als höchste Autorität ein Papstschreiben an; darauf folgen, gleichsam rekapitulierend, zwei allgemeine Sätze über Väterschriften und Papstschreiben.

1. Leo's Schreiben an Flavian v. J. 449, die durch das Chalcedonense kanonisierte Entscheidung des monophysitischen Streites durch die abendländische Theologie; Ausgaben u. a. bei Mansi V 1366ff., Ballerini I 792ff., MSL 54, 751ff., Hahn [3] § 24; vgl. darüber Harnack, DG II [3] 355ff., Loofs, DG [4] 298ff., Hefele, Konz. Gesch. II [2] 353ff. Neben dem durch ihn bestimmten, ja aus ihm geflossenen Chalcedonense (s. ob. 1 4) scheint dieser Lehrbrief fast überflüssig; aber für die abendländische Auffassung war er das wichtigere. Hilarus soll ihn ausdrücklich bestätigt haben (Lib. pont. 48 1 p. 107 8 Mommsen). Gelasius erwähnt ihn ep. 1 18 (297), 7 3 (336); Hormisdas ep. 137 2. 7 (960. 964), 140 5 (970); Johann II. 534. Bei der Vigil in der Adventszeit „ad s. Leonem" wird in der Peterskirche daraus vorgelesen (Ordo rom. XI, MSL 78, 1030, 1036).

Die energische Betonung der unbedingten Autorität dieses Schreibens (der Verf. spielt auf Matth. 5 18 an, setzt es also dem Gesetz Gottes gleich) scheint darauf zu weisen, daß — nicht zwar seine Autorität an sich, wohl aber der Wortlaut umstritten war: diese Fragen waren akut in den Tagen Justinian's, da nach Beseitigung des Schismas zwischen Rom und Byzanz (484—519) um die rechte Deutung des Chalcedonense gestritten wurde, die Zeit, da des Hormisdas Legaten in Konstantinopel die theopaschitische Formel der Skythenmönche bekämpften (vgl. die Instruktion ep. 7 4 p. 750 Thiel), die Zeit, da dann Severus Cyrill's Verständnis gegen Leo's Definitionen aufrecht zu erhalten suchte. Trifolius ep. ad Faustum erklärt für einen Häretiker jeden, der *addere aut minuere aut aliter interpretari* wollte an dem, was Leo (er nennt daneben als von den 4 Synoden anerkannt Athanasius und Cyrill) geschrieben habe (MSL 63, 535).

Pelagius I. (556—561) epist. 5 1 spricht in dem Sinne unseres Decrets das Anathem über jeden, der von dem Glauben, wie ihn Leo in seinen Briefen gepredigt, auch nur in einer Silbe oder einem Wort oder im Sinn abweiche; ähnlich Pelagius II. in der Korre-

spondenz mit den Bischöfen Istriens 585/6 (MG Epp. II 443ff.); vgl. die *professio fidei* des Liber diurnus c. 73 (p. 71 9ff. Sickel).

2. Die Schriften aller rechtgläubigen Väter dürfen (sollen) gelesen werden; rechtgläubig aber ist, wer mit Rom in Gemeinschaft steht. Das klingt wie die Erklärung der Mennassynode v. J. 536: *ἡμεῖς τῷ ἀποστολικῷ θρόνῳ ἐξακολουθοῦμέν τε καὶ πειθόμεθα καὶ τοὺς κοινωνικοὺς αὐτοῦ κοινωνικοὺς ἔχομεν καὶ τοὺς ὑπ' αὐτοῦ κατακριθέντας καὶ ἡμεῖς κατακρίνομεν* (Mansi VIII 970). Es ist jedenfalls von einem außerrömischen Standpunkt formuliert. Der Begriff der Gemeinschaft ist dabei so streng als möglich gefaßt; dreierlei gehört dazu: 1) keine eigenen Abweichungen[1], 2) keine Ausscheidung römischerseits, 3) lebenslänglicher Genuß der Gemeinschaft[2], was als besonderes Gnadengeschenk Gottes betrachtet wird.

opuscula ist das allgemeinste Wort für Lehrschriften (s. 2 1–12 und 5 2), *tractatus* will daneben wohl kürzere Abhandlungen, vielleicht mehr erbaulichen Charakters, einschließen. Ob *opuscula*, V 7 2–16 von den verworfenen Schriften bedenklicher Lehrer gebraucht, etwas abschätzige Nebenbedeutung erlangt hat? vgl. Vincenz v. Lerinum comm. 25 (p. 39 14 Jülicher). Zu *tractatus* vgl. Hieronymus, de vir. inl. 105.

Im Anschluß an Gennadius 95 (*tractatus diversarum scripturarum et sacramentorum* und *fecit et hymnos*) sagt das Papstbuch (jüngere Form 117 13 Mommsen) von Gelasius *fecit tractatos et ymnus* und unterscheidet davon *libros adv. Euthycem et Nestorium.*

3. Nicht nur Leo's Brief (3 1), sondern alle Papst-Decretalen sind ehrerbietig aufzunehmen. Das ist sowohl im Terminus wie in der Sache ein Novum.

Der mailänder Diakon Paulinus redet in seiner Eingabe an Papst Zosimus von *gesta sedis apostolicae* (MSL 20, 714); Dionysius in seiner Vorrede von *sedis apostolicae praesulum constituta*[3]

---

1) Zu *a consortio non deviarunt* vgl. Sacram. Leon. ed. Feltoe 36 20 42 24 *ab electorum tuorum principali traditione non dissonant*, 40 28 *a principali nullatenus traditione discederent.* Beachtung verdient, daß hier von Gemeinschaft mit der *s. Romana ecclesia* die Rede ist; vgl. Liberii epist. (MSL 10, 680); Gelasius ep. 27 7 u. ö. sagt lieber *apostolicae sedi communicare.*

2) Ob lebenslänglich oder nicht, spielt damals eine große Rolle; vgl. u. a. Gelasius ep. 27 6 (428 Th.).

3) Maaßen, Gesch. I 963.

und dies ist tatsächlich der Titel für feierliche Lehrschreiben römischer Bischöfe im 6. Jahrh. (z. B. Constitutum Vigilii v. 553, Mansi IX 61). Bei Vincenz von Lerinum c. 33 werden zwei Papstbriefe als *apostolica catholicaque decreta* bezeichnet (vgl. 23 *conciliorum decreta*, ebenso Gelasius ep. 7 3); *decreta* nennt dann Gregor I. seine Schreiben (s. Ewalds Index); von *sinodica decreta* der römischen Bischöfe redet die 4. Synode von Toledo (s. ob. S. 196); *decreta synodalia* sagt Leo I. ep. 1 2 (54, 594), *synodorum conventibus decretisque* Turribius von Astorga (54, 693); *synodi decreta* auch bei Zosimus (50, 534), Prosper c. collat. 5.

Decretales epistulae finde ich, von unserer Stelle abgesehen, zuerst im Papstbuch zu Leo I. und Hilarus (104 9 167 4 Mommsen) — ersteres stammt vielleicht aus Leo I. ep. 4 5 *decretalia constituta* (54, 614). Es liegt darin der Anspruch, daß Papstschreiben wie ein Gerichtsbescheid wirken [1]: wie dieser erfolgen sie als Antwort auf *consultatio* seitens fremder Bischöfe [2]. Tatsächlich stellen sich sehr viele und gerade die wichtigsten Papstschreiben als Antworten auf Anfragen auswärtiger Bischöfe dar.

Daß Schreiben römischer Bischöfe als autoritativ anerkannt werden sollen, ist allerdings schon immer von diesen selbst in Anspruch genommen worden (vgl. z. B. Innocenz I ep. 2 5 a. 404, Leo I. ep. 4 5 a. 443) [3]. Aber eine so allgemeine, alle Papstschreiben

1) Vigilius nennt eine seiner Entscheidungen geradezu *Iudicatum*. Auch *decretum* ist zunächst juristischer t. t. für den Gerichtsbescheid, wird bei Cicero, Seneca auch = *δόγμα* philosophischer Lehrsatz gebraucht. Das Adjectivum *decretalis* findet sich bei Ulpian dig. 38, 9 1; Cassiodor var. IX 18 [MG 284 27], *poena decretalis* Apollinaris Sidonius ep. VII 9 6 (113 26 *pagina decretalis*), ep. I 7 4 (10 25 *gesta decretalia*); *decretale* (masc.!) Liber diurn. 4 1 84 3 von den Bittschreiben fremder Gemeinden um Weihe eines Bischofs. Bei Wetzer und Welte ² III 1444 (Streber) wird unsere Stelle unter Voraussetzung der Echtheit (496) als ältester Beleg genannt. Besseres wußten auch die alten Kommentatoren nicht zu sagen, z. B. Gerard van Mastricht, Hist. iur. eccl. in der Luccaer Ausgabe der Opera Ant. Augustini 1767 III p. lxxxv.

2) Vgl. *ad consultationem respondere* Innocenz ep. 25 6 (859 C.); Simplicius ep. 2 2 (178 Th., 132 7 Günther); — *consulta sedes apostolica* Innocenz 37 1 (910); *consulere* 25 8 (860) 29 1 (888) Siricius ep. 1 6 (628). — Für die LA *consolatione* ließe sich Augustin's Br. an Innocenz *tuisque rescriptis consolari* (887 C.) anführen. Simplicius ep. 4 2 (184 Th., 134 8 Günther) spielt mit beiden Ausdrücken: *ad consultationem immo etiam consolationem.*

3) Vgl. Sehling RE ³ XIV 659.

umfassende Formulierung — es klingt fast, als lägen sie in einer Sammlung vor — ist ohne Analogie in dieser Zeit[1].

4. Nun folgen 4 Titel zur Hagiographie: die Märtyrerakten, Einsiedlerviten, die Silvester(Papst-)legende, zwei Reliquienauffindungen.

1. Die Märtyrerakten: dieser Titel hat nicht erst den späteren Bearbeitern, sondern schon dem Verfasser Schmerzen bereitet; man sieht das an dem Aufbau und der Länge der Erörterung. Der Eingang läßt eine Anerkennung der *gesta martyrum* erwarten — statt dessen aber kommt eine Ablehnung der ganzen Passionsliteratur, die jedoch am Schlusse wieder abgemildert wird zu einer Anerkennung der Märtyrer und ihrer Martyrien (man beachte, daß *gesta* und *passiones* offenbar literarische Titel sind; für das Martyrium selbst sagt der Verf. *agones*[2]). Es ist eine ähnliche Unterscheidung zwischen Heiligenkult, der unbedingt festgehalten, und Heiligenlegende, die kritisch preisgegeben wird, wie bei manchen modernen Hagiographen. Offenbar aber bleibt der Verf. hinter der Tendenz seiner Zeit zurück, welche jene *gesta martyrum* schon in weitestem Maße anerkannte. Schon 404 hatte Prudentius sein Peristephanon veröffentlicht, in die 2. Hälfte des 6. Jahrhunderts fällt die hagiographische Tätigkeit Gregors von Tours, um nur diese beiden Endpunkte einer reichen Entwickelung zu nennen; aber das ist ein Spanier und ein Gallier. Unser Verf. steht zu der konservativeren Tradition der römischen Kirche, wie er deutlich genug sagt. Die seit langem übliche Verlesung der Martyrien am Jahrestage der betreffenden Passion war durch afrikanische, gallische, spanische Synoden des 4. und 5. Jahrhunderts anerkannt und geregelt (s. die Belege RE [3] XI 347 53 ff.). Auch in Rom wurden die Märtyrerakten an den bestimmten Tagen bei den dem betreffenden Heiligen gewidmeten Stätten verlesen: aber eben nur hier, nicht auch in anderen Kirchen. Man hatte zur Zeit Gregor's I. dort wohl einen alle Märtyrer umfassenden Kalender, aber kein deren Passionen enthaltendes Martyrologium (ep. VIII 29, dazu Zöckler RE [3] I 144), wodurch sich die Angabe des Papstbuches widerlegt, Bischof Fabian habe 7 Diakonen

1) Spätere Ausführungen im Corp. iur. can. I D. XIX.
2) Vgl. *agonizare* III 2 142; *agon* z. B. Sacr. Leon. p. 43 10.

samt 7 Notaren in die Regionen gesandt, die Gesta mart. zu sammeln[1]. Erst Hadrian hat die Verlesung in der Peterskirche, *tempore suo* nachgebend, angeordnet (Ordo romanus MSL 78, 924).

Das ist die karolingische Zeit. In Gallien war man schon in der Merovingerzeit so weit. Aus dieser stammt wohl die bezeichnende Umarbeitung unseres Abschnittes in der Herovalliana, wo die Gesta als solche anerkannt, und nur die leicht an ihrem Inhalt kenntlichen häretischen Machwerke und Fälschungen verworfen werden (S. 82 48); ähnlich formuliert Ps.-Liutprand (vgl. S. 187) *item sanctorum martyrum gesta. sed quaedam eorum ideo a Romana respuuntur ecclesia, quia eorum qui scripsere nomina penitus ignorantur.*

Unser Verf. geht aus von den Wundergeschichten: er hat, wie die nachher genannten zwei Beispiele zeigen, Legenden des jüngeren Typs im Auge, bei denen die Martern kein Ende nehmen und ein Wunder das andere jagt[2]. Offenbar stößt er sich noch an der Unglaubwürdigkeit, obwohl er als guter katholischer Christ Übernatürliches, Außerordentliches (das muß *maiora* hier sein) nicht bezweifelt. Ebenso erregt die gesteigerte Heiligenverherrlichung seinen Widerwillen, die aus dem Märtyrer fast einen leidensunfähigen Gott macht; er betont, daß alle heldenhaften Leistungen der Märtyrer nur kraft göttlichen Gnadenbeistandes möglich waren — ein beachtenswerter Zug des Ausgleiches zwischen Heiligenkult und Monotheismus, im Zusammenhang des semipelagianischen Streites aber ein Ausdruck entschiedener Stellungnahme auf Seiten des Augustinismus[3].

Diese Motive der Abneigung muß man mehr zwischen den Zeilen lesen. Dagegen werden für die römische Tradition zwei Motive ausdrücklich genannt: das ist die in der Anonymität der meisten Passionen gegebene Unsicherheit über ihre Herkunft

---

1) Lib. pont. 21 2 p. 27 Mommsen; die Notiz auch bei Gobelinus Persona Cosmodromion VI 14 p. 150.

2) Vgl. H. Delehaye, Les legendes hagiographiques 1905; H. Günter, Legendenstudien 1906, Die christliche Legende des Abendlandes 1910.

3) *adiutorium dei* ein Schlagwort Augustin's und des Augustinismus, s. den Index MSL 46, 51; dazu 50, 532. 533; Innocenz ep. 29 4 (891 C.), dann wieder besonders oft bei Hormisdas (748. 751. 753. 850. 929 Th.); Orange 529 can. 10 (Mansi VIII 714).

und der in ihrem Inhalt gegebene Anstoß[1]. Beides soll augenscheinlich an den zwei Beispielen klargestellt werden, deren anerkannt häretischer Ursprung zeigt, wie gefährlich die Anonymität ist, und den anstößigen Inhalt erklärt.

Wie der Verfasser gerade auf diese beiden Beispiele kommt?

Die Cirycus-Julitta-[2] und die Georgs-Akten[3] gehören offenbar nach Ursprung wie Überlieferung eng zusammen[4]. Beide werden auch in dem Typikon des Patriarchen Nikephoros (um 810) zusammen genannt und verworfen[5], was nicht auf unser Decret, höchstens auf eine gemeinsame Quelle zurückgeht, aber in der gemeinsamen Überlieferung beider Martyrien seine ausreichende Erklärung findet. Es sind beides Volksbücher vom Schlage der jüngeren Apostellegenden, wunderstrotzend, mit einem mythischen Anflug, aber durchaus nicht häretisch im Sinne bewußter Vertretung bestimmter häretischer Meinungen: das gilt auch von den „gnostischen" Zügen in den Schlußgebeten[6].

1) Dieser Satz ist nicht eindeutig: meint der Verfasser, daß Überflüssiges und Verkehrtes von Ungläubigen hinzugetan sei? So haben ihn viele alte Schreiber verstanden, die *scripta, addita, inserta esse* verbesserten. Mir scheint, er will vielmehr den Eindruck kennzeichnen, den diese Akten auf Ungläubige und im Glauben schwache Laien (das scheint *idiota* hier zu heißen) machen: sie stoßen sich an den Übertreibungen, dem Außerordentlichen. Wir haben es also hier mit einem apologetischen Motiv zu tun.

2) BHG ² 314—7, BHL 1801—8, BHO 193. 4; Dillmann SBB 1887 I. Über die Translation nach St. Amand sur l'Elnon in Flandern s. oben S. 200.

3) BHG ² 670—691, BHL 3363—3406, BHO 309—322.

4) Sie stehen z. B. in Cod. Sachau 222 zusammen: Bl. 224—233 Georg, 233—246 Cirycus und Iulitta, s. Dillmann 340; ebenso in anderen Hdschrr. ebd. 352.

5) Pitra, Iuris eccl. gr. hist. et monumenta II 327—336 gibt unter 87 dem Typikon entnommenen Canones p. 331 f. *μὲ τὴν ἀποκάλυψιν Παύλου καὶ τὰ λεγόμενα βροντολόγια καὶ σεληνοδρόμια ἢ καλανδολόγια καὶ τὰ ζωολόγια οὐ χρῆ δέχεσθαι· βέβηλα γάρ εἰσι. — μὲ τὴν ἀποκάλυψιν Ἐσδρᾶ καὶ Ζωσιμᾶ καὶ τὰ δύο μαρτύρια τοῦ ἁγίου Γεωργίου* (*l. v. Θεοδώρου*) *καὶ τῶν ἁγίων Κηρύκου καὶ Ἰουλίττης καὶ τὴν βίβλον τοῦ Μάρκου καὶ* (*v. l. τοῦ*) *Διαδόχου οὐ δεῖ δέχεσθαι· ἀπόβλητα γάρ εἰσι ταῦτα καὶ οὐ δεκτέα* (ein Codex stellt *τὴν ἀποκάλυψιν λεγομένην τῆς Παναγίας καὶ τοῦ δικαίου Ἰωάννου* voran und schiebt nach *Ἰουλίττης* ein *καὶ Ὑπατίου*). Vom decret. Gelas. unterscheidet sich dies durch die Zusammenstellung mit anderem Material und durch die umgekehrte Folge, die der orient. Überlieferung entspricht (s. Anm. 4).

6) Was Dillmann a. a. O. an „gnostischen" Zügen aufwies, im An-

Die kirchliche Theologie des 6. Jahrhunderts aber hat an der ungezügelten Fabulistik dieser Volksbücher Anstoß genommen und sie durch streng historisch anmutende Martyrien zu verdrängen gesucht, keineswegs mit Erfolg. Wie die von Baronius (Mart. rom. 16. Juni) verloren geglaubten alten häretischen Cirycus-Akten von D. Papebroek in einem MS Bodecense wiedererkannt wurden [1], so gibt es von dem alten Georgsbuch außer den Wiener Palimpsestblättern des 5./6. Jahrhunderts noch zahlreiche junge Bearbeitungen, wie K. Krumbacher gezeigt hat [2]. Wie aber auf Veranlassung eines Bischofs Zosimos B. Theodor von Ikonium (z. Z. Justins I. 518—527) den anstößigen Cirykus-Akten ein angeblich aus mündlicher Überlieferung gewonnenes farbloses Martyrium gegenüberstellte [3], so hat das 6. Jahrhundert auch einen kirchlichen Normaltext für Georg geschaffen [4]. Ich vermute, daß es hiervon eine Rezension mit brieflichem Prolog gegeben hat, der wie der Brief des Theodor an Zosimus das Häretische des alten Volksbuches kräftig brandmarkte und ablehnte. Daher hat vermutlich Niketas David (Paphlagon), der purifizierte Bearbeitungen beider Legenden herausgab, seine Einleitung [5]. Und ich vermute weiter, daß es nicht eigene Einsicht

---

schluß an Lipsius' Beurteilung der Apostelakten, ist einfach Volksglaube. Aber auch manichäisches findet sich nicht, und ebensowenig arianisches, wie die „historische" Deutung der Georgsakten bei Isaak Pontanus, neuerdings Vetter und Friedrich (s. Krumbacher 304f.) vermuten ließe.

1) AS (16.) Juni III 28—33.

2) Der h. Georg, aus Krumbacher's Nachlaß herausg. v. A. Ehrhard, Abh. d. k. bayr. Akad. phil.-phil. u. hist. Kl. XXV 3, 1911; ergänzend tritt hierzu J. B. Aufhauser, Das Drachenwunder des h. Georg 1911.

3) G. van Hooff, Anal. Boll. I 201—7, lat. AS Juni III 23; der von van Hooff ebd. 194—200 publizierte Text einer Passio muß auf Theodor's Brief ruhen, da dieser ausdrücklich auf mündliche Tradition zurückgreift. Hiervon ist das Synaxar (p. 821 Delehaye) abhängig. Ehrhard bei Krumbacher, G. d. byz. Lit.^{2} 187 setzt Theodor in die Zeit Justinian's. Aber Justin I. ist wahrscheinlicher; vgl. auch H. Günter, die christl. Legende des Abendlandes 1910, 134ff.; K. Zwierzina, Legenden der Märtyrer vom unzerstörbaren Leben (Innsbrucker Festgruß) 1909, 152ff.

4) Krumbacher a. a. O. 41—51, dazu 162ff., 294f.

5) ebd. 185. Zu vergleichen sind die Vorreden des Johannes von Thessalonich über Mariae Tod (M. Bonnet, ZwTh XXIII 1880, 231), die lateinischen sog. Melito-Prologe zu den Johannes-Akten und zu *de transitu S. Mariae* (dazu C. Schmidt, Petrusakten 60).

in den häretischen Charakter dieser beiden Akten, sondern Kenntnis des bald ins Lateinische übersetzten Briefes Theodors und der postulierten Einleitung zum purifizierten Georgstexte war, die unsern Verfasser zu seinem Urteil über diese beiden Schriftstücke veranlaßte.

IV 4 2. Zur Märtyrerpassion stellt sich die Mönchsvita: das ist seit dem 4. Jahrhundert die übliche Paarung. Auf die kirchlich-liturgische Tradition gesehen, unterliegt diese letztere gewiß noch größeren Bedenken als jene. Aber ihr kommt in den Augen unseres Verf. zu Hilfe, daß sie durch die ihm über alles gehende Autorität des Hieronymus gedeckt ist. Er nennt geradezu die einschlägigen Schriften des Hieronymus[1], freilich mit einer Verwechslung, und so daß er in einem Atem erweitert — auf alle Mönchsleben — und einschränkt — auf die von Hieronymus verfaßten. Schwebt ihm dabei eine Sammlung vor? Etwas von der Art der *Historia monachorum* Rufin's, etwa gar die *Capitula b. Hieronymi de vitis Patrum*, welche die Bollandisten aus Par. B. N. lat. 666 notieren (Cat. hag. Par. I 13, BHL 6540)? Hier ist wohl umgekehrt die Zuteilung an Hieronymus eine Folge unseres Decrets. Jedenfalls hat man kein Recht, mit J. Petit ein ⟨*vel alii orthodoxi Patres*⟩ hier einzuschieben. Eine solche „Verbesserung" markiert vielmehr nur die Schwierigkeit. Diese ist auch nicht durch veränderte Interpunktion (einen Punkt vor *quas* schlägt Arevalo vor) zu beheben: die Scheidung zwischen „nicht verboten" und „approbiert", die darin liegen soll, macht unser Verf. nicht.

1) Vita Pauli, verfaßt 374 9, opera ed. Vallarsi II 1—14, MSL 23, 17—28, BHL 6596 und vita Hilarionis, verfaßt 386 91 Vallarsi II 13—40, MSL 23, 29—54, BHL 3879. Neuausgabe beider von P. de Labriolle. Paris 1907; vgl. Grützmacher, Hieronymus I 160 f. II 87 ff.; M. A. Kugener, Byz. Z. 1902, 513 ff.; P. Winter (Zittauer Progr. 1904). Dazwischen sollte die vita Malchi stehen, verfaßt unmittelbar vor der vita Hilarionis, opp. ed. Vallarsi II 41—48, MSL 23, 55—60, BHL 5190; vgl. P. van den Ven, Muséon 1901/2; aber der Verf. setzt dafür den berühmteren Antonius ein, mit dessen von Athanasius herrührender Vita Hieronymus nichts zu tun hat, auch nicht mit der Übersetzung, die von Euagrius stammt (BHL 609). Ist das nur Verwechslung, oder denkt er daran, daß Hieronymus' Prolog zur vita S. Pauli (23, 17) als Prolog einer jungen Bearbeitung der Antoniusvita erscheint (BHL 611), oder schwebt ihm Hieronymus ep. 58 5 vor,

3. Die Silvesterlegende[1], unter literarkritischem Gesichtspunkt so apokryph wie irgend eine der Märtyrerlegenden[2], findet als Papstlegende eine günstigere Beurteilung seitens des Verfassers. Zwar ist er ehrlich genug einzugestehen, daß sie durch dieselbe Anonymität gedrückt ist wie jene (es fehlt freilich das verstärkende *penitus*, ohne daß in der Sache dafür ein Anlaß wäre!), aber er führt dafür die römische Tradition ins Feld: der Ausdruck ist bewußt mehrdeutig gewählt: man könnte *a multis* mit *cognovimus*, *catholicis* mit *legi* verbinden (wie denn manche Handschriften ein zweites *a* vor *catholicis* einfügen): „von vielen Seiten haben wir erfahren, daß sie in der Stadt Rom (von) den Katholiken verlesen wird"; so hätten wir offiziell kirchlichen Gebrauch in Rom. Faktisch aber besagen die Worte doch weit weniger: „wir haben in Erfahrung gebracht, daß es in der Stadt Rom viele Katholiken gibt, die sie lesen", also doch nur ein Privatgebrauch, freilich in Rom, unter der Aufsicht der höchsten kirchlichen Instanz, also offenbar mit deren Zustimmung. Dies halboffizielle Verhältnis muß als Zwischengedanke hinzugenommen werden, wenn nun der kirchliche Gebrauch an vielen anderen Orten als Nachahmung des römischen dargestellt wird. Dieser provinzialkirchliche Gebrauch wird auf alten Usus[3] zurückgeführt: so erscheint indirekt der römische als noch älterer Usus. Übrigens ist dieses *„imitantur"* wohl nicht zu ernst zu nehmen; es dürfte historisch nicht viel genauer sein als die Ausführung des Muratorianum, daß Paulus in der Siebenzahl der

wo Paulus, Antonius, Julianus, Hilarion, Macarius aufgezählt werden (CSEL LIV 534), oder die Antonius-Anekdote in ep. 68 2?

1) S. die Texte bei Mombritius, Combefis (1659), BHL II 1119 n. 7725—43, BHG 2 230 n. 1628—34, BHO 1066—72. V. Ryssel, Arch. f. d. Stud. d. neueren Sprachen u. Lit. XLV, 1896, 1—54.

2) Vgl. Baronius ann. z. 315 10, 324 31; J. Döllinger, Papstfabeln des MA. 1863, 52—61, 2 1890, 61—72; L. Duchesne, Liber pontif. I p. cxx; Eb. Nestle, de s. cruce 76f.; Langen, Gesch. d. röm. Kirche II 194ff.; Lipsius, Abgarsage 84ff. Döllinger setzt die Entstehung der Legende in die Zeit des Symmachus. Nach Duchesne entstammt sie den literarischen Zirkeln Roms im 6. Jahrh., dem Kreise des Dionysius Exiguus; im 6. Jahrh. muß sie schon griechisch und syrisch vorgelegen haben.

3) *pro antiquo usu* auf die Sitte zu beziehen, die in Rom gebrauchten Schriften auch in anderen Kirchen einzuführen (J. Friedrich bei Döllinger, Papstfabeln 2 64 3), geht kaum an.

mit Briefen bedachten Gemeinden die Johannesapokalypse nachgeahmt habe.

4. Zwei berühmte Reliquienauffindungen: die des Kreuzes angeblich durch Kaiserin Helena i. J. 326 und die des Hauptes Johannes d. Täufers v. J. 452.

Jene Kreuzesauffindung, durch das Schweigen Konstantin's sowie seiner Bischöfe, insonderheit des Eusebius, als ungeschichtlich erwiesen, taucht bald nach Konstantin's Tod, zwischen 340 und 350, auf[1]: Cyrill von Jerusalem kennt in seinen 347/8 gehaltenen Katechesen die Kreuzreliquie, ohne der Auffindung Erwähnung zu tun. Ambrosius ist der erste, der die Legende in seiner Trauerrede auf Theodosius (26. Febr. 395) klar bezeugt: ihm folgen alsbald Rufin (nach 402: KG X 8), Paulin von Nola (nach 400: ep. 31 an Severus). Im Orient bezeugen sie Chrysostomus c. Iud. et gent. quod Chr. sit deus 10 (MSL 48, 826). Sokrates (nach 439: KG I 17), Sozomenos (nach 443: KG II 1), Theodoret (449/450: KG I 18), Gelasius v. Kyzikos (nach 475: KG III 7)[2].

Das Fest der Kreuzauffindung, nach der Pilgerin (Silvia-) Aetheria zu Jerusalem selbst mit dem Kirchweihfest der Anastasis zusammen gefeiert (also am 13. Sept. — später feiern die Griechen am 14. Sept. Kreuzerhöhung; XVII Kal. Oct. = 15. Sept. bei Theodosius Itinera ed. Geyer 149 21 ist wohl Schreibfehler), im Abendland am 3. Mai, soll nach Joh. Beleth ration. div. offic. 125 (MSL 202, 131f.) schon durch den Papst Eusebius (309/10) für die ganze Welt vorgeschrieben sein: das geht auf den 3. der pseudoisidorischen Eusebiusbriefe c. 21 (p. 242 Hinschius). Die Festfeier findet sich zuerst im Martyrologium Hieronymianum cod. Bern. und Weissenb. (AS Nov. II [54]).

Der Titel sowohl des Textes als des Festes ist nach den meisten und besten Zeugen *Inventio sanctae crucis*[3]. Die älteren

---

1) E. Lucius, Anfänge des Heiligenkultes 1904, 164—171. 505—507; Duchesne, Liber pontif. I p. cvii.

2) Die Texte bei Gretser, de Cruce Christi, Ingolst. 1600 (auch in seinen Opera, 1734). Eb. Nestle, de sancta cruce, 1889 und Byz. Z. IV 1895, 324ff.; A. Holder, Inventio s. crucis 1889; BHG ² 57–63 (6 Formen, abgesehen von der jungen Schrift des Mönches Alexander und einer jungen Διήγησις); BHL I 4163—77 (6 Formen); BHO 216—218.

3) s. Holder; *de ligno sanctae crucis* sagt auch der Liber pontif. von

Autoren reden aber meist kurzweg von der *crux*, und nur wo das Kreuz Christi von dem der Schächer unterschieden werden soll, machen sie den Zusatz *crux dominica* (Rufin p. 969 25 Mommsen, Paulin p. 273 13. 269 15 Hartel)[1].

Das Haupt des Täufers ist nach der Überlieferung der griechischen Kirche dreimal wunderbar aufgefunden worden: zuerst in Herodes' Haus zu Jerusalem durch zwei Palästinapilger, dann zu Emesa unter Valentinian III. und Markian 452, endlich zu Comana 823: die ersten beiden Auffindungen werden am 24. Febr., die 3. am 25. Mai gefeiert: während die lateinische Kirche, welche diese letzte ignoriert, nur die erste am 24. Febr., die zweite am 29. Aug. begeht[2]. Die beiden ersten werden auch in dem von Ducange herausgegebenen griechischen Text zusammengefaßt, der anonym ist und nur als einen Archimandriten Marcellus nennt; diesen zweiteiligen Text hat Dionysius Exiguus dem Abendlande zugänglich gemacht[3]. Dies ist offenbar die a. u. St. genannte *Inventio capitis (beati) Iohannis baptistae.*

Die Zusammenstellung ist gewiß auffallend: der zweite Text, erst um 500 dem Abendland bekannt geworden, konnte doch mit der seit dem Ende des 4. Jahrhunderts berühmten Kreuzauffindungslegende kaum konkurrieren. Auf ihn paßt das Urteil: *novellae relationes*, auf diese kaum; oder hat unser Autor eine bestimmte lateinische Fassung der Kreuzauffindungslegende im Sinne, die auch erst neuerdings aufgetaucht war?, etwa die auf

---

Kreuzreliquien 61 25 107 17 Mommsen; dagegen *lignum sanctum crucis* die Pilgerin Aetheria p. 87 24 88 8, die oft auch nur *crux* hat, *crux domini* p. 100 6. 9, auch bei Theodosius 141 4.

1) *historia crucis* Paulin 269 14 272 6. *crux dominica* sagt Gregor v. Tours hist. franc. I 36 (51 7); in glor. mart. 5 (489 31).

2) Nilles Calendarium 2 I 111. 165; Delehaye, Synaxarium 485. 707; Baronius, z. Martyrol. roman. 24. Febr., 29. Aug., Paciaud, de cultu s. Ioh. bapt. diss. III cap. 7. Dabei bleibt die Auffindung unter Valens und Translation unter Theodosius (Sozom. VII 21, Hier. chron. ad a. 391) noch ganz außer Betracht. Lucius a. a. O. 162 f.

3) C. Ducange, Traité historique du chef de S. Jean Baptiste, Paris 1665; die lat. Fassung auch MSL 67, 417—454; BHG 2 118; BHL I 636; BHO 485 kopt.; auch syrisch ist diese Inventio vorhanden; ob es dabei etwas zu bedeuten hat, daß sie mit den Silvester-Akten zusammen überliefert ist (Nestle, de s. cruce 74), entzieht sich meiner Beurteilung; die Syrer feiern Silvester 2. Jan., die Auffindung des Hauptes des Täufers 24. Febr.

Cassiodor's Veranlassung von Epiphanius verfaßte *historia tripartita*, in der sich (II 18) ein aus Sokrates, Sozomenos und Theodoret verschmolzener Bericht findet? Oder stammt die lateinische Version der Inventio erst aus dieser Zeit? Die Beurteilung leidet — ähnlich wie bei den Märtyrerakten — an einer gewissen Unklarheit. Soll man übersetzen: „sind zwar junge Berichte und nur etliche Katholiken lesen sie" oder „aber manche Katholiken lesen sie"? Trotz der angefügten Warnung stehen diese beiden Schriften im Urteil des Verfassers jedenfalls günstiger als die Märtyrerakten[1]. Dies tritt besonders hervor, wenn man beachtet, daß der Verfasser eine sachlich nahverwandte Schrift, die Auffindung der Gebeine des Stephanus, glattweg unter die Apokryphen stellt (V 5 3)[2]. Andererseits hat Duchesne Recht, daß der Verf. die beiden Schriften nicht so glatt anerkennt wie die Silvesterakten: „il y a à prendre et à laisser."[3]

Der Hinweis auf das Pauluswort 1 Thess. 5 21 ist in damaliger Zeit häufig: wir finden ihn u. a. bei Hieronymus ep. 62 (584 1), Gelasius tr. IV 2 p. 559 Th. Das Wort wird oft frei wiedergegeben: z. B. bei Hieronymus ep. 61 1 und ep. 84 7: *omnia legentes, quae bona sunt retinentes*; libri Carolini IV 10 (MSL 98, 1203) *inter apocrypha legentes omnia probamus et quae bona sunt retinemus.*

5. Eine Gruppe von 6 Autoren von zweifelhafter Autorität.

1. Tyrannius Rufinus † 410, der einstige Freund und spätere Gegner des Hieronymus, hochverdient um das Abendland durch seine Übersetzungen, vor allem der Kirchengeschichte des Eusebius. Außer solchen der Reden des Basilius und Gregor's kommt vor allem die von Origenes' Periarchon und Pamphilus' Apologie des Origenes in Betracht, über die sich der Kampf mit Hieronymus entspann. Hieronymus ep. 132 3 (22, 1151) greift besonders die Übersetzung der Schriften des Euagrius

1) Es ist sachlich unberechtigt, wenn Nilles Calendarium I ² 112 Wendungen aus IV 4 1 auch zu 1 zieht.

2) Dieser Vergleich könnte zugunsten der Lesart *norellae rerelationes* sprechen: aber abgesehen von der äußeren Bezeugung scheint mir gerade der Anspruch, *revelatio* zu sein, jener Stephanus-*inventio* in den Augen des Verfassers verhängnisvoll geworden zu sein. Die Verwerfung von *inanes revelationes* durch Carth. III c. 14 (M. III 971) wird man kaum zum Vergleich heranziehen dürfen.

3) Liber pontif. I p. cviii.

Ponticus und der Sextussprüche an (vgl. unten S. 301). Von eigenen Werken ist die Symbolauslegung und *de benedictionibus patriarcharum* unter den *libri ecclesiastici operis* zu begreifen; vgl. Gennadius de vir. inl. 17, der entschieden für Rufin, *non minima pars doctorum ecclesiae* Partei nimmt[1]. Ganz anders unser Autor, der sich und seine Leser an Hieronymus' Urteil bindet.

Der Ausdruck: *de arbitrii libertate notavit* ist sehr auffallend. *arbitrii libertas* ist Terminus technicus für die Willensfreiheit im pelagianischen Streit (vgl. den Titel der Streitschrift des Orosius, unten S. 281). Hierum handelt es sich nun bei Rufinus durchaus nicht: Hieronymus wirft ihm seinen Origenismus, bezw. seine willkürliche Bearbeitung der Schriften des Origenes vor. Kann man das unter *arbitrii libertas* verstehen, oder liegt hier eine grobe Verwechslung vor? Vielleicht findet sich die Erklärung in Hieronymus ep. 132 an Ctesiphon (MSL 22, 1147—61 v. J. 415), worin sich rasch nacheinander Polemik gegen Priscillian, gegen Rufin und gegen Pelagius findet: letztere mit dem Stichwort *arbitrii libertas*. Hat ein flüchtiger Leser dies auf Rufin bezogen?

2. Origenes als solcher wird verworfen; nur einzelne seiner Schriften werden auf die Anerkennung durch Hieronymus hin als lesbar angenommen. Hierzu ist Hieronymus ep. 61 an Vigilantius und ep. 62 an Tranquillinus (beide a. d. J. 399/403) zu vergleichen *Origenes hereticus . . . at idem et scripturas in multis bene interpretatus est et prophetarum obscura disseruit et tam novi quam veteris testamenti revelavit maxima sacramenta* (CSEL LIV, 577).

Bestimmte *opuscula*, die zu lesen wären, nennt Hieronymus nirgends: er weiß recht gut, daß sich die *heretica pravitas* durch alles hindurchzieht, will aber *ex plurimis diversos flores carpere*. Doch hat er als wertvoll offenbar zumeist die Kommentare im Auge. Augustin verlangt bestimmteren Bescheid (Hier. ep. 67 9).

Es fragt sich, ob diese Stellung zu Origenes nur durch Hieronymus und den origenistischen Streit des 4. Jahrhunderts bestimmt ist, oder ob bereits die origenistischen Streitigkeiten des 6. Jahrhunderts hier hineinspielen.

---

1) *Sed et obtrectatori opusculorum suorum respondit duobus voluminibus, arguens et convincens se dei intuitu et ecclesiae utilitate auxiliante domino ingenium agitavisse, illum vero aemulationis stimulo incitatum ad obloquium stilum vertisse.*

3. Eusebius von Caesarea wird mit der von Hieronymus übersetzten Chronik voll anerkannt; bei der Kirchengeschichte, die Rufin dem Abendlande vermittelt hatte, wird ein Vorbehalt in bezug auf das 1. Buch gemacht — wegen der Christologie[1]? Die dogmatisch-apologetischen Schriften, die im Abendland wenig bekannt geworden zu sein scheinen, fehlen ganz. Die mit Pamphilus gemeinsam (im Gefängnis?) ausgearbeitete Apologie des Origenes, die Rufin übersetzte (erhalten, meist in Verbindung mit Origenes' Periarchon und Rufin de adult. libr. Origenis, Buch I[2]), wird glatt abgelehnt: sie gilt als belastend (vgl. Hieronymus ep. 132 3, 22, 1152).

Bei den folgenden drei Titeln ist die Auswahl und besondere Hervorhebung nicht ohne weiteres verständlich.

4. Von dem Spanier Paulus Orosius werden nur seine 417/8 verfaßten *Historiarum adversus paganos libri VII* (rec. O. Zangemeister 1882 in CSEL V) erwähnt, deren Beliebtheit die große Zahl der Handschriften — über 200 sind bekannt — beweist. Unser Verf. hebt — bezeichnenderweise — den praktisch-apologetischen Wert und die Kürze hervor[3]. Man hätte im Zusammenhang mit den vorigen Titeln eher die Nennung seiner polemischen Arbeiten: *Commonitorium de errore Priscillianistarum et Origenistarum* 414 und *Liber apologeticus contra Pelagium de arbitrii libertate* 415 erwartet. Orosius gehört zum Freundes- und Schülerkreis Augustin's, der ihn nach Palästina zu Hieronymus schickte: von hier aus versteht man unseres Verf. Interesse an ihm. Sein Werk erscheint als das bessere Gegenstück zu den immerhin etwas bedenklichen Arbeiten des Eusebius.

5. Von Sedulius wird das um 430 verfaßte paschale opus genannt[4] (rec. J. Huemer 1885 CSEL X), worunter offenbar das sog. *paschale carmen* zugleich mit der Prosabearbeitung des

---

1) Die Lauheit (*tepuerit*) kann sich kaum auf etwas anderes beziehen. Der Zusatz *de spiritu sancto* in *C* (S. 174) findet in Eusebius' KG I schwerlich irgend einen Anhalt.

2) Harnack, LG I 580.

3) Mit der Würdigung bei Gennadius, de vir. inl. 40, hat unser Text nicht einmal den Titel gemeinsam.

4) Die bessere LA ist paschale opus. Sedulius wird von Gennadius nicht erwähnt.

paschale opus zu verstehen ist[1]. Die Lebensumstände des Sedulius sind so gut wie unbekannt. Das ihm hier beigelegte Prädikat eines *vir venerabilis* ist das gleiche, welches der Presbyter Hieronymus (Z. 234) erhält. Vielleicht läßt sich daraus auf seine kirchliche Stellung schließen[2]. Und daß er zwischen Orosius und Juvencus, zwei Spaniern, erscheint, ist vielleicht so zu deuten, daß unser Verf. ihn auch als Spanier kennt. Das Werk des Sedulius, von ihm *inter chartulas dispersum* hinterlassen, hat nach Angabe der Handschriften *Turcius Rufius Asterius Quintus V. C. exconsul ordinarius atque patricius recollectum adunatum atque ad omnem elegantiam divulgatum* herausgegeben, d. h. derselbe, der den Vergilkodex der Laurentiana durchrevidierte. Da Asterius im J. 494 Konsul war, so ist die Publikation nicht vor 495 zu setzen; das war Pagi's Hauptargument gegen die Datierung unseres Decrets bei Baronius; Sirmond, Cellarius, Arntzen freilich denken an einen älteren Asterius, der schon 449 Konsul war, also der Zeit des Sedulius näher stand, aber der hieß, wie wir jetzt wissen, Asturius[3]. So hielten denn Fabricius, Fontanini, Noris, Arevalo mit Recht an jenem fest. Uns bedrückt jene durch einen willkürlichen Herausgeber-Zusatz geschaffene Schwierigkeit nicht; wir können aber auch nicht mit Arevalo (S. 85) schließen, Asterius habe vielleicht seine Sedulius-Ausgabe dem Papst Gelasius gewidmet, und diese Aufnahme ins Decret sei die Quittung dafür; noch weniger mit J. Looshorn[4], Asterius' Prachtausgabe sei dem Papst gewidmet aus Anlaß jener Empfehlung durch die Synode von 496, wobei Pagi's Datierung übernommen, sein Grund dafür aber ins Gegenteil verkehrt ist! Cassiodor zitiert Sedulius oft und mit Auszeichnung[5].

6. Gaius Vettius Aquilinus Iuvencus, ein Spanier, um 330; gemeint ist sein Werk *Evangeliorum libri quattuor*, eine Evan-

1) So schon Juretus, der erste Herausgeber des Prosatextes.

2) Übrigens beginnt Sedulius selbst seine Widmung an den Presbyter Macedonius mit *venerabilis pater*. Der Titel eines Presbyter wird ihm beigelegt in der Hdschr. Vat. reg. 1 und bei Isidor de vir. inl. 20; vgl. dazu Działowski; daß *G 2 N episcopi* beifügen, ist wertlos.

3) Vgl. de Rossi, Inscr. christ. urb. Romae I 325 n. 745; 404 f. n. 904—908.

4) Coelius Sedulius und s. Werke, Z. f. kath. Theol. 1880, 74—89.

5) Vgl. A. Franz, M. Aur. Cassiodorus Senator, 1872, 87; dazu R. Beer, Anz. d. Wien. Acad. 1911, XI, 20, der den Turiner Bobbiensis des Sedulius auf Vivarium zurückführen will.

gelienharmonie in Versen, von Hieronymus sowohl de vir. inl. 84 als in der Chronik z. J. 329/30 Chr. erwähnt; vgl. ep. 70 5 (707 20); die Erwähnung in der Chronik bucht wieder Gregor v. Tours h. fr. I 36 [51 9]; im 4. und 5. Jahrhundert sehr beliebt, wie die vielen Nachahmungen beweisen; s. J. Huemer's praef. zu seiner Ausgabe in CSEL XXIV, 1891, p. viii; vgl. Bardenhewer, Patrol. [3] 363.

Das etwas zweideutige Lob *nihilominus laboriosum* kann der Bemerkung bei Hieronymus *quattuor evangelia hexametris versibus paene ad verbum transferens* entsprechen. Das Urteil *non spernimus sed miramur*, neben dem volltönenden *insigni laude praeferimus* bei Sedulius klingt auch etwas schwach und zeigt jedenfalls den Wunsch, die Aufnahme unter die autoritativen Schriften zu rechtfertigen. Sedulius' Werk bietet eine Art biblischer (Wunder-)Geschichte, Iuvencus geradezu ein versificiertes Evangelium [1]: das mag für unseren Verf. der Anlaß gewesen sein, sie eigens hervorzuheben; sie sollen nicht zu den Apokryphen gerechnet werden, die den kanonischen Schriften unerlaubte Konkurrenz machen, was nach unserem Verf. nicht nur von den apokryphen Evangelien, sondern auch von den Vergilcentonen der Proba Faltonia gilt (V 4 8).

Die Lesart *Uincentii* in I^c und den älteren Drucken Gratians ließ Bail darüber disputieren, ob der Lerinenser mit seinem kurzen Commonitorium, oder vielmehr ein gallischer Presbyter gemeint sei, dem Gennadius de vir. inl. 81 einen Psalmenkommentar beilegt.

Die Zusammenstellung der drei Titel kann eine zufällige sein — lagen vielleicht dem Verf. die Schriften in einem Bande oder in irgendwelcher Verbindung vor? — sie kann auch auf einem lokalspanischen Interesse beruhen.

8. Die Apokryphenliste (c. V).

Den Abschluß macht eine Aufzählung von 62 Titeln verworfener Schriften: ist es Absicht oder Zufall, daß die Zahl fast genau die gleiche ist wie die der kanonischen in c. II, wo man 60—65 zählen kann?

---

1) Hieronymus ep. 70 5: *nec pertimuit evangelii maiestatem sub metri leges mittere.*

Die Überleitung ist auch hier merkwürdig ungeschickt: *cetera*[1] als wäre im vorausgehenden die katholische Literatur vollständig aufgezählt, und dann doch *quae ab hereticis sive scismaticis conscripta vel praedicata sunt*, also nicht alles andere, sondern nur ausgesprochen häretisches, dies aber im umfassendsten Sinn: Häretiker und Schismatiker (vgl. ^{348}), hier noch nicht im Sinne der späteren Unterscheidung (Lehrabweichung und Verfassungsspaltung), sondern offenbar als Ketzer schwerer und leichter Art (Origenes heißt IV 5 3 Schismatiker). Wie die kirchliche Tradition, so wird auch die Irrlehre in schriftliche und mündliche geteilt: letzterer gilt die Ketzerliste in 9, erstere stellt die Titelaufzählung in 1—8 dar. Die Ablehnung (*nullatenus recipit*[2]) ist generell. Die folgende Aufzählung gibt sich nur als Auswahl, und zwar als zufällige: was gerade ins Gedächtnis kam! Nach früheren Beobachtungen wird man auch hierin das Anzeichen einer Privatarbeit sehen.

Die Existenz einer — auf Konzilsbeschluß zurückgehenden — Apokryphenliste für den Anfang des 5. Jahrhunderts wollte Bail (s. ob. S. 205) aus Augustin de civ. dei XV 23 (CSEL 40, 2, 113) erschließen: *Omittamus igitur earum scripturarum fabulas, quae apocryphae nuncupantur, eo quod earum occulta origo non claruit patribus, a quibus usque ad nos auctoritas veracium scripturarum certissima et notissima successione pervenit. In his autem apocryphis etsi invenitur aliqua veritas, tamen propter multa falsa nulla est canonica auctoritas.* Ich kann in diesen Worten höchstens lesen, daß es eine von den Vätern festgestellte Tradition (Liste?) der kanonischen Schriften gibt: was darin nicht steht, ist apokryph. So steht es in dem 39. Canon von Carthago: *Item placuit ut praeter scripturas canonicas nihil in ecclesia legatur sub nomine divinarum scripturarum; sunt autem canonicae scripturae hae . . .* So meint es der Spanier Pastor: *si quis dixerit . . alias scripturas praeter quas ecclesia catholica recipit in auctoritate habendas vel esse venerandas, anathema sit*[3].

Tatsächlich enthalten die meisten Kanonsverzeichnisse nur die Aufzählung der biblischen Bücher, eventuell nach den zwei

1) τὰ δὲ λοιπὰ πάντα ἐν δευτέρῳ κείσθω Cyrill v. Jerus. catech. IV 36 von allen nichtkanonischen Schriften. Innocenz I. s. u. S. 285.

2) Vgl. ob. S. 226.

3) K. Künstle, Antipriscilliana 1905, 45.

Klassen der voll- und halbkanonischen, sonst aber höchstens eine generelle Ablehnung alles Übrigen.

Gewiß hat es ältere Apokryphenlisten gegeben: Origenes zählt bei Gelegenheit (zu Luk. 1 1) fünf apokryphe Evangelien auf[1], Eusebius nennt bei Besprechung des neutestamentlichen Kanons außer den Antilegomena auch etliche der häretischen *νόθα*[2]. Das wohl aus Palästina stammende sog. Verzeichnis der 60 Bücher reiht den 60 kanonischen 9 außerhalb stehende, halbkanonische und 25 apokryphe Titel an[3]. Ähnlich die sog. Stichometrie des Nikephoros[4], die 22 + 26 kanonische, 8 + 4 halbkanonische und 10 (14) + 8 apokryphe Titel nennt, und andere byzantinische Äußerungen zur Sache[5].

Unserem Text am nächsten steht Innocenz I. ep. 6 13 an Exuperius v. Toulouse v. 20. Febr. 405[6], der nach Aufzählung der kanonischen Bücher fortfährt: *Cetera autem quae vel sub nomine Mathiae sive Iacobi minoris vel sub nomine Petri et Iohannis quae a quodam Leucio scripta sunt [vel sub nomine Andreae quae a Xenocaride et Leonida philosophis]*[7] *vel sub nomine Thomae et si qua sunt alia*[8]*, non solum repudianda verum etiam noveris esse damnanda.* Unsere Apokryphenliste ist gleichsam die Ausführung zu diesem Thema[9].

Die Anlage ist sachlich gruppierend: voran steht — als Gegenstück zu den drei großen Konzilien IV 1 — die Arianersynode von Rimini V 1, dann folgen apokryphe Apostelakten 2 1–5, Evangelien 3 1–9, Apokalypsen 5 1–3, letztere zwischen zwei Gruppen von je 11 „Büchern“ recht bunten Inhalts; folgt eine

1) E. Preuschen, Analecta ² II 75f.

2) Hist. eccl. III 25 6f.; Preuschen ebd. 77f.

3) Zahn, GNK II 1, 289ff.; Preuschen ebd. 68f.

4) Zahn, GNK II 1, 295; Preuschen ebd. 62ff.

5) Nikephoros Typikon bei Pitra, Iur. eccl. graec. hist. et monum. II 331f.; vgl. auch MSG 100, 852. Ferner Joh. Zonaras, Alex. Aristenos und Theod. Balsamon zu can. apost. 60. 85; Laod. 59 (60); Carth. 17, MSG 137, 156f., 212f., 1410; 138, 121.

6) p. 796 Coustant, MSL 20, 501f.; auch bei Westcott, hist. of the canon 570; C. H. Turner JThSt XIII 77—82 (nach 13 Handschriften).

7) *vel—philosophis* fehlt bei Quesnel und in manchen MSS.

8) *talia* Quesnel.

9) Die Umkehrung des Verhältnisses bei Zahn, GNK II 774, der Innocenz zum Zeugen einer schon 382 unter Hieronymus' Einfluß aufgestellten Apokryphenliste machen möchte, scheitert an dem Gesamtaufbau!

Liste von 16 „Werken" kirchlicher Schriftsteller, deren Zugehörigkeit zu dieser Apokryphenliste z. T. recht problematisch ist 7 1–16, endlich noch eine Nachlese von Varia 8 1–6; den Abschluß macht die Ketzerliste mit 35 Namen V 9. Diese Reihenfolge ist in ihren Motiven nicht ganz durchsichtig: wir würden manches umordnen, wie denn im einzelnen auch die Abschreiber schon umgestellt haben. Die Einzelexegese wird versuchen, hier und da die Motive klarzustellen.

Das 61 mal zugesetzte *apocryphus* hat nicht nur den Schreibern [1], sondern auch den Auslegern mannigfache Schwierigkeiten bereitet. Der Begriff ist an sich ein mehrdeutiger [2], und sein Gebrauch auch bei unserem Autor ein schillernder. Ihn literarkritisch im Sinne der Pseudonymität oder Anonymität zu verstehen [3], schließt V 7 aus: hier sind unter *opuscula Tertulliani* usf. wirklich die Schriften Tertullians gemeint. Der Verf. sagt auch eingangs und am Schluß ganz deutlich, wie er es meint: er will damit die Schriften als ketzerisch brandmarken; es ist die schroffste

1) s. ob. S. 91f. 96.

2) s. Bollandus praef. gen. III 5 in AS Jan I p. xxxix; Covarruvias, Bail u. v. a. zu unserer Stelle; Sixtus Senensis bibl. XI 1; Vincenz v. Beauvais spec. nat. prol. 9 (ed. Douai I 7f.). Vgl. neuerdings über *ἀπόκρυφος*, das bald mit *secretus*, *absconditus* wiedergegeben, bald mit *νόθος* und *falsus* zusammengestellt wird: Schürer RE [3] I 622ff., Zahn GNK I 1, 123ff. Die isidorische Glosse (etym. VI 2 51. 52, MSL 82, 235) *apocrypha graece, latine secreta; hinc liber apocryphus i. e. secreto legendus, non in publico, vel cuius auctor ignoratur* ist in den sog. Papias (s. W. Götz, Papias und seine Quellen, SBM 1903, 267ff.) und durch dessen Vermittlung in die Paucopalea und zu den Kommentatoren des Decrets (wie Mag. Rufinus ed. H. Singer 1902, 35) gekommen; vgl. Hugo v. St. Victor, de script. 11 (175, 18). Arevalo p. 419 teilt aus Vat. reg. 215 [1587] p. 112 die Glosse mit: *apocryphus dicitur secretalis, quo nomine censetur liber secreti aliquid in se continens propter quod non est recitandus in publico sive quia auctoris nomine non praetitulatur ut libri quorundam veterum, libri quoque haereticorum mendacia in se continentes, propterea secretius sunt legendi qui et apocryphi vocantur.* Später wird noch mehr abgeschwächt, z. B. bei Philippe de Harvengt von Bonne Espérance MSL 203, 1300f.: *apocryphum quidem secreti clausuram, non vitium falsitatis edicit, cum rei manifestae scriptor ignotus est et clarae tractator occultus, quemadmodum liber beati Iob, licet pro incerto auctore dicatur apocryphus, meriti tamen excellentia inter agyographa numeratur.*

3) Hieronymus ep. 7 ad Laetam: *apocrypha sciat non esse eorum, quorum titulis praenotantur* (vgl. in unserem Decret V 4 11 6 11).

Anwendung des seit Augustin und Hieronymus[1] sich einbürgernden dogmatischen Gebrauchs von *apocryphus* = verwerflich, der aus der antimanichäischen und antipriscillianistischen Polemik zu stammen scheint: die heiligen *secreta* der Ketzer sind abscheuliche *apocrypha* für die Katholiken. So ist es deutlich bei Leo I. ep. 15 an Turribius (s. ob. S. 81) ausgeprägt. Die Schlußworte in 9 [350ff.] gelten nicht nur den dort aufgezählten Ketzern, sondern müssen wegen *haec et his similia* auf die ganze Liste des cap. V bezogen werden und schließen demnach eng mit [255ff.] zusammen. Es ist nicht im Sinne des Verfassers, wenn neuere Ausleger — besonders im Hinblick auf die Liste in 7 — den Begriff haben abschwächen wollen zu *quia labe aliqua asperguntur . . . non prohibentur sub anathemate, sed cum cautela legendi sunt . . . privatim, non in conventibus ecclesiasticis*[2]. Nicht nur die öffentlich-gottesdienstliche Lesung, sondern auch die Privatlektüre ist hier verpönt[3].

1. Über die Synode von Rimini[4] 359 als Gegenpol zu der von Nicaea hat neuesterdings H. von Schubert, Das älteste germanische Christentum oder der sog. „Arianismus" der Germanen, 1909, 11 gehandelt: es ergibt sich, daß bereits die 366 zu Sirmium gehaltene Disputation des Laien Heraclian mit Bischof Germinius von Sirmium unter dem Titel *de fide synodi*

1) Aug. de doctr. christ. II 8, de civ. dei XV 23; Hieron. ep. 129; in ep. ad Tit. II (MSL 26, 573).

2) Bail a. a. O., besonders im Hinblick auf Tertullian, dessen Apologeticum der Papst unmöglich habe anathematisieren wollen!

3) So P. Ruele, Saggio dell' Istor. dell' Indice Rom. 115; F. A. Zaccaria, Storia polemica delle proibizioni de' libri, Rom 1777, 272 gegen Mabillon, Fontanini, Merati, Vanespen u. a.

4) Vgl. L. Thomassini, diss. in Concilia generalia et particularia (Lucca 1728) 70—85; Hefele, Konziliengesch. [2] I 697—726. Außer Socrates II 37, Sozomenos III 19 IV 16—19, Theodoret II 18—23, Rufin X 22, Athanasius de syn. 29 f. 55 u. a. St., Hilarius de syn. 8 kommen in Betracht: Basilius ep. 69 1 (MSG 32, 432); Hilarius c. Auxentium 8 (a. 364) MSL 10, 614: *de Ariminensi synodo quae ab omnibus est religiose dissoluta*; Siricius ep. 1 2 (625 C.) *post cassatum Ariminense concilium*; Italische Bischöfe a. 363 (MSL 10, 717): *rescissio Ariminensis concilii*. In dem Liberiusbrief bei Hilarius opus hist. frg. XII 1 (10, 714) wird zwischen den auctores und den irregeleiteten Teilnehmern unterschieden: nur jene werden verdammt, diese absolviert.

Nicaenae et Ariminensis Arianorum veröffentlicht worden ist[1]. Damasus in dem Synodalschreiben an die Bischöfe von Illyricum v. J. 372 (bei Theodoret KG II 22) stellt dem Beschluß der 318 Väter zu Nicaea die Neuerungsversuche der zu Rimini versammelten gegenüber, deren größere Zahl kein *praeiudicium* begründe. Unter der vormundschaftlichen Regierung der arianischen Kaiserin-Mutter Justina gelten in einem Erlaß vom 25. Juni 386 die Synoden von Rimini und Konstantinopel [d. h. 359 und 360) als die allein maßgebenden (Cod. Theod. XVI 4 4, Rufin XI 15). Demgegenüber erklärt Ambrosius in seinem Brief an Kaiser Valentinian II., daß er die Synode von Rimini, in der Christus Geschöpf genannt werde, mit Recht verabscheue, dem Beschluß des Konzils von Nicaea folgend[2]. 427 beruft sich der gotische Bischof Maximin, der die Truppen Sigiswulfs begleitet, in der Disputation mit Augustin (MSL 42, 710) auf den Glauben, wie er zu Rimini von 330 Bischöfen[3] dargelegt und unterschriftlich bestätigt sei, ohne daß Augustin ihm den Gefallen tut, auf diese Autorität einzugehen oder ihr die des Nicaenums gegenüberzustellen. Rimini und Seleucia erwähnt Vigilius v. Thapsus dial. c. Arian. 2 (MSL 62, 156). Die Vandalenbischöfe unter Hunerich verlangen 483 Unterwerfung unter die Beschlüsse von Rimini (Victor Vit. III 5. 12) und unter Reccard müssen auf der Synode von Toledo 589 die dem Arianismus abschwörenden Bischöfe auch die Synode von Rimini anathematisieren (Mansi IX 986; Hefele III 49).

Hiernach begreift sich, daß in unserem Decret Rimini als die einzige verworfene Synode, als das Gegenstück zu Nicaea, Ephesus, Chalkedon erscheint. Immerhin bleibt bemerkenswert, daß z. B. das sog. *latrocinium Ephesinum* nicht daneben genannt wird.

Wie bei den drei anerkannten Synoden legt unser Verfasser auch hier Wert darauf, historisch genau zu bestimmen. Doch ist *Constantius Caesar Constantini filius*[4] insofern falsch, als

1) Caspari, Kirchenhist. Anecdota I 133ff.

2) ep. 21 14 MSL 16, 1048; vgl. die Predigt gegen den arianischen Gegenbischof Auxentius c. 25 (16, 1057).

3) Diese die Zahl der Väter von Nicaea überbietende Menge wird sprichwörtlich, Hieronymus ep. 69 2.

4) Die Abschreiber sind vielfach über *Constantio* gestolpert: der

Constantius seit des Vaters Tode Augustus war. Der Präfekt Taurus wird als Präsident der Synode von Rimini erwähnt auch bei Hieronymus dial. c. Lucif. 18 (MSL 23, 171), Sulpicius Severus chron. II 41 3 44 1; zum Lohn war ihm das Konsulat versprochen, das er 361 mit Flavius Florentius zusammen bekleidete: de Rossi, inscr. christ. I n. 148. 150, Mommsen, chron. min. III 522.

Die feierliche Verdammungsformel hebt diesen Titel von den folgenden allen scharf ab.

2 1. Die eigentliche Apokryphenliste eröffnet das *Itinerarium Petri* = Clementinische Recognitionen[1]. Warum diese voranstehen? Sollte unserem Verf. etwa eine besondere Hochschätzung der Schrift in arianischen Kreisen bekannt gewesen sein? Zitate finden sich in dem arianischen Opus imperfectum; Rufin schon erkannte und tilgte Eunomianisches darin[2]. Die Beziehung zu Rufin (IV 5 1), der die Anagnorismoi übersetzte, wird nicht hervorgehoben. Wenn in dem Namen Clemens pseudopäpstlicher Anspruch abgelehnt werden sollte, dann gehörten auch die ebenfalls von Rufin übersetzten Sextussprüche (V 4 11) hierher.

Der Titel *Itinerarium Petri*, außer durch die Handschriften unseres Decrets erst bezeugt durch Aldhelm (MSL 89, 122), Hinkmar (125, 677), Kard. Friedrich (143, 990), Ordericus Vitalis (188, 119), entspricht dem griechischen *περίοδοι* in der Philocalia 23[3]; Hieronymus adv. Iovinian. I 26, comm. in ep. ad Gal. I zu 1 18; ps.-athan. Synopse, Stichometrie des Nikephoros; *ἐπιδημίαι* sagt Elias v. Kreta MSG 36, 762; *περίοδοι* nennt Photios c. 114 die ganze Sammlung der *πράξεις*. Im Abendland hat Rufin vielmehr den Titel *recognitiones* eingebürgert (Gennadius de vir. inl. 17). Der ältere Titel ist *Clementis libri* oder *historia* (opus imperf. in Matth. hom. 49 zu 24 24, auch noch Beda, de rat. temp. 5 [90, 311] und in Handschriften), bei den Griechen *Κλήμεντος* Stichom. Niceph., oder *τὰ Κλημέντια* Chron. pasch., Elias Cret., Photios u. a. *Petrus apud Clementem* zitiert das opus

Name Constantinus war zu geläufig; vgl. über die Verwechslung beider Heisenberg, Apostelkirche 110. *Augusti* in Ⓑ ist wohl Auffüllung nach 162.

1) ed. Gersdorf 1838; MSG 1; vgl. Uhlhorn RE 3 IV 171 ff., Preuschen bei Harnack LG I 212 ff., Meyboom, de Clemens-Roman 1902 4, Waitz, Pseudoklementinen 1904 (TU XXV 4).

2) Dom J. Chapman ZntW 9, 1908, 21 ff., 147 ff.

3) Die Stelle stammt nicht von Origenes, s. Robinson p. L.

imperf. in Matth. hom. 26 (zu 10 41), 49 (zu 24 14. 42)[1]. Weist dieser Befund auf eine griechische Quelle oder fand unser Autor den Titel so in lateinischen Handschriften?

Die Zahl der Bücher schwankt: die Rufin-Handschriften teilen meist in 10 Bücher, so auch Aldhelm a. a. O.; daher die LA *decem* in *G 2** 4 10—13 15—17 I O*, während neben der Textlesart *novem Δ E C Π1 M H* noch *octo Π2 D' α β''* — auch im arabischen bezeugt? — und *duodecim Π3 G 5 9 14 N* stehen; in *G 2* 3 6 7 8 Γ1 M3* fehlt die Zahl.

2—5. An diese pseudoclementinische Apostelschrift schließt der Verf. sachgemäß 4 apokryphe Apostelgeschichten: die Reihenfolge Andreas, Thomas, Petrus, Philippus ist gesichert[2]. Sonst werden als Teile des 4—5 Bücher umfassenden manichäischen Corpus der Apostelakten genannt:

Andreas, Johannes, Petrus, Paulus: Philaster haer. 88
Petrus, Johannes, Andreas, Thomas: Innocenz ad Exuperium
Andreas, Johannes, Thomas: Turribius v. Astorga (MSL 54, 694)
Johannes, Andreas, Thomas: Ps.-Mellitus de passione s. Johannis[3]
Petrus, Johannes, Andreas, Thomas, Paulus: Photios cod. 114[4].

Es muß auffallen, daß die Johannes- und die Paulus-Akten in unserem Decret fehlen, während die sonst in diesem Zusammenhang nirgends genannten Philippus-Akten hinzutreten. Tatsächlich finden sich jene beiden in dem Decret, nur an anderer Stelle: die Johannes-Akten 4 4 als *libri omnes quos fecit Leucius discipulus diaboli*, die Paulus-Akten 4 9 als *actus Theclae et Pauli*. Die Ausscheidung a. u. St. deutet auf Überlegung. Soll man annehmen, daß dem Verf. eine umfassendere Liste vorlag? Oder

---

1) Das Citat bei Origenes in Matth. comm. ser. 77 stammt nach Dom Chapman JThSt III 1902, 436 aus dem Opus imperf.; vgl. Harnack, Th. L.-Z. 1902, 570.

2) Nur *D' 2* ∾ Ph. P. und *γ* ∾ Ph. P. Th.; in *G 14* sind Th. Ph. in die Evang.-Gruppe geraten, in *G 10* wenigstens Ph.; in *G 12 I*^{a} < Th. P. Ph., *G 15* < Th. Ph.; A. < *Π2 I*^{c}*, Th. < *E 3*, P. < *G 5 14 16 17 I*, Ph. < *v*!

3) Giles, Codex apocryphus Novi Test. 1852, II 467.

4) Lipsius, Apokr. Apostelgesch. I 56. 74; C. Schmidt, Petrus-Akten 30ff. 44; K. Künstle, Antipriscilliana 1905, 181f., Piontek, Die kath. Kirche und die haeret. Apostelgeschichten bis z. Ausgang d. 6. Jahrh. (Kirchengesch. Abh. VI 1908).

kannte er alte lateinische Übersetzungen jener vier[1]? Die sog. Abdias-Bearbeitung, die den häretischen Texten katholische gegenüberzustellen sucht[2], scheint ihm noch unbekannt gewesen zu sein. Bei den Philippus-Akten, die im Abendland sonst ganz unbezeugt sind, kann sogar eine Verwechslung mit dem durch Leontios de sectis III 2 und Timotheus presb. de recept. haer. (MSG 86, 1213 und 21) als manichäisch bezeugten *κατὰ Φίλιππον εὐαγγέλιον*, das mit dem Thomas-Evangelium einer-, den Andreas-Akten andererseits zusammengestellt wird, vorliegen; dies ist als altgnostisch schon von Epiphanius haer. 26 13 und Pistis Sophia 42 (p. 44 ff. Schmidt) bezeugt[3].

1) Andreas-Akten s. Acta apost. apocr. ed. Lipsius et Bonnet II 1, 1—37 (B. hält den lat. Text der *Passio* für das Original). Als manichäisch zitiert sie unter dem Namen des Leucius Euodius von Uzalis de fide c. Manich. 38 (CSEL XXV 968); Andreas- und Johannes-Apokryphen der Manichäer nennt Augustin c. adv. leg. et proph. I 20 (42, 626); dazu Lipsius, Ap. AG I 543 ff. Die lat. *miracula Andreae* des Gregor von Tours kennt unser Autor noch nicht. Kopt. Texte bei O. v. Lemm, Kopt. Miszellen LXVIII.

Thomas-Akten: Lipsius-Bonnet II 2, 99—291, James Apocr. anecd. II 27—45 (aeth. 46—63); lat. *miracula* und *passio* bei M. Bonnet, Suppl. cod. apocr. I 96—132. 133, Tamilia. Rendic. d. Acad. d. Lincei 1903, XII 385—408. Die Thomas-Akten der Manichäer erwähnt Augustin c. Faustum XXII 79 (CSEL XXV 681), c. Adimant. Manich. 17 (ebd. 166. 170), de sermone domini in monte I 20 65; vgl. Ivo decr. IV 151. Daß Priscillian sie kannte, wie C. H. Turner JThSt VII 1906, 605 zu zeigen sucht, scheint mir durch tr. 3 (p. 44 Schepps), wo er Iudas *didymus domini* nennt, noch nicht erwiesen: das wird aus einem Prolog zum Judasbrief stammen.

Petrus-Akten: die sog. actus Petri c. Simone aus cod. Vercell. bei Lipsius-Bonnet I 45—103, der Linus-Text der *passio* ebd. 1—22; den sog. Marcellus-Text der Peter- und Pauls-Akten hat unser Verf. offenbar nicht im Sinn. Petrus-Akten citiert Isidor Pelus. ep. II 99 (MSG 78, 544), Augustin c. Adim. 17 (CSEL XXV 170). C. Schmidt, Die alten Petrusakten (TU XXIV 1) 1903; G. Ficker, Die Petrusakten, 1903.

Philippus-Akten: Lipsius-Bonnet II 2, 1—98; bekannt sind syrische, koptische, äthiopische Texte, keine lateinischen, s. Preuschen bei Harnack LG I 138. Aber the Irish Liber hymnorum I 185, II 83 setzt sie voraus; vgl. Atkinson, Passions and Homilies 356.

Vgl. E. Hennecke, NTl. Apokryphen 346 ff., Handbuch 351 ff.

2) Die sog. Abdias-Sammlung (bei Fabricius cod. apocr. NT 387, Giles 256—456) umfaßt [1] Petrus, [2] Paulus, [3] Andreas, [4] Jacobus maj., [5] Johannes, [6] Jacobus, Simon und Judas, [7] Matthäus, [8] Bartholomäus, [9] Thomas, [10] Philippus; dazu Lipsius, Ap. AG I 117—178.

3) Harnack LG I 14.

3. Die Liste der apokryphen Evangelien bietet zunächst in der Textform und der Reihenfolge[1] mancherlei Schwierigkeiten: die Überlieferung setzt teils *evangelium*, teils *evangelia*, u. zw. durchweg; dennoch schien bei den ersten fünf Titeln der Singular, bei den folgenden vier der Plural das richtige. Dann fragt sich, ob der Zusatz *quibus Manichei utuntur* auf die vorangehenden fünf oder nur auf das Thomas-Evangelium zu beziehen ist (*quo* lesen *Δ 5 6 E 3 G 15 17 I N ι*; die anderen haben z. t. *evangelia*), womit wieder zusammenhängt, ob das *apocryphum* (*-a*) vor oder nach dem Relativsatz seinen Platz hat ([273] oder [274]).

Zunächst lassen sich die letzten vier Titel als auf Mißverständnis beruhend ausscheiden.

8. 9. Die gefälschten Evangelien des Lucian und Hesych sind nichts anderes als die von Hieronymus in seiner Widmung der Evangelienrevision an Damasus erwähnten Textrezensionen: *praetermitto eos codices quos a Luciano et Hesychio nuncupatos paucorum hominum adserit perversa contentio*[2]. Es gehört schon ein großes Maß von Mißverstand dazu, hieraus Evangelienfälschungen zu machen.

---

1) Die Differenzen veranschaulicht folgende Tabelle:

(1) M B J P Th. B′ A, L H — *Δ E C Γ H M H, D′ G 2 4 5 N*
B′ < *G 2*, A < *Γ 1*, L < *H 2 D′ 1*, H < *Δ 2 3 D′ α N*
≈ Th *nach* A *D′ 4 5 α*

(2) M P J B Th. B′ , L H — *M 3 G 3 6 7 8 12 13 16 17 I*
MP < *G 12*, M < *G 16*, P < *G 17*; L < *G 16*, H < *M 3*
M vel thadee *G 17*; + siccius *vor* L *G 17*; H ≈ *nach* inf. salv. I^{m}

(3) P M J B Th. B′ A, L H — *G 9 10 11 14*
P < *G 9*, A < *G 10*, B′ A L < *G 11*, H < *G 14*
≈ B J *G 10*, *zw.* M *und* J + act. Thom. act. Phil. *G 14*

(4) P J B M Th. B′ , L H — *O*

(5) *Θ* B P Th. B′ A, L H — *β″*
B < *ε*, P < *ι ι′ υ*, B′ < *υ*, A < *ι′* ed

5 stammt sicher direkt aus 1, was dem Verhältnis von *β″* zu *H* entspricht; auch in 3 ist an A die Abhängigkeit von 1 erkennbar; 4 geht wohl auf 2 zurück; daß 1 den Vorzug vor 2 verdient, ist nach der Bezeugung klar; in 1-2-3 zeigt sich deutlich das Bestreben, P weiter vorzurücken.

2) Nov. Test. lat. ed. Wordsworth and White I 2; zu vergleichen ist, was Hieronymus in der praef. zur Übersetzung der Paralipomena und adv. Ruf. II 27 sagt, auch de vir. inl. 77. Über die Textrezensionen des Lucian von Antiochien († 311) und des Aegypters Hesych (Bischof und Märtyrer n. Euseb. KG VIII 13 7) s. u. a. Hug, Einleitung 1808, 211 ff.; Gregory, Textkritik 913; Nestle, Einführung [3] 195 ff.; v. Soden, Die Schriften des NTs I 4 f.; W. Bousset, Textkrit. Studien 1894, 74 ff.; Rahlfs, NGG 1899, 72 ff.

6. Auf Hieronymus geht auch das Bartholomäus-Evangelium zurück, der in seiner Vorrede zum Matthäus-Kommentar im Anschluß an Origenes in Luc. hom. 1. aufzählt: *illud iuxta Aegyptios et Thoman et Matthian et Bartholomeum duodecim quoque apostolorum et Basilidis atque Apellis*[1]; Bartholomäus, bei Origenes nicht erwähnt, ist offenbar von Hieronymus in Erinnerung an Eusebius KG V 10 3 (= Hier. de vir. inl. 36): B. als Verbreiter des Matthäus-Evangeliums in Indien, zugefügt (um die Siebenzahl voll zu machen?)[2]. Ein Bartholomäus-Evangelium hat vermutlich gar nicht existiert[3].

7. Hiernach ist die Annahme nicht zu kühn, daß auch das Andreas-Evangelium auf einem Mißverständnis beruht, diesmal nicht einer Hieronymus-Stelle, sondern des Schreibens Innocenz' I. an Exuperius von Toulouse vom 20. Febr. 405 (ob. S. 285): hier sind unter 6 Aposteltexten neben *Matthiae*, *Iacobi minoris*, *Petri et Iohannis* auch *Andreae* und *Thomae* aufgezählt; Innocenz meint die *actus*, unser Verf. aber ließ sich durch die Ähnlichkeit mit seiner Evangelienliste täuschen und gewann so auch ein Andreasevangelium, das sonst ganz unbezeugt ist[4].

Scheiden demnach die letzten vier Titel der Evangelienliste als fiktiv aus, so steht es anders mit den fünf ersten.

1. Ein Mathias-Evangelium[5], wohl identisch mit den *Παρα-*

1) Wordsworth and White I 11.

2) Harnack, LG I 5.

3) Mit den neuerdings griech. und slav. bekannt gewordenen „Fragen des Bartholomäus" (griech. aus Vind. hist. gr. 67 bei A. Vassiliev, Anecdota graecobyz. 1893 I 10—22, aus dem slav. bei Tichonravov II 18f. übers. von N. Bonwetsch NGG 1897, 1—48) hat es nichts zu tun: sie stellen eher eine Bartholomäus-Apokalypse dar, wie solche koptisch bei Dulaurier 1835 und Lacau 1904 (übers. in Tischendorf's Apoc. apocr. 1866, XXIV, dazu O. v. Lemm, Kopt. Miszellen LXI, 1352ff.), Harnack-C. Schmidt, SBB 1891, 1045ff. (dazu LG I 919, O. v. Lemm, kl. kopt. Studien L 0185—93 und O. v. Lemm a. a. O. XLIV, 0151—0167), Revillout, Apocryphes coptes (Patrol. orient. II 2 — als *Évangile de S. Barthélémy*!) und R. de Rustafjaell 1907 (dazu W. Crum, Arch. Rep. des Egypt. Explor. Fund 1906/7, 68) vorliegen. Hierzu gehört auch das Bartholomäus-Citat bei Dionysios Areop. de myst. theol. 1.

4) Auch bei Augustin c. advers. legis et proph. I 20 sind die Akten gemeint; vgl. Harnack, LG I 5.

5) Die LA *mathiae* ist gesichert gegenüber *matthaei α N1* wie *thaddei G17^{bd} N2 3 L β''* nicht nur durch den äußeren Zeugenbefund, sondern

δόσεις Ματθία[1], welche Clemens Alex. zitiert und die Basilidianer schon benutzten, nennt Origenes zu Luk. 1 1 (hiernach einerseits Hieronymus und Beda zu Luk. 1 1, andererseits Euseb. KG III 25 6 und die Liste der 60 Bücher). Unser Verf. schöpft wohl aus Hieronymus' Prolog zum Matthäus-Kommentar (s. ob. S. 293) unter Berücksichtigung jener (Akten-)Liste bei Innocenz.

2. Ein Barnabas-Evangelium taucht in Verbindung mit dem Mathias-Evangelium auf in der Liste der 60 Bücher, deren 2 letzte Nummern lauten *κδ' εὐαγγέλιον κατὰ Βαρναβᾶ, κε' εὐαγγέλιον κατὰ Ματθίαν*. Ob hier etwa eine Verwechslung mit dem bei Clemens Alex. neben den Mathias-Paradosen kanonisch gewerteten Barnabas-Brief vorliegt? Dieser ist allerdings schon als *ιη' Βαρναβᾶ ἐπιστολή* (vgl. Stichom. Niceph.) unter den Antilegomena[2] aufgeführt. Ein Barnabas-Evangelium ist sonst unbekannt, bis im 14. Jahrhundert ein muhamedanisch-christliches Mischprodukt aus der Feder eines zum Islam konvertierten Minoriten unter diesem Titel auftaucht[3]. Daß hierin ein älteres Barnabas-Evangelium verarbeitet sei, ist eine Möglichkeit, mehr nicht[4].

3. Unter dem *Evangelium Iacobi minoris* kann kaum etwas anderes als das sog. *Protevangelium infantiae* verstanden sein[5], auf das wir nachher noch bei V 4 1. 2 stoßen. Als dessen Verfasser gilt der Herrenbruder Jacobus: wenn hier dafür Iacobus minor steht, so setzt das bereits die von Hieronymus c. Helvidium (383) entwickelte Theorie über die Herrenbrüder als Vettern Jesu voraus[6]. Der äußere Anlaß aber wird in einer Kombination dessen, was bei Origenes in evg. Matth. tom. X 17 über eine *βίβλος Ἰακώβου*, in der Liste der 60 Bücher *Ἰακώβου ἱστορία*, stand und dem *sub nomine . . Iacobi minoris* bei Innocenz zu

---

auch durch die literarischen Parallelen. Ein Thaddäus-Evangelium gehört ebenso wie die Thaddäus-Akten bei Labbe in das Reich des Unwirklichen, aus Mißverständnis entstandenen.

1) Harnack LG I 18, Zahn GNK II 752 ff.

2) s. die Testimonien bei Harnack LG I 59 ff.

3) ed. L. and L. Ragg, Oxf. 1907, dazu Th. L.-Z. 1908, 385.

4) Dafür könnten die zwei Barnabasworte sprechen, die bei Gregor Naz. or. 42 32 und in cod. Barocc. 39 nachgewiesen sind; Harnack LG I 62.

5) So auch Zahn GNK II 774, Harnack LG I 20, Lipsius Ap. AG I 55.

6) J. B. Lightfoot, Galatians 252 ff.; Th. Zahn, FGNK VI 1900, 317 ff.

suchen sein. Der Titel *Evangelium* kommt auf des Autors eigene Rechnung; das Protevangelium als solches ist bisher lateinisch nicht bekannt geworden[1].

4. Das Petrus-Evangelium ist eins der meist bezeugten[2]: es wird genannt von [Justin dial. 106??], Serapion bei Euseb. KG VI 12 2, Origenes in Math. X 17 (unmittelbar vor der *βίβλος Ἰακώβου*), Euseb. selbst KG III 3 2 25 6, Theodoret haer. fab. II 2, nach Euseb. auch von Hieronymus de vir. inl. 1. Benutzung durch die orientalischen Manichäer ist neuerdings nachgewiesen[3]. Daß es aber im Abendland im 4.—6. Jahrhundert bekannt war, dafür fehlen auch jetzt noch die Zeugnisse; denn die Übereinstimmungen altlateinischer Bibelhandschriften, wie *k* und g^1 mit dem 1892 zu Akhmîm gefundenen Bruchstück[4], beweisen nur für die Zeit Justin's und Tatian's. Auch hier wird für die Aufnahme durch unsern Verf. neben der Stelle bei Hieronymus Innocenz' *sub nomini . . . Petri*, was freilich die Petrus-Akten meint, bestimmend gewesen sein.

5. Ein Thomas-Evangelium[5] wird seit Origenes (in Luc. I) in den oben zu Mathias aufgeführten Quellen genannt: Euseb., Hieronymus, Beda; auch die Liste der 60, die Stichometrie des Nikephoros und Mkhithar von Aïrivank zählen das *εὐαγγέλιον κατὰ Θωμᾶν* auf. Daneben erscheint es schon bei Hippolyt Refut. V 7 in der Naassener-Quelle und bei Cyrill von Jerusalem Katech. IV 36, VI 31 als manichäische Schrift, verfaßt angeblich von einem Manes-Schüler Thomas; dies wiederholen Leontios de sect. III 2 (MSG 86, 1213), Timotheos presb. (86, 21), Nicaenum II act. VI 5 (XIII 293); Petrus Siculus hist. Manich. 16 (104, 1265). Es ist hiernach klar, daß der Zusatz: *quibus Manichei utuntur* zunächst an diesem einen Titel haftet, wenn er vielleicht auch auf die andern mitbezogen worden ist und werden soll. Dagegen muß die Frage offen bleiben, ob der Verf. hier aus älterer literarischer Tradition oder aus eigener Kenntnis schöpft.

---

1) Griech. bei Tischendorf, Evang. apocr. ² 1—50; syrisch bei Wright, Contributions, 1865, 6; armenisch bei Conybeare, Amer. J. of Theol. 1897; sahidisch bei Revillout; J. Leipoldt, ZntW VI 1905, 106.

2) Harnack LG I 10ff., TU IX, 2, 1893.

3) F. W. K. Müller in Abh. d. Berl. Akad. 1904, 34. 109.

4) Harnack, TU IX 2, 57; Burkitt, Evangelion da Mepharreše II 216.

5) Harnack LG I 15ff.

Das Thomas-Evangelium wird in der Überlieferung meist mit *τὰ Παιδικά* zusammengestellt[1]. Tatsächlich enthalten die unter dem Namen Thomas gehenden Texte[2] Wundergeschichten aus Jesu Kindheit. So würden sich hier sachgemäß die Titel 4 1. 2 anschließen. Aber erst folgen die bereits besprochenen zweifelhaften Titel 3 6. 7; 8. 9.

Schaut man auf diese Evangelienliste zurück, so ergibt sich, daß nur solche mit apostolischen (oder doch persönlichen) Namen Aufnahme gefunden haben: Hebräer-Evangelium (von Hieronymus so oft und mit wechselndem Urteil genannt); Ägypter-Evangelium (Orig., Eus. u. a.); *τὸ ζῶν εὐαγγέλιον*, die 1. Schrift des Manichäerkanons bei Timotheos presb. (86, 21); *τὸ εὐαγγέλιον τελειώσεως*, evangelium consummationis oder perfectionis (Basilidianer bei [Hippolyt], Epiph. 26 2, Philast. 33) fehlen.

4. Die folgende Gruppe umfaßt 11 Titel sehr verschiedener Art. 1. 2. Eröffnet wird sie durch zwei in der Überlieferung vielfach zusammengezogene Titel, die aber doch wohl getrennt zu halten sind[3]. Unter dem Titel *liber de infantia salvatoris* er-

1) In der Liste der Manichäerschriften bei Timotheos presb. (MSG 86, 21):

α′ τὸ ζῶν εὐαγγέλιον	*η′ ἡ τῶν γιγάντων πραγματεία*
β′ ὁ θησαυρὸς τῆς ζωῆς	*θ′ τὸ κατὰ Θωμᾶν εὐαγγέλιον*
γ′ ἡ τῶν ἐπιστολῶν ὁμάς	*ι′ τὸ κατὰ Φίλιππον εὐαγγέλιον*
δ′ ἡ τῶν μυστηρίων	*ια′ αἱ πράξεις Ἀνδρέου τοῦ ἀποστόλου*
ε′ ἡ ἑπτάλογος Ἀλογίου	*ιβ′ ἡ πεντεκαιδεκάτη πρὸς Λαοδικεῖς ἐπιστολή*
ς′ ἡ τῶν εὐχῶν	
ζ′ ἡ τῶν κεφαλαίων	*ιγ′ τὰ παιδικὰ τοῦ κυρίου.*

Petrus Siculus hist. Manich. 11 (104, 1257) nennt *εὐαγγέλιον, κεφάλαιον, μυστηρίων, θησαυρὸν ζωῆς*, dazu 16 (1265) *τὸ κατὰ Θωμᾶν εὐαγγέλιον* und die *ἑπτάλογος* des Agapios. Epiphanius haer. 66 13; Photius cod. 85, adv. Manich. I 12. 14. Vgl. K. Keßler, RE 3 XII 219 ff. Durch die Turfan-Handschriften sind Bruchstücke von Mani's Schâpûrakân, Evangelium und den Episteln bekannt geworden; s. F. W. K. Müller in den Abh. d. Berl. Akad. 1904, II 1—117; „das lebendige Evangelium" ebd. 101.

2) Zu den zwei griechischen und der einen lateinischen Form bei Tischendorf, Evang. apocr. 2 1876, 140—180 kommen noch hinzu einige lateinische Mischtexte (von A. Berendts und mir für die Berliner Kirchenväter-Ausgabe gesammelt), eine syrische (Wright, Contributions 1865, 6 ff.), eine arabische (Studia Sinaitica III 125).

3) Es hat wohl nur graphische Gründe, wenn in vielen Handschriften der Θ-Gruppe *liber de nativitate salvatoris* übersprungen und daher *et de Maria vel obstetrice* direkt an *de infantia salvatoris* angeschlossen wird.

scheint handschriftlich vielfach das sog. Ps.-Matthäus-Evangelium *de ortu b. Mariae et infantia salvatoris*[1]. Bei dem 2. Titel möchte man dann zunächst an die von Tischendorf u. d. T. *de nativitate Mariae* gebotene jüngere Bearbeitung[2] denken: denn diese geht tatsächlich bis zur Geburt Christi; aber in ihr ist gerade die Episode der Hebamme, welche sich im griech. Protevangelium Jacobi c. 18. 19. Ps.-Matthäus 13 findet[3], weggelassen; sie galt vielfach als anstößig[4]. Man wird also, wenn man in der Spaltung des Titels nicht nur ein Versehen erblicken will, an eine andere Bearbeitung des Ps.-Matthäus — dies Evangelium existiert in recht verschiedenen Rezensionen, z. T. Mischformen von *de nativitate Mariae* und *de infantia*[5] — denken müssen. Die *Παιδικά* spielten eine große Rolle bei den Manichäern, während die katholischen Väter sie meist ablehnen[6].

3. Die nächste Angabe ist nicht ganz eindeutig. Man denkt zunächst an den Hirten des Hermas. Schon Bail verwies auf Tertullian de pudic. 10. 20, um dessen apokryphen Charakter zu belegen: sonst ist dessen hohes kanonisches Ansehen in der alten Kirche bekannt (s. Irenäus IV 34 2, Tertullian de orat. 16, Canon Muratori und Clarom.)[7]. Hieronymus de vir. inl. 10 geht auf Euseb. KG III 3 6 zurück[8]; der eigene Zusatz, daß das Buch bei den Lateinern fast unbekannt sei, wird durch die Existenz von 2 lateinischen Übersetzungen, davon die eine in zahlreichen Hand-

1) Tischendorf, Evang. apocr. ² 51—112; Schade, liber de infantia Mariae et Christi salv. 1869.

2) Tischendorf a. a. O. 113—121; nach Lipsius, Ap. AG I 107 ist diese Bearbeitung nicht vor dem 6. Jahrh. entstanden.

3) Vgl. W. Bauer, Das Leben Jesu im Zeitalter der NTlichen Apokryphen, 1909, 67ff.

4) Hieronymus c. Helv. 8 (23, 192): *apocryphorum deliramenta.*

5) Dies nach eigener Untersuchung vieler Handschriften. Der Orient hat wieder noch andere Texte, außer dem arab. Kindheitsevangelium (Tisch. 181—209), z. B. die von F. Schultheß, Christl. paläst. Fragmente, Abh. d. Gött. Ges. d. W. VIII 3, 1905, 94—101 publizierten syrischen; die sahidischen bei F. Robinson, Coptic apocr. gospels 1896, 1—27. Für die jüngere abendländische Überlieferung vgl. R. Reinsch, Die Pseudoevangelien von Jesu und Mariae Kindheit in d. roman. und german. Literatur, 1879.

6) Harnack, LG I 15f.

7) Harnack LG I 51ff.

8) C. A. Bernoulli, Der Schriftstellerkatalog des Hieronymus 1895, 115.

schriften, widerlegt[1]. Ob unserem Verf. zufällig der Hirt in Verbindung mit den Kindheitsevangelien handschriftlich bekannt geworden war?

Oder sollte vielleicht gar nicht an den Hirten des Hermas, sondern an Schriften des Spaniers Pastor zu denken sein[2]?

4. Die Leucius-Schriften eröffnen eine Reihe manichäischer Titel. Ursprünglich haftete der Name, darin hat C. Schmidt wohl gegen Lipsius u. a. Recht[3], nur an den Johannesakten; später wurde er aber auf alle Teile des manichäischen Apostelgeschichten-Corpus, also die oben bereits erwähnten Andreas-, Thomas-, Petrus- und Paulus- (oder Philippus-)Akten übertragen; ja Leucius gilt als der Apokryphen-Verfasser katexochen; auch die Pilatus-Akten bezw. ihr 2. Teil (Descensus) treten unter die Etikette Leucius [et] Charinus (Tischendorf Evang. apocr. [2] 390); ebenso wird die Kindheitsgeschichte (ebd. 53) und der Transitus Mariae mit ihm in Beziehung gesetzt (Tischendorf Apoc. apocr. 124). Ob das alles unserem Verf. bei den *libri omnes* vorschwebte, wird schwer festzustellen sein. Das Prädikat *discipulus diabuli* (vgl. II Kor. 11 13ff.) mag ihn zum Manichäer stempeln sollen[4].

5. 6. *Fundamentum* und *Thesaurus*[5] führen uns direkt in den Kreis der manichäischen Literatur. Und zwar sind es die beiden Schriften, die dem Abendland durch Augustin bekannt geworden waren; s. dessen Schriften *contra epistulam [Manichei] quam vocant Fundamenti liber unus* (CSEL 25, 191—248, dazu retr. II 28), geschrieben um 397. Beide nennt Euodius von Uzalis, de fide c. Manich. 36 (CSEL 25, 966).

ὁ θησαυρὸς τῆς ζωῆς ist bei Timotheos presb. die 2. Schrift des manichäischen Kanons (ob. S. 296 A. 1).

---

1) Patrum apostolicorum opera ed. v. Gebhardt, Harnack, Zahn III p. XII—XXIV; J. Haußleiter, de versionibus Pastoris latinis 1884.

2) Vgl. über diesen lange übersehenen Schriftsteller G. Morin, Rev. bénéd. 1893 und ob. S. 140. 284.

3) C. Schmidt, Petrusakten 53ff.; vgl. bes. Turribius v. Astorga MSL 54, 694.

4) C. Schmidt, ebd. 56; *Manetis discipulus* schon Arevalo; als *Manichaei discipulus* erscheint Leucius bei Ps.-Hieronymus (Tischendorf, Evang. apocr. [2] 53).

5) *Thesaurum* habe ich trotz der überwiegenden Bezeugung (*-us* nur *Δ 6 E C M 2 4, D' G 6 11 13 15 17[a] I b c[m] β''*) nicht aufgenommen, weil hier Conformation nach *fundamentum* zu nahe liegt.

7. Das folgende Buch scheint der Verf. aus eigener Kenntnis zu nennen: es ist das sog. Buch der Jubiläen, *τὰ Ἰωβηλαῖα* (bei Epiphanius haer. 39 6; dem syrischen und äthiopischen Übersetzer), meist *ἡ λεπτὴ Γένεσις* genannt (bei Epiph. a. a. O., Hieronymus ep. 78 18; ⟨Panodoros⟩, Synkellos, Kedrenos, Zonaras, Glykas). Leptogenesis hat auch die lateinische Übersetzung von Didymus Alex. in epist. can. enarr. (zu I Joh. 3 12 MSG 39, 1793)[1]. Aber weder aus dieser Stelle noch aus Hieronymus konnte der Verf. entnehmen, daß es auch von den Töchtern Adams handelt, was in c. 4 tatsächlich der Fall ist. Ein syrisches Excerpt zeigt, daß man „die Namen der Weiber der Patriarchen" das interessanteste an dieser Schrift fand[2]. Ich sehe darum keinen Grund, in *de filiabus Adae Leptogeneseos* mit Schürer „eine irrige Verbindung zweier Titel, die in Wahrheit verschiedene Schriften bezeichnen", anzunehmen. Dazu kommt, daß wir ein Fragment einer lateinischen Übersetzung besitzen, die nach Rönsch erst nach der Zeit des Hieronymus und Augustin entstanden sein kann[3].

Wie der Verf. dazu kommt, es hier einzureihen, bleibt wieder ganz rätselhaft: mit den manichäischen Schriften hat es so wenig etwas zu tun, wie mit den Thekla-Akten; man erwartet es eher bei 6 2. 3.

8. Bei diesem Titel, dessen Stellung unsicher ist[4], kann kaum an etwas anderes als die Vergilcentonen der Proba Faltonia (ed. C. Schenkl CSEL 16)[5] gedacht sein, die Hieronymus ep. 103 an Paulin abfällig erwähnt; in de vir. inl. übergeht er sie, ebenso Gennadius; erst Isidor c. 18 hat sie nachgetragen, vgl. dessen

1) J. A. Fabricius, Cod. pseudepigr. V. T. I 681 ff.; Rönsch, Buch der Jubiläen 1874, 461 ff.; Charles, the book of Jubilees XIV ff.; Schürer, GJV ⁴ III 381 f.; J. Stiltinck, AS Sept. II 169.

2) Ceriani, Monumenta sacra et profana II 1, 1861; Charles l. c. 183; E. Littmann bei Kautzsch, Pseudepigraphen 34 f.

3) Ceriani, Monumenta sacra et profana I 1; auch bei Rönsch und Charles.

4) Weder bei V 4 8 (𝔇 *β″*) noch vor V S 1 (𝔊 : *β″*) ist die Stellung recht motiviert: durch die Akkusativform erscheint es an beiden Stellen als Fremdkörper; aber es fehlt nur in *G 17 b c d* und die Nominativformen in *H′ S I b c m* sind offenbar junge Verbesserungen.

5) Bardenhewer, Patrol. ³ 365; G. Krüger, RE ³ XVI 65; Justus Fontanini, de antiquitatibus Hortae, Rom 1708, 189—264.

orig. I 39 26. Sie bilden das Gegenstück zu den biblischen Dichtungen des Sedulius und Iuvencus (IV 5 5. 6). Die Verurteilung als apokryph ist nicht recht motiviert und steht jedenfalls in Widerspruch zu der durch die große Zahl der Handschriften bezeugten Beliebtheit. Daß der Verf. das griechische Gegenstück, die Homercentonen der Eudokia[1], nicht erwähnt, ist ein Zeichen, daß er sich auf lateinische Literatur beschränken will.

9. Die Akten der Thecla (und des Paulus) sind, wie wir seit Auffindung des koptischen Textes wissen, ein Teil der alten, hochgefeierten Paulus-Akten[2]. Unser Verf. hat jene bei den apokryphen Akten nicht erwähnt, obwohl sie in Gallien im 5. Jahrh. noch bekannt und benutzt gewesen sein müssen[3]. Um der hohen Verehrung willen, welche Thecla als Jungfrau-Märtyrerin genoß, wurde ihre Geschichte aus dem Ganzen der Paulus-Akten losgelöst und blieb in Ansehen auch bei Katholiken, als jene früher so hochgeschätzten Akten bereits als bedenklich galten. Daß unser Verf. diese Thecla-Akten, deren große Verbreitung auch im Lateinischen uns O. v. Gebhardt dargestellt hat[4], glattweg als apokryph ablehnt, zeigt den rigorosen Geist des Decrets — ist das spezifisch römisch? oder ist es antipriscillianisch?

10. Ob der Liber Nepotis[5] auf etwas anderem beruht als auf einer gelehrten Reminiscenz an Hieronymus de vir. inl. 69, der aus Eusebius KG VII 24 1 f. unter den Schriften des Dionysius von Alexandrien *duo libri adversum Nepotem episcopum* anführt? Aus Eusebius-Hieronymus hat wohl auch Gennadius de eccl. dogm. 25 sein Wissen über Nepos, ebenso wie Theodoret haer. fab. III 6, Timotheos presb. de recept. haer. MSG 86, 32. So erklärt sich aber des Verf. Interesse an diesem Namen.

---

1) Arevalo 426 glaubte zwar, darin, daß kein Verfassername genannt sei, ein Zeichen sehen zu sollen, daß alle derartigen Produkte ausgeschlossen seien.

2) C. Schmidt, Acta Pauli, 1904 (m. Zusätzen 1905). AS Sept. VI 548.

3) Harnack, Drei wenig beachtete Cyprianische Schriften und die „Acta Pauli" TU 19, 3b, 1899.

4) O. v. Gebhardt, Passio s. Theclae virginis, TU 22, 2, 1902; es sind 5 Übersetzungen, davon eine in 3, eine in 4 Rezensionen, sowie 7 Epitomae, die v. Gebhardt nach 40 Handschriften abdruckt. Vgl. A. Brinkmann, Rh. Mus. LIV, 1899. 93—110.

5) Über Nepos s. Harnack, LG I 427 f.

11. Daß literarische Kombination vorliegt, zeigt die Zusammenstellung mit den Sextus-Sprüchen[1]; von dem römischen Bischof Sixtus ist in demselben cap. 69 von de vir. inl. die Rede, anläßlich der Briefe des Dionysius an ihn; die für unsern Verf. grundlegenden Äußerungen des Hieronymus finden sich allerdings zerstreut in ep. 132 3 an Ctesiphon (22, 1152), Jeremiakommentar IV 22 (24, 817) und Ezechielkommentar VI 28 (25, 173): Hieronymus macht es Rufin zum Vorwurf, daß er in seiner Übersetzung der *Sententiae* des heidnischen Philosophen Sextus den Schein erweckt habe, als handle es sich um den römischen Märtyrerbischof Xystus (Sixtus)[2]. Augustin, der das Rufin auch ruhig geglaubt hatte (*de natura et gratia* 64. 67), nahm es auf des Hieronymus' Einspruch hin in den Retr. II 42 zurück. Wenn aus dieser Übertragung der Schrift eines heidnischen Philosophen auf den ähnlichklingenden Namen eines römischen Bischofs durch Rufin in unserem Decret ein häretisches Produkt pseudepigrapher Art geworden ist, so liegt das zwar ganz in der Richtung der späteren Betrachtungsweise (vgl. unten zum Physiologus), entfernt sich aber doch so sehr von den grundlegenden Äußerungen des Hieronymus, daß man eine Zwischenquelle annehmen möchte. Beachtung verdient, daß Hieronymus adv. Iov. I 49, in Ezech. VI zu 18 5 und Gennadius de vir. inl. 17 von *Sententiae* des Sextus (*Xysti Romani* sagt Gennadius im Anschluß an Rufin) reden, unser Decret von *Liber proverbiorum*.

5 1–3. Die Gruppe der Apokalypsen, die nun folgt[3], bringt gegenüber den bisherigen Nachweisungen eine angenehme Ent-

1) Harnack, LG I 765 ff.

2) Gemeint ist wohl nicht Xystus I., dessen Episcopat auf 115—125 bestimmt wurde, sondern der Märtyrer Xystus II. 257—258, dessen Gedächtnis 6. Aug. gefeiert wurde (Depositio mart. des Chronogr. v. 354; vgl. Sacram. Leon. ed. Feltoe 90 f.). Die Form Xystus ist die besser bezeugte für den röm. Bischof (vgl. Depos., Sacram., auch Hieronymus an den angeführten Stellen). Aus xisti wird schließlich xp̄i, so in dem Abdruck Bail's.

3) Die Reihenfolge schwankt: Paul. Thom. Steph. *die meisten*, Thom. Paul. Steph. *D' G2 4 5 N*, Thom. Steph. Paul. *I*(: ^{a}), Paul. Thom. (ohne Steph.) *H9*, Paul. Steph. (ohne Thom.) *E3 H2 G9*; *H3* bringt Thom. an späterer Stelle nach; es wird schwer sein, für die Umstellungen einen Grund anzugeben und zu entscheiden, ob die Auslassung zufällig oder absichtlich ist.

täuschung: hier scheint der Verf. aus eigener Kenntnis zu schöpfen: der Paulus- wie der Thomas-Apokalypse fehlt jede ältere literarische Bezeugung, und doch sind sie vorhanden: jene nicht nur lateinisch[1], sondern auch griechisch, syrisch, slavisch, arabisch[2]; die zweite werde ich demnächst lateinisch vorlegen[3]. Jene soll 388 zu Tarsus aufgefunden worden sein; diese scheint in die Zeit des Honorius (408—423) zu gehören. Jene führt in den Handschriften meist den Titel *Visio s. Pauli*, Augustin in Joh. evg. tract. 98 erwähnt sie als *apocalypsis Pauli* (vgl. Socrates hist. eccl. VII 19, Liste der 60 Bücher u. a.). Freilich zeigt die unmittelbar daneben stehende *Revelatio Stephani* gleich wieder eine große Konfusion: es ist kaum anzunehmen, daß es sich hier um eine (angeblich) Stephanus zuteil gewordene Offenbarung handelt, wofür ja freilich Apg. 7 55 eine geeignete Anknüpfung geboten hätte, wofür aber jedes Zeugnis fehlt: vielmehr ist wohl die *Inventio s. Stephani* durch einen gewissen Lucian im J. 415 gemeint, die am Anfang des 5. Jahrhunderts ein so großes Aufsehen machte, zumal sie Reliquien bis nach Afrika brachte; s. Augustin, serm. 317—319 MSL 38, 1435ff., [Euodius von Uzalis] de miraculis s. Steph. MSL 41, 833ff.; die von dem Presbyter Lucian griechisch verfaßte *revelatio* wurde von dem spanischen Presbyter Avitus ins Lateinische übersetzt (Gennadius de vir. inl. 47. 48)[4]. Daß unser Verf. diese

1) Brandes, Visio S. Pauli 1885; M. R. James, Texts and Studies II 3, 1893, 1—42; E. Wieber, de apocalypsis S. Pauli codicibus 1904; als einen der ältesten abendländischen Zeugen nenne ich Aldhelm, de laud. virg. 24 MSL 89, 121; noch unbenutzte Hdschrr.: Berlin, lat. theol. oct. 122; Oxford, Merton Coll. A. 1.

2) Tischendorf, Apocalypses apocr. 1866, 34—69; syr. von Perkins in Journ. of sacr. lit. 1864; von Zingerle in Heidenheim's Vierteljahrsschr. IV 1869; slavisch s. Bonwetsch bei Harnack LG I 910f.; arabisch s. Studia Sinaitica III 86. 90. 108. 118; Anal. Boll. XXVI 12.

3) Die Ausgabe, die fast fertig ist, soll sich auf die Handschriften B = Vind. pal. lat. 16 aus Bobbio, V = Veron. cap. 1, M = Mon. clm 4585, N = Mon. clm 4563, P = Vat. pal. lat. 220 stützen; vgl. einstweilen: J. Bick SBW 159, VII, 1908; E. Hauler, Wiener Studien 30, 1908, 308—340; F. Wilhelm, Deutsche Legenden u. Legendare 1907, 40—42; P. Bihlmeyer, Rev. Bénéd. 1911, 270—283; C. Frick, ZntW 9, 1908, 172f.; M. R. James, JThSt 11, 1910, 288—290.

4) Zusammenstellung der Quellen in meinen Christusbildern (TU NF III) 117* 289**2 (vgl. S. 36); dazu BHL 7850—56 für die verschiedenen

sonst gern gelesene Invention[1] glattweg als apokryph verwirft, entspricht nicht recht dem, was er oben über die zwei Inventionen (Kreuz und Haupt des Täufers) gesagt hat. Er hat wohl unter dem Titel etwas ganz anderes, eine pseudoapostolische Apokalypse verstanden!

Auffallen muß, daß daneben die schon im Muratorianum und Catal. Claromontanus ebenso wie bei Eusebius-Rufin, Sozomenus VII 19, Liste der 60, Stichom. des Nikeph. u. v. a. erwähnte Revelatio Petri, deren Kenntnis im Abendland sich bis in späte Zeit verfolgen läßt[2], hier nicht erwähnt ist.

61. Dieser Apokalypsen-Gruppe schließt sich als 1. Titel einer gemischten Gruppe der Transitus Mariae an. Es ist nicht an eine der Marien-Apokalypsen zu denken, die — im Stil der Petrus- und mehr noch der Paulus-Apokalypse Jenseitsschilderungen bietend — sich großer Beliebtheit bei den späteren Griechen erfreuten[3], aber im Abendland kaum bekannt geworden zu sein scheinen. Vielmehr ist es eine Schrift, die eher ein Gegenstück zu den Kindheitsevangelien bietet: Tod und Himmelfahrt Mariae schildernd[4]. Der griech. Titel ἡ κοίμησις τῆς

lateinischen Rezensionen; syrisch ed. Bedjan, Acta mart. III 188—199, übers. V. Ryssel ZKG XV [1894] 233—240; syr.-pal. Fragment bei Schultheß AGGW 1905, 102ff. Auf die *revelatio corporis beatissimi Stephani* deutet den Text schon eine Randbemerkung in $\alpha^{\beta c}$ (Cambr. Univ. Libr. kk. 3-24, 12. Jh.), die dazu noch auf Gennadius c. 47 und 48 verweist.

1) vita s. Melaniae 64 p. 37 ed. Rampolla [a. 439]; dazu p. 271ff. über die Stephanskirche zu Jerusalem.

2) Harnack LG I 29ff.; TU IX 2, 1893.

3) Tischendorf, Apoc. apocr. p. XXVII; Vassiliev, Anecd. gr.-byz. I 125—134.

4) Tischendorf, Apoc. apocr. 95—112 unter dem Namen Johannes' des Theologen; eine längere Bearbeitung unter dem Namen des Johannes von Thessalonich hat M. Bonnet ZwTh 1880, 222—247 besprochen; syr. Wright, Journ. of sacr. liter. 1864, 417ff. 1865, 110ff., Contr. 8f.; A. S. Lewis, Apocrypha Syriaca in Studia sinaitica XI 1902, dazu V. Ryssel, ThLZ 1904, 110; es gibt noch eine ganze Anzahl bisher ungenutzter MSS, z. B. Paris syr. 196. 232. 233. 238; arab. ed. M. Enger 1854; s. Studia sinaitica III: cod. 235. 409. 441. 487. 497. 502. 531. 536. 588; kopt. F. Robinson, Coptic apocr. Gospels, Texts and Studies IV 2, 1896; W. Spiegelberg, Recueil des Travaux rél. à la Philol. Égypt. XXV 1—4; Butler, ancient coptic churches II 378f.; E. Revillout, Apocryphes coptes in Patrol. orient. II 2, 1906; dazu M. R. James JThSt VII 634; armen. erwähnt bei Mkhithar von Aïrivank als

θεοτόκου, in jüngeren Formen auch μετάστασις und ἀνάληψις, wird von den Lateinern teils mit *transitus*, teils mit *assumptio b. Mariae virg.*, zuweilen auch mit *de dormitione deiparae* wiedergegeben[1]. Die unter dem Namen des Mellitus oder Miletus (= Melito von Sardes) gehende Bearbeitung, die sich als echte Johannestradition im Gegensatz zu leucianischer Entstellung gibt[2], scheint unser Verf. noch nicht zu kennen.

Hieran schließt sich zunächst eine Reihe alttestamentlicher Titel.

2. *Paenitentia Adae* ist offenbar ein *a parte potiore*-Titel für die sonst Leben Adams genannte Schrift, als deren Hauptinhalt die 40-tägige Buße im Wasser des Jordans erscheint. Vorchristlich jüdischen Ursprungs war die Schrift später bei den Christen des Orients wie des Occidents sehr beliebt und liegt in zahlreichen lateinischen Formen vor[3]. Erwähnt werden ἀποκαλύψεις

---

l'avis de la mère de dieu aux apôtres (Zahn FGNK V 116. 129); ps.-dion. Brief an Titus s. Vetter, TübThQS 1887, 133ff.; slav. E. Kozak, JprTh XVIII 1892, 150. Zu den beiden lat. Formen, die Tischendorf 113ff. und 124ff. (letztere = Ps.-Miletus) abgedruckt hat, kommt eine dritte, die wörtlich aus griech. übersetzt ist, in Flor. S. Cruc. XV d 12.

1) *Transitus* haben u. a. Vat. 4363, Laur. Leop. Gadd. 208, Ven. cl. III cod. CLIII; *de transitu* als Titel des Apokryphum bezeugt Pseudo-Hieronymus ep. ad Paulam et Eustochium [MSL 30, 127], der aber daneben die Ausdrücke *dormitio* und für das Fest *assumptio* gebraucht. *Assumptio* Ambr. O 35 [L 58 = leg. aurea!], Flor. s. crucis XV d 12, Zwettl 304; dieser von Ps.-Hier. Martyrologium (zum 15. Aug.) aufgenommene Titel setzte sich als Bezeichnung des Festes durch (Karl d. Gr. Capit. I 158; Ps.-Augustin (Alcuin?) MSL 40, 1141—48, Ps.-Hieronymus (Fulbert v. Chartres?) MSL 30, 148) und drang von da aus auch in die Literatur ein (z. B. Leg. aur. c. 119); *Dormitio* hat Beda im Martyrologium und diesem folgend einige wenige spätere (Quentin, Martyrologes 54. 436. 594). Gregor v. Tours *in glor. mart.* 4. 8 (Scr. rer. Merov. I 489. 493) sagt *translata est* (vgl. *translatio D'*).

2) Tischendorf, Apoc. apocr. 124.

3) Vgl. C. Fuchs in Kautzsch, Pseudepigraphen II 506ff., Schürer [4] III 396ff., Harnack LG 1 856f. In Betracht kommt vor allem der griech. Text bei Tischendorf, Apocal. apocr. 1—23, die latein. bei W. Meyer, Abh. der k. bayr. Akad. XIV 3, 1878 (dazu H. Vollmer, ein deutsches Adambuch, Hamburg 1908) und die armen., übersetzt von E. Preuschen 1900 in der Stade-Festschrift; vgl. dazu M. R. James, Apocr. anecd. II 159. 163; hier handelt ein Stück speziell über Adams Buße. Die lat. Adamsvita

τοῦ Ἀδάμ bei Epiphanius haer. 26 8; ein βίος Ἀδάμ bei Synkellos p. 9 16 (vgl. Kedrenos I 17), ein Buch namens Ἀδάμ Const. apost. VI 16, Liste der 60 Bücher (als α'). Unser Decret steht mit seinem Titel isoliert da, was auf selbständige Kenntnis zu deuten scheint.

3. Der Gigant Ogias stammt aus Deut. 3 1ff. (Num. 21 33 Ps. 135 11), wo zwar Septuaginta und, ihr folgend, Vetus Latina Rephaïm als Volksname festhalten, die jüdische Überlieferung aber und Symmachus auf Giganten deuten[1]. Der Name, in allen Bibeltexten Og, bei Josephus arch. IV 5 3 (96) Oges, ist in den Handschriften unseres Decrets wunderlich entstellt, doch so, daß Ogias als Urform erkennbar wird[2]. Während die biblische Überlieferung sich begnügt, für die Riesengröße auf das erhaltene „Eisenbett" (Basaltsarkophag?) hinzuweisen, hat die Haggada nicht nur den Kampf mit Israel phantastisch ausgeschmückt[3], sondern auch Og mit den die Phantasie so viel beschäftigenden Giganten in Gen. 6 4 verknüpft[4]. Er sollte ein Alter von 5000 Jahren erreicht und die Sintflut, neben Noah's Arche einherwatend, dank seiner Körperlänge überdauert haben[5]. So erklärt sich der von unserm Autor mit Betonung hervorgehobene Zug, daß er nach der Flut mit dem Drachen kämpfte. Wie weit dabei der biblische Og mit dem griechischen Ogygos, nach dem die von der deukalionischen unterschiedene 1. Flut benannt wird und der den Ausgangspunkt der Profangeschichte für Julius Africanus bildete[6], zusammenfloß, muß offen bleiben. Das Motiv des Drachenkampfes geht fast durch alle Mytho-

---

ist offenbar Vorbild für die Julianslegende mit ihrem eigenartigen Bußgedanken.

1) Über die Geschichte s. Cheyne in Encycl. bibl. III s. v., Baentsch z. Num. 21, Steuernagel z. Deut. 3.

2) Vgl. S. 126.

3) b. Berachoth 54b, Targ. Jonathan, Sepher hajjaschar.

4) Außer den Egregores des Henochbuches (vgl. Iud. 6) zeugt von dem Interesse, das man diesen Giganten entgegenbrachte, Augustin *de doctr. christ.* XV 23 und das bei Timotheos presb. (ob. S. 296 1) und Photios cod. 85 genannte manichäische Buch; vgl. Euchologion p. 885 Goar, wo Harduin mit 2 Pariser Hdschrr. richtig γιγάντων für πάντων verbessert.

5) Fabricius cod. pseudepigr. 799f.; Migne dict. des apocr. II 649, 1295.

6) H. Gelzer, S. Julius Africanus I 119; Synkellos I 238 3. 8 280 12; Augustin de civ. dei XVIII 8.

logien[1]. Hier scheint der Drache noch mit der Flut in Zusammenhang zu stehen[2].

4. Das *Testamentum Iob*, nur a. u. St. bezeugt, ist in mehreren griechischen Handschriften erhalten[3] und von A. Mai, script. vet. nova coll. VII 1, 180 (1833), M. R. James, apocr. anecd. II (1897) 104—137, K. Kohler, Semitic Studies 1897; Conybeare, Jew. Quart. Rev. 1900, 111ff. herausgegeben, französisch übersetzt in Migne's dict. des apocr. II (1858) 401—420, behandelt von Baring-Gould, Legends of Old Testament Characters 1871, und F. Spitta, Zur Gesch. u. Lit. d. Urchr. III 2, 1907, 139—206.

Die LA *Testamentum Iacob* in *E 3 M 3 γ*, die noch Fabricius' Beifall hatte, ist auch darum zu verwerfen, weil dies Testament Jakobs immer nur in Verbindung mit denen Abraham's und Isaak's vorkommt[4]. Der Titel fehlt in *H 8 10 11 D' 4 G 14* wohl nur versehentlich.

5—7 eine Gruppe von Buß-Geschichten, vgl. 2.

5. *Paenitentia Origenis*, wohl identisch mit dem in zahlreichen Handschriften erhaltenen *Planctus Origenis*[5], unter dem Titel *paenitentia* z. B. in Avranches 105 (XI. Jh.). (Catal. des départ. X 47).

6. *Paenitentia Cypriani*, die Geschichte des antiochenischen Magiers Cyprian, der mit der Faustsage zusammenhängt (Th. Zahn, Cyprian v. Antiochien und die deutsche Faustsage 1882). BHG[2] 63f. zählt zwei griechische und BHL I 308f. zwei diesen entsprechende lateinische Formen auf — von den Martyrien abgesehen. Das Prädikat *sanctus* weist auf den Märtyrer (2. Okt. griech., 26. Sept. lat.), sofern es nicht einer Verwechslung mit dem gefeierten Märtyrerbischof von Carthago (14. Sept.) entstammt.

7. *Paenitentia Iamne et Mambre*: die Gegner des Moses Ex. 7 11, deren von der rabbinischen Haggada festgestellte Namen (Targ. Ion. z. St., Sohar z. Num. 22 22, Gemara zu Menach. c. 9) aus

---

1) E. Siecke, Drachenkämpfe (mythol. Bibliothek I 1) 1907; H. Gunkel, Schöpfung und Chaos 1895; J. B. Aufhauser, Das Drachenwunder des h. Georg, 1911 (bes. 237ff., 239 1 Aufzählung von über 50 Drachenheiligen).

2) Über die Verbindung von Meer-Flut und Drache s. H. Schmidt, Jonas, 1907; Bertholet RGG II 140.

3) Zu den bisher allein benutzten Vat. 1238, Par. 2658 neune ich Messan. 29 Bl. 35—41, vgl. Anal. Boll. XXIII, 1904, 34.

4) W. E. Barnes bei James II 131—161; Beer RE[3] XVI 256.

5) Preuschen bei Harnack, LG I 389.

II Tim. 3 8 allgemein bekannt waren: Origenes c. Cels. IV 51 (aus Numenius), Eusebius praep. ev. IX 8, Evang. Nicod. 5, Palladius hist. Laus. 20, Photios adv. Manich. III 17 (102, 169): Plinius hist. nat. XXX 1, Apuleius de magia 90, Ambrosiaster zu II Tim. 3 8; Fabricius cod. pseudepigr. I 813 ff., II 105; Migne. dict. des apocr. II 323; Thilo, Cod. apocr. I 553 (wo die ältere Literatur). Während die Griechen fast allgemein *Ἰαννῆς καὶ Ἰαμβρῆς* sagen, ist *Iamnes et Mambres* die im Abendland vorherrschende Form (s. Tischendorf z. II Tim. 3 8; auf diese Stelle, nicht auf das apokr. Werk selbst gehen die meisten Zitate zurück, vgl. Hrabanus de univ. III 1 [111, 52]).

Nun folgen drei Apostelschriften[1]:

8. Über die zur Wahrsagerei dienenden *sortes apostolorum* s. RE [3] XVIII 537. Der verbreitetere Name ist *sortes sanctorum*[2] (in Anlehnung an Col. 1 12); *apostolorum* ist im Abendland, soviel ich sehe, erst durch Einfluß unseres Decrets im Mittelalter aufgekommen[3], dagegen reden die Griechen von einem *λαχμητήριον τῶν ἀποστόλων*[4].

Nach einer jüngeren Damasus-Vita, welche die *Correctores Romani* zu Decr. II 26, 5 12 aus einer Handschrift der Petersbasilika zitieren, sollen auf einer von Damasus gehaltenen Synode *maleficiis superstitionibus et incantationibus servientes* anathematisiert worden sein (Mansi III 642). Unter Sergius I. (687—701) wurde ein römischer Archidiakon Paschalis abgesetzt und in ein

---

1) Die Reihenfolge schwankt auch hier: *Sortes Lusa Canones* ist vorherrschend; *Lusa Sortes* [*Canones*] *M3 G8 10—14 Ia γ O, Lusa Canones Sortes L*; *Lusa* fehlt *J2 5 6 D′5 G2* 9 N ις, canones* < *M3 D′5 G(:5a, 9 14 15 N) I O ις.*

2) S. z. B. Syn. v. Vaunes 465 c. 16 (Mansi VII 955), Agde 506 c. 42 (VIII 332), Orléans 511 c. 30 (VIII 356), auch Isidor orig. VIII 9 28 (82, 313); Gratian II c. XXVI qu. 5. Diese Konzilsbeschlüsse (nicht unser Decret) hat wohl auch Leo IV. 850 an die Bischöfe Britanniens c. 4 (Mansi XV 883) im Sinn, wenn er von den *sortes sanctorum* sagt *quas patres damnaverunt*. Von den Hdschrr. unseres Decrets haben *sanctorum* nur *H8—11 Γ1*; *sanctorum apostolorum Harduin* ist Mischlesart. — *sors* in *G2 3 6 7 9 17 N β″* ist Verschlechterung. An die Legende der Apostelteilung zu denken, war ein Mißgriff von Lipsius (Ap. Apostelgesch. I 34).

3) Joh. v. Salisbury, polier. I 12 (199, 409), Petrus v. Blois, de praest. fort. (bei Ducange gloss.), Syn. v. Trier 1310 *sortes sanctorum seu apostolorum.*

4) cod. Matr. 105 (Iriarte I 424).

Kloster gesperrt, weil er unter anderen Zaubereien auch *sortes cum aliis respectoribus tractabat* (Lib. pont. p. 211 23 Mommsen).

9. Der nächste Titel hat Schreibern wie Erklärern die größten Schwierigkeiten gemacht: handschriftlich ist jedenfalls *Lusa apostolorum* die bestbezeugte Form; *laus* ist offenbar Korrektur. *lusus*, *lusan*, woraus gar *Lusanae*, *Susannae*, *ludus* oder *lxx* wird, sind Verschreibungen, nicht minder *iussa*, *ius*[1], wofür Aem. L. Richter, Beiträge 1834, 44 13 eintrat, indem er darunter die apostolischen Constitutionen verstanden wissen wollte, oder *iudae* Covarruvias IV 14. Arevalo konjizierte *lucta* = *certamen*. *laus* könnte man im Sinne von *virtutes* nehmen, worunter man die Wunder der apokryphen Akten, bezw. eine besondere Gattung der letzteren verstand (s. ob. S. 291). Wenn aber methodisch von *lusa* als der bestbezeugten Form auszugehen ist, so hilft vielleicht die romanische Sprachforschung: es gibt einen keltoiberischen Stamm *laus* = Grabplatte, der im prov. als *lausa*, im piemont. und span. *losa*, im portug. *lousa* lautet[2]: dann wäre hier etwa eine Schrift wie die in *F* erhaltene *noticia regionum et civitatum quibus sanctorum apostolorum venerabilia corpora requiescunt* (s. ob. S. 140. 171) zu verstehen.

Von einer bei den Priscillianisten benutzten Schrift *memoria apostolorum* reden Orosius, commonitorium 2 (in Priscillian ed. Schepps 154) und Turribius von Astorga epist. ad Idacium c. 5 (MSL 54, 694): sie gab Offenbarungen Christi, u. a. über die Beziehung der 12 Körperteile zu den 12 Tierkreisbildern und den 12 Patriarchen[3]. Neuerdings ist eine *epistula apostolorum* nicht nur koptisch, sondern auch lateinisch bekannt geworden, auf einem in Bobbio rescribierten Blatt des Wiener pal. lat. 16 (unser *II 1*)[4]. Auch zwei andere Apostelschriften, Didache und

---

1) Zu erklären aus dem langen I, das einem l oft aufs Haar gleicht, s. ob. S. 101.

2) S. Körting, lat.-rom. Wörterbuch s. v. *lausiae*; Gröber, A. f. lat. Lex. III 510; Schuchardt, Z. f. rom. Phil. VI 424; A. f. lat. Lexic. VII 113 gegen Schöll, der dies Wort schon bei Plautus zu finden glaubte. Die Hauptstelle ist das Gesetz von Vipasca (Aljustrel in Portugal) *lapides lausiae*. Diese Hinweise verdanke ich F. Skutsch.

3) Vgl. Lipsius, Ap. AG I 74 1, Dufourcq IV 162 f., Babut 238 f.

4) C. Schmidt in SB Berlin 1908, XLIII, 1047 ff., J. Bick, SBW 159, 7; E. Hauler, Wiener Studien 30, 1908, 338—340.

Didascalia, sind in lateinischen Übersetzungen vorhanden gewesen [1].

10. Die *Canones apostolorum* haben eine lange kritische Geschichte im Abendland: in ihrer umfassenderen Form von 85 Canones, wie sie die griechische Kirche hat [2], sind sie hier durchweg abgelehnt worden; aber die ersten 50 hat Dionysius Exiguus bei der 2. Ausgabe seiner Kanonessammlung in lateinischer Übersetzung vorangestellt, nicht ohne auf die Ablehnung seitens sehr vieler hinzuweisen; doch seien sie die Quelle für päpstliche Decretalen [3]. Isidor und die Praefatio zur Hispana [4] lehnen sie ab, obwohl sie *quaedam utilia* darin anerkennen; Ps.-Isidor nimmt sie auf. Mit dieser steigenden Anerkennung hängt offenbar die Auslassung dieses Titels in der Mehrzahl der ℌ-Zeugen zusammen. Gratian hat der Gültigkeit der apostolischen Canones die ganze Dist. XVI seines Decretums gewidmet, und ordnet dabei die Zeugen in der unverkennbaren Absicht, die verwerfenden Stimmen abzuschwächen, die Anerkennung zu sichern. Daß unser „Decret" den Titel ohne jede Einschränkung unter den Apokryphen enthielt, ist ein schlagender Beweis dafür, daß es nicht als offiziell römisch angesehen werden kann.

11. Über den Physiologus, diese aus der hellenistischen Zeit stammende moralisierte Tiergeschichte, die bald christlich bearbeitet und um 400 ins Lateinische übertragen wurde, s. Cahier, Mélanges d'archéologie II—V; Dom Pitra, Spicilegium Solesm. III 1854, xlvii—lxxx; F. Lauchert, Geschichte des Physiologus 1889; E. Peters, der griech. Physiologus und seine orient. Übersetzungen 1898; Goldstaub, der Physiologus und seine Weiterbildung bes. in der lat. und der byz. Literatur, Philol. suppl. VIII 1899, 339ff.; byz. Archiv II 1899.

---

1) Schlecht, doctrina XII apostolorum 1900; E. Hauler, Didascaliae apost. fragmenta Veronesia latina 1900; F. X. Funk, Didascalia et Constitutiones apost. 1906. Erinnert sei auch an das von Origenes in Lev. hom. X zitierte Apostelwort (Kerygma Petri TU XI 1, 84).

2) Feierlich bestätigt auf dem Trullanum 692 can. 2; vgl. MSG 137, 520f.; Corp. iur. can. I D. XVI 4—7.

3) Maaßen, Gesch. I 408f., 961. Eine lat. Version des can. 85 druckt Turner JThSt 1912, 511ff. aus Veron. LI.

4) Etymol. VI 2 (16?); Maaßen a. a. O. 686A, auch bei Gratian decr. D. XVI 1.

Mit der Behauptung, die Schrift sei von Häretikern dem h. Ambrosius untergeschoben, steht unser Decret allein da. Bei den Griechen erscheint sie meist unter dem Namen des Epiphanius, vereinzelt auch dem des Basilius, in Mon. lat. 19 417 (IX. Jh.) und bei anderen Lateinern unter dem des Johannes Chrysostomus, sonst meist anonym: so zitieren sie Hieronymus adv. Jovin. I 30 (23, 252): *legamus physiologos* und Rufin de bened. patr. I 2 (21, 302): *physiologus scribit*; bei den Äthiopen ist ein h. Phisâlgos daraus geworden. Den Namen des Ambrosius hat in der Überschrift (nach Pitra) nur ein junger Oxon. Magd. Coll. 24 (XIV. Jh.), der zugleich zeigt, wie es dazu kam; Ambrosius bot in seinen Werken, nicht nur in *hexaëmeron*, genug Anklänge an das Werk, um es ganz auf seinen Namen zu stellen[1]. Jedenfalls beweisen die Entlehnungen bei den Vätern, daß man die Schrift nicht als häretisch empfand. Noch Gregor d. Gr. benutzt den Physiologus ganz harmlos — wieder ein Beweis gegen den offiziell-römischen Charakter unseres Dokuments. Im Mittelalter ist er so beliebt, daß Hildebert von Sens ihn in Verse bringt (MSL 171, 1217—1224) und manche Prediger ihn als „Meister Physiologus" zitieren (RE [3] XV 642 60); Vincenz v. Beauvais benutzt ihn ruhig unter den Autoritäten seines Speculum naturale, obwohl er im prologus unser Decret gibt!

7. Die nun folgende Klasse von 16 Titeln bietet vor allem dadurch Schwierigkeiten, daß bei den meisten unklar bleibt, warum sie hierher unter die *apocrypha* geraten sind. Diesen Begriff hier zu modifizieren und von „ketzerisch", „verpönt" auf „mit Vorsicht zu brauchen", „nicht autoritativ" einzuschränken (so Rößler u. a.) liegt kein Anlaß vor.

1. Betreffs der Kirchengeschichte des Eusebius hat schon Beatus Rhenanus in der Vorrede zu seiner Ausgabe[2] auf den Widerspruch hingewiesen, in dem deren Einreihung unter die mit dem Anathem belegten häretischen Schriften mit der (wenn auch limitierten) Anerkennung in IV 5 3 steht. Nachdem

1) Lauchert a. a. O. S. 75f.

2) Autores historiae ecclesiasticae . . . Basel, Froben, 1539 Bl. aa 2'. In meinem Exemplar ist schon vorn auf dem Titelblatt zu Eusebius handschriftlich angemerkt: *a Gelas. relat? inter apocryphos* und zu Rufin *Erroris notatur Ruffin. ab cod. Gelas. c. Romana dist. 15.* So wirkte das Decret als Bestandteil des Corp. iur. can. noch im 17. Jahrhundert!

er sich darüber aufgehalten, daß der Papst das Lesen dieses Buches nahezu verbiete und so die christliche Welt fast um dies wichtigste Quellenwerk bringe, nur wegen des Verbrechens, daß Eusebius Origenes' Ruhm verkünde, fährt er fort: *quod autem eadem XV. d. paulo post legitur historiam Eusebii Pamphili apocrypham esse, ab aliquo asino adiectum est, nisi velimus dicere Gelasium sibi ipsi contrarium.* Für nachträglich interpoliert erklärte die Stelle auch Tillemont. Zaccaria vermutete, *historia* sei verschrieben für *apologia* und es sei an die ja auch in IV 5 3 abgelehnte Apologie für Origenes gedacht. Arevalo dachte an die Möglichkeit, daß z. Z. des Gelasius eine Fälschung unter dem Titel der Historia Eusebii Pamphili in Umlauf gewesen sei. Wir wundern uns nicht, in einem Dokument wie dem unsrigen einen derartigen Widerspruch anzutreffen. Die Verurteilung des Eusebius entspricht der im 6. Jahrhundert immer stärker werdenden Ablehnung alles dessen, was mit Origenes zusammenhängt, die dann im Bilderstreit durch die Verdächtigung auf Arianismus (zuerst bei Hieronymus ep. 132 3 [22, 1152] *quem fuisse Arianum nemo est qui nesciat*) verdrängt wurde (z. B. Nikephoros patr. apol. pro imag. MSL 100, 561, 848).

2. Tertullian ist den Späteren aus verschiedenen Gründen bedenklich, nicht bloß wegen seines Montanismus. Hieronymus de vir. inl. c. 53 hat ihn allerdings — auf Cyprian bezw. eine mündliche Überlieferung über Cyprian gestützt — als einen der ältesten lateinischen christlichen Autoren recht anerkennend behandelt: er schiebt sogar die Schuld an Tertullian's Abwendung von der Kirche dem Neid und den Schmähungen von Klerikern der römischen Kirche zu (man fühlt die dem Hieronymus selbst von dorther widerfahrene *invidia et contumeliae* durch). Aber ep. 62 nennt er ihn samt Novatus, Arnobius, Apollinaris u. a. als Beispiel der mit Auswahl zu lesenden *ecclesiastici scriptores*. Für Hilarius in Matth. 5 1 (MSL 9, 943) ist Tertullian einfach *hereticus*; Vincenz v. Lerinum comm. 18 stellt an ihm neben Origenes die Gefahr dar, daß ein katholischer Lehrer in Irrlehre gerät.

3. L. Caelius Firmianus Lactantius (c. 260—340), der christliche Cicero der konstantinischen Zeit, von dem Hieronymus de vir. inl. 80 zwölf Schriften, teilweise lobend, erwähnt; auch sonst nennt er ihn meist mit Auszeichnung (s. Harnack, LG I 742f.),

nur de vir. inl. 18 stellt er ihn neben Tertullian und Victorin von Pettau zu den dem Papias folgenden Chiliasten; ep. 84 7 (22, 748) tadelt er unrichtige Äußerungen über den h. Geist; gegen Rufin, der ihm dieselbe creatianische Seelentheorie wie dem Tertullian beigelegt hatte, glaubt er ihn sogar in Schutz nehmen zu müssen (II 10, III 30). Damasus findet ihn zu breit und schulmäßig (CSEL LIV 266). Augustin nennt ihn de doctr. christ. II 61 (= Cassiodor instit. 28) zwischen Cyprian, Victorinus, Optatus, Hilarius, also den anerkanntesten Autoritäten; in derselben Richtung gehen die Erwähnungen bei Eucherius von Lyon, ep. ad Valerianum, und Apollinaris Sidonius ep. IV 3 7; auch Gennadius de vir. inl. 15 und de eccl. dogm. 55 sind kaum anders als im lobenden Sinne zu verstehen. So ist es schwer zu begreifen, was unsern Autor bewog, alle opuscula des Lactantius hier unter die apocrypha einzureihen — wenn es nicht jener Tadel des Hieronymus wegen Irrtümer in der Lehre vom h. Geiste war, an der unser Autor offenbar sonderlich interessiert ist (c. 1). Doch macht Hieronymus gerade in jener ep. 84 7 einen Unterschied: zwischen den abzulehnenden Briefen an Demetrianus und den von ihm hochgeschätzten Institutionen. Oder ist es einfach die häufige Verbindung mit Tertullian, die Lactanz in diese Reihe gebracht hat?

Hieronymus nennt ihn gewöhnlich, ebenso wie die Grammatiker, Firmianus, zwischendurch Lactantius, an der Hauptstelle de vir. inl. 80 Firmianus qui et Lactantius. Daher kann die Kenntnis des Doppelnamens bei unserem Verf. stammen.

4. Sextus Julius Africanus, Verfasser sowohl der vielbenutzten Chronographie als der Kestoi, bekannt auch durch die beiden Briefe an Aristides und Origenes (ed. W. Reichardt, TU XXXIV 3, 1909), wird zwar auf Grund der stillschweigend an ihm geübten Kritik des Eusebius von den späteren Chronographen wegen seiner Chronologie mehrfach getadelt, aber wie ihn Eusebius selbst KG I 6 2 7 1 VI 31 und sein Übersetzer Rufin anerkennend behandelt, so auch Hieronymus de vir. inl. 63 und Ps.-Hier. de XII doctoribus 11 (MSL 23, 726); insbesondere hat seine Erklärung der Differenz in den beiden Genealogien Christi meist vielen Beifall gefunden (noch bei karolingischen Kommentatoren, s. Harnack LG I 512f.). So ist auch hier die Einreihung der opuscula unter die apocrypha nicht recht erklärlich.

5. Postumianus und Gallus heißen die beiden Interlocu-

toren in den Dialogen des Sulpicius Severus, wie schon Arevalo erkannte: also ist dies hochgefeierte Werk des aus Aquitanien stammenden Freundes des h. Martin von Tours und Paulin von Nola gemeint[1], das nach Gennadius de vir. inl. 19 den Titel *Conlatio Postumiani et Galli* führte. Wie Gennadius die opuscula des Severus, deren er fünf aufzählt, *non contemnenda* nennt, so spricht er den beiden hagiographischen Werken, der vita beati Martini und den Dialogen großen Erbauungswert zu; ja er referiert aus ersterer eine Erzählung über die Zensurierung der Werke des Origenes durch mehrere alexandrinische Synoden (dial. I 6). Sollte die etwas zweifelhafte Anekdote, mit der Gennadius schließt, daß Severus als Greis sich von den Pelagianern habe verführen lassen, dann aber die durch Geschwätzigkeit erworbene Schuld durch Schweigen bis zu seinem Tode gesühnt habe, die Einordnung unter die *apocrypha* veranlaßt haben? Oder ist es die Autorität des Hieronymus, der im Ezechielkommentar l. XI (MSL 25, 39) den *Severus noster in dialogo cui Gallo nomen imposuit* eines falschen Chiliasmus bezichtigt? Mir scheint, wie schon der Titel *opuscula Postumiani et Galli*, so auch deren Einreihung in die verworfenen Schriften auf einem Mißverständnis zu beruhen.

6. Weder von Montanus, dem Stifter der nach ihm benannten enthusiastisch-asketischen Sekte, die sich von ihrer Heimat Phrygien aus (daher auch Kataphryger genannt) bis über Afrika verbreitete, noch von den beiden stets eng mit ihm verbundenen Prophetinnen Priscilla und Maximilla († 179) sind literarische Werke bezeugt: nur Orakel werden erwähnt, die Asterius Urbanus gesammelt zu haben scheint (Harnack LG I 238ff., Bonwetsch RE ³ XIII 417ff.).

Montanus cum sua Prisca et Maximilla sagt Marius Mercator c. Nest. blasph. (MSL 48, 929), *Montanus, Prisca et Maximilla* Tertullian adv. Praxean 1, Hieronymus de vir. inl. 26. 39. 40 ep. 41 (CSEL 54, 314 14), auch Rufin in der Übersetzung von Euseb's Kirchengeschichte V 14 (18 3), wo die griechische Überlieferung überwiegend *Priscilla* bezeugt; diese Form, bei Rufin

1) Herausgegeben MSL 20, 183—222; von Halm CSEL I 152—216, Hurter 1885; F. Leo MG Aa IV 1. Versifiziert wurden die vita Martini und die Dialoge um 847 von Audrad von Sens, s. Manitius, Gesch. der lat. Lit. des MA 602.

V 19 3, ist auch sonst vielfach bei den Lateinern eingedrungen, so daß man daraus nicht direkt auf griechische Quelle schließen kann[1].

7. Der Manichäer Faustus ist der aus Augustin's Confessiones V 3 3 6 10 bekannte Führer der afrikanischen Manichäer, den Augustin 382 zu Carthago traf. Obwohl er selbst von ihm stark enttäuscht ward, was wesentlich zu seiner Entfremdung von dem Manichäismus beitrug, hat Augustin doch noch um 400 ein Werk dieses Faustus der Widerlegung in 33 Disputationen für wert erachtet (CSEL 35, vgl. retract. II 33). Was aber alles unter den *opuscula* zu verstehen ist, und warum Ⓑ gerade hier *omnia* hinzufügt, gestehe ich nicht zu wissen.

Während Montanus und Faustus unter die groben Häretiker gehören, und ihre Namen daher auch in der Ketzerliste V 9 wiedererscheinen, kehrt die Liste jetzt zu kirchlichen Schriftstellern zurück.

8. Commodian, der seinen Lebensumständen nach uns wenig bekannte Verfasser zweier apologetischer Dichtungen (CSEL 15)[2], wird von Hieronymus im Schriftstellerkatalog nicht genannt, wohl aber von Gennadius c. 15 und dabei wenig günstig beurteilt wegen schlechten Stils, mangelhafter christlicher Erkenntnis und speziell chiliastischer Gedanken, die er mit Papias, Tertullian und Lactanz teile (vgl. hierzu Hieronymus c. 18).

9. Clemens Alexandrinus, durch *alterius* (vgl. 123) von dem in V 2 1 als *sanctus* bezeichneten römischen unterschieden, wird von Hieronymus de vir. inl. 38 mit hohen Lobessprüchen bedacht (vgl. ep. 70, 4 3); Cassiodor hat eine lateinische Übersetzung der Hypotyposen (*adumbrationes*) veranlaßt; s. Th. Zahn, FGNK III, 1884, 79ff.; Harnack LG I 296ff.

10. Thascius Cyprianus kann kein anderer sein als der in c. IV 2 1 als Märtyrer gefeierte und allen Kirchenlehrern vorangestellte Bischof von Carthago. Der flagrante Widerspruch, in den sich der Verf. dazu setzt durch Aufnahme seiner Werke unter die verworfenen Apokryphen, wird ihm selbst und seinen Lesern verdeckt durch den verschiedenen Vornamen.

---

1) Vgl. dieselbe Differenz bei Act. 18 2 Röm. 16 3.

2) Dombart RE 3 IV 250-2; Harnack LG I 731, II 433ff.; Jordan LG 48. Durch Brewer's Untersuchungen (zuletzt 1910) ist die Zeit 458/466 (gegen 259 oder 310/350) wahrscheinlich geworden; vgl. Dom Butler JThSt X, 1909, 456.

Thascius Cyprianus heißt er im proconsularischen Hinrichtungsdecret (p. cxiii Hartel); *Cyprianus qui et Thascius* nennt er sich selbst ep. 66, sonst immer nur Cyprianus. Den Beinamen *Caecilius* (IV 2 1, auch in den Überschriften und Unterschriften einzelner Cyprianhandschriften) soll er nach Hieronymus de vir. inl. 67 (vgl. in Iob c. 3) von seinem Lehrer überkommen haben (vgl. die vita a. Pontio c. 4 p. xciv Hartel).

Die Ausleger suchen den Widerspruch teilweise durch die Annahme zu beseitigen, daß hier ein anderer Cyprian gemeint sei: man könnte auf den gallischen Dichter des 5. Jahrhunderts raten, dessen metrische Bearbeitung der Geschichte des Alten Testaments (ed. R. Peiper CSEL XXIII, 1891) etwa mit Juvencus' Evangeliendichtung auf einer Stufe steht[1]. Arevalo denkt an Schriften, die Cyprian untergeschoben seien, vielleicht Schriften des Magiers Cyprian, denen man den Namen Thascius Cyprianus gegeben habe, um sie mit der Autorität des verehrten Bischofs zu decken. Aber von Unterschiebung ist hier nicht die Rede — das weiß unser Autor auszudrücken, vgl. 4 11 6 11 — und gerade das Pränomen weist auf den Bischof von Carthago. Es bleibt schließlich unerklärlich, wie dieser gefeiertste aller lateinischen Autoren hier in die Apokryphenliste geraten konnte, wenn man nicht die unten zu bietende Lösung annimmt.

11. Bei Arnobius haben wir doch wohl an den afrikanischen Rhetor der diocletianischen Zeit zu denken, den Hieronymus de vir. inl. 79 als Verfasser von *volumina adversum gentes* (ed. Reifferscheid CSEL 4) nennt und ep. 58, 10 2 ziemlich abfällig bespricht. Aber dies Urteil gibt ebenso wenig wie das Verhältnis zu Lactanz, als dessen Lehrer er de vir. inl. 80 bezeichnet wird, einen Grund, seine *opuscula* den häretischen Apokryphen einzureihen, zumal Hieronymus selbst ep. 62 ihn nur zu den mit Vorbehalt zu lesenden *ecclesiastici scriptores* rechnet. Mag immerhin Arnobius, „an dem Lehrbegriff des 4. Jahrhunderts gemessen, fast auf jedem Blatte heterodox" sein (Harnack, Dogmengesch. I ^{3} 716), das ist kaum der Gesichtspunkt unseres Autors.

Wenn es daneben einen jüngeren gallischen Kleriker Arnobius gegeben hat, dem ein Psalmenkommentar und vielleicht anderes angehört (Krüger, RE ^{3} II 117), so könnte dessen semi-

1) Jordan LG 489; Haß, Studien z. Heptateuchdichter C., 1912.

pelagianischer Standpunkt die Aufnahme in unsere Liste veranlaßt haben. Aber auch dabei würde wohl eine Verwechslung mit dem älteren Afrikaner konstatiert werden müssen.

12. Tichonius (um 380) wird trotz seines Donatismus als Verfasser der VII regulae (ed. F. C. Burkitt, TSt III 1, 1894) von Augustinus de doctr. christ III 30 belobt, auch von Gennadius de vir. inl. 18 mit seinem Apokalypsenkommentar und anderen Schriften durchaus anerkannt. Primasius von Hadrumetum hat diesen allerdings umzuarbeiten für gut befunden (J. Haußleiter, RE [3] XVI 56, XX 851ff.).

13. Cassian, † um 435, der Begründer des Victor-Klosters in Marseille [1], wird von Gennadius de vir. inl. 62 als Verfasser von sechs Werken gerühmt. Sein persönliches Verhältnis zu Johannes Chrysostomus, zu den Päpsten Innocenz und Leo I., auf dessen Veranlassung hin er gegen Nestorius schrieb, sprechen für seine Rechtgläubigkeit. Der h. Benedict von Nursia hat seinen Mönchen das Lesen von Cassian's Collationen zur Regel gemacht, und das trotz des Widerspruchs, den die Coll. XIII bei Prosper und Augustin selbst wegen ihres Semipelagianismus erfahren hatte [2]. Allerdings hat Papst Coelestin 431 in dem Schreiben an die Bischöfe Galliens (MSL 50, 528) Augustins Partei gegen seine Gegner genommen, aber ohne Cassian zu nennen. Unter Caesarius' Vorsitz wurde zu Orange 529 Cassian's Lehre verworfen, aber auch hier ohne Namensnennung.

14. Victorin von Pettau in Pannonien, † 304 als Märtyrer [3], wird zwar von Hieronymus, der de vir. inl. 74 neun biblische Kommentare, *adv. omnes haereses et multa alia* von ihm aufzählt, seines schlechten Latein wegen getadelt und als Chiliast behandelt (de vir. inl. 18 und in Ezech. XI [25, 339]): den Apokalypsenkommentar hat Hieronymus in „gereinigter" Form neu herausgegeben. Trotzdem bleibt es auffallend, daß hier die *opuscula* des von Hieronymus im Prolog zur Übersetzung der 39 Lukashomilien des Origenes (26, 220) mit Hilarius zusammengestellten

1) Grützmacher RE [3] III 746ff.

2) Gennadius c. 85 sagt von Prosper: *opuscula (suppresso nomine) Cassiani quae ecclesia dei salutaria probat, ille infamat nociva.*

3) J. Haußleiter RE [3] XX 614–619; Harnack LG I 731ff., II 2, 426ff.; über Petabionensis, nicht Pictaviensis, s. J. de Launoy, De Victorino episc. et mart. 1653 und Th. Mommsen CIL III 1, 510ff.

und als *beatus martyr* bezeichneten Victorin glattweg unter die *apocrypha* gestellt sind; deckt sich doch derselbe Hieronymus ep. 61 2 mit der Autorität des zu Hilarius, Euseb von Vercelli u. a. gestellten Victorin gegen den Vorwurf ketzerischer Origenesbenutzung.

15. Faustus von Riez, ein Britannier, erst Abt von Lerinum, dann Bischof von Riez, † um 490 [1], nach Cassian der hervorragendste Vertreter des Semipelagianismus, von Gennadius, de vir. inl. 86 als *egregius doctor* gerühmt. In den Streitschriften des 5. Jahrhunderts de vocatione gentium und hypomnesticon c. Pelagianos wird sein Name nicht genannt; erst 519 zu Konstantinopel kommt er durch den afrikanischen Bischof Possessor in die Debatte mit den skythischen Mönchen hinein. Hormisdas ep. 124 4 a. 520 (p. 929 Thiel) konstatiert nur, daß er so wenig wie sonst jemand, den die Prüfung der Väter als Autorität nicht annehme, dem katholischen Glauben und der kirchlichen Disziplin Zweifel erwecken könne. Damit ist eine Aufnahme des Faustus unter die anerkannten Lehrer abgelehnt, aber längst nicht ausgesprochen, daß seine Schriften häretische Apocrypha seien [2]. Als solche erscheinen sie dagegen bei Fulgentius v. Ruspe, der u. a. 7 verlorene Bücher c. Faustum schrieb (vgl. ep. 15 19 MSL 65, 442), und den Skythenmönchen, die neben Pelagius, Coelestius samt Julian v. Eclanum ausdrücklich *libros Fausti Galliarum episcopi* anathematisieren (ep. 16 28, 451).

16. Frumentius Caecus ist überhaupt nur durch unsere Stelle bekannt. Wohl nennt Victor v. Vita zwei Bischöfe dieses Namens, von Tubursico in Numidien und Telepte in Byzacena, unter den Katholiken, die 484 zu Carthago vor Hunerich erschienen und verbannt wurden, ferner zwei Kaufleute desselben Namens, die damals für ihren katholischen Glauben als Märtyrer starben (23. März) [3]. Aber über die Tatsache, daß der Name

1) R. Seeberg RE 3 V 782—786; F. Loofs RE 3 XVIII 198ff.; A. Koch, Faustus von Riez, 1895; F. Arnold, Caesarius von Arelate 1894, 324ff.

2) Dies ist also ebenso unabhängig von unserer Liste wie umgekehrt (vgl. S. 195), ein Zeugnis mehr gegen den römischen Ursprung.

3) MG Aa III 64 (Num. 22) 68 (Byz. 81) 50f. (pers. Wand. III 41). Zum Commemorationsdatum Mart. Rom. Vgl. Smith and Wace, Dict. of christ. Biogr. II 575; Forcellini-de Vit, Onomasticon III 155. Ich finde Frumentius Caecus in keiner Literaturgeschichte, auch weder bei RE 3 noch im Kirchenlexikon von Wetzer und Welte.

am Ende des 5. Jahrhunderts in Afrika verbreitet war, führt das nicht hinaus. Was es mit den *opuscula* auf sich hat, und warum sie hier erscheinen, vermögen wir nicht zu sagen.

Diese Liste von 16 Autoren ist nach alledem ein wunderliches Stück. Abgesehen von den Ketzern Montanus und Faustus sind es alles gut kirchliche Männer, und wenn auch die Durchmusterung der Testimonien hier und da Tadel — besonders seitens des schwer zu befriedigenden und überall gern verdächtigenden Hieronymus — ergeben hat: überall steht unser Decret mit seiner glatten Verwerfung isoliert da. Vergleicht man Listen der kirchlichen Autoritäten, wie sie Augustin de doctr. christ. II 40[a] und Hieronymus an verschiedenen Stellen (ep. 49, 13 4[b] 19 4[c] a. d. J. 392/3; 60, 10 9[d] 396; 70, 5[e] 399/403; in Jes. XVIII praef. a. d. J. 408/10[f]), Ambrosiaster zu Röm. 5 14[g] (alle diese angeführt bei Harnack, LG I 734)[1] geben:

a) Cypr., Lact., Victorin, Optatus, Hilarius
b) Tert., Cypr., Minucius, Victorin, Lact., Hilarius
c) Tert., Cypr., Victorin, Lact., Hilarius neben Clemens, Hippolyt, Origenes, Dionysius, Eusebius, Didymus
d) Tert., Cypr., Lact., Hilarius, Minucius, Victorin, Arnobius
e) Tert., Minucius, Arnobius, Lact., Victorinus, Cypr., Hilarius, Iuvencus
f) Tert., Lact., Victorin., Irenäus, Dionysius
g) Tert., Victorin., Cypr.

so zeigt sich, daß wir es hier eigentlich mit einer Liste der anerkannten Schriftsteller zu tun haben, die offenbar durch irgend ein Mißverständnis als Verzeichnis bedenklicher Literatur aufgefaßt und nun mit einigen (z. T. auch auf Mißverständnis literarischer Notizen beruhenden) wirklich häretischen Stücken bereichert, unter die *apocrypha* gesetzt wurde. Daß sie dann weiterhin als solche gewirkt hat, zumal unter der Voraussetzung einer „päpstlichen Entscheidung", ist wohl verständlich.

8. Es folgt eine merkwürdig zusammengeraffte Gruppe: Warum die jüngere Textklasse die Vergil-Centonen von V 4[8]

---

1) Ps.-Hieronymus (*al.* Beda) de XII doctoribus (MSL 23, 723, vgl. ob. S. 150 A. 2) nennt: [1] Augustin, [2] Hilarius, [3] Origenes, [4] Eusebius, [5] Heliodor, [6] Ambrosius, [7] Dardanus, [8] Paulinus, [9] Pelagius, [10] Jovinianus, [11] Julius Africanus, [12] Favonius [dazu [13] Hilarius aus de vir. inl. 100, [14] Damasus 103, [15] Gregor Naz. 117]. Hier sind umgekehrt offenkundige Häretiker unter die *Luminaria ecclesiae* geraten.

hierher gestellt hat, ist nicht ganz ersichtlich. Doch passen sie gut an die Spitze dieses Cento.

1. 2. Der Briefwechsel zwischen Abgar von Edessa und Jesus[1] — bezeichnenderweise steht Jesu Antwort hier voran —, im 3. Jahrhundert erdichtet, ist im Abendland besonders durch Rufin's Übersetzung der Kirchengeschichte des Eusebius bekannt geworden (402/3), daneben aber auch verbreitet gewesen, wie aus dem Brief des Comes Darius an Augustin (MSL 33, 1022) zu ersehen ist. Die Einreihung unter die Apokryphen mag mit der Äußerung Augustin's, daß Jesus nichts Schriftliches hinterlassen habe (CSEL 43, 11), zusammenhängen.

3. 4. Die beiden schon in IV 4 1 als Beispiele häretischer Märtyrerpassionen genannten, sind hier nochmals unter die Apokryphen eingereiht.

5. *Salomonis interdictio*, oder, wie die jüngere Textgruppe liest, *contradictio Salomonis* ist wohl der Titel eines Zauberbuches; man denkt an Josephus ant. VIII 2 5 (45) ἐπῳδάς und τρόπους ἐξορκώσεων. Der (bezw. die beiden) Titel unseres Decrets findet sich sonst, wie es scheint, nirgends bezeugt; vgl. J. A. Fabricius cod. pseudepigr. V. T. 1014ff. bes. 1055f.; Migne, dictionaire des apocryphes II 839ff. 1318; auch unter den vielen von Max Seligsohn, Jewish Encycl. XI 446 angeführten Salomoapokryphen erscheint er nicht. Am beliebtesten waren *Testamentum*, *Clavicula* und *Annulus*.

6. Phylacteria, ein aus dem Griechischen übernommener, im Abendland aber stark verbreiteter Titel[2] für alle Arten von Amuletten. Sie werden verboten u. a. Laodicea can. 36 (Ivo, decr. XI 3, pann. VIII 63, Gratian, decr. II 26, 5 4), röm. Synode v. 721 unter Gregor II. c. 12 (ebd. 1). Dabei spielen die Engelnamen eine große Rolle, vgl. die *invocationes angelicas* der Gnostiker

1) S. meine Christusbilder [TU N. F. III] 1899, 102ff.; der Briefwechsel zwischen Abgar und Jesus, ZwTh XLIII 1900, 422—486, spez. 467ff. Unser Decret hat zur Folge gehabt, daß Katholiken, wie Natalis Alexander, gegen Protestanten, wie J. E. Grabe, die Unechtheit dieses Briefwechsels vertreten haben.

2) Vulg. Matth. 23 5; Corp. gloss. VII 86. 676; vgl. meinen Art. Charms and Amulets in Hastings ERE III 416, dazu Arevalos wertvolle Mitteilungen Sedulii opera 439, Hugo Menard's Noten zum Liber sacramentorum und zur Concordia regularum MSL 78, 461; 103, 748.

bei Irenäus I 24 5 II 32 5; Timoth. presb. de recept. haer. (MSG 86, 24): *βάρβαρά τινα ὀνόματα ἐγγράφοντες, καὶ ὡς αὐτοί φασιν ἀγγέλων, τὸ δ' ἀληθὲς εἰπεῖν δαιμόνων τῶν αὐτοῖς ὑπηχούντων.* Zur Zeit Gregor's I. aber sind die Phylacteria ganz offiziell: epp. XIV 12 MSL 77, 1316 mit den Anmerkungen der Mauriner.

Diese Apokryphenliste ist bunt und lang genug, und doch ist sie weit entfernt von Vollständigkeit; bei V 7 und 8 hat man schon den Eindruck, daß es Nachträge seien. Auf einiges, was man in der Liste nicht findet, wie z. B. Hebräer- und Ägypter-Evangelium, Johannes- und Paulus-Akten, Petrus-Apokalypse, wurde schon hingewiesen; hier sei noch kurz zusammengestellt, was man mit einigem Rechte vermißt.

Da ist z. B. die von der ps.-athan. Synopsis, der Liste der 60 und der Stichom. des Nikephoros genannte Assumptio Mosis, die in einer Handschrift des VII. Jahrh. (Ambr. C 73 inf.) auch lateinisch vorliegt; Henoch, von Augustin de civ. dei XV 23 unter den Apokryphen genannt, dem Abendland in Übersetzung bekannt, wie das von M. R. James in TSt II 3 146ff. (1893) aus Br. Mus. Royal 5 E xiii veröffentlichte Bruchstück (in der Berliner Ausgabe von Flemming-Radermacher S. 138. 140) beweist. Die Esdra-Apokalypse (Verz. der 60), die als IV. Esr. später in die lateinische Bibel kam, hier aber auch unter den kanonischen Schriften nicht aufgeführt ist.

Die *Gesta Salvatoris* (Pilatus-Akten, Nicodemus-Evangelium), in zwei völlig verschiedenen lateinischen Versionen erhalten, darunter in einem Palimpsest des 7. Jahrh., und schon von Gregor von Tours bezeugt. Der I. Clemensbrief, in uralter lateinischer Übersetzung aus einem cod. Florinus (jetzt Namur) durch G. Morin, Anecd. Mareds. II 1894 bekannt gemacht. Der Barnabasbrief, dessen lateinische Übersetzung in Petrop. Q. v. I 39 (ol. Corbie) J. M. Heer 1908 neu ediert und untersucht hat. Der Laodicenerbrief des Paulus, den Hieronymus de vir. inl. 5, das Speculum (*m*) und Handschriften des 6. Jahrh. wie der Fuldensis bieten[1]; die Korrespondenz mit Seneca, die Hieronymus de vir. inl. 12 und hierauf fußend Augustin ep. 153 14, außerdem eine Menge von Handschriften bezeugen[2].

1) Harnack LG I 33ff. 2) Harnack LG I 763ff.

9. Den Schluß macht eine generelle Verwerfung aller häretischen Produkte, eingeleitet mit der bekannten Verallgemeinerungsformel *haec et his similia* = *ταῦτα καὶ τὰ τούτοις ὅμοια*[1], abgeschlossen mit dem ebenso wirkenden *nec non et omnes etc*: dazwischen steht als Kern eine Liste von 35 Ketzernamen, anhebend mit den Erzketzern der apostolischen Zeit und herabgehend bis auf die Tage des Henotikons (482). Im großen chronologisch voranschreitend zeigt diese Liste im einzelnen manches Hysteronproteron: so gehört Ebion (6) zu den Ketzern der apostolischen Zeit (1–3); Montanus (9) und Valentin (11) zu denen des 2. Jahrhunderts (4. 5); die des 3. mischen sich unter die des 4. Man darf das dem Verfasser nicht zu hoch anrechnen: sieht doch z. B. Damasus in seinem Epigramm auf Hippolyt diesen als Anhänger des *scisma Novati* an (Harnack, LG I 612). Unser Verf. ist offenbar durch geläufige Sachgruppen mit bestimmt. Für den Anfang kommt er am nächsten der von Hieronymus ep. 132 4 (22, 1153) befolgten Reihe: Simon Magus, Nicolaus, Marcion, Apelles, Montanus m. Prisca und Maximilla, Arius, Donatus, Elpidius, Priscillian; für die Fortsetzung der bei Vincenz von Lerinum[2]; ersteres ist um so bemerkenswerter, als die Reihenfolge der ersten sechs nicht der Tradition der lateinischen Häreseologen entspricht, die durchweg 1 Simon, Menander, Saturnin, 5 Basilides, 2 Nicolaus, Judas, Carpocras, 3 Cerinth, 6 Hebion, 11 Valentin ordnet (so Philaster, Augustin, Praedestinatus [~ Saturnin nach Nicolaus], Ps.-Tertullian, Isidor Orig. VIII 5. 6; Ps.-Hieronymus läßt Menander und Saturnin aus und schiebt vor Judas Marcion und Manicheus ein)[3].

---

1) Gal. 5 21, Pastor Hermae Mand. VI 2 5, VIII 5 10, XII 3 1.

2) Hat Hieronymus a. a. O. 1 2 4 Apelles 9 14 20 Elpidius 27, so zeigt Vincenz die unendliche Variabilität; an der Hauptstelle comm. II 2 gruppiert er 17. 13. 20; 14. 16. 15; 8. 10. 27; 22. 23. 25; 28; diese 13 Nummern lassen sich durch andere Stellen bei ihm auf 19 ergänzen; X 15: 11. 20. 8. 10; XI 16 8. 10; XII 16 28. 8. 10; XII 17 und XVI 22 8. 10. 28; XIII 18 28. 10. 8; XVIII 24 4. . . . 9; XXIV 34 23. 25. 14. 13. 17. 1. 27; XXV 35 7. 27. 16. 22; XXVIII 40 23. 24. Es fehlen also nur 2. 3. 5. 6. 8^b. 12. 18. 19. 21. 26. 29–35 Entfernte Verwandtschaft haben auch die Ketzerliste im lateinischen Physiologus und die mannichfachen Zusammenstellungen in den Kaisergesetzen des Cod. Theod. XVI 5 11–13. 59 und bes. 65.

3) Vgl. R. A. Lipsius, Die Quellen der ält. Ketzergesch. 1875.

Daß alle Ketzerei mit dem schon Apg. 8 9ff. genannten 1 Simon Magus beginnt, ist seit Justin die allgemeine Anschauung; ihm 2 Nicolaus anzureihen war geboten, wenn man den Urheber der Nicolaiten (Apoc. 2 6. 15) mit dem unter die Siebenmänner gewählten Proselyten aus Antiochia (Apg. 6 5) identifizierte, wie seit Irenäus I 26 3 und Hippolyt's Syntagma allgemein geschah. Dann folgte naturgemäß 3 Cerinth, der auch vom Apostel Johannes bekämpfte; bei Irenäus I 26 bilden Cerinth, Ebioniten und Nicolaiten eine Gruppe, auf die Cerdon, Marcion folgen. Warum unser Verf. den seit Hippolyt refut. VII 35 und Tertullian praescr. haer. 33 als Sektenstifter auftauchenden Ebion vielmehr hinter Marcion und Basilides stellt, ist mir unklar. 4 Marcion, seit 144 von der Kirche Roms getrennt, und 5 Basilides, um 133 in Alexandrien aufgetreten, gehören noch ganz in diese chronologische Reihe. Dann aber macht die Aufzählung, unter Übergehung vieler sonst üblicher Ketzernamen des 2. Jahrhunderts, einen Sprung von 6 Ebion zu dem 268(?) zu Antiochien wegen seiner adoptianischen Christologie abgesetzten 7 Paulus von Samosata, dessen Lehre häufig ebionitisch gescholten ward; darauf einen fast eben solchen zu dem seit 344 in Gemeinschaft mit seinem Lehrer Marcell von Ancyra (fehlt in unserer Liste[1]) wiederholt verurteilten Monarchianer 8 Photin von Sirmium († 376, Loofs RE³ XV 372) und Bonosus von Sardica (?), einem Zeitgenossen des Ambrosius, der 391/2 wegen der Behauptung, Maria habe nach Jesu Geburt dem Joseph Kinder geboren, angeklagt und abgesetzt wurde, dafür aber eine Sonderkirche begründete, die sich später unter dem Schutz der Burgunderfürsten in Südgallien und Spanien bis in das 7. Jahrhundert erhielt (Loofs RE ³ III 314 f.). *Hebionis haeresim instaurans* wird Photin in dem 5. der damasianischen Anathematismen (Hahn, Bibl. d. Symb. ³ 272) genannt. Photinus, Apollinaris, Nestorius stellt Vincenz v. Lerinum wiederholt zusammen, comm. XI 16, Valentin, Donatus, Photinus, Apollinaris ebd. X 15. Die Zusammenstellung (Ebion, Marcell,) Photinus, Bonosus ist zuerst von Marius Mercator im J. 431, MSL 48, 928

1) Schon Basilius ep. 69 2 an Athanasius (MSG 32, 432) vermißt eine ebenso deutliche Verurteilung des Marcell durch das Abendland, wie sie inbezug auf Arius wiederholt ausgesprochen sei.

vollzogen worden. Gegen Bonosus richten sich nicht nur zwei Schreiben von Innocenz I. 409 und 414 (ep. 16. 17 9 p. 820. 835 C.); er wird auch in Vigilius' Encyclica von 552 und in dessen Constitutum von 553 (Mansi IX 54. 97) mit dem Anathem belegt; seine Name wird wieder im adoptianischen Streite des 8. Jahrhunderts viel genannt (s. Loofs a. a. O. 316). Es fragt sich, ob das *simili errore* nur diese beiden Photin—Bonosus zusammenschließen, oder dies Par mit Paul von Samosata verbinden soll[1]. Jedenfalls zeigt sich darin ein sachliches Ordnungsprinzip neben dem chronologischen. Durch den Zusatz treten diese Namen stärker hervor und das dürfte der aktuellen Bedeutung entsprechen, welche der Name Bonosus im 6. Jahrhundert hatte — zumal in Südgallien und Spanien.

Nun greift die Liste wieder zurück, freilich in Sprüngen.

9 Montanus (um 155), das Haupt der sog. Kataphryger, war schon oben V 7 6 mit seinen beiden Prophetinnen genannt, die hier in der üblichen Weise sittlich verdächtigt werden[2].

10 Apollinaris von Laodicea, Parteigänger und Freund des Athanasius, 381 wegen seiner Christologie verdammt, nachdem schon 375 Basilius ep. 263 ihn dem Abendland als Ketzer denunziert hatte und 377 zu Rom und 378 zu Antiochien gegen seine Irrlehre protestiert worden war (vgl. Damasus ep. 4 3 5 2. 3 p. 498. 509ff.)[3], sollte bei Eunomius, Eudoxius, Macedonius, Sabellius, Marcellus und Photinus stehen, denen can. I von Konstantinopel (381) ihn anreiht.

11 Valentinus führt uns wieder in die große gnostische Bewegung des 2. Jahrhunderts zurück, wenn anders an das meist mit Basilides auf einer Stufe genannte Schulhaupt zu denken ist (Irenäus I pr. 2, Hippolyt VI 21ff. u. v. a.).

Der Zusatz *sive Manicheus* ist mehrdeutig: man ist zunächst versucht, ihn mit dem folgenden 12 Faustus zu verbinden, worunter ja ohne Zweifel der schon oben V 7 7 genannte Führer der afrikanischen Manichäer zu verstehen ist. Aber Faustus hat

1) Die LA *et qui*, die man fast als LA des Ⓖ-Textes ansehen kann, hat vielleicht die späteren *Bonosiaci* und Adoptianer im Auge.

2) *insanae vates* (*feminae, mulieres*) heißen sie bei Hieronymus de vir. inl. 26. 40, ep. 41; Vincenz v. Lerinum XVIII 24.

3) G. Krüger, RE 3 I 671f.; H. Lietzmann, Apollinaris v. Laod. 1 1904; J. Wittig, Friedenspolitik des Papstes Damasus 121f. 135ff.

schon in *Africanus* eine offenbar zur Unterscheidung von dem V 7 15 genannten Faustus von Riez beigefügte Näherbestimmung[1]. Verbindet man mit Valentinus, so kann *sive* sowohl die Identität (= *vel*), als die Verbindung zu einem Paar (= *et*) ausdrücken: solche Paare finden sich bei 8 Photinus et Bonosus, 33. 34 Petrus et alius Petrus. Aber nicht nur, daß *sive* die andere Auffassung näherlegt, sie wird dadurch geradezu gefordert, daß diese Zusammenstellung den späteren abendländischen wie den byzantinischen Theologen ganz geläufig ist (s. Vigilius' Encyclica v. 552, Mansi IX 54, Theod. Stud. MSG 99, 452, Nikephoros patr. 100, 561). Die Schulen Valentin's waren wohl schon im Laufe des 4. Jahrhunderts ausgestorben (Theodoret *haer. fab.* pr. MSG 83, 337); ihre Reste mögen vom Manichäismus aufgesogen worden sein[2].

Die folgende Tetras gehört eng zusammen: zwar führt 13 Sabellius, für die Orientalen der Hauptvertreter des modalistischen Monarchianismus, der noch unter Zephyrin c. 210 in Rom auftrat (Hippolyt IX 11. 12, Epiphanius haer. 62 — Harnack, RE ³ XIII 333), über die letztgenannten zeitlich wieder weit zurück: aber es ist durch Athanasius, Gregor v. Nyssa u. a. üblich geworden, Sabellius mit Arius zusammenzustellen, und seit der theodosianischen Zeit treten mit den Arianern die Eunomianer und Macedonianer zusammen auf (Cod. XVI 5 11–13 a. 383/4, Rufin h. e. X 26, Augustin de unit. eccl. 3 6, Hieronymus ep. 132 11 an Ctesiphon — Loofs, RE ³ XII 41). Damasus hat in 8 (24) Anathematismen (Theodoret V 11) 2 Sabellius, 3 Arius und Eunomius, 4 die Macedonianer, 5 Photin als Erneuerer der Ketzerei Ebion's verdammt[3]. Von hier aus begreift sich die unchronologische Stellung des Sabellius a. u. St.

1) Dies *Africanus* abzutrennen und auf den Chronographen Julius Africanus zu beziehen, scheitert zwar nicht daran, daß dieser in V 7 4 bereits genannt war — solche Wiederholungen finden sich mehrfach; wohl aber daran, daß dieser Africanus nicht in die eigentliche Ketzerliste gehört. Es entspricht dem Stil, eine Herkunftsbezeichnung dem Namen folgen zu lassen, vgl. 7. 24. 27. 28. 35.

2) E. Preuschen, RE ³ XX 405.

3) Coustant 507 ff. setzt diese Anathematismen samt dem Brief an Paulin 378, Wittig schon 376; andere wegen der Bezugnahme auf die Lehre vom h. Geist erst 381 (Hahn, Bibl. d. Symb. ² 199; Harnack, DG II ⁴ 280 1). Damasianisch sind vielleicht nur die ersten 8 der 24 Anathematismen (Wittig 145).

Seit c. 361 müssen drei akatholische Kirchengemeinschaften bestanden haben, die sich nach Arius, Macedonius und Eunomius nannten: 14 Arrius, der alexandrinische Presbyter, der den Anstoß zu der großen christologischen Controverse des 4. Jahrhunderts gab, 325 zu Nicaea verurteilt, mehrfach rehabilitiert, † 336, ein Erzketzer wie nur Simon Magus, mit dessen Namen alle möglichen Häresien belegt wurden; die andern beiden der späteren Zeit angehörend, meist in Verbindung mit der Synode von Konstantinopel 381 genannt, die in can. 1 Eunomianer (oder Anomoier), Arianer bezw. Eudoxianer, Semiarianer oder Pneumatomachen [= Macedonianer], Sabellianer, Marcellianer, Photinianer und Apollinaristen speziell anathematisierte: 15 Macedonius, arianischer Bischof von Konstantinopel 342—348 und 350—360, dessen Lehre vom Geiste den Widerspruch der Kappadozier hervorrief, an dessen Namen sich daher die Ketzerei der Pneumatomachen hing; 16 Eunomius von Kyzikus, auch ein Kappadozier, der geistig hochbedeutende Führer des radikalsten Flügels der Arianer, der sog. Anhomoier, denen selbst die *trina inmersio* bei der Taufe zu trinitarisch erschien[1]!

Wieder greift die Liste in das 3. Jahrhundert zurück mit vier offenbar als eine Gruppe gedachten Namen.

17 Novatus — die bei den Griechen übliche Namensform für den Römer Novatian, die sich aber auch bei Damasus. Hieronymus und Prudentius findet (Harnack, RE 3 XIV 229). Römischer Presbyter, separierte er sich z. Z. des Bischofs Cornelius und begründete eine noch Jahrhunderte trotz staatlicher Bedrückung blühende Sonderkirche. Persönlich Häretiker bezw. Schismatiker, war er doch durch seine Schriften geschätzt: Hieronymus ep. 62 stellt ihn mit Tertullian, Arnobius und Apollinaris zusammen als mit Vorbehalt zu lesenden *scriptor ecclesiasticus*. Bei Vincenz v. Lerinum comm. XXIV 34 steht er als *crudelissimus Novatianus* zwischen Arrius, Sabellius und Simon Magus, Priscillian (vgl. II 2).

18 Sabbatius, ein Novatianer in Konstantinopel, der z. Z. des Valens in der Novatianergemeinde der Hauptstadt wegen des Ostertermins das Schisma der Protopaschiten hervorrief

1) Vgl. Loofs RE 3 II 6—45, V 597—601, XII 41—48; M. Albertz, Untersuchungen 1908; F. Diekamp, Byz. Z. XVIII 1909, 1—13.

(Sokrates, KG VI 21, VII 5. 12. 25; cod. Theod. XVI 5 59 — Harnack, RE 3 XIV 242).

19 Calistus kann kein anderer sein als der von Hippolyt (refut. IX 11. 12) so leidenschaftlich bekämpfte römische Bischof (217—222), gegen dessen Bußpraxis sich auch Tertullian, de pudicitia, wendet. Diesen hier genannt zu finden hat schon alte Bearbeiter gewundert: sie haben den Namen teils getilgt, teils zu *Caelestus* oder ähnlich entstellt, wobei aber, wenn man an den einzig bekannten Träger eines solchen Namens denkt, eine Dublette entsteht: der Genosse des Pelagius folgt 6 Nummern weiter. In die Reihe Novatian—Donatus hätte weit eher Calist's Gegner Hippolyt gepaßt, den ja Damasus mit dem novatianischen Schisma (zwar anachronistisch, aber sachgemäß) zusammenbringt. Hippolyt aber gilt der späteren Zeit als durchaus orthodox.

20 Donatus, das Haupt der großen afrikanischen Sonderkirche, die sich im Streit um die Gültigkeit der Traditorenweihen 312 von der katholischen Kirche getrennt hatte, 313 auf einer römischen Synode von Melchiades, ebenso 314 zu Arles exkommuniziert; seit 316 Majorins' Nachfolger als (Gegen)bischof von Carthago, † im Exil unter Constantius.

Folgt ein Par, das die Mönchsaskese in ihrer gesteigertsten Form und den vollen Gegensatz dazu darstellt:

21 Eustathius, offenbar der Bischof von Sebaste 356 bis nach 377 [1], der, aus arianischen Kreisen stammend, wegen seiner eifrigen Vertretung des mönchisch-asketischen Ideals wiederholt kirchlich zensuriert, eben dadurch doch in nahe Beziehung zu Basilius trat, der ihn schwärmerisch verehrte, bis dies in bittere Feindschaft sich verkehrte: seitdem verdächtigt ihn Basilius als Ketzer, obwohl er 359 zu den Homoiûsiern gehalten und 366 auf einer Gesandtschaftsreise nach Rom Bischof Liberius ein diesen erfreuendes Zustimmungsbekenntnis zum Nicaenum übergeben hatte (Socr. IV 12 10—20). Als Ketzer erscheint er Basilius ep. 263 v. J. 375/6; *Eustathiani a quodam Eustathio nuncupati* erscheinen in den Ketzerlisten erst bei Paulus c. 46 (p. 319 Oehler) u. zw. nach der hdschr. Überlieferung als Eustasiani [2]!

1) Nicht zu verwechseln ist Eustathius von Antiochien, den Hieronymus de vir. inl. 85 als antiarianischen Schriftsteller rühmt.

2) F. Loofs, Eustathius von Sebaste 1898 und RE 3 V 627—630;

Beachtenswert sind die Varianten Eustasius und Eustachius, die offenbar nicht rein phonetisch-graphisch sind: ersteren Namen führt ein berühmter Abt von Luxeuil, Columba's Nachfolger † 629; letzteren ein gefeierter Märtyrer, einer der 14 Nothelfer. Die Namensformen gehen vielfach ineinander über.

22 Jovinian[1], † vor 406, ein Vertreter der alten abendländischen Form der Askese, der sich durch das Überhandnehmen der krassen orientalischen Formen derselben in Rom veranlaßt sah, gegen deren Überschätzung aufzutreten, dafür 390 auf Anklage der mönchischen Kreise Roms hin von Bischof Siricius, 391 ebenso von Ambrosius zu Mailand (Siricii ep. 7 und 8 p. 663. 669 C.) exkommuniziert und nun von Hieronymus in der bekannten maßlos heftigen Weise angegriffen wurde (l. II adv. Jovinianum, abgeschwächt epist. 48. 49. 50). 398 (412?) wurde er durch kaiserliches Edikt verbannt. J. erscheint unter den Häretikern und *pestes* bei Vincenz v. Lerinum, comm. II 2, XXV 35, an ersterer Stelle wie hier verbunden mit Pelagius, Caelestius[2].

Die folgenden drei bilden eine eng zusammengehörige Gruppe:

23 Pelagius, der bekannte irische Mönch, dessen Auftreten in Rom Augustin's Widerspruch erregte, der dann auch im Orient an Nestorius einen Gegner fand (vgl. die von Marius Mercator übersetzten Briefe und Schriften [MSL 48, 173—214]). Trotzdem stellt Vincenz v. Lerinum c. 33 gerade Pelagius, Caelestius, Nestorius als *iure damnati* zusammen.

24 Julianus Eclanensis (d. h. Bischof von Eclanum), der Systematiker des Pelagianismus, 418 durch kaiserliches Edikt auf Zosimus' Veranlassung hin verbannt: gegen ihn schrieb Augustin l. II c. Julianum und de nuptiis et concupisc. und das opus imperf., ebenso Marius Mercator l. subnotationum in verba Iuliani MSL 48, 109—172; vgl. Gennadius de vir. inl. 46; Vincenz v. Lerinum comm. XXVIII 40[3].

J. Schäfer, Basilius' d. Gr. Beziehungen zum Abendlande 1909, 180ff.; J. Wittig, Die Friedenspolitik des Papstes Damasus 1912, 138ff.

1) Dasselbe Schwanken zwischen Jovinianus und Jovianus wie in den Handschriften unseres Decrets findet sich in dem Edikt des cod. Theodos. XVI 5 53 v. 6. März 412 [398?] ed. Mommsen p. 873.

2) W. Haller, Jovinian 1897; G. Grützmacher, RE 3 IX 398f.

3) A. Bruckner, Julian v. Eclanum TU XV 3, 1897; auch Stud. z. Gesch. d. Theol. u. Kirche VIII 1910; Bonwetsch RE 3 IX 603.

25 Caelestius, der andere eifrige Parteigänger des Pelagius, der dessen Anschauungen in den Orient übertrug; gegen ihn speziell richtet sich des Marius Mercator Commonitorium v. J. 429 MSL 48, 63—108.

Gegen *recidiva Pelagianae pestis zizania* in Dalmatien richten sich Gelasius ep. 4. 5 (321ff. Th.), von ihrer Ausbreitung in Picenum handelt ep. 6 (325ff.); tr. V (571ff.) bietet *dicta adversus Pelagianam haeresim.*

26 Maximianus sollte bei Donatus stehen, dessen Verwandter er war: auf einer donatistischen Synode von Cabarsussi, 24. Juni 393, wurde er an Stelle seines Bischofs Primian, des Nachfolgers Parmenian's, zum Bischof gewählt, aber bald darauf von der auf Primian's Seite tretenden größeren Synode von Bagai exkommuniziert (Augustin CSEL 52, 497ff.; 53, 190f.). Seine Partei bestand trotz staatlicher Bedrängung noch 411[1].

27 Priscillianus, der 385 zu Trier von dem Usurpator Maximus, angeblich wegen *maleficium* und *turpitudines*, die er auf der Folter eingestanden habe, hingerichtete Spanier, ein Schrifttheologe, nach dem sich eine große spanische Sonderkirche nannte, in deren Schoß die Beschäftigung mit den Apokryphen besonders blühte. Schon Hydatius hatte Priscillian, der anfangs Laie, von Gesinnungsgenossen zum Bischof von Abila geweiht worden war, als *Pseudepiscopus et Manicheus* beim Kaiser Gratian verdächtigt; Ithacius wollte Priscillian's Lehre über den memphitischen Zauberer Marcus direkt auf Mani zurückführen. Hieronymus ep. 132 3 (22, 1150) nennt ihn *pars Manichaei.* Innocenz I. ep. 3 2 (765 C.) sagt: *Priscilliani detestabili secta omnium merito consensione damnata*[2].

28 Nestorius, der durch seine Christologie bekannte Antiochener, seit 428 Bischof der Reichshauptstadt, 431 zu Ephesus abgesetzt und erst in ein Kloster zu Antiochia verwiesen, 435 nach der Oase verbannt, wo er vor 451 gestorben sein wird, erscheint hier ohne seine sonst üblichen Trabanten — die Anti-

1) Bonwetsch RE 3 IV 795f.

2) Lezius RE 3 XVI 59—65; E. Ch. Babut, Priscillien et le Priscillianisme 1909 (Bibl. de l'école des hautes études 169); Puech, Les origines du Priscillianisme, Bull. d'ancienne littérature et d'archéologie chrét. II 1912, 81ff.

ochener Theodor von Mopsueste, Theodoret von Kyros, Ibas —, getrennt auch von seinem Widerpart: Dioskur und Eutyches, aber durch den Zusatz *Constantinopolitanus* als Häretiker auf dem Stuhle von Neu-Rom gebrandmarkt. Das gibt den Fingerzeig zum Verständnis des folgenden.

29 Maximus Cynicus, ein die heidnische Philosophentracht beibehaltender christlicher Asket aus Alexandrien, der erst mit Athanasius befreundet, dann in Konstantinopel intimster Hausgenosse des Gregor von Nazianz, dessen Panegyricus auf Heron vermutlich diesem Maximus galt, seinen Freund bitter enttäuschte, indem er sich auf Betreiben des Petrus von Alexandrien heimlich zum Bischof der Reichshauptstadt weihen ließ: er fand aber wenig Anklang: Kaiser Theodosius lehnte ihn ab, Damasus ep. 8 und 9 an Acholius von Thessalonich (535ff. Coustant) verwarf ihn aufs schroffste als Heiden; die Synode von 381 schloß ihn can. 4 vom Bistum aus — bei Gregor's freiwilligem Verzicht trat Nectarius, nicht Maximus an seine Stelle —; weder die Protektion Alexandriens, wo Timotheus seinem Bruder Petrus gefolgt war, noch des Ambrosius und anderer oberitalischer Bischöfe (Mansi III 631) konnte ihm helfen[1].

Man fragt sich, wie dieser keineswegs heterodoxe Mann[2], der nur ein Werkzeug im Machtkampf der Patriarchate — Alexandrien gegen Konstantinopel-Antiochien — war, in diese Ketzerliste kommt? Er fehlt in allen analogen Listen[3]. Er steht auch gar nicht an seiner chronologisch richtigen Stelle. Hinter *Nestorius Constantinopolitanus* soll er offenbar ein weiterer Zeuge für die Befleckheit dieses Bischofsstuhls, des Stuhls des Acacius sein, und zwar ein Zeuge damasianischer Zeit! Denn kaum aus dem bitter-scharfen *Carmen de vita sua* des Gregor von Nazianz, aber auch kaum aus den Historikern dieser Zeit (Sozom. VII 9, Theodoret V 8 3. 8) wird der Verf. seine Kenntnis haben, sondern

1) K. Lübeck, Die Weihe des Cynikers Maximus zum Bischof von Konstantinopel, Fulda 1907 (Progr.); J. Wittig, Die Friedenspolitik des Papstes Damasus I, 1912, 157ff.; Harnack, DG [3] II 263ff.; Loofs RE [3] II 42ff. Von einer anfänglichen Protektion durch Damasus kann ich nichts finden.

2) Der Vorwurf des Apollinarismus bei Sokrates und Theodoret ist weder von Damasus noch vom Konzil 381 erhoben.

3) Wie wenig man den Mann kannte, zeigen die Variauten zu Cynicus!

aus den genannten beiden Schreiben des Damasus an Acholius. Also stoßen wir hier auf einen mit der Damasus-Überschrift in Beziehung stehenden Zug!

30 Lampetius (auch Lampidius genannt), das Haupt der Euchiten (Adelphianer, Messalianer) Kleinasiens, um 458 von Alypius von Caesarea Cappad. zum Presbyter geweiht, durch Hormisdas von Komana abgesetzt, schrieb eine Schrift „testamentum", die Photios bibl. cod. 52 noch las; vgl. Severus ep. I 13 p. 55 Brooks [1].

31 Dioscorus, der bekannte gewalttätige Patriarch von Alexandrien, Nachfolger Kyrills, 444—451 († 454), der Vorsitzende der sog. Räubersynode zu Ephesus 449, der durch die Überspannung der alexandrinischen Primatsansprüche die führende Stellung, die der Stuhl des h. Markus unter seinen Vorgängern eingenommen hatte, verscherzte und, da er sich mit dem inzwischen als maßgebend anerkannten Tomos Leo's in Widerspruch setzte, selbst auf dem Konzil zu Chalkedon 451 gestürzt wurde († 454 in der Verbannung zu Gangra in Paphlagonien).

32 Eutyches, des vorigen Vertrauensmann zu Konstantinopel, ein theologisch wenig gebildeter Wortführer der alexandrinischen Mönchspartei im Kampf gegen den Nestorianismus, der aber selbst Cyrill's Christologie so unvorsichtig ausdeutete, daß er erst auf Apollinarismus verklagt, dann von Euseb von Doryläum mit rätselhaftem Eifer verfolgt und auf einer Synode unter Flavian's Vorsitz 448 des Monophysitismus überführt wurde, dem er gewissermaßen von da an den Namen gab.

Schon 449 trat auch Leo I. von Rom, mit dem Eutyches bis dahin in Briefverkehr gestanden hatte (ep. 20. 21, MSL 54, 713), auf die Seite seiner Gegner; Anatolius v. Konstantinopel trat dem 450 bei. Zu Chalkedon gar nicht mehr erwähnt, ward Eutyches 452 durch kaiserliches Edikt verbannt; 454 verlangt Leo seine Verweisung in ein entfernteres Exil (ep. 134 2, 54, 1095). Vgl. Loofs RE [3] V 635—647. Es ist weiterhin üblich, Nestorius und Eutyches als die beiden Extreme falscher Christologie zu verdammen, bezw. auf diese beiden das Anathem von Chalkedon zu beziehen; vgl. z. B. das Schreiben der römischen Synode von 485 c. 4 (p. 254 Th.); Dorotheos von Thessalonich an Hormis-

1) RE [3] XII 663f. XVIII 254; Smith and Wace DchrB II 260.

das 515 (ep. 32 p. 744 Th.). Gelasius behandelt die Verurteilung des Eutyches ep. 7 (p. 335 Th.; vgl. frg. 1 p. 483 f.) und tr. 1 (p. 511 Th.).

33 Petrus Mongus von Alexandrien (477) 482—489 und

34 Petrus Gnapheus (Fullo) von Antiochien 468?—471. 475—476. 485—488(?), zwei Vorkämpfer des Monophysitismus gegen die Unionstheologie von Chalkedon, jener ein gemäßigter Mann, der erst Nachfolger des Timotheus Aelurus 477 (nach 4 Monaten vertrieben), im Jahre 482 an Stelle des vertriebenen Johannes Talaja (seitdem in Italien) von Kaiser Zeno auf Rat des Patriarchen Acacius wieder auf den Bischofsstuhl erhoben wurde[1]; dieser der Urheber des soviel Erregung verursachenden Zusatzes zum Trishagion ὁ σταυρωθεὶς δι' ἡμᾶς, dessen Idee dann die Skythenmönche aufnahmen und unter ihrem Einfluß Kaiser Justinian nach anfänglicher Ablehnung zu einem Hauptsatz seiner Reichstheologie machte. Doch blieb der Urheber der liturgischen Änderung im Geruche der Ketzerei[2]!

Mit der Formel von der Befleckung der beiden Kirchen von Alexandrien und Antiochien durch diese beiden Petrus spielt der Verf. offenbar auf c. III an, wo der fleckenlosen Kirche Roms die beiden anderen Petrus-Stühle — Alexandrien und Antiochien — angereiht sind.

Endlich die lange Reihe schließend:

35 Acacius von Konstantinopel 471—489, der weitblickende Hofpatriarch Kaiser Zeno's, dem dieser seine Wiedereinsetzung im J. 476 wesentlich verdankte, der dann die kaiserliche Kirchenpolitik im Sinne eines gemäßigten Monophysitismus — in Übereinstimmung mit Petrus Mongus — und ganz den Tendenzen des Ostens gemäß leitete; vgl. Gelzer bei Krumbacher ² 921 f., Krüger RE ³ XIII 379; eben dies aber führte zum Bruch mit Rom. Felix IV. (III.) hatte schon 483 bei seiner Wahlanzeige die Absetzung des Petrus Mongus gefordert (Thiel 222 ff.) und am 28. Juli 484 Acacius exkommuniziert, was dieser mit Streichung von Felix' Namen aus den Diptychen beantwortete. Eine römische Synode vom 5. Okt. 485 (Thiel 252 ff.) wiederholte die

1) Hefele, Konziliengesch. ² II 565 ff.; A. v. Gutschmid, Kl. Schriften II 452.

2) Harnack, DG ³ II 380; G. Krüger, RE ³ XIII 378 XIX 658 ff.

Verdammung des Acacius zusammen mit der des Petrus von Alexandrien und Petrus von Antiochien. Der Streit über Acacius und die beiden Petrus beschäftigte Gelasius' ganzes Pontifikat[1], aber auch zur Zeit des Hormisdas, als die Beziehungen von Byzanz zu Rom nach 35jährigem Schisma wieder aufgenommen werden sollten, war die Frage noch ebenso brennend[2].

Zu beachten ist, daß die Schlußformeln unseres Decrets auf jene ersten Schriftstücke der felicianischen Periode zurückzuweisen scheinen; vgl. das *nunquamque anathematis vinculo exuendus* in Felix ep. 6 2 p. 246 Th.

Noch wichtiger aber ist, daß durch die Stellung *Petrus (Alex.)*, *Petrus (Ant.)*, *Acacius Constantinopolitanus* dieser Inhaber des Stuhls von Byzanz mit besonderem Nachdruck als Ketzer erscheint, nachdem schon zwei seiner Vorgänger in dieser Ketzerliste Aufnahme gefunden hatten (28. 29).

Alexandrien und Antiochien unzuverlässig, Konstantinopel gar nicht zu nennen, Rom allein Trägerin der Wahrheit: das ist der abschließende Eindruck, den die etwas überladenen Schlußformeln machen sollen.

Gerade im Hinblick auf diese offensichtliche Tendenz muß die Aufnahme des Calist als ein Beweis gelten, daß der Verf. ältere Ketzerlisten gedankenlos abschreibt. Dabei führen Sabbatius, Eustathius und vor allem Lampetius, die im Abendland kaum beachtet waren, auf eine griechische Überlieferung. Näheres läßt sich leider kaum sagen.

9. Rückblick.

Die langen Reihen von Namen und Büchertiteln in c. IV und V erwecken zunächst den Eindruck umfassender Gelehrsamkeit: hier scheint eine Bibliothek von höchst achtenswerter Reichhaltigkeit dargestellt, so wie etwa Cassiodor in seinen *Institutiones* oder später der Patriarch Photios in seinem *Myriobiblon* ihre Bibliotheken beschrieben. Aber schon die Un-

1) ep. 1. 3. 10. 11. 12. 13. 18. 26. 27. 30; tract. I *gesta de nomine Acacii*; II *de damnatione Petri et Acacii*; IV *tomus de anathematis vinculo*. Hier wird übrigens immer mit den beiden Petrus des ersteren Vorgänger in Alexandrien, Timotheus Aelurus (457—460. 475—477), mitgenannt (p. 344. 355. 383. 399. 440 Th.).

2) ep. 7 8. 9 8 2 9 2 15 2 18: p. 754f. 758. 760. 771. 777ff. usf.

bestimmtheit vieler Titel in c. IV — unter den 28 Rubriken findet sich 14mal das allgemeine *opuscula*, dazu *decretales epistulae*, *gesta martyrum*, bei Rufin *plurimos libros* — spricht hiergegen. Und vollends die Vorstellung einer Apokryphen-Sammlung (wie etwa heutzutage Bibliophilen sich eine Sammlung verbotener Schriften anlegen) enthält für jene Zeit einen Widersinn. Unsere Einzelbeobachtungen bestätigen, daß es sich hier nicht um einen Katalog vorhandener Bücher, sondern um gelehrte Sammelarbeit handelt, bei der Mißverständnisse aller Art mit untergelaufen sind. Wie einst Hieronymus, um nach dem Muster Suetons sein Verzeichnis christlicher Autoren aufzustellen, nicht etwa die Bibliothek von Caesarea oder Jerusalem beschrieb, sondern einfach die Kirchengeschichte des Eusebius auszog, man möchte sagen: plünderte, bis zur Beibehaltung des Ich aus den Eusebius-Notizen[1], so hat, darin dem Vorbild seiner vielbewunderten Autorität Hieronymus getreulich nacheifernd, unser Verfasser das meiste von dem, was er nennt, aus den Werken des Gelehrten von Bethlehem und anderen Schriften zusammengetragen.

Er kennt offenbar Hieronymus' Schriften: außer den Mönchsviten (S. 275), speziell *de viris inlustribus* (250. 283. 297. 300f.), die Widmungsepistel an Damasus (S. 292), die Vorrede zum Matthäuskommentar (S. 293ff.), den *prologus galeatus* (S. 248), Brief 61 an Vigilantius und 62 an Tranquillinus (S. 280), 103 an Paulin (S. 299), Brief 107 an Laeta (S. 263), 132 an Ctesiphon (S. 280. 311. 321); Augustin, in evg. Joh. tract. (S. 245. 302), de doctrina christiana (247); ferner Innocenz' Brief an Exuperius von Toulouse (s. ob. 285, 293ff.), vielleicht auch Damasus' Briefe an Acholius (S. 329) und Leo's Schreiben an Turribius von Astorga (S. 287). Kenntnis von Gennadius' de viris inlustribus ist unwahrscheinlich. Daneben weist manches auf Benutzung einer mit griechischen Kanonslisten verwandten Vorlage (273. 285. 289ff). In V 7 scheint eine ursprünglich ganz anders gemeinte Liste kirchlicher Schriftsteller unter die häretischen Apokryphen verarbeitet zu sein. Ob die Kanonsliste c. II eine freie Umgestaltung etwa der von

1) Vgl. St. v. Sychowski, Hieronymus als Litterarhistoriker 1894; C. A. Bernoulli, Der Schriftstellerkatalog des Hieronymus 1895; G. Grützmacher, Hieronymus II, 1906, 128ff.

Carthago oder der des Innocenz ist? Auch die Liste der Namen Christi I 2 macht den Eindruck erborgt zu sein, ohne daß wir die Quelle nennen könnten.

Man wird sich jedoch hüten müssen, dem Verfasser alle Selbständigkeit abzusprechen: wie er aus jenen ihm bekannten Schriften sammelt, so kann er auch aus eigener Kenntnis dies und jenes hinzugefügt haben: er ist unser einziger Zeuge z. B. für Frumentius Caecus (V 7 16), die Thomas-Apokalypse (V 5 2), liber de Ogia (V 6 3), Lusa apostolorum (V 6 9), Salomonis Interdictio (V 8 5), und wenn auch nicht ausgeschlossen ist, daß er hier Quellen benutzt, die wir nur nicht kennen, wenn auch Mißverständnisse wie das inbezug auf die Philippusakten (V 2 5), die Evangelien des Bartholomäus und des Andreas (V 3 6. 7), die opuscula Postumiani et Galli (V 7 5) große Vorsicht nahe legen, so läßt sich doch angesichts der vorhandenen Thomas-Apokalypse nicht leugnen, daß der Verfasser im Recht ist, daß er sie gekannt haben kann und wird.

So wenig es uns möglich ist, ihm alles einzelne nachzurechnen, so zurückhaltend wird man in der Verwendung dieses Dokuments sein müssen: die Aufzählung eines Titels in demselben ist noch kein Beweis dafür, daß die Schrift dem Verfasser bekannt war, daß sie (sagen wir vorgreifend) zu Beginn des 6. Jahrhunderts lateinisch vorlag, daß sie überhaupt existierte.

Kapitel III.

Der Ursprung des Schriftstückes.

1. Geschichte der Kritik.

Die Überlieferung bot überwiegend den Namen Gelasius [1]. Daß daneben auch die Namen Damasus und Hormisdas vorkämen, war den Gelehrten seit Baronius (1588) und Chifflet

1) *Blasius* bei Hucbald (s. ob. S. 200) und in der Legenda aurea (ob. S. 202 1) sowie *Pelagius* (Gratian-Handschrr. — alle außer *D* bei Friedberg — und Drucke — verb. von den Correctores Romani —; danach z. B. auch Damianus Grana in der Vorrede zur Ausgabe der Proba, Rom 1588) scheiden als Verschreibungen für *Gelasius* sofort aus. Über *Hilarus* s. ob. S. 194 1.

(1664) bekannt, spielte aber anfangs keine Rolle: Chifflet's Hormisdas wurde unter Hinweis auf die überwiegende Bezeugung für Gelasius abgelehnt[1]. Ebensowenig Eindruck machte die Kritik der Engländer J. Pearson und W. Cave[2], weil sie über das Ziel hinausschoß: ersterer (1672) wollte in IV 1 5 ein Anzeichen dafür sehen, daß das Dokument erst nach dem 5. sog. oekumenischen Konzil von 553 entstanden sei; letzterer (1688) wies es gar, mangelnder Bezeugung wegen, Isidor Mercator, d. h. dem Kreis der pseudo-isidorischen Fälschungen zu, was denn freilich durch Hinweis auf die älteren Manuskripte leicht zu widerlegen war.

Meist suchte man einen Ausgleich für die Differenzen der Tradition in der Annahme einer stückweisen Publikation durch verschiedene Päpste[3]: nur über die Verteilung war man sich nicht einig. Die Ballerini, welche übrigens die Besprechung unseres Decrets gleich hinter die der Gelasius-Fälschungen stellen (II 11 4 p. cxlvi = 167ff.), sprechen c. I (nur dieses) Damasus zu, betreffs II schwanken sie, ob die Überlieferung es zu dem folgenden stelle oder nicht; III—V aber erklären sie für gelasianisch. Gegen sie verfocht Zaccaria (1777 p. 17f.) den damasianischen Ursprung auch von c. II. Und Arevalo legte die von der *D*-Gruppe gebotene Zuweisung von I—III an Damasus,

1) Noris, de cenotaphiis Pisanis, 1681, 445; Mabillon, traité des études monastiques 1692, 563 [lat. von Porta 1729 I 283f.] verweist gegen *HS* auf *G 3l*; J. Fontanini, de antiquitatibus Hortae 1708, 211ff.; Bossuet, Darras.

2) J. Pearson, Vindiciae Ignatianae, Cambr. 1672; auch bei Cotelier, patr. apost. ed. Le Clerc II 2, 292; W. Cave, Scriptorum eccles. historia literaria 1688, 374f. Mit Pearson geht J. Beveridge. Auf Cave berufen sich J. E. Grabe, Spicilegium SS. Patrum 1700, I 319; G. Wernsdorff u. a.

3) So andeutungsweise schon Baronius und Luc. Holstenius, ausdrücklich A. M. Merenda 1668, St. Baluze (ob. S. 207 5), Alex. Natalis 1677 saec. V 5 18; J. A. Fabricius cod. apocr. NT 1703, I 65, 135, 222f.; Chr. Fr. Rößler, Bibliothek der Kirchenväter 1786, X 363f. Ant. Pagi (1689) zu a. 494 5 glaubte die Verbindung mit Hormisdas' Namen daraus erklären zu können, daß dieser Papst Gelasius' Decret dem Bischof Possessor als Antwort auf dessen Anfrage zugesandt habe, wohingegen Coustant auf einer erweiterten Ausgabe durch Hormisdas bestand. Durch Pagi ist das Datum des Briefes an Possessor (ep. 124 p. 926 Th.) 13. Aug. 520 auch auf unser Decret übertragen worden, was noch bei Thiel p. 931 und RE 3 VIII 357 45 nachwirkt.

III—V an Gelasius fest. Coustant[1] freilich schied den damasianischen Titel ganz aus, wollte aber Gelasius und Hormisdas als zwei Ausgaben desselben Decrets geben. Ähnlich bestritt C. A. Credner[2] die Echtheit der Damasusform: er setzt diese kurze Urform (**I** = unserem c. I—III) in die Zeit des Gelasius, und unterscheidet davon zwei erweiterte Formen, **II** „Gelasius" (= III—V), **III** „Hormisdas" (= II—V), die aus Spanien, aus der Zeit 500—700 stammen sollen. Coustant gegenüber holte Thiel[3], auf die Theorie der drei Ausgaben zurückgreifend, das „Damasianum" nach und hat, zumal durch die Unterstützung, die er bei Zahn und Turner fand[4], der Anschauung von Baluze u. a. zu weitester Verbreitung verholfen[5].

Kurzweg als gelasianisch behandeln das Decret neuerdings Gieseler KG I 668, K. Hase KG I 417, R. A. Lipsius, apocr. Apostelgesch. I 55f., Dombart RE [3] IV 251, R. Seeberg RE [3] V 784 9, G. Krüger RE [3] XVI 66 15.

Zweifelnd stellen sich Henke KG I (1800) 373; Ed. Reuß, Gesch. der h. Schriften NTs [6] 1887, 364; Alzog, Patrol. 1866, 381, [4] 1888, 488; G. Grützmacher RE [3] III 748 25.

Dem Papst Gelasius sprechen das Decret ab, ohne weiter auf die kritische Frage einzugehen, A. Roux[6], A. Koch[7], H. Achelis RE [3] I 734, F. Loofs RE [3] XVIII 199.

---

1) Coustant's Vorrede (1721 geschrieben), abgedruckt bei Thiel, Epist. rom. pontif. genuinae I 1868, 44—53.

2) Zur Geschichte des Kanons 1847, 151—290; auch Geschichte des Kanons, herausg. v. G. Volkmar 1860, 287—291; Credner folgt noch B. F. Westcott, History of the canon 1855, [6] 1889, 453.

3) Andr. Thiel, De decretali Gelasii papae de recipiendis libris, Braunsb. Progr. 1866; auch Epist. rom. pont. 53—58.

4) Vgl. ob. S. 211; Zahn hat in seinem Grundriß [2] 1904, 84f. Turner's Text wiederholt.

5) Hefele, Konziliengesch. [2] II 618ff.; J. Nirschl, Patrologie 1885 III 328; auch A. Hilgenfeld, Einleitung in das NT 1875, 130f.; H. J. Holtzmann, Lehrbuch der NTl. Einleitung [3] 1892, 153; A. Jülicher, Einleitung 1894, 355 ([5/6] 595); W. Möller, KG (1889) I 366; Zöpffel, Art. Gelasius RE [3] VI 475 (Mirbt) und Art. Hormisdas RE [3] VIII 357 (Krüger); Burn, Nicetas von Remesiana 1905 p. xliii; H. Jordan, Gesch. d. altchr. Lit. 1911, 356 2.

6) Le pape Saint Gélase Ier; étude sur sa vie et ses écrits 1880.

7) Der h. Faustus, Bischof v. Riez 1895, 59—71.

O. Bardenhewer[1] will c. I und II auf Damasus zurückführen, gibt aber den gelasianischen Ursprung des Restes preis, ebenso G. Rauschen[2]. G. v. Działowski setzt es in den Anfang des 6. Jahrhunderts (etwa Hormisdas' Zeit)[3]. A. Dufourcq sieht eine damasianische Grundlage in Hormisdas' Zeit überarbeitet — gelasianisch ist nichts daran[4]. Für damasianisch hielt c. I auch E. Ch. Babut 1904[5]; in seiner vortrefflichen Studie über Priscillian 1909 aber hat er sich überzeugt, daß, wenn auch c. I, II. III (samt einem Grundstock von V) inhaltlich auf Damasus zurückgehen könnten, in der Überlieferung nicht genug Gewähr für eine solche Zuteilung gegeben sei; denn das Ganze erscheint ihm als eine unfertig gebliebene Privatarbeit des 6. Jahrhunderts, der erst nachträglich der Damasustitel vorgesetzt worden sei[6]. Preuschen-Krüger, Handb. der KG, 1911, I 201. 266 lassen die Frage nach dem damasianischen Kern offen und setzen die Endredaktion in die Zeit des Hormisdas oder später.

Während B. Weiß den römischen Ursprung und offiziellen Charakter bestritt[7], erklärte A. Harnack DG [4] II 75 vorsichtig, „Über das Decretum Gelasii sind die kritischen Untersuchungen noch nicht zum Abschluß gekommen".

---

1) Patrologie 1894, 577f., [3] 1910, 535; — Gesch. d. altchristl. Lit. I, 1902, 40ff. urteilt er: derselbe wird unbedenklich als getreuer Spiegel der Anschauungen und Grundsätze der römischen Kirche des 6. Jahrhunderts gelten dürfen.

2) Grundriß der Patrologie 1903, 223.

3) Isidor und Ildefons als Literarhistoriker (Kirchengesch. Studien IV 2) 1898, 5. 30.

4) Étude sur les Gesta Martyrum romains IV, 1910.

5) La plus ancienne décrétale 1904. 17 A. 1. Babut macht den Versuch, die von Sirmond Innocenz I., von Coustant und Maaßen, Gesch. I 242, Siricius zugeteilte Decretale u. d. T. *Canones* (*synodi*) *Romanorum* (*ad Gallos episcopos*) Damasus zuzuweisen.

6) Die Untersuchung, die mir erst während des Druckes bekannt wurde, ist das beste, was über das Gelasianum bisher geschrieben ist. Babut geht aus von der Frage, ob etwa Priscillian's *liber de fide et de apocryphis*, der in der Überlieferung auf den *liber ad Damasum episcopum* folgt, als Protest gegen eine solche römische Festsetzung des Kanons und Verurteilung der Apokryphen aufgefaßt werden könne. Die Art, wie er diese hypothèse séduisante im Anschluß an Zahn's Aufstellungen über die Synode von 382 entwickelt, um sie dann doch abzulehnen, ist glänzend.

7) Einleitung in das NT [2] 1889, 107; [3] 1897, 102.

Dazu kommt noch die Frage der Einheitlichkeit. Hatten schon Tillemont, der Bollandist J. Stiltinck[1], L. Duchesne den kritischen Bedenken durch Anzweifelung der Integrität zu begegnen gesucht, so erklärte J. Döllinger[2] IV 4 3 (Silvesterakten) für einen späteren (nicht in Rom, sondern anderswo geschriebenen) Zusatz, „wie deren mehrere allmählich in der Zeit zwischen 500 und 800 in das Dokument hineingekommen sind". Von hier nahmen J. Langen und Friedrich die Anregung zu ihren Hypothesen: ersterer[3] hält das ganze für gelasianisch, aber die Stellen über die Märtyrerakten, die Silvesterakten und die beiden Inventionen (also IV 4 1. 3. 4) für interpoliert; dieser[4] sieht in dem Stück über den römischen Primat c. III eine Interpolation auf Grund der sog. Praefatio Nicaena, in dem Rest aber eine Privatarbeit aus der Zeit des Hormisdas, veranlaßt durch den Streit der skythischen Mönche[5].

Mit der Möglichkeit späterer Einschübe glaubt auch F. Loofs RE [3] XVIII 199 rechnen zu müssen.

2. Die gegebenen Daten.

Fassen wir, um zu einem positiven Resultat zu gelangen, zunächst noch einmal kurz zusammen, was die Überlieferungsgeschichte uns gelehrt hat.

1. Das 6. Jahrhundert weiß von einer solchen römischen Decretale nichts; sie fehlt nicht nur in allen älteren kanonistischen Sammlungen, besonders der des Dionysius, sondern findet auch bei Männern wie Cassiodor keinen Widerhall.

2. Die handschriftliche Überlieferung wie die Bezeugung gehen in das 7. Jahrhundert hinauf: der erste sichere Zeuge ist

1) AS Sept. VII, 1760, 671 anläßlich des h. Faustus v. Riez: *probabilius*.

2) Papstfabeln des Mittelalters 1863, 54; [2] 1890 [v. Friedrich].

3) Geschichte der römischen Kirche 1885, II 191—200, auch I 572.

4) Über die Unechtheit der Decretale de recipiendis et non recipiendis libris des P. Gelasius I. 1888, SBM philos.-philol. und hist. Klasse I 54—86.

5) Wegen der Nichterwähnung der Schreiben der Päpste Felix I. und Julius I., die zu Ephesus und Chalkedon eine gewisse Rolle spielten, aber später fallen gelassen wurden, glaubt Friedrich S. 84f. sogar in die Zeit nach der Collatio cum Severianis 533 hinab gehen zu sollen. Nebenher wirft F. die Vermutung hin, c. V von *e quibus* an sei vielleicht späterer Anhang, was sich durch nichts beweisen läßt.

der Spanier Isidor von Sevilla, der sowohl c. I als c. V kennt, aber leider seine Quelle nicht benennt.

3. Das angebliche Konzil oder Papstdecret erscheint zunächst und zumeist außerhalb der kanonistischen Sammlungen, im Zusammenhang mit literarhistorischen Stücken wie Hieronymus-Gennadius(-Isidor) *de viris inlustribus*; erst im Laufe des 8. Jahrhunderts beginnt es in die kanonistische Überlieferung einzudringen und erobert sich im 9. einen festen Platz in den Decretalensammlungen.

4. Die älteste und beste Bezeugung unter den zahlreichen Formen hat die vollste, mit allen fünf Kapiteln, unter dem Namen des Damasus (*Δ*)[1], deren Überlieferung keine sichere Herkunftsbestimmung zuläßt, vermutlich aber nach Italien weist: diese Urform unterstützen die sekundären Formen $D + D'$ (italisch), *E* und *C*, *F*, *Γ*, *H* (norditalisch-französisch), *M* (süditalisch), *ϰ* (Mailand).

5. Die spezielle Gelasiusform ist fränkisch: *G 1 5 8 13* u. a. m. sind nordfranzösisch: Soissons, Corbie; *G* $3^{l\,m}$ *6 7 9 10 14 16*, dazu *I* und *P*, sind lothringisch-burgundisch (hierher gehört wohl auch *N* und *O*), mit Übergang auf das deutsche Gebiet (*G* 3^{m} *6 12 14 L*) und nach England (*G 13 17*); südfranzösisch scheint *G 4*; auch *G 2* wird von Frankreich herstammen. Von hier geht auch die Bezeugung als gelasianisch aus (Libri Carolini, Lupus, Hinkmar), sich nach Deutschland, England, aber auch nach Rom (Papst Nicolaus) verbreitend. So wird auch der Name Gelasius in den Mischformen *E M*, *Γ H* auf fränkischen Einfluß in Italien zurückgehen.

6. Die Hormisdasform ist rein spanisch, nur im Rahmen der Hispana auch in Gallien (*H 8*), Deutschland (*β″*) und den Niederlanden (*H 10 11*) verbreitet; aber auch in Spanien muß die volle Form (*Δ*) vorher bekannt gewesen sein, das bezeugt Isidor's Benutzung von c. I[2].

---

1) Daß *Δ 1* bei IV 5 2 abbricht, kann nur Zufall sein; daß viele Zeugen mit dem Eingang von c. V schließen, ist durch die Teilüberschrift vor V 1 verschuldet, wie man am besten an *D′ 1 2* sieht, die hier ein *finit* setzen, obwohl sie fortfahren; das *Incipit notitia* erschien als Anfang eines neuen Stücks.

2) Hier macht sich schmerzlich geltend, daß die Handschriften Spaniens noch zu wenig bekannt sind: daraus, daß oben nur Handschriften

7. Für die Annahme eines allmählichen Anwachsens nachträglicher Zusätze bietet die handschriftliche Überlieferung so gut wie keine Handhabe. Manche Auslassungen scheinen beabsichtigt; in der Mehrzahl aber sind sie wohl mechanisch-zufälliger Art.

3. Negative Resultate.

Das Ganze auf Damasus[1] zurückzuführen, wie der — m. E. ursprüngliche — Titel in *A* will, ist natürlich gegenüber den historischen Daten in c. IV und V, die bis ans Ende des 5. Jahrhunderts hinabführen, unmöglich: das hat schon Coustant, der eine *A*-Handschrift vor Augen hatte, gegenüber Card. Baronius und Luc. Holstenius, welche die *D*-Form meinten, erledigt. Daß aber auch c. I, so wie es vorliegt, nicht damasianisch sein kann, beweist die von uns nachgewiesene Entlehnung aus Augustin. Wollte man selbst durch Einsetzung des Textes von *Γ1* an dieser Stelle ausweichen, so bliebe noch die für ein Konzil unter Damasus unerhörte Form und die Formeln. Was Hefele, Zahn u. a. für damasianischen Ursprung der cap. I—III anführen, daß die Erörterung über den h. Geist, die Eigentümlichkeit der Kanonsliste (I Joh. von II III Joh. getrennt) und die Hervorhebung der drei petrinischen Bischofsstühle am besten zur Zeit des Damasus paßten, ist teils unrichtig, teils muß es seine Erklärung in den Entstehungsverhältnissen des ganzen Schriftstückes finden.

J. Wittig[2] hat sehr richtig erkannt, daß die Erörterung über den h. Geist in c. I gerade zu 382 am schlechtesten paßt; aber wenn er deswegen die Damasussynode auf 368 vorrücken will, so übersieht er, daß die speziell hieronymianischen Züge der Kanonsliste c. II in die spätere Zeit des Damasus weisen, als dieser römische Bischof den vom Orient heimgekehrten Gelehrten als Berater neben sich hatte.

Daß endlich c. III mit seiner Begründung des Primates erst einer weit späteren Zeit angehören kann, das hatten schon

---

der Hispana aufgezählt werden konnten, darf man nicht schließen, daß das Decret sich dort nur in dieser Form finde. Wenn *G 4* spanisch sein sollte, würde dies auch nicht weiter führen.

1) Vgl. über diesen M. Rade, Damasus, Bischof v. Rom 1882; J. Wittig, Papst Damasus I. 1902 (14 Suppl. z. RQS); A. Hauck, RE ³ IV 429f.

2) Die Friedenspolitik des Papstes Damasus I., 1912, 26.

Credner und Langen zur Genüge gezeigt: bei Damasus und auch noch bei Zosimus (418) spielt immer die Berufung auf Nicaea, bezw. den als nicänisch geltenden Kanon von Sardica die Hauptrolle; erst Leo I. stellt dem die Behauptung entgegen, daß Roms Autorität sich auf keine Konzilsbeschlüsse, sondern unmittelbar und ausschließlich auf das Herrenwort stütze. Selbst bei Gelasius ep. 10 (347 f. Th.) stehen noch neben der *vox Christi: maiorum traditio* und *canonum auctoritas* (vgl. 12 p. 351 ff., 26 p. 395. 399. 406).

Altlateinischer Bibeltext ist noch bis zur Zeit Gregors I. gebraucht worden. Sprachliche Parallelen [1] aber beweisen höchstens, daß einzelne ältere Stücke in ähnlicher Weise wie das Augustinzitat I 3 benutzt sind.

Günstiger steht scheinbar die Zuteilung an Gelasius (492—496)[2]: es kommt in dem ganzen Stück kein Name vor, der uns über das Ende des 5. Jahrhunderts hinabführte[3]; die Ketzerliste V 9 weist in ihren letzten Nummern gerade auf die Zeit des Gelasius hin; ebenso die Publikation des Sedulius durch Asterius (S. 282). In Gelasius vereinigen sich mit den Interessen des römischen Primates und dem Kampf wider Acacius antiarianische, antipelagianische und antimanichäische Interessen. Die Schärfe, mit der er jede Befleckung der Kirche durch Gemeinschaft mit Häretikern ablehnt (ep. 3 14 u. ö.), ja die Verwüstung der Provinzen durch die Barbaren als das geringere Übel betrachtet gegenüber der Duldung der Häretiker (ep. 6 1 p. 325 Th.), stimmt zu der energischen Ablehnung alles Apokryphen.

Dennoch sprechen auch gegen diesen Namen entscheidende Bedenken: einzelne Differenzen der Ausdrucksweise sind schon S. 225 f. (vgl. auch 269 A. 1) erwähnt. Man muß einmal Gelasius' Traktate mit ihrer an Tertullian erinnernden knappen und scharfen

1) Man könnte *intimare* [129] anführen: vgl. Damasus ep. 3 1. 4 2 (488. 498 Coustant); später wird *insinuare* bevorzugt, Siricius ep. 1 8 (629), Innocenz ep. 27 3 (875); — *apud Alexandriam* [148] (*Antiochiam* [152]): vgl. Damasus ep. 3 1. 2 5 2 (489 f., 509), doch auch Caelestin ep. 14 3 (1135); Marius Mercator comm. 1 4 (76). Zu [130] vgl. *totum corpus ecclesiae toto orbe diffusum* Damasus ep. 12 2 (553), aber auch die jüngeren Parallelen ob. S. 225 A. 1.

2) Über diesen s. A. Roux, le pape Saint Gélase 1er, 1880; Zöpffel-Mirbt, RE 3 VI 473—5. Zu den 6 Traktaten, 42 Briefen und 49 Fragmenten bei Thiel treten noch weitere 22 Briefe bei S. Löwenfeld 1885.

3) Über die in IV 4 1—4 liegenden stillschweigenden Hinweise auf eine spätere Zeit s. u. S. 344.

juridischen Formulierung neben die ungeschickt breiten und unbestimmten Wendungen unseres Decrets halten, um sofort zu sehen, daß dies nicht aus der gleichen Feder stammt. Gelasius tr. IV 1 (557f.) macht sehr deutliche Vorbehalte gegenüber dem Chalcedonense. Die seinem tract. III angehängte Testimoniensammlung (544—557) gibt ganz andere Namen als die Autoritätenliste unseres Decrets (IV 2). Die Formeln sind nicht die der Gelasiuszeit. Vor allem spricht die Überlieferung entschieden dagegen, daß der Name Gelasius von Anfang an dabei war: die G-Form ist auf das Frankenreich beschränkt; die anderen Formen, in denen der Name auftaucht, stellen sich als Mischformen dar, die von jener beeinflußt sind. Auch ist kaum zu begreifen, wie das Stück unter andere Namen kommen konnte, wenn dieser scheinbar so trefflich passende Name ihm ursprünglich anhaftete.

Was Langen beibringt, um die Situation des römischen Bischofs unter Gelasius als die wahrscheinlichste Zeit der Entstehung zu erweisen, bezieht sich alles auf c. III, das nach anderen gerade die römischen Primatsansprüche unter Damasus darstellen soll.

Die Hauptsache ist: weder als Papstbrief noch als Konzilsprotokoll ist das Stück in der Gelasiuszeit unterzubringen. Als Papstbrief wird es von der Überlieferung nicht geboten. Als Synodalschreiben aber schwebt es in der Luft. Dabei spielt die Frage der Datierung, die den Älteren so viel Schmerzen machte, kaum eine Rolle[1]. Die Synode an sich ist unbezeugt[2], und die

1) Baronius bestimmte diese Synode auf 494, daraus machte Bini die Überschrift, die dann in alle späteren Konzilssammlungen überging (s. ob. S. 204); das Datum übernahmen Fontanini 232, C. Oudin I 419, Darras XIII 599 u. a., wohl nur versehentlich auch noch O. Zöckler, RE 3 I 145 51; H. Noris, der dies in seiner Historia pelagianismi 1673 auch getan hatte, trat in seinen Untersuchungen über die Cenotaphia Pisana diss. IV 2 1 für ein späteres Jahr ein; Coustant sagte 495 und Pagi in seiner Kritik des Baronius bestimmte es auf 496; ihm folgen die Ballerini und fast alle Neueren, soweit sie an einer solchen Synode unter Gelasius festhalten, u. a. Nirschl, de Rossi, inscr. christ. I 404.

2) Das Papstbuch c. 51 (p. 116 Mommsen) kennt zwei Synoden unter Gelasius, die eine gilt der Restitution des Misenus, die andere der Aufnahme des Johannes von Alexandrien: von der Aufstellung eines solchen Decrets weiß es nichts. Das *constitutum de omnem ecclesiam* (116 16) ist ep. 14.

hier genannte Teilnehmerzahl: 70 hochgelehrte Bischöfe, ist nicht gerade geeignet, Vertrauen zu erwecken[1].

Entscheidend gegen die Auffassung als eines offiziellen römischen Dokuments und die Zuweisung speziell an Gelasius sind schließlich die negativen Zeugnisse des Dionysius Exiguus und seines Freundes Cassiodor. Jener gelehrte Mönch aus dem Skythenlande[2] ist nicht lange nach Gelasius' Tod nach Rom gekommen und hat hier unter Gelasius' zweitem Nachfolger Symmachus (498—514) der Sammlung von Synodalcanones eine gleiche von Papstschreiben — die erste ihrer Art — beigefügt[3]. Nicht daß er in diese seine Sammlung unser Decret nicht aufnahm, ist das entscheidende: er hat überhaupt nur ein Schreiben des Gelasius, das große Decret in 28 Kapiteln an die Bischöfe von Lucanien, Bruttien und Sizilien (ep. 14 Thiel); es wäre lächerliche Kritik, von hier aus alle anderen Gelasiusstücke zu beanstanden; Dionysius wird seine Gründe gehabt haben, eben dies kanonistische Hauptdokument und nur dies aufzunehmen. Aber daß er dort nicht davon redet, wo er es unbedingt erwähnen mußte; man lese nur die Widmung zu dem Decretalenteil seiner Sammlung[4] an den Presbyter Julian, tituli s. Anastasiae[5], wie er da Gelasius verherrlicht, den er freilich selbst nicht mehr gekannt habe, der aber seinen Gönner Julian zum Presbyter herangebildet habe. Alles was er zu Gelasius' Lob zu sagen weiß, bringt er an; nur erwähnt er mit keiner Silbe, daß dieser Gelasius in IV 3 s des angeblichen Decrets gleichsam das Motto zu einer solchen Decretalensammlung geboten hatte[6]. Dionysius hätte ferner geradezu gegen dies Decret verstossen, indem er

1) Die Teilnehmerzahl in der Überschrift anzugeben, ist an sich üblich. Das bedenkliche ist die Zahl 70, die in der Bibelgeschichte eine solche Rolle spielt: den 70 Übersetzern zu Alexandria treten hier die 70 zu Rom als Ordner des Kanons zur Seite. Und sie alle sind viri eruditissimi!

2) Vgl. Maaßen, Gesch. I 422 ff.; H. Achelis, RE ³ IV 696.

3) Maaßen, Gesch. I 963 ff.

4) Das letzte Stück ist ep. I des Anastasius (496—498).

5) Bezeugt u. a. durch seine Unterschrift auf der Synode v. 501 (Mansi VIII 236).

6) Man beachte auch die verschiedene Terminologie; Dionysius nennt die Papstschreiben: *praeteritorum sedis apostolicae praesulum constituta*, unser Text *decretales epistulas quas beatissimi papae . . . dederunt.*

die hier V 6 10 zu den Apokryphen gestellten *Canones apostolorum* an die Spitze des ersten Teils seiner Sammlung stellte.

Von hier aus gewinnt auch das Schweigen des mit Dionysius eng befreundeten Staatsmannes Cassiodor[1] erhöhte Bedeutung: bei der Vielseitigkeit seiner auf die Bibelwissenschaft bezüglichen Studien, die er für sein Kloster Vivarium in seinen *Institutiones* niederlegte[2], sollte man erwarten, daß er ein Verzeichnis biblischer Bücher berücksichtigt hätte, welches ihm unter dem Namen eines Damasus oder Gelasius vorlag, aber nicht nur, daß er es z. B. bei der Frage nach dem Hebräerbrief nicht erwähnt; er stellt sich — ebenso wie übrigens der h. Benedict von Nursia — zu diesem angeblich römischen Decret in direkten Widerspruch, indem er seinen Mönchen die hier als apokryph verworfenen Collationen Cassian's (V 7 13) zur Lektüre empfahl.

Endlich führt auch der römische Stuhl dies vermeintlich gelasianische Dokument in den Streitigkeiten des 6. Jahrhunderts nirgends ins Feld; weder im origenistischen und im Dreikapitelstreit, noch vorher in Sachen der Rechtgläubigkeit des Faustus von Riez; Gregor I. fanden wir wiederholt in Widerspruch dazu (s. ob. S. 310, 320) — ein Beweis, daß man es in Rom nicht kannte, oder doch nicht als offizielle Urkunde anerkannte. Dies spricht auch gegen die Herkunft von Hormisdas.

Der Name des Hormisdas (514—523)[3] bezeichnet allerdings ungefähr die Zeit, der das Decret am wahrscheinlichsten zuzuweisen sein wird: auf diese Zeit passen die Formeln, paßt das Interesse an den Acacianischen Wirren, paßt die besondere Betonung des *adiutorium dei* (S. 272 3); erst um 500 wurde die Auffindung des Täuferhauptes durch Dionysius Exiguus im Abendland bekannt (S. 278); bald danach entstand vermutlich die Silvesterlegende (S. 276).

Aber dieser günstige Befund kann gegen die schlechte äußere Bezeugung nicht aufkommen: ist doch dieser Name auf die eine spanische Textgruppe beschränkt, deren sekundärer Charakter sofort erhellt. Dazu führt die Verwerfung der Cyrcus- und der

1) Vgl. ob. S. 195. Über Cassiodor s. Th. Mommsen, MG Aa XII; Ebert-Hauck, RE 3 III 749f.; Manitius, Lat. Lit. d. MA. I 36—52.

2) Um 544, oder nach Dom Chapman, Early history of the Vulgate Gospels 1908, 33ff. erst um 560.

3) Vgl. über ihn Zöpffel-Krüger, RE 3 VIII 356.

Georgs-Akten auf etwas spätere Zeit (S. 274). Und manche formelle Beobachtungen ließen uns eher an die Zeit des Papstes Vigilius (537—553) denken (S. 232. 261 1. 323). Doch gälte das nur bei römischem Ursprung.

Ist mit 500 oder wahrscheinlicher mit der Beilegung des Schismas zwischen Rom und Konstantinopel 519 die Frühgrenze gegeben, so bezeichnet das sog. 5. Konzil von Konstantinopel vom Jahre 553 den *terminus ante quem*. Pearson stützte sich für seine gegenteilige Behauptung auf einen Zusatz der spanischen *H*-Form (IV 1 5). Von den Problemstellungen der justinianischen Zeit ist weder bei Nestorianismus und Monophysitismus noch speziell mit Bezug auf Origenes irgend etwas zu spüren: die Namen Theodor, Theodoret und Ibas fehlen ebenso wie Didymus der Blinde; die Polemik gegen Origenes zeigt noch nicht die Schärfe der Theologie Justinian's von 543 und 553.

Die erste Hälfte des 6. Jahrhunderts hat eine ganze Reihe pseudepigrapher Werke hervorgebracht, mit denen man unser „Konzil" wohl zusammenstellen darf[1].

In die Zeit des Felix IV. (III.) 526—530 bezw. seines Nachfolgers Bonifatius II. (530—532) scheint die Grundform des *Liber pontificalis*, der sich als Arbeit des Hieronymus im Auftrag des Damasus gibt, zu gehören[2]. In dem zweiten Viertel des 6. Jahrhunderts wird auch das Martyrologium die „Hieronymus"-Form erhalten haben: ist doch der vorangestellte pseudohieronymianische Briefwechsel zuerst von Cassiodor, instit. 32, zitiert; ob diese Form nach Rom oder Oberitalien gehört, ist umstritten; eine jüngere Redaktion stammt aus Auxerre oder Luxeuil[3].

1) An die älteren Fälschungen von Papstbriefen unter den Namen Felix I. und Julius I. sei nur erinnert; auch in Sachen des Acacius ist manches gefälscht worden, s. O. Guenther, NGG 1894, 117ff.; ebenso im Interesse des Symmachus, Döllinger, Papsttum 1892, 23.

2) So einst Schelstrate, jetzt de Rossi, Duchesne, während Waitz und Mommsen allerdings damit in das 7. Jahrhundert herabgehen. Auf die erstere Seite stellt sich u. a. Brackmann, RE 3 XI 442.

3) Duchesne, AS Nov. II; Anal. Boll. 1898, 421ff.; H. Achelis, Abh. d. Gött. Ges. NF III 3, 1900, 93ff. Auch hier sprechen andere Beobachtungen für das 7. Jahrhundert, s. Krusch, NA 24, 1898, 289ff., der (wie schon Schröckh) den Briefwechsel für Fälschung auf Grund der Cassiodorstelle hält. Für Rom Harnack, ThLz 1888, 351f., Oberitalien Duchesne, Zöckler, Achelis (speziell Diöcese von Aquileja). Nach Auxerre um 600

Vielleicht darf man auch den *Liber comicus*, d. h. die unter Hieronymus' Namen gehende Perikopensammlung, deren Widmungsschreiben vielleicht nach Süditalien weist, in diese Zeit stellen: auch hier haben wir es mit mehreren, teils spanischen, teils südgallischen Rezensionen zu tun [1].

Diese Parallelen erklären nicht nur die Entstehung der Damasus-Form (𝔇) unseres Schriftstückes in der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts; sie werfen zugleich ein Licht auf die Entstehung der Gelasius-Form (𝔊) im Frankenreich, etwa ein Jahrhundert später, und lassen auch für Spanien die Sonderform unter Hormisdas' Namen (*H*) begreifen.

Es muß im 6. Jahrhundert eine gelehrte, an Hieronymus' Autorität anknüpfende Strömung vorhanden gewesen sein, die ihre Sammelprodukte gern unter dessen Namen und den seines Gönners Damasus stellte. Welch hohe Autorität Hieronymus für den Verfasser unseres Decrets war, spiegelt sich schon in der Kanonsliste (S. 250) und leuchtet aus IV 4 2 5 1. 2 unverhohlen hervor (S. 275, 280). So wird der Name seines Gönners Damasus, wie es die beste Überlieferung will, von vornherein dem Ganzen vorangestellt worden sein, unbekümmert um die dadurch entstehenden Anachronismen, und wir werden die Wahl dieses Papstnamens (das stimmt zu der Verehrung aller päpstlichen Äußerungen IV 3 3) lediglich aus der traditionellen Beziehung zu Hieronymus (der Verfasser kannte selbstverständlich das Widmungsschreiben der Evangelienübersetzung, s. S. 292) zu erklären haben und nicht aus der Benutzung irgendwelchen damasianischen Gutes: denn wenn auch in c. I 2 oder III ältere Stücke verarbeitet sein sollten, so weist doch nichts auf offiziell-römisches: am wenigsten, wie wir sahen (S. 247 ff.), die Kanonsliste. An den Namen des Damasus haben sich ja auch sonst allerlei Stücke angehängt, z. B. Symbolformeln (Hahn, Bibl. [3] 275—277), Carmina (Ihm, Anthologiae latinae suppl. I 66 ff.), Briefe (Maaßen, Gesch. I 415 n. 542, MSL 13, 423 ff.). Sind unsere Beobachtungen betreffs der Einreihung des Maximus Cynicus

---

setzt Duchesne, nach Luxeuil 627/8 Krusch die Endredaktion. H. Grisar, Analecta Romana I 231—258 setzt freilich die Urform des Hieronymianum schon unter Xystus III. (432—440).

1) Dom Morin, Anecd. Maredsolana I 1893; W. Caspari, RE [3] XV 139.

V 9 29 richtig (S. 329), so erweist sich nicht nur die Ursprünglichkeit des Damasustitels für das Ganze, sondern auch, daß der Verf. diesem Titel zuliebe Damasus-Urkunden studiert und Züge der damasianischen Zeit aufgenommen hat[1]!

Wie es nun zu gehen pflegt, daß ein solcher zugkräftiger Name durch einen anderen noch zugkräftigeren verdrängt wird, wie z. B. die anonym überlieferte lateinische Literatur sich bis ins 4. und 5. Jahrhundert an Cyprian's Namen hing, bis Augustin's Name alles an sich zog — so ist es auch hier geschehen: es kam eine Zeit, da hatte der Name Damasus nicht mehr so viel Klang wie der des Gelasius. Oder war mit dem I. Kapitel die Überschrift verloren gegangen, so daß das Stück als herrenloses Gut umhertrieb? Vielleicht erkannte auch ein klarer blickender Kopf die starken Anachronismen. Jedenfalls hat man es im 7. Jahrhundert im Frankenreich dem Gelasius zugeeignet. Und dazu eignete es sich gerade in der mit c. III beginnenden Form vortrefflich: ist doch Gelasius der Urheber des berühmten Ausspruches über die beiden Gewalten, die heilige priesterliche und die königliche (ep. 12 an Kaiser Anastasius v. J. 494), um dessentwillen man ihn nicht zu Unrecht den zweiten Theoretiker des Papsttums genannt hat[2].

Wie hoch sein Name gefeiert war, lernten wir an Dionysius Exiguus kennen (S. 343). Ihm ist (ob mit Recht oder Unrecht, sei dahingestellt) die eine Form des römischen Sacramentarium beigelegt, die gerade im 6. Jahrhundert unter Caesarius von Arles in Gallien Eingang fand und die älteren gallischen Gottesdienstordnungen verdrängte[3].

Die Zuteilung an Hormisdas endlich beruht offenbar darauf, daß Hormisdas' Name für Sevilla eine hohe Autorität bedeutete: hatte doch dieser Papst den Bischof Salustius von Hispalis 521 feierlich zu seinem Vikar für Spanien (Baetica und Lusitanien) bestellt (ep. 142. 143 p. 979ff. Th.). Zugleich spricht sich darin

1) Damit widerlegen sich die Bedenken Babut's, Priscillien 225 2, der dem Autor nicht die Anachronismen zutrauen will und findet, daß für eine Fälschung der päpstliche Charakter zu wenig hervortritt, weshalb er den Damasustitel nicht dem Verfasser, sondern einem Abschreiber oder Herausgeber der unvollendet hinterlassenen Arbeit zuschreibt.

2) Niedner, KG 1846, 174; R. Rothe, Vorl. über KG 1875, II 127.

3) Arnold, Caesarius v. Arelate, 1894, 526ff.

eine richtige Beobachtung der wirklichen Zeitverhältnisse aus. Möglich daß irgend eine Stelle in einem der Briefe des Hormisdas an spanische Bischöfe (außer ep. 25. 26; 24. 88; 142. 143 sind solche verloren, vgl. Thiel 997. 1004) dazu mitwirkte. Die Faustus-Frage tritt in unserem Decret zu sehr zurück, als daß der Brief darüber an Possessor (ep. 124 p. 926ff. Th.) als die spezielle Veranlassung angesehen werden könnte.

Daß Hormisdas verschiedentlich Decretalen untergeschoben worden sind, ist aus Thiel I 1004ff. zu ersehen.

4. Die faktische Herkunft.

Die Kritik der Überlieferung hat bereits als positive Resultate ergeben, daß es sich bei unserem Schriftstück um eine gelehrte Privatarbeit aus der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts handelt. Sprachliche und rhythmische Gründe stehen dem nicht entgegen[1]. Es fragt sich, ob wir dem Ursprung noch etwas näher kommen können. Von der Zeitfrage sehen wir uns dabei an die Ortsfrage gewiesen.

Man denkt nach der Überschrift zunächst an Rom. In der Tat ist das Ganze eine Verherrlichung des apostolischen Stuhles der Stadt Rom: die Autorität der römischen Kirche wird II 4, IV 3 2 4 1 V pr. 9 betont; die der von Rom ausgehenden Papstdecretalen IV 3 3 eingeschärft. Das ganze Kapitel III ist dem Primat Roms gewidmet, und was die Hauptsache ist, die in III ausgesprochene Idee von der Unbeflecktheit der römischen Kirche durch Häresie erweist sich als Leitmotiv für die Aufstellung der Ketzerliste: wie Konstantinopel, der in c. III überhaupt übergangene, seit 381 an die zweite Stelle unmittelbar nach Altrom gerückte Bischofsstuhl der Reichshauptstadt, in dem Cyniker Maximus, in Nestorius, in Acacius sich der Ketzerei schuldig erwiesen hat, so sind auch die beiden neben Rom als führend anerkannten petrinischen Sitze von Alexandrien und Antiochien befleckt durch die beiden Petrus! Man kann Roms Bedeutung für die reine Lehre gar nicht besser herausstreichen.

1) Die Sprache des Schriftstückes ist im ganzen noch korrekt und, soweit bei dieser Art Listen davon die Rede sein kann, reich (vgl. S. 99—112, 223—226). Das Prinzip des rhythmischen Satzschlusses findet stellenweise weitgehende Anwendung (s. die Klauseln Z. 54. 99. 169. 193. 197. 200), doch zeigen sich bereits Spuren des akzentuierenden Systems (z. B. 129f. 143).

Dennoch ist römischer Ursprung durch IV 4 3 ausgeschlossen (S. 276), wie schon längst erkannt wurde (S. 338). Wir fanden zudem, daß die Formeln, wie sie unser Schriftstück braucht, sich in Rom verhältnismäßig spät erst einbürgern (S. 223—237); daß es in Rom selbst auch erst spät bekannt und bezeugt zu sein scheint (S. 199).

Tatsächlich hatte man in den Provinzen des Westens damals an Roms Primat und Lehrautorität sowie an dem römischen Brauch so großes Interesse, daß sich der quasi-römische Charakter auch von hier aus versteht.

Noch auf eins ist dabei hinzuweisen: wir fanden, daß zahlreiche Beobachtungen einer Datierung vor die Zeit des Hormisdas im Wege stehen; andererseits ist eine Übergehung des Constantinopolitanum v. 381 seit den Tagen des Hormisdas in Rom selbst kaum mehr denkbar (S. 262). Wohl aber mag in den Provinzen noch hier und da die ältere Tradition, von den drei Synoden zu reden, angedauert haben.

Auf den Westen sehen wir uns allerdings gewiesen: der Orient ist einfach ausgeschlossen, auch wenn wir dabei an die in Konstantinopel oder Palästina ansässigen Lateiner wie Marius Mercator, Junilius Africanus, Possessor, Vigilius v. Thapsus u. a. denken; nicht minder aber die speziell orientalisch beeinflußten Kreise des Westens.

Schon Friedrich hat die Vermutung hingeworfen, daß der Streit der skythischen Mönche zu Konstantinopel 519, den sie 520 nach Rom hinüberspielen, ein Anlaß zur Abfassung der Schrift gewesen sein möge, und Dom G. Morin hat mir brieflich als seine Vermutung mitgeteilt, das ganze Dokument sei vielleicht diesen Skythen aufs Konto zu setzen. Dafür könnten gewisse Berührungen mit der griechischen Überlieferung zu sprechen scheinen (S. 273. 289. 307), aber entscheidend ist der Gegengrund, daß V 9 28 nur Nestorius (mit dem charakteristisch römischen Zusatz Constantinopolitanus) genannt wird, während in dem Kreis der griechischen Mönche immer auch Theodoret und Ibas neben ihm erscheinen. Seit 331 spielt hier auch Dionysius Areopagita hinein, von dem in unserem Stück nicht die Rede ist[1]; vgl. auch S. 300 über das Fehlen der Homercentonen.

1) Vgl. F. Loofs, Leontius von Byzanz TU III 1/2, 1887, 267; G. Krüger, art. Theopaschiten RE 3 XIX 658ff.

Für Spanien spricht außer der frühen Bezeugung durch Isidor das Interesse an den drei Spaniern Orosius, Sedulius, Iuvencus IV 54–6 (S. 283); die Aufnahme eines Titels wie *Lusa apostolorum* V 69 (S. 308).

Aber der Umstand, daß in Spanien eine eigene Hormisdas-Rezension entstand, in Verbindung mit der Tatsache, daß die handschriftliche Überlieferung der anderen — von spanischen Einflüssen auf *G A* abgesehen — nichts von spanischem Charakter aufweist (vgl. über die Abkürzungen S. 94—99), machen einen außerspanischen Ursprung wahrscheinlicher; ebenso der Zusatz *ab Hispania* bei Priscillian V 9 27[1].

Manches weist auf Südgallien: hier haben sich die Formeln, wie wir sie in unserem Decret finden, am frühesten entwickelt; hier hat im Kreise des Caesarius von Arles die Verehrung Roms das denkbar höchste Maß erreicht; hier spielten im 6. Jahrhundert die *Bonosiaci* eine Rolle (S. 323).

Aber die Stellungnahme zu Augustin-Prosper einer-, Cassian-Faustus andererseits, womit zusammenzunehmen ist, daß Gennadius, de vir. inl., nicht benutzt zu sein scheint, weist jedenfalls nicht in die Hauptrichtung der südgallischen Kirche jener Zeit. Und daß bei Cassian und Faustus anläßlich der Verwerfung ihrer *opuscula* ihre gallische Herkunft hervorgehoben wird, führt vollends von Gallien ab[2].

Nach diesem Schema könnte man umgekehrt aus dem Fehlen der Herkunftsbezeichnung bei Tertullian, Commodian, Arnobius und vor allem Tichonius auf afrikanischen Ursprung schließen. Vielleicht gehört ja auch Frumentius Caecus hierher (S. 317). Aber die Afrikaner nehmen damals eine eigene, keineswegs so romfreundliche Stellung ein. 548 kam es über dem Dreikapitelstreit zu einem vollständigen Bruch mit Rom.

So scheinen innere Gründe auf ein ähnliches Resultat zu führen wie die Überlieferungsgeschichte: es bleibt für den Ursprung des Dokuments nur Italien übrig, und hierher wiesen

1) Über die spanische Kirche dieser Zeit s. Gams, Kirchengeschichte Spaniens I 1864, H. Leclercq, L'Espagne chrétieune 1906; besonders K. Künstle, Antipriscilliana, 1905.

2) Die Zustände der gallischen Kirche behandelt wohl am eingehendsteu C. Fr. Arnold, Caesarius von Arelate und die gallische Kirche seiner Zeit, 1894.

auch alle älteren Traditionszweige. Ich möchte nicht an Mailand denken; dafür tritt Ambrosius zu wenig, Rom zu stark hervor. Eher an Aquileja; an Rufin scheint ein gewisses persönliches Interesse zu haften. Aber es kann ebensogut irgend eine andere der italischen Provinzen in Betracht kommen; man denke an den römisch-päpstlichen Eifer eines Ennodius von Pavia!

Vielleicht gelingt es einem mit den geistigen Strömungen des 6. Jahrhunderts und den Personalien genauer Vertrauten, den Kreis, eventuell den Mann ausfindig zu machen, der dieses Werk gelehrter Sammelarbeit schuf. Für uns verbirgt er sich unter der Maske des Damasus und seines römischen Konzils.

Übrigens ist es mit der Gelehrsamkeit nicht weit her. Die Kenntnis von etlichen Werken des Hieronymus und einigen anderen Schriften wird reichlich aufgewogen durch die z. T. unglaublichen Mißverständnisse, die der Verfasser sich bei deren Benutzung zuschulden kommen ließ. Die chronologischen Fehler, wie sie besonders die Ketzerliste zahlreich aufweist, sind harmlos gegenüber der krassen Ignoranz, die sich in dem Urteil über Rufin kundtut, als finde auf ihn das Schlagwort des Pelagianismus Anwendung; freilich, wer Valentin zum Manichäer macht, kann sich manches leisten!

Das merkwürdigste dabei ist, daß, abgesehen von der Verherrlichung der römischen Kirche, keine irgendwie hervorstechende Tendenz das Ganze beherrscht.

Manches zeigt antiarianische Prägung: vielleicht I 2, IV 4 1 V 8 4 (Georg?); jedenfalls V 1. 2 1 9 14–16, begreiflich genug in einer Zeit, wo die germanischen Arianer von allen Seiten ins Reich vordrangen; aber die Verdammung des Arius war in der Urform bei Nicaea nicht erwähnt.

Stärker tritt die antimanichäische Färbung hervor: V 3 5 4 4–6 7 7 9 11. 12, auch diese damals höchst aktuell; aber die sicher im 5. Jahrhundert schon lateinisch vorhandenen antimanichäischen Acta Archelai[1] werden nicht ausgenutzt und scheinen gar nicht bekannt.

Von antiorigenistischer Tendenz kann nicht die Rede sein: Origenes wird unter den Ketzern in V 9 nicht aufgeführt; von

1) L. Traube, SBM 1903; ed. C. H. Beeson 1906.

seinen Schriften wird in IV 5 2 soviel als möglich für katholische Leser gerettet.

Priscillian taucht nur so nebenbei in der langen Ketzerliste V 9 27 auf: daß man seine Anhänger unter den Manichäern, deren Benutzung der Apokryphen hervorgehoben wird, verstehen dürfte, hat Dufourcq nicht bewiesen.

Der Streit um Chalkedon, die Acacianischen Wirren, das Schisma von 484—519 haben in IV 1 4 3 1, V 9 31–35 unstreitig eingewirkt, aber erklären nicht das Ganze.

Eben hierin wird der Charakter gelehrter Privatarbeit[1] zum Ausdruck kommen: es ist ein gelehrter Sammler, der allerlei Gut unter mancherlei Gesichtspunkten zusammenhäuft; nicht ein leitender Kirchenmann, der einen großen Schlag zu führen gedenkt. Bis zu einem gewissen Grade gehört es zum Charakter des Pseudepigraphen — und als solches wird man unser Schriftstück betrachten müssen —, daß die eigentliche Tendenz sich hinter minderwichtigen Nebenabsichten versteckt. Daher all diese „Fälschungen" soviel Streit über ihre Tendenzen und damit zugleich über ihren Ursprung hervorrufen. Vielleicht aber tut man dem Verfasser auch schon Unrecht, wenn man überhaupt nach einer solchen Tendenz fragt: vielleicht wollte er nur in dieser Form einige ihm wichtig dünkende Gedanken, vor allem sein Urteil über das was gut und das was schädlich sei in der kirchlichen Literatur, nachdrücklich zur Geltung bringen.

5. Die Art der Arbeit.

Der Verfasser hat es nicht verstanden, das Vielerlei, das er zu bieten hatte, zu einer vollen Einheit zu gestalten[2]. Vielleicht ist es nicht ungeschickt, daß er die Form eines Konzilsprotokolls wählt, die ihm erlaubt, Einzelnes lose aneinanderzureihen.

Daß ihm für die einzelnen Teile Quellen vorlagen, ist nicht nur möglich, sondern in hohem Grade wahrscheinlich. Wie er

1) Dieser Charakter, schon von B. Weiß und J. Friedrich erkannt, ist besonders nachdrücklich betont von Babut.

2) Babut's geistreiche Vermutung einer posthumen Redaktion geht von einer zu hohen Meinung über die Gelehrsamkeit des Verfassers aus. Es ist ungerecht, für alle Unebenheiten immer diese unglücklichen Redaktoren verantwortlich zu machen, die in unserer Kritik oft als Repräsentanten der vollendeten Torheit erscheinen.

in I 3 einfach ein Stück aus Augustin einarbeitet, so können ihm auch I 1 und I 2, jedes für sich, fertig vorgelegen haben. Weniger wahrscheinlich ist mir das für die Kanonsliste c. II, deren „hieronymianische" Züge eben die Hand des Verfassers verraten[1]; ebenso für III, das in seinen Motiven eben erst dieser späten Zeit angehört. Doch weisen die ungeschickten Überleitungsformeln wohl darauf, daß er die einzelnen Stücke erst für sich schuf und dann zusammenstellte.

Daß er bei IV und V Quellen benutzte, hat die Einzelexegese ergeben (vgl. S. 263ff.); wie sorglos er dabei verfuhr, zeigten die vielen Mißverständnisse, am meisten das bei V 7, wo eine Liste von Schriften anerkannter Autoren unter die ketzerischen Apocrypha geraten ist. Dadurch kommt es denn zu den schwer erklärlichen Widersprüchen, daß Cyprian's Werke, in IV 2 1 allen katholischen Autoritäten vorangestellt, in V 7 10 als apokryph rangieren; nicht minder V 7 1 Euseb's Kirchengeschichte, die in IV 5 3, wenn auch mit Vorbehalt, anerkannt war. Auch in den unnützen Wiederholungen — die Cirykus- und die Georgs-Akten erscheinen IV 4 1 und V 8 3. 4, Montanus und der Manichäer Faustus V 7 6. 7 und 9 9. 12, Nestorius, Eutyches, Dioscor IV 1 3. 4 und V 9 28. 32. 31 — kann ich nur Beweise mangelhafter Redaktion sehen.

Hiermit muß aber auch die Erklärung sich zufrieden geben. Wir haben kein Recht, das Ganze, so wie es vorliegt, als un-

1) Jedenfalls könnte es sich auch dabei nur um Privatarbeit handeln: denn gegen eine offizielle Feststellung des Kanons im J. 382 spricht außer dem Schweigen des römischen Bischofs Innocenz in seinem Brief an Exuperius (s. ob. S. 247. 285) vor allem der Beschluß der Afrikaner 397 oder 415 (417?), den von ihnen aufgestellten Kanon zur Bestätigung mitzuteilen: *ita ut de confirmando isto canone transmarinae ecclesiae consulantur* [l. v. *transmarina ecclesia consulatur*] oder nach anderer Fassung: *hoc etiam fratri et consacerdoti nostro Bonifacio vel aliis earum partium episcopis pro confirmando isto canone innotescat, quia a patribus ista accepimus in ecclesia legenda.* Also nur Berufung auf die heimische Überlieferung, keine Kenntnis einer römischen Entscheidung, und diese auch nicht bei einem römischen Bischof! Wollte man aber bei den Afrikanern, Rufin (expos. symb. 36ff.) und Innocenz absichtliches Schweigen über ein in seinen Abweichungen unbequemes Dokument gelten lassen, so müßte man doch, wie Babut mit Recht hervorhebt, bei Hieronymus, dem angeblichen geistigen Vater dieser Kanonsliste gelegentlich eine Bezugnahme darauf erwarten — aber nirgends ein Wort davon!

einheitlich, durch allmähliche Zusammenarbeitung, Anfügung und Interpolation entstanden zu betrachten. Nicht nur Überlieferung und Bezeugung lassen die volle Form von fünf Kapiteln als die ursprüngliche erkennen (S. 195, 213): daß *Δ1* bei IV 5 2 abbricht, besagt so wenig wie das Aufhören von *M1* bei V 7 15. Auch der innere Aufbau spricht für deren Zusammengehörigkeit von Anfang an: daß der Text nicht bei V pr. aufgehört haben kann, wo jetzt *F Γ2 ϰ ι'* schließen, ist von vornherein klar; auf die Apokryphenliste in V wird schon in II pr. 54 hingewiesen[1]; beide Listen, die der kanonischen und die der apokryphen Schriften, sind von genau derselben Länge; in der Ketzerliste V 9 kommt die Idee von III 2 zu klarer Darstellung[2]. Geist und Stil sind durch das ganze Schriftstück hindurch die gleichen. Selbst in Kleinigkeiten, wie dem unterscheidenden *alterius* II 4 123 und V 7 9 318, zeigt sich dieselbe Hand[3].

Auch im einzelnen sind nur ganz geringe Interpolationen in einzelnen Rezensionen nachweisbar: am deutlichsten treten die der *H*-Gruppe hervor IV 1 1. 2. 5 2 pr.; sonst zeigt die *H*-Gruppe wohl besondere Lesarten, aber keine durchgeführte Überarbeitung. Über die analogen Interpolationen bei IV 1 2 und ihre Herkunft s. 262. — *Γ1* hat I 3 merkwürdig ersetzt; daß dies gegenüber dem Augustinzitat nicht das Ursprüngliche darstellt, ergibt der Bibeltext, s. 238, 246. — *D'* hat bei IV 2 7 Proterius von Alexandrien eingebracht (S. 266). — V 4 8 ist in Ⓖ umgestellt zu S (S. 299). Sonst sind die Varianten von Ⓖ sachlich fast alle bedeutungslos. — Nur etliche Auslassungen, wie die der *Canones apostolorum* V 6 10, vielleicht auch die des Andreas-Evangeliums V 3 7, sind noch bemerkenswert: daß es sich hier um nachträgliche Auslassung, nicht umgekehrt um Zufügung auf Seiten der anderen handelt, beweist die Art der Zeugen.

1) Zahn's Annahme, dieser Überschrift in c. II habe ursprünglich ein älteres Apokryphenverzeichnis entsprochen, das in c. V überarbeitet vorliegt, läßt sich natürlich nicht widerlegen: es fehlen ihr aber die Voraussetzungen, wenn auch c. II nicht älter ist als das Ganze. Dazu kommt die gleiche Länge beider.

2) Dies ist um so wichtiger, als es ganz unaufdringlich erscheint. Aber das ist des Verfassers Art, wie man auch an dem ersten und letzten Glied von I 2 beobachten kann (S. 244).

3) Ich freue mich, bei Babut den gleichen Eindruck der Einheitlichkeit des Ganzen so kräftig ausgesprochen zu sehen.

Je größer die Zahl der wirklich alten Handschriften ist, desto klarer wird, daß die einzelnen Textschwankungen zufälliger Art sind; daß aber von einer durchgreifenden Überarbeitung, die den Sachinhalt verändert, vermehrt oder verkürzt hätte, sich keine Spuren finden. Man wird deshalb mit dem vorliegenden Text als dem Originaltext zu rechnen und auf das — oft ja bequeme — Mittel der Ausscheidung von Interpolationen zu verzichten haben.

6. Bedeutung des Schriftstückes.

Es ist nicht ganz leicht, für das Schriftstück, wie es in seinen fünf Kapiteln vorliegt, eine einheitliche Idee aufzuzeigen: offenbar will der Verf. zu verschiedenen aktuellen Fragen Stellung nehmen. Die Form eines Konzilsbeschlusses in mehreren Titeln ist insofern passend gewählt.

Je nachdem auf welchen Teil man zumeist blickte, hat man das Ganze a parte potiore bestimmt: im Hinblick auf cap. I als Glaubenserläuterung (𝔇-Titel, als Unterschrift auch in *J3 4 E1 F*), wegen cap. II als Kanonsaufstellung (*Γ2 Π H*), wegen cap. III als Erörterung des römischen Primates (σ'', vgl. *M*); cap. II mit IV und V zusammen läßt sich nicht besser bezeichnen als „von den anzunehmenden und den zu verwerfenden Schriften" (𝔖-Titel). So, unter literargeschichtlich-kirchenrechtlichem Gesichtspunkt, betrachtet es auch Hinkmar, wenn er es einen *Catalogus orthodoxorum* (ob. S. 199 A. 3) nennt. Ähnlich haben die neueren Gelehrten sich je nach ihrem Spezialgebiet nur für diesen oder jenen Teil interessiert, und nach den einseitigen Beobachtungen, die sie daran machten, das Ganze beurteilt.

Vielfach ist es üblich geworden, im Hinblick auf die lange Apokryphenliste, das Dokument einen Vorläufer des päpstlichen *Index librorum*, wie er in dieser Form allerdings erst seit dem Tridentinum besteht, zu nennen[1]. Allein der Geschichtsschreiber des Index, H. Reusch, hat dagegen Einspruch erhoben, und insofern mit Recht, als das Schriftstück von vornherein nicht offiziell-römisch ist, sondern, wenn auch unter hochoffiziellem Titel, doch nur eine Privatarbeit darstellt.

1) So, wenn ich recht sehe, zuerst Bail II 168; ebenso P. Ruele, Saggio dell' Istoria dell' Indice Rom. p. 125; F. A. Zaccaria, Storia polemica delle proibizioni de' libri 1777, 33ff., 272f.; neuerdings u. a. W. Möller KG I 366.

Dennoch hat es im Verlauf seiner Geschichte diese Bedeutung erlangt: im Karolingerreich, als die Ⓖ-Form siegreich in die kanonistischen Sammlungen eindringt, ist sie in der Tat für einen römischen *Index librorum* gehalten worden und hat (wie wir sahen S. 198) die Wirkung eines solchen gehabt, und das hat das ganze Mittelalter hindurch, ja bis in die Neuzeit hinein Bedeutung behalten; berufen sich doch die Indexregeln Sixtus' V. (1590) direkt auf das Decretum Gelasii[1].

Aber freilich die Bedeutung des Schriftstückes selbst liegt darin nicht. Diese wird man in dem Gedanken suchen müssen, traditionelle Anschauungen von mehr oder weniger unscharfer Umrissenheit zu fixieren und mit der Autorität der römischen Tradition zu umkleiden. Darin zeigt sich der occidentale Geist: man will die Ideen in konkreter Form haben. Die Theologie des Verfassers ist herzlich schwach. Mit den Schulfragen des Trinitätsdogmas und der Christologie, der Zweinaturenlehre, sowie der Homoûsie des h. Geistes hat er gar nichts zu tun; er ist Biblicist; ihm genügt es, die Innewohnung des *Spiritus septiformis* in Christus biblisch zu belegen und die biblischen Bezeichnungen für Christus so zusammenzustellen, daß er als Geistesträger katexochen erscheint. Aber er grenzt den biblischen Kanon in absoluter Form scharf ab; er formuliert die römischen Primatsansprüche und deren Motive in einer bis dahin unerreichten Schärfe und Klarheit; er wagt es, die katholischen Autoritäten genau zu katalogisieren, wenn er auch bei etlichen Vorbehalte machen muß, und ebenso registriert er die zu meidenden Ketzerschriften. Vor ihm hatte man wohl gesagt: nur kanonisches und katholisches ist zu lesen, häretisch-apokryphes ist zu verwerfen; man hatte auch hie und da die Anwendung davon auf einzelne Männer und Schriften gemacht. Aber die Idee einer solchen Zusammenstellung ist unseres Verfassers Eigentum. Man vergleiche nur die in der Überlieferung ja so oft mit unserem Stück verbundenen Schriftstellerkataloge des Hieronymus, Gennadius, Isidor: wie da trotz eingestreuter dogmatischer Zensuren die Namen durcheinandergehen. Hier aber herrscht reinliche Scheidung: man weiß, wie man mit jedem Autor daran ist. Schreiben jene als Gelehrte mit abgestuften

1) H. Reusch, Der Index der verbotenen Bücher I 1883, 330.

Urteilen, so unser Verfasser als Kirchenzensor mit dem glatten: anerkannt — abgelehnt. Und damit hat er tatsächlich etwas Bedeutsames in die kirchliche Entwicklung eingeführt. Anfangs ohne Erfolg: seine Privatarbeit blieb verhältnismäßig unbeachtet. Dann aber, nach Verlauf von zwei Jahrhunderten, hat sie sich durchgesetzt und ist besonders durch die Aufnahme in Gratian's Decret ein wirklicher Faktor kirchlicher Beurteilung, ein Vorbild für kirchliche Zensur geworden, ein merkwürdiges Beispiel dafür, was der einzelne Gelehrte — und sei seine Gelehrsamkeit auch recht zweifelhafter Art — vermag, wenn er die Intentionen der Kirche zu treffen und vielfach Erstrebtes in die rechten Worte zu kleiden weiß.

Nachträge.

S. 109: zu *apocrifarius* s. Paucopalea Summa ed. F. v. Schulte 1890, 18.

S. 173: zu Verc. CLXXXIII s. jetzt Ehrle-Liebaert, Specimina codicum latinorum vatic. 1912, pl. 9 und p. XV.

S. 198: Auch Agobard von Lyon († 840), de superst. Jud. 16 (MSL 104, 92) wird an unser Decret denken, wenn er von den *libri Clementis* sagt: *licet iudicentur apocryphi.*

S. 212: *füge bei* Migne 13, 373 c. I und III aus Baronius.

S. 225 A. 1: Gregor v. Elvira, Arca Noë (ed. Wilmart, Rev. Bénéd. 1909) 6 37 f. *cur septem dicuntur ecclesiae, cum una sit in universo orbe diffusa*; 10 149 *in toto orbe diffusus* (*spir. s.*).

S. 237 A. 1: Die Zuweisung der Tractatus Origenis und anderer Schriften wie der Arca Noë an Gregor von Elvira († nach 392) durch Dom Wilmart, der Krüger, Jülicher, Dom Morin, Lejay, Dom Butler (JThSt X 1909, 451) zustimmen, wird durch unsere Beobachtungen am Bibeltext bestätigt. Jordan, Gesch. der altchr. Lit. 194 kämpft vergeblich für seinen Novatian.

S. 240 A. 2: *post invocationem septiformis spiritus* Siricius ep. 1 1 an Himerius v. Tarragona 385 (Coustant 623).

S. 242: 14 biblische Namen Christi auch in dem Hymnus s. Hilarii in laudem Christi (Atkinson, the Irish Liber Hymnorum I 36): 2. 9. 15**. Iesse virga. 25. *N 5.* 8 11. 12. 23. S 21. flamma. 6. 10*.

S. 245 A. 6: Auch die Ausdrucksweise ist charakteristisch augustinisch: vgl. c. epist. Fundam. c. 6, CSEL 25, 199.

S. 250 Z. 18: Einfluß des Hieronymus *füge bei*: de vir. inl. 9.

S. 251 A. 2: vgl. Canones rom. 9 (p. 79 Babut, la plus ancienne décrétale, 1904): *diversis regionibus quidem ecclesiae sunt conditae, sed per omnem mundum unitate fidei catholica una est appellata.*

S. 257: Während alle Gebete des Sacr. Leon. auf *una dies* ohne jede Andeutung einer Zeitdifferenz Wert legen, heißt es in XXVI *ad sc̄um Paulum: sed dispensatione diversa unam x̄pi familiam congregantes tempore licet discreto recurrens una dies in aeternum et una corona sociavit* (p. 49 Feltoe). Dies kann nur als Residuum einer älteren Auffassung, aber nicht als die Meinung des Sacr. Leon. gelten (gegen Turner, Eccl. occid. monum. I 1, 246). Vielleicht ward es sogar auf die Tagesdifferenz der Feiern in S. Peter und S. Paul bezogen.

S. 269: zu *tractatus* vgl. Jordan, Gesch. d. altchr. Lit. 191. 309.

S. 307 A. 2: Allerdings führen die mit der Apostelteilung beginnenden Mathias-Akten in cod. Brescia B VI 13 (sc. XIII) Bl. 72—81′ den Titel: *Incipiunt sortes apostolorum et s. Mathie apostoli.*

Register.

Abälard 192. 201
Abdias (Pseudo-) 254. 291
Abgar 319
Acacius 331. 341
Adam-Apokryphen 304
adiutorium dei 272 3
Africanus 312 (324)
Ägypter-Evangelium . . . 296. 320
Agobard v. Lyon 358
agon 271
Aldhelm 197. 289
Alexandria . . . . . 227. 258 f. 329 ff.
Ambrosiaster 231 3. 241 3. 251 2. 318
Ambrosius 241 3. 266. 288. 310. 351
Amort, Eus. 147. 208
Andreas-Akten . . . . . 290 f.
— Evangelium 293
Anselm v. Lucca . . . . . 190. 200 f.
Antiochia . . . . . 258 f. 329 ff.
Antonin v. Florenz 202
apocryphus . . . . . 225 f. 286 f.
Apollinaris 323
apostolicus . . . . . 224. 232. 233 ff.
Arator 255. 257
arbitrii libertas 280
Arevalo 209. 335
Arius . . . . . 324 f.
Arnobius 315
Asterius 204. 282
Athanasius 247. 265
Atto v. Vercelli 189
Augustin 245. 247. 255. 267*. 284. 318
Augustin (Pseudo-) . . . . 194 f. 255
Avitus v. Vienne 230
Babut 337
Bail 205. 355 1
Ballerini 208. 335
Bardo 200
Barnabas-Brief 294. 320
— Evangelium 294
Baronius, Caes. 204. 207. 334
Bartholomeus-Evang. 293
Basilides 322
Basilius 260 3. 265*. 322. 326
beatus 223. 253 3. 267
Beda 256. 263
Beleth, Joh. 201
Benedict v. Nursia 316. 344
Bernold v. St. Blasien 201
Bianchini 163. 207
Bini 204
Blasius 200. 202 1
Bonosus 322. 350
Boston, J. 193
Burchard v. Worms 189
Caelestius 328
Caesarius v. Arles 136. 350
Calistus 326
Canones apostolorum . . . 199 f. 309
Cassian 316
Cassiodor 182. 195. 232. 234. 279. 332. 343 f.
catholicus . . . . . 224 f. 233 f.
Cave, W. 335
Cerinth 322
Chifflet 207. 334
Cirycus-Akten . . . . . 273 f.
Clemens v. Alex. 246 4. 314
Clemens v. Rom 289
Clemens-Brief I. 320
Clementinen (Pseudo-) 289
Coleti 206
Collectio Anselmo dedicata . . 188
— Avellana 184
— Dionysio-Hadriana . . . . . 185 f.
— duodecim partium 190
— Herovalliana 79 ff. 179. 187. 272
— Hispana . . . 184. 197. 199 1. 309
Commodian 314
Constantinus 261
Constantius 288
consultatio 270 2
Coustant 210. 336
Covarruvias, Didacus 219

Crabbe 203
Credner 209. 336
Cyprian v. Carth. 241. 253. 264*. 314
Cyprian d. Magier 306
Cyprian, gall. Dichter 315
Cyrill v. Alex. 217. 261. 266*
Cyrill v. Jerus. 247f. 295
Damasus 307. 321. 324₃. 329. 340f.
decretales epistulae 270
Deusdedit (Kard.) 190
Dionysius Exiguus 184. 232. 262. 309
Dioscorus 330
doctores ecclesiae 263
Donatus 326
Drachenkampf . . . . . 305f.
Dufourcq 212. 219. 337
Ebion 322
Ennodius v. Pavia . 228. 242ff. 351
Esdra-Apocalypse 320
Eunomius 325
Eusebius v. Caesarea 179. 281*. 310f.
Eustathius 326
Eutyches 330
Faustsage 306
Faustus Manich. 314. 323
Faustus v. Riez . 150. 179. 317. 350
Fontanini 207
Friedrich v. Lothr. (Kard.) 200. 289
Frumentius Caecus 317. 350
Fundamentum 298
Gelasius . . . . . 224f. 269₁. ₂. 279
Gennadius . . . . . 281₃. 312ff.
Georgsakten . . . . . 202. 273f.*
Gerard v. Mastricht . . . 208. 270₁
Germinius v. Sirmium . . . . 242ff.
Gonzalez 209
Gratian 192. 309
Gregor I. 236. 240. 271. 310
Gregor v. Elvira 237f. 358
Gregor v. Nazianz 264*. 329
Gregor v. Tours . . . 255. 257. 271
Hadrian I. 272
Handschriften 14f. 135—183. 213ff.
Harduin 205. 219
Harmonius 175. 242
Phil. Harvengt v. B. Espér. 200₁. 286₂
Hebräer-Evangelium . . . 296. 320
Hermas . . . . . 297f.
Hesych 292
Henoch 320
Henotikon 321
Hieronymus 257. 263. 267*. 275. 279ff. 301. 311—318. 321. 333
Hilarionis vita . . , ... 275
Hilarius v. Poitiers 266*. 358
Hilarus (Papst) . . 194₁. 231₄. 262
Hinkmar 199 289. 355
Hinschius 210
Hiob Testament 306
Homercentonen 300. 349
Hormisdas 195. 237. 253. 262. 344. 347
Hrabanus Maurus 198
Hucbald v. St. Amand 200
Hugo v. St. Victor 193. 201
Humbert (Kard.) 200
infantia Salvatoris . . . . . 296f.
inferi 238₁
Innocenz I. 194. 247. 260. 285. 293f.
Inschriften 230
Isidor von Sevilla 195. 242ff. 250. 309
Isidor (Pseudo-) 62ff. 255
vgl. Pseudo-Isidor
Ivo v. Chartres 191
Jacob-Testament 306
Jacobus-Evangelium 294
Jacopo v. Varazze 201
Jamne und Mambre 306
Johannes-Akten 241. 290
— Briefe 250
— Offenbarung 196. 249
Johannes d. Täufer 278
Johannes Chrysost. 265
Joseph d. Schotte . . . . . 242ff.
Jovinian 327
Jubiläen 299
Julian v. Eclanum 327
Juvencus 282
Kanonslisten . . . 76ff. 247ff. 284ff.
Konzilsprotokolle 219f. 231
Kreuzauffindung 277
Labbe, Ph. 205
Lactantius Firmianus . . 214₂. 311f.

Lampetius 330
Lanfranc 151
Laodicenerbrief 320
Legenda aurea s. Jacopo
Leo I. . . . 194. 201. 260. 264. 268*
Leo IX. 200₂
Leptogenesis s. Jubiläen
Leseordnung 144. 197
Leucius 290. 298
Liber diurnus . . 234. 236. 262. 269
Liber pontificalis 231. 232. 235. 270
Libri Carolini 198. 237. 279
Lipsius, R. A. . . . . 254ff. 290f.
Liudprand (Pseudo-) . 187. 202. 272
Lorsch 141f. 170
Lucian d. Märt. 292
Lucian, Presb. 302
Lupus v. Ferrières 198
Lusa apostolorum 308. 350
Macedonius 325
Maffei, Raff. v. Volterra 202
Manichäer . 292. 295f. 298. 323. 351
Mansi . . . . . 206ff.
Marcell v. Ancyra 322
Marcion 322
Mariae *nativitas* 297
— *transitus* 303
Marius Mercator 322. 327
Märtyrer-Akten 271
Martyrologium Hieron. 345
Mathias-Akten 358
— Evangelien 293
Maximianus 328
Maximus Cynicus 329
Melito (Miletus) 290. 304
memoria apostolorum 308
Mennas-Synode 261₁. 269
Merlin 202
Migne 212
Mönchsviten 275
Montanus 313. 323
Mosis *assumptio* 320
Murbach 138. 140f. 170
Nepos 300
Nestorius 261. 328. 330. 349
Nicetas v. Remesiana . . . . . 242ff.
Nicodemus-Evangelium . . 172₁. 320
Nicolaus heret. . . . . 321f.
Nicolaus I. 199
Nikephoros Kallistû . . . . . 254f.
Nikephoros v. Konst. . . . 273. 289
Niketas David 274
Nomedius Abt v. S. Medard 136. 197
Novatian. 325
Ogias 305
opuscula 269
Ordines Romani 232. 272
Orientius . . . . . 242ff.
Origenes 253. 280*. 285. 345
— paenitentia 306
Orosius 281*
Palea 190₄
papa . . . . . 223. 226—232
Papias (Pseudo-) 284₂
Pastor s. Hermas
— Spanier 140. 284. 298
Paucopalea 286₂. 358
Paul v. Gelderu . . . . . 138f.
Paulus s. Petrus u. Paulus
Paulus-Akten 290. 300
— Apokalypse . . . . . 301f.
— Briefe . . . . . 249f.
— Correspondenz mit Seneca . 320
Paulus erem. vita 275
Paulus v. Samosata 322
Pearson, J. 335
Pelagius 327
Pelagius I., Papst 268. 334₁
Petrus-Akten . . . . . 289. 290f.
— Apokalypse 303
— Evangelium 295
— Itinerar 289
Petrus und Paulus . . . . . 253ff.
Petrus Fullo 331
— Mongus 331
— Siculus 296
Philippus-Akten . . . . . 290f.
— Evangelium 291
Phoebadius . . . . . 140. 242f.
Photin 322
Photios 289f. 332
Phylacterien 319

Physiologus . . . . . 309 f.
Pilatus-Akten 298. 320
Polycarpus 191
Polyonymie 241
Postumian und Gallus 312
Praefatio Nicaena . . 85 ff. 198. 338
Preuschen, E. 211
primatus 252 2
Priscilla 313
Priscillian 308. 328. 352
Proba Faltonia 299
Prosper v. Aquitanien 267
Proterius 217 4. 266
Prudentius 255. 257. 271
Pseudo-Isidor . . 87. 186. 198 f. 277
Regino v. Prüm 188
Rufin 279*. 301. 351
Sabbatius 325
Sabellius 324
Sacramentarium Gelasianum 229. 235
— Gregorianum 229. 256
— Leonianum 224 2. 229. 257. 269 1
Salomo-Apokryphen 319
sanctus 224
sancta . . ecclesia . . . . . 233—237
scripturae divinae 225 2
Sedulius 281
Sextus-Sprüche 280. 301*
Silvester-Akten 191. 202. 276*
Silvius (Severus) . . . . . 242 ff.
Simon Magus 321
Sirmond 137
Skythenmönche . 268. 317. 331. 349
sortes apostolorum 307
spiritus septiformis . . . 239 ff. 358
Stephanus-Auffindung . . 279. 302 f.
Sulpicius Severus 313
Surius 203
Symmachus . . . . . 231 f. 234 f.
Synaxarium Constantinop. . . . 254 6
Synoden:
Braga 563 . . . . . 221 1. 229 f.
Carthago 196. 284. 353
Chalkedon 451 . . . 261 f. 268. 352
Synoden: Ephesus 431 236 1. 261. 264
— 449 . . . . . 288. 330
Hippo 196
Konstantinopel 381 252. 262. 349
— 382 260
— 553 . . . . . 335. 345
Nicaea 325 . . . . . 261. 288
Rimini 359 . . . . . 287 ff.
Rom 378 . . . . . 229. 231 1
— 485 . . . . 220 2. 232. 234 253
Sardica 343 . . . . . 231 1
Seleucia 359 288
Toledo 589 288
— 633 196
Vaison 529 230
Valence 855 264
Taurus praef. 289
Tertullian 311
Thaddäus-Evangelium 293 5
Thecla-Akten 300
Theodoret 324. 349
Theophilus v. Alex. 265*
Thesaurus 298
Thiel, A. 210
Thomas-Akten . . . . . 241. 290 f.
— Apokalypse . . . . . 217. 301 f.
— Evangelium 295
Tichonius 316
Timotheos presb. (c. Manich.) 296. 320
tractatus 269. 358
Trifolius 262
Turfan-Handschriften 296 1
Turner, C. H. 141. 211
universalis 225 1
urbs Roma . . . . . 225. 229 f. 235
Valentinus 323
Vergilcentonen . . . . . 299. 318 f.
Victorin v. Pettau 316
Vigilius . . . . . 232. 261 f. 323. 345
Vigilius v. Thapsus 288. 349
Vincenz v. Beauvais 193. 201. 241. 310
Vincenz v. Lerinum 230. 269. 283. 321
Zaccaria, F. A. 208. 335
Zahn, Th. 211